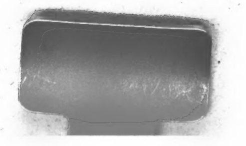
Digitized by Google

Gereal.
G-12

Archivarius

(Handschriften)

T. 7-12.



Digitized by Google

<36629639190017

<36629639190017

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Genealogisch-Historische
Nachrichten

von den

Allerneuesten Begebenheiten,

welche sich an den

Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

Vieler Standes-Personen

und anderer

Berühmter Leute

Lebens-Beschreibungen

vorkommen,

als eine

Fortsetzung des Genealog. Histor. Archivarii.

Der VII. Theil.

Leipzig, 1740.

Verlegts Johann Samuel Heinsius.

Digitized by Google

Inhalt:

I. Kurtze Abbildung der ietzt regierenden Deutschen Reichs-Fürsten, geistlichen Standes.

II. Leben und Thaten des jüngst verstorbenen Grafens von Strafford.

III. Nachricht von den jüngst creirten Rittern des güldenen Vliesses, nebst einem Verzeichniß aller ietzigen Ritter dieses Ordens.

IV. Der ietzt florirende Königl. und Churfürstl. Sächsische Hof- Civil- und Militar-Staat zu Dreßden.

V. Nachricht von verstorbenen hohen Standes-Personen, samt einigen nachgeholten Todes-Fälen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

* * * * * * * * *

I.

Kurtze Abbildung der ietzt regierenden Deutschen Reichs-Fürsten, Geistl. Standes.

I.) LEOPOLDUS ANTONIUS, Ertz-Bischoff zu Saltzburg, ist aus einem zwar vornehmen, aber nicht sonderlich reichen Hause in Tyrol entsprossen. Er hatte den 3. Oct. 1727. das Glücke, in dem 49ten Jahre seines Alters zur Ertz-Bischöfflichen Würde erhoben zu werden. Die Uneinigkeit des Capitels war die Ursache seiner Erhebung. Denn nachdem die Dom-Herren nicht einig werden kunten, fiel endlich die Wahl auf den Baron von Firmian, damaligen Bischoff zu Laybach, welcher sich immer kräncklich befand. Sie sahen ihn vor einen Herrn an, der nicht lange mehr leben, aber doch so lange noch auf der Welt zubringen würde, daß ieder indessen sich einen Anhang machen, und bey künfftiger Wahl seinen Vortheil besser als ietzo erreichen könte. Aber diese Herren haben sich darinnen sehr betrogen, weil er nach seiner Erhebung, gleich einem andern Sixto V. sein kränckliches Wesen dergestalt abgeleget, daß er wohl noch viele, die ihn in der Hoffnung, er werde bald sterben, er-

 wehlet,

wehlet, überleben dürffte. Er ist von grosser Leibes-Statur, und von einem sehr ernsthafften Ansehen, und spricht sehr wenig. Die Jagd ist sein gröstes und fast einziges Vergnügen. Wenn er speiset, oder sich auf dem Lande befindet, hat er wenig Personen um sich. Man hält ihn vor genau; und er würde vielleicht dafür nicht so sehr angesehen werden, wenn er einen andern, als den Grafen, Franciscum Antonium von Harrach, zum Vorfahrer gehabt, welches der großmüthigste und prächtigste Prälat seiner Zeit gewesen. Der Graf von Arco, seiner Schwester Sohn, ist derjenige, auf welchen er fast alle seine Gnaden-Bezeigungen und Wohlthaten ausschüttet. Er ziehet denselben zu iedermans Verwunderung einem Bruders-Sohne für, der seinen Namen führet, und ein Herr von grosser Hoffnung ist. Wie unbarmhertzig er mit seinen protestantischen Unterthanen umgegangen, bezeuget die Emigranten-Historie. Wie hoch in übrigen sein Ansehen im Reiche sey, erhellet sowol aus seinem prächtigen Titel, nach welchen er sich einen immerwährenden Legatum des Apostolischen Stuhls zu Rom, und Primas von Deutschland schreibet, als auch aus dem Vorrechte, nach welchem er wechsels-weise mit den Ertz-Hertzogen von Oesterreich das Directorium in dem Fürstl. Collegio auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg führet; über dieses hat er das Recht, sich, wie der Churfürst von Cölln, in Cardinals-Habit zu kleiden, und die vier Bischöffe zu Gurck, Chiemsee, Seccau und St. Andreä oder

Lavant,

Lavant, (wiewol den erstern wechselsweise mit dem Kayser als Ertz-Hertzoge von Oesterreich) zu ernennen. Das Pallium kostet ihm zu Rom iedesmal bey Gelangung zu dieser Würde 100000. Thaler; iedoch erstrecken sich die Einkünffte seines Fürstenthums auf mehr denn eine Million Thaler. Er unterhält eine prächtige Hofstatt, und wohnet auf einem Schlosse, das in allen Stücken Königlich ist, worinnen demselben die Lust-Häuser Cleisheim und Heilbron wenig nachgeben.

II.) FRIDERICUS CAROLUS, **Bischoff zu Bamberg und Würtzburg**, ein gebohrner Graf von Schönborn, übertrifft an Pracht und Ansehen alle ietzige Deutsche Reichs-Fürsten geistlichen Standes. Als Bischoff zu Würtzburg führt er den Titel eines Hertzogs von Francken, und läst in Ansehen dessen sich ein blosses Schwerdt vortragen. Sein Vetter, Lotharius Franciscus, Churfürst zu Mayntz, ließ ihn im Dec. 1708. zum Coadjutor in Bamberg erwehlen, welches Stifft derselbe damals zugleich nebst dem Churfürstenthum besessen. Er muste aber bis 1729. warten, ehe derselbe ihm durch den Tod Raum zur Succeßion machte; da er denn zu gleicher Zeit auch zum Bischoff zu Würtzburg erwehlet wurde. Er ist vormals viele Jahre Kayserl. Conferentz-Minister und Reichs-Vice-Cantzler gewesen, in welcher Qualität er zu Wien in dem höchsten Ansehen gestanden. Auch noch ietzo ist er ein treuer Reichs-Patriote. Seine Hofhaltung ist eine der prächtigsten in Deutschland; und seine Lande ge-

hören unter die ergiebigsten und volckreichsten im gantzen Reiche. Er hält beständig einige Regimenter Soldaten auf den Beinen, und liebt alle Fürstlichen Divertissements. Er ist ein Herr von 66. Jahren, besitzt aber noch viel Munterkeit und Leibes-Kräffte.

III.) JOHANNES ANTONIUS, Bischoff zu Eichstadt. Er ist ein gebohrner Freyherr von Freyberg und Eisenberg, und hat allererst im Dec. 1736. die Bischöffliche Würde erlangt. Er hat seine Erhebung bloß seinen Verdiensten zu dancken, weil er ex gremio capituli erwehlet worden. Sein Vorfahrer, Franciscus Ludovicus Schenck, Freyherr von Castell, hat den Ruhm eines sehr löblichen Fürstens hinterlassen. Sein Hochstifft ist wol nicht unter die reichsten, aber doch auch nicht unter die geringsten zu zehlen; daher er gar wohl im Stande ist, einen Fürstl. Staat zu führen.

IV.) DAMIANUS HUGO, Bischoff zu Speyer, ist ein Herr von 64. Jahren. Der vorher gedachte Bischoff zu Bamberg und Würtzburg ist sein leiblicher Bruder, und dieser folglich ein gebohrner Graf von Schönborn. Nachdem er eine zeitlang Kayserl. Gevollmächtigter in Nieder-Sachsen gewesen, bekam er auf des Königs Augusti II. Nomination A. 1715. die Cardinals-Würde. Das Bisthum Speyer, mit welchem die gefürstete Probstey Weissenburg verknüpfft ist, erhielte er A. 1719. nachdem er bereits einige Jahre vorher zum Coadjutor erwehlet worden. Er hat auch A. 1722. die Coadjutorie zu Costnitz erhal-

erhalten. (a) Seine protestantischen Unterthanen haben unter seiner Regierung viel Drangsaal ausgestanden; wie denn auch der Landmann über seine vielen Wild-Bahnen, davon er ein grosser Liebhaber ist, grosse Klagen führt.

V.) ARMANDUS GASTON, Bischoff zu Straßburg, der unter dem Namen des Cardinals von Rohan sich einen berühmten Namen gemacht, ist ein Herr von 66. Jahren. Er succedirte A. 1704. dem Cardinal von Fürstenberg, dessen Coadjutor er einige Jahre gewesen. Er steht unter Frantzösischen Schutze, hat aber A. 1723. von neuen Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage erlangt. Er ist als Groß-Allmosenierer des Königs der vornehmste Prälate am Frantzösischen Hofe. Seine Residentz ist Elsaßzabern, allwo er eine sehr prächtige Hofhaltung führt, wiewol er sich die meiste Zeit zu Paris befindet. Er ist reich, gelehrt, von gutem Ansehen, ein Liebhaber von allerhand Divertissements, und in Staats-Sachen sehr erfahren. Von seinem guten Geschmack zeugen die vielen prächtigen Gebäude, die er sowol in seinem Hochstiffte als zu Paris hat aufführen lassen.

VI.) JOHANNES FRANCISCUS, Bischoff zu Costnitz und Augspurg, ein Herr von 82. Jahren,

(a) Er ist aber daselbst noch nicht zur Succession gelangt, wie im Genealogischen Hand-Buche *p. 149. 151.* fälschlich vorgegeben wird.

Jahren, der aber sich noch sehr lebhafft und munter befindet, und von einem Bisthum zum andern reiset. Er ist ein gebohrner Baron Schenck von Stauffenberg, und ist bereits A. 1704. Bischoff zu Costnitz worden. Das Bisthum Augspurg erhielte er als Coadjutor im Jan. 1737. da der Pfaltzgraf Alex. Sigismundus von Neuburg das Zeitliche gesegnete. Seine ordentliche Residentz ist zu Mersburg im Stiffte Costnitz, welches Stifft so gar wichtig eben nicht ist; doch da er ietzo zugleich auch das Bisthum Augspurg besitzet, kan er gar wohl einen ansehnlichen Reichs-Fürsten abgeben.

VII.) JOSEPHUS DOMINICUS, Bischoff zu Passau, ein gebohrner Graf von Lamberg, der vor einigen Jahren auf des Kaysers Nomination die Cardinals-Würde bekommen, ist ein Herr von 60. Jahren. Er gelangte im Jan. 1723. zu diesem Hochstiffte, bey welchem er bisher Dom-Probst, wie auch Bischoff zu Seccau gewesen. Weil das Bisthum Passau aus dem alten eingegangenen Ertz-Bisthum Lorch entstanden, hat er A. 1728. vom Pabste die Exemtion vom Ertz-Bisthum Saltzburg erhalten. Von seinen persönlichen Eigenschafften weiß man nichts zu berichten. Er ist vor kurtzen in Qualität eines Kayserl. Ministers nach Rom gegangen.

VIII.) JOHANNES THEODORUS, Bischoff zu Freysingen und Regenspurg. Er ist der jüngste Bruder der Churfürsten von Bayern und Cölln, und ein Herr von 37. Jahren. Er trat bey

bey sehr jungen Jahren in den geistl. Stand, und ward A. 1719. Bischoff zu Regenspurg, worauf er auch im Nov. 1723. Coadjutor zu Freysingen wurde, und dem alten Bischoffe Joh. Francisco im Febr. 1727. succedirte. Er ist ein Herr von grosser Einsicht, und von einem feurigen und lebhafften Wesen, dabey großmüthig, liebreich und höflich. Anfänglich glaubte man nicht, daß er sich zu diesem Stande schicken würde, gleichwol hat er nachhero zur Genüge gezeiget, daß er die Klugheit eines Prälaten mit der Hoheit eines weltlichen Fürstens gar wohl zu verknüpffen wisse. Er hält sich mehr zu München als in seiner Dióces auf.

IX.) DOMINICUS ANTONIUS, Bischoff zu Trident. Er ist ein gebohrner Graf von Thun, und ward den 19. Jul. 1730. zum Bischoff erwehlet. Sein Stifft geniesset zwar die Vorzüge eines Reichs-Fürstenthums, steht aber nebst dem Bisthum Brixen unter des Kaysers, als Ertz-Hertzogs von Oesterreich, Schutze und Dominio indirecto. Seine Treue gegen denselben hat er in dem letzten Frantzösischen Kriege sattsam zu erkennen gegeben, da er wider den Einbruch derer Reichs-Feinde in das Tyrolische sehr herrliche Anstalten vorgekehret.

X.) CASPAR IGNATIUS, Bischoff zu Brixen. Er stammt aus dem alten Tyrolischen Geschlechte derer Grafen von Künigl, Freyherren von Ehrenburg her, und ist ein Herr von 68. Jahren, bekleidet auch schon die Bischöffliche Würde bis ins 32. Jahr.

XI.) JACOBUS SIGISMUNDUS, Bischoff zu Basel. Seine Wahl, die den 4. Jun. 1737. geschahe, gieng nicht ohne Streit ab. Er ist ein gebohrner Baron von Reinach. Weil er mit der Stadt Basel, die zur Schweitzerischen Eydgenossenschafft gehöret, im geringsten nichts zu thun hat, sondern zu Brondrut residiret, wird er insgemein der Bischoff zu Brondrut, oder auf Frantzösisch Porentru genennet. Sein Vorfahrer, Joh. Conrad, hatte mit den Unterthanen grosse Streitigkeiten. Ob sie unter der ietzigen Regierung beygelegt worden, hat man nicht erfahren.

XII.) GEORGIUS LUDOVICUS, Bischoff zu Lüttich. Er ist der letzte aus dem sehr alten und edlen Brabantischen Geschlechte der Grafen von Berghes. Er hatte bey seiner Wahl A. 1724. zwey grosse Herren, als den Churfürsten von Cölln und den Cardinal von Sachsen, die sich um dieses höchst-wichtige Bisthum sehr starck bewarben, gegen sich, erlangte aber gleichwol wider sein Vermuthen den Vorzug vor ihnen. Das Volck ist wegen seiner löbl. Regierung ungemein wohl mit ihm zufrieden. Er liebt die Gerechtigkeit, theilt reichlich Allmosen aus, und ist sehr leutselig im Umgange, ob er wol sich nicht gerne sprechen läst. Wenn er gleich sehr reiche Einkünffte hat, so ist doch seine Lebens-Art sehr stille und eingezogen; seine Hofhaltung ist Fürstlich, aber nicht üppig, und seine Tafel mehr niedlich, als prächtig. Er hält sich den gantzen Sommer hindurch zu Serai, einem Lust-Hause, eine kleine Meile von Lüttich, an

der

der Maas gelegen, auf, allwo er aber wenig Cavaliers und Bedienten um sich hat. Er geht auf der Grube, und ist bereits ein Herr von 80. Jahren.

XIII.) ADOLPHUS FRIDERICUS, Bischoff zu Lübeck. Dieses ist der einzige geistl. Reichs-Fürst, der sich zur Protestantischen Religion bekennet. Er stammt aus dem Fürstl. Hause von Holstein-Gottorp her, aus welchem alle Bischöffe von Lübeck erwehlt werden müssen. Weil er zu Eutin residirt, heist er öffters auch der Bischoff zu Eutin. Er succedirte nach vorhergegangener Wahl An. 1727. seinem Bruder Carolo, ob er gleich damals erst 17. Jahr alt war. Voriezo ist er ein Herr von 30. Jahren, und lebt noch im unvermählten Stande. Vor weniger Zeit hat er nach Absterben des regierenden Hertzogs von Holstein-Gottorp die Vormundschafft über dessen hinterlassenen unmündigen Erb-Printzen, und zugleich die Administration derer Hochfürstl. Lande angetreten, welche er auch bis diese Stunde mit vieler Weisheit führet.

XIV.) JOSEPHUS BENEDICTUS, Bischoff zu Chur. Dieses Bisthum liegt mitten im Graubündter-Lande, gehöret aber zum Reiche. Der ietzige Bischoff ist allererst den 15. Dec. 1728. ex gremio capituli erwehlet worden. Er war Dom-Scholasticus. Sein Geschlechte schreibt sich Freyherren von Rost zu Auffhofen, Kohlburg und Schrattwinckel.

XV.)

XV.) PHILIPPUS WILHELMUS, Johanniter-Meister zu Heidersheim. Er ist ein gebohrner Graf von Nesselrode, und wurde A. 1728. zu dieser Würde erwehlt. Er heist insgemein der Fürst zu Heidersheim. Der Kayser hat ihn vor einigen Jahren zum würckl. geheimbden Rath erklärt. Sein Alter erstreckt sich bereits auf 63. Jahr.

XVI.) AMANDUS, Abt zu Fulda. Er ist der vornehmste unter denen gefürsteten Aebten im Reiche, und führt den Titel eines Ertz-Cantzlers der regierenden Kayserin. Er übertrifft an Macht und Reichthum viele von denen vorhergedachten Bischöffen. Der ietzige ist allererst den 11. Dec. 1737. erwehlet worden, daher man von seiner Person weiter nichts berichten kan, als daß er ein gebohrner Freyherr von Buseck sey. Sein Vorfahrer, Adolphus, Freyher von Dahlberg, führte einen grossen Staat, und lebte sehr herrlich und prächtig.

XVII.) ANSHELMUS, Abt zu Kempten. Er ist ein gebohrner Freyherr von Meldegg, und führt den Zunamen Reichlin. Nachdem er 5. Jahr Coadjutor gewesen, succedirte er den 10. Nov. 1728. dem verstorbenen alten Abt Ruperto von Bodmann. Vorietzo ist er ein Herr von 61. Jahren.

XVIII.) CAJETANUS ANTONIUS, Abt zu Berchtolsgaden. Dieser Prälate, der ein gebohrner Baron von Rothhafft ist, und den 18. Aug. 1732. erwehlet worden, hat sich durch die Verfol-

gung und Austreibung seiner Evangelischen Unterthanen in der Emigranten-Historie unserer Zeiten eben so berühmt gemacht, als der benachbarte Ertz-Bischoff zu Saltzburg. Er war Decanus und Regierungs-Präsident im Stiffte, da er erwehlet wurde.

XIX.) DEODATUS, Abt zu Stablo und Malmedy. Er führte den Zunamen Drion, und war Prior im Kloster zu Malmedy, da er den 2. Aug. 1737. zum Abte erwehlt wurde. Nebst dem Titel eines Fürsten des Heil. Röm. Reichs führt er auch den Titel eines Grafens von Logne.

XX.) CASPAR, Abt zu Corvey. Mit was für Streite seine Wahl den 17. Mart. 1737. vollzogen worden, haben wir zu anderer Zeit (*b*) angezeigt. Er ist ein gebohrner Freyherr von Boselager, oder, wie er anderweit genennet wird, Böselage, und stammt aus dem Hause Honeburg im Stiffte Oßnabrück her.

NB. Das Bisthum Worms und die gefürstete Probstey Ellwangen (*c*) besitzet der Churfürst zu Trier, und die Bisthümer Münster, Paderborn, Hildesheim und Oßnabrück, nebst dem Hochmeisterthum des Deutschen Ordens, hat der Chur-

(*b*) Siehe *Gen. Arch. A. 1737. p. 308.* it. Gen. Hist. Nachr. *P. IV. p. 333.*

(*c*) Es ist demnach falsch, daß der Cardinal von Schönborn, als Bischoff zu Speyer, solche Probstey besitzet, wie im Genealog. Hand-Buche *p. 149.* vorgegeben wird.

Churfürst zu Cölln, daher wir dieselben hier übergehen.

Der Abt zu St. Emeran in Regenspurg hat wol A. 1732. die Reichs-Fürstl. Würde erhalten, er besitzet aber nicht nur keine Reichs-Lande, sondern hat auch weder Sitz noch Stimme auf dem Reichs-Tage, daher er hier gleichfalls übergangen wird.

II.

Leben und Thaten des jüngst verstorbenen Grafens von Strafford.

THOMAS *Wenthwort*, Graf von STRAFFORD, Ritter des blauen Hosen-Bandes und Königl. Groß-Britannischer General-Lieutenant, stammte aus einem alten Englischen Geschlechte her. Ob aber Thomas Wenthwort, Graf von Strafford, der A. 1641. zu Londen enthauptet worden, sein Groß-Vater gewesen, können wir nicht gewiß sagen. So viel ist gewiß, daß er zu dieser Familie gehöret. Wenn er nicht allererst A. 1711. den Titel eines Grafens von Strafford bekommen, nachdem er bisher nur der Lord Raby geheissen, so müste Wilhelmus Wenthwort, der nach Herr Hübners Zeugniß (*a*) A. 1713. unter dem

(*a*) Im *XVII. Suppl.* zu seinen historischen Fragen *p. 98. sq.*

dem Titel eines Grafen von Strafford gestorben, sein Vater, und die, den 4. Nov. 1732. verstorbene verwittwete Gräfin von Strafford, (*b*) seine Mutter gewesen seyn. So aber ist wahrscheinlicher, daß er von einer Neben-Linie dieses Hauses herstamme, und entweder ein Sohn, oder, welches eher zu glauben ist, ein Enckel Thomæ Wenthworths, Barons von Raby, gewesen, der die natürl. Tochter Königs Jacobi II. von Engeland, die er mit Catharina Sidley, Gräfin von Donchester, gezeugt, Namens Catharinam Darnley, geheyrathet, und um das Jahr 1668. schon wieder gestorben ist. Sie hat sich nachgehends wiederum mit Jacobo, Grafen von Anglesey, A. 1669. und nach dessen A. 1700. erfolgten Tode mit Johanne, Hertzoge von Buckingham, A. 1706. vermählt, im Nov. 1717. aber das Zeitliche gesegnet.

Er gieng sehr jung in Kriegs-Dienste, und übte sich unter König Wilhelmo III. dergestalt in Waffen, daß er kurtz hinter einander Obrister und Brigadier wurde, auch ein Regiment Dragoner bekam, wobey er den Titel eines Lords Raby führte. Zu Anfang des Spanischen Successions-Kriegs wurde er General-Major, sein Regiment aber kam in Portugall und Spanien zu stehen. Ob er selbst zu solcher Zeit denen Feldzügen in diesen Reichen beygewohnet, können wir nicht gewiß sagen; wenigstens hat man nichts davon in den öffentlichen Nachrichten gelesen.

Dieses

(*b*) Siehe *Gen. Arch. A. 1732. im Suppl. p. 5.*

Dieses aber hat seine Richtigkeit, daß er sich viele Jahre an dem Königl. Preußischen Hofe zu Berlin befunden, und allda in sehr grossem Ansehen gestanden, auch das Vergnügen gehabt, mit der unartigen Gemahlin des damaligen Premier-Ministers an diesem Hofe, Grafens von Wartenberg, in einem sehr genauen Liebes-Verständnisse zu leben. (c)

An. 1708 wurde er General-Lieutenant, worauf er sich wieder in Engeland einfand. Es hieß damals, er solte in seiner Gesandschafft zu Berlin durch den Herrn Pocley abgelöset, und dargegen an des Herrn Medows Stelle in solcher Qualität an den Kayserl. Hof nach Wien geschickt werden. Alleine der Erfolg hat solches nicht bestätiget, weil er nach der Zeit sich wieder zu Berlin eingefunden, der Herr Palmes aber Gesandter in Wien worden.

An. 1711. wurde er im Ernste von Berlin zurücke beruffen, und nachdem er den Eyd als geheimbder Rath abgelegt, an des Lord Townshend Stelle nach dem Haag geschickt, um die durch den Marquis von Torcy gethanen Friedens-Vorschläge des Königs in Franckreich denen General-Staaten zu hinterbringen. Weil man aber auf Verhetzung des Frantzösischen Hofs Groß-Britannischer Seits nicht aufrichtig in dieser Sache mit denen General-Staten zu handeln, sondern sie mit Verschweigung sowol der geheimen Corre-
spon-

(c) Siehe *Gen. Arch. A. 1738. p. 459.*

spondentz, die man des Friedens wegen bereits mit Franckreich unterhielte, als auch der wahren Absichten, die man hierbey hegte, zu hintergehen suchte, unser Lord Raby aber sich anfangs in diesen Handel nicht recht zu finden wuste, und daher dem Staats-Secretario in Engeland, Herrn von S. John, nachmaligen Vicomte von Bollingbrok, meldete, daß alle Frantzösische Briefe darinnen überein kämen, daß dieser Hof sich mit der Hoffnung schmeichele, Uneinigkeit unter den Alliirten zu stifften, wobey er, wie er mehrmal gethan, wiederhohlte, daß man mit den General-Staaten aufrichtig umgehen und ihnen keinen Anlaß geben möchte, sich zu beklagen, als ob man ohne ihre Beystimmung etwas unternommen hätte, so befand der Staats-Secretarius vor nöthig, ihn in Ansehen der Art und Weise, wie die Friedens-Handlung zu treiben, auf andere Gedancken zu bringen. Er berichtete ihm daher in einem Schreiben vom 29. May 1711. daß Ihro Maj. verlange, daß er alsobald nach Engeland zurücke kommen solte, weil bey damaligen Conjuncturen dessen Gegenwart in Holland nicht so nöthig, als zu anderer Zeit sey; man hoffe in kurtzen verschiedene Intriguen auf dem Tapete zu sehen, um welcher willen Ihro Maj. vor gut befänden, daß er sich allhier mit Dero Ministern unterrede. Er fügte hinzu, daß Ihro Maj. zugleich gesonnen wären, ihn bey seiner Ankunfft in den Rang zu setzen, den seine Verdienste meritirten.

Der Lord Raby merckte nunmehro deutlich, daß die Friedens-Handlung einen gantz andern Lauf bekommen. Damit er nun die Königl: Ministers überzeugen möchte, daß es ihm ein leichtes sey, seine Meynungen zu verändern, gab er dem gedachten Staats-Secretario in einem Schreiben vom 16. Jun. a. c. die Versicherung, daß er alles zum Dienste der Königin wagen und vornehmen würde; er solte ihm nur kühnlich Deroselben wahre Absichten vertrauen, und gewiß glauben, daß er sich derselben nicht anders, als wie es seine Instructiones mitbrächten, bedienen würde. Er fügte hinzu, daß, im Fall die Sache nicht weiter getrieben werden solte, und man verlangte, daß er sich zum Dienste der Königin nach Engeland zurücke begeben solte, er bereit wäre, aufs baldeste so, wie man es verlangen würde, dahin abzugehen. Er schliesset endlich, man könte mit ihm machen, was man wolte, weil er nichts mit mehrerm Eifer wünschte, als Ihrer Maj. zum Vergnügen zu dienen, und würde er weder Mühe noch Gefahr achten, hierinne seinen Zweck zu erreichen: er wünschte überdiß, daß man diese freye Erklärung nebst einem gehorsamsten Complimente auf eine gantz besondere Art so wol dem Hertzoge von Shrewsbury, als Herrn Harley, nachmaligen Grafen von Oxford, communiciren möchte.

Diesem zu Folge beschleunigte er seine Rückreise nach Engeland. Bey seiner Ankunfft zu Londen wurde er nicht nur bey Hofe mit besonderer Distinction empfangen, sondern auch unter

dem

dem Titel eines Vicomte von Wenthwort, Woodhouse und Stainborough, wie auch Grafens von Strafford in der Grafschafft Yorck, zum Pair von Groß-Britannien erhoben. Er vermählte sich auch um diese Zeit mit des Ritters Henrici Johnsons eintzigen Tochter und Erbin, die ihm nach der Zeit einige Kinder gebohren, davon eine Tochter, die den 8. Mart. 1713. zu Utrecht, und einen Sohn, der im Mart. 1722. zu Londen das Licht der Welt erblicket, bekannt sind.

Nachdem er sich mit den Königl. Ministern gnungsam unterredet, und die den 1. Octob. unterzeichneten Instructiones in dem grossen Rathe, den man zu Windsor in Gegenwart der Königin gehalten, und zu welchem er selbst beruffen worden, empfangen, auch ihm die 15000. Pfund Sterling, so ihm die Regierung schuldig war, ausgezahlt worden, seegelte er den 16. Oct. in der Qvalität eines Extraordinair-Ambassadeurs nach Holland ab, eben da der Herr von Buys in Begriff war in gleicher Qualität nach Engeland überzugehen, um sich im Nahmen der General-Staaten dieser Friedens-Handlung wegen mit den Groß-Britannischen Ministern zu besprechen. Ehe aber dieser wegen widrigen Windes aus dem Briel abseegeln kunte, langte der Graf von Strafford schon im Haag an, allwo er sich sogleich zu dem Groß-Pensionario Heinsio begab, allwo er bald hernach im Nahmen der General-Staaten durch verschiedene Deputirte bewillkommet wurde, welche zugleich wegen seines Anbringens

 mit

mit ihm eine lange Conferenz hielten. Er bekam nachgehends von denen ausländischen Ministern die Visiten, die allerseits sehr begierig waren zu vernehmen, was er ihnen des Friedens wegen zu communiciren habe.

Der Graff von Strafford ließ denen General-Staaten vermöge seiner Instructionen nicht lange Zeit, sich zu berathschlagen, was sie in Ansehen der ihnen mitgetheilten Frantzösischen Präliminar-Puncte thun solten, sondern drunge darauf, einen Ort zum Congresse zu erwehlen, und die Pässe vor die Frantzösischen Gevollmächtigten auszufertigen, damit die Eröffnung der allgemeinen Conferentzen bald erfolgen könte, wobey er dieselben der beständigen Freundschafft der Königin, deroselben Besorgung vor ihr Interesse, und daß sie nicht ermangeln würde, durch ihr Ansehen vor alle Alliirte eine billige Satisfaction von Franckreich zu verschaffen, versicherte. Er hatte auch, um die General-Staaten recht einzuschläffern, in seinen Instructionen Befehl, ihnen einen neuen Plan zu Fortsetzung des Kriegs vorzuschlagen, auch überhaupt alles zu thun, was sie von der Aufrichtigkeit überzeugen könte, womit der Groß-Britannische Hof mit seinen Alliirten umzugehen entschlossen sey; im Fall aber die Holländischen Ministri einigen Argwohn wegen einer besondern Verbindung mit Franckreich bezeugen würden, solte er durch allerley Ausflüchte und zweifelhaffte Antworten sich bemühen, sie in der Ungewißheit zu erhalten.

Die

Die General-Staaten wurden durch den Antrag des Grafens in grosse Unruhe gesetzet, weil sie bey Untersuchung der Frantzösischen Präliminar-Articel erkannten, daß solche in so allgemeinen und so dunckeln Worten abgefaßt wären, daß sie befürchteten, es möchten dieselben, wenn sie zum Grunde einer würcklichen Friedens-Handlung geleget werden solten, zu allerhand Verzögerungen, und andern Inconvenientien Anlaß geben. Sie thaten daher durch ihren Gesandten am Groß-Britannischen Hofe dieserhalben Vorstellung, und baten, man möchte vor sie, als getreue Alliirten, besonders in Ansehen ihrer Barriere und Handlung einige Absicht haben, wobey sie zugleich den Grafen von Strafford ersuchten, ihnen durch seine guten Dienste hierbey an die Hand zu gehen. Alleine es war alles vergebens. Der Groß-Britannische Hof blieb bey seiner Meynung, und unser Graf muste auf Befehl der Königin denen Staaten die Erklärung thun, daß Ihro Maj. ihre Verweilung und Aufschiebung vor eine stillschweigende Verwerffung der Präliminar-Puncte ansehen würde.

Nachdem nun die General-Staaten aufs äusserste gebracht worden, verwilligten sie endlich die verlangten Paßporte vor die Frantzösischen Gevollmächtigten, die sie nach Engeland schickten, und verglichen sich, daß die General-Conferentzen zu Utrecht gehalten, und der Congress mit Anfang des folgenden 1712ten Jahrs eröffnet werden solte.

Der Graf von Strafford hatte seine aufgetragenen Verrichtungen in Haag so wohl ausgerichtet, daß er zum zweyten Königl. Gevollmächtigten bey diesem Friedens-Congresse, der Bischoff von Bristol aber, Johannes Robinson, der nachgehends das Bisthum zu Londen bekommen, zum ersten Gevollmächtigten hierbey ernennet wurde. Den 23. Dec. 1711. wurden die Instructiones ausgefertiget, die ihnen zugestellet wurden, um sich nach solchen zu richten, wobey ihnen zugleich vieles mündlich anvertrauet wurde, das denselben entgegen war. Den 15. Jan. 1712. langten sie zu Utrecht an, und hielten den 29. dieses die erste Conferentz. Es fanden sich fast von allen Europäischen Höfen Gesandte allhier ein, zu denen sich viele andere vornehme Standes-Personen gesellten, die theils ihrer Privat-Angelegenheiten wegen, theils aus Neugierigkeit sich zu Utrecht einfanden, und unter einander sich manche vergnügte Stunde machten. Man kam wöchentlich mehr als einmal hier und da zusammen, und vertriebe sich mit Panqveten, Bällen, Masqveraden, Spielen und andern Divertissements, auch wohl Liebes-Händeln, (*d*) die Zeit aufs beste.

Jedoch die Groß-Britannischen, Frantzösischen und Holländischen Gevollmächtigten nahmen fast den wenigsten Antheil daran, weil sie sich mit den Friedens-Conferentzen am meisten beschäff-

(*d*) Siehe hiervon die *Histoire amoureuse du Congres d' Utrecht*, ic. Die *Lettres historiques & galantes.*

beschäfftigten, und durch ihre heimlichen Intriguen einander zu hintergehen suchten. Die Groß-Britannischen Ministri meynten es mit den Ministris der andern Alliirten nicht aufrichtig, sondern lagen mit den Frantzösischen Ministris unter einer Decke. Es würde zu weitläuftig seyn, alles zu erzehlen, was unser Graf von Strafford nebst seinem Collegen, dem Bischoff von Bristol, auf Verhetzung des Vicomte von Bollingbrok und anderer damals am Groß-Britannischen Hofe befindlichen viel geltenden Staats-Ministers, der gerechten Sache zum Nachtheil gethan. Der berühmte Robert Walpole hat solches A. 1715. in seinem so genannten Bericht der geheimen *Commission* der Welt deutlich vor Augen geleget.

Wir halten uns dabey nicht auf, sondern wollen nur eines und das andere, so den Grafen von Strafford ins besondere angehet, hier gedencken. Er correspondirte fleißig mit dem Hertzoge von Ormond, der an statt des Hertzogs von Marlborough nebst dem Printzen Eugenio dieses Jahr das Ober-Commando über die alliirte Armee in den Niederlanden bekommen. Als nun derselbe auf Befehl seines Hofs sich mit den Englischen Trouppen von der Haupt-Armee absonderte, die in Englischen Solde aber befindlichen fremden Trouppen ein gleiches zu thun, nicht bewegen kunte, als welche bey der Armee des Printzens Eugenii verblieben, trug der Graf von Strafford kein Bedencken, den Hertzog von Ormond zu bereden,

 daß

daß er dem Printzen Eugenio zu wissen thun möchte, daß, da er ihn mit allen Auxiliar-Trouppen der Königin, ohne solches vorher mit ihm abgeredet zu haben, verlassen, er ihn dermassen bloß gestellet hätte, daß er nothwendig gezwungen worden, mit denen Frantzosen einen Waffen-Stillstand zu treffen, um dadurch die Trouppen der Königin in Sicherheit zu setzen.

Wenn er in einem Briefe nach Engeland erzehlet, was bey der Absonderung der Trouppen vorgefallen, spricht er: „Alle Engeländer schie„nen bey diesem Abzuge vergnügt, indem sie des „Lagers müde, wo sie gestanden, und noch mü„der, den Vorwurff anzuhören, den sie im grossen „Lager verschmertzen müssen. Es sind etwan „zwey oder drey Gesichter, so etwas sauer sehen, „und wünschen, daß sich die Hannöverischen nicht „von uns separiret hätten; aber ich wolte ihnen „wol sagen, daß es vielleicht also am besten. Er, „Printz Eugenius, wird nunmehro wol sehen, was „für einem verkehrten Rathe er gefolget, nach„dem ein ieder die Schuld der Trennung auf ihn „legen wird.

Wie spöttisch er damals bey aller Gelegenheit von dem Churfürsten von Hannover gesprochen, den er doch vor seinen zukünftigen König und Herrn anzusehen hatte, bezeugen seine Briefe, die er damals an die Groß-Britannischen Ministers geschrieben. Unter andern gedencket er in einem Briefe vom 12. Jul. 1712. daß, als er dem Hannöverischen General von Bülow vorgestellt, in

in was für grosser Gefahr die Englischen Trouppen gewesen, als man sie bey dem Abzuge des Printzens Eugenii im Lager alleine gelassen, und der General von Bülow darauf geantwortet, daß, im Fall sie angegriffen worden wären, sie sich auf seine Beschirmung und Beystand hätten verlassen können; habe ich, spricht er, mit verächtlicher Mine darauf zur Antwort gegeben: Das würde wohl seltsam seyn, daß ein Churfürst des Reichs eine genungsame Beschirmung vor Groß-Britannien seyn solte.

In einem andern Briefe, den er den 14. Dec. 1712. an den Vicomte von Bollingbrok abgehen lassen, schreibt er unter andern also: „Der Graf „von Sintzendorff bekannte, daß es unmöglich „seyn würde, den Krieg alleine zu führen, nachdem „der Churfürst von Hannover, als der vornehmste Held darunter, denen General-Staaten gedrohet, daß er seine Trouppen nach Hause ruffen lassen wolte, wenn sie ihm nicht der Königin „Antheil von den Subsidien-Geldern bezahlten - - „Kurtz: Der Graf von Sintzendorff muste selbst „über diese lächerliche Aufführung dieses Hofs „lachen.

Immittelst wurden die Verdienste unsers Grafens an dem Königl. Hofe in so hohe Betrachtung gezogen, daß er nicht nur zum ersten Commissario der Admiralität erkläret, sondern auch den 5. Nov. nebst noch vier andern vornehmen Lords, zum Ritter des blauen Hosenbandes creiret wurde. Er war nicht lange vorher selbst nach

Londen beruffen worden, um nicht nur von seinen Verrichtungen zu Utrecht mündlichen Bericht abzustatten, sondern auch zu Vollziehung des angefangenen Friedens-Wercks neue Instructiones zu hohlen. Den 7. Dec. 1712. langte er wieder in Holland an, und legte denen General-Staaten einen neuen Friedens-Plan vor, der vor dieselben noch ziemlich favorable war. Dieses bewog solche, sich näher zum Ziel zu legen, worauf denn endlich A. 1713. der würckliche Friede erfolgte.

Der Tag, an welchem derselbe zwischen Franckreich einer Seits, und Groß-Britannien, Portugall, Preussen, Savoyen und Holland anderer Seits unterzeichnet wurde, war der 11. Apr. Es geschahe in dem Quartier unsers Grafens von Strafford, nachdem er die sämtlichen Gevollmächtigten vorher zu Mittage bey sich zu Gaste gehabt. Mit Spanien verzog sichs biß den 13. Jul. da allererst der Friede zwischen dieser Crone und Groß-Britannien von beyderseits Gevollmächtigten unterzeichnet wurde. Der Graf kriegte darauf Nachricht, daß seine Schwieger-Mutter in Engeland sich todt-kranck befände. Damit sie ihm nun mit dem Testamente keinen Streich spielen möchte, bat er sich Erlaubniß aus, eine Reise dahin zu thun, allwo er sich auch biß ins folgende 1714. Jahr aufgehalten, und mitlerweile das Friedens-Geschäffte dem Bischoffe von Bristol alleine überlassen.

Inmittelst kriegte man folgendes Lateinisches Epigramma auf ihn zu sehen:

Sed

Sed Tibi quis dabitur locus hic? nomenne silebo,
Tu, qui dextro animo & zelo pars tanta fuisti.
Res erat haud facilis; surgebant undique montes,
Arcendique obices & cuique suum tribuendum;
Sese quisque suo jure & vellebat aperto.
Fallere nec modus ullus erat, nec jura ferebant,
Omnino & Te unum Pax isthæc tanta poposcit
Responderque spei, quam jam conceperat orbis,
Teque admiratur totus, nomenque reclamat.

Nach seiner Rückkunfft nach Holland, ist der Bischof von Bristol nach Hause gekehret, dargegen unser Graf alles, was noch in Ansehen des geschlossenen Friedens auszumachen gewesen, vollends in Richtigkeit gebracht, auch die Ehre gehabt, daß in seinem Quartier den 27. Jun. 1714. der Friedens- und Commercien-Tractat zwischen Spanien und Holland endlich unterzeichnet worden.

Nicht lange darauf kriegte er die betrübte Nachricht, daß die Königin Anna, die ihm in den letztern Jahren ihrer Regierung so viele Gnade erzeiget, und zu den höchsten Ehren-Aemtern befördert hatte, tödtlich darnieder liege, wobey er zugleich von denen Staats-Ministris Befehl kriegte, die General-Staaten zu ersuchen, den Garantie-Tractat von der Protestantischen Succession ungesäumt zu vollziehen. Er hatte diesen Befehl kaum ausgerichtet, so kam die Post, daß die Königin den 12. Aug. würcklich Todes verblichen

blichen sey. Ob er nun wol Krafft einer Parlaments-Acte sich mit unter den 7. Lords befande, die in Ansehen ihrer hohen Reichs-Chargen biß zu Ankunfft des neuen Königs die Regierung verwalten solten, weswegen er auch eiligst nach Engeland übergienge; so war doch sein Gemüthe über der grossen Veränderung, die nunmehro in dem Regimente vorgienge, ungemein bestürtzt und gleichsam gantz betäubet. Jedoch er ließ sichs äusserlich nicht mercken, sondern empfieng den König bey seiner Ankunfft in Engeland mit einer frölicher Mine. Alleine die geschwinde Entsetzung verschiedener grosser Minister von ihren Chargen ließ ihn nichts gutes hoffen, ob er gleich den 31. Oct. der Königl. Crönung in Qualität eines ersten Commissarii von der Admiralität beywohnen kunte. Jedoch diese Solennität war kaum vorbey, so wurde ihm seine ansehnliche Bedienung genommen, und solche dargegen dem Grafen Eduardo Rüssel von Orford gegeben.

Nicht lange darauf dimittirte der König das bißherige Parlament, und berief ein neues. Weil nun die Whigs in solchem die Oberhand kriegten, wurden alle diejenigen, so unter der vorigen Regierung in öffentlichen Aemtern gestanden, und wegen ihres Verhaltens verdächtig waren, zur Rechenschafft gezogen. Erstlich musten sie ihre Briefschafften ausantworten; hernach wurde eine geheime Commission vom Könige und dem Parlamente angeordnet, die diese Briefschafften untersuchen muste. Endlich wurden ausführliche

che Beschuldigungs-Puncte daraus wider die vornehmsten von ihnen formiret. Nachdem der Præses dieser Commission, Herr Robert Walpole, nebst seinen Collegen damit fertig war, machten sie ihre Anklagen. Die erste ergieng wider den Vicomte von Bullingbrok, die andere wider den Grafen von Oxford, die dritte wider den Hertzog von Ormond, und die vierdte wider unsern Grafen von Strafford. Der erste und dritte hatten sich bereits aus dem Staube gemacht, der andere aber wurde in den Towr gesetzt.

Unser Graf kam noch am besten davon, denn ob er gleich beschuldiget wurde, 1) daß er zum Stillstande mit Franckreich gerathen, 2) dem Hertzoge von Ormond ein Project zugesendet, wie er sich Gent und Brügge versichern solte, 3) die Hannöverischen Ministers sehr verächtlich tractiret, 4) gesuchet, zwischen der Königin Anna und dem Hause Hannover Mißhelligkeiten zu stifften, 5) das Parlament durch einen falschen Brief betrogen, und 6) Krafft seiner Instruction zu Utrecht nicht gehöriger massen darauf bestanden, daß Spanien und Indien dem Hause Bourbon entrissen würde; so wuste er sich doch so zu vertheidigen, daß man ihm nicht recht beykommen kunte; ja, sein gantzer Proceß ist über der nachfolgenden Rebellion und andern wichtigen Begebenheiten gantz in Vergessenheit gekommen, und endlich gar liegen geblieben.

Er ließ sich immittelst nichts widriges anfechten. Er wohnte fleißig denen Parlaments-Sessionen

sionen bey, und erzeigte sich bey aller Gelegenheit als einen strengen Torris. Der Hof-Parthey widersetzte er sich mit grossem Eifer, und hatte an allen Protestationen Theil, die wider die Meynungen des Hofs aufgesetzt und registriret wurden. Bißweilen kam er mit einem und dem andern Lord in einen hitzigen Wort-Wechsel, wie dergleichen sonderlich A. 1718. geschahe, da der damalige Staats-Secretarius, Graf von Stanhope, einsmals in öffentlicher Parlaments-Versammlung die Worte brauchte: „Wäre man „vorietzo genöthiget, eine grössere Anzahl von „Trouppen, als ehemals zu unterhalten, so müsse „man solches keiner andern Ursache als dem „Utrechtischen Frieden zuschreiben.„ Hierüber fand sich der Graf von Strafford so beleidiget, daß er darüber hefftig zu schreyen anfieng, und zu behaupten suchte, daß durch den Utrechtischen Frieden der Crone ein grosser Nutzen geschafft worden, und hätte man sonderlich in Ansehen des Handels mit Spanien viele Vortheile erhalten. Ein Wort gab hierauf das andere, biß endlich der einbrechende Abend beyden ein Stillschweigen auflegte.

A. 1722. wurde zu Londen eine Conspiration entdecket, darüber nebst vielen andern vornehmen Herren auch einige ansehnliche Lords in Verhafft gezogen wurden. Der vornehmste Conspirante hiervon, Layer, sagte unter andern vor dem Geheimden Rathe aus: Ihm hätte ein anderer Mitschuldiger, Nahmens Pluncker, gestanden,

daß

daß unter dem Namen Burford Club die heimlichen Freunde des Prätendenten sich zu versammlen pflegten, wobey der Lord Orrery der Präsident sey. In dem Verzeichnisse nun derer Personen, die diese Gesellschafft ausmachten, stund der Graf von Strafford oben an. Ob man nun wol deshalben wider ihn keine Untersuchung anstellen kunte, so erweckte es doch vielen Argwohn, daß er sich damals derer mit Arrest belegten Lords und anderer verdächtigen Herren gar zu sehr annahm, das Verfahren wider dieselben beständig bestritte, und deshalben mehr als eine Protestation unterzeichnete.

Dieses that er auch A. 1723. in Ansehen der Acte, Krafft welcher auf die Catholischen Einwohner von Groß-Britannien eine Anlage von 100000. Pf. Sterlings gelegt wurde, weil sie, wie es hieß, wider die Person des Königs und dessen Regierung verschiedene Verständnisse unterhielten, um die Bürgerlichen Gesetze über den Hauffen zu werffen, und einen Papistischen Prätendenten auf den Thron zu setzen. Als diese Sache im Ober-Hause in Vorschlag kam, erregte darüber der Graf nebst verschiedenen andern Lords ein hefftiges Geschrey, und sagte, daß dieses eine Verfolgung wäre, die sowol der Gerechtigkeit, als der Staats-Kunst zuwider liefe. Alleine die Gegen-Parthey drunge durch, und unser Graf muste es bey der blossen Protestation bewenden lassen.

A. 1726. verlangte der König von dem Unter-

Hau-

Hause durch eine so genannte Message, die den 4. Apr. überreicht wurde, ein ausserordentliches subsidium zu Bestreitung der Ausgaben, welche die damaligen Umstände der Welt-Händel erfoderten. Weil nun dieses den Feinden des Hofs eine erwünschte Gelegenheit an die Hand gab, ihren Eifer wider die Hof-Parthey im Unter-Hause sehen zu lassen, so befand der Hof für gut, diese Message dem Ober-Hause gar nicht mitzutheilen. Hierüber wurde unser Graf sehr empfindlich gerühret. Er stellte in einer langen Rede für, was das Ober-Hauß vor Privilegien habe; es sey seiner natürlichen Beschaffenheit nach der grosse Reichs-Rath, daher es auch, weil es das Recht hätte, in allen wichtigen Angelegenheiten und sonderlich in denen, so die Subsidien betreffen, seine Meynung zu sagen, iederzeit um Rath gefragt worden. Er beschloß endlich, man solte den König durch eine Addresse ersuchen, daß er dem Ober-Hause zu wissen thun möchte, wer die Leute wären, die ihm gerathen hätten, denen Pairs die obgedachte Message, die er dem Unter-Hause zugeschickt, nicht auch mitzutheilen. Alleine dieser, vor die Hof-Parthey sehr ärgerliche Vorschlag wurde nach langen Streite durch die Pluralität der Stimmen verworffen.

A. 1727. machte der Hof grosse Anstalten, um denen Unternehmungen, die zum besten des Prätendenten gereichen kunten, vorzubeugen, ingleichen der Crone den Besitz von Gibraltar und Minorca zu versichern, auch sowol die Englische Handlung

lung, als überhaupt den Frieden und die Ruhe in Europa zu erhalten. Dieses schiene unserm Grafen so unnöthig und überflüßig zu seyn, daß, nachdem er es in dem Parlamente dahin gebracht, daß durch eine besondere Commission alle Briefe, die bisher zwischen denen Spanischen, Frantzösischen und Groß-Britannischen Ministern gewechselt worden, untersucht worden, er nebst verschiedenen andern Lords von seiner Parthey darwider protestirte.

Dieses geschahe auch A. 1730. da dem Parlamente der mit Spanien geschlossene Sevilische Tractat vorgelegt wurde. Denn da er alles, was der Hof that, mißbilligte, so war ihm auch dieser Tractat nicht anständig, daher er wider die Erfüllung desselben nebst seinen Anhängern eine Protestation einlegte. Ein gleiches that er auch in Ansehen der zu Anfang dieses 1739sten Jahrs mit der Cron Spanien geschlossenen Convention, die er durchaus nicht billigen, sondern derselben den Krieg vorgezogen wissen wolte.

Jedoch da derselbe darauf den 3. Nov. würcklich wider Spanien declariret wurde, hatte er gleichwol nachgehends, da man solchen im Parlamente in Berathschlagung zog, vielerley wider die Entschliessungen des Hofs einzuwenden. Es würde solches von ihm bey fortwährenden Kriege noch mit mehrer Hefftigkeit geschehen seyn, wenn ihm nicht der Tod den Mund gestopffet hätte.

Man kan hieraus sattsam schliessen, daß sein Ansehen bey Hofe eben nicht groß gewesen seyn könne.

Jedoch so wenig die Whigische Parthey, die es ietzo beständig mit dem Hofe hält, sich über sein Absterben betrübet, so gewiß ist es, daß die Gegen-Parthey seinen Tod desto mehr betauert. Er war ein sehr eifriger Torris; und die Freunde der Jacobitischen Parthey hatten an ihm eine Stütze, die sie nicht leichtlich wieder kriegen werden.

Sein Tod erfolgte den 26. Nov. auf einem von seinen Land-Güthern in einem Alter von etliche 60. Jahren. Seine Kranckheit war der Stein, der ihn schon in seinem Leben zum öfftern bettlägerig gemacht. Ob sein Sohn, der A. 1722. gebohren worden, annoch am Leben, oder vielleicht noch ein älterer Sohn von ihm vorhanden sey, ist uns unwissend.

Er war im übrigen seinen persönl. Eigenschafften nach ein sehr schöner und ansehnlicher Herr, von einem angenehmen Umgange, und in seinen jüngern Jahren ein rechter Adonis seiner Zeiten. Wenn er gesündere Principia in der Politic und Staats-Kunst gehegt hätte, würde er wegen seiner grossen Geschicklichkeit und sonderbaren Gaben seinem Vaterlande viele herrliche Dienste haben leisten können. Alleine da er sich in allen Dingen dem Hofe widersetzte, ein heimlicher Freund des Prätendentens war, und der gerechten Sache beständig widersprach, so wurde er zu keinen öffentlichen Aemtern befördert, auch von dem gantzen Hofe beständig mit gehäßigen Augen angesehen.

III. Nach-

III.

Nachricht von den jüngst creirten Rittern des güldenen Vliesses, samt einem Verzeichniß aller iezt lebenden Ritter dieses Ordens.

Als der Kayser den 30. Nov. das gewöhnliche Ordens-Fest der Ritter des güldenen Vliesses begienge, wurden den Tag vorher folgende hohe Standes-Personen zu Rittern dieses Ordens geschlagen:

I.) HENRICUS JOSEPHUS, Fürst von Auersberg, Hertzog von Münsterberg und Franckenstein, gefürsteter Graf von Thengen und Mitterburg 2c. Er ist ein Herr von 44. Jahren, und bekleidet am Kayserl. Hofe seit 5. Jahren die höchst ansehnl. Bedienung eines Kayserl. Obrist-Hof-Marschalls. Er gehöret unter die würckl. Deutschen Reichs-Fürsten, die Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage haben, und hat bereits die zweyte Gemahlin, die ihm aber keine Kinder gebohren; jedoch hat er derselben einige von der ersten Gemahlin, die eine Tochter des sehr reichen Fürstens Jo. Adami Andreæ von Lichtenstein gewesen.

II.) JOHANNES FRANCISCUS GOTTFRIEDT, Graf von Dietrichstein, Kayserl. würckl. Geheimbder Rath und Hof-Cammer-Präsident, ein Herr von 68. Jahren. Er ist das Haupt von den Gräflichen Linien des Dietrichsteinischen

nischen Geschlechts, und hat bey der Kayserl. Hof-Cammer auf 44. Jahr getreue Dienste geleistet. Nachdem er eine Zeitlang Universal-Bancalitäts-Präsident gewesen, ward er A. 1719. Hof-Cammer-Präsident.

III.) JOH. LEOPOLDUS VICTORINUS, Graf von Windischgrätz, Kayserl. würckl. Geheimder Rath und Ministerial-Finantz-Conferentz-Minister, ein Herr von 54. Jahren. Er ist vormals würckl. Reichs-Hof-Rath, wie auch Gesandter bey den General-Staaten in Holland gewesen. Bey dem Friedens-Congreß zu Cambray war er der erste Kayserl. Gevollmächtigte. Er hat von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Comtesse von Strasoldo, verschiedene Kinder am Leben.

IV.) JOHANNES WILHELMUS, Graf von Wurmbrand, Kayserl. würckl. Geh. Rath und Reichs-Hof-Raths-Präsident, ein Herr von 71. Jahren. Er ist Evangelisch gebohren, aber A. 1722. mit seinem gantzen Hause Röm. Catholisch worden. Seine Gelehrsamkeit und grosse Erkänntniß der Rechte beförderte ihn schon vor 43. Jahren zu der Stelle eines würckl. Kayserl. Reichs-Hof-Raths, worauf er in den Grafen-Stand erhoben, und endlich zum Reichs-Hof-Raths-Vice-Präsidenten erkläret worden. Vor 12. Jahren wurde er Reichs-Hof-Raths-Präsident. Er hat vor einigen Jahren die vierdte Gemahlin geheyrathet.

V.) JOH. BASILIUS *de Castelvi*, Graf von CERVELLONE, Kayserl. würckl. Cämmerer. Er ist ein gebohrner Catalonier, der aber aus Treue

gegen

gegen den ietzigen Kayser sein Vaterland verlassen. An. 1734. solte er als Vice-Roy den Grafen Julium Visconti zu Neapolis ablösen, allwo er auch zu Ausgang des Mart. anlangte; er muste aber kurtz darauf mit dem gedachten Grafen vor den ankommenden Spanischen Trouppen Stadt und Reich mit dem Rücken ansehen.

VI.) GUNDACCARUS LUDOVICUS, Graf von Althann, Kayserl. würckl. Geh. wie auch Hof-Kriegs-Rath, General von der Cavallerie, Obrister über ein Regiment Dragoner, Gouverneur zu Raab, und General-Director von allen Kayserl. Gebäuden, wie auch Ober-Inspector von der Mahler- und Bildhauer-Academie zu Wien, ein Herr von etliche 60. Jahren. Nachdem er 7. Jahr die Ober-Stallmeister-Charge bey dem Kayser bekleidet, resignirte er dieselbe vor etlichen Jahren, behielte aber die übrigen Aemter.

VII.) JOHANNES, *Marchese* von PESORA, Kayserl. würckl. Cämmerer, ein gebohrner Spanier, der Sr. Kayserl. Maj. aus Barcellona im Jahr 1711. nach Wien gefolget. Er versiehet seit verschiedenen Jahren die Obrist-Cämmerer-Charge bey dem Kayser, nachdem der Graf von Cobentzl wegen Schwachheit und Beraubung des Augen-Lichts derselben vorzustehen nicht mehr im Stande ist.

VIII. NICOLAUS LEOPOLDUS, Fürst von Salm, Kayserl. würckl. Cämmerer und General-Feld-Marschall-Lieutenant, wie auch Obrister über ein Regiment zu Fuß. Er ist ein gebohrner Wild- und Rhein-Graf, succedirte aber vor etli-

chen Jahren als nächster Agnate dem letzten Für-sten Lud. Ottoni von Salm, seinem Schwieger-Vater, in der Fürstl. Würde.

IX.) FERDINANDUS PIGNATELLI, Fürst von STRONGOLI, Kayserl. würckl. Cämmerer und General-Feld-Marschall-Lieutenant, ein vornehmer Neapolitaner.

X.) LUCIUS, *Marchese* von SANGRO, Kayserl. würckl. Cämmerer, und der Durchl. Ertz-Hertzogin Mariæ Annæ Obrist-Hofmeister. Er ist ein gebohrner Spanier, und gelangte vor 3. Jahren zu der letztgedachten ansehnl. Bedienung.

XI. MICHAEL JOHANNES, Graf von Althann, Grand d'Espagne und Kayserl. würckl. Cämmerer. Er ist der älteste Sohn des vormaligen grösten Favoritens und Obrist-Stallmeisters bey Sr. ietztregierenden Kayserl. Maj. und hat allererst das 29ste Jahr seines Alters zurücke geleget. Der Orden des güldenen Vliesses wurde ihm schon bey seines Herrn Vaters Absterben A. 1722. versprochen. Er ist mit einer gebohrnen Comtesse von Promnitz vermählt.

* * *

Nicht lange darauf wurde an dem Kayserl. Hofe ein **Verzeichniß** von folgenden **Herren** bekannt gemacht, die zu gleicher Zeit vor Sr. Kayserl. Maj. zu **Rittern** dieses hohen **Ordens** declariret worden, welchen man, weil sie sich abwesend befunden, ihren gehörigen Rang vorbehalten hat. Es sind solches

I.) FRIDERICUS CHRISTIANUS, Königl.

Printz von Pohlen und Chur-Printz von Sachsen, ein Herr von 17. Jahren, und naher Vetter Sr. Kayserl. Maj. der sich ietzo auf Reisen befindet, und bisher zu Rom seinen Aufenthalt gehabt.

II.) CAROLUS MAXIMILIANUS, Chur-Printz von Bayern, der gleichfalls mit dem hohen Kayserl. Hause nahe verwandt ist, und noch nicht völlig das 13de Jahr seines Alters erreicht hat. Er ist ein Printz von grosser Hoffnung.

III.) CAROLUS PHILIPPUS, Pfaltz-Graf von Sultzbach, ein Herr von 15. Jahren, der an dem Chur-Pfältzischen Hofe aufs sorgfältigste erzogen, und dereinsten nach des alten Churfürstens Tode demselben als nächster Agnate in der Chur-Würde und in allen darzu-gehörigen Landen succediren wird.

IV.) CAROLUS EUGENIUS, Hertzog von Würtenberg-Stutgard, ein Herr von 11. bis 12. Jahren, der seinem Vater vor 3. Jahren in der Regierung gefolget, aber noch unter seiner Fr. Mutter und des Hertzogs Caroli Friderici von Würtenberg-Oelß Vormundschafft stehet. Ihre Kayserl. Maj. haben ihm wegen der Verdienste seines Vaters bereits im Mart. dieses Jahrs den Orden des güldenen Vliesses übersendet, (a) ihm aber diesen Rang dabey vorbehalten.

V.) JOSEPHUS FRIDERICUS, Printz von Sachsen-Hildburghausen, Kayserl. General-Feld-Zeugmeister und Gouverneur zu Comorra,

(a) Siehe Gen. Hist. Nachr. *P. IV. p. 375.*

ein Herr von 37. Jahren, der sich in dem letzten Frantzösischen sowol als Türckischen Kriege durch seine bewiesene Tapfferkeit sehr berühmt gemacht. Er hat vor einiger Zeit die Erbin des Welt-berühmten Printzens Eugenii von Savoyen geheyrathet, und dürffte demselben mit der Zeit auch in allen hohen Kriegs-Aemtern succediren.

VI.) JOSEPHUS WENCESLAUS, **Fürst von Lichtenstein,** Kayserl. würckl. Geh. Rath und General von der Cavallerie, der sich anietzo als Kayserl. Extraordinair-Ambassadeur am Frantzösischen Hofe befindet, und durch seine prächtige Aufführung aller Augen auf sich ziehet. Er befindet sich im 44sten Jahre seines Alters, und hat schon vor 4. Jahren den Orden des güldenen Vliesses, wiewol mit Vorbehalt des anietzo empfangenen Ranges, bekommen.

VII.) GEORGIUS CHRISTIANUS, **Fürst von Lobkowitz,** Kayserl. General von der Cavallerie und Gouverneur in Siebenbürgen, ein sehr tapfferer Printz, der sich in Sicilien und Hungarn ungemein hervor gethan. Er ist ein Herr von 53. Jahren, und hat mit seiner Gemahlin verschiedene Printzen gezeugt.

VIII.) MARCUS *de Beauveau*, **Fürst von** CRAON, Grand d'Espagne, Kayserl. würckl. Geheimer Rath und Groß-Hertzoglicher Stadthalter und Regierungs-Präsident zu Florentz, ein gebohrner Lothringer, der aus Liebe zu seinem Herrn seine schönen Herrschafften in Lothringen verlassen, und ihm nach Wien und nach Italien gefol-

gefolget. Er hat mit seiner Gemahlin 16. Kinder gezeugt, die sich noch alle am Leben befinden.

IX.) JOHANNES ERNESTUS, Graf von Schaffgotsch, Kayserl. würcklicher Geh. Rath, Obrister Burggraf zu Prag, und erster Königl. Stadthalter in Böhmen, ein Herr von 64. Jahren. Er gehört unter die reichsten Vasallen des Königreichs Böhmen, und ist ein Vetter des Ober-Amts-Directoris in Schlesien, Grafens Joh. Antonii von Schaffgotsch.

X.) JOHANNES, Graf von Palfy, Kayserl. würcklicher Geh. Rath und ältester General-Feld-Marschall, wie auch Hof-Richter in Hungarn, ein Herr näher 80. Jahren, der sich in den vorigen Frantzösischen und Türckischen Kriegen durch seine Tapfferkeit sehr berühmt gemacht, und daher als ein alter wohlversuchter Officier am Kayserl. Hofe in grossem Ansehen stehet.

XI.) MAXIMILIANUS EMANUEL, Fürst von Hornes, ein vornehmer Niederländer, dessen Haus A. 1667. von der Cron Spanien die Fürstl. Würde erhalten, vor drey Jahren aber von Sr. Kayserl. Majestät in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden.

Wir mercken hierbey an, daß von den bisherigen Rittern des güldenen Vliesses der Connetable von Neapolis, *Fabritius Colonna*, Fürst von *Palliano*, im Nov. den Orden, welchen er A. 1731. bekommen, an den Cardinal del Giudice zu Rom wieder zurücke gegeben habe, weil er solchen näch-

stens von dem Könige in Spanien zu erhalten, Hoffnung bekommen.

Ingleichen daß der Fürst von Thurn und Taxis vor weniger Zeit das Zeitliche gesegnet, der ebenfalls ein Ritter dieses Ordens gewesen.

* * *

Solchemnach besteht der Orden des güldenen Vliesses, so fern er von dem ietzt regierenden Kayser, als Ertz-Hertzoge von Oesterreich und Hertzoge von Burgund, dependiret, voriezo aus folgenden Gliedern:

Das Ober-Haupt:

CAROLUS VI. Römischer Kayser, König in Germanien, Hungarn und Böhmen, Ertz-Hertzog von Oesterreich, Hertzog zu Burgund ꝛc. Er hat den Orden den 28. Nov. 1697. erhalten, und ist A. 1711. das Ober-Haupt worden.

Die Ritter:

I.) Carolus Philippus, Churfürst von Pfaltz, 1696.

II.) Aloysius Thomas, Graf von Harrach, 1697.

III.) Leopoldus, Hertzog von Aremberg, 1700.

IV.) Philippus Ludovicus, Graf von Sintzendorff, 1712.

V.) Gundaccar Thomas, Graf von Stahrenberg, 1712.

VI.) Rudolphus Sigismundus, Graf von Sintzendorff, 1712.

VII.) Ferdinandus de Sylva, Graf von Cifuentes, 1712.

VIII.) Wiricus Phil. Laurentius, Graf von Daun, 1712.

IX.) Ca-

IX.) Carolus Albertus, Churfürst von Bayern, 1715.

X.) Fridericus Augustus, König von Polen und Churfürst von Sachsen, 1721.

XI.) Emanuel, Königl. Infant von Portugall, 1721.

XII.) Lepoldus, Hertzog von Hollstein, 1721.

XIII.) Philippus Franciscus, Fürst von Rupembre, 1721.

XIV.) Sigismund Fridericus, Graf von Khevenhüller, 1721.

XV.) Claudius, Fürst von Ligne, 1721.

XVI.) Frobenius Ferdin. Fürst von Fürstenberg-Moßkirch, 1721.

XVII.) Julius, Graf von Visconti, 1721.

XVIII.) Joh. Antonius de Bixador, Graf von Savalla, 1721.

XIX.) Alphonsus de Cardenas, Graf von Acerra, 1721.

XX.) Franciscus, Groß-Hertzog von Florentz, und Hertzog von Lothringen, 1723.

XXI.) Carolus, Printz von Lothringen, 1723.

XXII.) Wilhelmus Georgius, Marggraf von Baden-Baden, 1731.

XXIII.) Franciscus Maria, Hertzog von Modena, 1731.

XXIV.) Joh. Caspar, Graf von Cobentzl, 1731.

XXV.) Ludovicus de S. Severino, Fürst von Bisignano, 1731.

XXVI.) Franciscus Ferdinandus, Graf von Kinsky, 1731.

XXVII.)

XXVII.) Josephus de Sylva, Graf von Montesanto, 1731.

XXVIII.) Didacus Pignatelli, Hertzog von Monteleone, 1731.

XXIX.) Joh. Ant. Graf von Schaffgotsch, 1731.

XXX.) Lotharius Josephus, Graf von Königseck, 1731.

XXXI.) Antonius Aquaviva, Graf von Conversano, 1731.

XXXII.) Franciscus Bonanni del Bosco, Fürst della Catholica, 1731.

XXXIII.) Scipio Publicola, Fürst v. S. Croce, 1731.

XXXIV.) Franciscus Rudolphus, Graf von Schönborn, 1731.

XXXV.) Antonius Ptolomæus, Fürst von Trivulzio, 1731.

XXXVI.) Hadrianus Antonius Caraffa, Hertzog von Trajetto 1731.

XXXVII.) Josephus Adamus, Fürst von Schwartzenberg, 1732.

XXXVIII.) Theodorus, Fürst Lubomirsky, Weywode von Cracau, 1734.

XXXIX.) Antonius Pignatelli, Fürst von Belmonte, 1735.

XL.) Fridericus Christianus, Königl. Printz von Pohlen, und Chur-Printz von Sachsen, 1739.

XLI.) Carolus Maximilianus, Chur-Printz von Bayern, 1739.

XLII.) Carolus Philippus, Pfaltzgraf von Sultzbach, 1739.

XLIII.)

XLIII.) Carolus Eugenius, Hertzog von Würtenberg-Stutgard, 1739.

XLIV.) Josephus Fridericus, Printz von Sachsen-Hildburghausen, 1739.

XLV.) Henr. Josephus, Fürst v. Auersberg, 1739.

XLVI.) Josephus Wenceslaus, Fürst von Lichtenstein, 1739.

XLVII.) Georgius Christianus, Fürst von Lobkowitz, 1739.

XLVIII.) Marcus de Beauveau, Fürst von Craon, 1739.

XLIX.) Joh. Ernest. Graf v. Schaffgotsch, 1739.

L.) Johannes, Graf von Palfy, 1739.

LI.) Maximil. Emanuel, Fürst von Hornes, 1739.

LII.) Joh. Fridericus Gottfriedt, Graf von Dietrichstein, 1739.

LIII.) Joh. Leop. Victorinus, Graf von Windisch-Grätz, 1739.

LIV.) Joh. Wilhelmus, Graf von Wurmbrand, 1739.

LV.) Joh. Basilius de Castelvi, Graf von Cervellone, 1739.

LVI.) Gundaccar Ludov. Graf v. Althann, 1739.

LVII.) Johannes, Marchese von Pesora, 1739.

LVIII.) Nicol. Leopoldus, Fürst v. Salm, 1739.

LIX.) Ferdinandus Pignatelli, Fürst von Strongoli, 1739.

LX.) Lucius, Marchese von Sangro, 1739.

LXI.) Michael Johannes, Graf v. Althann, 1739.

NB. Weil die letzt creirten nicht zu einerley Zeit bekannt gemacht worden, so können wir nicht

nicht gewiß versichern, ob sie am Kayserl. Hofe eben den Rang bekommen, den wir ihnen muthmaßlich gegeben haben.

*
* *

Von *A. 1731.* an sind folgende Oesterreichische Ritter des güldenen Vliesses mit Tode abgegangen.

1) Nicolaus, Graf von Palfy, † 23. Febr. 1732.

2) Adamus Franciscus, Fürst von Schwartzenberg, † 9. Jun. 1732.

3) Theodorus, Pfaltzgraf von Sultzbach, † 11. Jul. 1732.

4) Josephus Joh. Adamus, Fürst von Lichtenstein, † 17. Dec. 1732.

5) Carolus, Graf von Archinto, † im Jan. 1733.

6) Fridericus Augustus, König in Pohlen und Churfürst von Sachsen, † 1. Febr. 1733.

7) Max. Guidobaldus, Graf von Martinitz, † 30. Jun. 1733.

8) Carolus, Graf von Borromeo, † 7. Jul. 1734.

9) Joh. Joseph, Graf v. Writby, † im Aug. 1734.

10) Ant. Didacus, Graf von Alcandette, † im Sept. 1734.

11) Eugenius, Printz von Savoyen, † 24. Novembr. 1734.

12) Philippus, Fürst v. Lobkowitz, † 21. Dec. 1734.

13) Adolphus Bernhardus, Graf von Martinitz, † 29. Jul. 1735.

14) Josephus Ignatius, Graf von Paar, † 22. Dec. 1735.

15) Mi-

15) Michael Angelus d'Avalos, Marquis von Vasto, † 1735.

16) Eugenius Franciscus, Printz von Savoyen, † 21. April. 1736.

17) Carolus Alexander, Hertzog von Würtenberg-Stutgard, † 12. Mart. 1737.

18) Ferdinandus, Graf von Plettenberg, † 18. Mart. 1737.

19) Rainaldus, Hertzog von Modena, † 22. Octobr. 1737.

20) Jacobus Ludovicus Sobiesky, Königl. Printz von Pohlen, † 19. Dec. 1737.

21) Walterus Xaverius, Fürst von Dietrichstein, † 3. Nov. 1738.

22) Ferdinandus, Hertzog von Bayern, † 9. Decembr. 1738.

23) Anshelmus Franciscus, Fürst von Thurn und Taxis, † 8. Nov. 1739.

Hierzu kömmt

24) Fabritius Colonna, Fürst von Balliano, Connetable von Neapolis, resignirt im Nov. 1739.

IV.

Der ietzt florirende Königliche und Churfürstl. Sächsische Hof-Civil- und Militair-Staat zu Dreßden.

I. Des

I. Der Hof-Staat:

a) Der Ober-Hof-Marschall:

Woldemar, Freyherr von Löwendahl, Ritter des weissen Adlers, und Elephantens, Geh. Cabinets-Minister und würcklicher Geh. Rath 1712.

b) Der Ober-Stallmeister:

Johann Adolph, Graf von Brühl, Ritter des Ordens S. Alexandri-Newsky, 1738.

c) Der Ober-Hof-Jägermeister:

Carl Gottlob von Leubnitz, Director und Ober-Inspector der gesamten Flösen.

d) Die Hof-Marschalle:

1) Johann George von Einsiedel.
2) Curt Heinrich von Einsiedel.

e) Die Ober-Küchenmeister:

1) Adolph, Freyherr von Seyfertitz.
2) Friedrich August v. Brandenstein, 1739.

f) Der Ober-Schencke:

Johann Adolph von Haugwitz.

g) Der Ober-Falckenmeister:

Maximilian, Graf von Hrzan, 1736.

h) Der Trabanten-Hauptmann:

George Hubert, Freyherr von Dießbach, Ritter des heil. Henrici, und General-Major, 1733.

i) Der Cämmerer:

Heinrich, Graf von Brühl, Geh. Cabinets-Minister, würcklicher Geh. Rath, &c. 1738.

k) Der General-Postmeister:

Moritz Carl, Graf von Lynar, Geheimer Rath.

l) Der Haus-Marschall:
Ernst Ferdinand von Erdmannsdorff.
m) Die Cammer-Herren:
1) Joh. Ehrenreich, Graf von Geyersberg.
2) Caspar Ernst von Blumenthal.
3) Bernhard, Freyherr Schenck von Neideck.
4) Joh. George von Birckholtz,
5) Hiob Friedrich von Bomsdorff.
6) George Qvirin Vitzthum von Eckstädt.
7) Heinrich Friedrich, Graf von Calenberg.
8) Leo Bernhard von Lindenfelß.
9) Christian Detlev von Brockdorff.
10) Friedemann, Graf von Werther.
11) Ernst Ferdinand von Knoche.
12) Gotthelff Friedrich von Schönberg.
13) Joachim Otto von Bassewitz.
14) Adam Friedrich, Graf von Flemming.
15) Ernst Friedrich, Graf von Eberstein.
16) Ulrich Friedrich, Freyherr von Löwendahl.
17) Der Freyherr von Dürrenberg.
18) Joh. George von Güntherodt.
19) Albrecht Ernst von Erffa.
20) Jacob Eckard von Wobeser.
21) Carl Hildebrand von Dießkau.
22) Gottfried Wilhelm von Mordeisen.
23) Carl August von Bomsdorff.
24) Der Freyherr von Slieder.
25) Benjamin, Freyherr von Bibra.
26) Ernst Ludewig, Freyherr von Stein.
27) Joh. Wolff, Freyherr von Rechenberg.
28) George Wilhelm, Graf von Werthern.

 29) Joh.

29) Joh. Ernst, Graf von Tettenbach.
30) Joh. Alexander, Graf von Calenberg.
31) Carl Gottlieb, Freyherr von Nostitz.
32) Hannibal August, Freyherr von Schmertzing.
33) Friedrich Herrmann von Haagen, Geist genannt.
34) Heinrich Rudolph von Schönfeld.
35) Albert Sigmund von Seghut, Graf Stanislawsky.
36) Friedrich Gottlob von Maxen.
37) Aemilius, Graf Villio.
38) August Heinrich Gottlob, Graf von Calenberg.
39) Joh. August von Ponigkau.
40) Friedr. Christ. Graf von Zintzendorff.
41) Joh. George von Carlowitz.
42) Stats Hilmor von Fullen.
43) Helmuth von Pleß.
44) George, Graf von Werther.
45) George Pflug.
46) Alfonso Filomarino, Duca di Controfiano.
47) Raban Heinrich Spiegel von Pickelsheim.
48) Carl Sigmund von Arnimb.
49) Joh. Adolph von Utherodt.
50) Detlev Heinrich von Einsiedel.
51) Christoph Ehrenreich von Arnimb.
52) Hanß Löser, zu Clöden.
53) Carl Gottlob von Lüttichau.
54) George Rudolph von Schmertzing.
55) Carl Christian von Minckwitz.

56) Wolff

56) Wolff Christian Albert von Löben.
57) Heinrich August von Breitenbauch.
58) Nicolaus von Swizinsky.
59) August Gottfried Dietrich, Graf von Beuchling.
60) Claudius Maria, Graf von Belgarde.
61) Carl George, Graf von Flemming.
62) Christoph Heinrich von Leipziger, 1733.
63) Friedrich von Götze, 1733.
64) George Ernst von Gersdorff, 1733.
65) Rudolph von Bünau, 1733.
66) Frantz Joseph, Freyherr v. Feullner, 1734.
67) Adam von Mieczinsky, 1734.
68) Adolph Ludewig, Graf v. Solms, 1734.
69) Christoph Levin von Trotta, genannt Treyden, 1734.
70) Ernst Johann, Freyherr von Kayserling, 1735.
71) Carl Ludewig von Wolffersdorff, 1735.
72) Joh. Moritz, Graf von Brühl, 1735.
73) Curt Alexander von Schönberg, 1736.
74) Joachim Friedrich Bose, 1736.
75) Wolff Friedrich Marschall von Bieberstein, 1737.
76) Johann Joseph Hiac. Graf von Kolowrat, 1737.
77) Stanisl. Alex. Graf von Salkowsky, 1737.
78) Carl Ferdinand von der Heyde, 1738.
79) Ferdinand Gotthard von Wehlen, 1738.
80) Heinrich Reinhard von Röder, 1738.
81) Wilhelm August von Brandenstein, 1738.

82) Johann von Dießkau, 1739.
83) Anton August von Haagen, 1739.
84) Theodor von Meagher, 1739.
85) Christoph von Börner, 1739.
86) Andreas Poninsky, 1739.
87) Der Baron Weyher von Langfuhr, 1739.
88) Joh. Heinrich von Heringen, 1739.

n) Der *Director* von der Capelle und Cammer-Music:

Heinrich August von Breitenbauch, Cammer-Herr.

o) Die Stallmeister:

1) Christoph Heinrich von Leipziger.
2) Ferdinand Gotthard von Wehlen, 1738.
3) Wilhelm August von Brandenstein, 1739.

} Cammer-Herren.

p) Die Land-Jägermeister:

1) Carl Ludewig von Wolffersdorff, Cammer-Herr, Hof-Jäger- und Ober-Land-Fischmeister, 1739.
2) Carl August von Carlowitz, 1739.

q) Die *Commendanten* von der *Parforce*-Jagd:

1) Frantz Joseph, Freyherr von Feullner, Ober-Commendant, 1738.
2) Ferdinand Gotthard von Wehlen, Unter-Commendant, 1738.

NB. Sie sind beyde zugleich Cammer-Herren.

r) Der Königl. Beicht-Vater:

P. Ludovicus Ligeritz, S. J.

Der

Der Königin Obrist-Hofmeisterin:

Mariana Theresia, verwitwete Gräfin von Kolowrat, geb. Baronesse von Stein.

Der Obrist-Hofmeister:

Frantz Carl, Graf von Wratislau, Kayserl. würckl. Geh. Rath und Abgesandter am Königl. Pohln. und Chur-Sächsischen Hofe, Ritter des weissen Adlers, 1734.

Die Fräulein Hofmeisterin:

Die Baronesse von Rohr.

Die Cammer-Fräuleins:

1) Elisabeth, Comtesse von Waldstein.
2) Francisca, Baronesse von Zehmen.

Die Hof-*Dames*:

1) Maria Elisabeth von Kaltenthal.
2) Isabella, Comtesse Lubinska.
3) Johanna, Comtesse Prebendowska.
4) Francisca von Tallenberg.

Der Beicht-Vater:

P. Anton Steyerer, S. J.

* * *

Des Chur-Printzens Ober-Hofmeister:

Joseph Anton Gabaleon, Graf von Wackerbart, Geh. Cabinets-Minister, und Ritter des weissen Adlers- St. Mauritii- und St. Lazari-Ordens.

Der Ober-Hofmeister der beyden Printzen *Xaverii* und *Caroli*:

Rupert Florian von Weßenberg, Freyherr von Ampringen, Conferentz-Minister, 1737.

Die Aya der sämtlichen Königl. Kinder: *Theresia*, verwittwete Baronesse von Przschowitz, gebohrne Gräfin von Wersowitz.

II. Der Civil-Staat:

a) Die Geheimbden Cabinets-Ministri:

1) *Woldemar*, Freyherr von Löwendahl, Ritter des Elephanten und weissen Adlers, Ober-Hof-Marschall und würcklicher Geh. Rath.

2) Ernst Christoph, Graf von Manteuffel, Ritter des weissen Adlers.

3) Erdmann, Graf von Promnitz, Ritter des weissen Adlers.

4) Heinrich Friedrich, Graf von Friesen, Ritter des weissen Adlers und heiligen Henrici, General von der Infanterie und Gouverneur zu Dreßden.

5) *Joseph Anton Gabaleon*, Graf von Wackerbart, Ritter des weissen Adlers ꝛc. und Ober-Hofmeister des Königl. Chur-Printzens, 1733.

6) Wolff Heinrich von Baudis, Ritter des weissen Adlers, heil. Henrici und Dannebrogs-Ordens, wie auch General en chef, 1733.

7) *Alexander Joseph*, Graf von *Sulkowsky*, Ritter des weissen Adlers, heil. Andreä und heil. Henrici, wie auch General von der Infanterie, 1733.

8) *Henricus*, Graf von Brühl, Ritter des heil. Andreä, wie auch weissen und schwartzen Adlers, würcklicher Geh. Rath, Cammer-Präsident, General-Accis-Ober-Steuer- und Berg-Director

Director, Cämmerer und Dom-Probst zu Budißin, 1733.

NB. Die Grafen von Wackerbart und Brühl haben den Vortrag und das Directorium von denen Affairen.

b) Die würcklichen Geheimbden Räthe, so Session haben:

1) Heinrich, Graf von Brühl, Cabinets-Minister: er hat den Vorsitz.

2) Woldemar, Freyherr von Löwendahl, Cabinets-Minister und Ober-Hof-Marschall.

3) Gottlob Friedrich, Freyherr von Gersdorff, Conferentz-Minister.

4) Bernhard, Freyherr von Zech, Conferentz-Minister.

5) Joh. Friedrich von Schönberg, p. t. Comitial-Gesandter zu Regenspurg.

6) Ludwig Adolph, Freyherr von Zech, Dom-Probst zu Merseburg, und p. t. Gesandter zu Wien.

7) Christian von Loß, 1737.

8) Joh. Christian von Hennicke, Vice-Cammer-Präsident und Stifft-Naumburg- und Merseburgischer Cammer-Director, 1737.

c) Die würcklichen Geh. Räthe, so keine Session haben:

1) Christoph Dietrich Bose.

2) Joh. Wilhelm Ludwig, Freyherr von Haagen.

3) Heinrich von Bünau, gewesener Cantzler.

4) Joh. Adolph von Loß, gewesener Ober-Stallmeister.

5) Joseph Anton Gabaleon, Graf von Wackerbart, Cabinets-Minister, und des Königl. Chur-Printzens Ober-Hofmeister.

6) Heinrich von Bünau, Ober-Aufseher der Grafschafft Manßfeld.

7) Friedrich Gotthard von Bülow, Conferentz-Minister.

8) George Sigmund, Graf von Nostitz, 1734.

9) Rupert Florian von Wessenberg, Freyherr von Ampringen, Conferentz-Minister, und der Königl. Printzen Xaverii und Caroli Ober-Hofmeister, 1737.

10) Carl August von Rex, würcklicher Cantzler, 1738.

d) Die Titular-Geh. Räthe:

1) Rudolph Gottlob, Freyherr von Seyfertitz.

2) Maximilian, Freyherr von Freyberg.

3) George Carl Pflug, Stiffts-Cantzler zu Merseburg.

4) Christoph Heinrich, Freyherr von Ryau.

5) Joh. Caspar, Graf von Leßgewang.

6) Heinrich von Bünau, Ober-Appellations-Präsident.

7) Adam Friedrich von Schönberg, Ober-Steuer-Einnehmer.

8) Der Herr von Brawe.

9) Joh.

9) Joh. Moritz von Heßler, Vice-Steuer-Director.

10) Andreas von Schelhaß.

11) Joh. George von Grünrodt.

12) Friedrich Caspar, Graf von Gersdorff, Ober-Amts-Hauptmann in der Ober-Lausitz.

13) Friedrich Carl, Graf von Watzdorff, 1733.

14) Joseph Raymund von Accoramboni, 1734.

15) Christian Wilhelm von Thümen, Creyß-Hauptmann im Chur-Creysse, Ober-Steuer-Einnehmer und Hof-Richter zu Wittenberg, 1734.

16) Johann *le Fort*, 1735.

17) Martinus, Abt zu Neu-Celle, 1735.

18) Ulrich Friedrich von Suhm, 1736.

19) Eberhard Hartmann von Erffa, 1737.

20) Moritz Carl, Graf von Lynar, General-Postmeister und Präsident der Ober-Amts-Regierung zu Lübben, 1738.

21) Joh. Friedrich von Erdmannsdorff, 1739.

22) Joh. Friedrich von Heinitz, 1739.

e) Das geheimde Kriegs-Raths-*Collegium*:

Der Präsident: Joh. Christian von Kiesewetter, General-Kriegs-Commissarius.

Der Vice-Präsident: Christoph von Unruhe, General-Major 1737.

Die würckl. geheimbden Kriegs-Räthe:
a) Carl Friedrich von Teubern.
b) Friedrich Seyfried von Ponickau.
c) Joh. Albert von Arnett.
d) August Friedrich von Leipziger, 1737.
e) Wolff Caspar Abraham von Gersdorff, 1737.
f) Joh. August Döbner, 1737.

Keine Seßion haben:

1) Der Vice-Präsident: Johann von Bretschneider, 1733.
2) Adam Friedrich Braun.
3) Joh. Heinrich Simonis.
4) Peter von Suhm.

f) Das Cammer- und Berg-*Collegium*:

Der Präsident: Heinrich, Graf von Brühl, Cabinets-Minister, 1733. ward Berg-Director 1735.

Der Vice-Präsident: Joh. Christian von Hennicke, würckl. Geh. Rath, ward Berg-Vice-Director 1735.

Die würckl. Cammer- und Berg-Räthe:
1) Joh. George von Wichmannshausen.
2) Carl Otto von Bibra.
3) Otto Friedrich von Zanthier.
4) Christoph von Voigt.
5) Carl von Nimptsch.

Der Ober-Berg-Hauptmann: Curt Alexander von Schönberg, Cammer-Herr, p. t. in Rußland, 1734.

Der

Der Berg-Hauptmann: Joh. Carl von Kirchbach, 1734.

g) Die Landes-Regierung:

Der Cantzler: Carl August von Rex, würckl. Geh. Rath, 1738.

Der Vice-Cantzler: Erasmus Leopold von Gersdorff, Ober-Hof-Richter zu Leipzig, 1733.

Die würckl. Hof- und Justitien-Räthe:

1) Adam Adolph von Utterodt.
2) Friedrich Abraham von Hopffgarten.
3) Wilhelm August, Graf von Stubenberg.
4) Frantz Adolph von Rechenberg.
5) Gallus Max. Freyherr von Racknitz.
6) Wolff Christoph Hake.
7) George Ernst von Heinitz.
8) Heinrich von Lüttichau.
9) Heinrich Sigmund von Wengler.
10) Nicolaus Willibaldus, Freyherr von Gersdorff.
11) Carl Ernst, Freyherr von Meysch.
12) Hieronymus Friedrich von Stammer.
13) Joh. August von Möllendorff.
14) Rudolph Albrecht von Wichmannshausen.
15) Christian Heinrich Bauer.
16) Adam Friedrich Glasey.
17) Thomas von Fritsch.
18) Joh. Heinrich Schlegel.
19) Friedrich Benedict Oertel.
20) Joh. Gottfried Vogel.
21) Joh. Christoph Pfretzschner.

22) Joh.

22) Joh. Daniel Schade.
23) Carl Wilhelm Beyer.
24) Joh. Friedrich von Heucher.

h) Das Appellations-Gerichte:

Der Präsident: Heinrich von Bünau, auf Püchen, Cammer-Herr, 1733.

Die Adel. würckl. Appellations-Räthe:

ordinarii:
1) Otto Heinrich von Berlepsch.
2) Joh. George von Ponickau, sen.
3) Carl Gottlob von Hopffgarten.
4) Otto Moritz von Thielau.
5) Carl Gottlob von Burgsdorff.
6) Cajus Rudolph von Spor.

supernumerarii:
7) Joh. Friedrich von Lindenau.
8) Joh. George von Ponickau, jun.
9) Joh. Rudolph von Tempsky.
10) Carl Gottlob Pflug.
11) Friedr. Carl Aug. von Trützschler.

Die Bürgerl. würckl. Appellations-Räthe:

1) D. Gottfr. Wilhelm Küstner.
2) D. Paul Christian Schröter.
3) D. Christian Ludwig Stieglitz.
4) D. Gottfried Ludewig Mencke.
5) D. Gottlob Heinrich Heydenreich.
6) D. Christian Gottlob Wabst.
7) D. Carl Wilhem Gärtner.
8) D. Christian Heinrich Drewer.
9) D. Justus George Chladni.

i) Das

i) Das Ober-Steuer-*Collegium*:

Der Ober-Steuer-*Director*: Heinrich, Graf von Brühl, Cabinets-Minister rc. 1738.

Der Vice-Steuer-*Director*: Joh. Moritz von Heßler, Geh. Rath, 1738.

Die Ober-Steuer-Einnehmer:

1) Adam Friedrich von Schönberg, Geheimbder Rath.

2) Joh. Heinrich von Heringen, Cammer-Herr, 1739.

} Königl. und Churfürstlicher Seite.

3) Friedrich Wilhelm, Graf von Brühl, Weissenfelßischer Geh. Rath: Fürstl. Weissenfelsischer Seite.

4) Der Erb-Marschall-Amts-Verweser, p. t. vacat.

5) Christian Wilhelm von Thümen, Geheimer Rath, Chur-Creyß-Hauptmann und Hof-Richter zu Wittenberg.

6) Friedrich August von Watzdorff, Creyß-Commissarius im Vogtlande.

7) Christian Gottlieb von Holzendorff, Ober-Consistorial-Präsident.

} gesamter Landschafft wegen.

Die Creyß-Steuer-Einnehmer:

a) Raban Heinrich von Witzleben, nebst dem Rathe zu Wittenberg, im Chur-Creysse.

b) Otto Heinrich von Berlepsch, würckl. Appellations-Rath, und dessen Adjunctus, Caspar

von

von Berlepsch, auf Henningsleben, nebst dem Rathe zu Langensaltze, im Thüringischen Creysse.

c) Carl Adolph von Carlowitz, nebst dem Rathe zu Dreßden, im Meißnischen Creysse.

d) Joh. Christoph von Poigk, nebst dem Rathe zu Freyberg, im Ertz-Gebürgischen Creysse.

e) Carl Heinrich von Dießkau, nebst dem Rathe zu Leipzig, im Leipziger Creysse.

f) Rudolph von Bünau, nebst dem Rathe zu Plauen, im Vogtländischen Creysse.

g) Carl August von Brandenstein, nebst dem Rathe zu Neustadt an der Orla, im Neustädtischen Creysse.

k) Das *General-Accis-Collegium*:

Der *Director*: Heinrich, Graf von Brühl, Cabinets-Minister, 1731.

Die würckl. General-Accis-Räthe:

1) Joh. Heinrich von Heringen, Cammer-Herr und Ober-Steuer-Einnehmer.

2) Wilhelm Christian Sternickel.

3) Ulrich Conrad von Broizem.

4) Friedrich Gottlob Beyer.

5) Joh. Christoph Pretzschner, würckl. Hof- und Justitien-Rath.

6) Gottlob Ehrenfried Gruhl.

7) Christian Friedrich von Döring.

8) Christian Wilhelm aus dem Winckel.

l) Die

l) Die Ober-Rechnungs-*Deputation*:

Der *Director*: Heinrich, Graf von Brühl, Cabinets-Minister, 1733.

Nebst demselben: Bernhard, Freyherr von Zech, geheimer Conferentz-Minister.

In dessen Abwesenheit: Joh. Christian von Hennicke, würckl. Geh. Rath und Vice-Cammer-Präsident.

Die *deputi*rten Räthe aus den *Collegiis*:

1) Carl Friedrich von Teubern, würckl. Geh. Kriegs-Rath.

2) Joh. George von Wichmannshausen, würckl. Geh. Cammer- und Berg-Rath.

3) Wilhelm August, Graf von Stubenberg, würckl. Hof- und Justitien-Rath.

4) Joh. Heinrich von Heringen, Cammer-Herr, Ober-Steuer-Einnehmer und würckl. General-Accis-Rath.

m) Der Kirchen-Rath, oder das Ober-*Consistorium*:

Der Präsident: Christian Gottlieb von Holtzendorff, Ober-Steuer-Einnehmer, 1738.

Die Ober-*Consistorial*- und Kirchen-Räthe:

1) D. Valentin Ernst Löscher, Superintend. zu Dreßden.

2) Jacob Friedrich Schilling, Ober-Rechnungs-Rath.

3) Joh. Michael Wißlau.

4) D.

4) D. Bernhard Walther Marperger, Ober-Hof-Prediger.

5) D. Paul Christian Schrödter.

6) D. Gottlob Heinrich Heydenreich.

7) Andreas Heinrich Beyer.

n) Die Ober-Lausitzischen Landes-Officianten:

1) Der Dechant: Johann Joseph Ignatius Freyschlag von Schmiedenthal, der exemten Stiffts-Kirche zu Budißin Decanus.

2) Der Lands-Hauptmann: Wolff Christian von Löben, Cammer-Herr, 1733.

3) Der Ober-Amts-Hauptmann: Friedrich Caspar, Graf von Gersdorff, Geh. Rath.

4) Der Gegen-Händler: Ernst Friedrich von Knoche, Cammer-Herr, 1737.

5) Die Landes-Aeltesten:

1) Rudolph Heinrich von Neitschütz, General-Major.

2) Gottlob Ernst von Gersdorff.

6) Der Landes-Bestallte: p. t. vacat.

7) Der Hof-Richter: Wolff Rudolph von Warnsdorff.

8) Der Ober-Amts-Cantzler: Christian August Stempel.

* * *

Der Amts-Hauptmann zu Görlitz: George Ernst von Gersdorff, Cammer-Herr.

Die

Die Landes-Aeltesten in Görlitz:

1) Johann Christoph Gottlob von Warnsdorff.

2) Joh. Rudolph von Schönberg.

o) Einige andere hohe *Officianten*:

1) Der Präsident von der Nieder-Lausitzischen Regierung: Moritz Carl, Graf von Lynar, General-Postmeister und Geheimer Rath, 1738.

2) Der Ober-Aufseher zu Eißleben: Heinrich von Bünau, jun. würckl. Geheimer Rath, 1733.

3) Der Stiffts-Cantzler und Regierungs-Präsident zu Merseburg: George Carl Pflug, Geheimer Rath.

4) Der Präsident von der Stiffts-Regierung zu Zeitz: Conrad Heinrich von Grießheim, Dom-Probst zu Zeitz.

5) Der Stiffts-Cantzler zu Zeitz: Joh. Christoph Zeumer, Hof-Rath.

6) Der Stiffts-Hauptmann zu Wurtzen: Rudolph von Bünau, auf Lossa; und der Vice-Stiffts-Hauptmann: Joachim Sigmund von Plötze,

7) Der Ober-Hof-Richter zu Leipzig: Erasmus Leopold von Gersdorff, Vice-Cantzler, 1738.

8) Der Hof-Richter zu Wittenberg: Christian Wilhelm von Thümen, Geh. Rath und Ober-Steuer-Einnehmer.

III. Der Militair-Staat:

a) Der General-Feld-Marschall:

Johann Adolph, regierender Hertzog von Sachsen-Weissenfelß und Querfurt, Ritter des weissen Adlers und heil. Henrici, Kayserl. und des Reichs General-Feld-Zeugmeister, 1735.

b) Die Generals:

1) Joachim Friedrich, Graf von Flemming, Gouverneur zu Leipzig, von der Cav.

2) Wolff Heinrich von Baudis, Ritter des weissen Adlers, des heil. Henrici und von Dannebrog, Cabinets-Minister rc. von der Cav.

NB. Er versieht zugleich die Vices des abwesenden General-Feld-Marschalls.

3) Moritz Friedrich von Milckau, Ritter des heil. Henrici, von der Cav.

4) Adam Heinrich Bose, Ritter des heiligen Henrici, Gouverneur zu Wittenberg, von der Infant.

5) Heinrich Friedrich, Graf von Friesen, Ritter des weissen Adlers und heil. Henrici, Cabinets-Minister und Gouverneur zu Dreßden, von der Inf.

6) *Claudius Petrus* von *S. Paul*, Ritter des heil. Henrici, von der Cav. 1733.

7) *Alexander Joseph*, Graf von *Sulkowsky*, Ritter des heiligen Andreä, des weissen Adlers und

und heil. Henrici, wie auch Cabinets-Minister, von der Inf. 1737.

8) Friedrich von Zühlen, Ritter des heil. Henrici, von der Cav. 1737.

9) Friedrich August, Graf von *Rutowsky*, Ritter des weissen Adlers und heil. Henrici, von der Inf. 1738.

c) Die *General-Lieutenants*:

1) *Claudius de Brosses*, Ritter des heiligen Henrici, und p. t. Gesandter in Holland, von der Cav.

2) Carl Friedrich Gottlob, Graf von Castell, Ritter des heil. Henrici, und Commendant zu Dreßden, von der Inf.

3) Johann von Bodt, Chef der Ingenieurs, Ober-Bau-Director, und Commendant zu Neustadt bey Dreßden.

4) Moritz von Kavanagk, von der Inf.

5) George Ignatius, Fürst *Lubomirsky*, Ritter des heil. Henrici, von der Cav.

6) George Friedrich von Gfug, von der Cav. 1733.

7) Johann Adam von Diemar, von der Inf. 1733.

8) George Wilhelm von Birckholtz, von der Cav. 1734.

9) Wichmann von Klingenberg, von der Cav. 1738.

10) Joh. Baptista von Renard, General-Quartier-Meister, von der Inf. 1739.

11) Jacob Alexander, Fürst *Lubomirsky*, Ritter des heil. Henrici und Cron-Schwerdt-Träger, 1739.

d) Die *General-Majors*:

1) Caspar Otto von Glaßnapp, von der Cav.

2) Carl Isaac von *la Haye*, von der Cav.

3) Matthias von Berner, von der Cav.

4) Rudolph Heinrich von Neitschütz, von der Inf.

5) Wolff Adolph von Gersdorff, von der Cav.

6) Herrmann, Freyherr von Riedesel, Commendant auf dem Königstein, von der Inf.

7) Wolff George Marchen, Commendant auf der Vestung Pleissenburg zu Leipzig, von der Inf.

8) George Hubert von Dießbach, Ritter des heil. Henrici, und Trabanten-Hauptmann, von der Inf. 1733.

9) George Carl, Graf von Haugwitz, von der Cav. 1733.

10) Carl Heinrich von Grosse, von der Cav. 1734.

11) Christian Ernst von Polentz, von der Cav. 1734.

12) Julius August von Goldacker, von der Cav. 1734.

13) Friedrich Ludewig von Grumbkau, von der Cav. 1734.

14) Carl

14) Carl Ludewig, Printz von Holstein, Ritter des weissen Adlers und des heil. Henrici, von der Cav. 1734.

15) Der Graf von Flemming, Litthauischer Feld-Zeugmeister, von der Inf. 1734.

16) Carl Andreas von Jasmund, von der Inf. 1734.

17) Adam Friedrich Brand von Lindau, von der Cav. 1734.

18) Johann Paul Sybilsky, von der Cav. 1735.

19) Joh. Michael von Schindler, von der Inf. 1735.

20) Carl Friedrich von Schönbeck, von der Cav. 1735.

21) Frantz, *Chevalier* von *la Serre*, 1735.

22) Christoph von Unruhe, Kriegs-Raths-Vice-Präsident, 1738.

23) George, *Chevalier* von Sachsen, Ritter des weissen Adlers, von der Cav. 1738.

24) Aemilius Friedrich, Freyherr von Rochau, von der Inf. 1739.

25) Carl Sigmund von Arnimb, von der Cav. 1739.

e) Die Obristen:

1) Joh. Christoph von Pentzig, von der Cav.

2) Wocislau von Podoki, von der Cav.

3) Joh. Heinrich Boblick, von der Cav.

4) Joh. Jacob Glatte, von den Ing.

5) Christoph Carl von Isenbrand, von den Ing.

6) Benno Sigmund von Gersdorff.

7) Joh. Christoph Naumann, von den Ing. Ober-Auffseher von allen Bestungen.

8) Ludolph Christian, Freyherr von Bothmar, von der Inf.

9) Carl Alexander, Graf Bose.

10) Julius Friedrich von Weißbach, von der Infant.

11) Carl Wilhelm von Block, von der Cav.

12) Peter l' Hermet von Caila, von der Inf.

13) Erdmann, Graf von Promnitz, Cabinets-Minister, und Ritter des weissen Adlers, von der Inf.

14) Christoph Ernst von Nassau, von der Cav.

15) George Asmus von Schönbeck, von der Inf.

16) Joachim Heinrich von Dürrfeld, von der Cav.

17) Christian Friedrich von Brüchting, von der Inf.

18) Christian Wilhelm, Printz von Sachsen-Gotha, Ritter des weissen Adlers, von der Cav.

19) Heinrich Gottlob von Oppeln, von der Cav.

20) Dietrich August von Adeleps, von der Infant.

21) Joh. Ludewig von Ponickau, von der Cav.

22) Joh.

22) Joh. Gottlob Meyer, von der Cav.

23) Joh. Adolph von Liebenau, von der Inf.

24) Joh. August, Freyherr von Harthausen, von der Inf.

25) Caspar Heinrich von Zeutsch, von der Infant.

26) George Sigmund von Schlichting, von der Cav.

27) Sigmund Gottlob von Metzrad, von der Inf.

28) Emanuel von Pomy, von der Cav.

29) Moritz Heinrich von Arnstädt, von der Cav.

30) Friedrich Carl von Bestenbostel, von der Cav.

31) Balthasar Friedrich, Graf von Promnitz, von der Cav.

32) Johann Zacharias von Schlieben, von der Inf.

33) Carl George Friedrich, Graf von Flemming.

34) Herrmann Landsberg, von den Ing. 1733.

35) Franz August Robillard von Champagne, 1733.

36) Johann Albrecht von Ragucki, von der Cav. 1733.

37) Wilhelm Ludewig Rouxel von Longrais, von den Ing. 1733.

38) Joh. George Maxim. Fürstenhof, von den Ing. 1733.

39) Stanislaus Alexander, Graf von Sulkowsky, von der Inf. 1734.

40) Johann Moritz, Graf von Brühl, von der Cav. 1734.

41) Joh. Christoph von Minckwitz, von der Inf. 1734.

42) Christian, Printz von Schwartzburg-Sondershausen, von der Cav. 1734.

43) Friedrich August, Graf von Cosel, von der Inf. 1734.

44) Friedrich Gottlob von Milckau, von der Cav. 1734.

45) Joh. Christoph von Natzmer, von der Inf. 1734.

46) Peter von Suhm, von der Inf. 1734.

47) Barnabas von Odempsie, von der Inf. 1734.

48) Joachim Daniel Jauch, von den Ing. 1735.

49) Johann von Wilster, von der Art. 1735.

50) Christoph Levin von Trotta, genannt Treyden, Gen. Adj. 1735.

51) Stanislaus von Skorzewsky, Gen. Adj. 1735.

52) Der Herr von Buttler, 1735.

53) Otto Reinhold von Manteuffel, von der Inf. 1735.

54) August Benjamin von Buchner, von der Cav. 1735.

55) George Carl von Weißbach, von der Inf. 1735.

56) Fried-

56) Friedrich Wilhelm von Franckenberg, von der Infanterie, 1735.

57) Johann von Maffee, von der Cav. 1735.

58) Christian von Plötze, Gen. Adj. 1736.

59) Joseph von Morlet, von der Cav. 1736.

60) Carl Ernst von Gersdorff, von der Cavallerie, 1736.

61) Joh. Friedrich, Graf Vitzthum von Eckstädt, von der Cav. 1736.

62) Ewald Reimar von Wobeser, von der Infanterie, 1736.

63) Christian Eusebius von Kalckreut, 1737.

64) Carl Joachim von Römer, von der Infanterie, 1737.

65) Joachim Matthias von Carnitz, von der Cavallerie, 1738.

66) Otto Friedrich von Ponickau, von der Cavallerie, 1738.

67) Caspar Frantz von Fontenay, von der Cavallerie, 1738.

68) Joh. Franciscus, Graf von Bellegarde, von der Infanterie, 1739.

69) Bernhard von Münchau, 1739.

70) Ludewig von Belleville, von der Infanterie, 1739.

71) Joh. Adolph von Alenbeck, 1739.

72) Carl Moritz von Carlowitz, 1739.

73) Sigmund, Graf von Nostitz, von der Cavallerie, 1739.

74) Heinrich von Neubur, 1739.

NB. Die *Inspectores*:

Otto Friedrich von Ponickau, über die Cavallerie.

Wolff Abraham von Gersdorff, über die Infanterie.

Die Exercitien-Meister:

Carl Heinrich von Rechenberg, von der Cavallerie, 1733.

Dobislaus Nicolaus von Pirch, von der Infanterie, 1733.

f) Die *Gouverneurs* und *Commendant*en in den Vestungen:

1) Der *Gouverneur* zu Dreßden: Heinrich Friedrich, Graf von Friesen, Cabinets-Minister und General von der Infanterie, 1734.

2) Der *Gouverneur* zu Leipzig: Joachim Friedrich, Graf von Flemming, General von der Cavallerie.

3) Der *Gouverneur* zu Wittenberg: Adam Heinrich Bose, General von der Infanterie.

4) Der *Commendant* zu Dreßden: Carl Friedrich Gottlob, Graf von Castell, General-Lieutenant, 1733.

5) Der *Commendant* zu Neustadt bey Dreßden: Johann von Bodt, General-Lieutenant und Chef von den Ingenieurs, 1734.

6) Der *Commendant* auf dem Königstein: Herrmann, Freyherr von Riedesel, General-Major.

7) Der

7) Der Commendant auf der Pleissenburg zu Leipzig, Wolff George Marchen, General-Major.

8) Der Commendant auf dem Sonnenstein zu Pirna: Friedrich Ludewig von Grumbkow, General-Major, 1734.

g) Die Regimenter und Garden mit ihren *Commendant*en und Obristen:

(I.) Zu Pferde:

a) Die *Garde du Corps*, oder reitenden Trabanten:

Commendant: Friedrich August, Graf von *Rutowsky*, General von der Cavallerie, 1735.

Obrister: Christian Ernst von Polentz, General-Major.

Obrist-Lieutenants:

1) August Benj. von Buchner. } Obristen.
2) Friedrich, Graf Vitzthum von Eckstädt. } Obristen.

b) Die Carabiniers:

Commendant: Wolff Heinrich von Baudis, Cabinets-Minister und General en chef.

Obristen:

1) Joachim Heinrich von Dürrfeld.
2) Caspar Frantz von Fontenay, 1738.

c) Die *Chevaux legers*, oder Printz Carl:

1) Joh. Paul Sibilsky, Gen. Maj. 1734.
2) Friedrich Gottlob von Milckau.

d) Die

d) Die Cüraßier-Regimenter mit ihren Obristen:

1) Das Leib-Regiment: Carl Wilhelm von Plock, 1734.

2) Chur-Printz: Joh. Moritz, Graf von Brühl, 1734.

3) Sachsen-Gotha: Christian Wilhelm, Printz von Sachsen-Gotha.

4) Promnitz: Balthasar Friedrich, Graf von Promnitz, dessen *aggreg*irter Obrister: Joachim Matthias von Carnitz, 1738.

5) Nassau: Christoph Ernst von Nassau.

6) Maffee: Johann von Maffee, 1737.

7) Bestenbostel: Friedrich Carl von Bestenbostel, 1737.

8) Nostitz: Sigmund, Graf von Nostitz, 1739. welches Regiment bisher der General-Major von Arnimb gehabt. (*a*)

e) Die Dragoner-Regimenter:

1) *Chevalier de Saxe:* George, Chevalier von Sachsen, General-Major.

2) Arnstädt: Moritz Heinrich von Arnstädt.

3) Schlichting: George Sigmund von Schlichting, 1734.

4) Sondershausen: Christian, Printz von Schwartzburg-Sondershausen, 1737.

(II.) Zu

(*a*) Siehe Geneal. Historische Nachrichten *P. VI. p. 537.*

(II.) Zu Fuß:

a) Die *Garde* Cadets:

Joh. Christoph von Minckwitz, 1734.

b) Die Schweitzer-Garde oder Fuß-Trabanten:

Capitain: George Hubert, Freyherr von Dießbach, General-Major, 1733.

Capitain-Lieutenant: Joh. Frantz, Graf von Bellegarde, 1739.

c) Das *Ingenieur - Corps:*

Chef: Johann von Bodt, General-Lieutenant und Ober-Bau-Director.

Obrister: Joh. George Max. Fürstenhof, 1734.

d) Die *Artillerie:*

Ober-Zeugmeister: Paul Michael Klippgen, 1737.

e) Leib-Regiment zu Fuß:

Commendant: Henr. Frid. Gr. von Friesen, Cabinets-Minister, 1738.

Obrister: N. N.

f) Infanterie-Regimenter mit ihren Obristen:

1) Die erste Garde: Julius Friedrich von Weißbach.

2) Die andere Garde: Bernhard von Münchau, 1739.

3) Printz *Xaverius:* Florian Magnus von Wolffring, † 1739.

4) Weiß-

4) Weissenfelß: Ewald Reimar von Wobeser, 1736.

5) Rochau, Æmilian Friedr. Freyherr von Rochau, der aber jüngst Gen. Major worden.

6) Harthausen: Joh. August, Freyherr von Harthausen.

7) *Sulkowsky:* Stanisl. Alex. Graf von Sulkowsky, 1736.

8) *Caila:* Peter l'Hermet von Caila.

9) Römer: Carl Joachim von Römer, 1737.

10) Cosel: Friedr. Aug. Graf von Cosel, 1739. Dessen *aggregirter* Obrister: Joh. Adolph von Alenbeck, 1739.

g) Die Creyß-Regimenter oder Land-Militz mit ihren Obristen:

1) Brüchting: Christian Friedrich von Brüchting, 1733.

2) Metzrad: Sigmund Gottlob von Metzrad, 1733.

3) Schlieben: Joh. Zacharias von Schlieben, 1733.

4) Zeutsch: Caspar Heinrich von Zeutsch, 1733.

NB. Andere nennen ihn Kleist.

V. Nach-

V.

Nachricht von den verstorbenen hohen Standes-Personen, samt einigen nachgehohlten Todes-Fällen.

I.) VICTOR, Graf von Philippi, Kayserl. General-Feld-Marschall und Obrister über ein Regiment Dragoner, starb den 24. Oct. zu Wien im 65ten Jahre seines Alters. Was er vor ein Landsmann gewesen, ist uns unbekannt. Sein Glücke hat er meistens dem berühmten Printzen Eugenio von Savoyen zu dancken, dessen General-Adjutante er nicht nur gewesen, sondern dessen Regiment er auch eine Zeitlang als Obrister commandirt. A. 1723. wurde er General-Wachtmeister von der Cavallerie, bekam auch einige Zeit darauf ein eigenes Dragoner-Regiment. A. 1731. wurde er als Kayserlicher Gesandter an den Königlich Sardinischen Hof nach Turin geschickt, allwo er den 29. Nov. dieses Jahrs anlangte, und zwey volle Jahre da verbliebe. Im Oct. 1733. kriegte er Erlaubniß wieder nach Hause zu kehren, nachdem man ihn einige Zeit her zu Turin wegen des vorhabenden Kriegs mit dem Kayser, der auch noch vor Ausgang des Jahrs zum Ausbruch kam, angehalten hatte. Er wurde anfangs zu Wien mit etwas ungnädigen Augen angesehen, weil er die geheimen

men Handlungen des Sardinischen Hofes mit Franckreich und Spanien nicht inzeiten entdeckt, und dem Kayserl. Hofe davon Nachricht gegeben hatte; er wuste sich aber deßhalben so zu rechtfertigen, daß man mit ihm zufrieden seyn muste; wie er denn auch den 27. Octobr. dieses Jahrs General-Feld-Marschall-Lieutenant worden, in welcher Qualität er den Printzen Eugenium A. 1734. an den Rhein-Strom begleitet, als derselbe wider die Frantzosen zu Felde gieng. Dieses geschahe auch A. 1735. nachdem er vorher zum General von der Cavallerie erkläret worden. A. 1736. kriegte er das Commando über die Cavallerie in demjenigen Feld-Lager, daß unter dem alten Grafen von Palfy in Hungarn aufgerichtet wurde. An. 1737. den 22. Apr. wurde er General-Feld-Marschall, in welcher Qualität er auch in diesem Jahre unter dem Grafen von Seckendorff dem Feldzuge in Hungarn wider die Türcken beygewohnet. Als bey Eröffnung dieses Feldzugs der Marsch auf Nissa losgieng, marschirte er mit einem starcken Corpo voraus, da er denn das Glücke hatte, daß der Türckische Commendant in dieser Vestung bey seiner Annäherung den 25. Jul. sogleich capitulirte, und den Platz übergab. Den 26. Septembr. berennte er Ussitza in Boßnien, das gleichfals nach kurtzer Belagerung erobert wurde. Zu Ausgang des Jahrs bekam er, nachdem die Grafen von Seckendorff und Khevenhüller nach Wien beruffen worden, das General-Commando über die gesamte

samte Armee in Hungarn, und hatte das Vergnügen, daß seine gantze Conduite während diesem Feldzuge am Kayserl. Hofe gebilliget wurde. A. 1738. wurde ihm das Commando über die gesamte Cavallerie in Hungarn aufgetragen, wobey er dem Grafen von Wallis, der das Commando über die gesamte Infanterie bekommen, freywillig den Rang über sich gelassen. In dem Treffen bey Cornea den 4. Jul. commandirte er den rechten Flügel, in dem Treffen bey Meadia, aber den 15. Jul. führte er das Commando gantz alleine, weil die andern hohen Generals mit einem Theil der Armee schon voraus gegangen waren, doch überfiel ihn bald hernach eine so schwere Unpäßlichkeit, daß er sich von der Armee wegbringen lassen muste. A. 1739. übernahm er unter dem Grafen von Wallis abermal das Commando über die Cavallerie, muste es aber bey Eröffnung des Feldzugs dem Baron von Seher übergeben, weil ihn seine anhaltende Unpäßlichkeit nöthigte, die Armee zu verlassen, und sich nach Wien zu begeben, allwo er obgedachter massen gestorben ist.

II.) NICOLAUS HIERONYMUS, Freyherr von Danckelmann, Königl. Preußischer würcklicher Geheimder Etats-Rath und gewesener Regierungs-Präsident im Hertzogthum Magdeburg, starb den 27. Oct. auf seinem Guthe Lodersleben im Fürstenthum Querfurt, nachdem er sein Alter auf 91. Jahr gebracht. Wegen hohen Alters und Beraubung seines Gesichts hat er

sich schon längst keinen Staats-Geschäfften unterzogen, sondern ein Privat-Leben geführet. Er hat einen Sohn und eine Tochter hinterlassen. Der Sohn, Carolus Ludovicus, ist von An. 1731. bis 1736. Königlich Preußischer Comitial-Gesandter zu Regenspurg gewesen, die Tochter aber, Friderica Charlotte Wilhelmina, hat sich den 26. Decembr. 1728. mit dem Grafen Joh. Georgio von Solms-Pouch vermählt. Sie haben beyde von dem verstorbenen Herrn Vater einen ansehnlichen Schatz an baaren Gelde geerbt. Er hat den Ruhm eines so geschickten als gelehrten Ministers hinterlassen, und sein Begräbniß zu Halle bekommen.

III.) FRANCISCA CHARLOTTE AMALIA *d' Aubigné*, Hertzogin von NOAILLES, starb im Oct. zu Paris an den Kinder-Blattern, ob sie gleich bereits ein Alter von etliche 50. Jahren erreichet. Sie war des Grafens Caroli von Aubigné einzige Tochter, und der bekannten Königlichen Maitresse, Madame von Maintenon, Nichte, die ihr 200000. Pf. mitgegeben, als sie sich den 1. Apr. 1698. mit dem Hertzoge Adriano Mauritio von Noailles, ietzigen Marschalle von Franckreich, vermählet. An. 1699. wurde sie Hof-Dame bey der Hertzogin von Bourgogne, des ietzigen Königs Frau Mutter. Sie hat ihrem Gemahl verschiedene Kinder gebohren, davon die ältesten beyden Töchter an den Printzen Carolum von Lothringen, und den Hertzog von Villars vermählet worden, der älteste Sohn

Sohn aber führt den Titel eines Hertzogs von Ayen.

IV.) CATHARINA *Colon*, **verwittwete Hertzogin von Berwick**, starb zu Anfang des Oct. zu Madrit in einem Alter von etliche 30. Jahren. Sie war des Spanischen Hertzogs, Petri Emanuelis von Veraguas Tochter. Den 2. Jan. 1717. wurde sie mit Jacobo Fitz-James, des Hertzogs und Marschalls von Berwick ältesten Sohne, der damals der Hertzog von Liria hieß, nach des Vaters Tode aber den Titel von Berwick angenommen, vermählt. Sie hat ihm verschiedene Kinder zur Welt gebohren, (a) wurde aber den 1. Jun. 1738. zur Wittwe.

V.) **Joh. Christoph von Dresky**, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer General-Lieutenant von der Infanterie, starb im Oct. zu Neustadt bey Dreßden in dem 77ten Jahre seines Alters, und wurde den 13. dieses mit allen militarischen Ehren-Bezeugungen beerdiget. Er hat schon zu Churfürst Joh. Georgii III. Zeiten in Sächsischen Kriegs-Diensten gestanden, und sehr vielen Feldzügen beygewohnet. Nachdem er eine Zeitlang Obrister über ein Regiment zu Fuß gewesen, wurde er General-Major, und

 wenig

(a) Siehe die Kinder im *Gen. Arch. A. 1738. p. 244.* allwo sich auch des Hertzogs Leben befindet.

wenig Wochen vor seinem Ende General-Lieutenant. Er hat sich niemals vermählet.

VI.) Der Graf von CHAVAGNAC, starb im Oct. zu Brioude, im 92ten Jahre seines Alters. Ob dieses der Vater von demjenigen Grafen dieses Namens ist, welcher den 27. Mart. 1728. Chef d' Escadre worden, (b) oder ob er dieser See-Officier selbst ist, kan man in Ermangelung besserer Nachricht nicht versichern.

VII.) Der junge *Marquis* von BISSY, wurde im Oct. zu Verdun, wohin er sich auf Befehl des Hofs zu seinem Regimente begeben müssen, weil er sich bey einem gewissen Herrn in einen üblen Verdacht gesetzet, in seinem Bette ermordet gefunden, wovon man sehr verschiedentlich urtheilet. Er war ein Sohn Claudii de Thiard, und Enckel Jacobi de Thiard, so beyde unter dem Titel der Marquisen von Bissy als General-Lieutenante der Königl. Armeen in Frantzösischen Diensten stehen. Er wurde den 16. Mart. 1736. Brigadier von der Cavallerie.

VIII.) Der *Marquis* von MOUCHY *d'* HOCQUINCOURT, Königl. Frantzösischer Marechal de Camp, starb nebst seiner Gemahlin im Oct. an den Kinder-Blattern. Er wurde den 20. Febr. 1734. Brigadier, und den 1. Mart. 1738. Marechal de Camp.

IX.) FER-

(b) Siehe Geneal. Historische Nachrichten *P. V. p. 466.*

IX.) FERDINANDUS HENRICUS, Graf von Daun, Kayserl. würcklicher Cämmerer, und Nieder-Oesterreichischer Regiments-Rath, starb im Oct. in einem Alter von ungefehr 41. Jahren. Er war der älteste Sohn des Kayserl. General-Feld-Marschalls und gewesenen Vice-Roy in Neapolis, Wirici Phil. Laurentii, Grafens von Daun, und Frau Mariæ Barbaræ, gebohrner Gräfin von Herberstein, die den 24. Nov. 1732. gestorben ist. Er studirte zu Rom bis 1719. und ward im Aug. 1720. Kayserlicher Cämmerer, wie auch nicht lange darauf N. Oesterreichischer Regiments-Rath. Den 18. Apr. 1722. vermählte er sich mit Maria Rosina Genoveva, gebohrner Gräfin von Herberstein, die ihm sowol Söhne als Töchter gebohren. Der Kayserliche General, Graf Leopold von Daun, ist sein jüngerer Bruder.

X.) Donna MARIA von LANCASTRO, Obrist-Hofmeisterin der Königin von Portugall, starb den 19. Oct. zu Lissabon in einem Alter von 83. Jahren, 2. Monaten und 11. Tagen. Sie ist vormals des Königs sowol, als seiner Brüder, derer Infanten, Hofmeisterin gewesen.

XI.) Der Lord MONTAGUE-BERTIE, des Hertzogs von Ancaster Bruder, ist als Lieutenant auf dem Groß-Britannischen Kriegs-Schiffe Glocester, als er ein Spanisches Schiff auf der Höhe von Oran an Bord legen wollen, getödtet worden. Er hat eine Wittwe mit

drey Kindern verlassen, welcher der König eine Pension von 400. Pfund Sterling gegeben.

XII.) Herr RONDEAU, Königl. Groß-Britannischer Resident am Rußischen Hofe, starb den 16. Oct. zu Petersburg in dem 43ten Jahre seines Alters. Er gieng mit dem Lord Gleonarchy als Legations-Secretarius nach Rußland, erhielte aber A. 1731. den Caracter als Resident. Er ist 14. Tage kranck gewesen.

XIII.) Der Baron von Wenghen, Chur-Cöllnischer Obrister über ein Regiment zu Fuß, das diesen Feldzug in Hungarn gestanden, und dem Treffen bey Grotzka beygewohnet, starb im Oct. in Hungarn.

XIV.) Der Abt DIJON, ehemaliger Præceptor des Grafens von Clermont, Printzens von Geblüte, starb den 11. Oct. im 80. Jahre seines Alters.

* * *

Dem Printzen *Ludovico Francisco* von Waldeck, Kayserl. Obristen und Rittern S. Huberti, der den 24. Jul. zu Belgrad an seinen, den 22. dieses vorher bey Grotzka empfangenen Wunden gestorben, (c) wurden den 11. Oct. zu Arolsen prächtige Exequien gehalten.

XV.) MARIA AMALIA, verwitwete Hertzogin von Sachsen-Zeitz, starb den 17. Nov. zu Schleusingen in dem 69ten Jahre ihres Alters. Sie

(c) Siehe Geneal. Historische Nachrichten *P. V. p. 430. sq.*

Sie war eine Tochter des grossen Churfürstens Friderici Wilhelmi v. Brandenburg, und Schwester des ersten Königs Friderici von Preussen. Ihre Mutter Dorothea, gebohrne Printzeßin von Holstein-Glücksburg, und verwitwete Hertzogin von Braunschweig und Lüneburg, brachte sie den 16. Nov. 1670. zur Welt. Den 8. Aug. 1687. wurde sie zum erstenmale mit Carolo, Erb-Printzen von Mecklenburg-Güstrau, vermählt, der aber, ohne mit ihr ein Kind zu zeugen, den 15. Mart. 1688. wieder gestorben. Sie wurde darauf den 25. Jan. 1689. eine Gemahlin Hertzogs Mauritii Wilhelmi von Sachsen-Zeitz, dem sie folgende Kinder gebohren: 1) Fridericum Wilhelmum, geb. 26. Mart. 1690. † 15. Maj. a. e. 2) Dorotheam Wilhelminam, geb. 20. Mart. 1691. 3) Charlottam Amaliam, geb. 24. Maj. 1693. † 5. Sept. 1694. 4) Sophiam Charlottam, geb. 25. Apr. 1695. † 8. Jun. 1696. und 5) Fridericum Augustum, geb. 12. August. 1700. † zu Halle im Febr. 1710. Es lebt solchergestalt von allen diesen Kindern keines mehr, als die Printzeßin Dorothea Wilhelmina, welche den 27. Sept. 1717. mit Wilhelmo, Printzen von Hessen-Cassel, der vorietzo Administrator und nächster Erbe der gesamten Hessen-Casselischen Lande ist. Sie hat demselben sowol einen Printzen als eine Printzeßin gebohren, die beyde zum Vergnügen des Hochfürstl. Hauses sich noch am Leben befinden. Die verstorbene Frau Groß-Mutter erlebte immittelst das Hertzeleid, daß sich ihr Durchlaucht.

Gemahl nicht nur im Maj. 1718. öffentlich zur Römisch-Catholischen Religion bekannte, und darüber seine Stiffts-Lande verlohr, sondern auch den 14. Nov. e. a. zu Welda das Zeitliche gesegnete, nachdem er kurtz vorher wiederum die Evangelische Religion angenommen. Weil kein männlicher Erbe vorhanden war, fielen die gesamten Lande an das Chur-Haus, sie aber als Wittwe, bekam die Stadt Schleusingen im Hennebergischen zu ihrer Residentz angewiesen, allwo sie auch bis an ihr Ende ihren Auffenthalt gehabt.

II.) ANSHELMUS FRANCISCUS, Fürst von Thurn und Taxis, Ritter des güldenen Vliesses, und des Heil. Römischen Reichs, wie auch der Oesterreichischen Niederlande General-Erb-Postmeister, starb in der Nacht des 8. und 9. Nov. zu Brüssel in dem 60ten Jahre seines Alters. Er war ein Sohn Eugenii Alexandri, ersten Fürstens von Thurn und Taxis, und Annæ Adelheid, gebohrnen Printzeßin von Fürstenberg-Heiligenberg, von welcher er den 1. Jan. 1679. gebohren worden. An. 1701. vermählte er sich mit Louyse Anna Francisca, des Fürstens Ferdinandi Augusti Leopoldi von Lobkowitz Tochter, die ihm verschiedene Kinder gebohren. An. 1714. den 21. Febr. succedirte er seinem Vater in den Fürstlichen Güthern, und den 29. Nov. 1731. erhielte er den Orden des güldenen Vliesses. Sein Erb-Printz, Alexander Ferdinandus, der ihm succediret, hat die Printzeßin Sophiam

Christia-

Christianam Louysam von Culmbach Anno 1731. geheyrathet, die ihn mit vielen Kindern erfreuet, aber vor weniger Zeit gestorben ist. Die einzige Printzeßin, die er hinterlassen, ist die jüngere verwittwete Hertzogin von Würtenberg, Maria Augusta, die Hertzog Carolum Alexandrum zu Stutgard zum Gemahl gehabt.

XVII.) ANDREAS LEZZE, Ritter und Procurator von S. Marco, starb den 16. Nov. zu Venedig in dem 69sten Jahre seines Alters. Er hatte A. 1711. nebst dem Herrn Aloysio Pisani, ietzigem Doge, die Ehre, den ietztregierenden Kayser, als er aus Spanien zurücke kam, und durch das Venetianische Gebiete reisete, im Namen der Republick zu bewillkommen.

XVIII.) MARIA JOHANNA, verwittwete Gräfin von Thüngen, starb zu Anfang des Nov. zu Würtzburg in einem Alter von etliche 80. Jahren. Sie stammte aus dem alten Geschlechte derer Fauste von Stromberg her, welches vor einigen Jahren durch das Absterben des letzten Mann-Erben erloschen ist; iedoch hat die einzige hinterlassene Tochter und Erbin desselben, *Johanna*, das grosse Vermögen ihrer Familie A. 1738. durch Heyrath an den Kayserl. Cämmerer und Chur-Mayntzischen Geheimbden Rath, *Anshelmum*, Grafen von Eltz, gebracht, welcher mit Genehmhaltung des Kaysers und seiner sämtlichen Geschwister seit dieser Zeit angefangen hat, sich Grafen und Herrn zu Eltz-

Kempenich, genannt Faust von Stromberg, zu schreiben, auch ein sechs-feldiges Wappen mit 4 Helmen zu führen. Auf die alte Gräfin von Thüngen aber wieder zu kommen, so wurde sie den 16. Jan. 1678 zu Würtzburg mit dem dasigen Commendanten, und damaligen Obristen, Hanß Carln von Thüngen, vermählt, mit welchem sie über 31. Jahr in vergnügter, aber unfruchtbarer Ehe gelebt. Er starb den 8. Octobr. 1709. als Kayserlicher und des Reichs General-Feld-Marschall, Ritter des schwartzen Adlers und des Heil. Röm. Reichs Graf, welches er nur wenig Monate vor seinem Ende worden, das an einem Schlag-Flusse sehr plötzlich erfolget.

XIX.) FERDINANDUS EMANUEL, *Marquis* von ALVAREZ, Kayserl. Rath und Regent des Italiänischen Raths, starb den 9. Nov. zu Wien. Wenn er mit dem Vornamen *Franciscus Antonius* geheissen, glaubte ich, er sey derjenige *Marquis* von *Alvarez*, von dessen wunderbarem Schicksal vor etliche 20. Jahren sehr vieles geredet worden. Es stammte derselbe aus dem Geschlechte derer Hertzoge von Alba her, und war An. 1672. nach seines Vaters Tode, auf dem Lande in Dauphiné gebohren, gleich nach der Geburt aber durch die boßhafftigen Intriguen seiner Vormünder weggeschafft, und gegen das Kind eines gemeinen Mannes, Namens Joseph Lombard, vertauscht worden. Mit diesem, als seinem

seinem vermeynten Vater, der ein Hugonotte war, muste er nach einigen Jahren nach Bern in die Schweitz fliehen, allwo er bis ins 12te Jahr geblieben. Er kam darauf nach Engeland, allwo er die Balbier-Kunst lernte. Nachdem er unter dem Namen Monteglin sich im Reiche aufgehalten, heyrathete er eines vornehmen Mannes zu Memmingen Tochter, mit welcher er bey dem Grafen Philippo Ignatio von Breuner 9. Jahr als Hofmeister, und hernach bey dem Baron von Marquard zu Prag als Stallmeister in Diensten gestanden. Endlich wurde sein hoher Stand A. 1711. auf Veranlassung des Englischen Groß-Schatzmeisters, Grafens von Godolphin, der um seine Umstände wuste, durch einige Jesuiten am Kayserl. Hofe entdeckt, nachdem man ihn an einigen Merckmaalen seines Leibes erkannt. Er hatte darauf das Unglück, wegen unrecht beschuldigter Verfälschung eines Wechsel-Briefs zu Breßlau in Arrest genommen zu werden, daraus er nicht ohne grosse Mühe wieder gekommen. Doch hat man seit dem nichts weiter von ihm gehört. (*d*)

XX.) JO-

(*d*) Siehe ein mehrers von ihm in dem *Clef du Cabinet des Princes de l' Europe A. 1713. M. Sept.* it. die Europ. *Fama P. 167. p. 930. sq.* it. *P. 171. p. 221. sq.* und *P. 195. p. 197. sq. 200. sqq.*

XX.) JOSEPHUS SABINE, Königl. Groß-Britannischer General von der Infanterie und Gouverneur zu Gibraltar, starb im Novembr. Er war ein gebohrner Engeländer. Anno 1707. wurde er Brigadier, 1710. General-Major, im Mart. 1727. General-Lieutenant, einige Jahre hernach Gouverneur zu Gibraltar, und endlich vor kurtzen General von der Infanterie. Kurtz vor seinem Ende hatte er mit dem Admiral Haddock einige Verdrüßlichkeit, weil er denselben, als er mit seiner Flotte in dem Hafen angelangt, nicht mit den Canonen gewöhnlicher massen begrüsset hatte.

XXI.) Jacob Frantz von der Osten, Königl. Dähnischer Geheimbder Rath und Ritter von Dannebrog, starb den 8. Nov. zu Friedrichsberg im 75sten Jahre seines Alters. Er war sonst Conferentz-Rath, wurde aber den 28. Novembr. 1738. zum Geheimbden Rath erklärt. Den Orden von Dannebrog hat er den 11. Octobr. 1729. bekommen. Er ist auch Amtmann über das Soröe-Stifft gewesen.

XXII.) MARIA ELISABETHA, verwittwete Gräfin von COLONNA zu Felß, starb im Novembr. Sie war eine gebohrne Gräfin von Caraffa. Nachdem sie eine Zeitlang eine Kayserliche Hof-Dame abgegeben, wurde sie mit Carolo Colonna, Grafen von Felß, vermählt, der sie im Mart. 1711. in den Wittwen-

Stand

Stand gesetzet. Anno 1719. den 9. Septembr. wurde sie denen Fräulein der regierenden Kayserin als Hofmeisterin vorgestellt, seit welcher Zeit sie auch den Stern-Creutz-Orden bekommen.

XXIII.) Don PANTALEON TEIXERA-LEAL, Ritter des Christ-Ordens, wie auch Königl. Portugiesischer Gouverneur zu Faro und Obrister über ein Regiment zu Fuß, starb im Nov. in dem 76sten Jahre seines Alters.

XXIV.) CAROLUS TESSANELLI, Genuesischer Gesandter am Königl. Sardinischen Hofe, starb den 1. Nov. zu Turin.

XXV.) Der Baron von Haßling, Kayserl. Obrister und Interims-Commendante zu Ofen, starb zu Ausgang des Nov. an einem Schlag-Flusse.

NB. Von dem Grafen von *Strafford* haben wir bereits oben gehandelt.

* * *

Einige nachgeholte Todes-Fälle und dahin gehörige Nachrichten:

1) Andreas Hoyer, Königlich-Dänischer Etats-Rath, General-Procurator, Director bey dem Waysen-Hause, und Secretarius im Missions-Collegio, starb im Sommer dieses Jahrs. Er war zugleich J. U. Doctor und Professor, wie auch

auch ein Mitglied des Königl. höchsten Gerichts zu Coppenhagen. Wir nehmen hierbey Gelegenheit, zu Fortsetzung der anderweit (e) von denen Missionen zu Tranquebar und Madras gegebenen Nachricht zu gedencken, daß nicht nur den 15. Februar. 1738. der Missionarius, *Christianus Fridericus Pressier*, zu Tranquebar, sondern auch den 7. Jun. a. c. der Missionarius, *Joh. Antonius Sartorius*, zu Cudulur, wo er im Begriff gewesen, eine neue Mission aufzurichten, gestorben sey.

2) Der jüngst verstorbene **Landgraf von Hessen-Darmstadt** (*f*) hat mit der **verwittweten Gräfin von Seibelsdorff** zwey Töchter gezeuget, welche unter dem Namen der **Gräfinnen von Eppstein** Standes-mäßig erzogen werden sollen. Die Frau Mutter lebt noch, und hat mit ihrem ersten Gemahl unter andern zwey Söhne gezeugt, davon der älteste, als Obrist-Lieutenant des Chur-Cöllnischen Regiments, vor Eröffnung des heurigen Feldzugs zu Wien im Zimmer todt gefunden worden, (*g*) der andere aber als Volontair schon das Jahr vorher

(*e*) Siehe *Gen. Arch. A. 1736. p. 665. sq.*

(*f*) Siehe Gen. Hist. Nachr. *P. VI. p. 509.*

(*g*) Siehe Gen. Histor. Nachricht *P. III. pag. 240.*

vorher in Hungarn gestorben, oder, wie einige sagen, umgekommen ist.

3) Der den 1. Octobr. 1738 zu Belgrad gestorbene Obriste von Kornberg, (b) gewesener Commendant zu Orsava, heist eigentlich Körrenberg. Er stammte nicht aus dem Heßischen Geschlechte von Cornberg her, wie einige irrig vorgegeben, sondern war ein natürlicher Sohn des alten Landgrafens WILHELMI von Hessen-Rheinfelß zu Rothenburg, welcher ihm von einem, auf dem Hundsrück gelegenen, dem Landgrafen zuständigen, Hofe den Namen von Körrenberg beygeleget. Er hat noch zwey Brüder gehabt, die aber unter andern Namen in Kriegs-Dienste gekommen. Dieser Körrenberg diente schon im vorigen sowol Frantzösischen als Türckischen Kriege, und stunde zu Anfang des letzten Kriegs in Italien als Commendant zu Melazzo. Anno 1735. befand er sich bey der Armee am Rheine, und hatte die Direction über den Bau einiger an diesem Strohme neu-angelegten Schantzen, worauf er der Expedition des Grafen von Seckendorff an der Mosel beywohnte. Nach erfolgten Frieden begab er sich nach

(b) Siehe *Geneal. Archiv. Anno 1738. pag. 571. seq.*

nach Wien, allwo er sich um eine Commendanten-Stelle in Hungarn beworben, die er auch endlich zu Orsava erhalten. Seine Gemahlin soll des ehemaligen Kayserlichen Generals von Plischau, unter dessen Regimente er ehedessen gestanden, hinterlassene Wittwe gewesen seyn, mit der er aber nicht allzu vergnügt gelebt, auch, so viel uns wissend, keine Kinder gezeuget.

Digitized by Google

Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Allerneuesten Begebenheiten,

welche sich an den

Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

Vieler Standes-Personen

und anderer

Berühmter Leute

Lebens-Beschreibungen

vorkommen,

als eine

Fortsetzung des Genealog. Histor. Archivarii.

Der VIII. Theil.

Leipzig, 1740.

Verlegts Johann Samuel Heinsius.

Digitized by Google

Inhalt:

I. Nachricht von dem jüngst verstorbenen Grafen von Friesen, und allen andern in diesem Seculo verstorbenen Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Cabinets-Ministern.

II. Rang-Ordnung und Namen der Ritter und Officialen des Fürstl. Holsteinischen Annen-Ordens, samt einer verbesserten Nachricht von den jüngst creirten Rittern des güldenen Bliesses.

III. Nachricht von denen jüngst geschehenen hohen Vermählungen und Geburten.

IV. Nachricht von denen jüngst verstorbenen hohen Standes-Personen.

V. Einige jüngst geschehene merckwürdige Avancements.

VI. Zusätze zu den vorigen Theilen der Genealogisch-Historischen Nachrichten.

Google

* * *

I.

Nachricht von dem jüngst verstorbenen Grafen von Friesen, und allen andern in diesem Seculo verstorbenen Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Cabinets-Ministern.

HENRICUS FRIDERICUS, Graf von Friesen, Kön. Pohln. u. Churfürstl. Sächsischer Cabinets-Minister, General von der Infanterie, Gouverneur zu Dreßden und Ritter des weissen Adlers, stammte aus einem sehr alten Meißnischen Hoch-Adelichen Geschlechte her. Sein Groß-Vater, Heinrich von Friesen, Chur-Sächsischer Geheimbder Raths-Präsident, wurde seiner hohen Verdienste wegen von Kayser Ferdinando III. An. 1653. in den Reichs-Freyherrn-Stand, und sein Vater, Heinrich, der den 2. Aug. 1706. als Kayserl. General-Feld-Zeugmeister gestorben, in den Reichs-Grafen-Stand erhoben. Seine Mutter, Amalia Catharina, gebohrne Gräfin von Dohna, brachte ihn im Febr. 1681. zur Welt. Sie trug vor dessen Standes-mäßige Erziehung alle möglichste Sorgfalt, daher er nicht nur im Christenthum, Spra-

Digitized by Google

chen und allen galanten Wissenschafften fleißig unterrichtet, sondern auch von Jugend auf zu Erlernung der Ritterlichen Leibes-Ubungen, zu welchen er eine besondere Lust und Geschicklichkeit hatte, angeführet wurde.

Einen Theil seiner Jugend brachte er in den Diensten des Czaars, Petri des Grossen, zu, und bewies sowol in dem Treffen bey Pultawa, darinne die Schweden bis aufs Haupt geschlagen wurden, als auch nachgehends am Pruth-Flusse in der Moldau, da man mit den Türcken viel zu thun hatte, viel Bravour und Tapfferkeit. Er trat darauf in Königl. Pohlnische und Chur-fürstl. Sächsische Dienste, und ward Obrister, in welcher Qualität er den Feldzügen in Pommern und Holstein beygewohnet, worauf er General-Major worden, und in den Jahren 1715. und 1716. die Conföderirten in Pohlen zu paaren treiben helffen.

An. 1719. ward er Ober-Falconier, in welcher Qualität er denen prächtigen Solennitäten zu Dreßden beywohnete, die wegen der glücklich getroffenen hohen Vermählung des damaligen Königl. Chur-Printzens und ietzigen Königs, angestellt wurden.

Den 3. Jun. 1725. hatte er das Glücke, die hochgebohrne Comtesse, Augustam Constantiam von Cosel, eine natürliche Tochter des verstorbenen Königs, zur Gemahlin zu bekommen. Das Beylager geschahe zu Pillnitz, unweit Dreßden, in Anwesenheit des gantzen Königl.

Hofs,

Hofs, wobey die Divertissiments und Lustbarkeiten, die deswegen von dem Könige angestellt wurden, mehr als Fürstlich waren. So vergnügt darauf dieses hohe Ehe-Paar mit einander lebte, so kurtze Zeit dauerte doch das Bündniß ihrer Ehe. Denn nachdem die junge Gräfin ihren Gemahl mit einigen Hoch-Gräflichen Kindern erfreuet hatte, bekam sie zu Ausgang des Januar. 1728. die Blattern, an welchen sie den 2. Februar. das Zeitliche gesegnen muste. Er hat sich seit dem nicht wieder vermählt, sondern bis an sein Ende im Wittwer-Stande gelebt.

Anno 1726. wurde er an des im Duell gebliebenen Grafens von Vitzthum Stelle Ober-Cammer-Herr, wie auch geheimbder Cabinets-Minister, Ritter des weissen Adlers und General-Lieutenant, An. 1731. aber General von der Infanterie.

Anno 1732. den 13. Maj. legte er zu Warschau den Eyd wegen des erhaltenen Commando über die Sächsische Leib-Garde in Pohlen ab. Nach dem Tode des Königs bestätigte ihn dessen Durchlauchtigster Nachfolger, der ietzige König und Churfürst, nicht nur in seinen bisher bekleideten hohen Chargen und Bedienungen, sondern ertheilte ihm auch An. 1734. das höchst wichtige Gouvernement zu Dreßden, mit allen den Vorzügen, die der verstorbene Graf von Wackerbart gehabt, weßwegen er auch den 28. Octobr. gewöhnlicher massen in Pflicht genommen wor-

den; Jedoch hat er dargegen die hohe Bedienung eines Ober-Cammer-Herrns resignirt. An. 1736. war er einer der ersten, die den neugestiffteten Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Militair-Orden S. Henrici empfiengen.

Anno 1738. hatte er die Ehre, daß ihm Ihro Königliche Majestät zum Commissario ernenneten, als der Königl. Spanische und Sicilianische Abgesandte, Graf von Fuenclara, einen öffentlichen Einzug zu Dreßden hielte, und darauf bey einer solennen Audienz die Anwerbung um die älteste Königliche Printzeßin vor den König von beyden Sicilien that, da er denn denselben im Namen des Königs sowol einholen, geleiten und zur Audienz einführen, als auch nachgehends wieder in sein Quartier zurücke bringen muste. Bey der den 9. Maj. darauf erfolgten hohen Vermählung zu Dreßden vertrat er bey der Königlichen Braut die Stelle eines Ober-Hofmeisters, in welcher Qualität er sie sowol zur Trauung geleitete, als auch nachmals derselben bey der gehaltenen offenen Tafel aufwartete.

Weil sein kräncklicher Leibes-Zustand nach der Zeit immer mehr zu- als abnahm, entschloß er sich, An. 1739. eine Reise nach Montpellier in Franckreich zu thun, um allda seine Gesundheit wieder zu holen. Alleine es wolte der gesuchte Effect sich nicht spüren lassen. Sein Zustand verschlimmerte sich vielmehr, dergestalt, daß

daß er in der Nacht des jüngst verwichenen 7. und 8. Dec. etliche Meilen von Montpellier in dem 59sten Jahre seines Alters das Zeitliche gesegnete.

Er hat einen einzigen jungen Grafen hinterlassen, der den Namen Fridericus führet, und den 25. Novembr. 1727. gebohren worden. Der ältere Sohn, der den 26. Mart. 1726. das Licht der Welt erblickt hatte, ist im Apr. 1732. gestorben. Seine einzige Schwester, Charlotte Maximiliana, ist An. 1712. mit dem Grafen Adolpho Magno von Hoym vermählt gewesen, An. 1723. aber zur Wittwe worden.

Er war im übrigen ein sehr ansehnlicher Herr, den an Politesse und Staats-Wissenschafft wenige übertroffen haben. Er verstunde viele Sprachen, und zugleich alles, was sowol von einem guten Minister als Capitain erfordert wird. Er liebte die guten Künste und gelehrten Wissenschafften, war dabey ein guter Haus-Wirth, und wuste sich bey aller Gelegenheit so aufzuführen, daß ihn iederman ehrte und hochhielte. Er besaß unter andern schönen Güthern die ansehnliche Herrschafft Königsbrück in der Ober-Lausitz, allwo er sich zum öfftern aufzuhalten pflegte.

* * *

Wir wollen hierbey Gelegenheit nehmen, von allen übrigen Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischen Cabinets-Ministris, die

seit Errichtung dieser hohen Charge floriret, einige Nachricht zu ertheilen.

Die verstorbenen sind:

I.) *Augustus Ferdinandus*, Graf von Pflug. Er stammte aus einem uralten Adelichen Geschlechte in Meissen her, und wurde Anno 1661. gebohren. Nachdem er seine Jugend als Page am Chur-Sächsischen Hofe zugebracht, that er eine Reise nach Holland, Engeland und Franckreich. Nach seiner Rückkunfft ward er Cammer-Juncker, und kurtz darauf Cammer-Herr, in welcher Qualität er den damaligen Chur-Printzen, Joh. Georgium IV. An. 1689. an den Rhein-Strohm begleitete, und nebst demselben der Belagerung Mayntz beywohnte. An. 1690. reisete er mit demselben, als dessen Hof-Marschall, nach Augspurg, allwo damals der Römische König Josephus erwehlet und gecrönet wurde. Anno 1691. da der Chur-Printz zur Regierung kam, ward er bey demselben Ober-Cammer-Herr, muste auch noch in diesem Jahre nach Berlin gehen, und allda den Heyraths-Contract mit der verwittweten Marggräfin von Anspach zu Stande bringen. Anno 1694. wurde er bey der Gemahlin des neuen Churfürstens Friderici Augusti Ober-Hofmeister, und nachdem er kurtz vorher zum Geheimbden Rath ernennet worden, zum andern male Ober-Cammer-Herr, auch 1696. Ritter zu Sonneburg. An. 1703. ward er zum Premier-Minister und Ober-Hof-

Marschall

Marschall mit Beybehaltung der Ober-Cammer-Herrn-Charge declariret, nachdem er dem Churfürsten, der indessen zum Könige in Pohlen erwehlet worden, auf seinen vielen Reisen und Campagnen bisher viel wichtige Dienste geleistet hatte. Anno 1704. erhielte er den Rußischen St. Andreas-Orden, und 1705. die Würde eines Grafens des Heiligen Römischen Reichs. Er starb den 8. Apr. 1712. zu Dreßden. Seine Gemahlin Elisabetha Friderica, gebohrne Gräfin von Stubenberg, mit der er sich den 26. Novembr. 1702. vermählet, aber keine Kinder gezeugt, ist ihm An. 1733. im Tode nachgefolget.

II.) *Adolphus Magnus*, Graf von Hoym. Er war der älteste Sohn des Chur-Sächsischen würcklichen Geheimbden Raths und Cammer-Präsidentens, Ludovici Gebhardi, Freyherrns von Hoym, auf Droysig, allwo er auch im Maj. 1668. gebohren worden. Er brachte es durch seine persönlichen Eigenschafften und grosse Staats-Erfahrung, die er auf Reisen und an den Höfen grosser Herren erlangt, bey dem Könige Augusto II. so weit, daß er schon bey Lebzeiten seines Vaters an demselben, als Geheimbder Cabinets- und Staats-Minister, würcklicher Geheimbder Rath, General-Accis-Inspector und Ober-Steuer-Director, auch Ritter des weissen Adlers, in sehr grossem Ansehen stunde. An. 1711. wurde er von dem Könige als Reichs-Vicario, nebst seinem Geschwister und ehelichen

Nachkommen in den Reichs-Grafen-Stand erhoben. Er starb den 15. Oct. 1723. zu Ratibor in Schlesien ohne Kinder, nachdem er einige Jahre vorher alle seine Chargen am Königl. und Chur-Sächsischen Hofe freywillig niedergeleget hatte. Seine erste Gemahlin war Anna Constantia von Brocktorff, die nachgehends von ihm geschieden, und unter dem Namen einer Gräfin von Cosel sehr berühmt worden, die andere aber, Charlotta Maximiliana, gebohrne Gräfin von Friesen.

III.) *Georgius*, **Graf von Werther.** Er war ein Sohn Friderici von Werther, auf denen Graf- und Herrschafften Beichlingen, Frohndorff und Neunheiligen, Chur-Sächsischen Geheimden Raths und Ober-Hauptmanns in Thüringen. A. 1663. ward er gebohren, und von Jugend auf sowol zu denen gelehrten Wissenschafften als ritterlichen Exerciciis fleißig angeführt. Nachdem er zu Leipzig und Jena denen Studiis mit grossem Eifer obgelegen, that er eine Reise nach Holland, Engeland und Franckreich, worauf er Chur-Sächsischer Cammer-Juncker, und bald darauf würcklicher Hof- und Justitien-Rath wurde. A. 1693. war er zweyter Bevollmächtigter bey Empfahung der Chur-Sächsischen Reichs-Lehen zu Wien, worauf er Cammer-Herr und Vice-Ober-Aufseher der Grafschafft Manßfeld wurde. Churfürst Frid. Aug. schickte ihn nach angetretener Regierung an die Höfe nach Hannover und Zell, worauf

er zu

er zu Quedlimburg von der dasigen Aebtißin die Erb-Vogtey in Lehn nahm. A. 1697. wurde er als Chur-Sächsischer Comitial-Gesandter nach Regenspurg geschickt, allwo er sich bis 1710 befunden. Mittlerweile ward er A. 1700. zum würcklichen Geheimden Rath erklärt, und 1702 in des heil. Römischen Reichs Grafen-Stand erhoben. A. 1710. wurde er nach dem Haag gesendet, das Interesse seines Königs daselbst zu beobachten, nachdem er vorher zum Cabinets-Minister ernennet worden. A. 1711. wohnte er als zweyter Gevollmächtigter der Kayser-Wahl zu Franckfurt am Mayn, und 1712 als erster Gevollmächtigter dem Friedens-Congreß zu Utrecht bey. A. 1715. ward er geheimder Raths-Director und Cantzler, und im Aug. 1719. Ritter des weissen Adlers. Er starb den 4. Febr. 1720. und hinterließ von seiner Gemahlin, Fr. Rahel Helena, gebohrnen von Miltitz, die ihm im Maj. 1736. im Tode nachgefolget, einen einzigen Sohn, den ietzigen Königl. würcklichen Cammer-Herrn, Georgium, Grafen von Werther, und drey Comtessen, als 1) Magdalenam Sophiam Elisabetham, die die Grafen Wilh. August von Lynar, und Joh. Siegfried von Schönfeld hinter einander zu Gemahlen gehabt; 2) Rahel Louysen, die mit dem Geheimden Rathe und Ober-Hauptmann in Thüringen, Lud. Gebhardo, Grafen von Hoym, bis 1738 da er gestorben, in gesegneter Ehe gelebt, und 3) Fridericam Augustam, die mit dem Kö-

niglichen

niglichen Cammer-Herrn von Lüttichau vermählt ist.

IV.) *Fridericus*, Graf Vitzthum von Eckstädt. Er war ein Sohn Christoph Vitzthums von Eckstädt, Chur-Sächsischen Cammer-Herrns, und erblickte A. 1675. das Licht der Welt. Er kam in dem 12ten Jahre seines Alters als Page an den Chur-Sächsischen Hof, an welchem er sich so beliebt zu machen wuste, daß er den Durchl. Printzen Fridericum Augustum, auf allen seinen Reisen begleiten muste. Er wurde nachgehends bey demselben Cammer-Juncker, und nachdem derselbe die Churfürstliche Regierung angetreten, Cammer-Herr. An. 1695. folgte er ihm als Reise Stallmeister nach Hungarn, und 1697. da derselbe die Pohlnische Crone empfangen, in gleicher Qualität nach Pohlen, kam ihm auch auf allen seinen andern Reisen und Feldzügen wenig von der Seite. A. 1703. ward er zum Ober-Falconier ernennt, und 1711 in des heiligen Röm. Reichs Grafen-Stand erhoben, auch mit dem Rußischen St. Andreas-Orden beehret. A. 1719. wurde er Ober-Cammer-Herr und Geheimder Rath, und 1721 Ritter des weissen Adlers, wie auch würcklicher Geheimder Rath und Geheimder Cabinets-Minister. Den 13. Apr. 1726. hatte er das Unglück, in einem Duell von dem Grafen von S. Gilé unweit Warschau erschossen zu werden. Seine Gemahlin, Rahel Charlotte, gebohrne Baronesse von Hoym, mit der er sich den 8. Aug. 1699. zu Droysig vermählet, hat er

verschic-

verschiedene Söhne und Töchter gezeugt, davon der älteste Sohn als Obrister in Königl. Diensten stehet, die älteste Comtesse aber mit dem Cron-Schwerdt-Träger, Fürsten Lubomirsky, vermählt ist.

V.) *Jacobus Henricus*, Graf von Flemming. Dieser grosse und Welt-berühmte Staats-Minister stammte aus Pommern her. Sein Vater George Caspar von Flemming, war Preußischer Geheimer Rath und Hof-Gerichts-Präsident. Seine Mutter brachte ihn den 14. Mart. st. n. 1667. zur Welt. Er wurde zu den Sprachen und Exercitiis von Jugend auf fleißig angeführt, studirte darauf zu Franckfurt an der Oder, und nachgehends zu Utrecht, von dar er A. 1688. mit dem Printzen von Oranien nach Engeland gienge. A. 1689. gieng er in Chur-Brandenburgische Kriegs-Dienste, fand sich am Rhein-Strohm und vor Bonn ein, und bekam von seinem Vetter, dem General Spaan, erstlich eine Fahne, und hernach eine Compagnie, mit welcher er unter den Brandenburgischen Trouppen in die Niederlande gieng, und A. 1690. und 1691. denen Schlachten bey Fleury und Leusden beywohnte. Nachdem er sich A. 1692. in der Action bey Heilbronn als General-Adjutant befunden, gieng er mit den Englischen Hülffs-Trouppen unter dem Hertzog von Schomberg nach Piemont, und wohnte A. 1693. dem Treffen bey Orbassan oder Marsaglia bey. A. 1694. trat er als Obrist-Lieutenant in des Churfürstens Jo. Georgii IV. von Sachsen

Dienste. Nach dem kurtz darauf erfolgten Tode dieses Printzens machte ihn dessen Nachfolger, der grosse Augustus, zum Obristen, in welcher Qualität er denselben A. 1695. und 1696. nach Hungarn begleitete, als er daselbst die gantze Kayserliche Armee wider die Türcken commandirte. Er entleibte damals den Obrist-Lieutenant, Baron von Löwel, im Duell, gleichwol wurde er A. 1697. in geheim nach Pohlen geschickt, nebst dem Herrn Prebendowsky, damaligen Castellan von Culm, der eine nahe Muhme von ihm zur Ehe hatte, seines Herrn Interesse wegen der Pohlnischen Crone zu beobachten, welches ihm auch, wiewol nicht ohne grosse Schwierigkeit und Kosten, gelungen, worauf er bis zu Ankunfft des neuen Königs den öffentlichen Caracter eines Abgesandtens und Gevollmächtigten geführet, auch in solcher Qualität die Pacta Conventa beschworen. Dieses war der Grund zu seinem nachmaligen grossen Glücke, weil ihn der König nicht nur mit Gütern, Aemtern und Wohlthaten überschüttete, sondern auch seines besondern Vertrauens würdigte. A. 1698. ward er General-Major, geheimer Kriegs-Rath und General-Postmeister in denen Sächsischen Landen, bekam auch ein Regiment Dragoner. A. 1699. ward er würcklicher Geheimer Rath und General-Lieutenant, diente auch dem König bey der Expedition wider Liefland. Er führte hierbey anfangs das Commando, und gieng im Febr. 1700. vor Riga, muste aber nach Eroberung der Dünamünde die

Bela-

Belagerung in eine Bloquade verwandeln, und sich wieder zurücke ziehen, worauf er Groß-Stallmeister von Litthauen wurde. A. 1702. ward er in dem Treffen bey Clissow gefährlich bleßirt. A. 1703. gieng er in Gesandtschafft nach Dänemarck. A. 1704. halff er die Stadt Warschau erobern. A. 1705. wurde er Ritter des neu gestiffteten Ordens von weissen Adler, und General von der Cavallerie, wie auch nicht lange darauf Geheimder Cabinets-Minister. A. 1707. erhielte er sowol das Gouvernement zu Dreßden, als auch das General-Commando bey der Königlichen Garde. A. 1708. wurde er in den Reichs-Grafen-Stand erhoben. An. 1709. gieng er mit dem Könige von neuen nach Pohlen, begleitete denselben auch nach Thoren, da solcher sich mit dem Czaar unterredete, bey welchem er darauf eine Zeitlang bliebe. A. 1710. wurde er Geh. Kriegs-Raths-Präsident, und General von der Pohlnischen Artillerie, welche Charge er nachgehends wieder niedergelegt hat. A. 1711. wohnte er dem Feldzuge in Pommern bey, und ward zu Anfang des folgenden Jahrs zum General-Feld-Marschall, und nicht lange hernach zum dirigirenden Cabinets- oder Premier-Minister erklärt, wohnte auch zu Ausgang dieses Jahrs dem blutigen Treffen bey Gadebusch, und A. 1713. dem Feldzuge in Holstein bey, da der Schwedische General Steenbock mit seiner gantzen Armee sich gefangen geben muste. Er erhielte damals den Dähnischen Elephanten-Orden,

gleichwie er vorher schon den Rußischen St. Andreas-Orden empfangen. A. 1714. wurde er zum Gevollmächtigten auf den Friedens-Congreß zu Braunschweig ernennet, der aber nicht seinen Fortgang gehabt. A. 1715. stunde er anfangs vor Stralsund, muste aber nachgehends in Pohlen gehen, und die Confœderirten daselbst zu Paaren treiben, mit welchen er A. 1716. unter Rußischer Mediation einen Vergleich traff. A. 1717. erhielte er das Commando über die auf Deutschen Fuß errichteten Cron-Trouppen in Pohlen. An. 1718. wurde er nach Wien gesendet, um die vorhabende Vermählung des Chur-Printzens mit der Durchl. Ertz-Hertzogin, Maria Josepha, in Richtigkeit zu bringen. Als solches geschehen, muste er im folgenden Jahre am Kayserlichen Hofe sowol die solenne Anwerbung um die Printzeßin thun, als auch im Namen des Durchl. Bräutigams die gewöhnliche Verzicht leisten. A. 1724. legte er das Commando über die auf Deutschen Fuß gesetzten Cron-Trouppen nieder, nachdem die Pohlnischen Magnaten deshalben auf den bisherigen Reichs-Tagen viel Streit erreget. A. 1728. hatte er die Ehre den König in Preussen, zu verschiedenen malen zu bewirthen, als derselbe sich mit seinem Cron-Printzen zu Dreßden befand. Er that darauf eine Reise nach Wien, allwo er den 30. Apr. an einem Schlag-Flusse plötzlich starb. Sein Leichnam ist nachgehends zu Putzkau, 5 Meilen von Dreßden, begraben worden. Er hinterließ von seiner zweyten Gemahlin, der

Prin-

Digitized by Google

Printzeßin Thecla von Radzivil, einen jungen Grafen, der ihm aber im Tode bald nachgefolget. Die erste Gemahlin desselben war eine gebohrne Comtesse von Sapieha, mit welcher er sich A. 1702. vermählet hat.

VI.) *Christophorus Henricus*, Graf von Watzdorff. Er stammte aus einem hochadelichen Geschlechte her, das sich in der Lausitz und in dem Voigtlande sehr ausgebreitet hat. Sein Vater, Christian Wilhelm, war ein angesessener Edelmann in der Ober-Lausitz. Weil seine Schwester den Bruder des Feld-Marschalls, Grafens von Flemming, zum Gemahl hatte, so gab dieses Anlaß, daß ihn dieser vielgeltende Staats-Minister bey Hofe ans Bret brachte. Nachdem er eine Zeitlang Königl. Cammer-Herr gewesen, ward er an des Grafens Adolphi Magni von Hoym Stelle Ober-Steuer- und General-Accis-Director, und einige Jahre darauf würcklicher Geheimder Rath und geheimder Cabinets-Minister. A. 1719. wurde er in des heil. Römischen Reichs Grafen-Stand erhoben, und mit dem Orden des weissen Adlers beehret. An. 1722. erhielte er die Dom-Probstey zu Budißin. Er brachte unter andern schönen Güthern die ansehnliche Standes-Herrschafft Pförten in der Nieder-Lausitz an sich. Er starb den 3. Jan. 1729. zu Dreßden in einem Alter von etliche 60. Jahren. Seine Gemahlin, eine gebohrne von Bock, hat ihm unter andern zwey Söhne gebohren, die Frid. Carolus und Christianus Henricus heissen.

Der ältere ist Geheimder Rath, und hat eine Comtesse von Vitzthum zur Gemahlin.

VII.) *Petrus Robertus Taparello*, Graf von *Lagnasco*. Er ist aus einem vornehmen Hause in Piemont entsprossen; man kan aber nicht sagen, auf was Art und zu welcher Zeit er in Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische Dienste gekommen. Jedoch ist so viel bekannt, daß er sich gleich anfangs durch seinen besondern Fleiß, grossen Verstand und überaus gefällige Art, womit er dem Könige bey allerley Lustbarkeiten an die Hand gegangen, desselben Gewogenheit zuwege gebracht. Er hat viele Gesandtschafften verrichtet, und sich sonderlich in Rom, Haag und Wien befunden, auch an dem letztern Orte A. 1731. das Mißverständniß zwischen dem Kayserlichen und Königlichen Hofe glücklich beygeleget. Als er den 2. Maj. 1732. auf seiner Rück-Reise von Wien das Zeitliche in Schlesien gesegnete, war er zur selbigen Zeit Cabinets-Minister, General von der Cavallerie, Capitain-Lieutenant der Garde des Chevaliers, und Ritter des weissen Adlers. Er war von angenehmer Leibes-Gestalt, und einer sehr artigen und aufrichtigen Betragung. Er hat zwey Gemahlinnen gehabt, davon die erste eine Tochter des Holländischen Generals, Grafens von Noyelles, und die andere eine verwittwete Gräfin von Thun, und gebohrne Gräfin von Waldstein gewesen, mit welcher er sich den 7. Febr. 1721. vermählet. Wie nahe der jetzige Königliche

Gesandte

Gesandte zu Rom, Graf von Lagnasco, mit ihm verwandt sey, ist mir unbekannt.

VIII.) *Franciscus Josephus Wicardel, Marquis* von *Fleury*. Er stammte aus Piemont her, und ist unstreitig ein Sohn desjenigen Marquis von Fleury gewesen, der die Schiffahrt auf der Donau zu Stande gebracht. Er befand sich als Königlich Sardinischer Gesandter zu Wien, da er in Pohlnische und Chur-Sächsische Dienste trat. Nachdem er eine Zeitlang das Interesse dieses Hofs zu Wien besorget, ward er Geheimder Cabinets-Minister und Ritter des weissen Adlers. Als der König Augustus II. starb, erhielt er von dessen Nachfolger in Gnaden die gesuchte Erlassung seiner Dienste, worauf er sich nach Turin begeben, und sein Leben in Privat-Stande vollends beschlossen. Er hat A. 1734. zu Geneve eine Schrifft herausgegeben, unter dem Titel: Anecdotes de l' Abdication du Roy de Sardaigne, Victor Amadée, wovon wir anderweit einen Auszug (*a*) mitgetheilet. Er starb ungefehr An. 1735.

IX.) *Carolus Henricus*, Graf von Hoym. Er war der jüngste Bruder des obgedachten Grafens Adolphi Magni von Hoym. Seine Mutter, eine gebohrne von Haugwitz, brachte ihn

(*a*) Siehe *Genealog. Archivarium An.* 1735. *p.* 403. *sq.*

zwar zu Dreßden zur Welt, er ist aber größtentheils zu Droysig erzogen worden. Er studirte zu Jena, begab sich sodenn auf Reisen, und ward nach seiner Rückkunfft Appellations-Rath und Cammer-Herr, nachdem er nebst seinem Geschwister A. 1711. in den Reichs-Grafen-Stand erhoben worden. Der König schickte ihn darauf als Gesandten nach Franckreich, allwo er sich noch befand, als er A. 1724. Cabinets-Minister und Ritter des weissen Adlers wurde. A. 1725. erhielte er den Caracter eines Ambassadeurs, wurde aber nach einiger Zeit zurücke beruffen, und 1729. zum General-Accis- und Vice-Steuer-Director ernennet. An. 1730. erhielte er den Vortrag im Cabinet, in Qualität eines ersten Ministers, fiel aber das Jahr darauf in Ungnade, und wurde vom Hofe entfernt. A. 1734. kam er von neuen in Arrest, und wurde auf den Königstein gesetzt, allwo er selbst auf eine höchst unglückselige Weise den 22. Apr. 1736. seinen Tod befördert. Er hatte während seinem Auffenthalt in Franckreich alle Manieren, Eigenschafften und Principia eines gebohrnen Franzosens an sich genommen.

X.) *August Christoph*, **Graf von Wackerbart.** Er war von gutem Herkommen, und aus dem Mecklenburgischen gebürtig. Nachdem er eine Zeitlang Page am Chur-Sächsischen Hofe gewesen, und während der Zeit sich mit grossem Fleiß auf die Mathematischen

Wissen-

Wissenschafften, und besonders auf die Bau- und Ingenieur-Kunst geleget, ließ ihn Churfürst Joh. George III. auf seine Kosten eine Reise in frembde Lande thun, um sich in den gedachten Künsten recht zu perfectioniren. Nach seiner Rückkunfft ward er bey der Artillerie employiret. Als Obrister wohnte er An. 1700. und 1701. den Feldzügen in Liefland und vor Riga bey. An. 1702. ward er General-Major, in welcher Qualität er unter den Sächsischen Auxiliar-Trouppen sich verschiedene Jahre im Reiche und am Rhein-Strome befunden. Mitlerweile ward er General-Haus- und Land-Zeugmeister, wie auch General-Intendant aller Civil- und Militair-Gebäude, wurde auch im August. 1705. in den Reichs-Grafen-Stand erhoben. An. 1708. empfieng er bey Kayser Josepho die Chur-Sächsischen Reichs-Lehen, nachdem er bereits vorher General-Lieutenant worden. Er wohnte darauf einigen Feldzügen in den Niederlanden bey, ward würcklicher Geheimder Rath, General von der Infanterie, und Cabinets-Minister. Nachdem er An. 1711. von Wien zurücke gekommen, begleitete er den König nach Pommern, kam aber von dar An. 1712. wieder zurücke nach Sachsen. An. 1715. commandirte er die Sächsischen Trouppen in Pommern, und führte die Direction bey der Belagerung der Stadt Stralsund, die er glücklich eroberte. An. 1717. befand er sich zu Wien. An. 1718. ward er Gouverneur zu

Dreßden, nachdem er bereits vorher den Orden des weissen Adlers empfangen. An. 1728. hatte er die Ehre, den König in Preussen in seinem Logis aufzunehmen, als derselbe sich zu Dreßden einfand, verlohr aber zu gleicher Zeit durch eine unverhoffte Feuers-Brunst einen unsäglichen Schatz von Meublen, Zeichnungen und Schildereyen. An. 1730. ward er General-Feld-Marschall, in welcher Qualität er das Commando in dem prächtigen Lager bey Zeitheim an der Elbe geführet. An. 1733. erhielte er von dem neuen Könige und Churfürsten das Ober-Commando über die gesamte Armee in Pohlen, muste aber wegen Unpäßlichkeit im Mart. 1734. wieder nach Dreßden zurücke kehren, allwo er den 14. Aug. im 72ten Jahre starb. Er hat mit seiner Gemahlin, Catharina Balbiani, verwittweten Marquisin von Salmour, welche den Printzen Carolum von Brandenburg eine Zeitlang zum Gemahl gehabt, keine Kinder gezeugt, der heutige Graf von Wackerbart aber ist sein adoptirter Stieff-Sohn. Er war ein niederstämmiger Herr, von einer ernsthafften Mine, aber dabey sehr leutselig. Das Kriegs-Wesen, und besonders die Kriegs-Bau-Kunst, verstunde er aus dem Grunde, und gab dabey einen grossen Staats-Minister ab. (*b*)

XI.) An-

(*b*) Ein mehrers von ihm siehe im *Gen. Arch. An. 1734. p. 340. sqq.*

XI.) *Antonius*, Graf von Lützelburg. Er soll seiner Herkunfft nach ein Lothringer gewesen seyn, und anfangs nur Kriegs-Dienste geleistet haben. An. 1716. ward er Ober-Hofmeister bey dem ietzigen Könige, da er sich als Chur-Printz auf Reisen befand. Der verstorbene König ernennte ihn nachgehends zum Cabinets-Minister, General von der Cavallerie und Ritter des weissen Adlers. An. 1733. empfieng er nicht nur im Namen des ietzigen Königs zu Wien die Chur-Sächsischen Reichs-Lehen, sondern schloß auch mit dem Kayser einen besondern Alliantz-Tractat. Er starb den 15. Apr. 1739. zu Dreßden in dem 69ten Jahre seines Alters. Von seiner Familie weiß man nichts zu berichten. Er war von einer ansehnlichen Leibes-Länge und angenehmen Gesichts-Bildung, wie auch von einem sehr edelmüthigen und gefälligen Wesen. (c)

XII.) *Henricus Fridericus*, Graf von Friesen. Von diesem haben wir gleich anfangs gehandelt.

Hierbey müssen wir auch Meldung thun

XIII.) *Caroli Sophronii*, Grafens von Flodrop-Wartensleben. Er war der älteste

 Sohn

(c) Siehe Geneal. Histor. Nachr. *P. III. p. 229. sq.*

Sohn des Königl. Preußischen General-Feld-Marschalls, Grafens Alexandri Herrmanni von Wartensleben, aus erster Ehe. Er hatte das Glücke die reiche Erbin der Grafschafft Flodrop zu heyrathen, wovon er den Titel angenommen. Er ließ sich von dem Preußischen Hofe in verschiedenen Staats-Verrichtungen gebrauchen, wobey er sich einen solchen Ruhm erwarbe, daß ihn König Augustus II. von Pohlen zu seinen Cabinets-Minister ernennte, und den Orden des weissen Adlers ertheilte. Jedoch er hat nach der Zeit diese Dienste wieder aufgegeben, und lebt anietzo auf seinen Güthern.

Die heutigen Königlich-Pohlnischen und Churfürstlich-Sächsischen Cabinets-Ministri sind:

1) Woldemar, Freyherr von Löwendahl.
2) Ernst Christoph, Graf von Manteuffel.
3) Erdmann, Graf von Promnitz.
4) Joseph Anton, Graf von Wackerbart.
5) Wolff Heinrich von Baudis.
6) Alexander Joseph, Graf von Sulkowsky.
7) Heinrich, Graf von Brühl.

II. Rang-

II.

Rang-Ordnung und Namen der Ritter und Officialen des Fürstl. Holsteinischen Annen-Ordens, samt einer verbesserten Nachricht von den jüngst creirten Rittern des güldenen Vliesses.

I.) Die Rang-Ordnung der Ritter und Officialen des Annen-Ordens:

VOn GOttes Gnaden, Wir Carl Friedrich, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig, Holstein, Stormarn und der Dithmarsen, Graf zu Oldenburg und Dellmenhorst ꝛc. auch Ordens-Stiffter des Schleßwig-Holsteinischen Annen-Ordens, thun kund hiermit, was massen Wir gnädigst gut gefunden, und beliebet haben, die Vorzüge und den Rang des Schleßwig-Holsteinischen Annen-Ordens ein für allemal gäntzlich zu reguliren, und solche sowol in Ansehung derer Ordens-Ritter, als derer gesamten Ordens-Bedienten und Officialium überhaupt und sonders in allen Fällen und neben andern Unsern Bedienten fest zu setzen und zu determiniren. Verordnen; wollen und befehlen demnach und in Krafft dieses,

1) Daß unsere Ordens-Ritter, welche nicht Fürstlichen Standes sind, oder in dem jetzt zu benennenden bestimmten Rang und Character bereits nicht stehen, nach Zeit ihrer Ordens-Reception und Ancienneté mit unsern würcklichen Geheimbden Räthen rangiren und mit denenselben gleiche Honneurs und Prärogativen von jedermänniglichen allewege geniessen, als Ritter aber unter sich und an den Ritter-Tagen in Ordens-Seßionen, Conventen und Ordens-Sachen nach ihrer Ancienneté im Orden folgen und rangiren sollen;

2) Daß also auch der Ordens-*Secretarius* nach seiner Ancienneté den Rang mit Land-Räthen und General-Majors;

3) Der Ordens-Abt gleichfalls mit denen Land-Räthen, Ober-Consistorialibus, Vice-Präsidenten, General-Superintendenten und General-Majors, oder denen von gleichem Range seyenden, wie auch im Orden über den Ordens-Secretarium, ausserdem aber nach Zeit seiner Erwehlung oder Ancienneté den besagten Vortritt nehmen; Ferner

4) Die Ordens-Herolde und der Ordens-Corporal mit denen Obristen, Cammer-Herren und Etats-Räthen;

5) Die Ordens-Couriers, auch der Ordens-Vice-Corporal mit Obrist-Lieutenants, Justitz-

Justitz-Cammer-Räthen und Cammer-Junckern;

6) Die Ordens-Trabanten mit Capitains; und

7) Die Ordens-Pagen, und zwar die sechs erstern, und sofern sie sonst nicht höhern Character haben, mit Lieutenants, die übrigen aber mit Fähndrichs ihren Rang nehmen sollen.

Wie Wir denn sie alle und sonders nach diesen ietzt bestimmten Vorzügen und Rangs-Anweisungen schuldigst von allen und ieden angesehen und geachtet wissen wollen; wornach sich iedermänniglich gebührend zu verhalten und zu richten hat. Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrifft und vorgedruckten Insiegels. Gegeben zu Petersburg (a) den 28. Jan. 1738.

(L.S.)

CAROLUS FRIDERICUS.

II. Die

(a) Hierunter ist nicht die Rußische Residentz-Stadt, sondern nur das Fürstl. Holsteinische Residentz-Schloß zu verstehen.

II.) Die Namen der sämtlichen iezt-lebenden Ritter des Annen-Ordens:

1) Ihre Hoheit, *Carolus Petrus Ulricus*, regierender Hertzog von Schleßwig-Holstein, als Chef des Ordens.

2) Ihre Durchl. *Adolphus Fridericus*, Bischoff zu Eutin, und p. t. Administrator der Hoch-Fürstl. Lande.

3) Ihre Durchlaucht, *Augustus*, Printz von Schleßwig-Holstein, Hoch-Fürstl. General-Major und General-Kriegs-Commissarius.

4) Ihre Durchlaucht, *Georgius*, Printz von Schleßwig-Holstein.

5) *Cay* von Brockdorff, Geheimbder Rath und Cammer-Präsident.

6) Paul Paulsen, Hof-Cantzler und Geheimbder Rath.

7) Otto von Brümmer, Ober-Hof-Marschall.

8) Levin von Plessen, Bischöffl. Eutinischer Ober-Marschall und Präsident.

9) Friedrich Wilhelm von Bergholtz, gewesener Ober-Cammer-Herr bey dem ietzigen Hertzoge, als Erb-Printzen.

10) Cyrill von Wich, Königlich-Groß-Britannischer Envoyé im Nieder-Sächsischen Creysse.

11) Herr

11) Herr von Negendanck, Conferentz- und Land-Rath, auch Amtmann zu Cismar.

12) Detlev, Baron von Starck, Conferentz-Rath und bisheriger Ober-Cammer-Herr, wie auch Envoyé extraord. am Königl. Groß-Britannischen Hofe.

13) George von Holmer, Envoyé extraord. zu Wien, Geheimbder Rath und Cantzeley-Präsident.

14) Hieronymus Negelein, Geheimbder Rath.

15) Ernst Joachim von Westphalen, Hof-Cantzler und Ober-Consistorial-Präsident.

16) Der Baron von Liliencron, Conferentz- und Land-Rath.

17) Christoph von Blome, Geheimbder Rath, und Probst des Hoch-Adel. Klosters zu Pretz.

18) Herr von Kettenburg, Geheimbder Rath, und vorietzo Mecklenburgischer Hof-Gerichts-Präsident.

19) Maximilian, Baron von Kurtzrock, Kayserl. Reichs-Hof-Rath und residirender Minister zu Hamburg.

20) Friedrich von Oertz, Geheimbder Rath.

21) Joa-

21) Joachim von Ahlefeld, auf Geltingen, Conferentz- und Land-Rath.

22) Herr von Brockdorff, auf Osterade, General-Major.

23) Christian Heinrich Peehl, Ober-Cammer-Herr, wie auch Ober-Forstmeister, Ober-Cammer-Intendant und Amtmann zu Tremsbüttel.

Die vornehmsten Ordens-*Officiales* sind:

1) Der Ordens-Abt: Anton Caspar Engel, General-Superintendent.

2) Der Ordens-*Secretarius*: Herr von Bredahl, Ober-Jägermeister und Cammer-Herr.

3) Die Ordens-Herolde:

a) Der Herr von Brockdorff } Cammer-
b) Der Herr von Dücker } Herren.

* * *

Ein mehrers von diesem Ritter-Orden ist anderweit angeführet worden. (*b*) Vielleicht sind wir

(*b*) Siehe *Geneal. Arch. An. 1735. pag. 84. sq.* it. Genealogisch-Histor. Nachrichten *P. II. p. 186. sq.*

wir im Stande, dem geehrtesten Leser nächstens auch die Statuta dieses Ordens mitzutheilen.

III.) Verbesserte Nachricht von denen jüngst creirten Rittern des güldenen Vliesses.

Der geneigte Leser wird uns verzeihen, daß wir ihm in den vorigen Theilen *p. 611 sq.* eine unvollkommene Nachricht von denen jüngst zu Wien creirten Rittern des güldenen Vliesses mitgetheilet. Es ist uns dieselbe aus Wien nicht anders bekannt gemacht worden. Jedoch da wir unlängst eine andere bekommen, die vor richtiger ausgegeben wird, wollen wir dieselbe hier beyfügen.

Lista derer den 29. Nov. declarirten Ritter des güldenen Vliesses:

Die ersten drey Stellen sind in pectore vergeben.

4) Der Printz von Sachsen-Hildburghausen,

5) Der Fürst von Auersberg,

6) Der Fürst von Lichtenstein,

7) Der Graf von Palfy,

8) Der Fürst von Lobkowitz,

9) Der Graf von Dietrichstein,

10) Der

10) Der Fürst von Fürstenberg-Stühlingen,

11) Der Fürst von Craon,

12) Der Graf von Schaffgotsch,

13) In pectore vergeben,

14) Der Graf von Windischgrätz,

15) Der Graf von Wurmbrand,

16) Der Graf von Cervellone,

17) Der Graf Gundaccar von Althann,

18) Der Marchese von Pesora,

19) Der Fürst von Salm,

20) Der Fürst von Strongoli,

21) Der Marchese von Sangro,

22) Der Graf von Stampa, und

23) Der junge Graf von Althann.

Nach dieser Lista wären folgende unter den neucreirten Rittern wegzulassen:

1) *Fridericus Christianus*, Königlicher Printz von Pohlen, und Chur-Printz von Sachsen,

2) *Carolus Maximilianus*, Chur-Printz von Bayern,

3) *Caro-*

3) *Carolus Philippus*, Pfaltz-Graf von Sulzbach,

4) *Carolus Eugenius*, Hertzog von Würtemberg, Stutgard, und

5) *Maximilian Emanuel*, Fürst von Hornes.

Alleine was die ersten dreye anbetrifft, werden es wol diejenigen seyn, welchen Ihro Kayserl. Maj. diesen Orden in pectore verliehen; der junge Hertzog von Würtenberg aber hat den Orden bereits im Mart. 1739. empfangen, daher er auch unter den neu-creirten Rittern keine Stelle bedarff. Der eintzige, der vielleicht gar keinen Antheil an dieser Promotion hat, ist der Fürst von Hornes; er müste denn derjenige seyn, dem der Kayser die 13te Stelle in pectore ertheilet hat.

Hat man aber nach obiger Lista einige wegzulassen, so sind dargegen folgende denen neu-creirten Rittern beyzufügen:

I.) JOSEPHUS WILHELMUS, Fürst von Fürstenberg Stühlingen, ein Herr von 41. Jahren. Er ist Kayserlicher würcklicher Geheimder Rath, und seit A. 1735. höchstansehnlicher Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg.

II.) CAROLUS MAXIMILIANUS, Graf von STAMPA, Kayserlicher würcklicher Geheimer Rath und General-Feld-Zeugmeister, wie auch gevollmächtigter Commissarius in Italien. Der Cardinal Stampa, Ertz-Bischoff zu Meyland,

land, ist sein Bruder. Er war ehedessen Gouverneur zu Mantua.

Es hat jüngst verlauten wollen, als ob der Fürst von S. Croce zu Rom einige Zimmer vor den Grafen von Traun, Stadthaltern in Meyland, meubliren lasse, weil derselbe nächstens sich bey ihm einfinden würde, um von ihm zum Ritter des güldenen Vliesses installiret zu werden. Solcher gestalt müste derselbe an der letzten Promotion ebenfalls Theil gehabt haben, und ihm vielleicht die 13te Stelle in pectore verliehen worden seyn.

Dieser OTTO FERDINAND, Graf von Traun, ist Kayserlicher würcklicher Geheimer Rath und General-Feld-Zeugmeister, wie auch seit einigen Jahren Gouverneur und General-Capitain von denen Hertzogthümern Meyland, Mantua, Parma und Piacenza. Er hat sich sonderlich durch die tapffere Vertheidigung der Vestung Capua gegen die Spanier A. 1735. sehr berühmt gemacht.

Wir mercken hierbey an, daß der Fürst *Joseph Wenceslaus* von Lichtenstein, nicht A. 1735. wie anderweit vorgegeben worden, (c) sondern allererst bey der jüngsten Promotion zu Wien, den Orden des güldenen Vliesses bekommen.

(c) Siehe *Arch. A. 1735. p. 86.*

III. Nach-

III.
Nachricht von denen jüngst geschehenen hohen Vermählungen und Geburthen.

1) Vermählungen:

I.) Den 25. Oct. ist das Beylager des Königl. Spanischen Infantens, Don PHILIPPI, mit der Königl. Frantzösischen Printzeßin, LOUYSE ELISABETH, zu Alcala vollzogen worden. Den 10. Oct. Abends langte die Printzeßin an der Spanischen Grentze zu S. Jean Pied de Port an, allwo sie den folgenden Tag von dem Fürsten von *Masserano*, der von dem Könige und der Königin in Spanien abgeschickt worden, um dieselbe zu complimentiren, einen Besuch und zugleich einen kostbaren Schmuck von Diamanten im Namen beyder Majestäten empfienge. Am Abend dieses Tages langten der neuernennte Ober-Hofmeister der Printzeßin, Hertzog von *Solferino*, und die Ober-Hofmeisterin, *Marquisin* von *Leda*, sammt andern vornehmen Officiers und Dames, zu S. Jean Pied de Port an, um Jhrer Königl. Hoheit auffzuwarten. Den 12. Oct. hielte der Hertzog von *Solferino* mit dem Hertzoge von *Tallard*, die von beyderseits Höfen zu Ausantwortung und Ubernehmung der Printzeßin bevollmächtiget worden, eine Conferenz, darinnen das dabey zu beobachtende Ceremoniel

moniel reguliret wurde. Den 13. erfolgte die Ausantwortung und Ubernehmung. Es war zu dem Ende zu Ventarrea an der Linie, die Franckreich und Spanien von einander scheidet, ein Haus gebauet worden, worinnen sich ein grosser Saal nebst zwey Cabineten und zwey Sälen vor die Garden befand. Als die Printzeßin in das Cabinet gegen Franckreich getreten, legte sie daselbst die völlige Kleidung an, die sie an ihrem Vermählungs-Tage getragen. Hierauf begab sie sich in den grossen Saal, und ließ sich auf einen Arm-Stuhl nieder, den man mitten in den Saal gesetzt hatte, welcher die Scheidung beyder Reiche andeuten solte. Nach geschehener Auswechselung der Ausantwortungs- und Ubernehmungs-Acten legte sie ihren Habit wieder ab, und zog einen Spanischen an. Alsdenn hielte die Hertzogin von *Tallard* eine überaus zärtliche Anrede an dieselbe, und nach genommenen Abschied, wobey sich alle Anwesende kaum der Thränen enthalten kunten, setzte sich die Printzeßin in eine Senffte, dergleichen die Spanischen Cavaliers und Dames auch thaten, und reiseten zusammen weiter fort. Die Personen, die sie biß zu ihrer Auswechselung begleitet und bedienet, sind insgesamt mit herrlichen Präsenten entlassen worden. Unter andern hat iede von denen Mesdames von *Tallard*, *Antin*, *Tessé* und *Muy* das Portrait des Königs von Spanien reich mit Diamanten besetzt; der Hertzog von *Tallard* aber einen güldenen Degen, mit Diamanten besetzt,

und die andern Officiers insgesamt Degen, Uhren, Tobatieren und Röhre mit güldenen Knöpfen bekommen. Den 14. Oct. langte die Printzeßin zu Pampelona an, allwo ihr viel Ehre wiederfuhr. Den 16. setzte sie ihre Reise fort, und kam den 24. zu Guadalaxera an, allwo sie der verwittweten Königin ihre Aufwartung machte, die sie sehr zärtlich empfienge. Den 25. als an der regierenden Königin Geburths-Tage, nachmittags gegen 4. Uhr, langte sie zu Alcala an, allwo sich schon den 23. vorher beyde Majestäten mit den gesamten Infanten und Infantinnen von Madrit eingefunden hatten. Man empfieng die Königl. Braut mit grosser Zärtlichkeit. Sie wurde darauf in des Königs Cabinet geführet, wo man einen Altar aufgerichtet hatte, um allda die Ceremonie der Einsegnung des hohen Paars zu vollziehen. Diese Ceremonie geschahe in Gegenwart der gantzen Königl. Familie und aller Ritter des güldenen Vliesses mit ihren Ordens-Ketten. Die Printzeßin wurde hierauf durch den Printzen und die Printzeßin von Asturien, wie auch die Infanten und Infantinnen, in ihr Apartement geführet, allwo sie derselben die allerkostbarsten Präsente überreichten. Nachdem die Printzeßin biß Abends um 7. Uhr von der Reise ausgeruhet, kehrte sie nach dem Königl. Apartement zurücke, allwo durch die Königl. Capelle ein sehr schönes Concert von Stimmen und Instrumenten aufgeführet wurde, dabey sich auch der berühmte Sänger Farinelli hören ließ. Nach

dem Concert sahe sie das Feuerwerck losbrennen, das die Stadt wegen der Ankunfft Ihro Majestäten verfertigen lassen. Die Neu-vermählten speisten zusammen in ihrem Apartement, und um die Schlafens-Zeit kamen Ihre Majestäten, und verrichteten an beyden die Ceremonie des Hembde-Gebens, worauf sie in Dero Apartement zurücke kehrten. Den 16. machte der Infant seiner neuen Gemahlin ein kostbares Präsent, worauf sie mit einander in dem Apartement des Königs die Messe anhörten, nachmittags aber das sehenswürdigste der Stadt, und Abends das schöne Feuerwerck ansahen, das ihrer Vermählung wegen von dem Magistrat zubereitet worden.

II.) Der Baron von Taube, des Hertzogs von Curland Ober-Stallmeister, hat sich den 15. Oct. mit der Rußischen Staats-Fräulein von Molden zu Petersburg vermählet.

III.) Der Baron von Kayserling, des Hertzogs von Curland Hof-Marschall, hat den 21. Oct. die Rußische Staats-Fräulein, Baronesse von Kayserling, geheyrathet.

IV.) Der junge *Marquis* von *Ximenes* ließ sich den 4. Nov. zu Florentz die Gräfin *Scarlati* durch den Ertzbischoff zu Pisa, Herrn Guidi, antrauen.

V.) Friedrich Wilhelm von Gudenus, des Fränckischen Krayses Obrister über ein Regiment zu Fuß, heyrathete den 20. Oct. die verwitwete Baronesse von Kordiz, eine Tochter des

des ehmaligen Sachsen-Eisenachischen Ober-Jägermeisters, Otto von Pflug, nachdem seine erste Gemahlin, Anna Elisabeth Maria, des Grafens Philipp Ludolphs von Tättenbach und Helenä von Buttlar Tochter, A. 1734. zu Prag gestorben, die ihm verschiedene Kinder hinterlassen.

VI.) Zwischen dem Grafen von *Brionne*, des Printzens von Lambese Sohn, aus dem Hause Lothringen, und der Mademoiselle von *Grammont* ist zu Ausgang des verwichenen Jahrs eine Heyrath geschlossen worden, die nächstens vollzogen werden soll.

VII.) Die verwitwete Gräfin *Francisca Elisabetha* von Martinitz hat im Dec. die Kayserl. Begnadigung erhalten, von Lintz, wohin sie vor einigen Jahren in das dasige Nonnen-Kloster gewiesen worden, nach Wien zurücke zu kommen; wie denn auch derselben Comtesse Tochter, *Dominica*, welche in einem Kloster zu Wien sich aufgehalten, auf kurtze Zeit als Hof-Dame nach Hofe kommen, und sodenn mit dem Grafen von *Rochecourt*, des Groß-Hertzogs von Florentz Cammer-Herrn, ordentlich vermählet werden soll. (*a*)

2) Geburthen.

I.) Dem Groß-Hertzoge von Florentz ward den 12. Jan. 1740. zu Wien die dritte Prin-

(*a*) Siehe hiervon mit mehrern den *Gen. Arch. A. 1737. p. 402. sq.* it. *1738. p. 704.*

tzeßin gebohren, welche in der Tauffe, die der Nuncius Paolucci verrichtet, die Namen MARIA CAROLINA ERNESTINA ANTONIA JOHANNA JOSEPHA erhalten.

II.) Dem Printzen von Brasilien, und Cron-Printzen von Portugall, soll im Sept. verwichenen Jahrs ein Printz gebohren worden seyn; man hat aber von dessen Gewißheit weiter keine Bekräfftigung bekommen.

III.) Dem regierenden Hertzoge von Braunschweig-Wolffenbüttel wurde den 24. Oct. von seiner Gemahlin eine Printzeßin gebohren, die den Namen ANNA AMALIA empfangen.

IV.) Den 21. Dec. nach Mitternacht hat die Gemahlin des Printzens von Oranien und Nassau zu Leewarden eine Printzeßin gebohren, die gleich nach der Geburt wieder gestorben.

V.) Dem Hertzoge von Sachsen-Weimar soll im Dec. von seiner Gemahlin gleichfalls eine Printzeßin gebohren worden seyn, deren Namen aber nicht bekannt gemacht worden.

VI.) Graf *Henricus II.* von Reuß-Lobenstein hat bereits den 29. Nov. 1738. einen jungen Grafen bekommen, der HENRICUS XXXV. genennet worden.

VII.) Dem Grafen *Henrico XXIX.* von Reuß-Ebersdorff ist den 9. Maj. 1739. eine Tochter gebohren worden, die den Namen CHRISTIANA ELEONORA empfangen.

VIII.

VIII.) Dem Grafen Johann Ehrenreich von Geyersberg, Königlichen Pohlnischen und Churfürstlichen Sächsischen Cammer-Herrn, wurde von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Stubenberg, den 25. Nov. letztgedachten Jahrs ein Sohn gebohren.

IX.) Der Graf von Plettenberg, der mit einer Gräfin von Schönborn vermählet ist, bekam den 1. Jan. 1740. frühe um 6. Uhr zu Nordkirchen einen jungen Grafen.

X.) Den 23. Dec. wurde der jüngst gebohrne Sohn des Königlichen Preußischen Geheimden Ober-Finantz-Kriegs- und Domainen-Raths, auch Land-Jägermeisters, von Schwerin, zu Berlin getaufft und WILHELMUS FRIDERICUS CAROLUS genennet, wobey der König, der Cron-Printz und der Hertzog von Wolffenbüttel (der sich damals mit seiner Gemahlin am Königlichen Hofe aufhielte) nebst ihren Gemahlinnen, in eigener hoher Person Pathen-Stelle vertreten.

XI.) Den 25. Oct. wurde zu Modena von dem Bischoffe zu Reggio, Namens Forni, der solenne Tauf-Actus an dem Erb-Printzen und der zweyten und dritten Printzeßin von Modena verrichtet. Sie haben die Namen *Hercules Rainaldus*, *Mechtildis* und *Fortunata Maria* bekommen. Sie empfiengen gleich darauf die Firmelung.

Die Hochfürstlichen Kinder dieses Durchlauchtigen Hauses, so sich noch am Leben befinden, folgen also auf einander:

1) Maria Theresia Felicitas, geb. 6. Oct. 1726.

2) Hercules Rainaldus, Erb-Printz, geb. 2. Nov. 1727. Seine Braut ist Maria Theresia, Printzeßin von Massa-Cibo.

3) Mechtildis, geb. 7. Febr. 1729.

4) Fortunata Maria, geb. 15. Jul. 1734.

5) ein Printz, geb. 30. Sept. 1736.

NB. Die übrigen, und darunter auch die den 23. Nov. 1731. gebohrne Printzeßin, welche den 3. Apr. 1736. das Zeitliche gesegnet, sind insgesamt gestorben.

XII.) Im Dec. hat die Witwe des Maroccischen Printzens einen Sohn zu Rom gebohren, weswegen sie künfftig die Pension wieder bekommen soll, die ihr verstorbener Gemahl gehabt. Sie ist eine gebohrne Armenianerin, und wurde mit diesem Printzen A. 1734. in der Stille vermählet, nachdem sie vorher die Römisch-Catholische Religion angenommen. Sie hat aber mit demselben keine vergnügte Ehe geführet, sondern öffters ein hartes Tractament von ihm erdulten müssen. (*b*) Den 4. Febr. 1739. ward sie zur Witwe.

(*b*) Wir haben das Leben dieses abentheuerlichen Printzens in den Geneal. Nachr. *P. II. p. 152. sqq.* umständlich beschrieben.

IV.

Nachricht von denen jüngst verstorbenen hohen Standes-Personen.

(a) im Dec. 1739. sind gestorben:

I.) MARIA JOHANNA LOUYSE, verwitwete Fürstin von Lobkowitz, starb im Dec. zu Prag im 50ten Jahre ihres Alters. Ihr Vater war Ferdinand Wilhelm Eusebius, Fürst von Schwartzenberg, und die Mutter, Maria Anna, eine gebohrne Gräfin von Sultz. Das Licht der Welt erblickte sie den 16. Dec. 1689. A. 1706. den 26 Nov. vermählte sie sich mit Ferdinando Augusto Leopoldo, Fürsten von Lobkowitz, welcher bereits drey Gemahlinnen gehabt hatte. Sie hat demselben verschiedene Kinder gebohren, davon eine Printzeßin, Namens Maria Ernestina, die den 13. Sept. 1714. gebohren worden, sich noch am Leben befindet. Den 3. Oct. 1715. ward sie zur Witwe.

II.) ELISABETHA ALEXANDRINA, Fürstin von LIGNE, starb den 27. Dec. zu Brüssel im 35ten Jahre ihres Alters. Sie war des A. 1738. verstorbenen Fürstens Ludovici Ottonis von Salm Tochter. Ihre Mutter, Albertina Johannetta, gebohrne Printzeßin von Nassau-Hadamar, hatte sie den 21. Jan. 1704. zur Welt gebohren. Den 17. Apr. 1721. wurde sie mit

Clau-

Claudio, Printzen von Ligne, vermählt, der als Ritter des güldenen Vließes, Kayserlicher General, und erster Pair von Flandern, wie auch Senechal von Hennegau, in den Oesterreichischen Niederlanden in grossem Ansehen stehet. Sie hat ihm verschiedene Printzen und Printzeßinnen gebohren.

III) Der Ritter *del* BENE, Groß-Prior von Pisa, Kayserlicher würcklicher Geheimer Rath, wie auch des Groß-Hertzogs von Florentz Ober-Hofmeister und Staats-Rath, starb den 1. Dec. des Nachts zu Florentz im 88ten Jahre seines Alters, nachdem er den 27. Nov. vorher mit allen Sacramenten versehen worden. Er hat lange Zeit am Florentinischen Hofe in grossem Ansehen gestanden, und unter der vorigen Regierung nebst dem Marquis von Rinuccini alle Staats-Sachen dirigiret. Als der Hertzog von Lothringen A. 1737. zur Regierung dieses Staats gelangte, behielte er ihn nicht nur als würcklichen Staats-Rath in seinen Diensten, sondern ernennte ihn auch zu seinem Ober-Hofmeister. Der Kayser selbst hatte vor seine grauen Haare und grossen Meriten so viel Hochachtung, daß er ihn im Febr. 1739. zum würcklichen Geheimden Rath erklärte. Er hat in seinem Testamente so wol seine Bedienten als die Armen wohl bedacht, auch dem Groß-Hertzoge einige Stücke von raren Porcelin mit Golde, der verwitweten Churfürstin von Pfaltz aber ein Agnus Dei von Pabst Pio V. vermacht. Seinen Bruder, Josephum

phum del Bene, hat er zum Universal-Erben eingesetzt. Den 3. Dec. wurde sein Leichnam in der Pfarr-Kirche zu den heiligen Aposteln auf einem Parade-Bette ausgestellt, und ihm allda die solennen Exequien gehalten, worauf er den 4. dieses frühe nach Pisa abgeführet, und in der Kirche seines Priorats beerdiget wurde.

IV.) GEORGIUS WALTON, Ritter, Königlicher Groß-Britannischer Vice-Admiral von der blauen Flagge, starb im Dec. zu Londen im 74ten Jahre seines Alters. Er war ein versuchter See-Capitain, der nicht nur mit Wind und Wellen, sondern auch mit feindlichen Schiffen manchen tapffern Kampff gehalten. A. 1736. im Febr. legte er die Bedienung eines Vice-Admirals nieder, und begab sich zur Ruhe.

V) FRANCISCUS ANTONIUS, Graf von Czernin, Herr der Herrschafften Melnick, Chrustenitz, Orhowl, Stiahlaw, Nebelau und Pilsenetz, Kayserlicher würcklicher Cämmerer, starb im Dec. auf seinen Güthern an Blattern. Er war ein Sohn des ehmaligen Kayserl. Obrist-Hoff-Marschalls, Hermanni Jacobi, Grafens von Czernin, und Antoniæ, gebohrner Gräfin von Kühnburg, die ihn den 30. Jan. 1710. zur Welt gebohren. Nachdem sein Halb-Bruder Franciscus Josephus den 7. Mart. 1733. gestorben, heyrathete er A. 1735. dessen hinterlassene Wittwe, Isabellam Mariam von Merode, des Marquis von Westerloo Tochter. Es kostete ihm 40000. fl. die er deshalben in die Päbstliche Datariam geben

ben muste. Ob er mit derselben Kinder gezeugt, ist mir nicht bekannt. Aus der erstern Ehe aber ist ein junger Graf vorhanden, der Procopius Adalbertus Franciscus heist, und allererst 13. Jahr alt ist.

VI.) GEORGIUS ANTONIUS, Freyherr von Lindesheim, Kayserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant und Obrister über ein Regiment zu Fuß, starb im Dec. zu Meyland. Er hat von Jugend auf in Kayserlichen Diensten gestanden. An. 1734. ward er Obrister und Commendant des Walseggischen Regiments, in welcher Qualität er dem Feldzuge in Italien beygewohnet, und sowol in dem Treffen bey Parma, als Guastalla bleßirt worden. Er bekam darauf das Infanterie-Regiment, das der bey Guastalla gebliebene Printz Friedrich Ludewig von Würtenberg gehabt. An. 1735. ward er General-Feld-Wachtmeister, in welcher Qualität er abermal dem Feld-Zuge in der Lombardey beygewohnet, auch von dieser Zeit an beständig sich daselbst, und besonders zu Meyland, allwo er Commendante worden, aufgehalten. Im Aug. 1739. ward er General-Feld-Marschall-Lieutenant. Als er kranck ward, widmete er sich mit Genehmhaltung seiner Gemahlin dem geistlichen Stande, und ließ sich in ein Capuciner-Kloster bringen, allwo er auch nach wenig Tagen gestorben. Sein Regiment hat bisher zu Luxembourg in Garnison gelegen.

Digitized by Google

VII.) LUDOVICUS AUGUSTUS ACHILLES von HARLAY, Herr von CELY, Königl. Frantzösischer Staats-Rath und Intendant der Generalität von Paris, starb den 27. Decembr. zu Paris, unter den Händen der Pfarrer von S. Nicolas und S. Sulpice, nachdem er fast bis auf die letzte Stunde, ohngeachtet seiner schweren Kranckheit, das schertzhaffte Wesen, das ihm angebohren war, an sich spühren lassen. An. 1721. ward er Königl. Staats-Rath, und 1728. an des ietzigen Staats-Secretarii d' Angervilliers Stelle Intendant zu Paris. Es trägt diese Charge zwar jährlich nur 50000. Livres ein, der damit verknüpffte Vortheil aber, daß der, welcher sie hat, allezeit bey Hofe seyn kan, wenn er will, macht sie sehr ansehnlich.

VIII.) ERNESTUS EMANUEL Graf von Harrach, Bischoff zu NEUTRA, und Käyserl. Minister zu Rom, starb den 17. Dec. zu Rom an den Kinder-Blattern im 34. Jahre seines Alters, nachdem er 9. Tage kranck gelegen. Er wurde denselben Abend mit 2. Kutschen nach der Käyserl. Kirche dell' Anima gebracht, und allda beerdiget. Der Cardinal del Giudice hat nebst dem Käyserl. Auditor di Ruota, Grafen von Thun, desselben sämtliche Schrifften versiegeln lassen. Er war ein Sohn des noch lebenden Käyserlichen Staats- und Conferentz-Ministers, Grafens Aloysii Thomæ Raymundi von Harrach, und Mariæ Cæciliæ, gebohrnen Gräfin von Tannhausen, welche ihn den 9. Apr.

1705.

1705. zur Welt gebohren. Er wurde dem geistlichen Stande gewidmet. Nachdem er seine Studia auf der Universität zu Saltzburg vollendet, auch daselbst den 9. Aug. 1718. öffentlich disputirt hatte, ward er Dom-Herr zu Saltzburg und Passau, worauf er nach Rom gienge, und allda Auditor Rotæ wurde. An. 1736. ward er an des Cardinals Cinfuegos Stelle Käyserl. Minister zu Rom. An. 1737. erhielte er das Hungarische Bisthum Neutra, und empfieng deshalben im Oct. von dem gedachten Cardinal die Bischoffs-Weyhe.

IX.) Adam Ernst von Stambke, gewesener Holsteinischer Geheimer Rath, starb im Dec. Er hat sein Aufnehmen dem bekannten Baron von Görtz zu dancken gehabt, der ihn in den intriguantesten Affairen als Secretarium gebraucht. Im Mart. 1717. wurde er mit demselben auf Requisition des Groß-Britannischen Hofs in Holland arretiret, auch nicht eher, als im Jul. wieder auf freyen Fuß gesetzt. Er wurde darauf Holsteinischer Staats-Rath. An. 1720. schickte ihn der Hertzog als Gesandten an den Rußischen Hof nach Petersburg, als er entschlossen war, sich selbst an demselben einzufinden, welches auch im folgenden Jahre erfolgte, von welcher Zeit unser Stambke sich an dem Rußischen Hofe befunden, so lange der Hertzog selbst an solchem geblieben, auch während der Zeit nicht nur in den Adel-Stand erhoben, sondern auch An. 1724. zum Hof-Cantzler, 1725. zum Ritter

S. Ale-

Digitized by Google

S. Alexandri Newsky, und einige Jahre darauf zum Geheimbden Rath und Ober-Amtmann ernennet worden. An. 1733. fiel er in Ungnade, ward im Jun. zu Trittow in Arrest genommen, und im Octobr. nach Kiel abgeführet, allwo man ihm den Proceß gemacht. Von seinem Verbrechen ist nichts bekannt worden, aber den 29. Mart. 1735. wurde ihm das Urtheil gesprochen, daß er aller Ehren-Aemter entsetzet, und zum beständigen Gefängniß condemnirt seyn solte. Diesem zu Folge ward er nach Neustadt gebracht, allwo er aber aus besondern Gnaden im August. 1738. wieder auf freyen Fuß gesetzt worden.

X.) **Die verwittwete Gräfin von Wedel zu Wedelsburg**, starb im Decembr. Ihr Gemahl hat Hannibal geheissen. Der Graf Fridericus Daneschiold von Laurwig hat eine Tochter von derselben zur Gemahlin genommen, die Dorothea heist, und den 31. Jul. 1724. vermählet worden.

XI.) **Die Gräfin von PECORI**, gebohrne Marchesin Capponi, starb den 10. Dec. zu Pisa nach einer schweren Kranckheit.

XII.) JOHANNES PRIOLI, Procurator von S. Marco zu Venedig, starb den 26. Decembr. im 70sten Jahre seines Alters.

XIII.) MELCHIOR FRIDERICUS, **Freyherr von Harstall**, Chur-Mayntzischer General-Major und Commendante zu Erfurt, starb zu Aus-

gang des Jahrs in einem Alter von etliche 80. Jahren. Er hatte eine gebohrne Baronesse von Werther zur Gemahlin, die ihm verschiedene Kinder gebohren, wovon sich etliche Söhne in Kayserlichen und Chur-Mayntzischen Kriegs-Diensten befinden. Er hat sowol schöne Güther als auch einen ansehnlichen Schatz von baarem Gelde verlassen.

XIV.) Die Gräfin von Eril, gebohrne Gräfin von Moncayo, starb den 2. Decembr. Ihr Gemahl, Franciscus Augustinus, Graf von Eril, Marchese von Fuensagadra, ist Grand d' Espagne von der ersten Classe und Kayserl. würckl. Cämmerer.

XV.) ANTONIUS SIGISMUNDUS, Graf von Martinitz, Kayserlicher Cämmerer und General-Adjutant, that in der zu Mannersdorff gehaltenen Contumatz im Decembr. einen so unglücklichen Fall vom Pferde, daß er daran sterben muste. Er war ein Bruder des ietzigen Majorats-Herrn, Francisci Michaelis, Grafens von Martinitz, und des An. 1735. verstorbenen Kayserl. Obrist-Hof-Marschalls, Grafens Adolphi Bernhardi von Martinitz.

XVI.) Der Baron von Schleiffras, oder wie er anderweit heisset, Schleiffroth, Kayserlicher Obrist-Lieutenant bey dem Lanthierischen Cüraßier-Regimente und Ritter des Deutschen Ordens, starb den 11. Decembr. zu Wien an

an seinen bey Grotzka in Hungarn empfangenen Wunden. (a)

XVII.) Der Baron von *la* ROCHE, Kayserl. Obrist-Lieutenant und Commendant zu Eperies, starb im Decembr.

XVIII.) Der Commendant zu Gran soll gleichfalls um diese Zeit gestorben seyn, es ist aber dessen Name nicht zugleich gemeldet worden.

NB. Von dem verstorbenen Grafen von Friesen ist bereits oben besonders gehandelt worden.

(b) Schon zuvor sind gestorben:

I.) MARIA ANNA JOSEPHA, Fürstin von Nassau-Siegen, starb den 30. Sept. Nachts gegen 11. Uhr im 61. Jahre ihres Alters. Sie war eine Tochter Ludovici Gustavi, Grafens von Hohenlohe-Schillingsfürst, und Annæ Barbaræ, gebohrnen Baronesse von Schönborn, von welcher sie den 18. Maj. 1678. zur Welt gebohren worden. Den 5. Octobr. 1698. vermählte sie sich mit Wilhelmo Hyacintho, Fürsten von Nassau-Siegen, der wegen übler Regierung A. 1708. seines Landes beraubet worden, und sich seit dem unter dem Namen eines Grafens von Chalons meistens in Spanien aufgehalten hat, von dar

 er

(a) Siehe Genealog. Nachrichten *P. V. pag.* 434.

er aber kürtzlich wieder zurücke gekommen ist. Sie hat ihm kein Kind gebohren.

II.) JOHANNES CAROLUS *de Crussol*, Hertzog von USEZ, Pair von Franckreich, Ritter der Königlichen Orden, Gouverneur von Saintogne und Angoumois, starb den 20. Jun.* Er war ein Sohn Emanuelis II. Hertzogs von Usez, und Mariæ Juliæ de S. Maure, des Hertzogs Caroli von Montausier Tochter und Erbin. An. 1692. succedirte er seinem Vater, der den 1. Jul. gestorben war, und ward nicht nur Duc und Pair, sondern auch Gouverneur in den obgedachten Provintzien. An. 1706. den 14. Maj. nahm er Sitz im Parlamente. Er hat sich zweymal vermählet. Die erste Gemahlin war Anna Hippolytha Grimaldi, des Fürstens Ludovici von Monaco Tochter, mit welcher er den 18. Jan. 1696. Beylager gehalten. Sie starb den 23. Jul. 1700. nachdem sie zwey Töchter gebohren, die ihr im Tode voran gegangen. Die andere Gemahlin, die ihn überlebet, heißt Anna Maria Margaretha de Bullion, des Marquis Caroli Dionysii von Gallardon Tochter. Er vermählte sich mit ihr den 13. Mart. 1706. und zeugte mit ihr 1) Carolum Emanuel, der bisher der Hertzog von Crussol geheissen, und im Januar. 1707. gebohren worden; 2) zwey Töchter, als Zwillinge, davon noch eine leben soll, gebohren im Jul. 1709. und 3) den Marquis von Assier, gebohren 13. Mart. 1711. An. 1724. den 2. Februar. erhielte er den Orden des Heil. Geistes, und wurde den 3. Jun. a. e.

in

in solchen installirt, worauf er im Decembr. eben dieses Jahrs seinem Sohne die Pairschafft abtrat, der von dieser Zeit an den Titel eines Hertzogs von Crussol geführet. Nach des Vaters Tode hat derselbe nunmehro den Titel eines Hertzogs von Usez angenommen, auch das Gouvernement von Saintogne und Angoumois angetreten, worzu er bereits An. 1720. die Anwartschafft erhalten.

III.) **Christoph Heinrich von der Goltz**, Königl. Preußischer General-Lieutenant von der Infanterie, Commendant in Magdeburg und Obrister über ein Regiment zu Fuß, starb im Apr. im hohen Alter. Er war aus der Marck gebürtig, und hat sich unter den Preußischen Trouppen iederzeit hervor gethan. Anno 1731. ward er General-Lieutenant und Commendant zu Magdeburg, wobey er das Regiment des verstorbenen General-Lieutenants von Bechefer annehmen, und das seinige an den Cron-Printzen überlassen muste. Anno 1734. und 1735. muste sein Regiment nebst andern Preußischen Auxiliar-Trouppen am Rhein-Strohme wider Franckreich dienen. Er ist wegen seiner Gottesfurcht und Freygebigkeit sehr bedauert worden. Seine Gemahlin und nunmehrige Wittwe ist eine von Bonin. Weil er von derselben keine Kinder hinterlassen, sind seine Lehn-Güther dem Könige anheim gefallen. Die *Commendanten* zu **Magdeburg** folgen seit der Zeit, da diese wichtige Vestung dem Chur-

Hause Brandenburg gehöret hat, also auf einander:

a) Obrister, Schmidt von Schmidseck von An. 1666.

b) Obrister, Sigismund von Lichtenhayn.

c) General-Major von Hütten, von Anno 1687.

d) General-Lieutenant von Börstel, 1698.

e) General-Lieutenant von Stillen, 1711.

f) Gen. Lieutenant von Bechefer, 1728.

g) Gen. Lieutenant von der Goltz, 1731.

h) Gen. Major. von Grevenitz, 1739.

IV.) SCIPIO ARMANDUS CASPAR, *Vicomte* von POLIGNAC, Königl. Frantzösischer General-Lieutenant der Armeen, starb im Apr. Er war ein Sohn Ludovici Armandi, Marquis von Polignac, und Jacobææ de Beauvoir-Grimoard, des Grafens von Roure Tochter. Er begab sich jung in Königliche Kriegs-Dienste, und ward anfangs Hauptmann unter dem Königlichen Regimente. Anno 1684. erhielte er das Regiment von Aunis zu Fuß. Anno 1692. ward er Gouverneur von Puy, wie auch Königlicher Lieutenant von Velay, und Ober-Vivarais in Languedoc. Anno 1702. den 29. Jun. wurde er Brigadier von der Infanterie, in welcher Qualität er in dem Treffen bey Friedlingen bleßirt wurde. Anno 1704. den 10. Februar. ernennte ihn der König zum Feld-Marschall, 1705.

zum

zum Ritter des heiligen Ludovici, und 1719. den 1. Februar. zum General-Lieutenant. Jm Spanischen Succeßions-Kriege hat er meistens in Roußillon gestanden, ist auch endlich Gouverneur des Landes von Velay worden. Seine Gemahlinnen sind gewesen 1) Maria Armanda, eine Tochter des Marquis Caroli von Rambures, mit der er sich den 22. Apr. 1686. vermählet, und 2) Francisca, des Grafens Ludovici von Mailly Tochter, mit welcher er Anno 1709. Beylager gehalten. Von seinen Kindern weiß ich keine Nachricht zu geben; doch mag Ludovicus Alexander, Marquis von Polignac, der A. 1716. Ritter des Ordens S. Lazari worden, vielleicht sein Sohn seyn. Der berühmte Cardinal von Polignac ist sein leiblicher Bruder.

V.) CONRADUS, Freyherr von Ranck, gewesener Königl. Schwedischer und Hessen-Casselischer General-Lieutenant, starb den 6. Sept. zu Hamburg in einem Alter von 76. Jahren. Anno 1714. trat er aus den Schwedischen in Hessen-Casselische Dienste, hieng aber noch so feste an dem Schwedischen Interesse, daß er sich auch Anno 1716. in die bewuste Affaire des Barons von Görtz und Grafens von Gyllenberg, worüber beyde Anno 1717. in Engeland und Holland in Arrest kamen, verwickeln ließ. Anno 1717. den 12. Februar. fand er sich als Hessen-Casselischer Gesandter zu Londen ein, um die von dem vorigen Kriege her noch restirenden Sub-

Subsidien-Gelder zu fordern. Er kehrte bald darauf wieder nach Hause. Da er aber vor Ende des Jahrs eine Reise nach Schweden thun wolte, und nicht mit zulänglichen Paßports versehen war, wurde er zu Stralsund arretiret, und ihm alle seine Schrifften weggenommen; jedoch auf Vorbitte der Holländer und des Landgrafens von Hessen-Cassel bald wieder auf freyen Fuß gesetzt. Nach dem Fall des Barons von Görtz Anno 1719. hat er sich nach Hamburg zur Ruhe begeben. Seine Gemahlin, Anna Metta von Görtz, des Chur-Hannöverischen ersten Staats-Ministers, Friedrich Wilhelms, Freyherrns von Görtz Tochter, und des Geheimbden Raths und Cammer-Präsidentens zu Hannover, Herrn Bodo von Oberg Wittwe, mit der er sich Anno 1714. vermählt, hat ihm verschiedene Kinder gebohren, davon ein Sohn und eine Tochter sich noch am Leben befinden.

VI.) Der Baron von Reinbaben, Hoch-Fürstl. Weimarischer Geheimder Raths-Director, Regierungs-Präsident und Cantzler des Ordens de la Vigilance, starb zur Herbst-Zeit. Er hatte das Directorium in allen Sachen, und war so viel als Premier-Minister am Weimarischen Hofe. Er war von gutem Herkommen, aus Schlesien gebürtig, und besaß nebst seiner grossen Geschicklichkeit ein so leutseliges und bescheidenes Wesen, daß er darinne wenig seines gleichens gehabt. Er ist in seiner Jugend viel

viel gereiset, und hat bey ieder Nation sich dasjenige, so er an solcher rühmlich befunden, zu Nutze gemacht. Er redete verschiedene Sprachen mit ziemlicher Fertigkeit, war ein grosser Historicus, geschickter Rechts-Gelehrter und guter Poete. Ungeachtet seiner aufhabenden Geschäffte, und für seine zahlreiche Familie nöthig fallende Obsorge, studirte er beständig, und war niemals vergnügter, als wenn er mit seinen Büchern umgeben war. Ein gewisser Printz, der ihn genau kennen lernen, hat also von ihm geurtheilet: Wenn alle Redlichkeit aus der Welt entwichen wäre, glaubte er dieselbe in dem Baron von Reinbaben wieder zu finden.

VII.) CAROLUS, Lord FITZROY, starb im Aug. in Italien, in dem 17ten Jahre seines Alters. Er war ein Sohn Caroli Fitzroy, Hertzogs von Grafton, Königlich Groß-Britannischen Ober-Cammer-Herrns, und Henriette Sommerset, des Hertzogs Henrici von Beauford Tochter. Im Apr. 1723. wurde er gebohren. An. 1726. verlohr er seine Mutter, und 1736. wurde er Königlicher Schiff-Capitain, in welcher Qualität er auf seinen Reisen in Italien Todes verblichen. Er hat zwey ältere Brüder hinterlassen.

VIII.) Christoph Friedrich von Campen, Groß-Britannischer und Chur-Braunschweigi-

scher Ober-Appellations-Rath, starb den 12. Aug. Er war ein Sohn des noch lebenden Königlich Groß-Britannischen und Chur-Braunschweigischen General-Lieutenants, Christian Wilhelms von Campen. Nachdem er eine Zeitlang Hof- und Cantzley-Rath zu Hannover gewesen, erhielte er An. 1738. die Stelle eines Ober-Appellations-Raths zu Celle, woselbst er auch an denen Blattern gestorben. Er hat sich noch nicht vermählt gehabt, und sein Alter nicht hoch gebracht. Fast zu gleicher Zeit verlohr besagter General-Lieutenant auch seinen zweyten Sohn, den Capitain und Deutschen Ordens-Ritter von Campen. Denn nachdem solcher in dem Treffen bey Grotzka den 23. Jul. als Volontair gefährlich bleßirt worden, muste er bald darauf an seinen Wunden zu Belgrad das Zeitliche verlassen.

IX.) **Wilhelm Friedrich von Behr**, Königlich Groß-Britannischer und Chur-Braunschweigischer Brigadier und Obrister über ein Regiment zu Fuß, starb den 6. Jul. Er war ein gebohrner Lüneburgischer von Adel, und der Sohn eines Land-Raths. Nachdem er von Jugend auf dem Chur-Hause Hannover gedienet, ward er den 10. Jun. 1719. Obrist-Lieutenant bey dem Regimente von Lucius. An. 1727. bekam er ein eigenes Regiment, und den 28. Jun. 1735. wurde er Brigadier. Seine Gemahlin lebt

lebt noch, und ist eine Tochter des ehemaligen Geheimen Raths und Landschaffts-Directoris, Freyherrns von Sporcken, von welcher er einen Sohn und eine Tochter hinterlassen.

X.) Friedrich Seyfriedt von Ponickau, Königlich-Pohlnischer und Churfürstlich-Sächsischer würcklicher geheimder Kriegs-Rath, starb den 15. Novembr. zu Dreßden im 66ten Jahre seines Alters. Er war ehedessen Kayserlicher Director der Königlichen Ritter-Academie zu Lignitz, wurde aber von dem ietzigen Könige in Pohlen und Churfürsten von Sachsen nach Antritt seiner Regierung An. 1733. zum würcklichen geheimden Kriegs-Rath erkläret. An. 1734. ward er General-Stabs-Postmeister, und einige Jahre hernach Director über die in den Casernen zu Neustadt bey Dreßden befindlichen Soldaten-Knaben. Im Maj. 1737. gieng in dem geheimden Kriegs-Raths-Collegio zu Dreßden eine grosse Veränderung für, bey welcher unser Ponickau nebst verschiedenen andern seine Stelle in solchem verlohr, die er aber einige Monate vor seinem Ende wieder bekommen hat.

XI.) JOSEPHUS DESPIGNON, Königlich-Pohlnischer und Churfürstlich-Sächsischer Obrister von der Cavallerie, starb im Novembr. zu Dreßden in gleichem Alter. Er war der Römisch-Catholischen Religion zugethan.

XII.) Des

XII.) Des Don *Sebastian Caravalho*, Königlich Portugiesischen Gesandtens in Engeland, Gemahlin, starb im Febr.

XIII.) Der jüngste Sohn des verstorbenen Herzogs von *Mondragone-Grillo*, starb im Mart. zu Neapolis.

XIV.) Der Baron von Sinclair, Königl. Schwedischer Major, der in gewissen Angelegenheiten im verwichenen Jahre an den Türckischen Hof geschickt worden, hatte auf seiner Rück-Reise im Jun. dieses 1739sten Jahrs das Unglück, daß er bey Naumburg in Schlesien von einigen fremden Officiers, die ihm von Breßlau aus nachgefolget, getödtet, und seiner Briefschafften beraubet wurde. Weil man dieselben anfangs vor Rußische Officiers hielte, und glaubte, daß solches mit Vorbewust des Rußischen Hofs geschehen, um hinter das Geheimniß dererjenigen Handlungen zu kommen, die zwischen dem Türckischen und Schwedischen Hofe bisher gepflogen worden, hat die Rußische Kayserin durch ein Circular-Schreiben an Dero Ministers, die sich an den fremden Höfen befinden, nachdrücklich bezeuget, daß sie an dieser schändlichen That nicht den geringsten Antheil hätte, sondern dieselbe äusserst detestire, auch zu Bestraffung derselben alles mögliche beytragen wolte. Immittelst ist die Leiche des getödteten Majors nach Stralsund gebracht, und daselbst den 14. Dec. auf Köni-

Königlichen Befehl sehr prächtig zur Erden bestattet worden. Ihm ward in der Nicolai-Kirche zu Stralsund folgendes Epitaphium gesetzt: „Hier liegt ein guter und ehrlicher Patriot des Königreichs Schweden, der Major „Malcomb Sinclair, der im Jahr 1691. von „dem Herrn General-Major Sinclair, und der „Frau von Hamilton gebohren worden. Die „Begebenheiten seines Lebens sind sonderbar „und merckwürdig gewesen. Er ist seit dem „Jahr 1709. bis 1722. Kriegs-Gefangener „in Siberien gewesen. Er ward, da ihm eine „Commißion wegen Staats-Sachen letztens „aufgetragen war, am 17. Jun. 1739. bey Naumburg in Schlesien auf eine abscheuliche Weise „ermordet. Hierauf wurde sein Leichnam auf „gnädigen Befehl Sr. Majestät des Königs „Friedrichs I. aus Schlesien gebracht, und am „9. Decembr. durch den Major Friese anhero „nach Stralsund geführet. Am 14. eben dieses Monats wurde er mit öffentlichen und feyerlichen Ceremonien beerdiget. Leser, vergiesse „Thränen bey diesem Grabe, und bedencke, indem du weggehest, wie unbegreifflich das Schicksal der armen Sterblichen sey.„

V.

Einige jüngst geschehene merckwürdige Avancements:

1) Am Kayserl. Hofe:

Folgende sind zu Kayserlichen General-Feld-Marschallen im Novembr. resolviret worden:

1) Joh. Adolph, Hertzog von Sachsen-Weissenfelß.

2) Joseph Fridrich, Printz von Sachsen-Hildburghausen.

3) George Christian, Printz von Lobkowitz, und

4) Frid. Ludovicus, Fürst von Hohenzollern-Hechingen.

Im Febr. wurde der Florentinische Ober-Hofmeister und Staats-Rath, Ritter *del Bene*, Groß-Prior von Pisa, zum würcklichen Geheimden Rath erkläret.

Der Baron von Succow ward im Oct. General-Feld-Zeugmeister, wie auch würcklicher Gouverneur und Administrations-Präsident des Temeswarer-Bannats.

Die

Die Gräfin von Wildenfelß aus Grätz, ist im Dec. Fräulein-Hofmeisterin bey der regierenden Kayserin worden.

Die Obristen von Schauerstein und Pirsch wurden im Oct. zu General-Feld-Wachtmeistern erkläret.

Der Graf Wentzel von Wallis, ein Vetter des General-Feld-Marschalls dieses Namens, erhielte im Octobr. das wichtige Commando zu Groß-Glogau. Der General-Wachtmeister von Helffreich ist zu gleicher Zeit zu Peterwaradein, der Baron von Pfeffershofen zu Großwaradein, und der Ingenieur-Obriste von Linck im Castell zu Glatz Commendant worden.

2) Am Rußischen Hofe:

Der junge *Marquis* von *Bonac* hat im Jul. den Ritter-Orden des heiligen Andreæ empfangen, welchen sein verstorbener Vater gehabt. Er wurde in solchem den 7. Aug. von dem Printzen von Cantemyr, ietzigen Rußischen Abgesandten am Frantzösischen Hofe, gewöhnlicher massen installiret.

Den 21. Sept. wurde der General-Major *Apraxin*, der die Nachricht von der Eroberung Choczim und dem vorher daselbst gehaltenen Treffen überbracht, zum Ritter S. Alexandri Newsky,

Newsky, und Premier-Major bey der Semonowskischen Garde ernennet.

Im Nov. ward der Ober-Procurator bey dem Senat, *Fædor Ivanowitz Soimonow*, zum General-Kriegs-Commissario und Vice-Präsident bey dem Admiralitäts-Collegio, der Prinz *Constantinus* von Hessen-Rheinfelß aber, der sich in Rußische Dienste begeben, zum Obristen über ein Regiment zu Fuß ernennet.

Der General-Major und Ritter S. Alexandri Newsky, Herr von Sparreuter, ist im Dec. in Betrachtung seiner 47. Jahr geleisteten Dienste, und besonders im letztern Kriege bezeigten tapffern Verhaltens zum General-Lieutenant ernennet, und auf geschehenes Ansuchen wegen seines hohen Alters mit Beybehaltung einer jährlichen Pension von 1200. Rubeln seiner Dienste erlassen worden. (*a*)

Der Geheimde Rath, Senator und Präsident im Commercien-Collegio, Graf von *Mussin Puschkin*, ist im Decembr. Präsident in dem Oeconomischen Collegio, das sonst abgesondert gewesene Deutsche Cammer-Comptoir aber zu

(*a*) Es ist demnach falsch, daß er im Dec. 1736. gestorben seyn solte, wie im *Archiv. An. 1736. p. 755.* vorgegeben worden.

zu gleicher Zeit mit dem Deutschen Justitz-Collegio der Esth- und Liefländischen Sachen unter Direction des Vice-Präsidenten, Baron von Mengden, wieder vereiniget worden.

3) Am Spanischen Hofe:

Der *Marquis* von *S. Juan*, der Graf von Marck, der Fürst von *Torella*, und der Herzog von *Sora* sind im Oct. zu Grands d' Espagne von der ersten Classe erkläret worden. Diese Ehre ist nachgehends auch dem Fürsten von *Francavilla* wiederfahren.

Don *Juan Battista de Itturaldo*, Präsident des Finantz-Raths, General-Aufseher der Königlichen Renten, und Staats-Secretarius bey dem Finantz-Departement, hat im Oct. vor sich und seine Nachkommen einen Titel von Navarra bekommen.

Im Decembr. erhielte der *Connetable Colonna*, Fürst von *Palliano*, den Orden des güldenen Vliesses.

Den 19. Dec. geschahe folgende ansehnliche General-Promotion.

General-Lieutenants sind worden:

1) Der Marquis von Torremayor.

2) Don Gaspar de Antana.

3) Der Marquis von Villa Hermosa.
4) Der Hertzog von Atri.
5) Don Joseph Ybanez.
6) Don Andrea Benincasa.
7) Don Bartolomeo Ladron.
8) Don Renald Macdonell.
9) Der Graf von Mariani.
10) Don Philipp Ramirez.
11) Don Joseph de Aramburu.
12) Der Graf von Beaufort.
13) Don Franciscus Pignatelli.
14) Don Alvarus Careillo.
15) Der Marquis von Gauna.
16) Der Hertzog von Arisco.
17) Don Juan Ely.
18) Don Franciscus de Ocampo.
19) Don Manuel de Sada y Antillon.
20) Don Ludewig Ponter.
21) Don Pedro Storff.
22) Der Ritter von Seyve.
23) Der Hertzog von Linarez.
24) Don Joseph de Cordoua y Alayon, und
25) Don Bernardin Marimon.

Zu

Zu *Marechaux de Camp*, oder General-Majors sind ernennet worden:

1) Don Andrea Benito.
2) Der Marquis von Crux.
3) Don Diego Ponze.
4) Don Jaymil de Silva.
5) Don Manuel de Solis y Gante.
6) William Lafcy.
7) Der Graf von Jauche.
8) Don Joseph Tineo.
9) Don Ferdinand de la Torre.
10) Der Marquis von Gabrina.
11) Don Nicola Carvajal.
12) Don Ferdinand Faudras.
13) Der Marquis von Villadarias.
14) Don Pedro Garcia de Arriaga.
15) Don Carlo Duvelay.
16) Don Rudolph Aquaviva.
17) Don Rocho de Herrera.
18) Don Joseph de Oreasitas.
19) Don Nicola de Mayorga.
20) Don Marcell Heron.
21) Der Baron von Santignon.
22) Don Francisco Douchez.
23) Der Marquis von Villasca.
24) Don Phernin de Viraiz.

25) Don Juan de Requesinez.
26) Der Graf von Valhermosa.
27) Der Graf von Bournonville.
28) Der Marquis von Crevecœur.
29) Der Marquis von Torreviso.
30) Don Joseph de Lima Masanes.
31) Don Louis de Albilda.
32) Don Ignatio Sala.
33) Don Juan de la Ferriere, und
34) Don Juan de Pingarron.

4) Am Frantzösischen Hofe:

Henriette de Bourbon, des Hertzogs von *Bourbon* natürliche Tochter, die in einem Kloster unter dem Namen Mademoiselle *Moussel* erzogen worden, ist den 26. Dec. legitimiret worden.

Der General-Lieutenant der Policey, Mr. *Herault*, ward den 29. Dec. zum Intendanten der Generalität zu Paris, und dessen Eydam dargegen, Herr *Feydeau de Marville*, zum General-Lieutenant der Policey ernennet. Der erste hat deshalben den 3. Jan. 1740. den Eyd der Treue abgelegt, sich aber darauf wegen einer besorglichen Wassersucht an der Brust eine Reise nach seinem Guthe Fontaine l'abbé in Normandie gethan, um daselbst eine Zeitlang ruhig zu seyn.

Der

Der Baron *Dandelot*, Exempt der Garde du corps und Marechal de Camp, hat im Oct. von dem Könige ein Guth in Elsaß von 4000. Livres jährlicher Einkünffte geschencket bekommen; dargegen der Hertzog von *Valiere* dem Könige das schöne Schloß Choisy - Mademoiselle vor 300000. Livres abgetreten.

5) Am Groß-Britannischen Hofe:

Der General-Lieutenant *Clayton* ward im Decembr. zum Gouverneur, und der General-Major *Hargrave* zum Vice-Gouverneur zu Gibraltar ernennet.

Den 31. Decembr. erhielte der Graf von *Pomfret* die Stelle eines Connetable vom Towr.

Der Hertzog von *Bedford* ist Präsident von der neu-errichteten Englischen Corporation der Findel-Kinder, die den 11. Dec. ihre erste Versammlung gehalten, geworden.

Der Ritter *John Salter* ward den 10. Oct. zum Lord Maire der Stadt Londen erwehlet, und deshalben den 8. Novembr. in Pflicht genommen.

Robertus Bing gieng im Oct. als Gouverneur nach Barbados ab.

D. Hare, gewesener Decanus Vigorniensis, ist schon vor einiger Zeit zum Bischoff zu *Chichester*

und Decanus S. Pauli zu Londen ernennet worden.

6) Am Pohlnischen und Chur-Sächsischen Hofe:

Friedrich Wilhelm, Graf von Brühl, Creyß-Hauptmann und Ober Steuer-Einnehmer, ward im Dec. Geheimder Rath, und der Schloß-Hauptmann zu Merseburg, Herr von Metzrad, Cammer-Herr.

Der Erb-Printz und nunmehrige Fürst von Thurn und Taxis, *Alexander Ferdinand*, hat vor einiger Zeit den Orden des weissen Adlers empfangen.

Der Printz von Hollstein-Beck ist bereits im Octobr. zum General-Lieutenant ernennet; Friedrich Christian von Neubuhr aber im Sept. Obrister zu Pferde worden. Er hat vormals als Lieutenant bey der Garde zu Hannover, und hernach als Obrist-Lieutenant und General-Adjutant in Rußischen Diensten gestanden.

7) Am Dähnischen Hofe:

Den 28. Novembr. erhielte der General von Löwenör den Elephanten, der Hof-Marschall von Reitzenstein aber, nebst dem Grafen von Dehn, den Dannebrogs-Orden.

Der

Der Cantzley-Rath Finckenhagen ist sowol ein Mitglied, als Secretarius des Königlichen Missions-Collegii worden; wobey wir anmercken, daß im Sept. Joh. Philipp Fabricius, und Daniel Zeglin zu neuen Missionarius nach Tranquebar, Johann Zacharias Kiernander aber als Englischer Missionarius nach Cudulur angenommen worden.

Der Etats-Rath Leopold, ist im Novembr. mit dem Namen Löwenschiöld in den Adel-Stand erhoben worden.

Der Schout by Nacht Suhm ward im Dec. Vice-Admiral.

8) Am Schwedischen Hofe:

Der in Kayserlichen Diensten gestandene General von Diemar ist im Decembr. zum General-Feld-Marschall und commandirenden General aller Schwedischen Trouppen ernennet worden. Er war zu Ausgang des Octobr. in Königl. Englischen Verrichtungen zu Stockholm angelangt.

Einige Zeit vorher sind folgende Avancements geschehen:

Der Graf Carl Gustav Bielcke ward Präsident bey der Cammer derer Finantzen, der Herr von Cederhielm Cantzler bey dem Justitz-

Wesen, und der Herr von Bonauschiöld Staats-Secretarius in dem Departement derer inländischen Affairen.

Der Obrist Habee ist General-Major und Director des Fortifications-Wesens im gantzen Königreiche, Otto Reinhold, Graf von Wrangel, aber Obrister des Regiments Garde zu Fuß worden.

Der Obrist Ramsay hat das neu-errichtete Niederländische Dragoner-Regiment, der General-Major Carl Heinrich Wrangel das Scaraburgische, der Obrist Gustav Creutz das Elfsburgische, der Obrist Peter Silversparre das Helsinglandische, der Obrist-Lieutenant Johann Carl Silversparre das Jönkiopingische, der Obrist Adam Hiörta das Calmarische, der Obrist-Lieutenant Marcus Wittenberg das Jemptelandische, und der Obrist-Lieutenant Wittebrand das Adlerfeldische Regiment bekommen.

Der General-Lieutenant, Graf von Löwenhaupt, hat das Commando über alle diejenigen Trouppen erhalten, die in Finnland sich zusammen gezogen. Unter ihm aber hat der General von Cronstädt gestanden.

Nachdem der gewesene Reichs-Rath, Graf Bonde, das Cancellariat der Universität Upsal nieder-

Digitized by Google

niedergelegt, hat solches der Graf von Gyllenberg erhalten.

Erhard Ernst von Röder ist General-Feld-Marschall, Curt Christoph von Schwerin, General von der Infanterie, der General-Major von Flantz General-Lieutenant von der Infanterie, und der Freyherr von Buddenbroich, wie auch der Graf von Schulenburg, General-Lieutenants von der Cavallerie worden. Ob die General-Majors von Platen und Sonsfeld gleichfalls General-Lieutenants worden, kan man nicht gewiß versichern.

Die Obristen von Geßler, von Wreech und von Möllendorff sind zu General-Majors von der Cavallerie erkläret worden.

10) Am Sicilianischen Hofe:

Den 28. Octobr. hat der Hertzog von *Sora* die Bedienung eines Königlichen Ober-Hofmeisters niedergelegt, weil er als neu-ernennter Grand d' Espagne von der ersten Classe in Ruhe leben will. Er soll darauf auch seine Obristen-Stelle bey dem Albanesischen Regimente verlohren haben. Den 4. Novembr. hat er sich zum ersten male vor dem Könige bedeckt.

Don *Paolo Antonio Castagnola*, der bisher das Justitz-Wesen zu Capua administriret, ist

im Novembr. Präsident der hohen Königlichen Tribunalien zu Neapolis, und Don *Joseph Verduzzi*, bisheriger Criminal-Richter, Fiscal der ersten Rota des grossen Hofs der Vicaria daselbst worden.

Don *Joseph Andreazzi* ist im Decembr. auf zwey Jahr Gouverneur zu Capua worden.

Den 23. Septembr. wurde der Hertzog von *la Conquista*, *Marquis* von *Gracia-Real*, Vice-Re von Mexico, zu Cadix in den Orden des heil. Januarii eingekleidet.

11) Am Päbstlichen Hofe:

Der neue Cardinal *Colonna* heist mit dem Vornamen *Prosper*, ist ohngefehr Anno 1671. gebohren, und hat den Fürsten Philippum Colonna von Sonnino zum Vater gehabt. Der andere neue Cardinal *Sacripante* soll den 30. Septembr. 1690. gebohren worden seyn. Sie haben beyde den 16. Novembr. aus des Pabsts Händen die Cardinals-Hüthe und zugleich die Titel S. Angeli in Piscatorio und S. Quirici empfangen; Der erste hat auch den 3. Decembr. von seiner Titular-Kirche Besitz genommen. Er muß nicht so reich als der Cardinal Sacripante seyn, weil ihm der Pabst monatlich 200. Scudi aus der Dataria angewiesen.

Der

Der Cardinal *Sacripante* hat nach seiner Erhebung an den Pabst und dessen Haus sehr reiche Geschencke ausgetheilet. Der Pabst bekam ein schönes Gemählde, der Cardinal Corsini zwey andere schöne Gemählde, die Printzeßin Corsini eine güldene Tabatiere mit kostbaren Perlen besetzt, die Hertzogin Corsini ein Silber-Servis, und der Hertzog, ihr Gemahl, 4. schöne Frießländische Pferde. Dergleichen kostbare Geschencke hat auch kurtz vorher der Cardinal *Molina* aus Spanien überschickt.

Im Octobr. ist Herr *Mesmer* Präfectus dell' Annona, Herr *Alex. Colonna*, aus dem Hause Carbognano, Präfectus della Grassia, und Herr *Casoni* ein gleiches delle Strade worden.

Der neue Päbstliche Ober-Hofmeister soll von S. Marino gebürtig seyn, man kan aber nicht sagen, wie er eigentlich heisset.

Den 13. Octobr. wurde Joachim Eberhard von Mechling durch ein Breve zum Bischoff von Yancheu in China ernennet, nachdem von den Superioribus des Seminarii der Missionarien in den auswärtigen Landen die Nothwendigkeit vorgestellt worden, einen Bischoff in Ost-Indien zu haben.

Den

Den 16. Octobr. ist Herr *Merlini* Ponente der Kirchen-Immunitäten, und Herr *Fabretti* Ponente sopra le Carceri worden.

Nachdem der Cardinal *Lanfredini* sein Bisthum Osimo niedergelegt, hat er sich im Octobr. zu Rom eingefunden.

Der Graf von Bielcke, Senator zu Rom, bekam im Octobr. das Malthesers-Ordens-Creutz, ob sich gleich seine Gemahlin noch am Leben befindet.

Den 2. Decembr. hat der Graf von Thun, nachdem er vorher in der Cantzeley seine Disputation gehalten, den Eyd als Kayserl. Auditor Rotæ abgelegt.

Den 28. Decembr. ist der Cardinal *Marini* als Legatus nach Ravenna abgegangen.

Die Congregation der Adelichen Pensionairs von dem Collegio Romano zu Rom haben den Chur-Printzen von Sachsen im Dec. zu ihrem Præfecto erwehlet.

12) In Holland:

Friedrich Jacob, regierender Landgraf von Hessen-Homburg, ward im Apr. Gouverneur zu Tournay oder Dornick, weßwegen er sowol

wol dem Kayser als den Holländern den Eyd abgelegt.

Der General-Major von Dorthe ist General-Lieutenant, und der Brigadier Spaan General-Major worden.

Weil das Mißvergnügen über den bisherigen Gouverneur zu Curassao in America, Herrn *Gales*, immer grösser geworden, so hat man endlich für gut befunden, den Gouverneur von der Insel S. Eustachius, den Herrn *Faisch*, an seine Statt zu ernennen, da man denn hoffet, er werde die gute Ordnung auf dieser Insel bald wieder herstellen.

13) Am Chur-Bayerischen Hofe:

Den 8. Decembr. als am Feste der unbefleckten Empfängniß Mariä ward zu München das Ordens-Fest *S. Georgii* begangen, wobey

a) *Clemens*, Graf von Thöring-Seefeld, Churfürstlicher Cämmerer und Obrist-Lieutenant des Thöringischen Cüraßier-Regiments, und

b) *Joh. Carolus Josephus*, Graf von Preysing, Churfürstlicher Cämmerer und Obrister

bey

bey des Chur-Printzens Regimente zu Fuß, zu Ordens-Comthurs;

Der Baron *Joh. Joseph* von Baumgarten zu Frauenstein aber, Churfürstlicher Cämmerer und Hof-Rath, zum Ordens-Ritter creiret worden.

14) Am Chur-Hannöverischen Hofe:

Den 7. Jul. ward der General-Major, Johann Christian von Schultz, General-Lieutenant von der Cavallerie, die Brigadiers aber, Johann August von Druchleben, Johann George von Wrangel und der Herr von Ilten, wurden General-Majors von der Infanterie.

Der Obriste, Friedrich Weldig, ward den 24. Jul. Brigadier, das Behrische Regiment aber erhielte der Obriste von Boselage, und das Haßbergische Cürassier-Regiment, das seit 1738. vacant gewesen, der Obrist-Lieutenant des Weddigischen Dragoner-Regiments, Nicolaus von Bremer.

Der Hof-Rath, Levin Adolph von Hacke, ist Ober-Appellations-Rath zu Celle, und Jürgen Reinhard, Reichs-Freyer von Langwehr, Hof-Rath zu Hannover worden.

Den

Den 20. Mart. hat Otto Casimir, Graf von Stollberg-Roßla, eine Lieutenants-Stelle bey dem Klinckowstromischen Regimente bekommen.

15) In Venedig:

Im Decembr. ward *Nicolaus Venier* zum Procurator von S. Marco erwehlet.

16) Am Florentinischen Hofe:

Die Printzeßin *Eleonora* hat im Octobr. den Ritter *Guarnazzi* zu ihrem Ober-Küchenmeister, und den Ritter *Roffia* zum Mund-Schencken ernennet.

17) Am Hessen-Casselischen Hofe:

Im Decembr. wurde der bisherige Cammer-Präsident zu Cassel Friedrich Bodo von Adelipsen, zum Geheimbden Raths-Präsidenten ernennet.

VI.

Zusätze zu den vorigen Theilen der Genealogisch-Historischen Nachrichten.

Ad P. I.

Pag. 49. sq. Des verstorbenen Kayserlichen General-Feld-Marschalls, Grafens von Welczeck, Eltern sind gewesen Caspar von Welczeck und Anna Catharina von Parzinsky. Seine Gemahlin hieß Maria Charlotte, des Grafen Gilberti von S. Hilaire Tochter. Der jüngste Sohn, *Antonius*, Regierungs-Rath in Nieder-Oesterreich und Lothringischer Cammer-Herr, ist nach Absterben seiner Gemahlin, wovon 2. Söhne und 2. Töchter leben, Anno 1738. ein Geistlicher worden.

Pag. 60. seqq. Weil uns eine Lebens-Beschreibung von dem verstorbenen General-Feld-Marschall von Grumbkow, die derselbe selbst aufgesetzt haben soll, zu Gesichte gekommen, wollen wir zu Ergänzung der mitgetheilten Nachricht folgendes daraus anführen: Sein Vater, Joachim Ernst, war bey Churfürst Friderico Wilhelmo Ober-Hof-Mar-

Marschall. Die Mutter, Sophia Gertraut, war eine gebohrne von Grote. Im 6sten Jahre erhielte er das Prädicat eines Cammer-Junckers bey dem damaligen Chur-Printzen, und im 8ten Jahre ward er Fähndrich unter den Dragonern. Nachdem er Anno 1688. bey der Beerdigung des Churfürstens als Fähndrich von denen Grands Mousquetaires, die der General Natzmer commandirt, paradiret, ward er nebst seinem ältern Bruder, der nachgehends bey Höchstädt geblieben, nach Utrecht geschickt, von dar er Anno 1689. von seinem Vater an den Unter-Rhein geruffen wurde, allwo er die Ubergabe von Kayserswert und das Bombardement samt der darauf erfolgten Erobetung der Vestung Bonn mit angesehen. An. 1690. gieng er wieder nach Utrecht, wurde aber von seinem Vater abermals in das Lager beruffen, um ihn vor seinem Ende, das im Decembr. dieses Jahrs erfolgte, noch einmal zu sehen. Er gieng darauf wieder nach Utrecht, allwo er bis 1692. geblieben, mittlerweile aber Anno 1691. eine Reise nach dem Haag gethan, und daselbst 4. Wochen lang sich aufgehalten, weil sich damals der König Wilhelm von Engeland nebst vielen Chur- und Fürsten des Reichs daselbst befunden, die er bey solcher Gelegenheit kennen gelernet. Anno 1693. starb seine Frau Mutter, welches ihm desto näher gienge, weil es noch nicht drey Jahr waren,

daß der Herr Vater gestorben, dessen Andencken bloß um deswillen ein stetes Andencken verdienet, weil er der Urheber und Beförderer von der Aufnahme derer Frantzösischen Flüchtlinge in den Chur-Brandenburgischen Landen gewesen. Anno 1693. und 1694. studirte er zu Leiden unter Vitriario, wie er vorher zu Utrecht unter Grævio gethan, hielte sich auch in dem letztern Jahre einige Zeit in dem alliirten Lager zu S. André auf. Anno 1695. wohnte er der berühmten Belagerung der Vestung Namur als Cornett von den Gensdarmes bey, welche der General Natzmer commandirte, der an ihm Vater-Stelle vertrat. Anno 1696. ward er Cammer-Juncker, und wohnte dem Feldzuge in den Niederlanden als Adjutant des Generals von Heiden bey. Anno 1697. ward er Hauptmann, erhielte auch im folgenden Jahre würcklich eine Compagnie bey dem Chur-Printzlichen Regimente. Anno 1698. und 1699. befand er sich in Franckreich. Anno 1700. vermählte er sich mit Sophia Charlotte de la Chevalerie, der Churfürstin, und nachmaligen Königin, Cammer-Fräulein, mit welcher er siebzehen Kinder gezeugt, davon viele gestorben. Anno 1701. ward er Ober-Schencke. Anno 1702. wohnte er denen Belagerungen von Kayserswert und Landau bey. Anno 1703. ward er Obrister, und bekam ein eigenes Regiment, mit welchem

chem er denen Belagerungen von Bonn und Huy beywohnte, und bey solcher Gelegenheit mit dem Hertzoge von Marlborough, der ihn nachgehends iederzeit gerne um sich gehabt, in grosse Bekannt- und Freundschafft geriethe. Anno 1704. stunde er mit seinem Regimente unter dem Commando des Feld-Marschalls von Overkerck. Anno 1705. befand er sich bey der Armee an der Mosel, und 1706 wohnte er dem Treffen bey Ramelies bey. Er wurde darauf nach Gent detachirt, die dasige Citadelle aufzufordern, die sich auch ergeben. Zu Anfang Anno 1707. befand er sich zu Alt-Ranstadt in Sachsen, allwo er bey dem Könige Carolo XII. von Schweden eine lange Audientz hatte, worauf er nach Berlin zurücke kehrte, und Brigadier wurde, auch mit dem Hertzoge von Marlborough zum andern male nach Alt-Ranstadt gienge. Anno 1708. hatte er zu Hannover die Ehre, den berühmten Printzen Eugenium zum ersten male zu sehen, mit welchem er nach dem Haag gienge, und viele Gnad- und Freundschaffts-Bezeugungen von ihm erhielte. In der Schlacht bey Audenarde befand er sich als Brigadier du jour, sein Regiment aber stund bey des Grafens von Stairs Detachement, und wurde von den Frantzosen zu Kriegs-Gefangenen gemacht, hernach aber gegen die von ihm, als er das Regiment von Orckney bey Paßirung

der Schelde commandiret, gefangenen 200. Frantzosen ausgewechselt. Er gieng darauf mit dem Hertzoge von Marlborough nach dem Haag, und schloß daselbst wegen eines Corpo von 6000. Mann, so man nachhero das Corps d' augmentation genennet, einen Tractat. Anno 1709. stunde er in Qualität eines Brigadiers bey der Attaque des Grafens von Lottum vor Tournay, wohnte darauf der Schlacht bey Malplaquet und der Belagerung von Mons bey, in welcher er General-Major wurde. Anno 1712. ward er Geheimbder Kriegs-Rath und Director des General-Commissariats. Anno 1713. bestätigte ihn der neue König nicht nur in der Bedienung eines Chefs des General-Commissariats, sondern erklärte ihn auch zum Staats-Minister. Anno 1715. befand er sich bey der Descente auf Rügen. Anno 1716. ward er General-Lieutenant, 1717. Ritter des Rußischen Ordens S. Andreæ, 1723. ältester Vice-Präsident bey dem General-Ober-Finantz-Kriegs- und Domainen-Directorio, 1733. General von der Infanterie, und 1737. bey der Revüe zu Stetin General-Feld-Marschall. Zum Beschluß wird gerühmt, daß er in vielen Negociationen gebraucht worden, wobey er alle ersinnliche Treue bewiesen. Als er sich mit dem ietzigen Könige zu Görde bey dem Könige

nige Georgio I. von Groß-Britannien befunden, hat er von demselben viel Gnade genossen. Der verstorbene König Augustus von Pohlen würdigte ihn einer so grossen Gnade und Vertraulichkeit, daß er ihm nicht leichtlich etwas abschlagen kunte, auch ihn mit seinem Orden und vielen andern hohen Wohlthaten beehret. Der Kayser hat ihm zu der Zeit, da er von dem Könige Anno 1732. zu Kládrup und Prag einen Besuch bekommen, zweymal Audientz gegeben, und mit seinem Portrait, mit Diamanten besetzt, beschencket 2c.

Ad P. II.

Pag. 171. Der junge Fürst von Lobkowitz ist nicht im Februar. sondern den 22. Januar. 1739. gestorben.

Ad P. III.

Pag. 230. Der Preußische Staats-Minister von Viebahn ist erstlich ein Advocate gewesen. Weil er aber viel herrliche Qualitäten besessen, und besonders ein angenehmes Wesen, und Wohlanständigkeit im Reden an sich gehabt, auch eine sehr ansehnliche Per-

 son

son vorgestellt, hat er sich bey dem Könige in solche Gunst und Hochachtung gesetzet, daß er zu den höchsten Chargen am Hofe befördert worden. Anno 1738. ward er von dem Könige nach Baruth geschickt, um daselbst mit dem Königlichen und Chur-Sächsischen Hofe in Kriegs-Sachen eine Convention zu treffen, die aber nicht zu Stande gekommen. Er hat eine einzige Tochter, und zugleich derselben ein ansehnliches Vermögen hinterlassen, welche mit dem Präsidenten des Ober-Consistorii, dem Herrn von Reichenbach, verlobet worden.

Pag. 237. seq. Der eine Sohn des Feld-Marschalls von Natzmer, Namens Carl Dubislau, ist ein gelehrter Herr gewesen, und hat unter dem Cantzler von Ludewig zu Halle Anno 1726. de matrimoniis Principum per procuratores öffentlich disputiret.

Pag. 270. Der General von Breitwitz heist Johann Ernst, Freyherr von Breitwitz.

Ad P. IV.

Pag. 371. Der verstorbene General, *Mar-*

quis

guis von *Castelmoron*, aus dem Hause de Belsunce, ist ehedessen Sous-Lieutenant des Gens d' armes Bourgoignons de la Garde gewesen. Er war ein Bruder des Bischoffs zu Marseille und Verwandter des Hertzogs von Lauzun.

Pag. 382. Die heutigen *Nuncii* heissen folgender Gestalt:

a) Zu Wien:

Camillus Paolucci, ein Römer, Ertz-Bischoff zu Iconien.

b) Zu Paris:

Marcellus Crescenzi, ein Römer, Ertz-Bischoff zu Naziantz.

c) Zu Madrit:

Johann Baptista Barni, Ertz-Bischoff zu Edessa.

d) Zu Lissabon:

Jacobus Oddi, von Perusa, Ertz-Bischoff zu Laodicæa.

e) Zu Warschau:

Fabricius Serbelloni, ein Meyländer, Ertz-Bischoff zu Patrasso.

f) Zu Neapolis:

Reinerus Simonetti.

g) In der Schweitz:

Carolus Franciscus Durini, ein Meyländer, Ertz-Bischoff zu Rhodis.

h) Zu Venedig:

Joh. Franciscus Stoppani, ein Florentiner, Ertz-Bischoff zu Corinth.

i) Zu Florentz:

N. Archinto, ein Meyländer, Ertz-Bischoff zu Cæsarea.

k) Zu Brüssel:

N. Tempi, Ertz-Bischoff zu Nicomedien.

l) Zu Cölln:

N. Cervelli, ein Meyländer, Ertz-Bischoff zu Nicæa.

Pag. 375.

Pag. 375. Es befindet sich falsch, daß der Hertzog von Curland dem Obrist von Treyden die Schlesische Standes-Herrschafft Wartenberg abgetreten, indem derselbe solche noch bis diese Stunde besitzet; iedoch hat er den gedachten Obristen zum Administrator darüber bestellt. Es ist auch falsch, daß dieser Herr von Treyden in den Reichs-Grafen-Stand erhoben worden.

Ad P. V.

Pag. 426. sq. Der General, *Hans Gottlieb*, Freyherr von **Wittorff**, auf Lüdersburg, Jurgenstorff, Horndorff ꝛc. hat in der Jugend auf der Ritter-Academie zu Lüneburg studirt. Er war der jüngste unter seinen Brüdern, und begab sich in Kayserliche Kriegs-Dienste. Nachdem er in solchen die Römisch-Catholische Religion angenommen, ward er Obrister zu Pferde. Er erhielte darauf die Würde eines Reichs-Freyherrn, und begab sich auf seine Güther zur Ruhe. Allein zu Anfang des letztern Frantzösischen Kriegs muste er wieder zu Felde gehen, nachdem er An. 1734. zum General-Feld-Wachtmeister ernennet worden. Er war ein geschickter General und sehr leutseliger Herr. Seine erste Gemahlin war eine Tochter des Kayserlichen Majors, Freyherrns von Berckmannsfeld, und die andere eine Tochter des Kayserlichen General-Steuer-Einnehmers zu

Troppau, Frantz Carls von Wipler. Sie ist den 3. Maj. 1728. in den Stern-Creutz-Orden aufgenommen worden. Sein einziger Sohn ist der Erbe von allen seinen Güthern.

Pag. 430. Der Printz *Francisc. Alexander* von Hessen-Rheinfelß hat ehedessen das Hohenembsische, und der Printz von Birckenfeld das Seherische Regiment commandiret.

Pag. 432. Der Rußische Obrist von Broune soll nicht in dem Treffen bey Grotzka geblieben seyn, sondern sich nach der Zeit wieder gefunden haben.

Pag. 439. Die verstorbene Gräfin von Reventlau war eine Tochter Caji Bertrami Brockdorff, Königlich Dähnischen Obristens, der sie mit seiner zweyten Gemahlin, Hedwig Rantzow, gezeuget. Sie hatte erstlich auf kurtze Zeit den Königlich Dähnischen Cammer-Juncker von Scheel zum Gemahl, nach dessen Tode sie An. 1700. den Grafen von Reventlau geheyrathet. Sie hat drey Söhne und drey Töchter hinterlassen.

Ad P. VI.

Pag. 523. Der Graf von Salm, der sich mit einer Tochter des Fürsten von Rubempre vermählet, soll entweder der Kayserliche General

tal, Graf *Leopoldus Antonius* von Salm, oder der Rheingraf *Johannes Dominicus* seyn.

Pag. 525. Dem Printzen von Mecklenburg-Strelitz soll den 16. April. 1739. kein Printz, sondern eine Printzeßin gebohren worden seyn.

Pag. 536. Der Herr von Wichmannshausen ist nur geheimer Cammer-Rath.

Pag. 542. Nicht die verwittwete Fürstin *Amalia Louyse* von Nassau-Siegen, sondern die Gemahlin des Fürstens Wilhelmi Hyacinthi von Siegen, *Maria Anna Josepha*, soll gestorben seyn.

Pag. 543. Der verstorbenen verwittweten Fürstin von Mannßfeld Vater, ist Fürst Joh. Weichardus von Auersberg gewesen.

Pag. 545. Der verstorbene Obrist von Wolffring soll ein natürlicher Sohn des Chur-Sächsischen General-Feld-Marschalls, Grafens von Flemming gewesen seyn, den er mit einem Bürgerlichen Mägdgen von Berlin gezeuget.

Ad P. VII.

Pag. 652. Der Obrist von Maffee commandirt anietzo das Chur-Printzliche Regiment, das der Graf von Brühl gehabt; wer aber das Regi-

Regiment, das ehemals der Obrist Venediger besessen, vorietzo habe, ist mir nicht bekannt.

Pag. 553. Der Herr von Münchau soll Obrister bey dem Leib-Regimente zu Fuß, darüber der General, Graf von Friesen, das Commando gehabt, der Herr von Natzmer aber annoch Obrister bey der zweyten Garde seyn.

Das Regiment des Printzens Xaverii commandirt schon seit vielen Jahren der Obrist von Adeleps.

Pag. 662. sq. Der Leichnam der verwittweten Hertzogin von Zeitz ist den 3. Jan. 1740. durch den Hessen-Casselischen Hof-Marschall, Baron von Lindau, von Schleusingen abgeholet, und nach Cassel gebracht worden, allwo man ihn in der Hochfürstlichen Grufft beygesetzet.

* * *

Wir holen hier ad *Archiv. An. 1738. p. 655. sq.* dasjenige nach, was wir annoch von dem verstorbenen *Marquis* von *Bonac* zu berichten haben: Er hat vormals die Mediation als Frantzösischer Gevollmächtigter in denen zwischen der Pforte und Rußland wegen Persien sich entsponnenen Mißhelligkeiten so glücklich geführet, daß er für seine gute Bemühungen von dem Rußischen Hofe den St. Andreas-Orden bekommen.

kommen. Er hat auch während seiner Gesandtschafft zu Constantinopel sich durch eine andere wichtige Handlung grossen Ruhm erworben, indem er den Türckischen Hof dahin zu bringen gewust, daß er die Ergäntzung des grossen Gewölbes in dem Haupt-Dom der Kirche zum heiligen Grabe zu Jerusalem, welches gantz baufällig gewesen, zugelassen, nachdem man über 30. Jahr vorher vergebens darum Ansuchung gethan. Der Groß-Sultan schickte damals so gar eine solenne Abgesandtschafft an den König in Franckreich, um demselben von solcher Entschliessung Nachricht zu geben. Als daher der Marquis von Bonac aus der Türckey in dem Hafen zu Toulon wieder anlangte, ward ihm zu Ehren eine besondere Inscription gemacht, und zur Zierde in dem Saal des Stadt-Hauses daselbst aufgestellet. Sie lautet also:

JOHANNI LUDOVICO *Dusson*,

Marchioni de BONAC,

Agminis Ductori

Ludovici XV. Bizantii Legato

Religione & commercio protectis

Instauratæ sancti sepulchri

Forni-

Fornicis per oratorem Mehemet Effendi
Rege certiore facto
Novis honoribus a Turcarum & Russorum
Imperatoribus ornato
Legatione novem annorum
Feliciter peracta
Consules & Civitas Tolonensis
Poni C. C.
Anno M DCC XXV.

* * *

Anhangs-weise wollen wir noch eine Nachricht von dem Kayserlichen General von Wild beyfügen, weil wir ihn anderweit (a) vor einen Grafen von Wied ausgegeben: Der Herr von Wild ist aus den Ober-Rheinischen Landen gebürtig, und der Protestantischen Religion

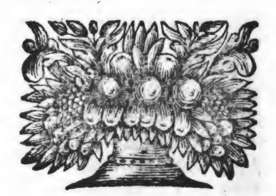
(a) Siehe *Genealog. Archivarius Anno 1735. pag. 490.*

gion zugethan. Er hat anfänglich bey dem Fürsten von Nassau-Siegen in Civil-Bedienungen gestanden, und durch sein rühmliches Verhalten sich von der untersten Stelle bis zu dem Posten eines geheimden Raths empor geschwungen. Als er darauf an diesem Hofe gar sehr disgoustirt worden, verließ er die Nassauischen Dienste, und nahm dargegen unter Carolo XII. Schwedische Kriegs-Dienste an. Er bekleidete bereits eine ansehnliche Officiers-Stelle, als er das Unglück hatte, in Dähnische Gefangenschafft zu kommen; iedoch zu allem Glücke kam er in die Hände des Printzens von Hessen-Philippsthal, der damals als General in Dähnischen Diensten stunde. Dieser, weil er ihn wohl kannte, stellte ihn wieder auf freyen Fuß. Er begab sich nach der Zeit in Kayserliche Dienste, darinnen er sowol in Hungarn wider die Türcken als in Sicilien unter dem General ZumJungen wider die Spanier sich tapffer erwiesen. Nach geendigten Kriege kam er als Rittmeister wieder in sein Vaterland, ward aber nachgehends kurtz hinter einander Major und Obrist-Lieutenant, bis er endlich An. 1730. Obrister, und 1735. General-Feld-Wachtmeister worden. Er

liegt

liegt vorietzo zu Brüssel in Quartier, hat aber noch kein eigenes Regiment. Er ist eben ein so geschickter Hof- und Staatsmann, als guter Soldat und Ingenieur, wie ihn denn auch der Kayser in Betrachtung dessen in den Adel-Stand erhoben, der König in Preussen aber mit dem Orden de la Generosité beehret. Seine Gemahlin ist ihm bereits gestorben, er hat aber noch einige Kinder von derselben am Leben.

Im vorigen *VII.* Theile *p. 663. l. 26.* setze hinzu: vermählet worden.



Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Allerneuesten Begebenheiten,

welche sich an den

Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

Vieler Standes-Personen

und anderer

Berühmter Leute

Lebens-Beschreibungen

vorkommen,

als eine

Fortsetzung des Genealog. Histor. Archivarii.

Der IX. Theil.

Leipzig, 1740.

Verlegts Johann Samuel Heinsius.

Digitized by Google

Inhalt:

I. Von denen Irrungen zwischen Spanien und Groß-Britannien, samt dem darauf erfolgten Kriege.

II. Besondere Nachrichten von allerhand hohen Standes-Personen von A. 1739.

III. Die Dom-Capitul von allen hohen Stifftern in denen Königl. Preußischen Reichs-Landen.

IV. Nachricht von dem letztern Feldzuge der Russen wider die Türcken.

V. Die an den Europäischen Höfen A. 1739. angekommenen und abgegangenen Gesandten.

VI. Nachricht von dem Tode des Pabsts und dem jetzigen Cardinals-Collegio, das sich im Conclavi befindet.

I.

Von denen Irrungen zwischen Spanien und Groß-Britannien, samt dem darauf erfolgten Kriege.

Nachdem man in Spanien gesehen, daß den Engeländern wegen Gibraltar und Portomahon nicht viel anzuhaben sey, hat man sich seines Schadens in West-Indien zu erholen gesucht. Man hat den Engeländern Schuld gegeben, sie trieben verbotene Handlung an den Spanischen Cüsten in America, und unter solchem Vorwand hat man ihnen durch die Spanischen Cüsten-Bewahrer viele Schiffe wegnehmen lassen. Es veranlassete dieses die Englischen Kauffleute, daß sie schon A. 1728. sich mit ihren Klagen an das Unter-Haus wendeten, und solches bewegten, dem Könige eine Addresse zu überreichen, darinnen vorgestellet wurde, daß seit dem Utrechtischen Frieden die Handlung und Schiffahrt nach den Englischen Cüsten in America, und nach den dasigen Colonien durch die beständigen Gewaltthätigkeiten der Spanier sehr viel gelidten, indem dieselben sich ihrer Effecten von grossem Werth bemächtiget, viele Englische Schiffe zu grossem Schaden des Reichs, und mit offenbarer Verletzung der zwi-

schen beyden Cronen bestehenden Tractaten weggenommen, und für gute Prisen erkläret. Ob nun gleich darauf der König an dem Spanischen Hofe Vorstellung darwider thun ließ, haben die Spanier doch mit ihren Beeinträchtigungen fortgefahren. Die Kauffleute wurden hierdurch bewogen, sich A. 1730. abermal an die Kammer der Gemeinen zu wenden, die darauf nochmals dem Könige in einer Addresse anlagen, denen Kauffleuten am Spanischen Hofe Satisfaction zu verschaffen, und wider die Spanier zu schützen. Jedoch ie glimpflicher der Groß-Britannische Hof in dieser Sache verfuhr, ie kühner setzten die Spanier ihre Gewaltthätigkeiten wider die Englischen Schiffe fort, und vermehrten dadurch täglich die Klagen der Britannischen Kauffleute.

Die Spanier wollen den Engeländern den Handel mit Campeschen-Holtz nicht zugestehen, auch nicht gestatten, daß sie weder in die Bay von Campeche, noch in die von Hundaras mit ihren Schiffen einlauffen sollen. Weil aber diese sich solches Recht nicht nehmen lassen wollen, auch bisweilen einiges Campeche-Holtz auf der Insel de la Providence, die den Engeländern gehöret, holen, so giebt dieses zu unzehlig Irrungen Anlaß. Die Spanier visitiren daher die Englischen Schiffe, und wenn sie Campeche-Holtz, oder sonst einige verbothene Waaren darauf finden, nehmen sie solche weg. Hierbey schreyen die Engeländer über Gewalt, weil sie nicht nur solche Visitation vor ungerecht halten, sondern auch

auch leugnen, daß ihre Waaren contreband wären, weil sie solche auf ihren Colonien geladen, ihnen auch das Recht nicht abgesprochen werden könte, auf Lenguno de Termino und andern von Spaniern bewohnten Orten in der Provintz Jucatan Holtz zu hauen. Alleine die Spanier bleiben dabey, daß die Engeländer verbothenen Handel treiben, und klagen, daß dadurch das Spanische Commercium in West-Indien um einen grossen Theil ruiniret worden; ihre aus Europa dahin gebrachten Waaren müsten liegen bleiben, weil die Englischen Schiffe gar zu viel Schlupff-Löcher wüsten, wo sie ihre Waaren durch- und einbringen könten.

Die Spanier machen hiernächst eine starcke Ansoderung auf die Landschafften Carolina und Georgien, die die Engeländer in America besitzen, und behaupten, daß ein Theil von der erstern und die letztere gäntzlich, ihrer Lage nach, Krafft des 7 Art. des A. 1670. zwischen beyden Reichen geschlossenen Tractats, der Cron Spanien gehörten, welchem aber die Engeländer standhafft widersprechen, und das Gegentheil darthun, auch zu ihrem Behuff den Utrechtischen Frieden anführen, durch welchen die Cron Engeland in dem Besitz von gantz Carolina, welche Landschafft Georgien zugleich in sich fasse, bestätiget worden.

Dieses sind gleichsam die Quellen von allen den Irrungen, welche bisher zwischen beyden Reichen obgeschwebt, und endlich zu einem öffentlichen Kriege ausgeschlagen. Denn weil die Spanier

 beständ-

beständig fortfuhren, durch ihre Cüsten-Bewahrer die Englischen Schiffe anzuhalten, zu visitiren, und nach Befinden wegzunehmen; die Engeländer aber ihre Klagen vermehrten, und über grosse Gewaltthätigkeiten schrien, wurde die Verbitterung zwischen beyden Nationen täglich grösser, bis endlich alle Vorschläge zum Vergleich gäntzlich verschwunden. Der fernere Verlauff der Sache ist kürtzlich dieser:

Im Oct. 1737. übergabe die Handelschafft zu Londen, und die Eigenthümer derer Plantagen für sich und andere Negocianten dem Könige durch den Grafen von *Albemarle* eine Bittschrifft, darinnen sie vorstellten, daß das freye und rechtmäßige Commercium der Unterthanen Sr. Maj. in den Engl. Colonien in America seit verschiedenen Jahren mercklich gestöhret worden, da ihre Schiffe öffters auf offener See angehalten und visitiret, auch so gar von den Spanischen Kriegs-Schiffen, unter dem scheinbaren Vorwand, daß sie ihre eigene Cüsten bewahrten, weggenommen worden; die Capitains und Equipage dieser Englischen Schiffe wären unmenschlich tractirt, und nach den Spanischen Häfen geführet worden, wo man ihre Ladung widerrechtlicher Weise, und aus einer offenbaren Ubertretung der zwischen beyden Cronen bestehenden Tractaten sequestriret; sie wolten daher Se. Maj. unterthänigst gebeten haben, Dero getreuen Unterthanen eine schleunige und hinlängliche Satisfaction für allen den Schaden zu verschaffen, den ihnen die Spanische Nation, unter was für

Vor-

Vorwand es auch sey, verursachet, wie auch ihr Commercium in America durch solche Mittel zu versichern, welche die Weisheit Sr. Maj. am dienlichsten erachten würde.

Der König setzte hierauf eine Commission nieder, die die Klagen der Kauffleute und den darüber geführten Beweis untersuchen solte. Die Personen aus welcher solche bestunde, waren der Graf von *Wilmington*, der Hertzog von *Newcastle*, der Lord *Harrington*, der Ertz-Bischoff von *Canterbury*, der Lord Cantzler *Hartwich*, der Ritter Robert Walpole, die Grafen von *Isla* und *Pembrock*, und der Admiral *Wager*. Man hätte unmöglich geglaubt, daß eine so grosse Anzahl von Schiffen von den Spaniern genommen worden, wenn nicht die Kauffleute alles mit glaubwürdigen Beweisthümern belegt hätten. Der Spanische Minister, Don *Thomas Giraldino*, wolte zwar in einem Memorial viel darwider einwenden; alleine die Kauffleute justificirten ihre Bittschrifft, und zeigten, daß seit 6. Jahren über 150. Schiffe auf solche Weise verlohren gegangen. Weil sich nun die Klagen wider die Spanier immer mehr häufften, so machte man Englischer Seits Anstalt, durch Ausrüstung etlicher Schiffe, sowol dem Unternehmen der Spanier zu begegnen, als auch die erbitterten Gemüther der Kauffleute dadurch einiger massen zu besänfftigen, zumal da die Englischen Schiffe so gar auf dem Mittelländischen Meere für den Spaniern nicht mehr sicher waren.

Als man durch den Gesandten in Spanien dem dasigen Staats-Secretario, Don *Sebast. de la Quadra*, ietzigen *Marquis* von *Villarias*, die Erklärung thun ließ: daß, woferne Spanischer Seits die so unzehlige mal begehrte rechtmäßige Satisfaction nicht erfolgte, die Spanischen Cüsten-Bewahrer aber mit ihren Gewaltthätigkeiten fortführen, man Gewalt mit Gewalt vertreiben würde; gab dieser Minister darauf zur Antwort, daß die Klagen wider die Küsten-Bewahrer die aller unbilligsten wären; diese Leute hätten nichts unternommen, als was ihrer Schuldigkeit gemäß gewesen, und, so viel, als ihnen möglich, den verbothenen und geheimen Handel aller Nationen in West-Indien verhindert; man habe sich unterstanden, Ihro Cathol. Maj. in Dero eigenen Staaten mit der grösten Insolentz zu betrügen, daher sich selbige genöthiget sähen, zur Ehre Ihrer Cron, und Sicherheit Ihrer Staaten die convenablesten Mesures zu nehmen, woferne Se. Groß-Britannische Maj. nicht baldige Satisfaction verschafften.

Die Engeländer haben seit langen Zeiten das Recht gehabt, mit der Spanischen Silber-Flotte ein sogenanntes Affiento-Schiff nach West-Indien zu schicken, und es mit ihren Effecten zu beladen. Vor solches hat der Spanische Hof der Englischen Süd-See-Compagnie ein Aequivalent angebothen, das sie aber anzunehmen Bedencken getragen. Doch hielte dieselbe mit dem Spanischen Minister deshalben Abrechnung; wobey sie dem Könige in Spanien 68000. Pf. Sterlinge

schuldig

schuldig bliebe, die sie ihm aber nicht eher zahlen wolte, als bis sie wegen ihrer Forderungen befriediget worden.

Im Mart. 1738. wurde die Sache vor das Parlament gebracht, da denn in dem Unter-Hause durch den beredten Mund des Herrn *William Pultney* mit vielem Eifer wider die Hof-Parthey, die in dieser Sache behutsam gehen wolte, beschlossen wurde, den König durch eine Addresse zu ersuchen, daß er den Spanischen Hof zu Ersetzung des Schadens anhalten, widrigenfalls aber von solchem selbst Satisfaction nehmen solte. Der König nahm die Addresse gantz gnädig auf, und gab in der Antwort die Versicherung, daß er sich aller Mittel bedienen würde, seinen beleidigten Unterthanen Gerechtigkeit und Satisfaction, und auf das Zukünfftige eine volle Sicherheit in ihrer Handlung und Schiffahrt auszuwürcken. Die Admiralität fieng darauf den 24. Apr. an, Kriegs-Schiffe in Commission zu geben, und man rechnete in kurtzen die Anzahl derselben auf 100. die Anzahl der Matrosen aber auf 25000. Mann. Dem Vice-Admiral *Haddock* wurde das Commando über eine, nach der Mittelländischen See bestimmte Escadre aufgetragen, mit welcher er auch den 2. Jul. unter Segel gieng, und zu Anfange des Aug. zu Porto Mahon anlangte, aber wider die Spanier keine Feindseligkeiten ausübte. Immittelst riethe die Hof-Parthey in Engeland eben so eifrig zum Frieden, als die Gegen-Parthey nebst dem gemeinen Volcke den Krieg verlangte. Es

kamen daher pro und contra so viele Schrifften zum Vorschein, daß man nicht wuste, was der Hof endlich vor einen Entschluß fassen würde.

Der Spanische Hof ließ sich indessen nicht feige finden. Denn ob er gleich sich erklärte, alles beyzutragen, was zu völliger Herstellung des guten Vernehmens zwischen beyden Nationen dienen könne, so drohete er doch auch zugleich, daß, woferne man mit den Kriegs-Rüstungen fortfahren, und auf dem Entschlusse verharren würde, sich durch diesen Weg selbst Satisfaction zu schaffen, Gewalt mit Gewalt vertrieben werden solte. Es bewog dieses den Groß-Britannischen Hof, sich etwas näher zum Ziel zu legen, und mit dem Spanischen Minister, Don *Thoma Giraldino*, an einem Vergleiche zu arbeiten, der auch so weit zu Stande kam, daß den 9. Sept. die Präliminarien zu solchem von dem Ritter Robert Walpole, dem Lord Cantzler und den beyden Staats-Secretariis, Hertzog von *Newcastle* und Lord *Harrington*, wie auch dem Spanischen Minister unterzeichnet wurden, wobey unter andern stipulirt wurde, daß der würckl. Congreß zwey Monate nach der Ratification der Präliminarien zu Madrit angestellt werden solte.

Herr *Keene*, Gesandter am Spanischen Hofe, kriegte Vollmacht, mit den Spanischen Ministris sich darüber in Conferentz einzulassen, der darauf mit dem Staats-Secretario, Herrn *de la Quadra*, in Unterhandlung trat. Es setzte aber viele Schwierigkeiten, ehe ein sogenannter Conventions-Tractat den 14. Jan. 1739. zu Pardo unterzeichnet wurde,

nach-

nachdem den 10. dieses vorher der Spanische Staats-Secretarius auf Befehl des Königs die Erklärung gethan, „daß Se. Cathol. Maj. sich das „Recht und die Gewalt völlig vorbehalte, den As„siento-Tractat der Negers aufheben zu können, „und die Befehle zu Vollstreckung dieser Aufhe„bung auszufertigen, daferne die Englische Süd„See-Compagnie sich nicht bequeme, binnen einer „kurtzen Frist die schuldigen 68000. Pf. St. zu „zahlen.„ Die obgedachte Convention bestunde aus 5. Artickeln, deren Inhalt kürtzlich dieser ist: Es sollen 1) Nach Auswechselung der Ratificationen von beyden Höfen Gevollmächtigte ernennet werden, die innerhalb 6. Wochen die Anfoderungen beyder Cronen sowol wegen der Handlung und Schifffahrt, als auch wegen derer Grentzen von Florida und Carolina, samt andern noch auszumachenden Puncten, auf eine den vorigen Tractaten gemässe Weise, in völlige Richtigkeit bringen; indessen aber soll 2) in den gedachten Americanischen Landschafften alles in statu quo verbleiben; iedoch verbindet sich 3) der Catholische König, an den König von Groß-Britannien 95000. Pf. Sterl. zu Ersetzung des erlidtenen Schadens seiner Unterthanen, wiewol mit Abzug der obgedachten Summe, die die Cron Spanien zu fodern hat, zu zahlen; wenn aber 4) die A. 1732. und 1737. in America weggenommenen und eingebrachten Englischen Schiffe, deren Werth schon unter der obigen Summe begriffen, zurücke gegeben würden, soll solcher Werth an der gedachten Summe abgezogen,

gen, und 5) diese Convention binnen 6. Wochen von beyden Höfen ratificirt werden. Hierbey befanden sich noch zwey Separat-Artickel, davon der erste die Ernennung derer Gevollmächtigten von beyden Höfen zu Untersuchung der beyderseitigen Foderungen, und der andere einige den Engeländern weggenommene Schiffe, die der Englischen Nation besonders gut gethan werden solten, anbetraff.

Nachdem hierauf den 5. Febr. die Auswechselung der Ratification dieses Tractats erfolget, wurde den 12. dieses das Parlament in Engeland eröffnet, und demselben der Conventions-Tractat vorgeleget. Alleine die wenigsten sowol vom Ober- als Unter-Hause waren mit demselben zufrieden. Es kam darüber zwischen ihnen zu vielen hitzigen Wort-Wechseln, weil die von der Hof-Parthey vor die Convention, die von der Gegen-Parthey aber wider dieselbe waren. Nichts desto weniger drungen die Königl. Ministri durch, und brachten es in beyden Cammern durch ihre Beredsamkeit so weit, daß vermittelst der Pluralität der Stimmen beschlossen wurde, dem Könige in einer Addresse zu dancken, daß er die Foderungen seiner Unterthanen wegen ihres erlidtenen Verlusts durch die getroffene Convention zu einem Vergleiche zu bringen gesuchet. Im Ober-Hause haben sonderlich der Hertzog von *Newcastle*, der Lord Cantzler und die Grafen von *Cholmondley* und *Isla*, im Unter-Hause aber die Herren *Walpole*, *Winnigton*, *Mordant*, *Pelham*, *Gleonarchy* und *Yonge* nachdrücklich

vor

vor die Convention geredet, dargegen sich nicht nur im Unter-Hause die Hrn. *Pultney*, *Windham*, *Bernard Pitt &c.* derselben hefftig widersetzet, sondern auch im Ober-Hause 44. Lords darwider eine Protestation unterzeichnet, darinnen sie ohne Scheu behauptet, es sey ein öffentlicher Krieg weit zuträglicher, als dieser mit Spanien geschlossene Tractat. Diese 44. Lords waren 1) die Bischöffe von *Lincolne*, *Lichtfield* und *Glocester*, 2) die Hertzoge von *Beauford*, *Argyle*, *Bridgewater* und *Bedford*, 3) die Grafen von *Graham*, *Hundington*, *Chesterfield*, *Burlington*, *Maclesfield*, *Bristol*, *Stanhope*, *Northampton*, *Winchelsea*, *Thanet*, *Gainsborough*, *Abingdon*, *Lichtfield*, *Strafford*, *Westmorland*, *Coventry*, *Aylesford Oxford*, *Shafftsbury*, *Suffolck* und *Ker*, 4) die *Vicomtes* von *Cobham* und *Lonsdale*, und 5) die Barons von *Montjoy*, *Raymond*, *Bruce*, *Masham*, *Clinton*, *Foley*, *Haversham*, *Gower*, *Maynard*, *Boyle*, (Graf von Orrery) *Carteret*, *Talbot*, *Bathurst* und *Rommey*. Viele von diesen Lords, nebst einer grossen Anzahl von denen Gliedern des Unter-Hauses, haben sich aus Mißvergnügen von Londen gar hinweg begeben, und nicht weiter dem Parlamente beywohnen wollen, worüber im gantzen Reiche ein grosses Aufsehen entstanden; ja es hieß gar, es habe Herr *Pultney* nebst noch 18. der vornehmsten Parlaments-Glieder sich aus Verdruß nach Franckreich begeben, worunter sich auch der bekannte Lord *Bollingbrock*, der Sohn des alten Vicomte von S. John, befunden, der vor seiner Abreise gesprochen, er habe sein Land-Guth Dorwley dar-

um verkauffet, weil er alle Hoffnung verlohren, daß es iemals in Engeland besser werden würde, er wolle daher seine übrige Lebens-Zeit lieber vollends zu Paris beschliessen.

Immittelst nahmen den 5. Maj. die Conferentzen zwischen den Spanischen und Englischen Gevollmächtigten zu Madrit ihren Anfang. Es waren dieselben Englischer Seits der Abgesandte am Spanischen Hofe, Herr *Benjamin Keene* und der General-Consul in diesem Reiche, Herr *Abraham Castres*; 2) Spanischer Seits die Mitglieder des Raths von Indien, Don *Joseph de la Quintana*, und Don *Stephan Joseph de Abaria*, Ritter von Calatrava, und Surintendant der Rechnungs-Cammer. Die Spanier kamen gar bald mit der Vorklage, daß man die Zahlung der stipulirten 95000. Pf. St. an Engeland weiter hinaus setzen würde, weil die Engeländer einige Spanische Schiffe weggenommen, davon man bey Unterschreibung der Präliminarien noch nichts gewust, wobey der Spanische Hof auf der Zurückberuffung der Englischen Flotte aus dem Mittelländischen Meere und auf dem freyen Rechte der Visitation der Englischen Schiffe in den Americanischen Gewässern bestunde, auch von den Ansprüchen auf Georgien nicht abgehen wolte. Nachdem man nun vier Conferentzen gehalten, gerieth bey so gestalten Sachen das gantze Werck den 7. Jun. ins Stecken, und die Bezahlung der stipulirten 95000. Pf. St. blieb ausgesetzt. Der Spanische Minister, Don *Giraldino*, that deshalben dem Hertzoge von

New-

Newcastle zu Londen die Erklärung, daß Se. Cathol. Maj. ohngeachtet der widriggesinnten Aufführung der Englischen Süd-See-Compagnie, die 95000. Pf. St. zu Londen würden auszahlen lassen, daferne es nicht Dero Ehre nachtheilig wäre, daß die Englische Escadre unter dem Admiral *Haddock* in der Mittelländischen See sich so lange aufhielte, und durch ihr Herumcreutzen die Spanischen Cüsten sehr unsicher machten. Der Hertzog von Newcastle antwortete darauf: „Man sey keinesweges so einfältig, daß man die weit her gesuchten Ausflüchte des Spanischen Hofs nicht erkennen solte; es stünde in dessen Belieben, was „für Mesures derselbe disfalls nehmen würde; „denn die Englische Escadre werde nicht eher als „nach gehöriger Erfüllung der Convention von „dannen weichen.„ Nicht lange darauf ließ der Englische Hof dem Spanischen zu Madrit wissen: „Daß, woferne Ihre Maj. sich nicht entschliessen „wolten, alle Puncte der den 14. Jan. zu Pardo getroffenen Convention fördersamst zu erfüllen, so solten „die Herren Keene und Castres den Spanischen Hof „verlassen; und dieses um so vielmehr, da die von „Spanien an Engeland zu zahlende Summe von „95000. Pf. St. nunmehro nicht hinlänglich seyn „könte, der Cron Engeland den täglich zu machenden grossen Aufwand der unvermeidlichen Kriegs-„Verfassungen zu ersetzen.

Immittelst gerieth man in dem Parlamente über der Aufführung des Spanischen Hofs von neuem in grosse Bewegungen. Der Lord *Carteret,*

ret, der Hertzog von *Argyle*, die Grafen von *Chesterfield* und *Winchelsea*, und der *Vicomte* von *Cobham* gaben die zur gesetzten Zeit unterbliebene Bezahlung der 95000. Pf. St. ungescheut vor eine Verletzung der Convention und Beschimpffung des Königs aus, welchen viele andere Lords beyfielen, die aber durch die Hof-Parthey den 15. Jun. überstimmet wurden. Nichts desto weniger verursachte solches bey Hofe ein reifferes Nachdencken, und bewog den König, wider die Spanier Repressalien zu gebrauchen. Das deshalben publicirte Patent ward den 21. Jul. unterzeichnet, nachdem Herr Keene zu Madrit solches dem Spanischen Hofe bereits den 7. Jul. eröffnet hatte. Man wolte aber solches keinesweges für eine ordentliche Kriegs-Declaration angesehen haben, sondern suchte diese Repressalien auf vielerley Weise zu rechtfertigen. Man hatte auch in den Repressalien-Briefen verbothen, keine Spanischen Schiffe an den Cüsten neutraler Puissancen, vielweniger an denen, die mit dem Groß-Britannischen Hofe in Allianß stünden, wegzunehmen; es solte sich auch an der Ladung der genommenen Schiffe niemand eher vergreiffen, als bis sie nach den Königl. Häfen gebracht worden. Herr *Henricus Peurice*, Richter der Admiralität, wurde zum Königl. Commissario verordnet, über die den Spaniern hinfüro wegzunehmenden Schiffe und Effecten zu erkennen und den Ausspruch zu thun.

In Spanien ließ man sich deshalben nicht zaghafft finden. Man blieb bey dem Entschlusse, die

95000.

95000. Pf. St. nicht eher zu bezahlen, bis die Englischen Escadre aus dem Mittelländischen Meere zurücke beruffen worden, beschuldigte auch den Groß-Britannischen Hof in öffentlichen Schrifften vieler Ubertretungen des geschlossenen Conventions-Tractats, wobey man nicht ermangelte, nicht nur durch eine den 20. Aug. unterschriebene Declaration den Unterthanen zu gestatten, wider die Engeländer Gegen-Repressalien zu gebrauchen, sondern auch alle Güther und Effecten derer Engeländer, denen man zugleich auflegte, aus dem Reiche zu gehen, in gantz Spanien wegnehmen zu lassen.

Nachdem von beyden Höfen die Repressalien-Briefe ausgetheilet worden, lieff zu Londen eine betrübte Nachricht nach der andern ein, daß die Spanier viele Schiffe wegcaperten. Dieses setzte die Englischen Kauffleute in solche Unruhe, daß sie beynahe anfiengen, sich nach einem Vergleiche mit Spanien zu sehnen; da hingegen der Pöbel durch diesen Verlust immer erbitterter wurde. Man rechnete es dem Ministerio als ein grosses Verbrechen an, daß man nicht, an statt der vorgenommenen Repressalien, den Spaniern sogleich den Krieg angekündiget, und sie durch Hinwegnehmung einer und der andern von ihren Colonien in West-Indien zu einem billigen Vergleiche gezwungen hatte.

Immittelst that die Englische Süd-See-Compagnie in einer weitläufftigen Schrifft dar, daß, weil ihr der König in Spanien noch über 130000. Pf. Sterl. schuldig wäre, sie sich zu Bezahlung der von dem Hofe zu Madrit geforderten 68000. Pf.

nicht verstehen kånte. Man widerlegte auch die Deduction des *Marquis* von *S. Gilles*, Spanischen Abgesandtens im Haag, darinnen er gezeiget, wie sehr man Englischer Seits wider die Convention gehandelt, und dadurch sich an der Bezahlung der 95000. Pf. St. selbst gehindert habe. Alleine hierdurch wurde die Verbitterung zwischen beyden Reichen täglich grösser gemacht, bis endlich der würckl. Krieg erfolgte. Die Gesandten von beyden Höfen waren bereits im Sept. auf Befehl ihrer Höfe zu Londen und Madrit unsichtbar worden, als den 3. Nov. zu Londen mit besondern Solennitäten unter grossem Frohlocken und Jauchzen des Volcks der Krieg wider Spanien öffentlich declariret wurde. Die Declaration war den 30. Oct. unterzeichnet, und enthielte den gantzen Verlauff der Irrungen mit Spanien. Man säumte sich nicht, in Spanien sowol durch Publicirung eines weitläufftigen Manifests die Groß-Britannische Kriegs-Declaration zu widerlegen, als auch den Krieg selbst wider diese Crone öffentlich auszuruffen, wobey eine besondere Declaration publicirt wurde, die den 28. Nov. unterzeichnet worden.

Man gab sich nunmehro auf beyden Seiten grosse Mühe, die benachbarten Puissancen zu bewegen, an solchem Kriege Theil zu nehmen; und wie man Spanischer Seits an der Cron Franckreich einen getreuen Alliirten zu bekommen hoffte, so zweiffelte man dargegen Groß-Britannischer Seits nicht, auf gleiche Weise des Beystandes der General-Staaten theilhafftig zu werden; doch hat sich bis

diese

diese Stunde noch kein Theil öffentlich erkläret, was er disfalls zu thun entschlossen sey. Der Krieg selbst hat bisher wegen bereits verflossener Jahrs-Zeit in nichts anders als See-Capereyen bestanden, wobey kein Theil vor dem andern eines sonderlichen Vortheils sich zu rühmen gehabt; iedoch ermangelt man nicht, sich auf beyden Seiten zu zu Wasser und zu Lande sehr starck zu rüsten.

Unter denen commandirenden Admirals haben sich Spanischer Seits dis Jahr sonderlich der Graf von *Clavijo*, Groß-Britannischer Seits aber die Admirals *Haddock*, *Vernon* und *Ogle* in See befunden. Der erste hat das gantze Jahr hindurch sich in dem Mittelländischen Meere aufgehalten, und den Spaniern viel Anlaß zu klagen gegeben, weil er mit seiner Escadre die Spanischen Cüsten sehr unsicher gemacht, und viel Schiffe weggenommen. Der andere gieng den 31. Jul. mit einer Escadre zu Spithead unter Seegel, und richtete seinen Lauff nach West-Indien, allwo er zwar den 7. Nov. einen Anschlag auf die Insel Cuba auszuführen gesuchet, aber mit ziemlichen Verlust zurücke gewiesen worden. Der dritte, der den 1. Aug. von Pleymouth abgeseegelt, und an denen Cüsten von Gallicien gecreutzet, hat verschiedene gute Prisen gemacht. Den 11. Sept. lieff zwar auch der Admiral *Balchen* mit 6. Kriegs-Schiffen aus den Dünen, muste aber wegen widrigen Windes bald wieder zurücke kehren: Der Admiral *Norris* aber ist mit seiner Escadre gar nicht in See gekommen.

Einigen neuern Nachrichten zu Folge, haben die

Spanischen Armateurs, deren an der Zahl 44. gewesen, in den letzten 4 Monaten verwichenen Jahrs den Engeländern 47. Schiffe weggenommen.

II.

Besondere Nachrichten von allerhand hohen Standes-Personen von An. 1739.

I.) AMALIA WILHELMINA, verw. Röm. Kayserin, welche noch immer entschlossen ist, den Rest ihres Lebens in dem von ihr erbaueten Kloster andächtig zuzubringen, hat im Maj. das Vergnügen gehabt, sich mit der gesamten Chur-Bayerischen hohen Familie im Kloster Mölck zu unterreden. Man kan das Vergnügen und die zärtliche Liebe, so beyderseits hohe Herrschafften gegen einander bezeiget, ingleichen die Pracht, welche der Churfürst und dessen Hofstatt bey dieser Gelegenheit sehen lassen, nicht genung beschreiben. Dieser letztere hat ein Gefolge von beynahe 200. Personen bey sich gehabt, darunter sich unter andern hohen Ministern und Cavaliers der Stadthalter von der Ober-Pfaltz, Graf von Königsfeld, und der Ober-Stallmeister, Graf von Preysing, befunden. Ihre Maj. die Kayserin, sollen unter andern Präsenten, die zusammen über eine Million geschätzt worden, dem Churfürsten einen mit Diamanten besetzten Hirschfänger, so über 130000. Fl. werth geschätzt worden, geschenckt; dargegen von demselben hinwiederum ein sehr Kunst-

Kunst-reiches und kostbares Crucifix, dessen Einfassung alleine über 280. Marck Silber schwer gewesen, bekommen haben. Den 4. Jul. erfolgte auch die Zusammenkunfft beyder regierenden Kays. Majestäten mit dem Churfürsten, der Churfürstin und dem Chur-Printzen von Bayern zu Burckersdorff, die nach einem zärtlichen Empfang bey anderthalb Stunden lang in einem besondern Zimmer beysammen in Unterredung gewesen. Den 7. Jul. langten Ihre Maj. die verwittwete Kayserin von Mölck wieder zu Wien an.

II.) LUDOVICUS XV. König von Franckreich, welcher anfängt, die Pracht und Lustbarkeiten bey Hofe gar sonderbar zu lieben, hat den 26. Jan. zu Versailles einen ungemein prächtigen Ball gegeben, welcher nach einiger Ausrechnung über eine halbe Million gekostet. Im Jul. ließ er zum Vergnügen des *Dauphin*, der ein sehr aufgeweckter Printz seyn soll, ein in der Ebene bey Compiegne aufgeführtes Fort belagern und erobern, wobey der König mit vielen Printzen, Printzeßinnen, und andern hohen Personen von Hofe sich in dem aufgeschlagenen Lager, und besonders in dem Zelte des Grafens von *Eu*, worinnen sich auch die berühmte Printzeßin von *Clermont* befunden, ungemein vergnügt und lustig bezeigt. Die Königl. Printzeßin *Maria Adelheit*, nebst dem Hertzoge von *Chartres*, haben die Blattern glücklich überstanden.

III.) AUGUSTUS III. König von Pohlen und Churfürst von Sachsen, ist nach geschehener Belehnung des Hertzogs von Curland und gehalte-

nen Senatus-Consilio mit Dero Gemahlin Maj. den 6. Apr. von Warschau wieder nach Sachsen aufgebrochen, und den 11. Apr. glücklich wieder zu Dreßden angelangt, worauf die beyden Königl. Printzeßinnen, *Maria Anna* und *Maria Josepha*, Denoselben in kleinen Tage-Reisen nachgefolget. Den 21. Aug. thaten Ihre Königl. Maj. eine Reise nach Fraustadt, allwo den 25. dieses das ausgeschriebene Senatus Consilium eröffnet wurde, nach dessen Schluß Sie den 30. dieses wieder zu Dreßden anlangten, und darauf den Rest des Jahrs meistens zu Hubertsburg zubrachten, allwo Ihre Maj. die Königin mit Dero neu-gebohrnen Printzen ihre Wochen gehalten. Ihre Hoheit, Printz *Carolus*, sind nach zurücke gelegten 6sten Jahre ihres Alters aus den Händen des Frauenzimmers durch die Fr. Gräfin Aya dem Herrn Ober-Hofmeister, Baron von Weßenberg, übergeben worden.

IV.) MARIA ANNA, verw. Königin von Spanien, die lange Zeit zu Bayonna residiret, hat nach völliger Genesung den 23. Apr. von Pampelona, allwo sie im vorigen Jahre angelangt, (a) ihre Reise nach Guadalaxara fortgesetzet, ist auch den 10. Maj. glücklich daselbst angelangt. Sie soll allda künfftig residiren, zu welchem Ende ihr ein prächtiger Pallast daselbst zubereitet worden.

V.) FRIDERICUS I. König von Schweden und Landgraf von Hessen-Cassel, hat zu Anfang des Jahrs seine Gesundheit dergestalt wieder bekommen, daß er den 12. Jan. als an dem in Schweden gewöhn-

(a) Siehe *Gen. Arch. A. 1738. p. 684.*

gewöhnlichen Neu-Jahrs-Tage, die Regierung, die er seiner Gemahlin, der Königin, aufgetragen gehabt, wieder übernehmen können. Den 30. Apr. gab er denen sämtl. Reichs-Ständen auf dem Königl. Throne solenne Audientz, nahm die neu-ernennten Reichs-Räthe in Pflicht, und ließ die Stände nach glücklich geendigten Reichs-Tage wieder aus einander gehen.

VI.) CHRISTIANUS VI. König in Dänemarck und Norwegen, fuhr zu Anfang des Jahrs fort, seine Gerechtsame auf das von Chur-Hannover occupirte Amt Steinhorst, (*b*) sowol durch Schrifften als Waffen zu behaupten. Man sahe damals bereits eine Liste von der Dänischen Land-Macht, die sich auf 55000. Mann erstreckte, worüber der Printz von Culmbach das Commando führen solte. Chur-Hannöverischer Seits that man ein gleiches. Jedoch einige andere sich ereignende Conjuncturen in Europa veranlaßten beyde Höfe, denen nachdrücklichen Ermahnungs-Schreiben Sr. Kays. Maj. Gehör zu geben, und den 5. Mart. zu Glückstadt einen Vergleich zu treffen, Krafft dessen die Chur-Hannöverische Regierung das Amt Steinhorst wieder in den vorigen Stand setzte, beyde Puissancen aber ihre Trouppen zurücke zogen, und die Entscheidung der Sache der gütlichen Handlung einiger hierzu gevollmächtigten Ministers überliessen; ja das gute Vernehmen mit dem Groß-Britannischen und Chur-Hannöverischen Hofe wurde hierbey auf einen so guten Fuß gesetzet,

 daß

(*b*) Siehe *Gen. Arch. A. 1738. p. 758. sq.*

daß den 26. Mart. zwischen beyden Höfen zu Coppenhagen ein besonderer Subsidien-Tractat auf 3. Jahr, der aber nachgehends noch auf 3. Jahr verlängert werden soll, geschlossen wurde, Krafft dessen sich die Cron Dänemarck verbunden, diese Zeit über 1000. Reuter und 5000. Mann zu Fuß gegen eine Summe von 250000. Banco-Thalern, die aber, im Fall gedachte Trouppen würcklich in Englischen Sold getreten, auf 150000. reducirt werden sollen, zum Dienst der Cron Groß-Britannien im Marschfertigen Stande zu halten; wo aber Dänemarck Hülffe bedürffen würde, verspricht Groß-Britannien, statt der stipulirten Mannschafft für ieden Reuter 80. und für ieden Mann zu Fuß 30. Thaler baar zu zahlen.

VII.) FRID. WILHELMUS, König in Preussen, hat fortgefahren, sowol im Leiblichen als Geistlichen vor das Wohl seiner Unterthanen zu sorgen. Den 31. Maj. ließ er das zweyte Jubel-Fest wegen der A. 1539. in der Marck eingeführten Evangelischen Lehre begehen, auch wegen der Zubereitung derer reformirten Studenten zum heil. Predigt-Amte an die gehörigen Orte ein heilsames Edict ergehen. Nicht weniger ist das ungleiche Heyrathen des Adels durch ein nachdrücklich Manifest sehr eingeschränckt, das Ubergeben unnützer und überflüßiger Memoriale aber, zumal durch Soldaten, bey Straffe des Stranges, wobey ein Hund zur Seiten gehangen werden soll, verbothen worden. Den 30. Aug. wurden die in der Friedrichsstadt zu Berlin auf Königl. Kosten neu-erbaute und zum

Gebrauch beyder Protestantischen Religions-Verwandten bestimmte Kirche zur H. Dreyfaltigkeit, in Gegenwart des Königs und seiner Printzen, mit sonderbaren Ceremonien eingeweyhet. Vorher hatten Ihre Maj. nebst dem Cron-Printzen eine Reise nach Preussen gethan.

VIII.) MARIA AMALIA, Königin von beyden Sicilien, hat im Febr. die Blattern glücklich ausgestanden. Ihr Gemahl, der König, hat sich indessen meistens in der angenehmen Villa de Portici, wo er einen kostbaren Bau aufführen läst, aufgehalten; da immittelst eifrigst fortgefahren worden, allerhand gute Verfassungen zu treffen, und besonders das Commercien-Wesen in ein mehreres Aufnehmen zu bringen. Zu Ende des Jahrs haben Ihre Maj. zu grossem Vergnügen des Hofs verschiedene Anzeichen einer gesegneten Schwangerschafft von sich gegeben.

IX.) CAROLUS EMANUEL, König von Sardinien, hat im Jan. einen sehr gefährlichen Zufall von Zahn-Schmertzen und Stechen auf der Brust bekommen; sobald man ihm aber eine Ader geöffnet, hat er wieder Lufft geschöpfft, und sichs mit ihm gebessert.

X.) CLEMENS XII. Römischer Pabst, hat denen, nach der Päbstl. Würde strebenden Cardinälen verschiedene mal durch die ihn betroffenen gefährlichen Zufälle eine vergebliche Freude gemacht. Sonderlich sahe es in den Monaten Sept. und Oct. um sein Leben so gefährlich aus, daß man ihn bereits in den öffentlichen Zeitungen todt sagte;

jedoch erholte er sich den 5. Oct. unverhofft wieder, und gab Audientz; es hat aber damit, wie wir künfftig hören werden, keinen langen Bestand gehabt.

XI.) FRANCISCUS III. Groß-Hertzog von Florentz und Hertzog von Lothringen, langte auf seiner Reise nach Florentz (c) zu Ende des Jahrs 1738. mit seiner Gemahlin und Herrn Bruder in dem Pallaste des Ritters Barri, unweit Verona, als dem zu dessen Quarantaine angewiesenen Orte an, allwo er mit seiner Suite auf 20. Tage mit grosser Beschwerlichkeit aushalten müssen. Den 20. Jan. hielte er zu Florentz durch die aufgerichteten prächtigen Triumphs-Bögen seinen öffentlichen Einzug. Als er in dem Groß-Hertzoglichen Pallast angelangt, wurde er allda nicht nur von dem zahlreich versammleten Adel, sondern auch der verwittweten Churfürstin von der Pfaltz, mit vielen Glückwünschungen empfangen, auch von der letztern mit einem unschätzbaren Schmuck von Diamanten und Edelgesteinen beschencket. Abends wurde bey einer prächtigen Illumination ein schönes Feuerwerck angezündet, und von den hohen Herrschafften öffentlich gespeiset. Die folgenden Tage haben Ihro Königl. Hoheiten in Begleitung des Printzens *Caroli*, und des Fürstens von *Elboeuf*, der sich zu gleicher Zeit zu Florentz eingefunden, angefangen, öffentlich auszufahren, die Kirchen zu besuchen, und das Sehenswürdigste in der Stadt in hohen Augenschein zu nehmen. Bey Bese-

(c) Siehe *Gen. Arch. A. 1738. p. 598.*

Besehung der köstlichen Juwelen und raren Galanterien des verstorbenen Groß-Hertzogs, haben Se. Hoheit verschiedene Stücke davon an Dero Herrn Bruder, den Fürsten von Elboeuf, und die damals anwesenden Ministers und Cavaliers großmüthig ausgetheilet. Nachdem sich Ihro Hoheit einige Monate zu Florentz aufgehalten, und während der Zeit nicht nur sich mit verschiedenen Lust-Spielen divertiret, sondern auch zum Aufnehmen des Landes allerhand Verordnungen ergehen lassen, auch verschiedene Veränderungen, besonders in der Regierung, die künfftig durch drey Raths-Collegia, nemlich einen Regierungs-Kriegs- und Finantzen-Rath geführet werden soll, vorgenommen, nicht weniger auch im Mart. sich einige Zeit zu Pisa und Livorno umgesehen, hat er zu Ausgang des Apr. seine Rückreise nach Deutschland angetreten, und unter dem Namen eines Grafens von Sorano, mit seinem Herrn Bruder den Weg voraus genommen. Er reisete über Piacenza nach Turin, um dem Königl. Sardinischen Hofe eine Visite zu geben, an welchem er den 3. Maj. anlangte, und von beyden Majestäten zärtlich empfangen, und prächtig bewirthet wurde. Bey der, den 6. dieses zur Nacht geschehenen Abreise gab der Groß-Hertzog dem Könige die Versicherung, daß er gerne 50. Post-Stationen aus dem Wege reisen würde, um das Vergnügen zu haben, ihn zu umarmen, mit dem gewissen Versprechen, bey seiner ersten Zurückkunfft nach Italien sich gleich wieder zu Turin einzufinden, und 14.

Tage

Tage daselbst zu bleiben. Er nahm darauf den Weg nach Meyland, wo er seine Gemahlin wieder antraff, und gieng über Mantua und Trient nach Inspruck, allwo er mit seiner völligen Suite den 13. Maj. anlangte. Er ließ allhier die Groß-Hertzogin abermals zurücke, und beschleunigte seine Reise nach Kempten, wo er seine Fr. Mutter, die **verwittwete Hertzogin von Lothringen,** und seine jüngere **Schwester,** die **Printzeßin** *Charlotte*, antraff, welche er mit sich nach Inspruck zurück nahm, allwo sie die Groß-Hertzogin zum erstenmale zu sehen bekamen, und einander aufs zärtlichste umarmten. Nach dieser Entrevue setzte der Groß-Hertzog seine Reise nach Wien ungesäumt fort, und langte zu Wasser mit seiner Gemahlin, und Herrn Bruder den 30. Maj. glücklich daselbst wieder an. Er wolte darauf seinen dritten Feldzug in Hungarn antreten, welches aber auf das viele Bitten seiner Fr. Gemahlin, die deshalben selbst bey Sr. Kayserl. Maj. eine Vorbitte eingelegt, und auf Gutbefinden der darüber zu Rathe gezogenen Aertzte, unterblieben.

XII.) FRIDERICUS CHRISTIANUS, **Königl. Printz von Pohlen und Chur-Printz von Sachsen,** hat im Nov. die Stadt Rom, allwo er sich Jahr und Tag aufgehalten, wieder verlassen, und sich über Florentz, Bologna, Modena, Reggio, Parma rc. allwo er überall das Sehenswürdigste in Augenschein genommen, nach Venedig begeben, um allda das Carneval mit anzusehen. Zum beständigen Andencken seines Auffenthalts zu

Rom

Rom hat der Cardinal *Hannibal Albani* folgende Inscription in Marmor einhauen, und in dem Pallaste, den Se. Königl. Hoheit bewohnet, aufrichten lassen:

Friderico Christiano
Augusti Tertii
Poloniarum Regis Electoris Saxoniæ
Filio Primogenito
ob ædes hasce
Per integrum annum MDCCXXXIX.
Domicilio illustratas
Annibal Cardinalis S. Clementis
S. R. E. Camerarius
Perenne monumentum
P.

XIII.) ELISABETHA CHARLOTTE, verwittwete Hertzogin von Lothringen, gebohrne Hertzogin von Orleans, wird kunfftig ihre Residentz verändern, weil sie sich über die Abtretung des Hertzogthums Lothringen an Franckreich nicht zufrieden geben kan. Sie hat hiernächst wegen ihrer Bedienten, die sich auf der Jagd, und sonst zu viel herausgenommen, allerhand Verdrüßlichkeiten gehabt, bis endlich der General-Intendant von Lothringen, Herr *de la Galaiziere*, welcher noch nicht vergessen, daß er vor drey Jahren bey der Hertzogin eine Abbitte thun müssen, die Sache nach Versailles berichtet. Als er nun auf erhaltenen Befehl der Hertzogin deshalben Vorstellung thun müssen, hat sie darauf zur Antwort ertheilet, wie sie wohl wüste, daß solche ungegründete Klagen bloß von einem

einem Manne herkämen, dessen Verfahren mit seiner Geburt übereinstimme, womit sie auf des Intendanten Herkunfft gezielet, dessen Vater ein Leinwands-Krämer zu Namur gewesen, der sein Glücke in den Actien gemacht. Um nun alle weitere Verdrüßlichkeiten zu vermeiden, soll der Frantzösische Hof der Hertzogin eine hinlängliche Pension angetragen haben, wenn sie das bisher mit der völligen Souverainität in Besitz gehabte Schloß Commercy gleichfalls abtreten, und ihren Aufenthalt ausserhalb Lothringen nehmen würde, welchen Vorschlag sie sich auch, dem Vernehmen nach, gefallen lassen. (*d*)

XIV.) Der König STANISLAUS, Hertzog von Lothringen, hat im Maj. bey den Jesuiten zu Nancy eine Mission von 8. Missionariis gestifftet, und darzu die Summe von 626000. Livres, die er auf dem Stadt-Hause zu Paris stehen hat, gewidmet, welche in dem Hertzogthum Lothringen, und denen darzu gehörigen Stifftern zum Dienst der Armen und Erbauung des Volcks herum gehen, und zugleich vor die Bekehrung der Sünder, vor das Wohlseyn der Königl. Familie von Franckreich, und vor die Seelen-Ruhe der Eltern des Königs Stanislai, und mit der Zeit seiner selbst, nach einer gewissen Gebets-Formel fleißig beten sollen.

XV.) Die Königl. Spanischen Infanten und Infantinnen haben allesamt glücklich die Blattern ausgestanden, und zum Theil, besonders die

(*d*) Siehe die Neue Europ. *Fama P. 48. p. 1007. sq. car une main flotte l' autre.*

die Infantinnen, sich sehr kranck befunden. Der Cardinal Infant bekam solche im Nov. und Don *Philipp* allererst den 27. Dec. sie sind aber beyde glücklich genesen.

XVI.) Der Cardinal JULIUS ALBERONI, hat im Maj. aus seiner Legation zu Ravenna eine Reise nach Venedig gethan, die allerhand Nachdencken verursachet. Um diese Zeit hat er auch seine vor 95000. Scudi erkauffte Herrschafft Castel Romano dem Seminario, das er zu Placentz gestifftet, geschencket. Den 17. Oct. bemächtigte er sich mit gewaffneter Hand der Stadt und Republick S. Marino, unter dem Vorgeben, als ob die Unterthanen dieses Staats des tyrannischen Regiments ihres Magistrats überdrüßig wären, und künfftig lieber unter der Bothmäßigkeit des Röm. Stuhls leben wolten. Alleine es hat sich nachgehends die Sache gantz anders befunden, als sie der Pabst durch den nach S. Marino abgeschickten Commissarium *Euriquez* untersuchen lassen. Der Cardinal langte zu Ende des Jahrs nach geendigter Legation wieder zu Rom an, und suchte sein Unternehmen auf alle Art und Weise zu rechtfertigen.

XVII.) Der Cardinal PETRUS *de* TENCIN, Ertz-Bischoff zu Embrun, dem der Herr *Aureli* das Biret überbracht, hat durch seine Erhebung zur Cardinals-Würde ein grosses Aufsehen in Franckreich verursachet. Selbst der Groß-Britannische Minister, *Lord Waldgrave*, hat darüber bey Hofe grosse Augen gemacht, weil solche auf Nomination des Prätendentens geschehen; Alleine der Staats-

Secre-

Secretarius *Amelot* soll unter andern also zu ihm gesprochen haben: „Ist es nicht wahr, Mein „Herr? Ihr König führt zu Londen den Titel ei„nes Königs von Franckreich, ohne daß wir uns „darüber beschweren; lassen Sie also den Ritter „von S. George den Titel eines Königs von Enge„land zu Rom nur auch führen; weder dieser noch „jener Titel erstrecket sich über die ihnen gesetzten „Schrancken.„ Weil man durchgehends glaubte, es werde der neue Cardinal dem alten Cardinal de Fleury, als erster Staats-Minister succediren, haben sowol die Anhänger des Herrn *Chauvelin*, als die Appellanten und Anti-Constitutionisten, von welchen beyden er kein Freund ist, ein Grausen vor ihn bezeuget. Der erste soll die Erhebung dieses Prälatens gleich zu der Zeit erfahren haben, da sein Sohn an den Blattern gefährlich darnieder gelegen, daher er offenhertzig gestanden: er sey nicht so sehr wegen der Blattern seines Sohnes, als wegen des Purpurs des Herrn Tencin besorgt; die letztern sind gantz ausser sich selbst gerathen, und haben gleichsam ausgeruffen:

France, pour toi quel presage sinistre?
Quoi, Tencin Cardinal, Tencin Premier-Ministre;
Tencin, le Pontife Tencin!
Vite, vite, plûtot rapellez Chauvelin. (e)

XVIII.) Der Cardinal CAJETANUS STAMPA, Ertz-Bischoff zu Meyland, dem der Herr *Volpi* das Biret überbracht, hat den 3. Maj. zu Mey-

(e) Siehe Eur. Staats-*Secret. P. LI. p.* 268.

Meyland mit solcher Pracht seinen Ertz-Bischöfflichen Einzug gehalten, daß dabey die einzelnen Fenster viel höher vermiethet worden, als sonsten gantze Häuser.

XIX.) Der Cardinal SILVIUS GONZAGA, bißheriger Nuncius zu Madrit, bekam den 1. Jan. die erste Nachricht von seiner Erhebung, worauf ihm der Herr *Aldecova* das Biret überbracht, das ihm der König selbst aufgesetzt. Unter andern Freudens-Bezeugungen, die man seiner Erhebung wegen zu Mantua, seiner Vater-Stadt, angestellt, hat sich sonderlich die Archi-Confraternität des H. Creutzes daselbst distinguiret, indem sie bey einer Illumination über der Pforte des Oratorii daselbst diese Inscription angebracht: *Quem Anno MDCCXIV. Societas S. Crucis amplexa est Confratrem, Marchionem Silvium Valenti, concivem, Anno MDCCXXXIX. lætabundo sibi animo gratulatur Cardinalem S. R. E. electum XIV. Kal. Januarii. Faxit D. O. M. obsequentissime veneratura summum Pontificem.*

XX.) FRANCISCUS MARIA, Hertzog von Modena, dessen Gemahlin mit dem Erb-Printzen sich aus Paris im Jul. wieder zu Hause eingefunden, sucht denen Commercien in seinen Staaten rühmlichst aufzuhelffen, wobey er einen prächtigen Hof hält, sich aber zum Vergnügen seiner Unterthanen nicht so offte, wie sein Vater, zu Reggio befindet. Er hatte die Ehre nicht nur im May den Groß-Hertzog von Florentz nebst dessen Bruder, Printz Carolo auf seiner Rück-Reise nach Deutschland, sondern auch im Dec.

des Chur-Printzens von Sachsen Königl. Hoheit in seiner Fürstl. Residentz zu bewirthen.

XXI.) ERNESTUS JOHANNES, Hertzog von Curland, hat sich eifrigst angelegen seyn lassen, das See-Wesen in Curland wieder in guten Stand zu setzen, wie denn die Rede gegangen, daß der Hafen zu Liebau wieder brauchbar gemacht werden solte. Es ist bey seiner Belehnung das Curländische Wappen verändert worden. Der alte Mittel-Schild war bißher zweyfach gewesen, und hatte sich zur Rechten ein silberner Kessel-Hacken im rothen Felde befunden. Weil nun solches das Stamm-Wappen des Kettlerischen Geschlechts gewesen, aus welchem Gothardus von Sigismundo Augusto zum ersten Hertzoge von Curland gemacht worden, wie solches die beyden in einander geschlungenen schwartzen Buchstaben S.A. im güldenen Felde angedeutet; so haben nunmehro Ihre Königl. Maj. Augustus III. einen neuen Mittel-Schild ertheilet, welcher in die Länge gespalten ist, und in der einen Helffte oben eine Crone, und unter derselben drey rothe etwas gecrönte Balcken im weissen Felde, unter diesen aber einen Vogel auf einem dreyfachen Hügel samt zwey Schlüsseln, in der andern Helffte des gespaltenen grünen Schildes aber den Königl. Namen Augusti III. vorstellet.

XXII.) WILH. CAROLUS HENR. FRISO, Printz von Oranien, hat noch nicht zu dem Besitz des Seeländischen Marquisats Vließingen und Terver gelangen können, die dafür angebotene Summa von 100000. Thalern aber nicht annehmen

nehmen wollen; iedoch sich erboten, bloß mit dem Dominio utili dieser Herrschafft zufrieden zu seyn, und dargegen auf das Dominium directum zu renunciren. Alleine die Provintz Seeland will sich zu keiner Abtretung verstehen, ist auch entschlossen, die gebothene Summa als verfallen einzuziehen, wenn sich der Printz nicht bald zu Annehmung derselben verstehen wolle. Durch das Absterben des Fürstens von Nassau-Dillenburg ist ihm eine ansehnliche Erbschafft zugefallen; wiewol ihm der alte Fürst von Siegen den Besitz davon sehr streitig macht.

XXIII.) CHRISTIANUS IV. Pfaltz-Graf zu Zweybrück, und sein Bruder, Printz FRIDERICUS, so sich seit zwey Jahren auf der Universität Leiden befunden, und durch ihr holdseliges Wesen bey iederman Hochachtung und Verwunderung erlangt, sind im Sept. über Brüssel nach Paris abgegangen. Sie haben vorher allerhand güldene und silberne Medaillen in der Stadt ausgetheilet. Auf der einen Seite derselben sind ihre Bildnisse mit den Worten: CHRISTIAN. IV. & FRID. *Fratr. Com. Pal. ad Rh. DD. Bav. CC. Veld. Sponh. & Rup. Rab. Dom. Dyn. Hoh.* auf der andern Seite aber Minerva mit ihren Kennzeichen und Dero Hochfürstl. Wappen zu sehen, nebst der Beyschrifft: *Nulla meis sine te quæretur gloria rebus.*

XXIV.) JACOBUS SIGISMUNDUS, Bischoff zu Basel, hat den 11. Sept. zu Solothurn durch seinen Gevollmächtigten, den Baron von Roggenbach, mit dem Frantzösischen Minister, *Marquis* von *Courteilles*, einen Tractat geschlossen, der

den 22. Sept. zu Versailles ratificirt worden. Er betrifft die Sicherheit von beyderseits Staaten, die Auslieferung der ausgetretenen widerspenstigen Unterthanen, die Stillung der innerl. Unruhe im Stiffte, darzu Ihro Allerchristl. Maj. einige Trouppen hergeben wollen, die zu geniessenden Privilegien derer Bischöfl. Unterthanen in denen Frantzösischen Landen, und die zu beobachtende Neutralität bey entstehenden Reichs-Kriege 2c.

XXV.) LUD. JOHANNES WILHELMUS, Erb-Printz von Hessen-Homburg, der in Rußischen Kriegs-Diensten stehet, hat sich zu Ende des Jahrs mit seiner Gemahlin und der jungen Printzeßin von *Cantemyr*, als derselben Tochter erster Ehe, aus Deutschland wieder nach Rußland begeben, unterwegens aber den Schluß des verwichenen und Anfang des ietzigen Jahrs an dem Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Hofe zu Dreßden zugebracht, und an solchem viel Ehre und Vergnügen genossen.

XXVI.) WILHELMUS, Land-Graf von Hessen-Cassel und Stadthalter in den Hessen-Casselischen Landen, hat sich gegen den Land-Grafen zu Darmstadt zu Vermeidung aller fernern Weitläuftigkeiten, die Mobiliar-Verlassenschafft des letztverstorbenen Grafens von Hanau betreffend, und für den Anspruch auf Babenhausen erkläret, 100000. fl. baar zu geben, oder im Fall derselbe damit noch nicht zufrieden seyn möchte, die gantze Differentz auf ein unpartheyisches Arbitrium entweder der hohen Erb-verbrüderten oder anderer zu erwehlenden Stände ankommen zu lassen,

lassen, soferne man anders den, durch die Ingelheimischen Partheylichkeiten an sich selbst nichtig gewordenen Cameral-Proceß als rem non actam ansehen, und die wider Vermuthen in Zweiffel gezogene Existentiam Austregarum des Durchl. Hauses erkennen würde. Man hat nicht gehöret, was Fürstl. Darmstädtischer Seits darauf resolviret worden.

XXVII.) WILH. HYACINTHUS, Fürst von Nassau-Siegen, hat sich dieß Jahr aus Spanien wieder zu Brüssel eingefunden, aber auf die, von dem Printzen von Oranien gethanen Vorschläge von den Ansprüchen auf Siegen und Dillenburg nicht abstehen wollen, sondern ist feste entschlossen geblieben, auf die, ihm von dem Kayserl. Reichs-Hof-Rathe vorgeschriebene, obgleich sehr eingeschrenckte Bedingungen von gedachten Landen Besitz zu nehmen. Der vermeynte Sohn seines verstorb. Bruders, Printzens Emanuelis von Siegen, heist *Maximilian Adolph.*

XXVIII.) NICOLAUS LEOPOLDUS, Fürst von Salm, hat wegen Admission zu Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg noch viele Schwierigkeiten gefunden, ob ihm gleich der Kayserl. Hof darinnen sehr geneigt ist. Im jüngst verwichenen Monat Jan. hat ihn der Kayser zu Wien nicht nur zum Ritter des güldenen Vliesses installirt, sondern auch die in den Niederland. gelegene Grafschafft Hochstraaten samt den übrigen darzu gehörigen Herrschafften und Landen unter dem Titel eines Hertzogthums verliehen.

XXIX.) JACOBUS, Prätendente von Groß-Britannien, der zu Rom Königl. Ehre geniesset, hat das Vergnügen gehabt, daß nicht nur der Pabst auf seine Nomination dem Ertz-Bischoff zu Embrun die Cardinals-Würde ertheilet, sondern auch seiner verstorbenen Gemahlin in der Dom-Kirche der 12. Apostel eine Urne mit folgender Inscription gesetzet worden:

Hic Clementinæ remanent præcordia, nam cor
Cœlestis fecit, ne superesset amor.

Mariæ Clementinæ Magn. Brit. El. Reginæ Fratres Min. Com. Venerab. P. P. Um die Urne siehet man zwey Genios, davon der eine das Hertze der verstorbenen Printzeßin aus der Urne heraus nimmt und gegen die Strahlen, so vom Himmel herab kommen, in die Höhe hebet, der andere aber mit einer Hand die Urne mit dem Königl. Mantel bedecket, und in der andern Hand die Crone hält.

XXX.) Der bekannte THEODORUS von Neuhoff hat seine Rôle auf dem Schau-Platze dieser Welt ausgespielet. Die Frantzosen haben ihm die Königs-Larve abgezogen, und ihn wieder in sein voriges Nichts verwandelt. Seit dem er zu Gaeta wieder auf freyen Fuß gesetzet worden, (f) hat er sich eine Zeitlang zu Livorno aufgehalten; wo er aber nach der Zeit hingekommen, kan man nicht sagen. Viele haben davor gehalten, er befinde sich heimlich zu Rom; aber im verwichenen Jan. hieß es, er habe mit einem salvo conductu sich zu Venedig eingefunden, von dar

(f) Siehe *Gen. Arch. A. 1738. p. 700.*

dar er aber bald wieder abgereiset, ohne zu wissen, ob er seinen Weg in das Florentinische zurücke, oder nach Deutschland, oder anderswohin genommen habe. Einigen Nachrichten nach soll er sich nach Tunis zu dem jungen Bey, seinem alten Freunde, begeben haben. Wie es indessen seinen getreuen Corsen ergangen, wollen wir bald mit mehrerm vernehmen. So viel fügen wir hier bey, daß seine bestimmte Gemahlin, des jüngern Hrn. Rivarola Fr. Schwester, auf Befehl des Marquis von Maillebois in Corsica gefangen gesetzt worden.

XXXI.) ALBERTUS WOLFFGANG, Graf von Lippe-Bückeburg, hat den, wegen der Forderung seiner Gemahlin wider den ietztregierenden Fürsten von Anhalt Cöthen vor dem Reichs-Cammer-Gerichte angefangenen Proceß eifrig fortgesetzet. Er verlanget in Ansehen seiner Gemahlin, die den vorigen Fürsten Leopoldum zum Gemahl gehabt, 6000. Thaler, so derselben zum Leib-Gedinge ausgesetzt, aber von dem ietzigen Fürsten seit A. 1730. da sie sich mit dem gedachten Grafen von Lippe anderweit vermählet, zu zahlen verweigert worden. Die Sache ist vor einiger Zeit vor die Reichs-Versammlung zu Regenspurg gebracht worden, allwo der Fürst einen favorablern Ausspruch erwartet, als er bereits vor dem Reichs-Cammer-Gerichte bekommen.

XXXII.) JOSEPHUS *de Medices*, Fürst von OTTOJANO, hat auf erhaltene Erlaubniß des Königs von beyden Sicilien sich von Neapolis zu verschiedenen malen in dem verwichenen Jahre zu Florentz eingefunden, und sich zu der Medicei-

schen Verlassenschafft gemeldet. Als er aber daselbst mit seinen Forderungen nichts ausrichten kunte, hat er eine schrifftliche Protestation wider alle Veräusserung derer Mediceischen Allodial-Güther, die Krafft derer testamentlichen Verordnungen sowol Pabsts Clementis VII. als des Groß-Hertzogs Francisci I. und des letztverstorbenen Groß-Hertzogs Johannis Gastonis, beysammen erhalten und auf die letzten Linien ihrer Anverwandschafft extendirt werden sollen, bey der Regierung eingegeben, die aber so übel aufgenommen worden, daß sie als aufrührisch confiscirt und öffentlich zerrissen worden.

XXXIII.) ERDMANNUS, Graf von Promnitz, Herr der Herrschafften Glesse und Sorau, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Cabinets-Minister, hat bißher mit seinem Vetter, Balthasar Friedrichen, Grafen von Promnitz, zu Halbau, wegen der freyen Standes-Herrschafft Plesse in Ober-Schlesien, grosse Irrungen gehabt, weil derselbe solche in rechtlichen Anspruch genommen, und deshalben bey Ihro Käyserl. Maj. um Gewährung des Schlesischen Ober- u. Fürsten-Rechts Ansuchung gethan, so er auch erhalten. Jedoch der Graf zu Sorau hat sein Recht auf Plesse, als ein Majorat, das nur dem Erstgebohrnen zukommt, so deutlich dargethan, daß ihn niemand weiter in dem ruhigen Besitz dieser Standes-Herrschafft zu stöhrē sich erkühnen wird.

XXXIV.) HENRICUS JULIUS, Hertzog von NIVERNOIS, hat den 7. Nov. mit Mr. *du Vassé le Vidame* zu Fontainebleau duellirt, wobey der letzte

drey

drey starcke Stiche mit dem Degen bekommen, aber nicht geblieben. Sie sind um einer schlechten Ursache willen bey dem Spiele uneins worden.

XXXV.) Nachdem der Fürstliche Würtenbergische Hof zu Stutgard durch seinen Minister zu Paris Klage geführet, daß sich der Graf und Gräfin von Sponeck, wie auch die Barons von *l'Esperance*, die sämtlich von dem letztverstorbenen Hertzoge von Würtenberg-Mömpelgard in ungleicher Ehe gezeugt, und daher A. 1723. der Fürstl. Würde und Succeßion von dem Kayserl. Reichs-Hof-Rathe unfähig erkläret worden, der Titulatur als Printzen und Printzeßinnen von Würtenberg und Mümpelgard bedienten, so hat der Frantzösische Hof den 1. Jun. vermöge eines Arrêt des Königl. Staats-Raths denselben angedeutet, daß sie in Zeit von 2. Monaten dem Cantzler die Patente, die sie im May 1719. als Printzen, Printzeßinnen und Anverwandte Sr. Maj. erhalten, im Original einhändigen solten, damit sie in dem, was besagten Titel und Qualitäten anbetrifft, geändert, und ihnen andere ausgefertiget werden könten; daferne sie sich aber binnen der gesetzten Frist nicht darnach achteten, solten die Patente an und für sich selbst für null und nichtig geachtet werden. Es hat zu gleicher Zeit verlauten wollen, als ob *Carolus Leopoldus*, einer von den sogenannten Barons von *l'Esperance*, in Qualität eines Printzens von Würtenberg-Mümpelgard, mit der letzt verwitweten Hertzogin *Maria Augusta* von Würtenberg-Stutgard eine Heyrath zu stifften suche, welchem aber

auf Seiten des Stutgardischen Hofes widersprochen worden.

XXXVI.) FRANCISCUS AUGUSTUS *de Rohan*, Abt von VENTADOUR, ein Herr von 20. Jahren, und Enckel von des Cardinals von Rohan Bruder, (*g*) ist den 21. Mart. durch die Intriguen des ietztgedachten Cardinals zum Rectore der Universität Paris erwehlet worden. Damit er nun seine Danckbarkeit gegen den Hof an den Tag legen möchte, hat er sich vorgenommen, mit Hülffe der vielen jungen Mitglieder der Universität, die ihn gröstentheils zum Rectore erwehlt, die Aufhebung der Appellation durch die Vielheit der Stimmen zu versichern. Er setzte deshalben auf den 11. May eine Versammlung der Universität an, die er durch eine lange und wohlgesetzte Rede eröffnete, und solcher den Antrag that, sich über die Aufhebung der Appellation zu berathschlagen. Hierüber entstund nun unter den vielen Mitgliedern ein grosser Streit, weil sehr viele sich diesem Antrage eifrigst widersetzten, auch ihren Widerspruch zu registriren verlangten, so man ihnen aber abgeschlagen. Die Thüren waren mit Wachen besetzt, um zu verhindern, daß kein Notarius hinein kommen möchte. Alleine die Opponenten giengen heraus zu denen Notariis, und protestirten bey ihnen. Inzwischen hatte die Wiederruffung der Appellation und die Annehmung der Constitution durch die Pluralität der Stimmen ihren Fortgang

(*g*) Wir haben ihn im *Gen. Arch. A. 1738. p. 649.* fälschlich unter die Todten gezehlet.

gang. Die Opponenten haben darauf dem Rectori eine schrifftliche Protestation, die von 114. Personen unterschrieben worden, überreichet, und sie hernach dem Parlamente nebst einer Bittschrifft übergeben. Alleine die Vornehmsten darunter haben nachgehends vom Hofe versiegelte Briefe erhalten, durch welche sie an gewisse Oerter ausserhalb Paris verwiesen worden. Man hat nicht lange hernach folgenden spöttischen Leichen-Zettel (*b*) zu Paris öffentlich angeschlagen gefunden: „Alle Herren und Damen werden hiermit eingeladen, dem Leichen-Gefolge und Begräbnisse der hohen und vornehmen Frau, Frau „Universität von Paris, ältesten Tochter des Königs von Franckreich, die am 11. May 1739. in „ihrem Pallaste der Wissenschafften gestorben, „beyzuwohnen. Ihr entseelter Cörper soll in der „Kirche der Ehrwürdigen Patrum der Gesellschafft JEsu eingesenckt werden, um da die Auferstehung zu erwarten. Requiescat in pace. Der „Abt von Ventadour, ihr einziger Erbe durch Confiscation, wird ihr in dem Pallaste von Soubize „die letzte Ehren-Rede halten.

XXXVII.) Die verwitwete Marchesin NICOLINI, die jüngst von Florentz nach Rom gekommen, ist als eine Nepotin des Pabsts den 1. Dec. durch die Fürstin Corsini bey demselben zum Fuß-Kuß introducirt und von demselben sehr gnädig aufgenommen worden.

XXXVIII.) JOH. BAPTISTA FRANCISCUS

des

(*b*) Siehe Eur. Staats-*Secr. P. LII. p.* 358.

des Marets, *Marquis* von MAILLEBOIS, Königl. Frantzösischer General-Lieutenant, der zu Ausgang des Jahrs 1738. das Commando über die Königl. Troup. in *Corsica* empfangen, langte den 20. Mart. mit einigen frischen Bataillons auf der Insel an, auf welcher die Malcontenten bisher den Meister gespielet. Er ließ bald nach seiner Ankunfft ein Manifest publiciren, daß, woferne die Malcontenten innerhalb 4. Wochen nicht die Waffen niederlegen würden, nach der Zeit kein Pardon mehr für sie statt finden solte, worauf er sich sowol der List als Schärffe bediente, sie zum Gehorsam zu bringen, welches ihm auch in kurtzen mit den Provintzen Balagna und Nebbio gelunge, die sich ihm völlig unterwarffen. Alleine die übrigen Malcontenten, sonderlich in den Gebürgen, blieben hartnäckigt bey ihrer Widerspenstigkeit. Sie hielten den 11. Apr. eine allgemeine Zusammenkunfft, worinnen sie verschiedene neue Reglements machten, und unter andern die Verordnung ergehen liessen, alle Communication mit den Genuesern und Frantzosen gäntzlich zu verbieten. Sie erwehlten hierbey einen so genannten Baron von Drost zu ihrem Generalissimo, welchen einige vor einen Schwester-Sohn des Theodori, andere aber vor einen Bruder desselben ausgegeben. Ob sie nun wol nichts hauptsächliches wider die Frantzosen ausrichten kunten, machten sie denselben doch viel zu schaffen, schlugen auch manchen von ihnen todt, den sie auf Partheyen und bey anderer Gelegenheit erwischen kunten. Jedoch weil die Corsen hierbey den Ernst der Frantzosen erkannten,

ten, auf den versprochenen Succurs ihres Theodori aber alle Hoffnung verlohren, auch aus allen Umständen überzeugt wurden, daß sie unter dem verhaßten Joche der Genueser nicht weiter stehen würden, bequemten sie sich nach und nach zur Unterwerffung. Die Häupter wurden unter sich selbst uneins, und dieses beförderte solches Werck nicht wenig. Den Anfang unter den Grossen machten den 21. Jun. *Hyacinthus Paoli* und *Ludovicus Giafferi*, welchen nebst den meisten Pieven oder Districten endlich auch der bekannte *Ornano*, der aus einem der vornehmsten Geschlechter auf dieser Insel herstammt, nachfolgte; sie musten sich aber sämtlich aus der Insel begeben. Der Genuesische General-Commissarius, *Marquis* von *Mari*, war mit dem Verfahren des Frantzösischen Generals am wenigsten zufrieden, weil man ihn bey keiner Submission einiger Malcontenten um Rath gefragt hatte. Die meiste Unruhe machten hierauf noch einige Geistliche, die hier und da das Volck aufwiegelten, und dadurch die beyden noch übrigen Pieven Talaro und Zicavo, die sich noch nicht ergeben hatten, in ihrer Widerspenstigkeit verstärckten; iedoch da der Marquis verschiedene von denselben ohne alle Gnade aufknüpffen ließ, unterwarff sich endlich alles vollends, was noch rückständig war, biß auf den Baron von Drost, der nebst einigen unruhigen Köpffen annoch sein Wesen in der Pieve von Zicavo hat. Im Octob. wurde ein Manifest publiciret, darinnen unter andern diese Worte stunden: Se. Allerchristlichste Maj. nehme das Königreich Corsica unter

Dero immerwährenden Schutz und Protection. Hieraus wolte man schliessen, daß es nicht gantz ohne Grund sey, wenn bißher vorgegeben worden, der König von Franckreich wolle Corsica seiner Tochter, die er an den Spanischen Infanten, Don *Philippum*, vermählet, zum Heyraths-Guthe mitgeben. Von dem Don *Hyacintho Paoli* fügen wir hier noch bey, daß er bey seiner Ankunfft zu Livorno eine schlechte Figur gemacht, indem er einen geringen Rock und ein alt abgenutztes Camisol von grünen Atlas getragen, etliche 30. hungerige Corsen aber zu seiner Begleitung gehabt. Der General von Wachtendonck, bey dem er seine Aufwartung machen wollen, hat ihn nicht ohne Mühe vor sich gelassen, ihn auch sehr kaltsinnig empfangen. Er hätte sich zu dem damals in der Nähe lebenden *Theodoro* begeben können; weil sie aber Tod-Feinde waren, unterblieb es. Theodorus beschuldigte ihn, daß er nicht alleine ihn, sondern auch die gantze Corsische Nation verrathen habe; dieser aber führte dargegen zu seiner Entschuldigung an, daß eben darum, weil der von dem Theodoro versprochene Succurs aussen geblieben, die Corsen sich ohnmöglich länger hätten widersetzen können. Don *Ludovicus Giafferi* ist im Oct. über Rom zu Neapolis angelangt.

XXXIX.) Der *Marquis* von ANTIN, Frantzösischer Vice-Admiral, lief den 24. May mit einer Escadre von 6. Kriegs-Schiffen zu Brest aus, und richtete seinen Lauf nach der Ost-See. Es hieß, man habe bey Abschickung derselben keine andere Absicht, als die Matrosen zu üben, wel-

ches

ches aber kein Mensch glauben wolte. Den 23. Jun. langte sie zu Helsingör an, allwo sich der bißher zu Helsingburg aufgehaltene Schwedische Admiral, Graf von Sporr, auf dem Haupt-Schiffe einfand, und mit dem Marquis von Antin Unterredung hielte. Den 1. Jul. langte die Escadre auf der Rheede von Coppenhagen, und den 11. dieses vor Stockholm an. Den 25. fand sich der König mit der gantzen Hof-Statt auf dem Admiral-Schiffe ein, auf welchem sehr prächtig tractirt wurde. Nachdem man die Frantzosen etliche Wochen lang herrlich tractirt und beschenckt hatte, kehrte der Marquis von Antin, der von dem Könige einen mit Diamanten besetzten Degen, eine Dose, und zwey Ringe, welches zusammen auf 12000. Thaler geschätzt worden, bekommen, mit seiner Escadre wieder nach Hause.

XL.) Der Graf von Teßin, gewesener Schwedischer Reichs-Tags-Marschall, hat nach geendigten Reichs-Tage von den Ständen ein Präsent von 40000. Thalern bekommen. Man rühmt ihm unter andern nach, daß er durch seine Geschicklichkeit und Bemühung es gröstentheils dahin gebracht, daß der aufgebrachte Bürger- und Bauer-Stand von der Souverainität abgestanden, die derselbe dem Adel-Stande zum Torte, im Reiche wieder einführen wollen. Er ist nachgehends als Gesandter nach Franckreich geschickt worden.

XLI.) LEOPOLDUS JOSEPHUS, Graf von Daun, Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant, ist Präsident bey dem, während dem Feld-

Zuge

Zuge in Hungarn errichteten Consilio Sanitatis gewesen, welches über die Feld-Spitäler Sorge tragen, und zu Wartung und Verpflegung derer Krancken die nöthigen Anstalten den Feld-Zug über vorkehren müssen.

XLII.) CAROLUS FRANCISCUS, Freyherr von Wachtendonck, und JOH. FRID. Graf von Dießbach, beydes Kayserliche General-Feld-Marschall-Lieutenante, haben seit 6. Jahren eine solche Verdrüßlichkeit mit einander gehabt, daß sie auf keinerley Weise hat beygelegt werden können, biß sie endlich an einem, 10. Meilen von Turin gelegenen Orte, Namens Lesta, Kugeln gegen einander gewechselt. Es hieß Anfangs, der Baron sey auf der Stelle geblieben, der Graf aber am Haupte gefährlich blessirt worden. Alleine sie leben beyde noch, und ist der Baron im Oct. wieder zurücke nach Livorno gekehret. Man hat diesen Duell bißher noch auf hohen Befehl verhütet gehabt.

XLIII.) Mr. ORRY *de Fulvy*, Bruder des General-Controlleurs in Franckreich, hat im Febr. in einer Nacht 20000. Louis d'or verspielt, die den Tag drauf theils baar, theils in Actien richtig bezahlt worden.

XLIV.) Der Graf von Sereni, Kayserl. Capitain, der bey Bagnalucka von den Türcken gefangen worden, ist Krafft des Friedens wieder auf freyen Fuß gestellt worden, nachdem der Bassa von Boßnien die ihm vorher zur Rantzion angebotenen 1000. Ducaten, in Hoffnung ein mehrers zu expressen, ausgeschlagen gehabt.

XLIV.)

XLIV.) Der Renegat Bonnevall, der bisher in des Türckischen Groß-Sultans Gewogenheit sehr feste gestanden, ist den 29. Nov. 1738. in dessen Ungnade gefallen, und nach Castemone in Asien ins Exilium geschickt worden. Jedoch der neue Groß-Vezier, der nachgehends ernennet wurde, und sein guter Freund ist, brachte es dahin, daß er den 1. Jun. aus seinem Exilio wieder zurück beruffen wurde.

XLV.) Dem Grafen von SANTRY, Pair von Irland, der A. 1738. einen Mann auf dem Marckte zu Dublin getödtet, ist von den Irländischen Pairs den 8. Maj. das Leben abgesprochen worden, das den 3. Jun. vollzogen werden sollen; weil er aber noch sehr jung, und der letzte seines Hauses ist, sind viel Vorbitten vor ihn eingelegt, und die Execution von einer Zeit zur andern aufgeschoben worden.

XLVI.) Der sogenannte Graf von VELASCO, dessen Fata wir anderweit erzehlet, (*i*) ist den 10. Jun. zu Aix wieder auf freyen Fuß gesetzt worden.

XLVII.) Der ietzt regierende Kayser von China, der An. 1735. seinem Vater succediret, soll XIUM NACHIN heissen.

XLVIII.) MAHOMETH V. Türckischer Groß-Sultan, ist zu Anfange des Jahrs mit einer sehr gefährlichen Kranckheit im Serail befallen worden, so, daß man ihn bereits zu verschiedenen malen in den öffentlichen Nachrichten, wiewol ohne Grund, todt gesaget.

XLIX.)

(*i*) Siehe *Gen. Arch. A. 1738. p. 705. sq.*

XLIX.) Der Ritter von LEAUMOND, welcher das Detachement commandirt, das der Großmeister von Maltha, welcher, einigen neuern Nachrichten nach, ANTONIUS RAYMUNDUS *de* POUCH heissen, und aus Majorca gebürtig seyn soll, zu des Kaysers Diensten nach Hungarn geschickt, hat sich deswegen, daß er die, seinem Commando anvertraut gewesenen Schiffe in den Brand gesteckt, bey dem Großmeister rechtfertigen müssen, wobey ihm die Antwort, die er von dem General-Pallavicini erhalten, sehr zu statten gekommen. Es bestund das obgedachte Detachement aus 350. Matrosen, und 50. See-Officiers, darunter sich 14. Ordens-Ritter befunden.

L.) Der Tartar-Cham, hat wegen grosser Theurung sich schon A. 1738. von Baciesaray nach Koslow wenden müssen, von dar er zu Anfang des letztverwichenen 1739 Jahres nach Constantinopel beruffen worden, um dem Divan beyzuwohnen. Er langte den 26. Jan. daselbst an, hielte seinen öffentlichen Einzug, und wurde sowol von dem Groß-Sultan, als allen Grossen des Hofs mit besonderer Distinction empfangen. Es sollen sich wegen der grossen Hungers-Noth viel Tartarn aus der Crimm zu Wasser nach Constantinopel gewendet haben, ein grosser Theil derselben aber wegen Hungers-Noth gestorben seyn.

III.
Die Dom-Capitul von allen hohen Stifftern in denen Königl. Preußischen Reichs-Landen.

I. Dom-Capitul des Ertz-Stiffts zu Magdeburg.

Dom-Probst:

Se. Königl. Hoheit, Herr *Fridrich Heinrich Ludewig*, Printz von Preussen, Sr. Königl. Maj. dritter Printz.

Capitulares Majores:

1) Se. Hochf. Durchl. Herr *Leopold Maximil.* Erb-Printz zu Anhalt-Dessau 2c. Dom-Dechant, Königl. Preußischer Gen. Lieut. von der Inf. Gouverneur zu Cüstrin, Ritter des Preußischen schwartzen Adler-Ordens, und Obrister über ein Regiment zu Fuß.

2) Herr George Wilhelm, Freyherr von Marenholtz, *Senior*, Königl. Groß-Britannischer und Chur-Braunschweigischer Cammer-Herr.

3) Herr *Hieronymus* von Münchhausen, Hochfürstl. Braunschweig-Lüneburgischer geheimder Staats-Minister.

4) Herr *Clamor* Eberhard von dem Busch, Dom-Dechant des hohen Stiffts zu Halberstadt.

5) Herr Philipp Adam von Hardenberg.

6) Herr Hilmar von Münchhausen.

7) Herr Gustav von Münchow, Königlich Preußischer Obrister, und Commendant von Sr. Hoheit Printz Carls Regimente.

8) Herr Herrmann, Graf von Wartensleben, Dom-Herr zu Brandenburg, und Obrister des Königl. Preußischen Leib-Regiments Carabinierer.

9) Herr Friedrich Sebastian, Graf Truchseß zu Waldburg, Königl. Preußischer Obrister und Commendant von dem Regimente des Herrn Generals von Kleist.

10) Herr Gebhard Joh. von Alvensleben.

11) Herr Joh. Clamor August von dem Busch.

12) Herr Heinrich Werner Christoph von Wulffen.

13) Herr Christian Wilhelm von Oberg.

14) Herr Levin Friedrich von Bißmarck, Königl. Preußischer geheimer und Cammer-Gerichts-Rath zu Berlin.

15) Herr Johann Adam von Stammer.

16) Herr Heinrich Friedrich von Platen.

17) Herr Christoph Friedrich v. Bredow.

Minores:

18) Herr Heinrich Carl von der Asseburg.

19) Herr Ernst Otto von Schwicheld.

20) Herr Ferdinand Ludewig, Graf von der Schulenburg und Oynhausen.

21) Herr Werner Ludewig Spiegel von und zu Pickelsheim, Dom-Herr zu Halberstadt.

22) Herr Dietr. Ehrenreich v. Schönberg.

23) Herr Ernst Friedemann von Münchhausen.

24) Herr

24) Herr Ludewig Carl von Kalckstein.

II. Dom-Capitul der hohen Stiffts-Kirche zu Halberstadt.

Dom-Probst:

Se. Königl. Hoheit, Herr Friedrich Heinrich, Printz von Preussen, Marggraf zu Brandenburg, Königl. General-Major von der Inf. des schwartzen Adler- und St. Johanniter-Ordens Ritter, und Obrister über ein Regiment zu Fuß.

Capitulares Majores:

1) Herr *Clamor* Eberhard von dem Busch, Dom-Dechant zu Halberstadt, und Dom-Herr zu Magdeburg.

2) Herr Wilhelm von Westphalen, Senior, Dom-Dechant zu Paderborn.

3) Herr Joh. Hugo Frantz Carl, Freyherr von Leerod, Sub-Senior.

4) Herr Christian Wilhelm von Münchhausen, Dom-Scholasticus.

5) Herr Christian Wilhelm von Haaren.

6) Se. Excellentz, Herr Adam Otto von Viereck, Königl. Preußischer würckl. geh. Etats- und Kriegs-Minister, wie auch bey dem Ober-Finantz- Kriegs- und Domainen-Directorio Vice-Präsident.

7) Herr Hanns Adam, Freyherr von Ende, Burg-Vogt.

8) Herr Friedrich Wilhelm, Freyherr von Kanneberg, Königl. Obrister von der Cav.

9) Herr Friedrich Wilhelm, Graf von Finckenstein, Königl. Major bey der Inf.

10) Herr Werner von Wulfen.

11) Herr Werner Ludewig Spiegel von und zu Pickelsheim, Dom-Herr zu Magdeburg.

12) Herr Heinrich Carl Dietrich, Freyherr von Diepenbroick.

13) Herr George Christian v. Pannewitz.

14) Herr Joh. Friedrich v. Münchhausen.

15) Herr Frantz Friedrich von Kettler.

16) Herr Anton Theodor Carl, Graf von Ingelheim, Dom-Herr zu Trier und Lüttich.

17) Herr Heinrich Ploto von Ledebur.

18) Herr Ernst Ludewig Christoph Spiegel zum Desenberg.

19) Herr Gustav Friedrich, Graf von Isenburg und Budingen, Königl. Dähnischer Hauptmann von der Grenadier-Garde in Coppenh.

Minores:

20) Herr Joh. Wilhelm von Harf.

21) Herr Albrecht Heinrich von Kalnein.

22) Herr Conrad Gottfried *Gaudentius* von Buchholtz.

23) Herr Heinrich Gottschalck von der Trautenburg, genannt Beyern.

24) Herr George Wilhelm von Künsberg.

25) Herr Andreas Dietrich von Böltzig.

26) Herr Frantz Ego, Freyherr von Fürstenberg.

27) Herr Friedrich, Freyherr von Wylich zu Dierßfort.

Electi:

28) Herr *Casimir*, Graf von Wartenberg.

29) Herr Friedrich Wilh. v. Hertenfeld.

30) Herr Philipp Wilhelm Frantz, Freyherr von Sickingen.

31) Herr August Friedrich von der Asseburg, zu Falckenstein.

32) Herr George Friedrich von Kleist.

33) Herr Christian August, Freyherr von Gelder.

34) Herr Herbert Hilmar von Haaren.

35) Herr Friedrich Ulrich von Arnstedt.

36) Herr Carl Werner Adolph Marschall von Bieberstein.

37) Herr Benno Friedrich Christoph David von Hünecke.

38) Herr Carl Ludwig von Bißmarck.

III. Dom-Capitul der hohen Stiffts-Kirche zu Minden.

Dom-Probst:

Herr Hugo Frantz Carl, Graf und Herr von und zu Eltz, Dom-Probst zu Minden, Dom-Cantor des hohen Ertz- und Dom-Stiffts zu Mayntz, Capitular-Herr des hohen Ertz- und Dom-Stiffts zu Trier, Kayserl. und Chur-Mayntzischer würcklich geh. Etats-Rath, Vicarius generalis und Statthalter im Lande Eichsfeld.

Capitulares:

1) Herr *Alexander* von Hammerstein, Dom-Dechant und Landes-Deputatus im Fürstenthum Minden.

2) Herr Eberhard Hermann Jobst von Dincklage, Senior.

3) Herr Friedrich Christian Joseph, Freyherr von Gahlen, Dom-Dechant zu Münster, und Dom-Herr zu Oßnabrück, Hildesheim und Worms.

4) Herr Jobst Heinrich von *Oër*, Dom-Scholasticus.

5) Herr Heinrich von Ledebur, Königlich Preußischer Drost zu Ravensberg.

6) Herr Johann Friedrich von Vincke, Groß-Vogt beym Dom.

7) Herr Friederich Christian v. Ketteler.

8) Herr Georg Ludewig von *Bar*, Königl. Land-Rath u. Chur-Cöllnischer Legations-Rath.

9) Herr Johann Georg von dem Busch, Dom-Herr zu Oßnabrück.

10) Herr Frantz Arnold, Freyherr von Wendt.

11) Herr Anton Adolff Ludewig Frantz, Freyherr von Dalwig.

12) Herr Clemens August Ferdinand, Freyherr von Gahlen, Dom-Herr zu Münster.

13) Herr Christian Wilhelm, Freyherr von Reck, Dom-Küster und Archidiaconus, Kön. Preußischer Geh. auch Regierungs- und Land-Rath im Fürstenthum Minden.

14) Herr Carl Anton Heinrich v. Ascheberg.

15) Herr Friedrich Bernhard von Wrede.

16) Herr Frantz Christoph von Hanxleden, Archidiaconus und Dom-Capitularis beym Dom.

17) Herr Hermann Gaspar v. Hanxleden.

IV. Dom-Capitul der hohen Stiffts-Kirche zu Camin

Dom-Probst:

Herr N. von Hertzberg, Königl. Obrister und Commendant des Lepschischen Regiments zu Fuß.

Dom-

Dom-Capitulares:

1) Herr Ewald Georg von Kleist, Decanus und Director des Pommer-Landes.

2) Herr August, Freyherr von Backhoff, residirender Prälat und Cantor, wie auch Königl. Preußischer Cammer-Juncker.

3) Herr Ernst Friedrich von Wedel, residirender Prälat und Thesaurarius.

4) Se. Excell. Herr Caspar Otto von Glasenapp, residirender Prälat, Königl. Preußischer Gen. Lieut. von der Inf. des schwartzen Adler-Ordens Ritter, Gouverneur der Königl. Residentz Berlin, und Obrister über ein Regiment zu Fuß.

5) Herr N. von Weyher, Vice-Dom, Obrister bey dem Königl. Leib-Regimente Grenadirer zu Pottsdamm.

6) Herr Heinrich Ludewig von Lettow, Ober-Forstmeister im Fürstenthum Minden.

7) Herr Hanuß Joachim von Kleist, Pommerischer Regierungs-Rath.

8) Herr Joachim Ewald von Massow, Obrist-Lieutenant vom Schwerinischen Regimente zu Fuß.

9) Herr Wolff Erasmus von Selchow, Königl. Obrister und Commendant von Glasenappischen Regimente.

10) Herr Friederich von Holwedel.

11) Herr Georg Chistoph von Wachholtz, Director des Hof-Gerichts zu Cöslin und Geheimer Rath.

12) Herr August Friederich von Itzenblitz, Major von der Kröcherischen Bataillon.

V. Dom-Capitul der hohen Stiffts-Kirche zu Brandenburg.

Dom-Probst:

Se. Durchl. Herr Moritz, Printz von Anhalt-Dessau, Kön. Preuß. Obrister und Commendant des Alt-Anhaltischen Regiments zu Fuß.

Capitulares Majores:

1) Herr Hanß Christoph von Görne, Dom-Dechant.

2) Herr Hermann, Graf von Wartensleben, Königl. Obrister über das Leib-Regiment Carabiniers.

3) Herr Friedrich Ludwig von Knoblauch.

4) Herr Otto Heinr. von Schlaberndorff.

5) Herr Carl Bogislav v. Schlaberndorff.

6) Herr Erasmus Ehrenreich von Bredow.

7) Herr Hanß Ludewig von Bredow.

8) Herr Friedr. Ludw. von Grewenitz.

Minores:

9) Herr Carl Friedrich Brand von Lindau.

10) Herr Carl Dietrich, Freyh. v. Hoverbeck.

11) Herr Carl Fridrich Ludwig, Graf von Barfuß.

12) Herr Alexander Albrecht von Geuder.

VI. Dom-Capitul der hohen Stiffts-Kirche zu Havelberg.

Dom-Probst:

Herr Samuel von Polentz, Obrist-Wachtmeister bey dem Königl. Leib-Regiment Grenadirer zu Pottsdamm.

Capitu-

Capitulares Majores:

1) Herr Joh. Friedr. von Printzen, Dom-Dechant, Königl. Obrister und Amts-Hauptmann zu Zigesar.

2) Se. Excell. Herr Samuel v. Marschall, Vice-Dechant, Königl. Preuß. würcklich Geh. Staats- und Kriegs-Minister.

3) Herr Wilhelm Ludwig Marquard von Printzen.

4) Herr Caspar Weichard von Platen, Cammer-Präsident zu Magdeburg.

5) Herr Georg Friedrich von Bißmarck.

6) Herr Ernst Wilhelm von Bredow, Kayserl. Reichs-Hof-Rath.

7) Herr Christoph Werner von der Asseburg, Obrist-Wachtmeister unter dem Königl. Leib-Regiment Gens d'armes.

8) Herr Caspar Joachim von Kröcher.

Minores:

9) Herr Hanß Christian von Fabiano.

10) Herr Alexander Wilh. von Bißmarck.

11) Herr Ludw. Albrecht Joh. v. Printzen.

12) Herr Friedrich Conrad von Stillen.

13) Herr Hanß Christoph von Bißmarck.

14) Herr Heinr. August von Möllendorff.

VII. Superiores derer andern Stiffter in denen Königl. Preuß. Landen.

a) Zu Magdeburg:

1) Stifft *S. Sebastiani:* Se. Durchl. Herr *Leopold Max.* Erb-Printz von Anhalt-Dessau, sind Probst.

Herr

Herr Friedr. August v. *Boden*, Königl. Kriegs- und Domainen-Rath zu Magdeburg, ist Dechant.

2) Stifft *S. Nicolai* daselbst: Se. Durchl. Herr *Leopold Max*. Erb-Printz von Anhalt-Dessau, Præpositus.

3) *S. Gangolfi*: Herr Georg Wilhelm, Freyherr von Marenholtz, Thesaurarius des Stiffts S. Gangolfi.

4) Stifft *Petri & Pauli*: Se. Excellenz, Herr *Hieronymus* v. Münchhausen, Fürstl. Braunschw. Lüneburg. Geh. Etats-Minister, ist Præpositus.

5) Kloster Berge vor Magdeburg: Herr Joh. Adam Steinmetz, Abt des Klosters Berge, Königl. Consistorial-Rath und General-Superintendens des Hertzogthums Magdeburg.

b) Im Fürstenthum Halberstadt:

1) Marien-Stifft: Se. Excell. Herr *Adam Otto* von Viereck, Königl. Preuß. würckl. Geh. Etats- Kriegs- und dirigirender Minister, Dom-Herr zu Halberstadt, ist Præpositus.

Herr Eberh. Christian, Freyherr v. Söhlenthal, Königl. Preuß. Geh. Rath, ist Dechant.

2) *Capitulum SS. Bonifacii & Mauritii*: Herr *Clamor* Eberh. von dem Busch, Dom-Dechant zu Halberstadt, ist Præpositus von diesem Stifft.

3) *Capitulum SS. Petri & Pauli*: Herr Wilh. von Westphalen, Dom-Herr zu Halberstadt, Præpositus.

4) *Capitulum* zu Walbeck im Fürstenthum Halberstadt: Herr Friedr. Wilh. Baron von Banneberg, Königl. Preuß. Obrister von dem

Plate-

Platenischen Dragoner-Regiment, Dom-Herr zu Halberstadt und Probst zu Walbeck.

5) Abtey zu Huisburg: Herr *Arnold. Brückwede*, Ordinis S. Benedicti, Abt zu Huisburg und Minden.

c) Fürstenthum Minden:

1) Stifft *S. Martini*: Herr *Johannes Pestel*, Probst zu S. Martini und Meyendorff.

2) *Capitulum S. Johannis*: Herr Frantz Christoph von *Hanxleden*, Dom-Herr und Præpositus dieses Stiffts.

3) Marien-Stifft zu Minden: Herr Joh. Friederich von Vincke, Dom-Herr und Præpositus dieses Stiffts.

d) Das Stifft zu Colberg im Hertzogthum Pommern:

Herr Erdmann Curd von Borck, Probst der Stiffts-Kirche zu Colberg.

* * *

Die Designation von den Aebtißinnen derer Fräulein-Stiffter hat man nicht complet erlangen, etwas Unvollkommenes aber dem geehrten Leser nicht mittheilen mögen.

IV.

Nachricht von dem letztern Feldzuge der Russen wider die Türcken.

Es haben in diesem Feldzuge abermal zwey Haupt-Armeen wider die Türcken und Tartarn agiret, eine unter dem Grafen v. Münnich, und die andere unter dem Feld-Marschall *Lascy*.

Den

Den 16. Jun. st. v. brach die erste Haupt-Armee, die wenigstens aus 75000. Mann bestunde, unter dem Commando des berühmten Grafens CHRISTOPHORI BURCHARDI v. Münnich aus der Gegend Kiow auf, und gieng den Tag darauf über den Bog, von dar sie den 18. an der Pohln. Grentze anlangte, und sodenn in 5. Colonnen den Marsch durch dieses Königreich fortsetzte, und nachgehends bey Pikow an dem Flusse Kilitz sich wieder versammlete. Den 30. und 31. dieses paßirte sie in der Gegend von Grodeck den Niester, und blieben bloß die Cosacken unter dem General von Löwendahl zur Reserve, da indessen etliche 1000. mit Fleiß dazu bestellte Cosacken das unweit Caminieck gestandene Tartarische Lager beständig allarmirten, damit die Russen ohne einige Hinderniß hinüber gehen konten. Diese langten solchergestalt glücklich in der Wallachey an, musten aber beständig mit den streiffenden Tartarn scharmutzieren, die zugleich überall das Gras abbrannten, und das Land auf den Grund verwüsteten. Mittlerweile hatte den 7. Jul. der Obrist Knapnist mit seinen unter sich habenden Cosacken die Moldauische Stadt Sorocka, samt dem Flecken Badinecz und dem Städtgen Magilejow geplündert, und samt den dasigen Magazinen völlig in die Asche geleget. Die Haupt-Armee rückte indessen immer näher gegen Choczim, und hatte nichts als Defiléen, Büsche und Berge zu paßiren, wobey sie unaufhörlich mit den feindlichen Trouppen, die sie auf allen Seiten anfielen, zu scharmutzieren hatten. Endlich, nachdem der zurück gebliebene Gen. Maj. *Schipow* mit der grossen Bagage

und

und dem Proviant-Magazin wieder bey der Armee angelanget, kam es den $\frac{17}{28}$. Aug. bey *Stavowtschante* in der Moldau zu einem Treffen. Der Feind, der 90000. Mann starck in einem wohlverschantzten Lager sich befand, wurde mit solcher Klugheit und Tapfferkeit angegriffen, daß derselbe nach wenig Stunden mit ziemlichen Verlust in die Flucht geschlagen wurde, ohne daß man dabey viel verlohren. Den Angriff that der General, **Carl v. Biron.** (*a*) Den rechten Flügel, der aus den Rußischen Garden bestunde, führte dessen Bruder, **Gustav v. Biron:** den lincken Flügel der Gen. **Löwendahl**, und das Corps de Bataille der Gen. *Romanzow* an, die Artillerie aber wurde von dem Obrist-Lieut. **Knäs Dadian**, commandirt. Man würde das gantze Lager erbeutet haben, wenn man nicht die grosse Bagage und das Proviant-Magazin gegen die Türckische Cavallerie und die Tartarn, die die Rußische Armee noch beständig umgeben hatten, bedecken, folglich öffters Halte machen, und die begierigen Soldaten zurücke halten müssen. Jedoch fand man nachgehends auf dem Wege nach Choczim annoch viele Canonen, Mörser, Fahnen, Zelter, Kriegs-Munition, Schantz-Zeug, Wagen mit Proviant und Fourage, samt vielen andern Zeichen eines completen Sieges, kunte auch des Nachts

(*a*) Er hat die Rußischen Dienste würckl. verlassen gehabt, sich aber von neuen bewegen lassen, solche wieder anzunehmen, wobey er von der Czaarin ein Präsent von 10000. Rubeln bekommen.

Nachts mit grossem Frohlocken und Jauchzen in dem feindl. Lager campiren, dessen Befestigungs-Wercke so starck befunden wurden, daß sich die gantze Generalität verwundert. Den folgenden Tag brach der Graf von Münnich mit den drey Gen. Lieutenants, Carl und Gustav von Biron, und dem Baron von Löwendahl, mit 30000. Mann und der Artillerie gegen *Choczim* auf, um solche Vestung zu berennen, der Rest der Armee aber nebst dem Proviant-Magazin und der grossen Bagage folgte derselben unter dem Commando des Generals *Romanzow* auf dem Fusse nach. Den $\frac{18}{30}$. Aug. langte man vor *Choczim* an. Der commandirende General ließ sogleich durch den Brigadier *Cantemyr* und den Obristen Kapnist die Vestung auffordern, mit dem Begehren, daß, weil der Commendant keinen Succurs zu hoffen hätte, er sich auf Discretion ergeben möchte. Der Kaltschak Bassa, der darinnen das Commando hatte, machte anfangs viele Schwierigkeiten, und verlangte einen freyen Abzug und Convoy bis an die Donau; als man ihm aber solches abschlug, und sowol mit einigen Trouppen unter dem Gen. Maj. *Schipow* alsbald hernach mit denen Garde-Regimentern unter dem General, Gustav von Biron, näher anrückte, wurde er hierdurch bewogen, Nachmittags um 2. Uhr sich mit seiner schwachen Garnison als Kriegs-Gefangene zu ergeben, mit der Bitte, daß ihre Weiber, Kinder und Effecten möchten nach ihrer Heymath gelassen und convoyret werden, welches auch zugestanden worden. Die Armee hat eine grosse Beute in der Vestung gemacht, und dieselbe

selbe in einem sehr guten Zustande angetroffen, auch über anderthalb hundert metallene Canonen darinnen gefunden. Man hat auch unter andern den Gen. Maj. Stockmann, der auf dem Marsch durch die streiffenden Tartarn gefangen worden, in der Vestung angetroffen, und ihn sogleich wieder auf freyen Fuß gesetzet.

Nachdem man den Gen. Maj. Apraxin mit dem Rapport von dem, was bey der Armee vorgegangen, an den Rußischen Hof abgesendet, hielte man bey der Armee ein grosses Danck-Fest, den General, Gustav von Biron, aber schickte man mit denen Garden und einem Detachement von der Armee nach den Rußischen Grentzen ab, um die Gefangenen in Sicherheit zu bringen. Als man Choczim mit einer guten Besatzung versehen, auch den Gen. Maj. Chruschow, der währender obgedachten Bataille im Lager die zurücke gebliebene Bagage bedecket, zum Ober-Commendanten, den Obrist-Lieut. *Dadian* aber zum Unter-Commendanten darinnen bestellet, brach der Graf von Münnich den 3. Sept. st. n. mit der Armee von Choczim wieder auf, und trat den Marsch nach dem Pruth an. Den 5. dieses wurde der Brigadier, Printz *Cantemyr*, dessen Vater vormals Hospodar in der Moldau gewesen, mit einem Detachement voraus geschickt, an dem Pruth Posto zu fassen, welches er auch glücklich ins Werck setzte. Nachdem man darauf einige Brücken über den Fluß geschlagen, setzte die gantze Armee den 8. und 9. glücklich über den Pruth. Den 10. nahm der Graf von Münnich nebst dem Gen. Lieut. Carl von Biron, mit der

gesamten Cavallerie den Marsch voraus nach *Jassy*, der Moldauischen Haupt-Stadt, welchem der General *Romanzow* und Gen. Lieut. von Löwendahl mit der Infanterie und Artillerie folgte. Mittlerweile hatte sich der Printz *Cantemyr* mit seinem Detachement der Stadt Jassy bis auf 2. Meilen genähert. Indessen langten den 12. Sept. nachdem die Armee völlig wieder zusammen gekommen, bey dem Grafen von Münnich einige Deputirte von den Ständen des Fürstenthums Moldau aus Jassy an, worunter der Graf *Cantacuzeno* der vornehmste war. Sie unterwarffen sich der Gnade und Protection Sr. Rußisch-Kays. Maj. und baten demüthigst um derselben Schutz, mit der Nachricht, daß der *Hospodar*, ihr Fürste, nachdem er sich von seiner eigenen Militz und den Türcken verlassen gesehen, mit einer kleinen Suite die Flucht ergriffen, und sich nach der Donau gewendet. An diesem Tage rückte auch der Printz *Cantemyr* zu Jassy ein, welchem den 14. der Graf v. Münnich mit 300. Grenadierern zu Pferde und eben so viel Hussaren und Cosacken, mit denen er voraus gegangen, nachfolgte. Der geistl. und weltliche Stand des Fürstenthums Moldau gieng ihm weit vor die Stadt entgegen. Die Mannschafft streckte bey seiner Ankunfft das Gewehr, und legte die Fahnen zur Erde. Der Metropolit hielte in Bischöffl. Kleidung eine schöne Rede zum Ruhme der Rußischen Kayserin und Deroselben glorieuse Waffen, implorirte im Namen aller Stände und Unterthanen des Fürstenthums Ihro Rußisch-Kays. Maj. allerhöchste Gnade und Protection, und gab darauf dem commandirenden General

neral mit seinen Trouppen die Benediction. Der Metropolit selbst, wie auch alle übrige geist- und weltliche Herren, setzten sich sodenn zu Pferde, und begleiteten den Herrn Feld-Marschall bis in des Hospodars Pallast, wo er mit klingendem Spiele und unter Abfeurung der Canonen, auch unter grossem Zulauff des Volcks und vielen Glückwünschungen seinen Einzug hielte. Das Commando des Brigadiers, Printzens *Cantemyr*, war indessen durch die gantze Stadt bis an den Pallast in Parade gestellt. Den folgenden Tag wurden die Land-Stände von dem commandirenden General zu Mittage tractirt, und darauf mit ihnen eine schrifftl. Convention geschlossen. Den 20. schickte er den Obristen, Baron von Mengden, mit dem Bericht von dieser glückl. Expedition nach Petersburg ab, er selbst aber brach mit der Armee, nachdem er Jassy starck besetzt, wieder nach dem Pruth auf, und nahm seinen Marsch gegen die Vestung Bender.

Niemand kan diesen glorieusen Feldzug besser beschreiben, als dieser grosse Held selbsten, wenn er in einem Schreiben an den Hertzog von Curland sich also vernehmen lässet: „Der Pruth soll nun „nicht länger von der Rußischen Nation verflucht „werden. In einer Campagne eine Armee von „dem Don- und Donetz-Flusse zusammen zu zie- „hen, mit derselben über den Dnieper zu gehen, zu „einer Zeit, da er übergelauffen, und über eine Meile „Weges breit gewesen; nach Kiow und von dan- „nen durch Pohlen und nach den Grentzen der „Moldau zu marschiren, und zwar mit einem gros-

„sen Train von Artillerie, Bagage, Mund- und „Kriegs-Provision; ferner den Bog und Dniester „damit zu paßiren, da der letzte gleichfalls aus sei- „nen Ufern getreten, und von einer über 100000. „Mann starcken feindl. Macht von beyden Seiten „besetzt gewesen; über Gebürge und durch enge „Pässe und Büsche nach Choczim zu marschiren, „und beständig von den Feinden von vorne, von „hinten und auf allen Seiten umringet und atta- „quiret zu werden; Partheyen auszuschicken, daß „dieselben mit etliche 1000. Pferden, Horn-Vieh, „Schaafen rc. glücklich im Angesichte der Feinde „und ohne Verlust eines Mannes zurücke gekom- „men; alle feindl. Attaquen mit wenigem Verlust „der Unsrigen und grosser Einbusse ihrer Seits ab- „zuschlagen; dieselben in einem über 90000. „Mann starcken und wohlverschantzten Lager an- „zugreiffen, vorne und hinten viele Stunden lang „zu fechten, und sie endlich gäntzlich zu schlagen, und „zu einer präcipitanten Flucht, mit Hinterlas- „sung ihrer meisten Artillerie, Provision, Zelter rc. „zu forciren, ansehnliche Beute zu machen, und „dieses alles auszurichten, daß man nur etwan 70. „Mann Todte und Bleßirte dabey bekommen; „die, mit einer Artillerie von 157. metallenen Ca- „nonen besetzte, und mit Kriegs- und Mund-Pro- „vision überflüßig versehene Vestung Choczim „gleich darauf auf Discretion einzunehmen, und „den Bassa mit seiner Garnison, ohne Verlust ei- „nes Mannes, zu Kriegs-Gefangenen zu machen; „den Pruth zu paßiren, und die Wege überall durch „angelegte Schantzen sicher zu machen; darauf

„den

„den Marsch ohne Abmattung und Erkranckung
„der Armee nach Jassy, der Haupt-Stadt in der
„Moldau, fortzusetzen; von diesem gantzen Für-
„stenthum die Huldigung einzunehmen, und aus
„allen Gegenden Contribution einzutreiben oder
„Beute zu machen; alle diese Dinge zu verrichten,
„wäre unmöglich gewesen, wenn die Krafft des
„Allmächtigen uns nicht gestärcket hätte ꝛc.

Jedoch zu Jassy ward den siegreichen Rußischen Waffen vor dieses mal ein Ziel gesetzt. Denn da der tapffere Graf von Münnich im Begriff war, vor die Vestung **Bender** zu rücken, lieff die Ordre ein, wegen des den 18. Sept. in dem Türckischen Lager vor Belgrad unterzeichneten Präliminar-Tractats mit den fernern Progressen inne zu halten. Diesem zu Folge traten im Oct. die Rußischen Völcker wieder ihren Rückmarsch aus der Moldau an, Choczim aber samt der umliegenden Gegend, allwo der **Baron von Löwendahl** das General-Commando bekam, bliebe bis zu Anfang dieses Jahrs besetzt, da es allererst denen Türcken wieder eingeräumet worden. Die Russen haben einen ungemeinen Vorrath von Vieh, Proviant und anderer Beute mit sich aus der Moldau geschleppt; und weil viele Einwohner sich gleich anfangs vor die Russen allzu geneigt erwiesen, die nach der Rückkunfft der Türcken sich deshalben nichts Gutes zu versprechen gehabt, sind etliche 100. Familien mit aller ihrer Haabe der Rußischen Armee gefolget, um sich künfftig in der Ukraine, wohin die Armee in die Winter-Quartiere gegangen, niederzulassen.

Was den Feldzug des General-Feld-Mar-

schalls, PETRI LASCY, anbetrifft, hat er sich zwar, nachdem er die Vestungen in Liefland besichtiget, an die Spitze einer Armee von 60000. Mann gestellt, mit welcher er nach der Crimm aufgebrochen. Alleine die Türcken und Tartarn haben ungemein gejauchzet, daß man ihnen von dieser Seite nichts angehabt, wie man denn um deswillen so gar zu Constantinopel die Stücke gelöset. Alleine was die Russen nicht ausgerichtet, das haben die Tartarn aus dringender Noth selbst gethan. Denn so bald sie zu Ausgang des Aug. von dem Anmarsch dieser siegreichen Völcker Nachricht bekommen, haben sie nicht nur die Vestungen Or und Perecop, samt denen dabey befindlichen Linien eiligst verlassen, sondern auch die gantze umliegende Gegend mit allen Dörffern verbrannt, verwüstet und ruiniret. Als daher der Gen. Lieut. von Spiegel, nebst dem General-Quartiermeister von Brigni, und Brigadier Krasnoschokow, die der Feld-Marschall *Lascy* aus seinem Lager in der Crimmischen Steppe mit einem starcken Corpo an regulairer und irregulairer Militz nach Perecop voraus geschickt, mit dem Befehle daselbst anlangten, den Feind anzugreiffen, in die Crimm hinein zu dringen, und durch ausgeschickte Partheyen längst dem Ufer des schwartzen Meers, und nach der Saltz-See zu, bis an die steinerne Brücke den Feind aufzusuchen, und dessen Wohnungen zu zerstöhren, so fanden sie alles schon seit drey Tagen verlassen. Der Feld-Marschall kam nebst dem Gen. Maj. *Jeropkin* und einigen Trouppen ihnen sogleich nach, und hinterließ den Gen. Maj. *Aratschejew* nebst denen noch übrigen

Völckern

Völckern im Lager zurücke, mit dem Befehl, sich stets im Marsch-fertigen Stande zu halten. Alleine weil kein Feind zu sehen war, die ausgeschickten Partheyen aber einhellig berichteten, wie alles Land weit und breit verlassen und verwüstet sey, hielte es der Feld-Marschall vor unmöglich, mit regulirten Trouppen wegen Mangel an Futter und Wasser weiter in die Crimm zu gehen, daher er seinen Marsch wieder zurücke nahm, und den 4. Sept. unweit dem Dnieper, 17. Werste von der Vestung St. Andreä glücklich wieder anlangte. Es haben sich bey diesem Feldzuge sonderlich der Saporowische Cosacken-Obriste, *Iwan Beloi*, und der Donische Jesaul *Alexei Mylnikow* durch ihre Streiffereyen bekannt gemacht.

Vor eröffneten Feldzuge, da die Russen noch in ihren Winter-Quartieren in der Ukraine lagen, darinnen der General *Romanzow* das General-Commando hatte, wagten die Tartarn zu verschiedenen malen im Febr. und Mart. einen Einfall in das Rußische Gebiethe, wurden aber durch die General-Majors *Bachmetow*, *Repnin* und Fermer glücklich über den Dnieper zurücke geschlagen, wobey sich sonderlich der Cosacken-Obriste *Capnißt* sehr tapffer gehalten. Nicht weniger hat der bekannte Anführer der Donischen Cosacken, *Donduc Ombo*, den man bisher am Rußischen Hofe in dem Verdachte gehalten, als ob er mit der Pforte in Unterhandlung stehe, um auf ihre Seite zu treten, verschiedene glückliche Streiffereyen in die Cubanische Tartarey gethan, und dadurch eine neue Probe von seiner Treue abgeleget.

Der Gen. Lieut. von Stoffeln hat das Commando zu *Azow* und am schwartzen Meere geführet.

V.
Die an den Europäischen Höfen A. 1739. angekommenen und abgegangenen Gesandten.

1) Am Römisch-Kayserlichen Hofe:

OBgleich der Frantzösische Abgesandte, *Marquis* von *Mirepoix*, im Oct. seine Abschieds-Audientz genommen, hat er doch hernach Erlaubniß erhalten, noch ferner zu Wien zu bleiben. Er ist den 12 Oct. in der Kays. Anti-Chambre wegen des bey Belgrad geschlossenen Friedens mit dem Päbstl. Nuncio Paolucci in einen scharffen Wort-Wechsel gerathen, weil der Nuncius diese Worte gesprochen: es habe der *Marquis* von *Villeneuve* den Türcken und dem Könige in Franckreich das Interesse der gantzen Christenheit und des Röm. Reichs, samt der Ehre des Kaysers, aufgeopffert.

Den 22. Aug. ist der Ritter *Petrus Andreas Capello*, bisheriger Abgesandter in Spanien, von der Republick Venedig zu Dero Abgesandten am Kayserl. Hofe ernennet worden, um den Herrn *Alex. Zen* abzulösen.

Vom Chur-Cöllnischen Hofe hat sich der Hoch- und Deutschmeisterische Regierungs-Präsident, Baron von Bibra, zu Ausgang des 1738sten Jahrs zu Wien befunden, der aber nach glücklich geendigter Handlung bald wieder nach Hause gekehret.

Aus

Aus München hat sich wiederum der Graf von *Perousa* eingefunden.

Zu Anfang des Febr. ist der Baron von Brackel als Rußischer Minister von Berlin über Dreßden zu Wien angelangt.

Der Pohln. und Chur-Sächsische Geh. Rath von Erffa hat sich dis Jahr bald zu Wien, bald auch wieder zu Dreßden befunden.

Zu Anfang des Maj. langte der Holländische Minister, Herr *Burmannia*, zu Wien an.

Der *Marchese, Ferdinando Bartolomei*, hat sich wiederum als Florentinischer Minister zu Wien im Jun. eingefunden.

Der Pohlnische und Chur-Sächsische Cammer-Herr, Detlev von Einsiedel, überbrachte im Sept. die Nachricht von der Geburt des Printzens Clementis Wenceslai.

Folgende Reichs-Belehnungen sind in diesem Jahre zu mercken:

a) Die Chur-Mayntzische geschahe den 3. Apr. wobey *Hugo Franc. Carolus*, Graf von Eltz, Dom-Sänger und General-Vicarius zu Mayntz, wie auch Dom-Herr zu Trier und Dom-Probst zu Minden, Churfürstl. Geh. Rath und Statthalter im Eichsfelde; und *Antonius Franciscus*, Freyherr von Gudenus, Churf. Geh. Rath und residirender Minister zu Wien, die Gevollmächtigten gewesen.

b) Die Fürstl. Modenesische geschahe den 2. Jan. wobey *Julianus*, Bischoff von *Apollonia*, und *Joh. Joseph Muneretti* von Kettenfeld, Reichs-Hof-Raths-Agent, Gevollmächtigte gewesen.

c) Die Bischöfflich-Baselische, welche den 26. Jan. d) Die Abt-Stabloische, welche den 29. Jan. und e) die Abt-Fuldische, welche den 20. Maj. durch den Chur-Trierischen und Fuldischen Geh. Rath und Comitial-Gesandten, Baron, George Carl Karg von Bebenburg, geschehen.

Uberdiß hat den 23. Sept. zu Wien, Graf *Vitus Eusebius* Trautson von Falckenstein, Dom-Herr zu Passau und Olmütz, nach Absterben seines Bruders, Graf *Francisci Antonii*, durch Johann Josephen, Grafen von Breuner, bey der Nieder-Oesterreichischen Regierung und Cammer über die Gräfflichen Trautsonischen Fidei-Commiss-Herrschafften und Güther die Landes-Fürstlichen Lehen empfangen.

Den 30. Sept. ist dem neuen Bischoff von Ollmütz in Ansehen des Königreichs Böhmen, davon er ein Vasall ist, zu Wien ein gleiches geschehen.

2) Am Rußisch-Kayserl. Hofe:

Den 14. Jan. langte der Kayserliche General, *Marchese* von *Botta*, zu Petersburg an, worauf er den 12. Jul. als Extraordinair-Ambassadeur seinen öffentlichen Einzug hielte. Der Graf von Ostein ist dargegen den 22. Febr. wieder nach Hause gekehret, nachdem er den 29. Jan. vorher seine Abschieds-Audientz erhalten.

Der Kayserliche General-Wachtmeister von *Raisky* hat das Interesse seines hohen Principals bey dem Rußischen Feldzuge in der Moldau beobachtet.

Der Litthauische Quartiermeister, *Ignatius*

Oginsky,

Oginsky, ward im Aug. zum Gesandten nach Petersburg ernennet.

Der Marquis von Chetardie, der sich vormals zu Berlin befunden, hat sich den 27. Dec. als Frantzösischer Abgesandter zu Petersburg eingefunden. Es ward hierzu Anfangs der Marquis von Vaugrenan ernennet. Weil er aber zu solcher Gesandtschafft mehr Kosten gefodert als man zu geben gesonnen, und sich deshalben mit dem General-Controleur Orry überworffen, ist er um so viel mehr, da man vorher schon wegen seiner Aufführung in Spanien nicht zum besten mit ihm zufrieden gewesen, zurücke gesetzt worden. Die Reihe kam darauf an den Marquis von Chetardie, der den 6. Aug. von Paris abreisete, und über Mannheim, wo er einige Commissiones am Chur-Pfältzischen Hofe auszurichten gehabt, ingleichen über Berlin und Riga obgedachter massen zu Petersburg angelangt.

Den 25. Dec. haben die Persianischen Abgesandten, Mahomet Riza, Chan von Chadschar, und Tayp, Chan von Auschar, ihre solenne Abschieds-Audientz gehabt. Der vorher schon sich am Rußischen Hofe befundene Chulefa Mirsa Tasi soll noch ferner an demselben bleiben.

Der Braunschweig-Wolffenbüttelische Geh. Rath von Cramm fand sich als Hochfürstl. Gevollmächtigter den 16. Maj. zu Petersburg ein, um im Namen des regierenden Hertzogs vor dessen Herrn Bruder, Printzen Antonium Ulricum, die solenne Anwerbung um Ihre Hoheit, die Rußische Printzeßin Anna, zu thun, weswegen er sowol eine

solenne

solenne Audientz gehabt, als auch den Verlobungs-Ceremonien beygewohnet, worauf er nicht lange nach der vollzogenen Vermählung sich wieder nach Hause begeben, nachdem er ein Präsent von 4000. Rubeln bekommen.

Der Holländische Resident zu Petersburg heist Herr Schwartz.

3) Am Königlich Spanischen Hofe:

Nachdem der bisherige Nuncius, *Silvius Gonzaga*, die Cardinals-Würde erhalten, ist Herr *Barni* an dessen statt zum Nuncio ernennet worden; iedoch hat der neue Cardinal das gantze Jahr hindurch sich noch in Spanien aufgehalten.

Der Venetianische Abgesandte, *Capello*, ist zurücke beruffen worden.

Nicht der Herr von Buchwald, (*a*) sondern der Graf von Dehn, der sich bisher in Schweden befunden, ist zum Dähnischen Gesandten an diesem Hofe ernennet worden.

Den Sicilianischen Abgesandten, Fürsten *della Rocca*, solte in solcher Qualität schon im Marr. der Fürst von *Ardore-Milano* ablösen, er hat aber bis ins folgende Jahr sich noch am Spanischen Hofe befunden, und über den ordentlichen Gehalt, den er als Abgesandter und Obrist-Cämmerer der Königin gehabt, eine Summe von 3000. Ducaten zugelegt bekommen, um sich bey den öffentlichen Freudens-Bezeugungen, die wegen der Vermählung des Infanten zu Madrit angestellt worden, zu distinguiren. Endlich hat sich der Fürst von

Torella

(*a*) Siehe *Gen. Arch. A. 1738. p. 763.*

Torella eingefunden, der ihn in seiner Gesandtschafft ablösen sollen.

Im Sept. haben die Groß-Britannischen Ministers, *Benjamin Keene* und *Abraham Castres*, davon jener ordentlicher Gesandter, dieser aber General-Consul gewesen, auf Befehl ihres Königs den Spanischen Hof verlassen, und sich nach Lissabon begeben.

Der junge Graf von *Fuentes de Lima*, ein Sohn des Ober-Stallmeisters bey der Printzeßin von Brasilien, ist im Mart. zum Portugiesischen Gesandten am Spanischen Hofe ernennet worden.

4) Am Königl. Frantzösischen Hofe:

Den 1. Oct. langte der neue Päbstl. Nuncius *Crescenzi* zu Paris an.

Der Spanische Agent *Terry*, ist auf seiner Rückreise aus Engeland zu Paris geblieben.

Nachdem der Genuesische Gesandte, *Marchese Brignole*, den 6. Jan. seine Abschieds-Audientz gehabt, ist er durch den *Marchese, Augustin Lomellino*, der den 22. Mart. zu Paris angelangt, in solcher Qualität abgelöset worden.

Der Graf von Thöring hat den 22. Apr. seine Abschieds-Audientz gehabt, worauf er wieder nach München zurücke gekehret.

Der Holländische Abgesandte van *Hoey* hat den 21. Dec. mit dem Frantzösischen Hofe einen neuen Commercien-Tractat geschlossen.

Der Hertzog von *Castropignano* ward den 12. Jun. zum Sicilianischen Abgesandten am Frantzösischen Hofe ernennet, worauf der Fürst von *Torella-Caraccioli* den 27. Jun. seine Abschieds-Audientz

Audientz erhalten, der nach der Zeit sich nach Spanien begeben. Der obgedachte Hertzog aber hat den 23. Oct. zu Neapolis mit seiner Gemahlin seine Reise nach Franckreich angetreten, ist auch noch vor Ausgang des Jahrs daselbst angelangt.

Nachdem der Dähnische General und Gesandte, **Werner von der Schulenburg**, den 28. Jul. seine Abschieds-Audientz erhalten, ist er den 5. Sept. wieder nach Hause gekehret.

Der Graf von Teßin, gewesener Reichs-Tags-Marschall, ist den 29. Jul. als Schwedischer Extraordinair-Envoyé zu Paris angelangt.

Den 30. Oct. langte *Giov. Lezze* als Venetianischer Ambassadeur an, der den Herrn *Franc. Venier* abgelöset. Nachdem er den 10. Nov. zu Fontainebleau seine erste Audientz gehabt, ist den folgenden Tag sein Vorgänger zur Abschieds-Audientz gelassen worden.

Der Minister des Königs Stanislai zu Paris heist Herr *Hulin*.

5) Am Königl. Groß-Britannischen Hofe:

Der Fürst *Sergius Gregorowitz Dolgorucky* ist zwar zu Ende des Mart. als Rußischer Gesandter zu Londen angelanget, hat aber im Jun. plötzlich wieder zurücke kommen müssen, allwo ihm nebst seinem Bruder und Vettern der Proceß gemacht worden. An seine statt fand sich im Sept. der Fürst *Czerbatow* ein.

Der Cammer-Herr von Utterodt hat sich den 25. Apr. als Pohl. und Chur-Sächsischer Gesandter eingefunden.

Nachdem der gewesene Portugiesische Gesandte,

Don

Don Antonio d' Azevedo-Coutinho, sich den 29. Jun. ein Gewächse auf dem Rücken glücklich schneiden lassen, ist er den 11. Oct. von Londen nach Hause gereiset.

Der Frantzösische Minister, Graf von *Cambis*, ward im Oct. von dem Pöbel zu Londen durch Umringung seines Quartiers und Einwerffung der Fenster gar sehr affrontiret.

Der Spanische Minister, *Don Thomas Giraldino*, hat nebst dem Herrn *Terry*, der bisher Agent bey der Süd-See-Compagnie gewesen, im Sept. das Reich verlassen, und über Paris sich wieder nach Hause begeben, allwo er ein Mitglied des Raths von Indien worden. Er soll ein gebohrner Irländer seyn.

6) Am Pohln. und Chur-Sächsischen Hofe:

Der Rußische Abgesandte, Baron von Kayserling, hat zu Anfang des Jahrs eine Reise nach Petersburg gethan, sich aber nach der Zeit wieder am Königl. Hofe eingefunden.

Im Mart. langte der Rußische General-Major *Darewsky* zu Warschau an, um wegen des Durchzugs der Russen durch Podolien Vorstellungen zu thun.

Der Stallmeister der Spanischen Königin, *Don Augustin Giustiniani*, ist im Jan. von Warschau wieder abgereiset, und nach Hause gekehret, nachdem er von beyden Majestäten vor die überbrachten Königlichen Präsente reichlich beschencket worden.

Den 25. Jan. fand sich der *Marquis* von *Malespina* als Sicilianischer Gesandter, aus Dreßden zu

War-

Warschau ein, von dar er mit dem Könige wieder nach Sachsen gienge.

Der Abt *Manciforte* hat dem Cardinal Lipsky das Biret überbracht.

Im Febr. langte der neue Schwedische Gesandte, Baron v. Ehrencron, zu Warschau an.

Der Cammer-Juncker von Harling fand sich 27. Maj. als ordentl. Dän. Minister zu Dreßden ein, und hatte den 31. dieses seine erste Audientz.

Den 20. Mart. erhielte der Curländische Geh. Rath und Cantzler, Carl Herrmann Finck von Finckenstein, im Namen seines Hertzogs von dem Könige zu Warschau die solenne Belehnung über das Hertzogthum Curland. Der Hertzog hätte zwar in Person erscheinen sollen, hat aber unter Vorschützung einiger Unpäßlichkeit dißfalls Dispensation erhalten.

7) Am Königl. Dähnischen Hofe:

Der Obrist, Graf Truchseß, hat sich im Apr. als Preußischer Gesandter eingefunden.

Der Groß-Britannische Resident, *Wilh. Titley*, hat im Apr. den Caracter als Extraordinair-Envoyé bekommen, nachdem er vorher einen Subsidien-Tractat zwischen beyden Cronen schliessen helffen.

Der Graf von *Cogorano* ist im Maj. zum Spanischen Gesandten am Dähnischen Hofe ernennet worden.

Der Herr von *Chavigny*, Frantzösischer Gesandter, ist im Jun. wieder nach Hause gekehret.

Der Schwedische Minister, Herr von *Skutenbielm*, ist zurücke beruffen worden.

Der

Der Schwedische Graf von Teßin hatte auf seiner Reise nach Franckreich den 3. Jul. bey Hofe Audientz.

Der Cammer-Herr von Brocktorff überbrachte im Jul. die Nachricht von dem Tode des Hertzogs von Schleßwig-Holstein.

Der Holländische Minister heist Herr *Cognon.*

8) Am Königl. Schwedischen Hofe:

Der Frantzösische Gesandte, Graf von *S. Severin*, ist den 7. Sept. wieder zu Paris, und der Groß-Britannische, Herr *Eduard Finch*, den 21. Dec. wieder zu Londen angelangt.

Der General, Baron von Diemar, ist in Groß-Britannischen Angelegenheiten im Oct. zu Stockholm angelangt, und nach ausgerichteter Commission in Schwedische Dienste getreten.

Der Dähnische Gesandte, Graf von Dehn, ist gleichfalls wieder zurücke beruffen worden.

Der obgedachte Herr von Brocktorff hat die Nachricht von dem Tode des Hertzogs von Schleßwig-Holstein überbracht.

9) Am Königl. Portugiesischen Hofe:

Den 3. Oct. langte der neue Päbstl. Nuncius *Oddi* zu Lissabon an.

Don *Bernard de Marimont* ist zum Spanischen, und Mr. *de Chavigny* zum Frantzösischen Minister an diesem Hofe ernennet worden.

10) Am Königl. Preußischen Hofe:

Im May wolte verlauten, als ob der *Marquis*, von *Vallory* zum Frantzösischen Gesandten an diesem Hofe ernennet worden.

Der *Marquis* von *la Chetardie*, der als Fran-

tzösischer Abgesandter nach Petersburg gegangen, hat sich auf seiner Reise dahin, einige Zeit zu Berlin aufgehalten. Den 13. Nov. setzte er von dar seine Reise nach Rußland fort.

Der Rußische Minister, Baron von Brackel, hat den Hof verlassen, und sich nach Wien begeben.

Den 9. Jun. ist der Herr von Rudenschiöld, als Schwedischer Gesandter zu Berlin angelangt.

11) Am Königl. Sicilianischen Hofe:

Der *Marchese*, *Joh. Baptista Spinola*, ist im Mart. von Neapolis wieder nach Genua gekehret.

Nicht lange hernach langte der Graf von Künigl vom Florentinischen Hofe zu Neapolis an.

Der Frantzösische Gesandte, *Marquis* von *Puysieux*, ist im Jul. wieder nach Hause gekehret, dargegen der *Marquis de Vitry de l' Hospital* an seine Stelle ernennet worden.

Den 17. Jul. ist der Holländische Gesandte, Herr von *Egmond*, zu Neapolis angelangt.

Thomas Pelham, Parlaments-Glied und Gesandtschaffts-Secretarius zu Paris, ist im Dec. zum Groß-Britannischen Minister an diesem Hofe ernennet worden.

Herr *Bartolini* hat den Venetianischen Residenten *Vignola* im Jul. abgelöset.

12) Am Königl. Sardinischen Hofe:

Der Genuesische Gesandte *Tassarello*, oder wie er anderweit heisset, *Tessanelli*, ist den 1. Nov. zu Turin gestorben.

Im Mart. langte der Graf von Althann vom Florentinischen Hofe an.

13) Am

13) Am Päbstlichen Hofe:

Der Venetianische Abgesandte, *Marcus Foscarini*, hat den 26. Jul. seine Abschieds-Audientz bekommen, er bleibt aber noch das Jahr hindurch zu Rom. Sein Nachfolger soll *Franciscus Venier* seyn, der bißher Abgesandter in Franckreich gewesen.

Der Cardinal von *Tencin* hat dem Pabste den 14. Nov. in einer öffentlichen Audientz sein Creditiv als ordentlicher Frantzösischer Minister überreichet. Er hat hierzu 50000 Livres angewiesen bekommen. Der Hertzog von *S. Aignan* ist nach Hause beruffen worden.

Der Kayserl. Minister, Graf von Harrach, starb den 17. Dec. zu Rom an Blattern. Der Auditor Rotæ, Graf von Thun, hat darauf die Besorgung der Kayserl. Angelegenheiten solange bekommen, biß der Cardinal von Lamberg angelanget, der sich bereits unterwegens befunden, und den Baron Gattier, welcher bey dem verstorbenen Cardinal Cinfuegos Stallmeister gewesen, zum Cammer-Meister angenommen.

Der *Marchese Vincenzo Riccardi* langte im Mart. von dem Florentinischen Hofe an.

14) Am Florentinischen Hofe:

Der Prälat *Archinto* hat den Herrn *Stoppani* in der Qualität eines Nuncii an diesem Hofe abgelöset.

Der Herr *Passionei* hat der Groß-Hertzogin im Apr. im Namen des Pabsts die geweyhete güldene Rose überbracht.

Der Graf von *Monasterolo* langte zu Ende des

Mart. von dem Sardinischen Hofe zu Florentz an, und stattete im Namen seines Königs den Glück-Wunsch ab, worauf er wieder nach Hause kehrte.

Im Apr. langte in gleicher Absicht der Sicilianische Gesandte, *Marchese Fogliani*, von Genua an, der kurtz darauf wieder dahin zurücke gieng.

Herr *Goldsworthy* ist im Dec. zum Groß-Britannischen Minister an diesem Hofe ernennet worden.

15) Bey denen General-Staaten:

Nachdem der im Jul. angelangte Groß-Britannische Extraordinair-Ambassadeur und Gevollmächtigte, Herr *Horatius Walpole*, im Oct. wieder zurück beruffen worden, hat sich Herr *Robert Trevor*, den 17. Oct. als Extraordinair-Envoyé eingefunden.

Weil der Preußische Minister, Herr *Luiscius*, wegen Kräncklichkeit diesem Posten nicht mehr vorstehen kunte, hat er eine Pension von 3000. fl. erhalten, dargegen der Herr von Raasfeld den 7. Jul. sein Creditiv als neuer Preußischer Extraordinair-Envoyé überreichet.

16) Bey der Republic Venedig:

Nachdem der Päbstl. Nuncius *Oddi* in solcher Qualität nach Portugall geschickt worden, hat sich an dessen Stelle Herr *Stoppani* den 6. Jul zu Venedig eingefunden.

17) Bey der Republic Genua:

Den 16. May nahm der Frantzösische Minister, Mr. *Campredon*, Abschied, worauf sich Mr. *de Joinville* eingefunden, der den 14. Dec. sein Creditiv überreichet.

18) In der Schweitz:

Der bißherige Nuncius *Barni* ist durch den zeitherigen General-Inquisitor zu Malta, *Carolum Franciscum Durini*, in solcher Qualität abgelöset worden. Er that vorher eine Reise nach Genua, und nahm allda alles Sehens-würdige in Augenschein.

Herr *Champeaux* hat den Frantzösischen Residenten zu Geneve, Herrn *de Closure*, im Jun. abgelöset.

Der Kayserl. Minister in Graubünden, Graf von Wolckenstein, ist von dar nach Hause gekehret.

Der Würtenbergische Obrist-Lieut. von Herbort hat im Namen seines Hofs sich bey denen reformirten Cantons viel Mühe gegeben, es dahin zu bringen, daß die Grafschafft Mümpelgard in die zwischen Franckreich und der Eydgenossenschafft zu erneuernde Allianz eingeschlossen werden möchte.

19) Am Hofe zu Brüssel.

An des Herrn *de Joinville* Stelle hat sich Mr. *Agen* als Frantzösischer Resident eingefunden.

* * *

Der Congreß zu Antwerpen wegen eines neuen Tarifs (*b*) ist noch nicht zu Ende. Die Groß-Britannischen Commissarii, Herr *Bladen* und Herr *Drummond*, sind zwar nebst dem Grafen von *Maldeghem* und *Vicomte* von *Patin*, welche Kayserl. Seits demselben beywohnen sollen, daselbst

(*b*) Siehe *Gen. Arch. A. 1737. p. 866. sq.*

daselbst von neuen im Aug. angelangt, es ist aber nichts zum Schluß gekommen.

20) An einigen Deutschen Höfen:

Der Kayserl. Obrist von *Tornaco*, Commendant zu Rheinfelden, befand sich zu Anfang des Jahrs wegen Uberlassung einiger Auxiliar-Trouppen bey denen Schwäbischen und Fränckischen Reichs-Ständen. Im Oct. wohnte er im Namen des Kaysers dem Schwäbischen Creys-Convent zu Memmingen bey, worauf er sich an die Fürstl. Höfe nach Stutgard, Durlach und Rastadt begeben.

Den 10. Jul. ward der Herr *Crivelli* zum Päbstl. Nuncio zu Cölln ernennet.

Der Cammer-Herr, Graf von Flemming, überbrachte im Sept. dem Chur-Bayrischen Hofe die Nachricht von der Geburth des Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Printzens, Clementis Wenceslai, bey welchem Ihro Churfl. Durchl. zugleich zu Gevattern gebeten worden.

21) Auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg:

Der Weimarische Comitial-Gesandte, Herr von Pogarell, hat sich nicht nur zum Gottorpischen, sondern auch zum Stifft-Lübeckischen, Durlachischen, Hochbergischen und Ost-Frießländischen Votis legitimiret. Er ist schon vor geraumer Zeit zum Weimarischen geheimen Rath und Ritter de la Vigilance ernennet worden, da er denn des verstorbenen Generals von Müßling Ordens-Zeichen bekommen.

Der neue Darmstädtische Comitial-Gesandte,

Herr

Herr von Schultz, ist den 5. Jun zum ersten male bey der Reichs-Conferentz erschienen.

Der junge Baron von Francken, Sohn des Chur-Pfältzischen Comitial-Gesandtens, hat sich zu gleicher Zeit, als Adjunctus seines Herrn Vaters, zu denen Votis Lautern, Simmern, Neuburg und Veldentz legitimiret.

22) Am Türckischen Hofe:

Der Venetianische Abgesandte, insgemein der Bailo genannt, Namens *Simon Contarini*, ist im Dec. wieder nach Hause gekehret, nachdem sein Nachfolger, *Nicolaus Erizzo*, an dessen Stelle zu Constantinopel angelangt.

Der Schwedische Major *Sinclaire* ist nach verrichteten Sachen im Sommer wieder nach Hause gekehret, aber unterwegens in Schlesien meuchelmörderischer Weise getödtet worden. (*c*)

Der ehemalige Rußische Resident *Wiesniakow* ist im Nov. mit der Ratification des, den 18. Sept. getroffenen Friedens zu Constantinopel angelangt.

Im Dec. ist Graf *Cornificius* von Uhlefeld, Kayserl. gevollmächtigter Minister in Holland, zum Kayserl. Extraordinair-Ambassadeur an die Pforte ernennet worden. Er ward bey solcher Gelegenheit zum würcklichen geheimden Rath ernennet. Seine Gemahlin ist eine Tochter des Grafens von Virmond, der sich nach dem geschlossenen Passarowitzischen Frieden gleichfalls als Kayserlicher

(*c*) Siehe Gen. Hist. Nachrichten *P. VIII. p. 732. sq.* allwo er fälschlich ein Baron genennet wird.

licher Groß-Botschaffter zu Constantinopel befunden.

Von dem Schach Nadyr in Persien hat sich abermal eine Gesandschafft eingefunden, deren Anbringen aber der Pforte nicht gar zu angenehm gewesen. Einer von denen Gesandten ist unterwegens in Natolien gestorben.

Der Pohlnische Truchses von Rzeczyc, *Josephus Wezyk Rudzki*, wurde im Aug. ernennet, als Gesandter nach Constantinopel, und der Notarius von Chelm, *Josephus Lepusky*, in gleicher Qualität an den Crimmischen Tartar-Cham zu gehen, wegen der feindlichen Einbrüche ins Reich Vorstellungen zu thun.

VI.

Nachricht von dem Tode des Pabsts und dem ietzigen Cardinals-Collegio, das sich im Conclavi befindet.

Pabst CLEMENS XII. sonst *Laurentius Corsini* genannt, ein Florentiner, hat endlich den 6. Febr. frühe um 4. Uhr das Zeitliche gesegnet. Er hatte den 7. Apr. 1652. das Licht der Welt erblicket. Den 17. May 1706. erhielte er die Cardinals-Würde. Den 11. Jul. 1730. wurde er zum Pabst erwehlt, und den 16. dieses gecrönt. Er hat sein Alter auf 87. Jahr und 10. Monate weniger einen Tag gebracht, die Cardinals-Würde 24. Jahr und 2. Monate weniger sechs Tage bekleidet, und 9. Jahr, 6. Monathe, 3. Wochen

chen und 5. Tage auf dem Päbstlichen Stuhle gesessen, währender Zeit aber 35. Cardinäle creiret, davon sich ihrer annoch 31. am Leben befinden.

Nachdem den 11. Jan. der Cardinal *Joh. Antonius Davia* zu Rom, und den 22. Jan. der Cardinal *Gilbertus Borromeo* in seinem Bisthum zu Novara, das Zeitliche gesegnet, bestehet bey gegenwärtigem Conclavi das Cardinals-*Collegium* annoch aus folgenden 68. Personen, (*d*) die nach der Zeit ihrer Creation (*e*) also auf einander folgen:

Creaturen von *Alexandro VIII.*

1) *Petrus Ottoboni*, ein Venetianer, des H. Collegii Decanus, geb. 2. Jul. 1667. creirt 7. Nov. 1689. alt 73. Jahr.

2) *Laurentius Altieri*, ein Römer, des heil. Collegii erster Diaconus, geb. 9. Jun. 1671. creirt 13. Nov. 1690. alt 69. Jahr.

Creaturen von *Clemente XI.*

3) *Thomas Ruffo*, ein Neapolitaner, geb. 15. Sept. 1663. creirt 17. May 1706. alt 77. Jahr.

4) *Hannibal Albani*, von Urbino, Cämmerer der Röm. Kirche, geb. 15. Aug. 1682. creirt 16. Oct. 1711. alt 58. Jahr.

5) *Armandus Gaston de Rohan*, ein Frantzose, geb. 26. Jun. 1674. creirt 18. May 1712. alt 66. J.

Hhh 5 6) *Num-*

(*d*) Eine kurtze Abbildung derselben findet man in unsern Gen. Hist. Nachrichten *P. III. p. 197. sqq.*

(*e*) Die, in pectore creirten haben wir nach der Zeit, da ihre Promotion publicirt worden, angemerckt.

6) *Nunnius d' Acunha*, ein Portugiese, geb. 7. Dec. 1665. creirt 18. May 1712. alt 74. Jahr.

7) *Ludovicus Pico*, von Mirandola, geb. 9. Dec. 1668 creirt 26. Sept. 1712. alt 71. Jahr.

8) *Petrus Marcellinus Corradini*, von Sezza, geb. 3. Jun. 1658. creirt 26. Sept. 1712. alt 82. Jahr.

9) *Melchior de Polignac*, ein Frantzose, geb. 11. Oct. 1661. creirt 30. Jan. 1713. alt 79. Jahr.

10) *Benedictus Odeschalchi*, ein Meyländer, geb. 9. Aug. 1679. creirt 30. Jan. 1713. alt 61. Jahr.

11) *Damianus Hugo de Schœnborn*, ein Deutscher, geb. 1. Sept. 1676. creirt 29. May 1715. alt 64. Jahr.

12) *Carolus Marini*, ein Genueser, geb. 16. Mart. 1667. creirt 16. Dec. 1716. alt 73. Jahr.

13) *Julius Alberoni*, ein Placentiner, geb. 31. May 1664. creirt 12. Jul. 1717. alt 76. Jahr.

14) *Leo Potier de Gevres*, ein Frantzose, geb. 15. Aug. 1657. creirt 29. Nov. 1719. alt 83. Jahr.

15) *Thomas Philippus d' Alsace*, ein Niederländer, geb. 12. Nov. 1680. creirt 29. Nov. 1719. alt 60. Jahr.

16) *Ludovicus Belluga*, ein Spanier, geb. 30. Nov. 1663. creirt 29. Nov. 1719. alt 77. Jahr.

Creatur von *Innocentio XIII.*

17) *Alexander Albani*, von Urbino, geb. 21. Oct. 1692. creirt 16. Jul. 1721. alt 48. Jahr.

Creaturen von *Benedicto XIII.*

18) *Johannes Baptista Altieri*, ein Römer, geb. 6. Aug. 1673. creirt 11. Sept. 1724. alt 67. Jahr.

19) *Vincentius Petra*, ein Neapolitaner, geb. 13. Nov. 1662. creirt 20. Nov. 1724. alt 78. Jahr.

20) *Nico-*

20) *Nicolaus del Giudice*, ein Neapolitaner, geb. 16. Jun. 1660. creirt 11. Jun. 1725. alt 80. Jahr.

21) *Nicolaus Coscia*, ein Neapolitaner, geb. 25. Jan. 1682. creirt 11. Jun. 1725. alt 58. Jahr.

22) *Andreas Hercules de Fleury*, ein Frantzose, geb. 23. Jun. 1655. creirt 11. Sept. 1726. alt 85. Jahr.

23) *Nicolaus Maria Lercari*, ein Genueser, geb. 9. Nov. 1675. creirt 9. Dec. 1726. alt 65. Jahr.

24) *Angelus Maria Querini*, ein Venetianer, geb. 20. Mart. 1680. creirt 26. Nov. 1727. alt 60. Jahr.

25) *Sigismundus de Kollonitsch*, ein Hungar, geb. 28. May 1677. creirt 26. Nov. 1727. alt 63. Jahr.

26) *Philippus Ludovicus de Sintzendorff*, ein Deutscher, geb. 14. Jul. 1699. creirt 26. Nov. 1727. alt 41. Jahr.

27) *Johannes de la Motha*, ein Portugiese, geb. 14. Aug. 1685. creirt 26. Nov. 1727. alt 55. Jahr.

28) *Franciscus Antonius Fini*, ein Neapolitaner, geb. 26. May 1669. creirt 26. Jan. 1728. alt 71. Jahr.

29) *Prosper Lambertini*, ein Bologneser, geb. 31. Mart. 1675. creirt 30. Apr. 1728. alt 65. Jahr.

30) *Vincentius Ludovicus Gotti*, ein Bologneser, geb. 7. Sept. 1664. creirt 30. Apr. 1728. alt 76. Jahr.

31) *Leander de Porzia*, aus dem Friaul, geb. 22. Dec. 1673. creirt 30. Apr. 1728. alt 66. Jahr.

32) *Josephus Accoramboni*, von Norcia, geb. 24. Sept.

24. Sept. 1672. creirt 20. Sept. 1728. alt 68. Jahr.

33) *Petrus Ludovicus Caraffa*, ein Neapolitaner, geb. 4. Jul. 1677. creirt 20. Sept. 1728. alt 63. Jahr.

34) *Camillus Cibo*, von Massa, geb. 25. Apr. 1681. creirt 25. Mart. 1729. alt 59. Jahr.

35) *Franciscus Borghese*, ein Römer, geb. 20. Jun. 1697. creirt 7. Jul. 1729. alt 43. Jahr.

36) *Carolus Vincentius Ferreri*, ein Piemonteser, geb. 13. Apr. 1682. creirt 7. Jul. 1729. alt 58. Jahr.

Creaturen von *Clemente XII.*

37) *Bartholomaus Massei*, ein Florentiner, geb. 2. Jan. 1663. creirt 2. Oct. 1730. alt 77. Jahr.

38) *Bartholomaus Ruspoli*, ein Römer, geb. 25. Aug. 1697. creirt 2. Oct. 1730. alt 43. Jahr.

39) *Nereus Corsini*, ein Florentiner, geb. 19. May 1685. creirt 11. Dec. 1730. alt 55. Jahr.

40) *Vincentius Bichi*, ein Florentiner geb. 2. Febr. 1668. creirt 24. Sept. 1731. alt 72. Jahr.

41) *Josephus Firrau*, ein Neapolitaner, geb. 12. Jul. 1670. creirt 24. Sept. 1731. alt 70. Jahr.

42) *Antonius Xaverius Gentili*, ein Römer, geb. 9. Febr. 1681. creirt 24. Sept. 1731. alt 59. Jahr.

43) *Johannes Antonius Guadagni*, ein Florentiner, geb. 14. Sept. 1674. creirt 24. Sept. 1731. alt 66. Jahr.

44) *Trajanus Aquaviva*, ein Neapolitaner, geb. 15. Jan. 1695. creirt 1. Oct. 1732. alt 45. Jahr.

45) *Aga-*

45) *Agapitus Mosca*, von Pesaro, geb. 28. Apr. 1678. creirt 1. Oct. 1732. alt 62. Jahr.

46) *Dominicus Riviera*, von Urbino, geb. 3. Dec. 1671. creirt 2. Mart. 1733. alt 68. Jahr.

47) *Johannes Baptista Spinola*, ein Genueser, geb. 6. Jul. 1681. creirt 28. Sept. 1733. alt 59. J.

48) *Marcellus Passeri*, ein Neapolitaner, geb. 7. Jun. 1678. creirt 28. Sept. 1733. alt 62. Jahr.

49) *Pompejus Adrovandi*, ein Bologneser, geb. 13. Sept. 1668. creirt 24. Mart. 1734. alt 72. Jahr.

50) *Seraphinus Cenci*, ein Römer, geb. 31. May 1676. creirt 24. Mart. 1734. alt 64. Jahr.

51) *Jacobus Lanfredini*, ein Florentiner, geb. 26. Oct. 1680. creirt 24. Mart. 1734. alt 60. Jahr.

52) *Petrus Maria Pieri*, ein Florentiner, geb. 29. Sept. 1675. creirt 24. Mart. 1734. alt 65. Jahr.

53) *Josephus Spinelli*, ein Neapolitaner, geb. 2. Febr. 1694. creirt 17. Jan. 1735. alt 46. Jahr.

54) *Ludovicus de Bourbon*, Königl. Infant von Spanien, geb. 25. Jul. 1727. creirt 19. Dec. 1735. alt 13. Jahr.

55) *Josephus Dominicus de Lamberg*, ein Deutscher, geb. 1680. creirt 18. Dec. 1737. alt 60. Jahr.

56) *Caspar de Molina*, ein Spanier, geb. = = creirt 18. Dec. 1737. alt = = Jahr.

57) *Henricus Oswaldus d' Auvergne*, ein Franzose, geb. 1671. creirt 18. Dec. 1737. alt 69. Jahr.

58) *Johannes Lipsky*, ein Polack, geb. = = creirt 18. Dec. 1737. alt = = Jahr.

59) *Thomas d' Almeyda*, ein Portugiese, geb. = = creirt 18. Dec. 1737. alt = = Jahr.

60) *Caro-*

60) *Carolus Rezzonico*, ein Venetianer, geb. = = creirt 18. Dec. 1737. alt = = Jahr.

61) *Reinerus Delci*, ein Bologneser, geb. = = creirt 23. Jun. 1738. alt = = Jahr.

62) *Dominicus Passionei*, von Fossombrone, geb. = = creirt 23. Jun. 1738. alt = = Jahr.

63) *Silvius Gonzaga*, ein Mantuaner, geb. = = creirt 19. Dec. 1738. alt = = Jahr.

64) *Cajetanus Stampa*, ein Meyländer, geb. = = creirt 23. Febr. 1739. alt = = Jahr.

65) *Petrus de Tencin*, ein Frantzose, geb. = = creirt 23. Febr. 1739. alt = = Jahr.

66) *Marcellinus Corio*, ein Mayländer, geb. = = creirt 15. Jul. 1739. alt = = Jahr.

67) *Prosper Colonna*, ein Römer, geb. = = creirt 30. Sept. 1739. alt = = Jahr.

68) *Carolus Sacripanti*, von Narni, geb. 1690. creirt 30. Sept. 1739. alt 50 Jahr.

Hierunter befinden sich 1) drey Deutsche: Schœnborn, Sintzendorff, und Lamberg, worzu wir auch den Niederländer, d' Alsace, und den Hungar, de Kollonitsch, rechnen. 2) Drey Spanier: der Infant de Bourbon, Belluga und Molina; 4) sechs Frantzosen: Rohan, Polignac, Gevres, Fleury, Auvergne und Tencin; 4) drey Portugiesen: Acunha, Motha und Almeyda; 5) ein Polack: Lipsky: 6) drey Venetianer: Ottoboni, Querini und Rezzonico, worzu wir auch Porzia rechnen; 7) drey Genueser: Marini, Lercari und Spinola; 8) zehen Neapolitaner: Ruffo, Petra, Giudice, Coscia, Fini, Caraffa, Firrau, Aquaviva, Passeri, und Spinelli; 9) ein Pie-

monte-

monteser: Ferreri; 10) drey Meyländer: Odeschalchi, Stampa, und Corio: dahin man auch Pico, Alberoni, Cibo und Gonzaga rechnen kan; und 11) sieben Florentiner: Massei, Corsini, Bichi, Firrau, Guadagni, Lanfredini und Pieri. Die übrigen alle sind gebohrne Päbstliche Unterthanen.

Es befinden sich auch unter den obgedachten 68. Cardinälen sieben Ordens-Leute, als Querini und Porzia, Benedictiner; Gotti und Ferreri, Dominicaner; Guadagni, ein Carmeliter; Pieri, ein Minorite, und Molina, ein Augustiner.

* * *

Die stärcksten Competenten zur Päbstlichen Würde sind:

1) *Laurentius Altieri*, ein Römer, von 69. Jahren.

2) *Thomas Ruffo*, ein Neapolitaner, von 77. Jahren.

3) *Hannibal Albani*, von Urbino, von 58. Jahren.

4) *Ludovicus Pico*, von Mirandola, von 71. Jahren.

5) *Petrus Marcellinus Corradini*, von Sezza, von 82. Jahren.

6) *Benedictus Odeschalchi*, ein Meyländer, von 61. Jahren.

7) *Carolus Marini*, ein Genueser, von 73. Jahren.

8) *Joh. Baptista Altieri*, ein Römer, von 67. Jahren.

9) *Vincentius Petra*, ein Neapolitaner, von 78. Jahren.

10) *An-*

10) *Angelus Maria Querini*, ein Venetianer, von 60. Jahren.

11) *Prosper Lambertini*, ein Bologneser, von 65. Jahren.

12) *Leander de Porzia*, aus dem Friaul, von 66. Jahren.

13) *Petrus Ludov. Caraffa*, ein Neapolitaner, von 63. Jahren.

14) *Barthol. Maffei*, ein Florentiner, von 77. Jahren.

15) *Dominicus Riviera*, von Urbino, von 68. Jahren, und

16) *Seraphinus Cenci*, ein Römer, von 64. Jahr.

Unter diesen aber haben folgende die meiste Hoffnung:

1) *Thomas Ruffo*, von 77. Jahren.
2) *Ludovicus Pico*, von 71. Jahren.
3) *Joh. Baptista Altieri*, von 67. Jahren.
4) *Vincentius Petra*, von 78. Jahren.
5) *Prosper Lambertini*, von 65 Jahren.
6) *Leander de Porzia*, von 66. Jahren.
7) *Barthol. Maffei*, von 77. Jahren, und
8) *Dominicus Riviera*, von 68. Jahren.

Von des verstorbenen Pabsts Leben soll nächstens ausführlicher gehandelt werden.

In dem vorigen *VIII.* Theile wolle der geehrte Leser p. 745. folgende Zeile einrücken:

9) Am Preußischen Hofe:

(o)

Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Allerneuesten Begebenheiten,

welche sich an den

Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

Vieler Standes-Personen

und anderer

Berühmter Leute

Lebens-Beschreibungen

vorkommen,

als eine

Fortsetzung des Genealog. Histor. Archivarii.

Der X. Theil.

Leipzig, 1740.

Verlegts Johann Samuel Heinsius.

Digitized by Google

Inhalt:

I. Leben und Thaten des jüngst verstorbenen Pabsts Clementis XII.

II. Der letztere Feldzug der Türcken wider die Deutschen und Russen.

III. Leben und Thaten der beyden jüngst verstorbenen Cardinäle, Davia und Borromeo.

IV. Nachricht von einigen andern jüngst verstorbenen hohen Standes-Personen.

V. Der zwischen dem Kayser und dem Könige in Franckreich, mit Einschliessung Dero Alliirten, geschlossene Friede.

VI. Von dem Rußischen Geschlechte Dolgorucky und dessen jüngst erfolgtem Falle und Bestrafung.

* * *

I.

Leben und Thaten des jüngst verstorbenen Pabsts, Clementis XII.

LAURENTIUS CORSINI stammte aus einem sehr alten und vornehmen Florentinischen Geschlechte her, daraus bereits verschiedene Cardinäle, wie auch viele andere berühmte Leute, absonderlich aber der An. 1373. verstorbene heilige Andreas Corsini, ein Carmeliter, und Bischoff zu Fiezoli, dessen Leichnam noch zu Rom befindlich ist, entsprossen sind. Er ward den 7. Apr. 1652. zu Florentz gebohren. Sein Vater Bartholomæus, Marchese Corsini, ließ ihn nebst seinem ältern Bruder, Philippo, wohl erziehen. Man wiedmete ihn dem geistlichen Stande, und verschaffte ihm verschiedene gute Lehrmeister, die ihn in den gelehrten Wissenschafften und freyen Künsten, so viel davon dereinsten einem grossen Prälaten nützlich seyn kunte, sorgfältig unterrichteten. Er hatte einen aufgeweckten Kopff und ein sehr fähiges Naturell, daher er in kurtzer Zeit vor geschickt gehalten wurde, der Kirche nützliche Dienste zu leisten. Seine meiste Zeit brachte er zu Rom zu, allwo seines Vaters Bruder, Nereus Corsini, damals mit der Cardinals-Würde prangete.

Er absolvirte daselbst mit grossem Ruhm seine Studia, worauf er zu verschiedenen Ehren-Aemtern gelangte, durch die er sich den Weg zu grössern Bedienungen bahnte.

Im Jahr 1690. ward er von Pabst Alexandro VIII. zum Nuncio nach Wien ernennet. Jedoch der Käyser weigerte sich, ihn in solcher Qualität anzunehmen, weil man wider die bisherige Gewohnheit ihm nicht vorher von seiner Person Nachricht gegeben, noch ihn um die Einwilligung zu Absendung desselben ersuchet hatte. Er blieb demnach in Rom zurücke, und wurde dargegen im Dec. 1695. an des verstorbenen Herrn Paravicini Stelle zum Päbstl. General-Schatzmeister und Gouverneur des Castells St. Angelo ernennet, welche wichtige Bedienung er eilff Jahr mit vielem Ruhme bekleidet. Er hat während dieser Zeit sich vielmals grosse Hoffnung gemacht, zur Cardinals-Würde erhoben zu werden, aber nicht eher, als unter der Regierung Clementis XI. seinen Zweck erreichen können, nachdem er indessen mit dem Titel eines Ertz-Bischoffs von Nicomedien vorlieb nehmen müssen.

Clemens XI. setzte ein sehr grosses Vertrauen auf seine Geschicklichkeit, und zog ihn in vielen wichtigen Handlungen zu Rathe. Jedoch die Päbstl. Schatz-Cammer nahm unter seiner Aufsicht eben nicht sonderlich zu. Es fehlte derselben beständig an Gelde, weil er in Auszahlung grosser Summen, die zu Ausführung kostbarer Gebäude und anderer wichtigen Unternehmungen erfodert

wurden,

wurden, sich nicht schwierig erwies. Den 21. Dec. 1701. assistirte er dem Pabste bey Einweihung des Herrn von Tournon zum Patriarchen von Antiochia, und 1704. wurde er als Päbstl. Commissarius, in Gesellschafft des Criminal-Lieutenants Totti, nach dem Hertzogthum Ferrara geschicket, um wegen des Verhaltens der Päbstl. Trouppen, die unter dem General Paolucci wider die Päbstl. Neutralität die Frantzosen ins Land gelassen, und durch dieselben die Deutschen aus ihren Quartieren vertrieben, eine genaue Untersuchung anzustellen, damit dadurch der entrüstete Kåyserl. Hof einiger massen wieder befriediget werden möchte. Es wurden auch sogleich bey seiner Ankunfft daselbst verschiedene Officierer in Arrest genommen. Alleine man verfuhr gleichwol bey der Untersuchung also, daß man deutlich mercken kunte, wie man nichts anders suche, als die Sache, zu Erhaltung der Päbstl. Ehre, ins weite Feld zu spielen.

Im Jahr 1706. brach endlich der angenehme Tag an, an welchem unser wohlverdienter Corsini in Purpur und köstliche Leinwand gekleidet wurde. Es war solches der 17. Maj. da er nebst achtzehen andern vornehmen Prälaten mit der hohen Cardinals-Würde beehret wurde. Er war in der Ordnung der vierdte; und weil er sich zu Rom gegenwärtig befand, empfieng er sogleich aus des Pabsts Händen das Biret, und kurtze Zeit hernach auch den Hut, wobey er zugleich den Priester-Titel, S. Susannæ, und eine Stelle in verschiedenen wichti-

gen Congregationen erhielte. Er bekleidete darauf noch über Jahr und Tag die General-Schatzmeister-Würde, die er nicht eher niederlegte, als den 15. Jul. 1707. da sie dem Herrn Patrizi zu Theile wurde, den der Pabst darzu ernennet hatte.

Allem Ansehen nach hat unser Corsini gleich von seinem Prälaten-Stande an sich auf die Päbstl. Würde Hoffnung gemacht, auch solches nachgehends noch mehr zu erkennen gegeben, da er vollends die Cardinals-Würde erhalten. Denn er fieng gleich von dieser Zeit an an, sich aller Staats-Geschäffte zu entschlagen, und allen Umgang mit solchen Personen zu vermeiden, die ihn an den Europäischen Höfen in den Verdacht einiger Partheylichkeit setzen kunten. Er beflieſſe sich gegen iederman der Demuth und Bescheidenheit, lebte mit allen Cardinälen in gutem Vernehmen, und enthielte sich aller Verrichtungen, dadurch er sich verhaſt machen kunte; ja er vermeidete aus dieser Ursache so gar die Gelegenheit, zu einer Legation oder Stadthalterschafft in einer Päbstl. Provintz zu gelangen; wie er denn die von Ferrara im Jahr 1709. würcklich ausgeschlagen, unter dem Vorwand, er sey von so kräncklicher Leibes-Beschaffenheit, daß er derselben nicht gebührend vorstehen könte: alles in der Absicht, sich an seinem zukünfftigen Glücke kein Hinderniß in Weg zu legen.

Den 19. Mart. 1721. starb Clemens XI. worauf die meisten Creaturen dieses Pabsts den 29. dieses zusammen kamen, und eine fünff-stündige Conferentz hielten, darinnen sie, dem Vorgeben nach, un-

sern

sern Corsini zu ihrem Haupte erklärten, auch unter einander beschlossen, einen Pabst aus ihrem Mittel zu erwehlen. Den 31. dieses giengen die Cardinäle in das Conclave. Unser Corsini hatte schon damals dasjenige Alter, das insgemein zu Bekleidung der Päbstl. Würde vor das geschickteste gehalten wird. Er war 69. Jahr alt, und besaß alle Eigenschafften eines Candidatens zu der dreyfachen Krone. Man brachte ihn daher zu verschiedenen malen in Vorschlag. Alleine das Glücke wolte ihm dazumal diese Ehre noch nicht gönnen, sondern es wurde ihm vor dismal der Cardinal Conti vorgezogen, der den Namen Innocentius XIII. annahm.

Unter diesem Pabste wurde der Proceß des Cardinals Alberoni mit grossem Eyfer fortgesetzet, und auch zu dessen Vortheil geendiget. Unser Corsini war ein Mitglied von der Congregation, die seinetwegen schon unter dem vorigen Pabste angeordnet worden. Man kan aber nicht sagen, ob er vor seine Person etwas zu Beschleunigung dieses Processes beygetragen habe.

Im Jahr 1724. wurde abermal ein Conclave eröffnet. Er empfieng darinnen durchs Loos die 46. Celle zwischen den Cardinälen Bussi und Colonna. Er war nunmehro ein Mann von 72. Jahren, und wurde unter die vornehmsten Competenten der Päbstl. Würde gezehlet. Man wolte von seiner Erhebung einsmals schon so gewisse Nachricht haben, daß man auch vorgab, er habe den Namen Leo XII. angenommen. Alleine der

Ungrund dieser Zeitung offenbarte sich gar bald. Jedoch ist so viel gewiß, daß er damals würcklich eine sehr starcke Parthey auf seiner Seite gehabt. Er muß auch zur selbigen Zeit schon dem Römischen Volcke sehr angenehm gewesen seyn, weil man sich damals mit folgenden Zeilen getragen:

Il cielo vuol *Orsini*, il Popolo *Corsini*,
Le Donne *Ottoboni*, il Diavolo *Alberoni*.

Das ist:

Das Volck will den *Corsini*, der Himmel spricht *Orsini*,
Die Weiber *Ottoboni*, der T = = = *Alberoni*.

Jedoch der Himmel galt vorietzo mehr als das Volck, dahero behielte der Cardinal Orsini den Preiß. Es nahm derselbe den Namen Benedictus XIII. an, und hielte das Jahr nach seiner Erhebung ein sogenanntes Concilium Lateranense, zu welchem auch unser Corsini gezogen wurde, der zu gleicher Zeit in die Ordnung der Cardinal-Bischöffe trat, in dem folgenden Jahre aber an des verstorbenen Cardinals Scotti Stelle die Präfectur von der Signatur di Giustizia erhielte, wobey er sich freywillig erbot, so viel Einkünffte von seinen Beneficien, als diese Präfectur eintrüge, welches ohngefehr auf 2000. Scudi geschätzt wurde, abzugeben, auf daß der Pabst die Creaturen von seiner damals vorhabenden Promotion damit versorgen könte. Im Jahr 1729. gab er einen Mittler in der streitigen Erbschaffts-Sache des Fürstens von Borghese ab.

Dem

Dem Cardinal Coscia, von welchem sich Pabst Benedictus XIII. fast lediglich beherrschen ließ, war er spinne-feind, gleichwol war er so verschlagen, daß er sich solches damals nicht sonderlich mercken ließ; ja, er stellte sich, als ob er mit der gantzen Regierung des Pabsts vollkommen zufrieden wäre, ohngeachtet sichs nachgehends mehr als zu deutlich ausgewiesen, daß er ein grosses Mißfallen daran gehabt. Er that aber dieses alles in der Absicht, daß er dereinsten im Conclavi um so viel weniger Hinderniß finden möchte, den Päbstl. Stuhl zu besteigen. Er hat verschiedene Protectorate, als des Minoriten-Ordens, derer sogenannten Servorum Mariæ, der Academiæ Quirinalis und andere, über sich genommen, auch alle wichtige Angelegenheiten des Florentinischen Hofs zu Rom besorgt.

Den 21. Febr. 1730. starb Benedictus XIII. bey dessen Leiche er das Amt des damals abwesenden Cardinal Cämmerlings versahe. Den 5. Mart. gieng er mit den übrigen Cardinälen in das Conclave. Es erzeigte sich dasselbe gleich anfangs sehr geneigt vor ihn. Sonderlich hatte er nebst dem Davia schon im Apr. sehr starcke Hoffnung, zur Päbstl. Würde zu gelangen. Es waren ihm nicht nur die Albani nicht zuwider, sondern es schienen ihm auch die Frantzösischen und Spanischen Cardinäle geneigt zu seyn. Nichts mangelte ihm noch, als die Einwilligung der Käyserl. Parthey, die sich nicht deutlich genug vor ihn erklären wolte. Der Stadthalter zu Rom, Herr Spinola, der bereits etwas von seiner vorhabenden Wahl in

Erfahrung gebracht, war davon so überzeugt, daß er sich unter dem Vorwand, die schöne Bibliotheck desselben zu besehen, in dessen Pallast begab, um dem Marchese Corsini, seinen Nepoten, welcher sich eben damals zu Rom gegenwärtig befand, dißfalls Glück zu wünschen, und sich auf eine sehr insinuante Art seiner Gewogenheit zu empfehlen.

Im Julio kam es mit seiner Wahl zum rechten Ernste. Denn nach vielen und langen Intriguen, die von den Partheyen gespielet wurden, vermeynte man endlich bey ihm die Schwierigkeiten, die bisher die Vollziehung der Wahl verhindert, am leichtesten zu heben. Die Zelanten waren ihm, als einem Gerechtigkeit-liebenden und mit vielen guten Eigenschafften begabten Manne, sehr gewogen. Die Clementinische Parthey, und ihr Ober-Haupt, der Cardinal Hannibal Albani, fand wenig oder nichts an ihm auszusetzen. Denen Frantzösischen Cardinälen war er ebenfalls nicht unangenehm, und die Cardinäle Buoncompagno, Ottoboni und Davia waren gantz besonders bemühet, seine Erhebung zu befördern. Endlich langte auch derjenige Courier aus Wien an, der die gesuchte Käyserl. Einwilligung zu seiner Wahl überbrachte.

Die meisten Hinderniße legten ihm die Cardinäle Barberini und Bentivoglio in den Weg, die aber glücklich gehoben wurden. Der erstere bequemte sich auf Einrathen des Imperiali, die Einwendungen des andern aber waren so beschaffen, daß, da die übrigen von seiner Parthey selbst mit ihm

ihm nicht zufrieden waren, auch des Florentinischen Hofes Vorstellungen im Conclavi eben so kräfftig, als an dem Käyserl. Hofe würckten, man sich wenig an dieselben kehrte. Die eintzige Sardinische oder Benedictinische Parthey hielte die Sache noch etwas auf, weil sich verschiedene Cardinäle von derselben nicht viel tröstliches von dem neuen Pabste versprachen, auch der Sardinische Hof selbsten nicht ohne Ursache befürchtete, es möchte solcher vieles, das demselben der verstorbene Pabst Benedictus XIII. zugestanden, wieder zernichten.

Jedoch es wurde auch vor diese Schwierigkeit Rath geschaffet. Man fand Gelegenheit, einen und den andern Cardinal von dieser Parthey zu gewinnen, die übrigen aber mit der Versicherung zu besänfftigen, daß der Sardinische Hof von dem Cardinal Corsini nichts widriges zu befürchten haben solte. Da nun mittlerweile der obgedachte Courier aus Wien zurücke kam, und dem Cardinal Cinfuegos (a) favorable Briefe mitbrachte, empfieng endlich Corsini den 10. Jul. die meisten Stimmen, worauf dessen Wahl den folgenden Tag in einem General-Scrutinio einmüthig vollzogen wurde. Er nahm zum Andencken seines ehema-

(a) Wie viel dieser Cardinal zu seiner Erhebung auf den Päbstl. Stuhl beygetragen habe, kan man in den Gen. Hist. Nachr. *P. VI. p. 489. sq.* wo wir dessen Leben beschrieben, nachlesen.

ehemaligen Promotoris den Namen CLEMENS XII. an, und setzte sich mit grosser Autorität auf den Apostolischen Stuhl, ob er gleich bereits ein Alter von 78. Jahren erreichet hatte. Man machte damals zu Rom dieses Sinn-Gedichte auf ihn:

Vincenti Laureus *Benedictus* culmina *Clemens*
Obtinet, *Ursinum Corsinus* laudibus æquans.

Gleich an dem Tage seiner Erhebung, da er zu Mittage gespeiset hatte, empfieng er von dem Prätendenten und dessen Gemahlin den Besuch. Als er sich eine Zeitlang mit ihnen unterredet, begab er sich zu Fusse in die Sixtinische Capelle, woselbst er sich auf einen Stuhl, der vor dem Altar stund, niederließ, und von den Cardinälen die erste Ehre der Anbetung empfieng. Sie kamen nach ihrer Ordnung, und küsseten ihm die Knie, Füsse und rechte Hand, der hingegen einen ieden umarmete, und ihnen den Kuß des Friedens ertheilte. Als diese Ceremonie zu Ende, setzte er sich in einen Trag-Sessel, in welchem er sich auf den Schultern von acht Personen die grosse Stiege hinauf nach der Peters-Kirche tragen ließ, allwo er zum zweyten male die Ehre der Anbetung annahm, und sich darauf in dem Trag-Sessel nach seinem ordentlichen Zimmer bringen ließ, allwo er kurtz hernach von den fremden Gesandten, Römischen Fürsten und andern Standes-Personen die Glückwünschungs-Complimente empfienge. Des Abends war die gantze Stadt illuminiret, und sahe man aller Orten Freuden-Feuer angezündet,

wobey

wobey die Canonen von der Engelsburg sich tapffer hören liessen.

Mit dergleichen Freudens-Bezeigungen wurde auch noch den andern Tag fortgefahren, da indessen der neue Pabst mit Ertheilung der Audientzen und Ernennung seiner Ministers, worunter der Cardinal Banchieri, der auf Recommendation der Frantzösischen Cardinäle Staats-Secretarius wurde, der vornehmste war, zu thun hatte. Man sagt, er habe sich denselben Abend mit einigen Personen, auf die er als Cardinal ein grosses Vertrauen gesetzet, lange unterredet, und dieselben gefraget: Was man in Rom von seiner Erhebung urtheile? Als er nun, ohngeachtet der dawider gethanen Vorstellungen, darauf bestanden, habe man ihm zur Antwort gegeben, daß die Einwohner der Stadt Rom zwar die vorgegangene Wahl billigten, aber dabey dieses befürchteten, sie möchten von den Florentinern eben so, wie unter der vorigen Regierung von denen Beneventinern, tractirt werden. Worauf der Pabst geantwortet: „Die Einwohner der „Stadt Rom fürchten sich vergeblich; ich werde „niemanden vor andern eine ausserordentliche Ge„wogenheit wiederfahren lassen, sondern also regie„ren, daß, wenn ich auch bey meinem Leben die „Liebe meiner Unterthanen nicht erhalten solte, sie „mich dennoch nach dem Tode bedauren sollen.„ Nachdem er dieses gesprochen, hätte er sich zu seinem Nepoten, den Marquis Corsini, jetzigen Cardinal, den er Tags vorher zum Prälaten gemacht, gewendet, und zu demselben gesprochen: „Mein „lieber

„lieber Vetter, ich ermahne euch, eure Aufführung „so einzurichten, daß ihr niemanden etwas zu Leide „thut; meine Regierung wird von keiner langen „Dauer seyn, indem mein Alter und schwächlicher „Zustand mich mehr an meinen Tod, als an eine „menschliche Hoheit gedencken heisset; Lasset uns „daher beyde also leben, daß unser Name derein„sten, wenn ich nicht mehr am Leben bin, nicht ver„haßt seyn möge; vielmehr lasset uns alles, was „möglich, so einrichten, daß man meinen Tod be„daure, ihr aber gute Freunde behaltet.

Die Krönungs-Solennitäten geschahen den 16. Jul. worauf er nach wenig Tagen den Vaticanischen Pallast verließ, und den von Monte Cavallo bezoge. Es geschahe dieses mit sonderlichem Gepränge, welches denen Einwohnern der Stadt Rom um so viel angenehmer war, weil sie dergleichen unter der vorigen Regierung nicht gesehen hatten; iedoch ließ das Volck dabey keine sonderliche Freudens-Bezeugung spüren, wie sonst, wenn die Päbste ausfahren, zu geschehen pfleget, weil es sich bey Erblickung seiner Person erinnerte, daß er ein Florentiner, und kein Römer sey. Den 19. Nov. nahm er vermittelst einer prächtigen Cavalcade von der Kirche S. Johannis in Laterano Besitz, womit er alle die Ceremonien beschloß, die ein Pabst bey Antritt seiner Regierung zu beobachten hat.

Die Gelehrten zu Rom versprachen sich gleich anfangs von seiner Erhebung viel Gutes. Er hatte als Prälat und Cardinal allezeit gute Künste, und sonderlich die Poesie geliebt, auch wöchentlich ver-

schiedene

schiedene Zusammenkünffte in seinem Pallaste gehalten, welchen alle geschickte Köpffe und vornehmen Freunde beywohnen durfften. Er war auch Dictator perpetuus von der Academia Quirina gewesen, die bisher ihre öffentlichen Zusammenkünffte bey ihm gehalten hatte. Als ihm die Academia della Crusca zu Besteigung des Päbstl. Throns in einem Schreiben Glücke wünschte, erhielte sie eine sehr verbindliche Antwort von ihm.

Eine so gute Meynung kunten sich die Ministers des verstorbenen Pabsts von ihm nicht machen. Er ließ gleich bey Antritt seiner Regierung sehen, daß sie sich zu ihm nichts gutes zu versehen hätten. Der Cardinal Coscia, als der vornehmste unter denselben, kriegte gleich nach geendigten Conclavi Befehl, auf dem Vaticano zu bleiben, von dar er nicht eher als den 4. Aug. Erlaubniß erhielte, sich in die Stadt zu begeben, wiewol mit dem ernstlichen Verbote, nicht von dannen zu weichen, auch sich bey keinem Consistorio oder Congregation einzufinden. Seine vornehmsten Bedienten, und darunter sonderlich sein Auditor, Don Giuseppe Isoldi, wurden arretiret, seine meisten Creaturen aber ihrer Aemter entsetzet. Den 8. Aug. ordnete der Pabst eine besondere Congregation an, die den Namen super nonnullis erhielte, welcher er Macht ertheilte, das Verhalten derer, die unter der vorigen Regierung mit Cammer- und Regierungs-Sachen zu thun gehabt, zu untersuchen, und denen Personen nach Befinden den Proceß zu machen. Das Decret, so deswegen publicirt wurde, lautete also:

„Nach-

„Nachdem Wir, da Wir noch Cardinal gewe-„sen, sowol durch glaubwürdige Zeugen, als auch „durch das allgemeine Gerüchte vernehmen müssen, „daß gewisse Leute, die an der vorigen Regierung „Theil gehabt, unverschämter, ungerechter und lä-„sterlicher Weise dasjenige verwaltet, was ihnen „anvertrauet gewesen, und theils Gnaden ausge-„theilet, theils die Gerechtigkeit gehandhabet, theils „Befehle ausgefertiget; alles zum höchsten Nach-„theil des hiesigen Hofs, und der inwohnenden „Aufrichtigkeit Benedicti XIII. unsers Vorfahren, „glorwürdigsten Andenckens, weil sie sich unter-„standen, durch allerhand falsche und boshafftige „Berichte ihn in seiner Frömmigkeit zu hinterge-„hen, und folglich denselben von der besondern „Liebe abzuziehen, die er beständig zur Gerechtig-„keit getragen, dargegen aber durch betrügliche „Kunst-Stücke seine gute Neigung zu verderben, „folglich zu verhindern, daß seine Tugend und „Ehrlichkeit diejenigen Früchte nicht bringen kön-„nen, die man von ihm gehoffet gehabt. Da „Wir Uns nun vorgesetzt haben, die Ehre und „Redlichkeit unsers Vorfahren mit Nachdruck zu „rächen in alle dem, wozu er etwan durch Hinter-„list gebracht worden, oder was er, so zu reden, „unschuldiger Weise begangen haben möchte; als „glauben Wir, nachdem Wir auf den Thron „der Gerechtigkeit erhaben worden, nicht besser zu „thun, als wenn Wir unsere Gewalt, die Wir in „Händen haben, darzu anwenden, daß die ab-„scheulichen Schmähungen, welche eines so

„heiligen

„heiligen Pabsts ausgeübte Redlichkeit und Bil-
„ligkeit beschmitzen, ausgetilget, und unserer geliebten Stadt und Hof diejenige Stufe der Hochachtung wieder gegeben werde, die sie sich erworben, damit nicht der Unschuldige mit dem Schuldigen leide. Um dieser Ursachen willen haben „Wir eine besondere Congregation angeordnet, die „aus denen Cardinälen Imperiali, Pico, Corradini, Porzia und Banchieri, nebst dem Secretario „Fiorelli bestehet, mit dem Befehl und Vollmacht, „iedermann zu examiniren, der dergleichen Verbrechen, Laster und Missethaten verübet, und zum „Schaden sowol des gemeinen Besten, als eines „ieden insonderheit, es sey in geistlichen oder weltlichen Dingen, ungerecht hausgehalten hat. „Diesemnach befehlen Wir hiermit der Congregation, vor iedwedem Gerichte der Stadt, es sey „geistlich oder weltlich, auf die Anklage oder Aussage der Partheyen, oder wenn sie, die Congregation, selbst etwas entdecken kan, wider die „Verbrecher Gerichtlich zu verfahren; wobey „zugleich Krafft unserer Apostolischen Gewalt unser Wille ist, daß alle Gerichte und Versammlungen einander hierinne die Hände bieten sollen, „damit bemeldte Congregation desto leichter die „nöthige Nachricht erhalten, und entweder selbsten, oder durch andere Richter und Ministers „den Proceß führen, und wider alle und iede „Geistliche, sie seyn Ordens- oder keine Ordens-Leute, von was vor Stand, Grad und Würde „sie seyn, keinen einzigen Orden oder Brüderschafft

„ausgenommen, ja selbst die Gesellschafft JEsu „und den militarischen St. Johannis-Orden von „Jerusalem nicht, noch auch die Bedienten und „Beamten der Inquisition, oder andere sonst be- „freyete Personen, ohne Ausnahme, Rechtlich ver- „fahren möge; und wo einige hierinnen enthal- „tene Verbrechen, oder etwas, das denselben gleich „siehet, es sey überhaupt oder ins besondere, began- „gen worden, so gebieten Wir der Congregation, „entweder selbsten, oder durch nachgesetzte Richter, „die Schuldigen und Mithelffer, wie nicht weni- „ger die, so Unterschleiff und Rath dazu gegeben, „zu züchtigen und abzustrafen; darneben soll sie „die erforderlichen Zeugen, sie seyn geistlich oder „weltlich, gehörig abhören lassen, vor Gerichte fo- „dern, und alle Gerichte des Hofes und Kirchen- „Staats, ja selbst die Beamten der Apostolischen „Cammer dazu anhalten, daß sie ihr die nöthigen „Urkunden mittheile, und wo sie darinne ungehor- „sam wären, sie entweder mit einer Geld-Strafe, „oder der Kirchen-Busse anzusehen, so, wie es die „Congregation vor gut befinden wird. Zu dem „Ende, und damit sie unsere Befehle desto besser „ausführen könne, geben Wir ihr hiermit alle „Richterliche Gewalt und Macht, sowol in Anse- „hen des Verfahrens, als auch in der Art des „Beweises, wie nicht weniger auch sowol in Anse- „hen des Urtheils, als Vollziehung desselben; „Dargegen begeben Wir uns aller Apostolischen „Constitutionen, der Gewohnheiten unserer Can- „zeley und Rechten, wie auch der Verordnungen

„sowol

„sowol der General- als Provincial- und Synodal-„Concilien und anderer Particular-Decreten, die „dem gegenwärtigen Befehle zuwider seyn möch-„ten, ob man gleich derselben von Wort zu Wort „keine Meldung thut, oder deren Clauseln anzie-„het ꝛc. Also gefällt es Uns, und so befehlen und „gebieten Wir aus unserer eigenen Bewegung ꝛc.

Clemens XII.

So bald dieses Decret in Rom ruchtbar worden, machten sich eine grosse Menge von denen, die sich nicht sicher wusten, unsichtbar. Der Cardinal Coscia, als der vornehmste unter den Mitschuldigen, wäre gerne mitgelauffen, wenn man ihn nicht in einer allzugenauen Aufsicht gehalten. Das erste, was ihn widriges betraf, war die Entsetzung von seiner Ertz-Bischöfflichen Würde zu Benevento. Der Pabst suchte ihn anfangs in der Güte zu bewegen, dieses Ertz-Bisthum freywillig niederzulegen; da er aber solches nicht thun wolte, wurde er durch ein nachdrückliches Monitorium, das den 19. Dec. unterzeichnet worden, darzu gezwungen. Man untersuchte darauf die Schrifften, die man bey dem inhafftirten Isoldi gefunden, und entdeckte darinnen solche ausgeübte Verbrechen, daß die Congregation den Schluß faßte, wider den Cardinal Coscia und seine Anhänger criminaliter zu verfahren. Diesem nun zu entgehen, machte sich der Cardinal den 31. Mart. 1731. Abends in verstellter Kleidung zu Rom aus dem Staube, und entwich nach Neapolis, allwo er zwar den 4.

Apr. glücklich anlangte, aber nicht ohne Mühe Auffenthalt fand.

Der Pabst war über dieser Flucht so entrüstet, daß er schwur, er wolle ihm eben einen solchen Proceß machen lassen, wie Innocentius X. ehemals dem Cardinal Barberini gethan. Er ließ ihn daher edictaliter und bey Strafe des Bannes citiren, an den Nuncium zu Neapolis aber Befehl ergehen, wider denselben daselbst den Proceß zu formiren, und auf alle seine geistlichen Einkünffte in diesem Reiche Arrest zu legen. Alleine der Käyserl. Hof wolte dieses als eine Verletzung seiner Souverainität in diesem Reiche nicht geschehen lassen, doch wurden die Einkünffte des Cardinals bis zu Austrag der Sache sequestriret. Der Pabst that in Ansehen seiner Beneficien und geistl. Einkünffte im Kirchen-Staate ein gleiches, und ließ die an ihn ergangenen Citationes wiederholen. Ob ihm nun wol iederman riethe, er möchte dem Willen des Pabsts sich unterwerffen, und wieder nach Rom zurücke kehren; welches ihm selbsten der Käyserl. Hof zu verstehen gab, der um seinetwillen nicht gerne mit dem Pabste in Verdrüßlichkeiten gerathen wolte; verzog sichs doch bis den 28. Mart. 1732. ehe er die angerathene Rück-Reise nach Rom antrat. So bald er den 13. Apr. daselbst angelangt, bekam er sein Quartier in dem Kloster S. Praxidis, allwo sich auch bisher sein Bruder, der Bischoff von Targa, befunden, den man nunmehro auf die Engelsburg brachte.

NB. Die Fortsetzung folget künfftig.

II. Der

II.

Der letztere Feldzug der Türcken wider die Deutschen und Russen.

Wider die Deutschen oder Kayserlichen in Hungarn hat der neue Groß-Vezier selbsten das Commando geführet. Unter ihm haben die Stadthalter von Bosnien und Romelien, die beyde ALI-BASSA heissen, ingleichen der Janitscharen-Aga, *Hassan-Aga*, gestanden. Die Armee versammlete sich zu Sophia, und wurde auf 100000. Mann geschätzet. Sie trat frühzeitig ihren Marsch an, und lagerte sich zwischen Nissa und Jagodina, von daraus sie die umliegende Gegend durch die häuffigen Streiffereyen, womit sie bis an Belgrad reichten, sehr unsicher machten. Als sich die Kayserl. Armee derselben näherte, setzte es zwischen beyden häuffige Scharmützel, wobey der Groß-Vezier nicht ermangelte, in Zeiten die Insel Boretz, als den Vorposten von Orsava, starck zu besetzen. Er rückte darauf gen Rawna, um über die Morava zu gehen, nachdem er den *Tot-Bassa* mit einem starcken Corpo bey Semendria gelassen. Als er hierauf erfuhr, daß ihn die Käyserl. unverhofft bey Grotzka, wohin er sich gewendet, überfallen wolten, setzte er sich daselbst in solche gute Verfassung, daß, als dieselben den 21. Jul. frühe hinter den Defiléen und Gebüsche hervor kamen, sie von den auf-

aufgeworffenen Batterien, und denen auf beyden Seiten wohl postirten Trouppen dergestalt empfangen wurden, daß sie, ohngeachtet ihrer tapffern Gegenwehr, und weil sie sich nicht ausbreiten kunten, mit einem Verlust von 6000. Mann sich zurücke ziehen, und ihren Feinden das Feld lassen musten. Man hat den Türcken nachgerühmet, daß, da sonst ihre meiste Stärcke in dem Säbel bestanden, sie diesesmal fast lediglich das grobe und kleine Geschütze gebraucht, auch in dem Feuer selbst, wider ihre Gewohnheit, wie die Mauern gestanden. Man verfolgte die Kayserl. Armee bis in die Linien bey Belgrad, muste sich aber wegen standhaffter Gegenwehr wieder zurücke ziehen.

Jedoch der Groß-Vezier faßte nunmehro den festen Entschluß, die Vestung **Belgrad** würcklich zu belagern. Den 25. Jul. wurde sie berennet, worauf den folgenden Tag die Approschen vor derselben eröffnet wurden. Den 28. brachte man die erste Batterie zu Stande, deren in kurtzem noch 8. fertig wurden, von welchen man mit 42. Canonen und 3. Mörsern unaufhörlich, iedoch ohne sonderlichen Schaden der Stadt, feuerte. Den 1. Aug. wagte man mit 3000. Mann einen furiösen Sturm, der aber abgeschlagen wurde. Mittlerweile hatte sich die Käyserl. Armee demjenigen Corpo genähert, welches der *Tot-Bassa* bey Panzova commandirte, und sich auf 15000. Mann verstärcket hatte. Den 30. Jul. kam es mit demselben zu einem Scharmützel, wobey aber die Türcken nicht Stand hielten, sondern nach

kurtzer

kurtzer Gegenwehr sich wieder zurücke zogen. Vor Belgrad gieng es mittlerweile desto schärffer her, indem die Türcken nicht nur ihre Batterien vermehrten, sondern auch hefftige Anfälle auf die Aussen-Wercke thaten, und mit canoniren und bombardiren unaufhörlich fortfuhren, wobey ihnen die Belagerten nichts schuldig blieben. Das vortheilhafftigste vor die Belagerer war, daß sie die Communication zwischen der Vestung und der Käyserl. Armee, so man bisher mit den Schiffen auf der Donau unterhalten, ie mehr und mehr abschnidten.

Sabacz war inzwischen von den Boßniacken gleichfalls belagert worden, die auch schon einen Sturm auf den Ort gewaget, den aber der Commendant, Herr von **Schmidt**, so glücklich abgeschlagen, daß viel Türcken darüber das Auffstehen vergessen. Zu eben der Zeit aber, da man sich zu Belgrad ein gleiches Glücke wünschte, gieng auf einmal eine erstaunens-würdige Veränderung für, die man sich nimmermehr eingebildet. Der Käyserl. General, **Graf von Neuperg**, fand sich bey dem Groß-Vezier im Lager ein, welcher Krafft der auf sich habenden Vollmacht, den 1. Sept. durch Vermittelung des Frantzösischen Abgesandtens, nach einigen Conferentzen die Präliminarien zu einem Frieden unterzeichnete, der der Pforte so vortheilhafftig war, daß sie unter andern dadurch die Stadt Belgrad, iedoch nach vorhergegangener Demolition ihrer Vestungs-Wercke, eingeräumet bekamen.

Diesem zu Folge wurden noch diesen Tag zwischen beyden Armeen die Feindseligkeiten eingestellet. Den 5. wurde die so genannte Alexandrinische Caserne mit 2000. Janitscharen besetzt, und dadurch von diesem wichtigen Platze Besitz genommen. Die Käyserlichen verliessen darauf die Stadt, bis auf 5000. Mann, die so lange im Castell liegen bleiben solten, bis die Rasirung der schönen Fortificationen, vor welche die Türcken 7. Millionen geboten, wenn man sie in dem gegenwärtigen Stande lassen wolte, vollendet worden, so aber bis diese Stunde noch nicht geschehen, ob man gleich durch viel hundert Leute daran arbeiten läst.

Nachdem den 18. Sept. der Definitiv-Tractat unterzeichnet worden, fiengen die Armeen an, nach und nach aus einander zu gehen. Der Groß-Vezier hielte sich eine Weile zu Nissa auf, ehe er auf Befehl des Groß-Sultans den 5. Oct. von dar nach Constantinopel aufbrach. Den 20. dieses langte er zu Adrianopel an, von dar er sich wegen einer ihm zugestossenen Unpäßlichkeit vollends an den Ort bringen ließ, wo unweit der See sich damals seine Trouppen gelagert hätten. Den 28. dieses fand sich der Groß-Sultan mit einem grossen Gefolge in diesem Lager ein, um des Mahomets Fahne zu verehren. Der Groß-Vezier gieng ihm entgegen, fiel ihm zu den Füssen und sprach: **Ew. Hoheit hat mir anbefohlen, vor Dero glorwürdigstes Angesicht nicht eher zu kommen, als bis ich Belgrad wieder**

an die Ottomannische Pforte gebracht. Ich habe Ew. Hoheit Befehl ausgerichtet; solte aber dennoch in meiner Aufführung etwas seyn, so Ew. Hoheit mißfiele, so ist Sie Meister über das Leben von Dero Sclaven. Der Groß-Sultan antwortete darauf: Er sey mit dem Erfolg des letztern Feldzugs wohl zufrieden, und wolle ihn wider alle seine Feinde schützen. Den Tag darauf hielte der Groß-Vezier zu Constantinopel seinen öffentlichen Einzug, welches mit grossem Gepränge geschahe.

* * *

Wider die Russen wurde eine Armee von 90. bis 100000. Mann, die theils aus Türcken, theils aus Tartarn bestunde, ins Feld gestellet. Der neue Seraskier von Bender, VELI-BASSA, (a) und der Sultan von Bialogrod, ISLAM GIREY, welche alle beyde auch in dem vorigen Feldzuge commandirt, erhielten darüber das Commando. Sie giengen frühzeitig bey Tessarow, oberhalb Bender, über den Dniester. Sobald die Russen auf ihrem Marsche nach Choczim die Pohlnische Grentze betraten, thaten die Tür-

Kkk 5 cken

(a) Er ist demnach keinesweges, wie in unsern Gen. Hist. Nachr. *P. III. p. 250.* vorgegeben worden, in der Person des Seraskiers von Bender, welches er damals noch nicht gewesen, sondern es erst nachgehends worden, hingerichtet worden.

cken ein gleiches. Der Pohlnische **Cron-Groß-Feldherr, Weywode von** *Kiow*, ließ daher durch gantz Pohlen Universalien ergehen, mit dem Befehl, die Grentz-Plätze wohl befestiget zu halten, und alles benöthigte zu mehrer Befestigung derselben herbey zu schaffen, wobey er sonderlich ein Auge auf die Vestung Caminieck hatte, die er in Gefahr zu seyn hielte. Allein die Türcken kehrten sich daran nicht, sondern rückten würcklich in **Podolien** ein. In den ersten 2. Tagen führten sie sich gantz bescheiden auf, nachgehends aber plünderten sie verschiedene Dörffer aus, und setzten dadurch die gantze Weywodschafft in Furcht und Schrecken. Jedoch ehe man sichs in Pohlen versahe, giengen sowol die Russen, als Türcken über den Dniester ins Türckische Gebiete. Die unweit Caminieck sich gelagerten Tartarn suchten zwar die Russen an der Uberfahrt zu verhindern; aber der General **Löwendahl** ließ durch etliche 1000. Cosacken dieselben beständig allarmiren, wodurch er erhielte, daß die Russen ohne Hinderung über den Dniester gehen kunten. So bald die Tartarn davon Nachricht bekamen, fiengen sie mit Ziehung der Säbel an, ihren commandirenden Sultan zu schelten, daß er durch seine Nachläßigkeit den Feind über die Grentzen gehen lassen. Die Vor-Trouppen machten sich auch sogleich, ohne ihres Sultans Ordre zu erwarten, auf, und giengen bey Zwanieck, Bielowka und Uscia über den Dniester. Wie nun die Rußische Armee annoch bey Bukovina stunde, traf eine

starcke

starcke Parthey Tartarn auf die Cosacken, die sie zertrenneten, und ihnen 7. Canonen abnahmen, aber von denselben, nachdem sie verstärcket worden, bald wieder zurücke geschlagen wurden. Hierauf fiengen die Tartarn an, alles Gras auf der Seite abzubrennen, wo die Rußische Armee marschiren solte; sie ruinirten die Dörffer, und verwüsteten ihr eigenes Land bis auf den Grund; worüber ein solches Flüchten in der **Wallachey** entstunde, daß die Uberfahrt bey Zwanieck Tag und Nacht nicht ledig blieb.

Immittelst setzte die Rußische Armee ihren Marsch immer weiter gen Choczim fort, ohne sich daran durch die streiffenden Tartarn und übeln Wege hindern zu lassen. Die Türckische Armee gieng vor derselben hin, und beunruhigte durch ihre ausgeschickten Partheyen die Russen unaufhörlich. Den 12. Aug. überfiel ein Schwarm von 7. bis 8000. Mann die ausgeschickten Rußischen Fouragiers mit solcher Wuth, daß, wo nicht der **Graf von Münnich**, nebst den Generalen **Löwendahl** und *Repnin*, mit einigen Regimentern ihnen geschwinde zu Hülffe gekommen wäre, sie alle in die Pfanne würden gehauen worden seyn, so aber blieben ihrer nur 200. auf der Wahlstatt. Die Türcken setzten darauf ihren Marsch gegen Choczim fort, um diese Vestung zu bedecken. Sie schlugen in dieser Absicht an dem grossen Wege, der nach dieser Vestung gehet, ein Lager auf, welches sie mit einem dreyfachen Retranchement und vielen Batterien, die mit Canonen und Mörsern besetzt

wären,

waren, starck verschantzten, nachdem sie ihre gantze Macht allda zusammen gezogen. Wie nun dieses Lager an sich selbst so vortheilhafft gelegen war, daß die Türcken zur rechten einen impracticablen dicken Wald und Gebürge, vor sich einen kleinen Fluß mit Baßins und Teichen, samt dem Retranchement mit den Batterien, zur lincken einen tiefen Thal und grosses Gebürge, mithin sehr beschwerliche Defiléen, und im Rücken die Vestung Choczim hatten, auch das Lager auf einer solchen Höhe stunde, daß man sie mit keinen Stücken und Mörsern erreichen kunte, so bildete sich niemand ein, daß die Russen solches so leicht erobern würden. Der commandirende Seraskier, VELI-BASSA, war entschlossen, allhier die Russen zu erwarten, und im Fall sie ihn nicht angreiffen würden, wolte er selbst aus seinem Lager hervorrücken, und ihnen eine Schlacht liefern, da er denn selbst den rechten, und der *Gentscb Ali-Bassa* den lincken Flügel commandiren, der Bielogorodische Sultan aber mit seinen Tartarn den Russen in den Rücken fallen solte. Als nun die Russen bey dem Dorffe *Stovoutschante*, unweit denen Türckischen Retranchements anlangten, wurden sie aus denselben mit einem sehr starcken Feuer empfangen, und durch häuffige An- und Ausfälle dergestalt incommodirt, daß sie den Entschluß faßten, die Türcken, bey welchen sich auch der *Kaltschack-Bassa*, Commendant zu Choczim, mit dem grösten Theil seiner Besatzung eingefunden, den 17. (28.) Aug. in ihrem Lager anzugreiffen. Solches wurde auch von ihnen

mit

mit grosser Klugheit und Tapfferkeit ins Werck gesetzet. Die Türcken, die sich solches nicht versehen hatten, feuerten zwar scharff aus ihren Canonen, die Russen aber stunden wie die Mauern, erstiegen glücklich die Höhe, auf welchem das Türckische Lager stunde, und warffen durch ihre viel stärckere Artillerie die feindliche bald über den Hauffen. Die Janitscharen thaten zwar einen starcken Angriff, stiessen aber auf die Rußischen Gardes und auf die Stärcke der Infanterie, welche ein so hefftiges Feuer machte, daß sie mit ziemlichen Verlust gar bald zurücke weichen musten. Mittlerweile brachen die Türcken ihr Lager ab, verbrannten, was sie nicht mitnehmen kunten, und zogen sich in höchster Eil gegen Choczim zurücke. Abends um 7. Uhr war das gantze Lager in der Russen Händen, die darinnen annoch eine ziemliche Beute machten.

Den 19. (30.) Aug. langte die Rußische Armee vor *Choczim* an, allwo der Commendant, *Kaltschack-Bassa*, sich gleich nach geendigten Treffen mit einiger Mannschafft wieder eingefunden hatte. Man forderte die Vestung sogleich auf, und ließ dem Commendanten so wenig Zeit sich zu wehren, daß er sich noch denselben Nachmittag mit seiner schwachen Besatzung zu Kriegs-Gefangenen ergeben muste, iedoch erhielte er noch die Bitte, daß die Weiber und Kinder nach der Türckey convoyiret werden solten. Als der Bassa sich an den Grafen von Münnich ergab, langte er mit einem grossen Gefolge bey ihm an, legte für demselben seinen Säbel ab, und schrieb die Ursache dieser Fatalitäten

ten dem Willen GOttes und der übeln Aufführung des Seraskiers Veli-Bassa zu. Es wurde ihm darauf alle Ehre angethan, und nachdem er etliche mal mit an der Tafel des commandirenden Feld-Marschalls gespeiset, wurde er nebst den andern Kriegs-Gefangenen, samt denen erbeuteten Siegs-Zeichen durch die Rußischen Gardes unter dem Commando des Generals, **Gustavs von Biron**, nach Petersburg gebracht, allwo er unter andern vornehmen Gefangenen den *Jagbia Bassa*, der An. 1737. zu Oczakow, und den *Topzi-Bassa*, der An. 1738. zu Perecop gefangen worden, die allerseits Bassen von 3. Roßschweiffen sind, antraf. Mittlerweile erfuhr man, daß der Seraskier, *Veli-Bassa*, in einem kleinen, gegen den Pruth gelegenen Dorffe, Bogdan genannt, sich mit 14. Personen von seiner Suite zweymal 24. Stunden lang verborgen gehalten, um nicht von den Janitscharen massacriret zu werden; und wie der Rest der geschlagenen Armee bis auf etwan 3000. Mann, mehrentheils Benderische Einwohner, die nach Bender zurücke gekehret, nach der Donau geflüchtet, habe er sich, nachdem keine Janitscharen mehr um ihn gewesen, sich auch nach Bender begeben.

Wie auf Seiten des **Tartar-Chams** der Feldzug wider die Russen unter dem Feld-Marschall Lascy in der Crimm abgelauffen, haben wir bereits in dem vorigen Theile unserer Genealogisch-Historischen Nachrichten angezeigt.

In

In der **Moldau** hat der *Hospodar* oder Fürst, GREGORIUS GIKA, (*b*) sich bey Annäherung der Russen genöthiget gesehen, aus seiner Residentz Jassy nach der Donau zu entfliehen, doch hat er sich nachgehends, da die Russen wieder abgezogen, daselbst wieder eingefunden. Er soll aber, gleich wie sein Nachbar, der *Hospodar* **in der Wallachey**, Namens Maurocordato, der ebenfalls auf dem Sprunge gestanden, über die Donau sich zu retiriren, im Dec. von der Pforte abgesetzt worden seyn, denen in beyden Fürstenthümern als Hospodar der erste **Drogemann bey der Pforte** succedirt hat.

Der *Capitain-Bassa*, GIANON COGGIA, lief zwar den 18. Apr. mit seiner Flotte, die 18000. Mann am Bord hatte, in der festen Meynung aus, die Rußische Flotte auf dem schwartzen Meere aufzusuchen, und ihr eine Schlacht zu liefern; alleine in der Meer-Enge bey Caffa wurde sie von einem so hefftigen Sturme überfallen, daß viele Schiffe von derselben zu Grunde giengen. Er kunte sich daher mit dem Rest der Flotte kaum in den Hafen von Caffa retiriren, indem solche so übel zugerichtet worden, daß man unaufhörlich an der Wiederausbesserung arbeiten müssen, damit sie nur wieder nach Constantinopel zurücke kehren können.

III. Leben

(*b*) Die Nachricht, als ob er An. 1735. in gleicher Qualität nach der **Wallachey** versetzet worden, muß ohne Grund seyn. Siehe ***Gen. Arch. An. 1735. p. 631.***

III.

Leben und Thaten der beyden jüngst verstorbenen Cardinäle, Davia und Borromeo.

I.) JOHANNES ANTONIUS DAVIA wurde den 23. Oct. 1660. zu Bologna zur Welt gebohren. Sein Geschlechte ist eines von den ältesten in dem gantzen Lande, und schreibt sich im Lateinischen de Via. Der berühmte Kayserl. Parthey-Gänger, Marquis Davia, der zu Anfang des Spanischen Succeßions-Kriegs in der Lombardey geblieben, war seines Vaters Bruder. Nachdem er einen guten Grund in den Sprachen und gelehrten Wissenschafften geleget, begab er sich in Venetianische Kriegs-Dienste, und wohnte einigen Feldzügen wider die Türcken im Königreiche Morea bey. Jedoch verließ er solche bald wieder, und entschloß sich, in den geistlichen Stand zu treten. In dieser Absicht legte er sich mit grossem Fleiß auf die Welt-Weisheit, Gottes-Gelahrheit und beyde Rechte, ließ sich auch nach und nach zum Diacono und Priester weyhen. Er hielte in seinem Hause zu Bologna viele gelehrte Versammlungen, welchen sonderlich der berühmte Graf Marsigli fleissig beywohnte, der nachgehends daher Gelegenheit genommen, das bekannte Institutum Scientiarum & Artium zu Bologna zu stifften.

Seine

Seine gute Aufführung, sonderbare Gelehrsamkeit und rühmliche Beflissenheit, sich dem Römischen Stuhle brauchbar, und um die Kirche verdient zu machen, brachten ihm endlich die Gewogenheit Pabsts Innocentii XI. zuwege, der ihn daher im Apr. 1687. da er kaum das 27. Jahr seines Alters zurücke geleget, als Internuncium nach Brüssel schickte. Hier hielte er sich drey gantze Jahre auf, und erwarb sich das Lob eines sehr verständigen und bescheidenen Prälatens. Pabst Alexander VIII. schickte ihn darauf im Jahr 1690. als Nuncium nach Cölln, und Innocentius XII. 1696. in gleicher Qualität nach Pohlen, allwo er den Herrn de S. Croce ablösete.

Es fiel gleich in die Zeit, da die Pohlen nach Absterben Königs Johannis III. aus dem Hause Sobiesky über der Wahl eines neuen Königs voller Unruhe waren. Unser Davia kriegte von dem Pabste Befehl, allen Fleiß anzuwenden, daß hierbey der Römischen Kirche und dem Apostolischen Stuhle nichts zum Nachtheil geschehen möchte. In dieser Absicht soll er anfänglich denen Pohlen die Person des Don Livio Odeschalchi angepriesen, und ihnen in dessen Namen viele Vortheile angeboten haben; ist aber auch davon bald wieder abgestanden, so bald er gemercket, daß dieselben dazu keine Neigung bezeiget. Er hielte es darauf mit der Parthey des Printzens Jacobi Sobiesky, machte sich aber dadurch bey denen Frantzosen verhaßt, die starck vor den Printzen von Conty arbeiteten. Jedoch es währte nicht lange,

so that sich vor den tapffern Churfürsten von Sachsen eine starcke Parthey herfür, die sich von Tage zu Tage vermehrte, und der Pabst fand vor rathsam, desselben Wahl auf alle Art und Weise zu befördern. In dieser Absicht kriegte unser Davia von Rom den Befehl, unter den Pohlnischen Magnaten alles mögliche beyzutragen, daß der Churfürst von Sachsen auf den Königl. Thron gelangen möchte; doch solte er sich dabey behutsam aufführen, damit es die Frantzösisch-Gesinneten nicht gleich merckten, daß er auf Sächsische Seite getreten.

Alleine es mochte sich Davia zu verstellen suchen, wie er wolte, so wurden es doch die Anhänger des Printzens von Conty gar bald inne. Sie beschuldigten ihn einer grossen Falschheit, und gaben vor, er habe aus Privat-Absichten sich auf Chur-Sächsische Seite gewendet, weil der Churfürst vor einiger Zeit auf seine Vorbitte seinen Vetter, den Marquis Davia, durch Freylassung eines vornehmen Bassa, aus der Türckischen Gefangenschafft erlöset, wofür er auf alle Art und Weise erkenntlich zu seyn versprochen. Der bekannte Bischoff, Andreas Zalusky von Plocko, fället in seinen Briefen das Urtheil von ihm: Man hätte von ihm alles Gutes hoffen können, wenn er so viel Aufrichtigkeit, als Verstand und Lebhafftigkeit besessen.

Den 15. Maj. 1697. nahm der zur Wahl bestimmte Reichs-Tag zu Warschau seinen Anfang. Der Bischoff von Plocko legte vorher in der St.

Johan-

Johannis-Kirche eine solenne Predigt ab, wobey unser Davia das hohe Amt hielt, und das Te Deum laudamus anstimmete. Nachdem der Marschall erwehlet worden, ward er den 20. Jun. bey denen Reichs-Ständen mit gewöhnlichen Ceremonien zur Audientz geführet, worinnen er dieselben ermahnete, einen Catholischen König zu erwehlen, der sowol der Kirche, als der Republick Pohlen nützlich sey. Ob seine Rede gleich kurtz war, so hörten sie doch die Magnaten mit Verdruß an, weil er derer Cron-Prätendenten nicht mit derjenigen Mäßigung Erwehnung that, die ihm der Pabst anbefohlen hatte. Als es hierauf zur Wahl kam, theilte man sich in zwey Haupt-Partheyen, davon eine den Printzen von Conty, und die andere den Churfürsten von Sachsen verlangte.

Unser Davia hielte sich hierbey sehr eingezogen, weil er nicht das Ansehen haben wolte, als ob er der Frantzösischen Parthey zuwider wäre. Alleine es ereignete sich ein unvermutheter Zufall, der ihn veranlaßte, sich auf einmal mit seiner Meynung bloß zu geben. Man fieng nemlich auf dem Wahl-Felde an, an des Churfürstens Religions-Veränderung zu zweifeln, ob es gleich der anwesende Bischoff von Raab, nachmaliger Cardinal von Sachsen, in dessen Hände die Abschwörung geschehen, durch ein schrifftliches Attestat bezeugte. Weil man nun die Gewißheit desselben nicht besser darthun kunte, als vermittelst eines glaubwürdigen Zeugnisses von dem Nuncio, so fand sich der

Bischoff von Passau, Graf von Lamberg, als Käyserl. Abgesandter, bey ihm ein, da er sich eben bey der Cron-Groß-Marschallin, Fürstin Lubomirsky, auf dem Schlosse Ujazkow aufhielte. Er versicherte ihn, daß, wo er nicht augenblicklich das den Tag zuvor schon verlangte Zeugniß von sich stellte, der Printz von Conty gantz gewiß die Krone erhalten würde. Bey solchen Umständen durffte Davia nicht lange zaudern, daher er unverweilt unter das Attestat des Bischoffs von Raab diese Worte setzte:

Daß vorstehendes Attestat seinem Original in allem gleichförmig, und von dem Durchl. Fürsten, Herrn Christian Augusten, Bischoff von Raab, mit eigener Hand, welche ich wohl kenne, geschrieben worden, solches bezeuge und bestätige ich, krafft dieses, vermittelst Vordrückung meines Insiegels und eigenhändigen Unterschrifft. Gegeben den 25. Jun. 1697.

(L. S.) J. A. Arch. Thel. Päbstl. Nuncius.

Jedoch der Printz von Conty würde dem ohngeachtet durch die Intriguen des damaligen Primas, Cardinals Radziejowsky, und anderer Anhänger seiner Parthey, auf den Pohlnischen Thron erhaben worden seyn, wenn es nicht die Wachsamkeit des Käyserl. Abgesandtens, Grafens von Lamberg, und des Castellans von Culm, Prebendowsky, ingleichen unsers Davia und aller, die auf dieser Seite sich befanden, verhindert, und den damaligen Bischoff von Cujavien, Dabsky, aufgemuntert hätte,

hätte, den Churfürsten zum Könige auszuruffen. Dieser langte darauf mit seinen Völckern würcklich im Reiche an, ließ sich zu Cracau krönen, zerstreuete die Gegen-Parthey, jagte den Frantzösischen Printzen mit seinem Anhange zum Lande hinaus, und nahm von dem Reiche völlig Besitz.

Im Jahr 1699. kehrte der König wieder zurück nach Sachsen, wohin ihn unser Davia begleitete. Es war dieses das erste mal, daß sich seit der Reformation Lutheri ein Päbstl. Nuncius in solcher Qualität in diesem Lande sehen lassen. Nachdem er mit der Königl. Hoffstadt und vielen andern hohen Standes-Personen die Leipziger Messe besuchet, hatte er den 9. Nov. zu Dreßden bey dem Könige eine solenne Audientz. Es ward darauf die Schloß-Kirche zu Moritzburg, die Churfürst Joh. Georgius II. ehemals erbauet, zum Römisch-Catholischen Gottesdienste zugerichtet, welche auch kurtz vor Weyhnachten durch unsern Davia und den Königl. Beicht-Vater, vermittelst einer Rede in Frantzösischer Sprache eingeweihet wurde.

Im Jahr 1700. wurde Davia von Clemente XI. als Nuncius an den Käyserl. Hof nach Wien abgesendet, um daselbst den Herrn de S. Croce so, wie bereits in Pohlen geschehen, abzulösen. Er hatte von dem Pabste Befehl, sich äusserst zu bemühen, daß wegen der Spanischen Cron-Folge im Namen des Apostolischen Stuhls zwischen dem Käyser und Franckreich ein Vergleich gestifftet werden möchte. Den 4. Febr. 1701. hielte er zu Wien mit einem Gefolge von mehr denn 40. sechsspänni-

spännigen Carossen seinen öffentlichen Einzug, nachdem er sich eine Zeitlang incognito in der Stadt aufgehalten hatte. Den 22. Oct. hatte er die Ehre, die Käyserl. Printzeßin, Mariam Amaliam, die ietzo mit dem Churfürsten von Bayern vermählet ist, zu tauffen.

Im Jahr 1703. wurde der Ertz-Hertzog Carolus an dem Käyserl. Hofe zum Könige in Spanien erkläret. Weil nun der Pabst bereits den Printzen Philippum von Anjou vor einen rechtmäßigen Spanischen König erkannt hatte, wolte Davia dieser Solennität nicht beywohnen, ja währender derselben nicht einmal in der Stadt bleiben. Dieses Bezeigen nahm man an dem Käyserl. Hofe so übel auf, daß, als er den folgenden Tag Audientz verlangte, man ihm solche abschluge. Jedoch er hatte damals mit dem höchst gütigen Leopoldo zu thun, der sich gar bald wieder zufrieden stellen ließ. Wie aber derselbe im Maj. 1705. das Zeitliche gesegnete, und der muntere Josephus an dessen Stelle den Käyser-Thron bestieg, nahmen die bisherigen Zwistigkeiten zwischen dem Käyserl. und Päbstl. Hofe weit mehr überhand.

Der neue Käyser that dem Pabste den Antritt seiner Regierung kund. Weil aber das Schreiben nur durch den Gesandtschaffts-Secretarium dem Päbstl. Hofe eingehändiget wurde, war der Pabst so empfindlich darüber, daß er unserm Davia bey Ubersendung des Antwort-Schreibens Befehl ertheilte, solches ebenfalls nicht selbst, sondern durch einen Courier von seinem Gefolge zu überreichen.

Hier-

Hierdurch wurde die Verbitterung zwischen beyden Höfen dergestalt vermehret, daß unserm Davia nicht nur der Hof verboten, sondern auch angekündiget wurde, sich ohne Verzug aus Wien zu retiriren, und sich nach Neustadt zu begeben.

Bey so gestalten Sachen war Davia an dem Kayserlichen Hofe nichts weiter nütze. Der Pabst berief ihn daher zurücke, und machte ihn zum Bischoff zu Rimini, allwo er sich auch noch befand, als er den 18. Maj. 1712. zum Cardinal-Priester creiret wurde. Der Abt Tingoli überbrachte ihm das Biret, welches ihm in der Cathedral-Kirche zu Rimini mit gewöhnlichen Ceremonien aufgesetzet wurde. Den 1. Maj. 1713. hielte er in Begleitung vieler Carossen zu Rom seinen öffentlichen Einzug, worauf ihm der Pabst den 4. dieses in einem öffentlichen Consistorio den Cardinals-Hut, und einige Tage darauf den Titel S. Calixti ertheilte.

Im Dec. 1715. ward er zum Legaten zu Urbino, und im Apr. 1717. zum Legaten zu Ravenna ernennet, da er denn an beyden Orten seiner hohen Bedienung so vorgestanden, daß er von den Bösen eben so gefürchtet, als von den Tugendhafften geliebet worden.

Den 23. Apr. 1721. fand er sich nach Absterben Pabst Clementis XI. in Rom ein, dem eröffneten Conclavi beyzuwohnen. Er hatte in solchem wenig Hoffnung zur Päbstl. Würde zu gelangen, ob er gleich mit verschiedenen guten Eigenschafften prangte, und ein sehr dienliches Alter darzu hatte. Ob seine damalige Unpäßlichkeit, die ihn zum öff-

tern genöthiget, sich in seiner Celle inne zu halten, daran Ursache gewesen, lassen wir als ungewiß an seinen Ort gestellet seyn.

Im Jahr 1724. befand er sich zum andernmale im Conclavi, und bewohnte dismal die eilffte Celle, die die Cardinäle d' Acunha und Bentivoglio zur Seiten hatte. Er schiene vorietzo mehr Hoffnung zur Päbstl. Würde zu haben, als das vorige mal. Wenn er nicht in dem Ruffe eines strengen, und zum Reformiren sehr geneigten Mannes gestanden, noch den Haß der Jesuiten, die dazumal in dem Conclavi viel galten, auf sich gehabt hätte, würde er unfehlbar seinen Zweck erreicht haben; so aber wurde er hindangesetzt, und dargegen der alte Cardinal Orsini hervorgezogen, der unter dem Namen Benedicti XIII. den Päbstl. Stuhl bestieg, und unsern Davia vieler Hochachtung und Vertraulichkeit würdigte.

Er blieb darauf in Rom, gab sein Bisthum Rimini auf, und wohnte denen Congregationen bey, davon er ein Mitglied war. Er miethete sich einen Pallast, worinnen bisher die Weibes-Personen, die sich mit ihrem Leibe zu nehren pflegen, eine besondere Freyheit genossen. So bald er denselben bezogen, ließ er gebiethen, daß sich alle dergleichen Personen binnen einer Stunde von dannen begeben solten. Der Portugiesische Abgesandte, der diesen Pallast vorher bewohnt hatte, wolte es übel nehmen, als er von diesem Gebote des Cardinals Nachricht empfienge; wie er denn deshalben würcklich von ihm Satisfaction forderte, und vorgab,

gab, es habe derselbe die Freyheiten des Pallasts verletzet. Alleine Davia kehrte sich wenig oder nicht daran, weil er eine solche Quartiers-Freyheit vor allzuärgerlich und sündlich hielte.

Im Jahr 1726. ordnete der Pabst eine ausserordentliche Congregation an, die wegen der innerlichen und äusserlichen Rechtgläubigkeit derer 12. Lehr-Artickel des Cardinals von Noailles, die er zu Erleuterung der Constitution Unigenitus entworffen, einen Schluß fassen solte. Zu solcher wurden unter andern auch, auf des Frantzösischen Ministers, Cardinals von Polignac, Ersuchen, die Cardinäle, Davia und Origlii, gezogen. Als es nun den 8. Febr. zum Schlusse kam, stimmten alle Cardinäle und Prälaten darinne überein, daß weder die 12. Artickel des Cardinals von Noailles gebilliget, noch demselben zugestanden werden könte, die Constitution mit der geringsten Ausnahme und Bedingung anzunehmen; nur der eintzige Davia war anderes Sinnes, und hielte dafür, es könten die 12. Artickel gantz wohl gebilliget werden.

Im Jahr 1727. wurde er an des verstorbenen Cardinals Fabroni Stelle Præfectus von der Congregation del' Indice, und 1728. an des Cardinals Gualtieri Stelle Protector sowol von der Cron Engeland, als von dem Cistercienser-Orden.

Im Jahr 1730. gesegnete Pabst Benedictus XIII. das Zeitliche, worauf die Cardinäle den 5. Maj. ins Conclave giengen. Unser Davia hatte dismal starcke Hoffnung, auf den Päbstl. Stuhl gesetzt zu werden. Anfangs schiene es zwar, als

wenn kein Cardinal vor dem Imperiali würde aufkommen können, weil derselbe gleich in den ersten Scrutiniis die meisten Stimmen bekam. Alleine nachdem ihm die Cron Spanien die Ausschliessung gegeben, kam unser Davia im Apr. vor vielen andern in Vorschlag. Jederman muste ihm nachrühmen, daß er in den Regierungs-Geschäfften an Geschicklichkeit kaum seines gleichen habe, auch in allen seinen Handlungen eine sonderbare Redlichkeit und Aufrichtigkeit bewiesen. Niemand schiene seiner Erhebung mehr im Wege zu seyn, als seine zwey Nepoten, die bey ihm in grossem Ansehen stunden, und vielen Verstand besasen, daher die Cardinäle besorgten, er möchte es, wenn er Pabst würde, allda wieder anfangen, wo es Benedictus gelassen hätte.

Jedoch er hatte dem ohngeachtet im May noch immer die meiste Hoffnung, weil er nunmehro von denen Frantzösischen Cardinälen selbst unterstützt wurde. Als daher den 27. Maj. ein Curier von Turin anlangte, der denen Cardinälen von der Sardinischen Parthey neue Instructiones mitbrachte, erhielte er in dem nächstfolgenden Scrutinio 29. Stimmen. Zu Anfang des Junii hatte seine Parthey noch immer die Oberhand. Das Volck zu Rom nahm die Nachricht von seiner vorhabenden Erhebung mit solchem Vergnügen an, daß sichs bereits den 5. Jun. in grosser Menge vor dem Vaticanischen Pallaste versammlete, die Verkündigung seiner Wahl anzuhören. Alleine die gute Hoffnung desselben wurde auf einmal wieder zu

Wasser.

Wasser. Denn es fiengen nicht lange darauf die Frantzösischen Cardinäle an, einiges Mißtrauen auf ihn zu werffen, woräuf sie nicht nur von ihm wieder abtraten, sondern auch viele andere verleiteten, ein gleiches zu thun.

Seine Feinde warffen ihm nicht nur seine Leibes-Schwachheit vor, sondern suchten ihn auch heimlich der Lehre wegen verdächtig zu machen, welches sonderlich der Frantzösische Cardinal von Bissy that. Als er davon Nachricht erhielte, kunte er nicht umhin, sich gegen seine Freunde also vernehmen zu lassen: „Ich erstaune recht darüber, daß „man es so lange hat anstehen lassen, zu entdecken, „daß ich in der Lehre nicht richtig sey. Ich habe „unter drey Päbsten wichtige Aemter bekleidet, „ohne, daß iemand iemals sich hat mercken lassen, „daß er mich einer falschen Lehre verdächtig halte; „solches aber hat ietzo nothwendig geschehen müssen, damit man meine Wahl verhindere, ohngeachtet man dessen keinen andern Grund hat, als „daß ich mich niemals öffentlich wegen einiger „Lehr-Puncte habe erklären wollen;„ ja, sein Mißvergnügen über diese Beschuldigung war so groß, daß er anfieng an einer Schrifft zu arbeiten, die zu seiner Rechtfertigung dienen solte.

Man bezeigte an vielen Orten ein grosses Mißfallen über dieses Verfahren, und sahe nicht gerne, daß man sich dem Cardinal Davia so sehr hinderlich erwiesen. Sonderlich wurde von Bologna berichtet, daß sich daselbst ein allgemeiner Haß gegen die Jesuiten spüren lasse, weil dieselben ihm am meisten

meisten zuwider gewesen. Es entstund darüber so gar ein Tumult in dieser Stadt, und man würde die daselbst befindlichen Patres samt derselben Collegio gantz gewiß verbrannt haben, wenn es nicht durch die guten Anstalten des dasigen Magistrats annoch verhindert worden. Es war keine Art der Beschimpffung zu erdencken, die man denselben nicht anthat, und durffte sich keiner in geraumer Zeit sicher auf den Gassen sehen lassen.

Nachdem die Hoffnung, die sich Davia und seine Freunde von seiner Erhebung gemacht, gäntzlich verschwunden war, vereinigten sich die Cardinäle nach und nach, den Cardinal Corsini auf den Apostolischen Stuhl zu erheben. Unser Davia selbst war einer der eyfrigsten, die dessen Wahl zu befördern suchten. Diese Bemühung war auch nicht vergebens. Corsini bestieg den Päbstl. Stuhl, und nahm zum Andencken seines Promotoris und grossen Wohlthäters den Namen Clemens XII. an.

Unser Davia hielte sich von dieser Zeit an beständig zu Rom auf, und führte ein sehr eingezogenes Leben. Im Jan. 1737. ward er Vorsteher des Priester-Ordens, und nahm deshalben den Titel von S. Lorenzo und Lucina an. Im folgenden Jahre trat er mit Bewilligung des Pabsts, gegen Vorbehalt einer jährlichen Pension von 2000. Scudi, dem Herrn Perlas seine reiche Abtey im Meyländischen ab, die jährlich 8000. Scudi einträgt.

Ubrigens stund er als Præfectus der Congregation del' Indice zu Rom in grossem Ansehen, weil alle Bücher, die im öffentlichen Drucke erscheinen, durch

durch seine Censur gehen musten. Er bewies sich darinne nicht so scharff, als sein Vorfahrer, der Cardinal Fabroni, der manch gutes Buch aus einem blossen Argwohn verboten, und dadurch sowol denen Verfassern als Verlegern vielen Tort gethan.

In seiner Jugend soll er ziemlich lustig gewesen seyn; nachdem er aber den Cardinals-Purpur erhalten, hat er iederzeit das Ansehen eines sehr ernsthafften Prälatens behauptet. Er starb den 11. Jan. 1740. zur Nacht am Podagra, nachdem er vorher von dem Pabste die Benedictionem in articulo mortis empfangen. Bey Eröffnung seines Testaments hat man befunden, daß er den Ritter Laurentium Antonium San-Pieri von Bologna zum Hærede usufructuario eingesetzet, doch soll nach dessen Tode die Erbschafft unter seine Vettern getheilet werden. Er hat auch noch andere Vermächtnisse gestifftet, und unter andern den Pabst, den Cardinal Corsini und den Englischen Cron-Prätendenten, dessen Protector er gewesen, mit raren Gemählden bedacht. Wenn er das nächste Conclave erlebet hätte, würde er unfehlbar einen starcken Competenten zur Päbstl. Würde abgegeben haben, weil er ein Herr von grossen Qualitäten gewesen, seine meisten Feinde aber, die in dem vorigen Conclavi seinen Ruhm durch allerhand Beschuldigungen zu beschmitzen gesucht, das Zeitliche gesegnet. Er hat sein Alter auf 79. Jahr gebracht, die Cardinals-Würde aber über 27. Jahr bekleidet.

II.) GIS-

II.) GISBERTUS BORROMEO, stammte aus dem vornehmen Borromäischen Geschlechte in Meyland her, aus welchem die beyden berühmten Cardinäle, Carolus und Fridericus Borromeo, davon der erstere anietzt als ein grosser Heiliger bey der Römischen Kirche verehrt wird, entsprossen sind. Sein Bruder war der bekannte Graf Carolus Borromeo von Arona, Kayserl. würckl. Geheimder Rath und Ritter des güldenen Vliesses, der als General-Commissarius in Italien, und Vice-Roy in Neapolis sich einen grossen Ruhm erworben, und erst vor wenig Jahren gestorben ist. Unser Gisbertus wurde den 12. Nov. oder wie andere vorgeben, den 12. Dec. 1671. zu Meyland zur Welt gebohren, und in allen standesmäßigen Wissenschafften und Tugenden sorgfältig erzogen. Man widmete ihn gleich in der ersten Jugend dem geistlichen Stande, und brachte ihn sehr zeitig nach Rom, allwo er der Unterweisung derer geschicktesten Lehrmeister anvertrauet wurde. Nachdem er seine Studia glücklich zu Ende gebracht, und sich zum Dienste des Apostolischen Stuhls geschickt gemacht hatte, wurden ihm verschiedene Aemter und Ehren-Stellen ertheilet, die er insgesamt rühmlich bekleidet.

Im Jan. 1711. erklärte ihn Pabst Clemens XI. zum Patriarchen von Antiochia, in welcher Qualität er noch in diesem Jahre dem solennen Einzuge des Cardinals Imperiali zu Meyland beywohnte, als derselbe in der Qualität eines Päbstl. Legati a latere den aus Spanien kommenden neuen Kayser,

Caro-

Carolum VI. daselbst bewillkommte. An. 1713. erhielte er das wichtige Meyländische Bisthum Novara, Krafft dessen er zugleich zu dem Besitz von Riviera und Hozzano, ingleichen von den Inseln S. Giulio und Soriso gelangte. Er nahm davon im Jun. 1714. Posseß, und hielte deßwegen sowol zu Novara, als Riviera einen prächtigen Einzug.

Im Jahr 1716. erhub ihn der Pabst an des neuen Cardinals Marini Stelle zum Cammer-Meister, daher er nach Rom reisen, und von dieser ansehnlichen Bedienung Besitz nehmen muste. Er hatte allhier kurtz nach seiner Ankunfft das Vergnügen, die jüngst gebohrne Tochter des Päbstl. Nepotens, Don Carlo Albani, der seit 1714. die Tochter seines Bruders zur Gemahlin gehabt, zu tauffen, wobey der Cardinal Hannibal Albani Gevatter stunde. Und eben diese neue Verwandt- und Schwägerschafft mit dem Päbstl. Hause bahnte ihm den Weg zur Cardinals-Würde. Er erhielte solche den 15. Mart. 1717. und hatte die Ehre, daß er gantz alleine darzu erhoben wurde, wobey der Pabst Gelegenheit nahm, die grossen und getreuen Dienste zu rühmen, die er ihm und dem Apostolischen Stuhle erwiesen; er erhub auch das Alterthum und die sonderbaren Verdienste seines gantzen vornehmen Hauses, wobey er nicht vergaß zu gedencken, daß solches der Römischen Kirche an dem berühmten Carolo Borromeo einen grossen Heiligen gegeben. Er empfieng noch denselben Nachmittag aus des Pabsts Händen die rothe Mütze, oder das so genannte

Biret,

Biret, worauf man einige Abende hinter einander allerhand Freuden-Feuer in der Stadt anzündete, wobey selbst die Palläste derer Cardinäle de la Tremouille und Aquaviva aufs prächtigste erleuchtet waren. Viele von den Cardinälen und andere vornehme Standes-Personen legten ihre Freude über diese Promotion durch allerhand Geschencke an den Tag, die sie dem neuen Cardinale überschickten, worunter sich sonderlich der Cardinals-Habit des damals regierenden Pabsts Clementis XI. befand, den ihm der Päbstl. Ober-Ceremonien-Meister, Abt Cassina, schenckte. Den 18. Mart. wurde ihm der Huth aufgesetzt, und den 10. Maj. bey Eröffnung des geschlossenen Mundes der Priester-Titel S. Alesii ertheilet. Er kehrte darauf bald wieder in sein Bisthum Novara, daraus er nicht eher wieder nach Rom gekommen, als An. 1721. da nach Clementis XI. Tode ein Conclave eröffnet wurde. Er fande sich den 15. Apr. in demselben ein, und halff die Wahl Innocentii XIII. vollziehen, nach dessen Crönung er sich wieder nach seinem Bisthum begeben.

Er wohnte darauf noch zweymal, nemlich 1724. und 1730. dem Conclavi bey, hielte sich zu denen Zelanten, und ward zu verschiedenen malen als ein Pabst-mäßiges Subjectum in Vorschlag gebracht. Es geschahe dieses sonderlich in dem letztern Conclavi. Alleine man merckte wohl, daß solches nur ein Spiegelfechten war, weil man dadurch nichts anders suchte, als die Absichten der auswärtigen Höfe, die sie in Ansehen der Wahl hegten,

hegten, zu erforschen. Denn ob er gleich viel gute Eigenschafften besaß, die ihn des Päbstl. Stuhls würdig machten, so befand er sich doch damals noch in einem allzublühenden Alter; iedoch ist kein Zweifel, daß er nicht künfftig einen derer vornehmsten Competenten zur Päbstl. Würde abgegeben haben solte, wenn er solches erlebet hätte, weil er reich, gelehrt und in den Angelegenheiten des Apostolischen Stuhls sehr erfahren war, dabey wenig Nepoten hatte, und der Liebe des Römischen Volcks samt der Freundschafft vieler Cardinäle sich rühmen kunte; überdis sich iederzeit sorgfältig gehütet hatte, bey den auswärtigen Cronen in den Verdacht einiger Partheylichkeit zu kommen. So lange seine Bischöffliche Diœces unter Kayserl. Hoheit gestanden, hat man ihn, als einen Kayserl. Unterthan, in dem Verdachte gehalten, als ob er das Interesse dieses Hofs allem andern vorziehen würde. Nachdem aber dieselbe durch die Frantzösischen Waffen im Jahr 1733. unter des Königs von Sardinien Bothmäßigkeit gekommen, darunter es auch in dem erfolgten Frieden geblieben, ist dieser Verdacht weggefallen. Er starb den 22. Jan. 1740. in seiner Bischöfflichen Residentz zu Novara nach langwieriger Kranckheit, nachdem er sein Alter auf 68. Jahr gebracht, die Cardinals-Würde aber fast 23. Jahr bekleidet hatte.

IV.

Nachricht von einigen andern jüngst verstorbenen hohen Standes-Personen.

a) Im *Jan.* 1740.

I.) LUDOVICUS IGNATIUS *de Borgia*, Hertzog von GANDIA, Marquis von Lambay, Grand d' Espagne, Ritter des güldenen Vliesses und Obrist-Hofmeister des Printzens, oder wie andere vorgeben, der Printzeßin von Asturien, starb den 22. Jan. in dem 66. Jahre seines Alters. Sein Vater ist Paschalis Franciscus de Borgia, Hertzog von Gandia, und die Mutter, Johanna Fernandez de Cordoua, eine Tochter des Hertzogs Ludovici Ignatii von Feria, gewesen. Nachdem er von seiner Geburt an der Marquis von Lambay geheissen, nahm er nach des Vaters Tode im Dec. 1716. den Titel eines Hertzogs von Gandia an. Seine Gemahlin, mit welcher er sich An. 1694. vermählet, heist Rosa de Benavides, und ist eine Tochter Francisci, Grafens von S. Estevan. Ob sie ihm Kinder gebohren, ist mir nicht wissend. An. 1736. ward er an des verstorbenen Hertzogs von Granada und Grafens von Sallazar Stelle Obrist-Hofmeister bey dem Printzen von Asturien.

II.) Der Fürst von TORELLA, ein vornehmer Neapolitaner aus dem Hause Caraccioli, starb im Jan. zu Madrit nach kurtzer Kranckheit, als er kaum das 48. Jahr seines Alters erreichet.

An.

An. 1734. ward er bey dem neuen Könige von beyden Sicilien Cammer-Herr und Capitain von den Hellebardierern oder der Schweitzer-Garde. An. 1735. wurde er als Ambassadeur an den Frantzösischen Hof geschickt, allwo er den 30. Nov. mit einem ansehnlichen Gefolge anlangte. An. 1738. den 6. Jul. wurde er Ritter des neugestiffteten Ordens S. Januarii. A. 1739. ward er zum Ambassadeur am Spanischen Hofe ernennet, nachdem er den 21. Apr. den Beytritt seines Königs zu dem geschlossenen Friedens-Tractate unterschrieben. Den 27. Jun. hatte er bey dem Könige in Franckreich seine Abschieds-Audientz. Er fand sich hierauf in Spanien ein. Ehe er aber in der Qualität eines Ambassadeurs öffentlich bey Hofe erschiene, wurde er durch einen frühzeitigen Tod dahin gerissen.

III.) Der Bischoff von Namur, Namens STRICKLAND, starb den 14. Jan. zu Löwen an einem Schlag-Flusse. Er war ein Engeländer von Geburt, und ein Bruder des Ritters Wilhelmi Strickland, der im Sept. 1735. als Großbritannischer Geheimer Rath und Kriegs-Secretarius gestorben. Er hat an verschiedenen Europäischen Höfen, wohin er von dem Kayser in verschiedenen Staats-Angelegenheiten geschickt worden, und besonders an dem Großbritannischen und Frantzösischen Hofe, an welchen er sich An. 1734. und 1738. befunden, sich grosse Hochachtung erworben.

IV.) Der General DOUGLAS, ein Schottländer, der die Trouppen des vertriebenen Königs Jacobi II. von Engeland ehedessen commandirt, und

seitdem zu Paris ein Privat-Leben geführet, starb im Jan. zu Paris in dem 80. Jahre seines Alters.

V.) **Joh. Gottfried, Baron von Sternthal,** Kayserl. General-Feld-Wachtmeister und Commendant zu Caschau, starb den 5. Jan. zu Caschau nach vier-monatlicher schweren Kranckheit. Er hat sonst das Beverische Infanterie-Regiment als Obrister commandirt. An. 1735. ward er General-Feld-Wachtmeister, in welcher Qualität er in diesem Jahre dem Feldzuge in Italien wider die Frantzosen, und 1737. dem Hungarischen Feldzuge wider die Türcken beywohnte. An. 1738. ward er Commendant zu Caschau.

VI.) Der **Baron von Oerenstedt,** Königl. Schwedischer General-Major und Obrister von dem Königl. Leib-Dragoner-Regimente, starb zu Salis, unweit Abo, in Finnland.

VII.) **Carl Hildebrand von Dießkau,** auf Knauthayn, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer Cammer-Herr, starb zu Anfang des Januarii.

VIII.) Herr FOSCARINI, **Ertz-Bischoff zu** CORFU, starb im Jan. zu Venedig.

IX.) WILHELM LUDEWIG ROUXEL *de* LONGRAIS, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Obrister von dem Ingenieurs-Corps, starb zu Dresden zu Anfang des Jan. und ward den 4. dieses zu Neustadt beerdiget.

X.) ALEXANDER WILSON, gewesener Lord-Prevot, oder Bürgemeister der Stadt Edimburg in Schottland, starb den 16. Jan. in dieser Stadt.

Er

Er ist wegen des Tumults zu mercken, der über den Capitain Portous den 20. Sept. 1736. zu Edimburg entstanden. Weil er solchen nicht mit mehrer Sorgfalt zu verhüten gesuchet, wurde er im Martt. 1737. nebst verschiedenen andern Magistrats-Personen vor das Ober-Haus zu Londen gefodert, und in gefängliche Hafft genommen. Er wurde darauf durch eine Parlaments-Acte seiner Würde entsetzet, auf einige Zeit mit Gefängnis-Strafe belegt, und auf Lebens-Zeit für unfähig erklärt, wieder ein Amt zu bekleiden.

NB. Von denen verstorbenen **Cardinälen**, *Davia* und *Borromeo*, ingleichen dem **Hertzoge von** *Bourbon* soll in eigenen Capiteln gehandelt werden.

b) Im *Febr. 1740.*

XI.) JULIANA LOUYSE, **verwittwete Hertzogin von Holstein-Plön**, starb den 6. Febr. auf ihrem Wittwen-Sitze Arnsböck in dem 42. Jahre ihres Alters. Sie war des Fürstens Christiani Eberhardi von Ost-Frießland Tochter. Ihre Mutter, Eberhardina Sophia, gebohrne Printzeßin von Oettingen, hatte sie den 13. Jun. 1698. zur Welt gebracht. Sie wurde den 17. Febr. 1721. mit dem alten Hertzoge, Joachimo Friderico von Holstein-Plön, vermählt, der das Jahr darauf, neimlich den 22. Jan. 1722. gestorben, ohne mit ihr ein Kind zu zeugen.

XII.) CAROLUS LUDOVICUS ANTONIUS *d'* ALSACE, **Fürst von** CHIMAY, Grand d'Espagne und Ritter des güldenen Bließes, wie auch Frantzösischer General-Lieutenant der Königl. Ar-

meen, starb in der Nacht des 2 und 3. Febr. zu Brüssel im 68. Jahre seines Alters. Er war der älteste Sohn Philippi Ludovici, Fürstens von Chimay, der den 25. Mart. 1688. gestorben ist, und Annæ Louysæ, gebohrnen Baronesse von Jinpden, die den 22. Apr. 1729. das Zeitliche gesegnet. A. 1694. erhielte er von Carolo II. Könige in Spanien, den Orden des güldenen Bliesses. Den 9. Maj. 1705. ward er Frantzösischer General - Lieutenant, und 1708. Grand d' Espagne. Er hat sich zweymal vermählet, aber mit keiner Gemahlin ein Kind gezeuget. Die erste war Diana Mancini, des Hertzogs Philippi von Nevers Tochter, mit welcher er den 6. Apr. 1699 Beylager gehalten. Die andere, mit der er sich den 15. Jun. 1722. nachdem die erste den 12. Sept. 1716. gestorben, vermählet, war Charlotte de Rouvroy, des Hertzogs Ludovici von S. Simon Tochter, die ihn überlebet. Von seinem Geschwister sind zu mercken, 1) der Cardinal Thomas Philippus d' Alsace, Ertz-Bischoff zu Mecheln, 2) Alexander Gabriel, Fürst von Chimay, Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant und Gouverneur zu Audenarde, der mit einer Tochter des Fürstens von Craon vermählet ist, 3) Joh. Franc. Graf von Hennin, Kayserl. Cämmerer und General-Feld-Marschall-Lieutenant, und 4) Anna Ernestina, des Kayserl. General-Feld-Zeugmeisters, Francisci Gutiere, Marquis von los Rios, Gemahlin.

XIII.) RICHARDUS *Lumley*, **Graf von** SCARBOROUGH, Pair von Großbritannien, Mitglied des Geheimen Raths, Lord-Lieutenant der

Graf-

Grafschaft Northumberland, Vice-Admiral der Grafschafft Durham, General Lieutenant der Königl. Trouppen, Obrister über das zweyte Regiment Garde zu Fuß, und Ritter des blauen Hosenbandes, erschoß sich den 9. Febr. selbst mit einem Pistol vor dem Spiegel, nachdem er sich noch denselben Tag in dem Ober-Hause befunden, und darauf zu Mittage mit gutem Appetit gegessen, auch einige Visiten abgelegt hatte. Bey seines Vaters Leben hieß er der **Lord** *Lumley*, und hatte das Glücke, bey dem ietzigen Könige, als er in der Qualität eines Printzens von Wallis nach Engeland kam, Ober-Stallmeister zu werden, worinnen er ihn bestätigte, als er An. 1727. den Königlichen Thron bestieg. An. 1721. succedirte er seinem Vater in seinen Ehren und Titeln, und nahm in solcher Qualität Sitz in dem Ober-Hause. An. 1724. im Jul. erhielte er als ein starcker Anhänger der Hof-Parthey, den Orden des blauen Hosenbandes. An. 1727. den 26. Jun. legte er in Gegenwart des ietzigen Königs als Geheimder Rath den Eyd ab. An. 1734. warff ihm der Graf von Chesterfield über einer gewissen Sache im Parlamente auf eine beissende Art vor, daß er darum nach dem Willen des Hofs seine Stimme gegeben, damit er seine Pension nicht verliehren möchte, wenn auch gleich das Vaterland darüber zu Grunde gehen solte. Dieses bewog ihn auf eine großmüthige Weise seine wichtige Bedienung eines Königl. Ober-Stallmeisters, die jährlich 10000. Pfund Sterlings einträgt, nieder zu legen, ob er sich gleich

dabey noch nicht sonderlich bereichert hatte, auch kein allzugrosses Vermögen besaß. An. 1735. den 29. Dec. ward er General-Major, und im Jul. 1739. General-Lieutenant. An. 1737. hatte er die Ehre, einer von denen 9. Lords zu seyn, die als Königl. Commissarii in des Königs Namen wegen einer demselben zugestossenen Unpäßlichkeit das Parlament eröffneten. Seine Gemahlin heist Francisca Jones, und sein ältester Sohn, der Lord Lumley. Ob er mehr Kinder hinterlassen, ist mir so wenig bekannt, als die Ursache, warum er sich selbst erschossen. Man suchte die Art seines Todes möglichst zu verbergen, indem es hieß, es habe ihn ein Schlag-Fluß plötzlich betroffen. Alleine die Officiers des so genannten Coroner sind dahinter gekommen. Als man daher die Leiche nach der St. Georgen-Kirche nur mit zwey Kutschen abführte, haben sie solche angehalten, und bey der Visitation gefunden, daß die Kugel durch die Hirnschale gegangen.

XIV.) Der Graf von CAMBIS, Frantzösischer General-Lieutenant der Königl. Armeen, Ritter der Königl. Orden und Ambassadeur in Engeland, starb den 12. Febr. zu Londen in dem 72. Jahre seines Alters. Er hat von Jugend auf in Königl. Kriegs-Diensten gestanden, und sonderlich im Spanischen Succeßions-Kriege sich tapffer gehalten. Den 1. Febr. 1719. ward er Marechal de Camp, und 1722. Groß-Creutz des Ordens St. Ludewig. An. 1733. wohnte er dem Feldzuge am Rhein-Strome bey. Den 1. Aug. 1734. ward er General-

Lieu-

Lieutenant. Im Nov. 1736. wurde er zum Abgesandten am Großbritannischen Hofe ernennet, wohin er auch den 22. Aug. 1737. von Paris abgereiset, nachdem er einen jährlichen Gehalt von 50000. Livres bekommen. Den 2. Febr. 1739. ward er zum Ritter der Königl. Orden ernennet, und den 17. Maj. a. e. hierzu gewöhnlicher massen installirt. Sein Leichnam ist einbalsamiret und nach Franckreich geführet worden, wohin dessen hinterlassene Gemahlin den 15. Febr. vorausgegangen.

XV.) PROSPER NICOLAUS BAUYN, Herr von ANGERVILLIERS, Königl. Frantzösischer Staats-Secretarius in dem Kriegs-Departement, starb den 15. Febr. Abends zu Paris in dem 68. Jahre seines Alters. Er ist vormals Intendant in Elsas und Dauphiné gewesen. An. 1724. ward er Intendant zu Paris, worauf er An. 1728. dem Herrn Claudio le Blanc in dem Staats-Secretariate succedirte. Er hat als Staats-Minister fast in allen hohen Collegiis gesessen. Weil er sein Amt mit solcher Redlichkeit verwaltet, daß er seiner Wittwe nur 4000. Livres an Einkünfften hinterlassen, hat ihr der König eine Pension von 20000. Livres zugelegt.

XVI.) Die alte verwittwete Gräfin von WESTMORLAND, starb den 6. Febr. zu Londen in dem 93. Jahre ihres Alters.

XVII.) WILHELMUS EVANS, Kön. Großbritannischer General von der Cavallerie, Obrister über der Königin Regiment zu Pferde, und Gouverneur des Hospitals zu Chelsea, starb den 9. Febr.

auf seinen Güthern in der Grafschaft Ham in einem hohen Alter. An. 1708. ward er Brigadier, 1710. General-Major, 1727. General-Lieutenant, und 1739. General von der Cavallerie.

XVIII.) Der Herr *du* CHATELET, Groß-Hertzoglich-Florentinischer Cämmerer und Hauptmann bey dem Garde-Regiment, starb den 12. Febr. zu Wien.

XIX.) Die Frau von FONTAINE, des verstorbenen reichen Samuel Bernard, Grafens von Coubert, (*c*) Maitresse, starb im Febr. zu Paris. Sie hat ihrem Sohne und beyden Töchtern, die sie mit dem gedachten Grafen gezeugt, ein grosses Vermögen hinterlassen. Als sie in dem Kirch-Spiele zu S. Roch begraben wurde, begleiteten sie 300. Arme, für welche sie dem Pfarrer in diesem Kirch-Spiele 60000. Livres vermacht. Sie soll bey dem Leben ihres Liebhabers über 12. Millionen für sich und ihre Kinder bekommen haben. Im Testamente hat er ihr fast eine Million, und über dieses noch die Bezahlung aller Billets, die man von ihm an sie gerichtet, vermacht.

NB. Der Tod des Pabsts ist schon anderweit angemerckt worden.

c) Im vorigen *1739.* Jahre:

I.) JOHANNES LE FORT, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Geheimder Rath, und Ritter des Rußischen Ordens S. Alexandri Newsky, starb den 6. Dec. zu Dresden im 55. Jahre

(*c*) Siehe Gen. Hist. Nachr. *P. I. p. 76. sq.*

Jahre seines Alters. Er ist unstreitig ein Sohn des vormaligen berühmten Rußischen Staats-Ministers und Favoritens, Francisci Jacobi le Fort, eines Genevers, und ein Bruder des Rußischen Generals Petri le Fort. Er erhielte in den Königl. Pohln. und Chur-Sächsischen Diensten den Character eines Cammer-Herrns, und wurde A. 1720. als Gesandter an den Rußischen Hof geschickt, allwo er sowol den Tod des alten Czaars Petri I. als auch den Antritt derer Regierungen Catharinæ, Petri II. und Annæ erlebt. Nachdem er 14. Jahr an diesem Hofe gestanden, und während der Zeit den Orden des heil. Alexandri Newsky bekommen, ward er An. 1734 nach Dresden zurücke beruffen, und mit dem Prädicat eines Geheimden Raths beehret, in welcher Qualität er obgedachter massen gestorben.

II.) EUCHARIUS FERDINANDUS CAROLUS, Freyherr von Künsberg, auf Thürnau, Ermreuth rc. Königl. Großbritannischer und Chur-Braunschweigischer Cammer-Herr, wie auch der freyen Reichs-Ritterschafft in Francken des Ortes Gebürg Deputatus, starb im Apr.

III.) Der Baron von Reisach, Würtenbergischer Obrister bey des Printz Louis Dragoner-Regimente, ward den 25. Dec. von seinem Jäger auf der Jagd, als er denselben übel tractiren wollen, erschossen.

IV.) Adam Friedrich von Braun, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. würckl. Kriegs-Rath, starb den 7. Dec. zu Dresden in dem 78.

Jahre seines Alters. Er verlohr An. 1737. die Seßion in diesem hohen Collegio.

V.) Der Herr von ARBAUT, insgemein d' ARBAUD genannt, Königl. Preußischer Obrister über ein Bataillon Fusilirer, starb zu Magdeburg. Er ward An. 1733. Obrister, und erhielte An. 1737. das durch den Tod des Obristen von Wachholtz vacant gewordene Bataillon Fusilirer. Er hatte im Kriege viel erfahren, war dabey sowol ein geschickter Ingenieur, als ein gelehrter Mann, dessen vortreffliche Bibliotheck, worunter sich die raresten Plans und Risse befunden, zu Magdeburg öffentlich verkaufft worden.

VI.) LUDOVICUS, Baron von BREDERODE, ein Holländer, der seit 22. Jahren als Capitain eines Kriegs-Schiffes in Königl. Portugiesischen Diensten gestanden, starb den 7. Decembr. zu Lissabon in dem 55. Jahre seines Alters.

V.

Der zwischen dem Kayser und dem König in Franckreich mit Einschliessung Dero Alliirten geschlossene Friede.

DEr Anfang zu diesem Friedens-Wercke geschahe durch die zu Wien den 3. Oct. 1735. unter-

unterschriebenen **Präliminar-Artickel**, worauf die, eben daselbst den 11. Apr. 1736. unterzeichnete **Convention** folgte. Endlich ist nach vielen Conferentzen den 18. Nov. 1738. zu Versailles der **Friedens-Tractat** von denen Gevollmächtigten Ministers des Kayserl. und Frantzösischen Hofs völlig geschlossen, auch solcher im Namen des Spanischen, Sicilianischen und Sardinischen Hofs von denen gevollmächtigten Ministers dieser Höfe, den *Marquis* **von** *la Mina*, den **Fürsten von** *Torella* und dem **Grafen von** *Solari di Broglio* durch einen den 21. Apr. 1739. unterzeichneten Acceßions-Tractat angenommen worden.

Diese **gevollmächtigten Ministers** hierbey sind gewesen:

1) JOSEPHUS WENCESLAUS, **Fürst von Lichtenstein**, Kayserl. würckl. Geheimder Rath, Cämmerer, General von der Cavallerie, und Ambassadeur am Königl. Frantzösischen Hofe;

2.) JOHANNES JACOBUS AMELOT, **Herr von** CHAILLOU, Königl. Frantzösischer Staats-Secretarius und einer der Ministers des Königreichs Franckreich.

Die öffentliche Publication dieses Friedens verzog sich noch eine gute Weile, weil die Ratificationes von allerseits Höfen nicht gleich einliefen. Niemanden wurde darüber die Zeit länger, als denen Frantzosen, daher sie zu Paris allerhand Pasquille ausstreueten, und sonderlich ihren Spott über das Feuerwerck hatten, das man den 1. Apr. vor dem Stadt-Hause daselbst zu bauen anfieng.

Die

Die Publication selbst war auf den 15. Apr. angesetzt, nachdem der König bereits den 30. Mart. die Verordnung darzu an den Stadt-Magistrat und das Chatelet zu Paris ergehen lassen. Jedoch über Vermuthen verzog sichs damit bis den 1. Jun. da endlich die Friedens-Publication mit den prächtigsten Solennitäten zu Paris erfolgte. Die dabey abgelesene Declaration war den 28. Maj. unterzeichnet. Man brachte darauf einige Tage bey Hofe und in der gantzen Stadt mit vielen Freuden und Lustbarkeiten zu. Alle hohe Collegia und Gerichts-Höfe statteten bey dem Könige ihre öffentlichen Glückwünschungen ab, und man sahe so gar eine Gratulation, welche die Herings-Weiber zu Paris Ihr. Maj. übergeben hatten. Das gröste Aufsehen machte das Compliment, welches der erste Präsident de la Cour des Aydes, Mr. *le Camus*, bey solcher Gelegenheit gemacht, da er die Noth des Landes dem Könige auf folgende Weise eröffnet: „Sire, der Schall der Trompeten verkündiget Dero „Volcke, das im Elende nach Brod und Gelde „seufftzet, und über seiner Nahrung mit den wilden „Thieren streiten muß, den Frieden, da mittlerweile „die unmäßige Schwelgerey der Königl. Pachter „der öffentlichen Noth Hohn zu sprechen scheinet. „Ein eintziger günstiger Blick wird alle diese Unglücks-Fälle vertreiben, und den Frieden zum Objecto der allgemeinen Freude machen.

Es sind sonst an keinem Hofe über diesen Frieden öffentliche Freudens-Bezeugungen angestellet worden, als an dem Kayserlichen und Sardinischen;

schen; doch sind sie bey weiten nicht mit solchem Gepränge geschehen, als am Frantzösischen Hofe. Zu **Wien** wurde den 28. Jun. in der St. Stephans-Kirche ein Danck-Fest gehalten, und unter Abfeurung des grossen und kleinen Geschützes, auch Lautung aller Glocken das Te Deum laudamus gesungen, von dem Frantzösischen Ambassadeur aber den 19. Jul. ein prächtiges Festin ausgerichtet. Zu **Turin** wurde der Friede den 22. Jun. öffentlich ausgeruffen, und den 24. dieses deshalben ein solennes Danck-Fest gefeyert.

Was nun den **Friedens-Tractat** selbst anbelangt, so füllete solcher mit allen darzu gehörigen Acten viele Bogen aus. Der **Inhalt** desselben bestehet in folgendem:

In dem Eingange der Ratificationen vom 7. Jan. dieses Jahrs werden die Ministers genennet, welche den Tractat unterzeichnet. Hierauf wird angeführet, wie der Kayser und der Allerchristl. König nach den, zu Wien den 3. Oct. 1735. errichteten, Präliminar-Artickuln sich eyfrigst bemühet, daß ihre Absicht, die öffentliche Ruhe von allen Seiten zu versichern, und zu dem Ende allen Saamen des Hasses und der Zwietracht aus dem Wege zu räumen, von allen in dem Kriege mit verwickelt gewesenen Printzen mit eben der Neigung angenommen, und fördersamst zur Vollstreckung gebracht werden möchte. Diese heilsame Absicht hätte denn auch die Göttliche Absicht dergestalt befördert, daß die intereßirten Printzen nach allen überstiegenen Schwierigkeiten sich nicht alleine erkläret, wie sie

mit den, in besagten Präliminair-Artickeln enthaltenen Bedingungen vollkommen zufrieden wären, und zu deren Vollziehung geholffen, sondern auch die auf dem Reichs-Tage versammleten Stände des Reichs durch einen, den 18. Maj 1736. abgefasseten Schluß, selbige gebilliget und ratificiret, und Ihro Kayserl. Maj. volle Macht und Gewalt aufgetragen, alles dasjenige, was noch übrig seyn möchte, das Friedens-Werck zu seiner Vollkommenheit zu bringen, im Namen des Reichs zu tractiren und zu schliessen. Es habe also zur Erfüllung des Wunsches der Printzen nichts mehr übrig zu seyn geschienen, als durch einen solennen Friedens-Tractat die letzte Hand an das Werck zu legen, welcher sehr viel Mühe gekostet, weil man alles, was zwischen beyden hohen Contractanten sowol, als durch die Einwilligung der andern Printzen beschlossen worden, in eines zusammen fassen, und ihm also die Form eines Friedens-Tractats geben müssen, der nichts unentschieden liesse. Nicht, als wenn der beyden hohen Contractanten Absicht wäre, daß die andern Printzen an dem Wercke keinen Theil haben solten, da sie vielmehr wünschten, daß die Früchte allen gemein seyn möchten; sondern weil man es viel leichter zu seyn geglaubt, auf solche Weise theils die viele Verwirrung und Anstosse, denen ein so schweres Werck unterworffen sey, zu vermeiden, theils aber allen denen, welchen die Gründung einer beständigen und dauerhafften Ruhe wahrhafftig am Hertzen liege, dazu den Weg zu öffnen.

Hier-

Hierauf folgen die Namen der Ministers, so zu Schliessung dieses Tractats ernennet worden, dessen I. Artickel einen ewigen und allgemeinen Frieden, eine wahre Freundschafft und genaue Einigkeit zwischen dem Kayser, dem Reiche und dem Könige in Franckreich, samt ihren Königreichen, Staaten, Vasallen und Unterthanen feste stellet, so, daß dieser Friede, Freundschafft und Einigkeit so aufrichtig erhalten und beobachtet werden solle, daß keiner von beyden Theilen, es sey unter welchem Schein es wolle, etwas zum Nachtheil oder Schaden des andern vornehmen, noch auch denjenigen, welche des andern Theils Schaden und Nachtheil suchten, einigen Beystand und Vorschub, es sey unter welchem Namen es wolle, leisten, oder auf irgend einige Weise die rebellischen und widerspenstigen Unterthanen aufnehmen und schützen, und ihnen beystehen, sondern vielmehr einer des andern wahrhafftigen Nutzen, Ehre und Vortheil suchen, auch hinfüro beyde Theile gemeinschafftlich sich mit allem Eyfer dahin bearbeiten solten, dasjenige, was in der Christenheit neue Kriegs-Unruhe erwecken könte, aus dem Wege zu räumen, und ieder Theil seines Orts alles nach Vermögen beytragen, die allgemeine Ruhe mit Hindansetzung aller Verbindungen, Alliantzen, Tractaten oder Conventionen, so entweder schon vorhanden seyn, oder künfftig noch errichtet werden möchten, in so ferne sie diesem in etwas widersprechen solten, auf einem dauerhafften Fusse zu erhalten.

Der II. Artickel betrifft die Vergessenheit der von beyden Theilen ausgeübten Feindseligkeiten und Beeinträchtigungen, mit der Amnestie und Wiedereinsetzung in die Güther, Ehren und Würden, ingleichen die Loslassung der Gefangenen ohne Ranzion, wenn deren noch einige vorhanden seyn solten.

In dem III. Artickel werden die Westphälische, Nimägische, Ryßwickische und Badenische Friedens-Schlüsse nebst der Quadruple-Alliantz zum Grunde dieses Friedens geleget.

Der IV. Artickel enthält die, den 3. Oct. 1735. unterzeichnete Präliminarien, ingleichen die, den 11. Apr. 1736. unterzeichnete Convention zwischen dem Kayser und dem Allerchristlichsten Könige wegen Vollziehung der Präliminarien, nebst der Convention vom 28. Aug. 1736. wegen der würckl. Cession und Einräumung des Hertzogthums Lothringen an den König Stanislaum. Dem 8. Art. dieser Convention zu Folge hat der König in Franckreich versprochen, dem Hertzoge von Lothringen jährlich bis zur Besitznehmung des Groß-Hertzogthums Toscana 4½. Millionen Livres Lothringischen Geldes, und Krafft des 9. und 10. Art. der verwittweten Hertzogin von Lothringen und ihren Erben die Einkünffte ordentlich auszahlen zu lassen, welche sie in den abgetretenen Staaten gehabt; nebst einer jährlich abzutragenden Summe von 58000. Livres Lothringischen Geldes für die Interessen von dem Dote dieser Printzeßin; ingleichen 128161. Livres für ihr Witthum, 42857.

Livres für den Printzen Carl, und 21428. Livres für iede der beyden Printzeßinnen an statt der Apanage. Und da Se. Allerchristl. Maj. nach dem 8. Art. auch die auf Lothringen und Bar hafftenden Staats-Schulden und Hypothecken übernommen, so sind zu Ende der Convention dieselben specificirt, welche zusammen 8. Millionen und 711726. Lothringische Livres betragen. Worauf in dem IV. Artickel des Haupt-Tractats die Genehmhaltung und Garantie dieser verschiedenen Conventionen hinzugefüget wird.

Vermöge des V. Artickels verspricht der Kayser, niemals wieder auf die Restitution des Hertzogthums Castro und der Grafschafft Ronciglione zu dringen.

Der VI. Artickel enthält die Abdications-Acte des Königs Stanislai, und drey zu Wien im Namen dieses Königs, der Czaarin und des Königs Augusti unterzeichnete Acten, die Pohlnischen Angelegenheiten betreffend, nebst der Acte des Königs Stanislai, wegen Erkennung des Königs Augusti, wie auch von der Czaarin und dem Könige Augusto wegen Erkennung des Königs Stanislai. Im übrigen bestätiget dieser 6. Art. das vorhergegangene, und admittiret die Czaarin und den König Augustum, als Haupt-Contractanten, so viel die Pohln. Angelegenheiten betrifft.

Der VII. Artickel enthält vier zwischen dem Kayser und den Königen in Spanien und beyden Sicilien unterzeichnete Declarationes wegen Vollziehung der Friedens-Artickel; Das Diploma des

Kaysers wegen Abtretung der Königreiche beyder Sicilien; die zu Compiegne wegen der Allodial-Güther unterzeichnete Declaration, und die Diplomata der Könige von Spanien und Sicilien wegen Abtretung der Hertzogthümer Parma und Piacenza, und der Eventual-Succeßion in Toscana für das Haus Lothringen.

Der VIII. Artickel begreifft das Kayserl. Diploma wegen Abtretung des Gebieths von Novara und Tortona an den König von Sardinien, den Kayserl. Befehl an die Vasallen und Unterthanen von den Feudis Langharum, und den Beytritt des Königs von Sardinien zu den Präliminarien.

In dem IX. Artickel ist die Ceßions-Acte des Hertzogs von Lothringen wegen dieses Hertzogthums enthalten.

Der X. Artickel betrifft die von Franckreich übernommene Garantie der Oesterreichischen Pragmatischen Sanction von der Succeßions-Ordnung des Hauses Oesterreich, die den 19. Apr. 1713. publiciret worden.

Der XI. und die folgenden bis auf den XX. Artickel betreffen die Bezahlung der Auflagen und Contributionen, die Niederreissung der während dem Kriege erbaueten Forts, die dem Hause Würtenberg zu leistenden Restitutionen, die Bestimmung der Stadt Freyburg, um daselbst die Grentzen von Elsaß zu reguliren, ferner die Liquidirung der Schulden der Cammer zu Ensisheim, die Haltung der Conferentzen zu Nancy wegen Regulirung der Grentzen von Lothringen, die Hand-

habung

habung der Ryßwickischen und Badischen Tractaten, das Commercium betreffend, die Erhaltung der Güther des Deutschen Ordens in den Hertzogthümern Lothringen und Bar, die Stipulation wegen Miteinschliessung der Reichs-Fürsten und des Bischoffs von Basel in den Tractat, und das Versprechen, denselben in 6. Wochen zu ratificiren. Diesem folgt ein separater Artickel wegen der beyderseits noch nicht erkannten Titel.

Nach dem Tractat folgen die Königl. Frantzösische Ratification, die Kayserl. und Frantzösischen Vollmachten und die Ubersetzung der Pragmatischen Sanction; ferner zwey Conventiones wegen dessen, was von den Reichs- und Italiänischen Landen schuldig geblieben; sodenn die Kayserl. Ratification; der Beytritt des Königs von Sardinien zu diesem Tractat; eine Declaration, daß die Ansprüche dieses Printzen auf Serravalle weiter untersuchet werden sollen; die Königl. Sardinischen Vollmachten wegen des Beytritts, und endlich der Beytritt des Königs von Spanien sowol, als des Königs von beyden Sicilien, nebst einem separaten Artickel wegen der nicht erkannten Titel 2c.

Den 7. Mart. 1740. ist dieser Friedens-Tracat mit allen Beylagen vermittelst eines Kayserl. Commißions-Decrets der Reichs-Versammlung zu Regenspurg mitgetheilet worden.

*
* *

Die **Müntze**, welche in Franckreich auf den Frieden zum Vorschein gekommen, zeiget auf der

einem Seite des Königs Brust-Bild, auf der andern aber Franckreich, als eine Weibes-Person, welche aufrecht unter einem Palmen-Baume stehet, mit dem Helme auf dem Haupte und einer brennenden Fackel in der rechten Hand, womit sie einen Hauffen Waffen und Kriegs-Geräthe verbrennet; in der lincken präsentiret sie einen Oelzweig. Die Uberschrifft ist: *Pax inita cum Germanis MDCCXXXVIII.*

Ubrigens haben viele etwas besonderes darunter gesucht, daß dem obgedachten Tractate nicht auch die mit dem Spanischen Hofe getroffenen Particular-Conventiones einverleibet worden.

VI.

Von dem Rußisch. Geschlechte Dolgorucky und dessen jüngst erfolgtem Falle und Bestrafung.

Wir wollen hierbey das **Manifest** zum Grunde legen, das die Rußische Käyserin deßhalben den 12. Nov. 1739. zu Petersburg publiciret hat. Es lautet von Wort zu Wort also:

„Wir von GOttes Gnaden, *Anna*, Käyserin „und souveraine Beherrscherin 2c. 2c. Es ist ie„dermann bekannt, was für schwere Verbrechen „gegen Uns und das Reich der Knees Alexey Dol„gorucky und seine Brüder, Knees Sergey und „Knees Iwan, Söhne des Knees Gregory Dolgo„rucky, wie auch der Knees Iwan Dolgorucky, ein

„Sohn

„Sohn des Knees Alexey Dolgorucky, nicht we-
„niger der Knees Wassili Dolgorucky, ein Sohn
„des Knees Wolodimir Dolgorucky, vormals be-
„gangen, nemlich:

„Daß der Knees Alexey Dolgorucky mit seinen
„vorbesagten Brüdern, Knees Sergey und Knees
„Iwan, wie auch mit seinem Sohne, Knees Iwan, da
„sie bey dem Gottsel. Käyser Petro II. glorwürdig-
„sten Andenckens gewesen, durch Verführung zu
„öfftern weiten Reisen von Moscau wegen Jagd-
„Lustbarkeiten, nicht nur zur Sommers- sondern
„auch zur kalten Herbst- und Winters-Zeit, seiner
„theuersten Gesundheit sehr grossen Schaden ge-
„than, und vor dieselbe gar nicht nach ihrer schuldi-
„gen Pflicht gesorget, vielmehr Se. Majestät von
„allen Regierungs-Geschäfften abgehalten, und
„Dero Leibes-Kräffte endlich so geschwächet, daß
„der Tod kurtz darauf erfolget.

„In der Zeit der schweren Kranckheit Sr. Ma-
„jestät haben dieselben bis auf Dero Absterben
„niemand davon die rechte Eröffnung gethan, so
„daß weder die hohen Staats-Ministri, noch an-
„dere vornehme Personen, noch auch selbst die
„Hof-Bedienten, etwas gewisses und umständli-
„ches davon gewust haben.

„Eben dieselben haben auch nach ihrem unmäs-
„sigen Ehrgeitz Se. Majestät, da Dero Alter zu
„einer Vermählung gar nicht zureichend gewesen,
„dahin bewogen, daß Sie sich in ein Verlöbniß
„mit der Tochter des Knees Alexey, Catharina, die
„eines so hohen Ehe-Bündnisses gar nicht würdig

„gewesen, ohne vorhergegangene Benachrichti-
„gung und geziemende Berathschlagung mit den
„nächsten Angehörigen des hohen Käyserlichen
„Hauses, noch übrigen hohen Cron-Bedienten,
„wie sonst solches gebräuchlich gewesen, und von
„unsern Vorfahren beobachtet worden, einge-
„lassen.

„Bey solcher Gelegenheit haben sie, oberwehnte
„Kneesen Dolgorucky, nicht nur bey dem Leben
„Sr. Majestät, sondern auch nach Dero Hintritt,
„da Wir schon auf den Rußischen Thron gelan-
„get, aus dem Käyserl. Schatz an Kostbarkeiten
„etliche 100000. Rubel werth ungescheuet sich
„zugeeignet und geraubet, welches hernach auf
„Unsern Befehl ihnen wieder abgenommen
„worden.

„Nebst diesem haben diese bemeldte Kneesen
„Dolgorucky bey Leb-Zeiten Sr. Majestät des
„Käysers Petri II. viele andere schwere Verbre-
„chen begangen, die wider GOtt und die Reichs-
„Gesetze lauffen.

„Besonders hat der Knees Wassili Dolgorucky
„bey Anfang Unserer Regierung durch allerhand
„Lästerungen und Verleumdungen viele von Un-
„sern treuen Ministern arglistiger Weise bey Uns
„verdächtig zu machen gesuchet, und sich hierinnen
„weder vor GOttes schwerem Gerichte gescheuet,
„noch auch nach der Pflicht eines treuen und redli-
„chen Dieners gerichtet.

„Ob nun schon gedachter Knees Alexey
„Dolgorucky, ein Sohn des Lucas Dolgo-
„rucky,

„rucky, (a) mit ihren erwehnten schweren Ver„brechen nach den Reichs-Gesetzen und Rechten „die Todes-Strafe verdienet; so haben Wir „solche doch aus allerholdreichster Milde davon „befreyet, und nach Entsetzung von ihren Ehren-„Stellen, die sie ohnedem nicht durch Verdienste „erlanget, auch nach Abnehmung des Andreas-„Ordens-Bandes sie in unterschiedene Oerter ins „Elend verwiesen und geschickt.

„Dem Knees Wassili Dolgorucky, einem Sohn „des Knees Wolodimir Dolgorucky, haben Wir „allergnädigst seine Feld-Marschall-Würde ge„lassen. Ohngeachtet aber dieser Unserer Gnade, „und unangesehen der Uns geleisteten Eydes-„Pflicht, hat er sich unterstanden, nicht nur die von „Uns zu des Reichs Wohlfahrt gemachte Ver„ordnungen zu lästern, sondern auch gegen Unsere „allerhöchste Person verächtliche und schimpfliche „Worte auszustossen. Weßwegen er vor einem „dazu niedergesetzten Gerichte und Versammlung „der Generalität nach den Reichs-Gesetzen und „Kriegs-Artickeln zur Todes-Strafe verurtheilet „worden; doch haben Wir ihm aus allerhöchster

Nnn 5 „Käyserl.

(a) Hier muß allem Ansehen nach in dem Exemplar des Manifests, das mir in die Hände gekommen, etwas fehlen. Vermuthlich soll es also heissen: **Ob nun schon gedachter Knees** *Alexey Dolgorucky*, **nebst seinen Brüdern und dem Knees** *Wassili Dolgorucky*, **einem Sohn des** *Lucas Dolgorucky &c.*

„Käyserl. Gnade nochmals das Leben geschencket, „und nach Entsetzung von seiner Würde in Arrest „nach der Vestung Schlüsselburg geschickt: wie „das alles durch gedruckte Befehle vom 14. Apr. „1730. und 23. Dec. 1731. kund gethan worden.

„Man hätte billig glauben sollen, es würden ge„meldete Kneesen Dolgorucky nach derjenigen al„lerhöchsten Käyserl. Gnade, so ihnen wiederfah„ren, nicht nur ihre vorige Ubelthaten bereuen, und in „dem Orte ihrer Verweisung ihr Leben in Ruhe „hinbringen, sondern auch vor Unsere Gesundheit „bitten.

„Aber dieselben haben aufs neue wider alles „Vermuthen GOttes Gerichte und ihre Eydes„Pflicht aus den Augen gesetzet, und folgende „schwere Verbrechen begangen:

„Der Knees Iwan Dolgorucky, ein Sohn des „Knees Alexey Dolgorucky, hat in dem Orte sei„ner Verweisung sich nicht gescheuet, durch seine „Schimpff- und Läster-Worte allerley unanstän„diges wider Unsere allerhöchste Person und Un„sere Käyserl. Familie unter die Leute zu bringen, „auch solches bey der Untersuchung und Uberzeu„gung gestanden.

„Bey solcher Gelegenheit ist auch eine andere „bisher unbekannte höchststrafbare Unterneh„mung der Kneesen Dolgorucky an den Tag ge„kommen.

„Es hat nemlich der Knees Alexey Dolgorucky, „welcher in dem Orte seiner Verweisung gestorben, „da er noch bey Sr. Maj. dem Kayser Petro II. vor

„Dero

„Dero höchstseligstem Absterben in Zeit Dero „schweren Kranckheit gewesen, samt seinen Brü„dern, dem Knees Sergey und dem Knees Iwan „Dolgorucky, wie auch dem Knees Wassili Dolgoru„cky, einem Sohn des Knees Lucas Dolgorucky, die „nie erhörte und Unsers Reichs Nachfolge entge„gen lauffende arglistige aufrührische Absicht ge„habt, die Ruß. Kayserl. Krone nach dem Tode Pe„tri II. auf seine Tochter Catharina zu bringen, wes„wegen sie auch, um solches, allen Göttl. und Reichs„Gesetzen, auch ihrer eigenen Eydes-Pflicht zuwider „lauffende Verfahren auszuführen, ein falsch Te„stament aufzusetzen sich unterstanden, in welchem „Se. Maj. erwehnte Catharina auf den Rußischen „Thron zur Reichs-Nachfolgerin erkläret.

„Dieses falsche Testament hat im Anfange der „Knees Wassili Dolgorucky, ein Sohn des Knees „Lucas Dolgorucky, mit seiner eigenen Hand ge„schrieben, hernach aber unter dem Vorgeben, als „wenn seine Handschrifft nicht gut zu lesen wäre, „solches wieder unterlassen, worauf sie unter sich „dem Knees Sergey Dolgorucky aufgetragen, sol„ches zu schreiben.

„Demselben haben sie, nemlich Knees Wassili „Dolgorucky, wie auch Knees Alexey, in Gegen„wart seines Bruders, Knees Iwan, und seines „Sohnes Iwan Dolgorucky, da sie sich bey Nacht „alle zusammen in ein Zimmer eingeschlossen, gesa„get, was er schreiben soll.

„Er hat solches auch unter ihrer gemeinschafft„lichen Beyhülffe zu Stande gebracht, und her-

„nach

„nach ins reine geschrieben, iedoch sich angelegen „seyn lassen, seine Handschrifft zu verstellen, daß „solche nicht erkannt würde.

„Der Knees Iwan, Sohn des Knees Alexey „Dolgorucky, hat es hernach in Gegenwart seines „Vaters und dessen Brüder auf solche Art unter„schrieben, und die Handschrifft Kaysers Petri II. „so viel möglich, genau nachgemacht, wie Se. Maj. „haben pflegen ihren Namen den Kayserl. Befeh„len zu unterschreiben.

„Sie haben dabey sich vorgenommen, nach dem „Hintritt Sr. Maj. solch Testament als wahr zu „publiciren und auszuführen.

„Sie wolten diejenigen von Unsern treuen Un„terthanen, welche es nicht für wahr annehmen, „sondern verwerffen würden, tyrannischer Weise „mit Todes-Strafe belegen.

„Von dieser höchst strafbaren Gottes-vergesse„nen Unternehmung haben sie nicht nur vor der „ihnen oberwehnter massen zur Strafe verordne„ten Verweisung nie etwas mercken lassen, sondern „auch weder Reue bezeiget, noch bey Uns Verge„bung darüber gesuchet.

„Ob Wir nun schon aus gantz besonderer „Gnade verwichenes Jahr den Knees Sergey „Dolgorucky von dem Orte seiner Verweisung „allergnädigst zurücke beruffen; so hat er doch „selbst in der Zeit weder bey Befragung, noch „übriger Untersuchung iemalen etwas davon deut„lich zu erkennen gegeben.

„Nach-

„Nachdem aber letzthin der Knees Iwan, ein „Sohn des Knees Alexey Dolgorucky, bey der „über ihn ergangenen Inquisition gedachtes straf„bare Vorhaben nicht nur selbst bekannt, sondern „auch erwehnte seines Vatern Brüder dadurch zur „Bekänntniß gebracht: so haben sie insgesamt ein„müthig gestanden, daß solch falsch gemachtes „Testament von ihnen selbst, da sie gesehen, daß sie „es nach dem Hintritt Sr. Maj. Petri II. nicht „zur würcklichen Ausführung bringen könten, so„wol der Auffsatz, als auch das ins reine geschrie„bene, durch die Hand des Knees Iwan Dolgorucky „verbrannt worden; wie solches in Unserer Inquisi„tions-Cantzeley in den Gerichts-Urkunden mit „mehrerm zu ersehen.

„Der Knees Wassili und der Knees Michael, „Söhne des Knees Wolodimir Dolgorucky, ha„ben die gemeldeten strafbaren Anschläge und Un„ternehmungen ihrer Vettern gewust, aber Uns „nie davon einige Eröffnung gethan, und nachdem „solche letzthin kund, und sie darüber befraget wor„den, nichts deutliches gemeldet, bis sie überführet „worden; da sie denn in eigenem Bekänntniß „alles gestanden.

„Demnach solche Gott-vergessene Aufrührer „und Verächter Göttlicher und menschlicher Ge„setze mit wohlverdienter Strafe billig angesehen „werden müssen, so haben Wir zu ihrer Verur„theilung eine allgemeine Versammlung sowol der „geistlichen als vornehmsten Kriegs- und Staats„Bedienten angeordnet, die nach genugsamer

„Uber-

„Uberlegung einmüthig beschlossen, daß sie nach „den Reichs-Gesetzen und Rechten wegen solcher „schweren begangenen Verbrechen mit der Todes-„Strafe beleget werden sollen.

„Dem Knees Iwan Dolgorucky, Sohn des „Knees Alexey Dolgorucky, ist zuerkannt worden, „daß er soll gerädert und ihm der Kopff abgehauen „werden.

„Dem Knees Wassili Dolgorucky, Sohn des „Knees Lucas Dolgorucky, wie auch dem Knees „Sergey und Iwan Dolgorucky, Söhnen des Knees „Gregory Dolgorucky, sollen gleichfalls die Köpffe „abgeschlagen werden.

„Dieses Urtheil ist auch zu Novogrod unter „grosser Versammlung des Volcks an ihnen öf-„fentlich vollzogen worden.

„Der Knees Wassili Dolgorucky und Knees „Michael, Söhne des Knees Wolodimir Dolgo-„rucky, aber, sind gleichfalls zur Todes-Strafe „verurtheilet worden, und haben selbige allewege „verdienet; iedoch haben Wir ihnen aus ange-„bohrner Käyserl. Hulde Gnade wiederfahren „lassen, und das Leben geschencket, und sie nach „unterschiedlichen Orten verwiesen, da sie Zeit Le-„bens unter Wache bleiben, und nirgends hin, als „in die Kirche sollen gelassen werden.

„Damit nun iedermann diese von den Kneesen „Dolgorucki begangene schwere Verbrechen und „aufrührische Anschläge kund werden mögen, ha-„ben Wir befohlen, dieses gedruckt aus Unserer

„gehei-

„geheimen Inquisitions-Cantzley zu publiciren. „St. Petersburg in der Senats-Cantzley, den „12. Nov. 1739.

Wir mercken hierbey vorläuffig annoch an, daß das Wort Knees bey den Russen so viel heist, als ein **eingebohrner Fürst**, daher sie es niemals von einem ausländischen Printzen, zumal, wenn er aus einem Durchl. Hause herstammet, zu gebrauchen pflegen. Die Namen *Alexey*, *Sergey*, *Iwan* und *Wassili* heissen so viel als *Alexius*, *Sergius*, *Johannes* und *Basilius*.

Wir müssen auch zu Erläuterung des obigen Manifests folgende Nachricht beyfügen, die nach der Zeit bekannt worden. Es wären nemlich die **Fürsten** *Dolgorucky* nebst einigen andern damit umgegangen, vermittelst einer Diversion von einer auswärtigen Puissance einen allgemeinen Auffstand zu erregen, in welchem sie, die Käyserin, nebst der **Printzeßin** *Anna*, dem **Printzen von Wolffenbüttel** und dem **Hertzoge von Curland** aus Petersburg wegführen, alle Deutschen niedermachen, oder aus dem Lande jagen, und insonderheit den Hof-Banquier und Favoriten des Hertzogs von Curland, Juden Liermann, der Wuth des Pöbels aufopffern: dagegen aber die **Printzeßin Elisabeth** zur Käyserin ausruffen, und ihr einen **Printzen** *Nariskin*, welcher sich ietzo in Franckreich aufhalte, und mit dem sie bereits verlobet sey, zum Gemahl geben wollen; welches alles aber, weil zu viel Personen darum gewust, bald entdecket, und die Vornehmsten zu Novogrod hingerichtet worden,

den, nachdem sie vorher auf der Folter alles bekennen müssen.

Das Dolgoruckische Geschlechte ist das älteste und vornehmste unter allen Fürstlichen in Rußland. Der Name bedeutet so viel als *Longimanus*, d. i. lange Hand, und soll demselben wegen seiner grossen Gewalt beygelegt worden seyn. Die Vorfahren desselben sind ehedessen Herren von der Ukraine gewesen, und haben ihre Residentz zu Czernichow gehabt. Die Verwandschafft derer jüngst unglücklich gewordenen Printzen dieses Durchl. Hauses wird in dem veränderten Rußland *P. III. p. 149.* also beschrieben:

„Alexius Dolgorucky zeugete Jacobum, Wolo„dimirum und Alexium, von welchen die beyden „letzten zu mercken sind. Der jüngste zeugete Lu„cam, und dieser den Basilium, würckl. geheimden „Rath, Rittern vom Elephanten-Orden, welcher in „Franckreich, Pohlen, Dänemarck und Schwe„den als Rußischer Ambassadeur berühmt worden. „Der zweyte Sohn des Lucas war Alexius, dessen „Sohn, Sergius, als Minister sich im Haag eine „Zeitlang aufgehalten. Des obgedachten Wolo„dimiri Kinder waren: 1) Fœdor, 2) Juria, der „von den Cosacken erschlagen ist; 3) Jacob, Gou„verneur von Siberien, und 4) Wasili, General„Feld-Marschall, ietzo das Haupt der Familie, „und durch seine bey der Inquisition des Tzarewitz „erlebte Unglücks-Fälle bekannt. Fœdor zeugte „den als Envoyé in Pohlen gewesenen Gregorium, „und dieser den Alexium Gregorowitz, welcher

„Petri

„Petri II. Gouverneur war. Die Kinder dieses „letztern sind: 1) Sergius, Cammer-Herr und Envoyé in Pohlen; 2) Ivan, Ober-Cammer-Herr „des jungen Monarchen, dessen Gnade und Gehör „er fast gantz alleine besaß, und 3) Catharina, welche „das sonderbare Glück und Unglück hatte, mit „Petro II. würcklich verlobet zu werden.„ Alleine ich befinde diese Nachricht in vielen Stücken unrichtig; und halte davor, daß folgende Tabelle der Wahrheit gemässer sey:

Alexius Dolgorucky.

Fœdor.	Lucas.	Wolodimirus.

Jacobus, † 1720.	Gregorius, † 1723.	Basilius, hingerichtet 1739.	Jurgia, † 1707.	Basilius, Feld-Marschall.	Michael.

Alexius, † im Exilio.	Sergius, hingerichtet 1739.	Iwan, hingerichtet 1739.	Alexander.	Jurgia.

Iwan, hingerichtet 1739.	Catharina, Petri II. Braut.

Wir wollen ins besondere von allen diesen Personen einige Nachricht geben:

I.) JACOBUS *Fædorowitz* DOLGORUCKY. Nachdem er eine Zeitlang in Franckreich Abgesandter gewesen, wurde er von den Schweden bey Narva An. 1700. als General-Kriegs-Commissarius gefangen, und nach Stockholm geführet, allwo er 10. Jahr gesessen. Er hatte darauf das Glücke,

sich durch eine besondere List nebst noch 40. andern Russen auf einem Schwedischen Schiffe seiner Gefangenschafft zu entledigen. Der Czaar machte ihn hierauf zum geheimen Rathe, Präsidenten des Senats und Chef von dem Revisions-Collegio, das An. 1718. errichtet wurde. Im Januar. 1719. wurde er von einer besondern Commission nebst verschiedenen andern Grossen vieler Malversationen beschuldiget; weil er sich aber wohl zu vertheidigen gewust, ist er absolvirt worden. Er starb den 3. Jul. 1720. Ob er Kinder hinterlassen, ist mir nicht bewust.

II.) GREGORIUS *Fœdorowitz* DOLGORUCKY. Er führte den Titel als Stadthalter in Czernichovien, würckl. geheimder Rath und Ritter des Heil. Andreä und weissen Adlers, als er sich An. 1716. als Extraordinair-Ambassadeur in Pohlen befand, und im Namen des Czaars den zu Lublin angefangenen und zu Warschau vollendeten Frieden zwischen dem Könige Augusto II. und denen confœderirten Weywodschafften vermittelte. Er ist der Groß-Vater von der Braut des verstorbenen jungen Czaars Petri II. und ein Vater der drey unglücklichen Brüder Alexii, Sergii und Johannis, von welchen wir bald ein mehrers gedencken wollen. Er starb im Aug. 1723.

III.) BASILIUS *Luciiwitz* DOLGORUCKY. Er ist eine Zeitlang Abgesandter in Pohlen, Dänemarck und Franckreich gewesen. An. 1723. ward er Senator, in welcher Qualität er sowol An. 1724. der Crönung der Czaarin Catharinæ, als An. 1725. dem Leichen-Begängniß des Czaars Petri I. beygewoh-

gewohnet. Das erste mal trug er den Reichs-Apffel, das andere mal aber den Dänischen Elephanten-Orden, den der verstorbene Czaar gehabt; wie er denn selbst ein Ritter sowol dieses, als des Pohlnischen weissen Adler-Ordens gewesen. An. 1726. wurde er als Abgesandter nach Schweden geschickt, um diese Crone von dem Beytritt zur Hannöverischen Alliantz abzuhalten. Er stund zur See grosse Lebens-Gefahr aus, ehe er den 12. Nov. zu Stockholm anlangte. Nach seiner Rückkunfft 1727. ward er General-Gouverneur zu Kiow. Der junge Czaar Petrus II. machte ihn An. 1728. zum Mitgliede des hohen Geheimden Raths, in welcher Qualität er im Jan. 1730. den Tod dieses jungen Monarchens erlebet, und die Ehre gehabt, der ietzt regierenden Czaarin Annæ den Schluß des Senats von ihrer Erhebung auf den Rußischen Thron den 5. Febr. nach Mietau zu überbringen. Sie ernennete ihn hierauf zum Mitgliede des regierenden Senats, er fiel aber bald darauf nebst seinen Vettern in Ungnade, und wurde nach Abnehmung aller seiner Chargen und Ritter-Orden auf sein weit entferntes Land-Guth relegirt, wo er stets in einem starcken Arreste gelebt. Es hieß in dem deßhalben zu Moscau den 14. Apr. 1730. gedruckten Manifeste von ihm: er habe sowol gegen die Käyserin, als auch gegen ihr Reich gottlose Thaten verübt, dabey er weder aus Furcht vor GOtt und dessen jüngsten Gerichte, noch als einem ehrlichen und getreuen Diener gebühret, sich gescheuet, der Käyserin erdachte und gottlose Lügen vorzubringen, um dadurch viele ihrer getreuen Un-

terthanen in Verdacht ihrer Treue zu setzen. Bey der neu-angestellten Inquisition 1739. ist ihm über das obige auch Schuld gegeben worden, daß er bey dem Tode Petri II. die böse Absicht gehabt, seine Muhme, Catharinam, auf den Rußischen Thron zu befördern, weshalben er ein falsches Testament mit eigener Hand aufsetzen helffen. Er ward um deßwillen zum Tode verurtheilet, und zu Novograd nebst seinen Vettern mit Abschlagung des Haupts öffentlich hingerichtet. Von seiner Gemahlin und Kindern ist mir nichts bewust.

IV.) JURGIA *Wolodimirowitz* DOLGORUCKY. Er war Major bey der Czaarischen Leib-Garde, als er An. 1707. an die Donischen Cosacken geschicket wurde, die sich wider den Czaar aufgelehnet, um sie in Güte wieder zum Gehorsam zu bringen. Jedoch er wurde meuchelmörderischer Weise von ihnen zu Czirkaskoy getödtet. Seinen Tod hat sein Bruder Basilius nachdrücklich gerochen. Der An. 1731. verurtheilte Jurgia Dolgorucky, Capitain bey der Leib-Garde, soll sein hinterlassener Sohn gewesen seyn.

V.) BASILIUS *Wolodimirowitz* DOLGORUCKY. Dieser Mann hat gantz besondere Fata gehabt. Er stunde anfangs bey dem alten Czaar in gantz besondern Gnaden. Er wohnte seinen Feldzügen bey, und ward General-Major und Obrist-Lieutenant bey seiner Leib-Garde. A. 1707. schickte er ihn mit einer Armee wider die rebellischen Cosacken am Don, die seinen Bruder getödtet, und sich vor Azow gelagert hatten, da er sie denn zweymal geschlagen, und Azow entsetzet, auch sie

völlig

völlig wieder unter des Czaars Bothmäßigkeit gebracht, nachdem er auf 20000. Menschen erschlagen und hinrichten lassen. Er commandirte darauf als General-Lieutenant die Czaarische Garde in Holstein und Pommern, wohnte A. 1716. dem Beylager des Hertzogs von Mecklenburg zu Dantzig bey, schloß mit dieser Stadt den 30. Sept. 1717. einen besondern Vergleich, und ward zu Anfang des Jahrs 1718. General en chef, nachdem er einige Jahre vorher zum Director von der grossen Inquisition ernennet worden, die wegen begangener Malversationen vieler Grossen, als des Menschikow, Apraxin, Kikin, Sinawin, Bruce &c. angeordnet worden, wodurch er sich aber viele zu Feinden gemacht. Der gröste hierunter war der Fürst von Menschikow, der hernach im Febr. 1718. das Vergnügen hatte, ihm zu Petersburg des Czaars Ungnade anzukündigen, ihn in Arrest zu nehmen, und geschlossen nach Moscau zu schicken, allwo damals der Czaar die grosse Inquisition wider seinen Cron-Printzen Alexium und dessen Anhänger vornahm. Als er den Degen von sich gab, sprach er mehr nicht, als diese Worte: ich habe ein gut Gewissen und nur einen Kopff zu verliehren. Er wurde nachgehends auf die Tortur gebracht, gestunde aber nichts. Jedoch weil der Czaarewitz selbst verschiedenes wider ihn bezeugte, z. E. daß er mit der Regierung des Czaars nicht zufrieden gewesen, das Bezeigen desselben gegen seinen Cron-Printzen gemißbilliget, von dessen Qualitäten nicht wohl geurtheilet, und von seiner Flucht einige Wissenschafft gehabt, wurde er geschlossen nach Petersburg zu-

rücke gebracht, allwo er aller seiner Chargen entsetzt, ihm seine Güther confiscirt, die Ritter-Orden, als der Rußische, Dähnische und Pohlnische, abgenommen und er nach Casan ins Exilium geschickt wurde. Die Czaarin Catharina schenckte ihm vor seiner Abreise aus besonderer Erbarmung annoch 200. Ducaten. Er hatte damals einen schlechten schwartzen Rock an, trug einen langen Bart und sein eigenes Haar, und hatte ein so schlechtes Ansehen, daß ihn kein Mensch, der ihn in seinem vorigen Zustande gesehen, mehr kannte. An. 1724. wurde er aus seinem Exilio aus besonderer Gnade wieder zurücke beruffen, und von neuem zum Brigadier erklärt, in welcher Qualität er auch dem Leichen-Begängniß des alten Czaars Petri I. An. 1725. beygewohnet. Die Czaarin Catharina ernennte ihn hierauf wieder zum General, und trug ihm A. 1726. das Commando in den eroberten Persischen Landschafften auf, allwo er sich bis 1727. befunden, nachdem er die Kubinskischen Tartarn dem Rußischen Scepter unterwürffig gemacht. In diesem Jahre bestieg der junge Czaar, Petrus II. den Thron, der ihn An. 1728. zum General-Feld-Marschall, würckl. Geheimen Rathe und Senatore erklärte, auch den Orden des heil. Andreæ von neuem ertheilte. Den 30. Nov. 1729. hatte er das Vergnügen, daß seine Muhme, die Printzeßin Catharina, mit dem jungen Kåyser verlobet wurde. Als er derselben hierzu Glück wünschte, ließ er sich gegen dieselbe also vernehmen: „Gestern waren Sie „meine Muhme, heute werden Sie meine gebie„tende Frau; Sie sehen daraus, wie sich die

„mensch-

„menschlichen Sachen vom Abend bis zum Mor„gen ändern können. Lassen Sie sich den Glantz „der neuen Hoheit, die Sie nunmehro erlangen „werden, nicht verblenden, und legen Sie deswe„gen die edle Bescheidenheit, welche Sie dazu er„hoben hat, nicht ab. Unser Geschlechte ist mit „Glücks-Güthern zulänglich versehen, und bedarff „nichts. Also vergessen Sie nur, daß Sie daraus „entsprossen sind, und lassen sich angelegen seyn, die „Gewalt, die sie erlangen werden, sonst zu nichts „anzuwenden, als denen, die es am meisten ver„dienen werden, Gutes zu erzeigen, ohne auf den „Namen, den Sie führen, die geringste Absicht zu „machen.„ Alleine ehe das Beylager vollzogen wurde, gesegnete dieser junge Monarche den 29. Jan. 1730. das Zeitliche. Die neue Czaarin, Anna, die nunmehro den Thron bestieg, bestätigte ihn nicht nur in seinen Chargen, sondern machte ihn auch zu einem Mitgliede des regierenden Senats, in welcher Qualität er auch ihrer Krönung beywohnte. Fast alle seine Vettern, die unter der vorigen Regierung in sehr grossem Ansehen gestanden, fielen im Apr. 1730. in Ungnade, und wurden ins Exilium geschickt, nur er war der einzige von diesem Geschlechte, der sich damals in Gnaden erhielte; wie er denn auch An. 1731. zum Kriegs-Raths-Präsidenten erkläret wurde. Jedoch zu Ausgang dieses Jahrs fiel er ebenfalls in Ungnade. Es wurde seiner Verbrechen wegen, mit welchen auch einige andere verwickelt waren, eine besondere Commißion niedergesetzt, die ihnen sämtlich, nachdem sie ihr Verbrechen gestanden, die Todes-Strafe zu-

erkannte, welche aber auf Seiten des Feld-Marschalls in ein ewiges Gefängniß verwandelt wurde. „Es hieß in dem deswegen publicirten Manifeste, „es habe der ehemalige Feld-Marschall, ohne sich „eines Theils derer von Uns ihm wiederfahrnen „sonderbaren Gnaden-Bezeugungen, oder sonsten „seines Standes und Pflicht zu erinnern, sich so „weit erkühnet, daß er nicht allein auf eine höchst „unanständige Weise Unsere, zu Beförderung der „Reichs-Wohlfahrt ergangene Käyserl. Verord„nung eigenmächtig verworffen, sondern auch selbst „gegen Unserer Majestät höchste Person verschie„dener harter Schmäh-Reden sich vernehmen las„sen.„ Dieserwegen ward er aller Würden entsetzt, alle seine Güther, sowol bewegliche als unbewegliche, eingezogen, und er unter genungsamer Verwahrung zur ewigen Gefangenschafft nach Schlüsselburg abgeführet. An. 1739. wurde er von neuem zur Inquisition gezogen, und weil er um die Verbrechen seines Vettern Alexii und dessen Sohnes und Brüder gewust, abermal des Todes schuldig erkläret; iedoch wurde aus Käyserl. Gnade dessen Urtheil annoch so weit gemildert, daß er an einen abgelegenen Ort gebracht, und allda Zeit Lebens so eingeschlossen gehalten werden solte, daß er nirgends hin, als in die Kirche gehen durffte, welches auch geschehen. Von seiner Familie ist mir weiter nichts bekannt.

VI.) MICHAEL *Wolodimirowitz* DOLGORUCKY. Dieses ist der vorhergehenden beyden leiblicher Bruder. Er soll Gesandter in Wien gewesen seyn. Nachdem er eine Zeitlang ein Mitglied

glied des Senats gewesen, fiel er An. 1718. in Ungnade, weil er an denen Angelegenheiten des unglücklichen Czaarewitzens einigen Antheil genommen. Man entsetzte ihn seiner Würden, und verwies ihn an einen abgelegenen Ort. An. 1724. wurde er wieder zurücke beruffen, und zum Titular-Etats-Rath mit dem Range eines Brigadiers gemacht. Die Czaarin Catharina nahm ihn nach Antritt ihrer Regierung unter die Mitglieder des Senats auf, darinnen ihn Petrus II. nicht nur bestätigte, sondern auch zum würckl. Geheimden Rathe erklärte. Man hat nach der Zeit nichts weiter von ihm gehöret, als daß ihm bey der letzten Inquisition 1739. das Leben abgesprochen worden, weil er an denen Verbrechen seiner Vettern Theil genommen; iedoch wurde die Strafe gemildert, und er zur ewigen Gefangenschafft an einen abgelegenen Ort gebracht. Von seiner Familie ist mir nichts bekannt.

VII.) ALEXIUS *Gregorowitz* DOLGORUCKY. Er ward A. 1727. bey dem jungen Käyser Petro II. Hofmeister, in welcher Qualität er sich bey demselben in solche Gunst und Hochachtung gesetzet, daß er nicht nur 1728. würckl. Geheimder Rath und Ritter des heil. Andreä worden, sondern es auch dahin gebracht, daß derselbe sich den 30. Nov. 1729. mit seiner ältern Tochter *Catharina* verlobet. Alleine der kurtz darauf erfolgte Tod dieses jungen Monarchens verhinderte die Vollziehung des Beylagers. Die neue Käyserin Anna, die darauf den Thron bestieg, kunte ihn nicht lange bey Hofe leiden, sondern ließ durch eine Commißion sowol seine

als seines Sohnes und Brüder Aufführung untersuchen, da sichs denn befand, daß er 1) den jungen Monarchen auf vielfältige Weise verführet, 2) ihn vor erreichter Mannbarkeit mit seiner ältern Tochter verlobet, ohne vorher im geringsten davon etwas denen nächsten Bluts-Verwandten der Käyserl. Familie zu eröffnen, 3) viele unordentliche und unrechtmäßige Thaten und Promotionen nach eigenem Belieben vorgenommen, 4) die theure Gesundheit des jungen Käysers nicht in Acht genommen, sondern vielmehr durch Verleitung zu vielen schädlichen Reisen geschwächet; 5) während dessen letzten und schweren Kranckheit bis ans Ende nichts gewisses davon bekannt gemacht, sondern vielmehr alles geheim gehalten, und endlich 6) viele Malversationes begangen und den Käyserl. Schatz beraubet. Dieser Verbrechen wegen ist er seiner Würden und Ritter-Orden beraubet, und mit seiner Gemahlin und Kindern auf seine weit entlegene Güther relegiret worden, mit der Verwarnung, von da nirgends wohin, ohne der Käyserin ausdrückliche Erlaubniß, zu reisen. Er ist auch allhier gestorben, und zwar zu seinem grossen Glück, weil bey der letzten Inquisition an den Tag gebracht worden, daß er nebst seinen Brüdern, Sohne und Vetter die verlobte Printzeßin, seine Tochter, durch Verfertigung eines falschen Testaments auf den Käyserl. Thron befördern wollen, weßwegen ihm unfehlbar eine schwere Todes-Strafe würde zuerkannt worden seyn. Im übrigen rühmet man ihm nach, daß er ein sehr verständiger Mann gewesen, der sich sowol bey der Land- als See-

Macht viel Liebe und Hochachtung zuwege gebracht.

VIII.) SERGIUS *Gregorowitz* DOLGORUCKY. Dieser hat sich sonderlich durch seine am Königl. Pohln. und Chur-Sächsischen Hofe bekleidete Ambassade berühmt gemacht, weil er sich dabey sowol prächtig, als klug und verständig aufgeführet, auch durch ein herrliches Festin und Feuerwerck, das er den 2. Nov. 1721. wegen des Nystädtischen Friedens zu Dreßden gegeben, sein Andencken daselbst verewiget. Der König Augustus II. ertheilte ihm den weissen Adler-Orden, mit welchem er nach seiner Rückkunfft an dem Rußischen Hofe Parade gemacht. Der junge Czaar Petrus II. würdigte ihn seiner Vertraulichkeit, und machte ihn zum Geheimden Rath. Bey dessen Leichen-Begängniß trug er den Pohlnischen Adler-Orden, den derselbe in seinem Leben getragen. Die ietzt regierende Käyserin relegirte ihn nach Antritt ihrer Regierung nebst seiner Gemahlin, die eine Tochter des bekannten Barons von Schaphirow ist, auf seine entlegenen Güter, nachdem sie ihm seiner Würden und Ritter-Orden beraubet, weil er an denen Verbrechen seines Bruders Alexii Theil gehabt. Im Maj. 1735. wurde er aus seinem Exilio wieder zurücke beruffen, und von neuem zu einigen vormals gehabten Bedienungen befördert, auch An. 1738. zum Gesandten nach Engeland ernennet, allwo er auch im Mart. 1739. angelangt. Alleine die bald darauf angegangene Inquisition brachte ihn um Freyheit, Leib und Leben. Er wurde eiligst zurücke beruffen, alsdenn mit Arreste beleget, und vieler

Ver-

Verbrechen überführet, sonderlich, daß er das falsche Testament aufgesetzt, Krafft dessen die Printzeßin Catharina den Rußischen Thron besteigen sollen. Er wurde deßhalben zum Tode verurtheilet, und ihm den 6. Nov. zu Novogrod öffentlich das Haupt abgeschlagen. Er ist unter allen, die damals hingerichtet worden, am behertztesten zum Tode gegangen, hat aber das Abendmahl von den Griechischen Geistlichen, die ihn zum Tode bereitet, durchaus nicht annehmen wollen.

IX.) JOHANNES *Gregorowitz* DOLGORUCKY. Dieses ist der dritte von den Söhnen des alten Fürstens Gregorii. Man weiß von ihm weiter nichts zu berichten, als daß er unter der Regierung der Czaarin Catharinæ An. 1727. durch den Fürsten von Menschikow in Ungnade gefallen, aber nach dieses Fürstens Fall von Petro II. zu desto grössern Gnaden und Bedienungen erhoben worden; iedoch weil er zugleich an allen denen Dingen, die nachgehends seinen Brüdern und Vettern zu schweren Missethaten gemacht worden, Theil genommen, hat ihn die ietzt regierende Käyserin nach Besteigung des Throns vom Hofe entfernt, und an einem weitliegenden Orte zum Gouverneur gemacht. Bey der letzten Inquisition ist er von neuem vieler Verbrechen schuldig befunden worden, und deswegen, wie sein vorhergedachter Bruder Sergius, mit Abschlagung des Haupts öffentlich hingerichtet worden.

X.) ALEXANDER *Gregorowitz* DOLGORUCKY. Er ist der vierdte Bruder von den vorgedachten, und wurde An. 1730. von der ietzt regierenden

renden Käyserin vom Hofe entfernt, und an einem weit entlegenen Orte zum Gouverneur gemacht; weil er an den üblen Thaten seiner Brüder einigen Antheil gehabt. Ob er nun allda noch lebet, oder vielleicht gestorben ist, kan man nicht versichern. So viel aber ist gewiß, daß seiner bey der letzten Inquisition keine Meldung geschehen.

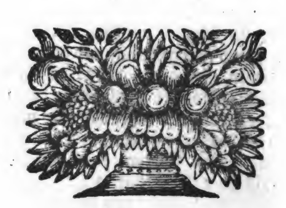
XI.) JURGIA *Jurgiewitz* DOLGORUCKY. Er ist ein Bruders-Sohn des obgedachten Feld-Marschalls Basilii Dolgorucky, und fiel mit demselben An. 1731. in Ungnade und schwere Strafe. Er war damals Capitain bey der Käyserl. Leib-Garde, welches er schon unter der Regierung Petri II. gewesen. Es hieß in dem, deshalben publicirten Manifeste, er habe nebst einigen andern Mitschuldigen seiner Ehre und Schuldigkeit vergessen, und verschiedener schwerer Reichs-Verbrechen, welche nicht alleine auf die Verletzung der Majestät der Käyserin, sondern auch zu Stöhrung der allgemeinen Ruhe abgezielet, sich schuldig gemacht. Nachdem man ihn durch die Tortur zum Geständniß gebracht, ist er zum immerwährenden Vestungs-Bau zu Kufpesck verurtheilet worden.

XII.) JOHANNES *Alexiewitz* DOLGORUCKY. Dieses ist der Bruder von der Braut des verstorbenen jungen Czaars. Er stund bey demselben in gantz besondern Gnaden, und war sein gröster Favorite. Er wurde An. 1728. Ober-Cammer-Herr und Ritter des Heil. Andreä, in welcher Qualität er der Crönung dieses jungen Monarchens beywohnete. Bey der Verlobung seiner Schwester an denselben war er Käyserl. Gevollmäch-

vollmächtigter, und bey der Beerdigung desselben trug er den St. Andreas-Orden. Die letzt regierende Czaarin sahe ihn gleich bey dem Antritt ihrer Regierung mit ungnädigen Augen an. Er hatte die Aufsicht über den Käyserl. Schatz gehabt. Als sie sich nun denselben zeigen ließ, traf sie ihn in einem sehr schlechten Zustande an. Sie wunderte sich vornemlich, daß von denen dem Fürsten von Menschikow bey seinem Fall in grosser Menge abgenommenen Juwelen kaum vor 1000. Thaler annoch vorhanden sey. Sie beschloß daher, dißfalls von ihm Rechenschafft zu fodern. Er wurde auch nicht lange hernach in Verhafft genommen, und ihm nebst seinem Vater und Vettern vor dem grossen Rathe der Proceß gemacht. Die Käyserin soll sonderlich darüber sehr erzürnet gewesen seyn, daß er einem gewissen Musico den güldenen Säbel verehret, dessen sich der Czaar Alexius Michaelowitz bedienet, und der gleichfalls in dem Schatze aufgehoben worden. Es wurden ihm darauf alle seine Güther confiscirt, seine Würden und Ritter-Orden genommen, und er nebst seinem Vater und Geschwister an einen entlegenen Ort relegiret. In dem deshalben publicirten Manifeste, darinnen ihm alle Verbrechen seines Vaters zugleich mit Schuld gegeben wurden, hieß es unter andern, er habe aus dem Schatze an kostbaren Sachen auf einige 100000. Rubeln werth entwenden helfen. Die Käyserin hatte damals für ihm und seiner Verwandschafft einen solchen Abscheu, daß, als man ihr den Vorschlag gethan, sie möchte die,
in

in seinem Lust-Garten zu Ilmailow befindlichen seltenen Gewächse in den Czaarischen Garten bringen lassen, sie sich erklärt, sie möchte nichts von dem, was diesen bösen Leuten gehöret, um sich sehen. Ohngeachtet nun dieses grossen Hasses und Abscheues, den die Käyserin gegen ihn trug, führte er sich doch an dem Orte seiner Verweisung so unbedachtsam und unartig auf, daß seinetwegen An. 1739. von neuem eine Inquisition angestellet wurde, durch welche er überführt wurde, daß er nicht nur durch Schimpff- und Läster-Worte allerley unanständiges wider die allerhöchste Person der Käyserin und ihre Käyserl. Familie unter die Leute gebracht, sondern auch ein falsches Testament im Namen des jungen Czaars zum Besten seiner Schwester, die er auf den Rußischen Thron befördern wollen, schmieden helffen, auch des jungen Käysers Hand nachgemahlt, und das Testament unterschrieben, aber auch solches nachgehends, da man es nicht zur würckl. Ausführung bringen können, wieder verbrannt. Nachdem er nun solches alles bey der Inquisition nicht nur selbst gestanden, sondern auch seine Vettern zum Geständniß gebracht, so ist über ihn ein hartes Todes-Urtheil gefället, und Krafft desselben von unten auf gerädert, ihm der Kopff abgehauen, und solcher öffentlich aufgehänget worden. Dieses Urtheil ward auch an ihm den 6. Nov. 1739. zu Novogrod bey grosser Versammlung des Volcks vollzogen. Als man ihm solches vorgelesen, hat er ein in der Tasche verborgen gehabtes Messer hervorgezogen, und sich damit in die Gurgel geschnidten;

weil er sich aber nicht recht getroffen, ist die, ihm zuerkannte Todes-Strafe völlig an ihm vollstrecket worden. Er soll nebst seinen Vettern bekannt haben, daß ihr Mißvergnügen hauptsächlich daher entstanden, weil ietzo die Fremden alle Gewalt bey der Regierung in den Händen hätten; worzu hiernächst auch die vorhabende Einrichtung der künfftigen Reichs-Folge gekommen. Er hat sich den 8. Januar. 1730. mit der Tochter des verstorbenen Rußischen General-Feld-Marschalls, Grafens von Czeremetow, verlobet; ob und wenn er aber das Beylager mit derselben vollzogen, können wir nicht sagen.



Digitized by Google

Genealogisch-Historische
Nachrichten

von den

Allerneuesten Begebenheiten,

welche sich an den

Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

Vieler Standes-Personen

und anderer

Berühmter Leute

Lebens-Beschreibungen

vorkommen,

als eine

Fortsetzung des Genealog. Histor. Archivarii.

Der XI. Theil.

Leipzig, 1740.

Verlegts Johann Samuel Heinsius.

Digitized by Google

Inhalt:

I. Leben und Thaten des jüngst verstorbenen Hertzogs von Bourbon.

II. Nachricht von einigen jüngst verstorbenen hohen Standes-Personen.

III. Allerhand jüngst geschehene merckwürdige Avancements.

IV. Einige jüngst geschehene merckwürdige Vermählungen und Geburten.

V. Leben und Thaten des jüngst verstorbenen Cardinals Ottoboni.

I.

Leben und Thaten des jüngst verstorbenen Hertzogs von Bourbon.

LUDOVICUS HENRICUS, Hertzog von BOURBON, Printz von Königl. Geblüte, und Pair von Franckreich, stammte in gerader Linie von Ludovico v. Bourbon, Printzen von Condé, her, der ein leiblicher Bruder Antonii, Königs von Navarra, gewesen, dessen Sohn Henricus IV. der Stamm-Vater des ietzt florirenden Königlichen Hauses ist. Sein Vater Ludovicus ist der erste gewesen, der den Titel eines Hertzogs von Bourbon geführet, nachdem dessen Vorfahren sich beständig Printzen von Condé genennet. Seine noch lebende Mutter, Louyse Francisca von Bourbon, ist eine mit der Madame von Montespan erzeugte natürliche Tochter Königs Ludovici XIV. So bald er von derselben den 18. Aug. 1692. zu Versailles zur Welt gebohren worden, erhielte er den Titel eines Hertzogs von Enghien, den er bis an den Tod seines Vaters geführet. Den 28. Nov. 1698. ward er nach dem Gebrauch des

Frantzösischen Hofs öffentlich getaufft, (a) und von dieser Zeit an in allen galanten Wissenschafften und ritterlichen Leibes-Ubungen sorgfältig erzogen.

Nachdem er den 1. Jan. 1709. Ritter der Königlichen Orden worden, nahm er den 19. Mart. a. e. in der Qualität eines Pairs von Franckreich Sitz im Parlamente zu Paris. Den 4. Mart. 1710. starb sein Vater, worauf er in allen Gouvernements und Titeln desselben succedirte. Er hieß nunmehro der Hertzog von Bourbon, und war nicht nur Gouverneur von dem Hertzogthum Bourgogne, sondern auch Grand-Maitre de la Maison du Roy, d. i. Obrist-Hofmeister des Königlichen Hauses, weshalben er den 24. Mart. in des Königs Hände den Eyd der Treue ablegte. Ob er gleich damals nicht älter den 18. Jahr war, gieng er doch wider die Alliirten nach Flandern zu Felde, welches er auch A. 1711. that. A. 1712. den 4. Febr. ward er auf der Jagd unversehends von dem Hertzoge von Berry in ein Auge geschossen, davon er auf dieser Seite blind geworden. Im Nov. nahm er von dem Gouvernement von Bourgogne Besitz.

Den

(a) Es wird in Franckreich ein Unterscheid zwischen *ondoyer* und *baptiser* gemacht. Jenes geschiehet ohne alle Ceremonien, gleich nach der Geburt, dieses aber eine Zeitlang hernach mit öffentlichem Gepränge.

Den 9. Jul. 1713. vermählte er sich zum erstenmale mit Maria Anna von Bourbon, Printzeßin von Conty, die ihm aber keine Kinder gebohren, ob er gleich mit derselben bis an ihr Ende, welches den 21. Mart. 1720. erfolget, in vergnügter Ehe gelebet. Der König erklärte ihn darauf den 21. Sept. zum Marechal de Camp, in welcher Qualität er der Belagerung von Freyburg beygewohnet.

In dem Testamente des alten Königs Ludovici XIV. ward er zu einem Mitgliede des Regierungs-Raths, welcher während des jungen Königs Ludovici XV. Minderjährigkeit unter dem Vorsitz des Hertzogs von Orleans die Regierungs-Geschäffte verwalten solte, ernennet, iedoch mit der Bedingung, daß er erst das 24. Jahr seines Alters zurücke legen solte, ehe er darinnen Sitz nähme. Alleine das Parlament änderte solches nach dem Tode des Königs, und erklärte ihn den 2. Sept. 1715. nicht nur von Stund an fähig, Sitz in diesem Regierungs-Rathe zu nehmen, sondern erhub ihn auch zum Ober-Haupte dieses Collegii, den Hertzog von Orleans aber zum Regenten des gantzen Königreichs.

Zu Anfange des 1716ten Jahrs legte der Marschall von Villars, ihm zu gefallen, die Regierung eines Präsidentens im Kriegs-Rathe nieder, welche er hierauf in Besitz nahm, iedoch hatte er wenig Monate hernach das Unglück, daß, als er spatzieren ritte, und mit seinem Pferde stolperte, er solches mit solcher Hefftigkeit in die Höhe zog, daß er davon einen gewaltigen Stoß vor den Kopff

bekam, und sich länger denn in 24. Stunden nicht besinnen kunte. Den 22. Aug. eben dieses Jahrs präsentirte er nebst seinem Bruder, dem Grafen von Charolois, und dem Printzen von Conty dem Könige eine Bittschrifft, darinnen er verlangte, es solte das Edict vom Jul. 1714. und die Declaration vom 2. Maj. 1715. Krafft welcher den natürlichen Söhnen des alten Königs, dem Hertzoge von Maine, und Grafen von Toulouse, samt ihren Nachkommen, das Recht der Cron-Folge, wie auch die Titel und Vorzüge der Printzen von Geblüte ertheilt worden, cassirt und aufgehoben werden. Es kam hierauf zwischen beyden Theilen zu einem starcken Processe, der aber durch ein Edict im Jul. 1717. nach unsers Hertzogs Wunsche geendiget wurde.

A. 1718. den 8. Mart. ward er zum General-Lieutenant der Königl. Armeen erkläret, worauf er im Aug. die Ober-Auffsicht über die Erziehung des jungen Königs bekam, die der Hertzog von Maine bisher gehabt hatte. Er kauffte auch nicht lange hernach die Grafschafft Clermont in Beauvoisis von dem Grafen von Guise, doch wurde der deshalben geschlossene Tractat nicht eher als im Jan. 1720. ratificiret.

A. 1722. hatte er die Ehre, den König nach Rheims zu begleiten, und daselbst der Königlichen Crönung beyzuwohnen. Er stellte hierbey den Hertzog von Normandie für, und hielte die erste Fahne der Kirche. Auf der Rückreise nach Paris tractirte er den König mit seinem gantzen Hofe

auf

auf seinem Lust-Schlosse zu Chantilly mit gantz ungemeiner Pracht. Nicht lange hernach zerfiel er mit dem Cardinal Du Bois, der nunmehro unter der Aufsicht des Hertzogs von Orleans die ansehnliche Stelle eines Premier-Ministers bekleidete. Er schiene anfangs gantz unversöhnlich gegen ihn zu seyn, und bezeugte öffentlich, daß dieser hochmüthige Prälate, wenn man ihn nicht mit Gewalt im Zaume hielte, sich auf die letzte heraus nehmen würde, alle Printzen und Grossen zu beleidigen; wenn derselbe wegen des vorgegangenen nicht schrifftlich bey ihm Abbitte thun würde, so wolte er ihn vor seinen abgesagten Feind erklären. Endlich haben sie sich doch durch Vermittelung des Hertzogs von Orleans wieder mit einander versöhnt, nachdem der Cardinal unserm Hertzoge den 12. Apr. 1723. in Beyseyn des Königs öffentlich versprochen, sich keiner Person anzunehmen, oder sie zu befördern, daran das Durchlauchtigste Haus von Bourbon einen Mißfallen trüge. Kurtz vorher war er zu einem Mitgliede des neuen Königl. Staats- und Finantzen-Raths ernennet worden, hatte auch im Febr. eben dieses Jahrs das Glücke, von seiner Groß-Mutter das Hertzogthum Guise zu erben.

Den 10. Aug. 1723. starb nicht nur der Cardinal Du Bois, sondern es folgte demselben auch den 2. Dec. a. e. der Hertzog von Orleans nach. Dieser gedoppelte Todes-Fall beförderte unsern Hertzog zu der höchstwichtigen Bedienung eines Premier-Ministers. Sobald er von dem gefährlichen

Zustande, darinnen sich der Hertzog von Orleans befand, Nachricht erhalten, verfügte er sich sogleich zu demselben, um selbst abzuwarten, was es mit ihm vor einen Ausgang nehmen würde. Des Königs erster Medicus, Mr. Daudert, befand sich zu gleicher Zeit bey dem krancken Hertzoge. Sobald dieser merckte, daß es mit dem Hertzoge aus sey, gab er solches dem Hertzoge von Bourbon durch einen heimlichen Winck zu verstehen, worauf solcher sich ungesäumt mit dem Staats-Secretario, Marquis von la Vrilliere, zum Könige begab, demselben des Hertzogs von Orleans Tod anzeigte, und Ihre Majestät ersuchte, vor ihn die Gnade zu haben, ihn zu Dero obersten Staats-Minister zu ernennen. Der König bewilligte ihm solches sogleich, worauf sich der Hertzog zu dessen Füssen niederwarff, und in dessen Hände den Eyd als Premier-Minister von Franckreich ablegte. Der alte Bischoff von Frejus, der anietzo unter dem Namen des Cardinals von Fleury das Regiments-Ruder führet, soll viel zu Erreichung seines Zwecks beygetragen haben. Denn man erzehlet, daß, da derselbe eben zu der Zeit in des Königs Zimmer gegenwärtig gewesen, als der Hertzog seine Bitte angebracht, der König, ehe er darauf seine Erklärung gethan, den Bischoff unverwandt angesehen. Als nun dieser ehrwürdige Alte durch Minen zu erkennen gegeben, daß es wohl gethan seyn würde, wenn des Hertzogs Bitte statt fände, hat der König demselben die gesuchte Würde, nebst der höchst einträglichen Bedienung

eines

eines Ober-Intendantens der Posten in Franckreich, ertheilet.

Der Hertzog befand um so viel weniger vor gut, dem Könige über Ertheilung dieser Würde Bedenck-Zeit zu lassen, weil ihm bereits der Verzug bey eben dergleichen Gelegenheit nach des Cardinals Du Bois Tode nachtheilig gewesen. Denn damals hatte er bey dem Könige gleichfalls um diese Würde angehalten, der Hertzog von Orleans aber, der ihm auf dem Fusse nachgefolget, erlangte dieselbe selbsten vor sich. Ob nun wol der König demselben anfangs zur Antwort gab: Es hätte der Hertzog von Bourbon bereits darum Ansuchung gethan; so sahe er sich doch genöthiget, dem Hertzoge von Orleans den Vorzug zu geben, weil derselbe bezeugte, daß er in keiner andern Absicht diese Bedienung zu erhalten suche, als um Ihrer Majestät die Sachen, so den Staat angehen, vollkommen beyzubringen.

Der Hertzog von Bourbon kunte dem von Orleans diesen gespielten Streich nicht wieder vergessen. Er urtheilte von dessen Geschäfften und Verdiensten bey aller Gelegenheit sehr nachtheilig, so, daß ihm unfehlbar noch die Verbannung vom Hofe würde angedeutet worden seyn, wenn der Hertzog von Orleans, der schon deshalben ein Lettre de Cachet ausgefertiget hatte, nicht noch darüber gestorben wäre. Jedermann vermuthete nunmehro, es würden alle Creaturen von dem vorigen Staats-Ministerio äusserst verfolgt werden; alleine unser Hertzog bewies darinne mehr Groß-

muth, als man ihm zugetrauet hatte. Selbst der Herr von Argenson, der als Cantzler in gantz besondern Gnaden bey dem verstorbenen Hertzoge von Orleans gestanden, durffte seine Bedienung als Lieutenant von der Policey, nicht niederlegen.

Man machte überhaupt anfangs viel Rühmens von dem neuen Premier-Minister. Es ist nicht zu beschreiben, was man täglich von ihm vor Gutes zu lesen und zu hören hatte. Er wurde als ein überaus gnädiger Herr beschrieben, der sich Mühe gebe, allen Leuten zu dienen, und dem iedermann seine Noth ungescheut klagen dürffe. Er lasse sich die Verrichtungen in seinem Amte gantz ungemein angelegen seyn. Er erwerbe sich bey iedermann Liebe und Hochachtung. Er sey freygebig, und es gehe kein Tag vorbey, da er nicht Kennzeichen seiner Großmuth von sich gebe. Ob er gleich viele und höchst wichtige Geschäffte habe, sey er doch allezeit aufgeräumt und munter. Gegen seine Feinde erweise er sich gar nicht rachgierig. Die Hertzogin von Maine, welche eine von seinen ärgsten Feindinnen gewesen, habe selbst bekennen müssen, daß sie solche Großmuth in ihm nicht gesucht, als sie gefunden. Er sey von ihr durch die dritte Hand ersucht worden, zu vermitteln, daß ihrem Sohne, dem Printzen von Dombes, die, ihm von dem Hertzoge von Orleans bisher versagt gewesene Appanage ausgezahlt werden möchte, worauf er derselben zur Antwort sagen lassen: Er sey bereit, nicht alleine seinen Freunden, sondern auch seinen Feinden alles Liebes und Gutes zu erweisen,

und

und er wolle bey dem Könige alles mögliche vorkehren, um bey ihm die Begnadigung, die der Printz von Dombes sich ausgebeten, auszuwürcken.

Man rühmte ferner an ihm, daß er sehr fleißig an Tilgung derer Schulden des Königs arbeite, und zwar so, daß sie aus des Königs Einkünfften nach und nach ohne Beschwerung des Volcks abgetragen werden solten; um deswillen habe er an alle Intendanten in denen Provintzen Befehl ergehen lassen, ein aufrichtiges und ordentliches Verzeichniß aller Königlichen Einkünffte einzusenden. Er sey bemühet, Mittel zu erfinden, wie die Finantzen in bessern Stand gebracht, und die Auflagen derer Unterthanen vermindert werden möchten; er habe es auch schon im Dec. dahin gebracht, daß die Accise auf Butter und Käse, desgleichen auf Korn, Heu und Stroh, bis auf den ersten Tag des künfftigen Monats Martii um 3. Viertel herunter gesetzt, die Taxe aber, die auf alle Communen und Handwercker bey Gelegenheit der Königl. Crönung geleget worden, aufgehoben, und statt der höchst beschwerlichen Notarien-Controlle eine Taxe auf das Stempel-Papier eingeführet worden.

Um seine wichtigen Amts-Geschäffte desto besser abzuwarten, habe er seinem allerliebsten Vergnügen, der Jagd, Abschied gegeben, und um alle Gelegenheiten zu vermeiden, die ihn darzu reitzen könten, habe er seine Hunde dem Grafen von Charolois geschenckt, der mehr Zeit zum jagen übrig

übrig habe. Er nehme sich seines Amts mit solchem Eifer an, daß er deshalben iederman in Verwunderung setze, indem er sich nicht nur alle Abende um 11. Uhr zur Ruhe begebe, sondern auch alle Morgen um 7. Uhr wieder aufzustehen pflege. Er arbeite so viel, daß er damit seiner Gesundheit Schaden zu thun scheine. Nur vor weniger Zeit habe er, da er eben mit einem gewissen Secretario gearbeitet, einen starcken Schwindel bekommen, wobey ihm dergestalt übel worden, daß ein starckes Brechen darauf erfolget, welches den Hertzog gantz krafftlos gemacht. So lauteten die Urtheile von dem neuen Premier-Minister.

Den 14. Dec. hatten die auswärtigen Ministri die Ehre, ihm zum erstenmale in der Qualität eines Premier-Ministers ihre Aufwartung zu machen. Vorher liessen sie ihm vorstellen, daß sie ihm in Ansehen ihrer hohen Principalen dasjenige Ceremoniel nicht wohl zugestehen könten, welches sie weyland dem Hertzoge von Orleans, als ersten Printzen von Geblüte, zugestanden. Die Sache ward darauf durch einen gütlichen Vergleich also beygelegt, daß erstlich der Päbstliche Nuncius, und hernach der Spanische Abgesandte particulaire Audientz hatten, worauf der Hertzog aus seinem Cabinet in das Zimmer trat, darinnen die sämtlichen fremden Abgesandten und andere Ministri versammlet waren, die ihm die Aufwartung, wie man zu reden pflegt, in pleno machten. Als sie sich hernach weg begaben, hat sie der Hertzog bis in das nächste Zimmer begleitet.

Man

Man glaubte anfangs, es würden sowol der Cantzler Daguesseau, als auch der Marschall von Villeroy, samt verschiedenen andern vornehmen Standes-Personen und Ministris, die unter den vorigen Premier-Ministris vom Hofe verbannet worden, wieder in den Besitz ihrer vorher gehabten Bedienungen und Herrlichkeit gesetzet werden. Alleine der Hertzog von Bourbon befand nicht vor gut, denenjenigen Gehöre zu geben, die ihn darum ersuchten.

Niemand war mit ihm weniger zufrieden, als der junge Hertzog von Orleans, weil er ihm in Erlangung der Würde eines Premier-Ministers bey dem Könige zuvorgekommen. Denn als dieser Printz dem Könige den Hintritt seines Vaters bekannt machte, und bey dieser Gelegenheit um die gedachte Würde Ansuchung that, erhielte er diese Antwort: Er käme mit dieser Bitte zu späte, doch solte er alle Rechte und Vorzüge seines verstorbenen Herrn Vaters zu geniessen haben. Jedoch der junge Hertzog warff von dieser Zeit an, einen solchen Haß auf den Hertzog, daß, da solcher bey vielfältiger Gelegenheit zum Ausbruch kam, der König genöthiget wurde, sie mit einander auszuversöhnen. Allein ob sie gleich einander mit grosser Zärtlichkeit umfasset, hat doch der heimliche Haß in beyder ihren Hertzen gar bald wieder dergestalt zugenommen, daß sie einander sorgfältig aus dem Wege gegangen, um allen weitern Ausbruch ihrer Feindschafft zu vermeiden.

Der

Der Marschall von Villars wuste sich besser um die Freundschafft des neuen Premier-Ministers zu bewerben. Er brachte es durch seine geflissene Art in kurtzen bey demselben so weit, daß er alles in allen galte, und dadurch bey Hofe zu einem sehr grossen Ansehen gelangte. In übrigen wolte der Hertzog von Bourbon das Ansehen haben, als ob er von aller Begierde, seine eigenen Vortheile zu befördern, gäntzlich entfernet sey. Als ihm daher der König die Besoldung anboth, die der verstorbene Hertzog von Orleans als Premier-Minister genossen, weigerte er sich solche anzunehmen, wobey er dem König dieses Compliment machte: „Ihre Majestät würden nicht zugeben, „daß er, als ein Printz von Geblüte, iemals an etwas Mangel lidte; er hätte genungsame Ursache, „mit dem, was er geniesse, zufrieden zu seyn; er „könne sich nicht entschliessen, Ihrer Maj. auf einige Art überlästig zu werden; er führe das Amt „eines Premier-Ministers mit unbeschreiblichem „Vergnügen, und verlange davor keine andere „Vergeltung, als daß Sich Ihre Maj. alle sein „Vornehmen in Gnaden gefallen lassen möchten.„

Nicht lange, nachdem er sein Amt angetreten, ließ er sich in Gegenwart vieler vornehmen Personen vernehmen, er wolte sich dahin bestreben, daß, so lange das Ministerium in seinen Händen seyn würde, keine Verordnung, u. überhaupt nichts von dieser Art zum Vorschein kommen solte, so nicht das Beste der Königl. Unterthanen zum Entzweck hätte. Man schrieb es daher seiner guten Vorsorge zu, daß

daß die damals ungemein erhöheten Müntz-Sorten auf einen geringern und solchen Fuß gesetzt wurden, der ihrem innerlichen Werthe näher kam. Hierdurch soll er zwar den König um zehen Millionen gebracht, aber dem grossen Verfalle der Handlung nicht wenig aufgeholffen haben. Weil auch seine meiste Absicht auf die Verbesserung derer Königl. Finantzen gienge, brachte er es bey dem Könige dahin, daß nicht nur alle überflüßige Pensiones eingezogen, sondern auch viel unnöthige Bedienten in denen Provintzen abgeschafft wurden, wodurch er dem Könige jährlich etliche Millionen ersparet, sich aber auch nicht wenig Feinde gemacht, darunter etliche so gar mit vergifteten Schnupff-Toback ihm nach dem Leben getrachtet.

In denen Angelegenheiten der Kirche in Ansehen der Päbstl. Constitution Unigenitus ist er nach dem Beyspiele seiner Vorgänger, des Cardinals Du Bois und des Hertzogs von Orleans, die Mittel-Strasse gegangen, und daher weder den blinden Eifer einiger hitzigen Prälaten, die alles, was nicht in allen Stücken nach dem Römischen Sinn ist, verdammen, billigen, noch die Sache derer Appellanten recht sprechen wollen. Das unbedachtsame Verfahren des jungen Ertz-Bischoffs von Cambray billigte er so wenig, daß er sich vielmehr bey solcher Gelegenheit verlauten ließ, es müste diese Sache durch alte verständige Männer nach der Schrifft und der Lehre der heil. Väter, nicht aber bloß nach den tollen Einfällen eines und des andern jungen Prälatens untersucht werden.

Die

Die wichtigste Begebenheit, die sich unter seinem Ministerio zugetragen, ist die Zurücksendung der Spanischen Infantin, die als eine Königliche Braut seit einigen Jahren an dem Frantzösischen Hofe gelebt, nach der Zeit aber an den Cron-Printzen von Portugall vermählet worden. Diese Begebenheit ist um so viel wichtiger, weil sie nicht nur die merckwürdige Vermählung des Königs mit der Tochter des bekannten Stanislai Leszinsky, sondern auch die berühmten Bündnisse derer vornehmsten Europäischen Höfe, die zu Wien und Hannover geschlossen worden, nach sich gezogen. Diese Zurücksendung geschahe im Apr. 1725. nachdem man bereits lange daran gearbeitet, solche aber sehr geheim gehalten hatte. Man giebt unserm Hertzoge Schuld, er habe dieselbe aus Rachgier gegen das Haus von Orleans veranlasset, um solchem dadurch wehe zu thun, weil er voraus sehen können, daß die Verstossung der Printzeßin von Beaujollois, einer Schwester des Hertzogs von Orleans, die mit dem Infanten Don Carlos damals verlobet gewesen, gewiß darauf erfolgen würde. Ob man nun wol nicht in Abrede seyn kan, daß nicht der Hertzog würcklich viel Antheil an dieser merckwürdigen Begebenheit gehabt habe, so ist doch auch nicht zu leugnen, daß nicht die Zurücksendung der Infantin erfolgt seyn würde, wenn gleich der Hertzog damals nicht Premier-Minister gewesen. Denn zu geschweigen, daß der König niemals einige Liebe gegen dieselbe bezeigt, so war sie auch vor ihn, als einen muntern Printzen,

der

der schon des Umgangs mit dem Frauenzimmer ziemlich gewohnt war, viel zu jung, in Gedult die Jahre ihrer Mannbarkeit zu erwarten. Jedoch die Königin in Spanien, die dadurch in die äusserste Wuth gebracht wurde, wuste ihren Zorn an niemand besser, als an dem Hertzog von Bourbon, auszulassen. Sie stieß daher in Gegenwart ihres Hof-Frauenzimmers die allergrösten Schimpff-Reden wider ihn aus, und drohete, nicht eher zu ruhen, bis diesem Hertzoge, gegen welchen sie ein weitläufftiges Manifest verfertigen, und ihm die grösten Schanden und Laster vorwerffen ließ, die Bedienung eines Premier-Ministers genommen worden. Es reuete ihr wol tausendmal, daß sie demselben iemals ein Zeichen einiger Hochachtung gegeben, und sonderlich, daß sie ihm nur vor kurtzen den Ritter-Orden des güldenen Vliesses, in welchen er den 27. Jun. 1724. durch Procuration installirt worden, übersendet. Seinen Stallmeister, den er nach Madrit geschickt, um einige Spanische Pferde zu kauffen, ließ sie in Verhafft nehmen, ungeachtet er mit Vorwissen des Hofs von dem Fürsten von Cellamare einen Paß bekommen. Der Spanische Abgesandte zu Paris, Don Patritio Lawles, muste demselben ein sehr unfreundliches Compliment machen, und eiligst den Hof verlassen, wie dergleichen auch denen Frantzösischen Ministris zu Madrit angekündiget wurde.

Gantz Europa geriethe darüber in grosse Bewegung. Denn weil der Spanische Hof durch den erlidtenen Schimpff bewogen wurde, mit

Hindansetzung aller andern Höfe durch den bekannten Ripperda im Maj. einen geheimen Friedens- und Alliantz-Tractat mit dem Kayser zu schliessen, so erweckte solches sowol an dem Frantzösischen als Groß-Britannischen Hofe einen solchen Argwohn, daß man vor nöthig erachtete, im Sept. zu Hannover ein Gegen-Bündniß zu machen, welchem nachgehends verschiedene andere Puissancen beytraten, die die zunehmende Macht der Wienerischen Alliirten nicht mit gelassenen Augen ansehen kunten. Unserm Hertzoge war als Frantzösischen Premier-Minister bey diesem Handel nicht wohl zu muthe, weil man sich auf allen Seiten starck zum Kriege rüstete. Die Crone hatte kein Geld, die Handlung war in schlechtem Zustande, unter den Trouppen herrschte ein grosses Mißvergnügen, und die Grossen des Reichs, besonders die Printzen von Geblüte, waren unter einander uneinig. Ob man nun wol an dem Könige von Groß-Britannien einen mächtigen Alliirten hatte, so durffte man doch nicht zweiffeln, daß nicht die gröste Last des Kriegs zu Lande auf die Cron Franckreich fallen würde, die damals gewiß nicht im Stande war, der Cron Spanien und derselben mächtigen Bunds-Genossen gewachsen zu seyn.

Mitlerweile hatte der König eine liebenswürdige Gemahlin bekommen. Es war solches Maria Leszinska, des bekannten Königs Stanislai einzige Tochter. Alle Welt erstaunte über dieser Vermählung, weil die Umstände dieses Printzens damals

mals nicht so beschaffen waren, daß man vermuthen kunte, es würde leichtlich ein so grosser König, wie der von Franckreich ist, seine Augen auf dessen Haus richten, und aus solchem sich eine Person erwehlen, mit der er sein Hertz und seine Crone theilte. Jederman war daher begierig zu wissen, durch was vor Wege der König in die Bekanntschafft dieser Printzeßin gekommen. Es fiel auch nicht schwer zu errathen, daß unser Hertzog von Bourbon viel darzu beygetragen habe; nur dieses kunte man sich nicht gleich bereden lassen, daß er selbst anfangs auf dieselbe ein Auge gehabt. So viel ist gewiß, daß der Cardinal von Rohan, der bey seinem vielfältigen Auffenthalt in Elsaß, und besonders zu Straßburg, König Stanislaum und seine Familie genau kennen lernen, iederzeit von denen persönlichen Eigenschafften dieser Printzeßin bey Hofe viel Rühmens gemacht, wodurch endlich unser Hertzog bewogen worden, sich das Bildniß derselben bringen zu lassen, welches ihm so wohl gefallen, daß, wenn nicht sein Hertze damals allzusehr an der Marquisin von Prié gehangen, er diese Printzeßin unfehlbar zur Gemahlin erwehlt haben würde. Indessen gab dieses Anlaß, daß der König selbst eine Neigung zu derselben bekam, welche der Hertzog, sobald er etwas davon merckte, auf alle Art und Weise in eine würckliche Liebe zu verwandeln suchte. Es fiel ihm auch nicht schwer, seinen Zweck zu erreichen, weil der König nicht nur der Kindischen Infantin aus Spanien überdrüßig war, sondern auch mehr auf das, was für Augen

war, als auf das zukünfftige und was eigentlich seinem Staate hierbey nützlich seyn kunte, sahe. Dem Hertzoge war an Beförderung dieser Heyrath viel gelegen, weil er glaubte, er würde an einer Königin, die ihre Erhebung ihm gröstentheils zu dancken hätte, eine beständige Schutz-Wehre wider die Verfolgung und Nachstellung seiner mächtigen Feinde erlangen, worunter sich sonderlich das Haus von Orleans befand, das ihm tausend Netze stellte, um ihn zu fangen, und um die Gnade des Königs zu bringen.

König Stanislaus erkannte solches auch mehr als zu wohl, daher er seiner Tochter bey ihrer Abreise nach Franckreich unter andern diese Lehre gab, sie solte, als seine Tochter, dem Hertzoge von Bourbon alle ihre Erkänntlichkeit, und als Königin von Franckreich demselben all ihr Vertrauen schuldig seyn; wobey er die Worte hinzu setzte: „Dasjenige „Vertrauen, welches der König in diesen Printzen „setzet, desselben Weisheit in der Regierung, seine „von allen eigenen Vortheilen entfernte Vorsorge „für das Wohl des Reichs, und seine Freundschafft „gegen mich, sind, wie ich hoffe, vor ein empfindlich Hertze, als das eurige ist, solche Bande, die „starck genung sind, euch zu Beobachtung seiner „heilsamen Rathschläge anzuhalten, und die nicht „zulassen werden, daß ihr euch iemals von denen „unendlichen Verbindungen abtrennet, mit welchen ihr diesem Printzen verbunden seyd; Wendet eure Mühe und Sorgfalt an, um die Einigkeit in dem Königl. Hause fest zu erhalten; es

„wird

„wird euch vor eure Person nichts ruhmreicher, „und dem Staat nichts vortheilhafftiger seyn.„

Jedoch alle diese väterliche Ermahnungen waren nicht zulänglich, die Königin in den Stand zu setzen, den Fall des Hertzogs von Bourbon abzuwenden. Es hatte zwar das Ansehen, als ob der König mit diesem Printzen und desselben Verwaltung der Staats- und Regierungs-Geschäffte allezeit vollkommen zufrieden wäre. Alleine ehe man sichs versahe, ward der Hertzog vom Hofe entfernt. Der alte Präceptor des Königs, der jetzo unter dem Namen des Cardinals von Fleury mit vielem Glücke das Frantzösische Regiments-Ruder führet, war unstreitig der Urheber seines Falls. Er hatte sich, seit der Zeit der Hertzog die Stelle eines Premier-Ministers bekleidet, allmählig in den Stand gesetzet, den Staat des Königs eben so gut, als dessen Hertze zu regieren. Sobald er nun seine Zeit abgesehen, da er sich in solcher Qualität der Welt zeigen möchte, kriegte unser Hertzog ein versiegeltes Schreiben vom Könige, sich unverzüglich nach Chantilly zu begeben, und daselbst bis auf weitern Befehl zu verbleiben. Es geschahe dieses den 11. Jun. 1726. als am dritten Pfingst-Feyertage, nachdem der König eine Stunde eher, als gewöhnlich, Tafel gehalten, und darauf sich von Versailles nach Rambouillet begeben hatte. Der Hertzog, der in seinem Cabinet mit dem General-Controlleur bey dem Finantz-Wesen bis Abends um 7. Uhr gearbeitet, war eben in Begriff, dem Könige nach Rambouillet zu

 folgen,

folgen, als der Hertzog von Charost, Capitain von der Königlichen Garde, ihm die versiegelte Ordre brachte. Kurtz darauf fand sich auch der Staats-Secretarius, Marquis von la Vrilliere, bey ihm ein, der ihm eröffnete, daß der König den Entschluß gefaßt hätte, selbst zu regieren, und den Titel und die Bedienungen eines Premier-Ministers aufzuheben, weswegen er Befehl hätte, das ehemals darüber ausgefertigte Patent wieder zurücke zu bringen. Als er solches erhalten, verschloß und versiegelte der Hertzog von Charost das Cabinet unsers Hertzogs, worauf dieser in die Carosse stieg, und in Begleitung eines Gefreyten von der Königl. Garde nach Chantilly fuhr, ohne daß er sich vorher bey der Königin hatte beurlauben können, ob er gleich darum gebeten gehabt. Nach seiner Abreise von Versailles fand sich der alte damals sogenannte Bischoff von Frejus bey der Königin ein, und ertheilte derselben von dem, was vorgefallen, Nachricht; worauf um 2. Uhr nach Mitternacht die beyden Schwestern des Hertzogs, Mademoiselle von Clermont, und Madem. von Charolois, ingleichen die Marquisin von Prié, mit Erlaubniß der Königin, nach Chantilly nachfolgten.

Die eigentlichen Ursachen dieser schleunigen Veränderung im Ministerio, und des Falls des sonst so viel gegoltenen Hertzogs, sind nicht öffentlich bekannt gemacht worden. Man beschuldigte ihn zwar, er habe sich von den Einkünfften des Königreichs bisher allzusehr bereichert, und seit einiger Zeit grosse Geld-Summen nach Holland

gesen-

gesendet, um sie daselbst in Sicherheit zu bringen; es hieß auch, er sey Ursache an dem grossen Verfall der Commercien und Finantzen im Königreiche. Alleine die heimlichen Cabalen vieler Grossen am Hofe, die sie wider ihn gemacht, mögen wohl das meiste zu seiner Ungnade bey dem Könige beygetragen haben. So viel ist gewiß, daß die neue Auflage, die in Hebung des 50. Pfennings von allen Einkünfften der geist- und weltlichen Güther im Königreiche bestunde, und A. 1725. eingeführet wurde, sowol ein grosses Murren bey denen Grossen, als auch ein gewaltiges Lamentiren bey denen Geringen im Volcke nachgezogen, zumal da die Geistlichen, die dabey nicht geschont worden, mit allen ihren Vorschlägen und Vorstellungen kein Gehöre gefunden. Hierzu kam die grosse Theurung und Hungers-Noth, die durch die vorgedachten Geld-Pressuren nicht wenig vermehret wurde. Dieses alles gab denen Feinden des Hertzogs, und allen, die sonst mit der damaligen Regierung nicht zufrieden waren, Anlaß, die Schuld auf ihn zu schieben, um dadurch einen allgemeinen Haß wider ihn zu erwecken.

Der König richtete darauf einen neuen Staats-Rath auf, darinnen er selbst in hoher Person den Vorsitz nahm, der alte Bischoff von Frejus aber, der nicht lange hernach die Cardinals-Würde erhielte, und den Namen von Fleury annahm, erlangte das Ansehen eines Premier-Ministers. Wie sehr in übrigen der König die Ehre des Hertzogs menagirt, giebt er in der Rede zu erkennen,

mit welcher er den 16. Jun. den neu-errichteten Staats-Rath zum erstenmale eröffnet. Denn er läst sich unter andern also vernehmen: „So„wol als ich mit demjenigen Eifer zufrieden bin, „den mein Vetter, der Hertzog von Bourbon, bey „denenjenigen Angelegenheiten, deren Verwal„tung ich ihm anvertrauet, bezeigt hat, und so „grosse Gewogenheit ich noch immer vor ihn hege, „so habe ich gleichwol vor nöthig erachtet, den „Titel und die Bedienung eines Principal-Mini„sters zu unterdrücken und aufzuheben.„

Unter des Hertzogs Freunden, die mit ihm vom Hofe entfernt, und zu Niederlegung ihrer Bedienungen genöthiget wurden, befand sich sonderlich der General-Controlleur bey den Finantzen, Herr Dodun, der Kriegs-Minister, Marquis von Breteuil, und die Gebrüdere Paris, die sämtlich an entlegene Orte verwiesen wurden; ingleichen die bekannte Marquisin von Prié, bisherige Staats-Dame der Königin, die die Gedult ihres Gemahls mit der Würde eines Duc und Pair von Franckreich zu becrönen gesuchet, aber ihren Zweck nicht erreichen können.

Der Hertzog ward indessen zu Chantilly mit Erlaubniß des Hofs täglich von einer so grossen Menge Standes-Personen besuchet, daß dergleichen bisweilen kaum bey der Hofstatt des Königs anzutreffen waren. Es muthmaßten daher einige, es würde der König ihn in kurtzen wieder nach Hofe beruffen, und in seine vorigen Bedienungen wieder einsetzen, weßwegen auch der Hertzog von

Orleans

Orleans nebst dem Cardinal von Fleury, die des Königs Unbeständigkeit kannten, ein Schreiben von ihm, das er an den König abgelassen, unterdrückten, weil er darinnen Ihre Maj. um Eröffnung der Ursachen gebeten, die ihm Dero Ungnade zuwege gebracht, und sich erbothen, auf die allerunwidersprechlichste Weise darzuthun, daß er in allen seinen Handlungen die Wohlfahrt des Königs und des Reichs zu befördern gesucht. Alleine die gute Hoffnung, die sich seine Freunde von seiner Wiedereinsetzung in die Bedienung eines Premier-Ministers machten, ist niemals erfüllt worden, weil der alte Cardinal von Fleury das Geheimniß besitzt, sich in der Gnade des Königs, welchem er sich unentbehrlich gemacht, wider alle Cabalen seiner Feinde unverrückt zu erhalten.

A. 1727. erhielte er wiederum Erlaubniß, bey Hofe zu erscheinen, an welchem er sich aber anfangs sehr selten sehen ließ, bis er endlich nach und nach ordentlich wieder an demselben Parade machte. Er theilte auch in diesem Jahre die väterlichen Güther mit seinen Brüdern. Er selbst behielte das Hertzogthum Chateau-Roux in der Landschafft Berry, dem Bruder Carolo, Grafen von Charolois, überließ er das Hertzogthum Bourbon, und den jüngsten, Ludovicum, Grafen von Clermont, der den geistlichen Stand erwehlet, fand er mit Gelde ab. Er kauffte auch der verwittweten Hertzogin von Hannover, seiner Tante, um eine ansehnliche Summe das Hertzogthum Guise ab. Die Helffte bezahlte er baar, auf die

andere Helffte aber versprach er derselben monatlich 10000. Pf. zu bezahlen, welches er auch bis an ihr Ende, das im Aug. 1730. erfolget, gehalten.

A. 1728. erwehlte er sich die mit vielen Annehmlichkeiten prangende Printzeßin *Carolinam* von Hessen-Rothenburg zur zweyten Gemahlin. Sie befand sich in dem 14den Jahre ihres Alters, und wurde den 5. Jul. 1728. zu Rothenburg durch Procuration mit ihm vermählet, den 22. Jul. aber in Franckreich das Beylager würcklich vollzogen. Sie hat ihm auch den 9. Aug. 1736. einen Sohn zur Welt gebohren, der den Titel eines Printzens von *Conde* beygelegt bekommen. Die Freude über dessen Geburt würde weit grösser gewesen seyn, wenn die Printzeßin nicht dabey in eine schwere Kranckheit gefallen wäre, wovon sie kümmerlich, und zwar nach vielen ausgestandenen Schmertzen und erlidtener Operation an der einen Brust, wieder genesen.

A. 1730. kauffte er seinem Bruder, dem Grafen von Charolois, das Hertzogthum Bourbon wieder ab, hatte aber nicht lange darauf abermal die Fatalität, in des Königs Ungnade zu fallen. Er hatte mit verschiedenen Grossen am Hofe in geheim wider den Cardinal von Fleury cabalirt, um ihn zu stürtzen, welches aber von dem schlauen Prälaten inzeiten entdeckt wurde. Alle, die daran Theil gehabt, wurden vom Hofe entfernt, und auf ihre Güther verwiesen, welches auch unsern Hertzog betraff, der sich nach Chantilly retiriren muste. Jedoch

doch sie haben nicht lange darauf allesamt wieder Erlaubniß erhalten, zurücke zu kommen.

A. 1733. kam ein sogenanntes Schreiben Königs *Ludovici XIV.* an König *Ludovicum XV.* zu Paris ans Licht, darinnen das damalige Staats-Ministerium aufs hefftigste durchgezogen wurde. Der verborgene Verfasser desselben mochte ein Freund und Anhänger unsers Hertzogs seyn, daher er nicht nur darinnen behauptete, der Cardinal von Fleury habe demselben auf eine heimtückische Art den Rang abgelauffen, sondern von solchem auch also urtheilte: „Der Hertzog von Bourbon siehet „unter allen das üble Verhalten des Regiments „am besten ein, weil ihn die eigene Erfahrung vie„les gelehret, und weil keine immerwährende und „wider den Beruff vorgenommene Andacht ihn „verhindert, die Augen aufzuthun; Ohnfehlbar „würde ihn die Aufrichtigkeit seines Hertzens, die „ein starcker Eifer für den König beseelet, bewegen, „demselben die Betrügereyen seines Ministers zu „hinterbringen, wenn er nicht befürchtete, daß der „König diese Vorstellung nicht anders ansehen „möchte, als daß er sich damit an dem Fleury rä„chen wolte, weil er so schimpfflich und verräthe„risch mit ihm umgegangen.

Jedoch der König warff um dieser Worte willen so wenig einige Ungnade auf ihn, daß er ihn vielmehr von dieser Zeit an einer mehrern Vertraulichkeit würdigte, als er bisher bey ihm gehabt. Er würde auch vielleicht nach dem Beyspiel der andern Printzen von Geblüte den Feldzügen in

Deutschland A. 1733. 1734. und 1735. beygewohnet haben, wenn er nicht Bedencken getragen, sich von dem Könige zu entfernen, und dadurch seinen Feinden Anlaß zu geben, ihn bey demselben anzuschwärtzen.

A. 1736. den 4. Jun. hatte er die Ehre, den aus Pohlen wieder nach Franckreich zurücke kommenden König Stanislaum zu Senlis in des Königs sowol, als seinem eigenen Namen zu bewillkommen. Er muste auch den 27. Apr. 1737. bey der solennen Tauffe der ältesten Königl. Kinder, und zwar besonders bey der zweyten Printzeßin, Anna Henriette, Pathen-Stelle vertreten.

Er hat sich nach der Zeit immer unpäßlich befunden, bis er endlich den 27. Jan. 1740. zu Mittage ein Viertel nach 12. Uhr zu Chantilly Todes verblichen. Seine letzte Kranckheit war Diarrhœa biliosa und febris continua, wozu der kalte Brand im Leibe geschlagen. Sein Magen taugte seit vielen Jahren nichts. Der Kinnbacken war ihm etliche Tage zuvor ausgefallen, und von dem Herrn Petit übel wieder eingesetzet worden. Alle von Chantilly nach Paris zurück gekommene Couriers brachten zwar die Nachricht, daß es sich mit ihm besserte; Alleine diese Besserung war der letzte Angriff der Natur, da sie es mit ihm ausmachen wolte. Er hat seine Sinnen und seinen Verstand bis ans Ende behalten. Den Tag vorher ward der Pfarrer von S. Sulpice mit der Post nach Chantilly gehohlet, der ihm die letzten Sacramente gereichet. Er hat zwey Tage vor seinem Tode an

den

den König geschrieben, und Sr. Maj. seinen einzigen Printzen bestens empfohlen. Seine Verlassenschafft soll die reichste im gantzen Reiche seyn. Dem Könige sind 700000. Livres an Leib-Renten auf das Stadt-Haus, die der Hertzog zu geniessen gehabt, anheim gefallen. Weil er seine Leute iederzeit ordentlich bezahlt, haben sich seine Schulden nicht über 120000. Pf. erstrecket, welches kein halbes Jahr von seinen Einkünfften ausmachet. Das gantze Haus Condé, wie auch das Haus Conty, haben sich die 16. Tage über, da seine Kranckheit gedauert, zu Chantilly befunden, und die verwittwete Printzeßin von *Conty*, seine Schwester, ist weder Tag noch Nacht von seinem Bette gekommen. Die Einwohner von Chantilly, und alle Bedienten desselben, haben ihn ungerne verlohren, weil er jährlich auf 3. Millionen aufgehen lassen.

Den 28. Jan. zur Nacht wurde seine Leiche von Chantilly nach seinem Hôtel zu Paris gebracht, und auf einem Castro doloris ausgestellet, allwo man alle Morgen an zweyen darzu aufgerichteten Altären Messe gelesen. Sein Hertze ist zu den Jesuiten des Profeß-Hauses zu Paris, die Eingeweyde in die Kirche von S. Sulpice, und der Leib zu den PP. Oratorii zu Enghien-Montmorancy bey Paris gebracht worden. Er hat in seinem Testamente, von welchem die Hertzogin, seine hinterlassene Gemahlin, und der Graf von *Charolois*, sein ältester Bruder, Executores sind, als welche auch die Vormundschafft über den jungen Printzen führen, un-

ter andern 100000. Pf. denen Armen, der legitimirten Tochter (*b*) aber 100000. Thaler vermacht, mit der Bedingung, daß sie zurücke fallen sollen, wo sie ohne Kinder sterben würde. Der Printz von *Conty* hat die Ehre gehabt, im Namen des Königs die Ceremonie der Besprengung mit Weyh-Wasser in tieffster Trauer bey der Leiche zu verrichten, wobey ihm der Graf von *Choiseul* die Schleppe getragen.

Der König hat der verwittweten Hertzogin durch ein Schreiben angezeigt, daß die Obrist-Hofmeister-Stelle dem Printzen von *Condé* vorbehalten bleiben, und bis in sein 18des Jahr durch den Grafen von *Charolois* verwaltet werden solte. So hat auch der Hertzog von *S. Aignan* das Gouvernement von Bourgogne bis in das 18de Jahr desselben aufgetragen bekommen. Herr *Sylva*, Medicus des Hauses von Condé, hat die Stelle eines Intendanten von den Bergwercken empfangen.

Der verstorbene Hertzog war im übrigen ein sehr magnifiquer Herr, in Staats-Sachen sehr wohl erfahren, und gegen iederman leutselig und dienstfertig. Bey Hofe machte er eine grosse Figur, hieß insgemein *Monsieur le Duc*, und liebte vor allen andern Divertissements die Jagd; doch war er auch kein Feind von Galanterien, wiewol er sich noch ziemlich in Schrancken hielte. Auf seinen Rang und Ehre hielte er sehr genau, und kunte

es

(*b*) Siehe die Gen. Hist. Nachrichten *P. VIII. p. 740.*

es denenjenigen nicht wohl vergessen, die ihn daran beleidiget hatten.

Das Haus von *Condé* bestehet vorietzo noch aus folgenden Personen:

1) Der junge Printz von *Condé*, geb. 9. Aug. 1736.

2) Dessen Frau Mutter, die junge verwittwete Hertzogin von *Bourbon*, *Carolina*, geb. 18. Aug. 1714.

3) Dessen Frau Groß-Mutter, die ältere verwittwete Hertzogin von *Bourbon*, *Louyse Francisca*, geb. 1. Jun. 1673.

4) Die Brüder des verstorbenen Hertzogs:

a) *Carolus*, Graf von *Charolois*, geb. 19. Jun. 1700.

b) *Ludovicus*, Graf von *Clermont*, geb. 15. Jun. 1709. Er hat sich jüngst mit der Printzeßin von Hessen-Rheinfelß, Christina Henriette, vermählet, nachdem er den geistlichen Stand verlassen.

5) Die Schwestern des gedachten Hertzogs sind:

a) *Louyse Elisabetha*, verwittwete Printzeßin von *Conty*, geb. 22. Nov. 1693.

b) *Louyse Anna*, Printzeßin von *Charolois*, führt den Titel einer Mademoiselle von Franckreich, geb. 23. Jun. 1695.

c) *Maria Anna*, Printzeßin von *Clermont*, der Königin Ober-Hofmeisterin, geb. 16. Oct. 1697.

d) *Hen-*

d) *Henriette Louyse*, Coadjutorin der Abtey von Beaumont, sonst Printzeßin von *Vermandois* genannt, geb. 15. Jan. 1703.

e) *Theresia Alexandrina*, Printzeßin von *Sens*, geb. 15. Sept. 1705.

6) Die Tante des verstorbenen Hertzogs, *Anna Louyse*, verwittwete Hertzogin von *Maine*, geb. 8. Nov. 1676.

II.

Nachricht von einigen jüngst verstorbenen hohen Standes-Personen.

a) Von *Anno* 1739.

I.) MARIA ANNA GABRIELE *de* BOURBON, Aebtißin von *S. Antoine de Champs*, soll in diesem Jahre gestorben seyn. Sie war die älteste Schwester des vorhergedachten Hertzogs von Bourbon, und hatte den 22. Dec. 1690. das Licht der Welt erblicket. Sie gieng, nachdem sie erwachsen, in das Kloster von Fontevrault, allwo sie den 20. Maj. 1706. den geistlichen Habit angelegt. Den 23. Oct. 1723. ward sie Aebtißin zu S. Antoine de Champs. Sie hat ihr Alter auf 49. Jahr gebracht.

II.) WILHELMUS MONTAGUE, Hertzog von MANCHESTER, Vicomte von Mandeville &c. Pair von Groß-Britannien, Königl. Cammer-Herr, Stadthalter der Grafschafft Hun-

Hundington, und Ritter vom Bade, starb den 1. Nov. zu Bath in dem 40. Jahre seines Alters. Er ward im Apr. 1700. zu Paris zur Welt gebohren. Sein Vater Carolus, Hertzog von Manchester, hat ihn mit des Lord Roberti Greville von Brook Tochter gezeugt. Er führte bey Lebzeiten seines Vaters den Titel eines Grafens von Mandeville. Als aber derselbe den 31. Jan. 1722. starb, nahm er den Hertzoglichen Titel von Manchester an, in welcher Qualität er auch im Febr. gedachten Jahrs im Parlamente Sitz genommen. Der König ernennte ihn zu gleicher Zeit zu seinen Cammer-Herrn, und im Oct. darauf zum Statthalter oder Lord-Lieutenant der Grafschafft Hundington. Den 7. Jun. 1725. ward er Ritter des Ordens vom Bade. Der ietzige König bestätigte ihn nicht nur bey dem Antritt seiner Regierung A. 1727. in seinen obgedachten Chargen, sondern ernennte ihn auch zum Einnehmer der Zoll- und anderer Einkünffte des Hafens zu Londen. Bey des Königs Crönung den 22. Oct. a. e. hatte er die Ehre, die vergüldeten Sporren zu tragen. Weil er von seiner Gemahlin Isabella, des Hertzogs Johannis von Montagu Tochter, mit der er sich den 27. Apr. 1723. vermählet, keinen männlichen Erben hinterlassen, sind seine Titel und Güther an seinen Bruder *Robertum*, Lord *Montagu*, der bey der verstorbenen Königin Vice-Cämmerer gewesen, gefallen, der nunmehro Hertzog von *Manchester* heist, und Sitz im Parlamente hat.

III.) Don MARIA DOMINICUS *de* GUZMANN, 13der Hertzog von MEDINA SIDONIA, Graf von Niebla, Grand von Spanien und Ritter des güldenen Bliesses, starb den 17. Aug. zu Madrit in dem 47sten Jahre seines Alters. Sein Vater, Don Emanuel Alponsus, Hertzog von Medina Sidonia, starb 1721. Er vermählte sich darauf den 6. Jul. 1722. mit einer Tochter des Grafen von S. Estevan. Seine Mutter hieß Maria Aloysia de Sylva y Mendoza.

IV.) MARIA JOSEPHUS von *Hostun*, Hertzog von TALLARD, Pair von Franckreich, Ritter der Königl. Orden und Gouverneur der Grafschafft Burgund, ist ohngefehr im Sept. in einem Alter von etliche 50. Jahren gestorben. Sein Vater, Camillus von Hostun, Hertzog von Tallard, war der bekannte Marschall, der A. 1704. bey Höchstädt gefangen wurde. Seine Mutter hat Maria Catharina de Vireville-Grolée geheissen, und ist bereits den 30. Maj. 1701. gestorben. Er erhielte nach seines ältern Bruders Tode den Titel eines Marquis von la Baume, nachdem er eine Zeitlang im geistlichen Stande gelebt, und Prior von S. Etienne de Plessis-Grimoy gewesen. A. 1706. begab er sich unter die Mousquetaires, wohnte der Schlacht bey Rameilles bey, und ward blessirt und gefangen, worauf er den 30. Nov. 1707. Obrister über ein Regiment Infanterie wurde. A. 1715. im Mart. ward das Hertzogthum Hostun seinetwegen zu einer Pairschafft erhoben, in Ansehen welcher er den 2. Apr. a. e. als Duc und Pair in das

Parla-

Parlament eingeführet wurde. An. 1719. den 1. Febr. ward er Brigadier von der Infanterie, bekam auch im Jun. 1720. die Anwartschafft auf das Gouvernement der Grafschafft Burgund. A. 1721. befand er sich mit dem Cardinal von Rohan zu Rom. A. 1724. den 2. Febr. ward er Ritter der Königl. Orden, worzu er den 3. Jun. gewöhnlicher massen installirt wurde. A. 1728. succedirte er seinem Vater in dem obgedachten Gouvernement. Seine Gemahlin, Maria Isabella Gabriele von Rohan, eine Tochter des Fürstens Herculis Meriadecii von Soubize, mit welcher er sich den 6. Mart. 1713. vermählet, hat ihm den 14. Febr. 1716. einen Sohn gebohren, welcher Ludovicus Carolus heist, und seit 8. bis 9. Jahren den Titel eines Hertzogs von Hostun führet. Die Gemahlin desselben ist eine Tochter des bekannten Marquis von Prié, mit welcher er sich A. 1732. vermählet hat.

V.) JOSEPHUS FRANCISCUS *de Bethune*, Hertzog von ANCENIS, Pair von Franckreich und Capitain von der Königl. Leib-Garde, starb den 26. Oct. zu Paris in dem 21sten Jahre seines Alters. Sein Vater ist Paulus Franciscus, Hertzog von Bethune, und sein Groß-Vater, Armandus de Bethune, Hertzog von Charost, die beyde sich noch am Leben befinden. Seine Mutter, Julia Christina Regina d' Entraigues, hat ihn ohngefehr An. 1718. zur Welt gebohren. Nachdem seine ältern Brüder, die den Marquisen-Titel von Charost geführet, A. 1735. und 1736. ohne Erben gestorben, hat ihm sein Vater seine Pairschafft abgetreten, wor-

auf er sich unter dem Titel eines Hertzogs von Ancenis vermählet, auch von dem Könige die Anwartschafft auf die Stelle eines Capitains von der Königl. Leib-Garde, die sein Groß-Vater bekleidet, bekommen. Der Name seiner Gemahlin ist zur Zeit unbekannt, sie hat ihm aber den 1. Jul. 1738. einen Sohn gebohren, der den Namen *Armandus Josephus* empfangen.

VI.) RENATUS FRANCISCUS *de Beauvau*, Ertz-Bischoff von NARBONNE, Primas und Präsident der Stände von Languedoc, Commenthur des Ordens vom Heil. Geiste, starb den 4. Aug. Nachdem er seine Studia zu Paris absolviret, ward er Abt von S. Victor en Caux, worauf er A. 1700. zum Bischoff von Bayonne ernennet wurde, in welcher Qualität er den 17. Jul. 1701. die Bischoffs-Weyhe empfienge. A. 1707. erhielte er das Bisthum Tournay in Flandern, im Aug. 1713. das Ertz-Bisthum Toulouse, und im Nov. 1719. das zu Narbonne. In denen bekannten Kirchen-Streitigkeiten hat er die Parthey des Pabsts gehalten, und daher die Constitution Unigenitus nebst der Instruction der 40. Bischöffe und das Accommodement angenommen. Im Jun. 1723. war er Präsident der allgemeinen Versammlung der Frantzösischen Geistlichkeit zu Paris, worauf er nicht nur im Oct. die Abtey Bonneval, sondern auch den 2. Febr. 1724. eine Commende von dem Heil. Geist-Orden erhielte, auch den 3. Iun. a. e. in solchen Orden gewöhnlicher massen installiret wurde.

VII.) VINCENTIUS FRANCISCUS *des Marets*, Biſchoff von S. MALO, ſtarb den 24. Sept. Er erhielte das Biſthum A. 1702. nachdem er bisher Prior von S. Denis-de Nogent-le Rotrou gewesen. Er weigerte ſich A. 1714. die Conſtitution Unigenitus anzunehmen, trat auch endlich gar zu den Appellanten, doch nahm er nachgehends das Accommodement, wiewol ohne der Inſtruction der 40. Biſchöffe, an. A. 1724. im Oct. hielte er in ſeiner Diœces einen Synodum, darinnen er die Appellation widerrieff, und die Conſtitution annahm. Die Biſchoffs-Weyhe hat er den 17. Sept. 1702. empfangen.

VIII.) IOSEPHUS PETRUS *de Caſtellane*, Biſchoff von FREJUS, ſtarb A. 1739. Er war Groß-Vicarius zu Aix, als er an die Stelle des ietzigen Cardinals von Fleury im Ian. 1715. zum Biſchoff zu Frejus ernennet, und den 30. Iun. a. e. darzu geweyhet wurde. Er hat ſowol die Conſtitution, als auch die Inſtruction der 40. Biſchöffe und das Accommodement angenommen.

IX.) MAXIMILIAN FERDINAND, Freyherr von Horſt, Chur-Cöllniſcher General-Lieutenant, geheimer Staats- und Kriegs-Miniſter und General-Poſt-Meiſter, ſtarb zu Anfang des Sept. zu Grohne in Weſtphalen. Er hat ſich zu unſern Zeiten ſonderlich durch ſeine übereilte Expedition wider das Gräfl. Plettenbergiſche Schloß Nordkirchen in Weſtphalen im Nov. 1734. be-

kannt gemacht. (a) Der Kayser nahm sich des Grafens von Plettenberg, der als würckl. geheimer Rath das Jahr vorher aus den Cöllnischen und in seine Dienste getreten war, dergestalt an, daß Chur-Pfaltz und Hessen-Cassel ein unpartheyisches Kriegs-Recht über den General Horst dieserwegen halten musten, Krafft welches er im Aug. 1735. auf 6. Monate von seinen Chargen suspendirt, auch verurtheilt wurde, dem Grafen von Plettenberg eine schrifftliche Declaration zu thun, daß dasjenige, was bey der Uberrumpelung und Einnehmung des Schlosses Nordkirchen vorgegangen, aus Ubereilung geschehen sey, wobey er den verursachten Schaden ersetzen, die aufgelauffenen Kriegs-Gerichts-Unkosten aber bezahlen muste.

X.) Der Graf von DAMAS d' ANTIGNY, Frantzösischer General-Lieutenant der Königl. Armeen, und Gouverneur der Stadt und Citadelle von Maubeuge, starb den 30. Dec. in dem 72sten Jahre seines Alters. Er ward den 31. Mart. 1720. General-Lieutenant.

XI.) BENJAMIN *de Lisle Dugast*, Bischoff von LIMOGES, starb im Sept. Er gelangte A. 1730. zu diesem Bisthum, und empfieng den 21. Sept. a. e. die Bischoffs-Weyhe.

XII.) GABRIEL *de Cosnac*, gewesener Bischoff von DIE, starb im Nov. im 86. Jahre seines Alters. Er war anfangs General-Agent der Fran-

(a) Eine umständliche Nachricht davon findet man in dem *Gen. Archiv. A. 1737. p. 265. sqq.*

Frantzösischen Geistlichkeit, hernach Doctor der Sorbonne, Probst zu Aix und Abt zu Orbestier. Den 25. Dec. 1701. ward er Bischoff zu Die. Er hat sowol die Constitution, als die Instruction der 40. Bischöffe und das Accommodement angenommen. An. 1734. hat er sein Bisthum resigniret.

XIII.) GEORGIUS FRANCISCUS ANTONIUS, Graf von Closen, Chur-Bayerischer Geheimer Rath, Cämmerer, der Churfürstin Ober-Hofmeister und Commenthur des Ordens S. Georgii, starb den 28. Nov. zu Landshut, allwo er Präsident gewesen. Die Ordens-Commende empfieng er den 8. Dec. 1729.

XIV.) Der Graf MARIANI, Königl. Spanischer General-Schatzmeister, starb den 31. Iul.

XV.) LUDOVICUS GABRIEL, *Vicomte* von MELUN, Frantzösischer General-Lieutenant der Königl. Armeen und Commendant zu Abbeville, starb den 21. Aug. in dem 65sten Jahre seines Alters. Er soll der letzte von den männlichen Nachkommen des Hauses Melun seyn. Er war erstlich eine Zeitlang Obrister über ein Regiment zu Pferde, hernach ward er den 12. Oct. 1706. Brigadier, den 8. Mart. 1718. Marechal de Camp, und den 20. Febr. 1734. General-Lieutenant.

XVI.) Don JOSEPH SUAREZ *de* SILVA, Ritter des Christ-Ordens und Mitglied der Königl. Academie in Portugall, starb den 26. Aug. zu Lissabon im 67sten Jahre seines Alters. Er hat sich sowol durch seine Poetischen Wercke, als auch durch

durch die Memoires von dem Leben Iohannis I. von Portugall, davon er 4. Theile herausgegeben, berühmt gemacht.

XVII.) Der Baron von Siöstierna, Königl. Schwedischer Reichs-Rath und Vice-Admiral, starb im Nov. Er ward auf dem letzten Reichs-Tage den 5. Apr. 1739. zum Reichs-Rathe ernennet, welche hohe Bedienung er anfangs nicht annehmen wolte, sich aber endlich doch noch darzu bewegen ließ.

XVIII.) FRANCISCUS, Graf *du* FORT, Kayserl. General-Feld-Wachtmeister, starb im Sept. in Hungarn. Er hat eine Zeitlang das Batthianische Dragoner-Regiment als Obrister commandirt. A. 1737. ward er in den Grafen-Stand erhoben, und im Ian. 1738. zum General-Feld-Wachtmeister von der Cavallerie erklärt, in welcher Qualität er auch denen Feldzügen in Hungarn beygewohnet.

XIX.) CAROLUS WILHELMUS, Freyherr von Lerchenfeld, auf Gablkoven, Chur-Bayerischer Cämmerer, General-Feld-Wachtmeister und Obrister über ein Regiment, starb den 6. Sept. in Hungarn. Er gieng mit seinem Regimente nebst andern Chur-Bayerischen Auxiliar-Trouppen A. 1738. nach Hungarn, und wohnte A. 1739. dem blutigen Treffen bey Grotzka bey.

XX.) EDUARDUS FITZ-JAMES, ein Sohn des A. 1734. vor Philippsburg gebliebenen Hertzogs und Marschalls von Berwick, starb den

10. Nov.

10. Nov. Er hatte den 17. Oct. 1715. das Licht der Welt erblicket.

XXI.) CHARLOTTE ERNESTINA, Gräfin von Manderscheid-Blanckenheim, Aebtißin zu *S. Ursulæ* in Cölln, starb den 9. Dec. Sie war eine Tochter Salentini Ernesti, Grafens von Manderscheid-Blanckenheim, und Christinæ Elisabethæ, gebohrner Gräfin von Erpach, von welcher sie den 6. Iun. 1673. gebohren worden.

XXII.) Der *Marquis* von MENARS, Königl. Frantzösischer Brigadier von der Infanterie und Gouverneur zu Blois, starb im Sept. Er ist vormals Obrister von dem Regimente de Senneterre gewesen, und bereits den 1. Febr. 1719. zum Brigadier ernennet worden.

XXIII.) IOSEPHUS *Bertrat de la Poype* von S. JULIN *de Gramont*, erster Präsident des Parlaments von Dauphiné, starb den 3. Sept. in dem 84. Jahre seines Alters.

XXIV.) Mr. PAJOT *de Villers*, Königl. Frantzösischer Controlleur, General der Posten, starb den 9. Sept.

XXV.) ADAM FRIEDRICH, Graf von Satzenhofen, Chur-Bayerischer Cämmerer, commandirender Obrister des Churfürstl. Leib-Regiments, und Ritter des Ordens S. Georgii, starb den 2. Nov. in Hungarn. Den Ritter-Orden hat er den 24. Apr. 1729. bekommen.

XXVI.) Der Graf von St. Julian, Kayserl. General-Adjutant, starb im Oct. in Hungarn an seinen bey Grotzka empfangenen Wunden. Es

muß dieses unfehlbar ein Sohn Joh. Nicolai von St. Julian zu Wallsee, Kayserl. Cämmerers seyn, den er mit Anna Susanna, Gräfin von Hohenfeld, gezeuget. Vielleicht hat er *Joh. Leopoldus* geheissen, und ist den 4. Aug. 1708. gebohren worden. Zu gleicher Zeit ist auch ein Graf von Ostein in Hungarn gestorben.

XXVII.) JOHANNES, Graf MINUZZI, Chur-Bayerischer Cämmerer und Hauptmann bey dem Churfürstl. Leib-Regimente, starb im Oct. in Hungarn. Er war unstreitig ein Sohn des bekannten Chur-Bayerischen Generals, Grafens Ottalco Minuzzi, der in dem letzten Feldzuge in Hungarn das Ober-Commando über die Churfürstl. Auxiliar-Trouppen geführet.

XXVIII.) Der Lord COMPTON, des Grafens Jacobi Compton von *Northampton* einziger Sohn, starb im Dec. zu Londen im 15. Jahre seines Alters. Seine Mutter, Elisabetha Scirley, brachte ihn den 8. Dec. 1724. zur Welt. Ihm folgte der Sohn des Ritters *Henrici Pelham*, Bruders des Hertzogs von Newcastle, wenig Stunden im Tode nach.

XXIX.) SOPHIA *Fitz-James*, Gräfin von ESCARS, starb den 10. Nov. Ihr Vater ist der verstorbene Hertzog und Marschall von Berwick gewesen. Den 29. Aug. 1736. wurde sie mit dem Grafen von Escars, Obristen des Regiments von Senneterre, vermählet.

XXX.) ANNA THERESIA, Gräfin von FONTEIRO, starb den 20. Dec. zu Wien im

43. Jahr

43. Jahre ihres Alters. Ihr Gemahl heist Joh. Baptista, Graf Fonteiro de Wicartel-Coliers.

XXXI.) CHRISTINA, Gräfin von Pranck, starb den 24. Oct. zu Wien im 26. Jahre ihres Alters. Ihr Gemahl heist Carolus, Graf von Pranck, Hauptmann unter dem Leopold-Palfischen Regimente. Sie war eine gebohrne von Gallaneren.

XXXII.) Die Gräfin von MAUROY, Gemahlin des Frantzösischen Brigadiers, Grafens von Mauroy, starb den 9. Nov. zu Paris im Kind-Bette, ihres Alters 20. Jahr.

XXXIII.) FRANCISCUS *Stuart*, Graf von MURRAY, starb den 23. Dec. auf seinem Land-Guthe in der Schottischen Landschafft Fife, im 66. Jahre seines Alters, welchem sein ältester Sohn in seinen Güthern und Titeln gefolget. Er erbte solche von seinem A. 1735. verstorbenen Bruder Carolo.

XXXIV.) **Christiana Elisabeth**, verwittwete Frau von Rex, starb den 9. Jan. 1739. zu Dreßden im 58. Jahre ihres Alters. Sie war eine Tochter des Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Hof- und Appellations-Raths, Carl August von Neidschütz. A. 1697. vermählte sie sich mit Carl Rexen, der den 9. Jun. 1716. als der hochseligen verstorbenen Königin Ober-Hofmeister, Ober-Steuer-Einnehmer und Vice-Ober-Hof-Richter das Zeitliche gesegnet, nachdem sie mit ihm 6. Söhne und 6. Töchter gezeugt, davon verschiedene bereits gestorben sind. Der ietzige Königl.

Pohl-

Pohlnische und Churfürstl. Sächsische würckliche Geheime Rath und Cantzler, Herr Carl August N*r, ist unter denen hinterlassenen Herren Söhnen der vornehmste.

b) Von *Anno 1740.*

1) **Paul von Löwenörn**, Königl. Dähnischer General-Lieutenant, Ritter des Elephanten-Ordens und Ober-Kriegs-Secretarius, starb den 26. Febr. Er hat sich mehr durch Friedens- als Kriegs-Geschäffte berühmt gemacht. Sonderlich behält sein Name wegen des mit der Cron Schweden An. 1720. geschlossenen Friedens ein unvergeßliches Andencken. Er hatte bereits vorher als Ober-Kriegs-Commissarius in verschiedenen Verrichtungen seine sonderbare Geschicklichkeit sehen lassen, auch sich einige Zeit als Gesandter am Rußischen Hofe befunden, als er A. 1720. Befehl und Vollmacht erhielte, nach Stockholm zu gehen, um nebst dem Lord-Carteret, der im Namen des Königs von Groß-Britannien einen Mittler abgab, das angefangene Friedens-Werck vollends zu Stande zu bringen. Man begehrte deswegen vom Schwedischen Hofe einen Paß vor ihn, womit sichs aber eine ziemliche Zeit verzögerte, bis solcher endlich im Febr. anlangte. Den 20. Mart. brach er von Coppenhagen auf, und setzte seine Reise über Helsingburg nach Stockholm fort. Auf seiner Reise ward er allenthalben, und sonderlich bey seiner Ankunfft zu Stockholm mit besonderer Höflichkeit empfangen. Die Schweden waren damals gleich mit der Wahl des neuen

Königs

Königs beschäfftiget, und meynten dadurch zu Verzögerung des Friedens-Wercks einen billigen Vorwand zu haben. Das gröste Hinderniß verursachten Marstrand und Bahus-Lehn. Jenes begehrten die Schweden, und dieses die Dähnen wieder zurücke. Endlich nach vielen gepflogenen Conferentzen, an welchen der Lord-Carteret auf Seiten Groß-Britannien, der Baron von Knipphausen auf Seiten Preussen, und der Fürst Dolgorucky auf Seiten Rußland viel Antheil hatten, kam man zu Anfang des Jun. bis auf die streitige Geld-Summen, die Dänemarck verlangte, mit denen Friedens-Tractaten völlig zu Stande. Da nun Schweden nichts zusetzen, die Dähnen aber nichts nachlassen wolten, nahm es der Lord-Carteret über sich, die Sache am Dähnischen Hofe vollends auszumachen, in welcher Absicht er den 24. Jun. nebst unserm General Löwenörn von Stockholm nach Dänemarck aufbrach. Den 29. dieses langten sie beyde zu Friedrichsburg an, allwo den 30. in Gegenwart des Königs nach fünffstündiger Conferentz die streitige Geld-Summa auf 600000. Thaler gesetzt, und Abends um 9. Uhr von Ihro Maj. die Friedens-Articel mit sonderbarem Vergnügen unterzeichnet wurden. Der König bezeugte öffentlich, daß er mit der Aufführung des Lord-Carteret und des General-Majors von Löwenöre, die sie während der Friedens-Handlung bewiesen, vollkommen zufrieden wäre, und verehrte zu Bestätigung dessen jenem einen Degen, diesem aber sein Portrait, reich mit

Dia-

Diamanten besetzt. Das Friedens-Instrument wurde darauf den 3. Jul. von unserm General als Königl. Gevollmächtigten gantz alleine unterschrieben. Er ist nachgehends General-Lieutenant, Geheimer Rath, und unter dem Namen eines Ober-Kriegs-Secretarii Director von der Kriegs-Cantzeley worden. Den 16. Apr. 1722. erhielte er den Dannebrogs- und den 30. Nov. 1739. den Elephanten-Orden. Von seiner Familie ist mir nichts bekannt.

II.) CHRISTIANUS CAROLUS, Erb-Printz von Holstein-Plön, starb im Febr. Er hatte den 2. Nov. 1738. das Licht der Welt erblicket.

III.) **Berthold Nicolaus von Landsberg**, Königl. Dähnischer General-Major und Commendant zu Friedrichsstadt in Norwegen, starb im Febr. Er war gleich zu der Zeit Commendant zu Friedrichshall oder Friedrichsstein, als der König Carolus XII. von Schweden im Dec. 1718. dafür erschossen wurde. A. 1739. erhielte er den Dannebrogs-Orden.

IV.) BEGLI GIREY, **Chan der Crimmischen Tartarn**, starb im Febr. Er gelangte A. 1737. zu dieser Würde, und wohnte noch in diesem Jahre der mißlungenen Expedition wider Oczakow bey, veranstaltete auch verschiedene glückliche Streifftereyen in die Rußischen Lande. A. 1738. suchte er zwar den Einbruch der Russen in die Crimm zu verhindern, muste aber sowol Perecop, als auch in dem dabey erfolgten Treffen das Feld verlassen. Jedoch da nachgehends denen

Russen

Russen die Zufuhre des Proviants auf der See abgeschnitten, das platte Land aber zu ihrem Nachtheil verwüstet wurde, musten die Russen über Oczakow und den Bog nach Bachmut mit ziemlichen Verluste zurücke kehren, ja Oczakow und Kinburn endlich gar freywillig verlassen. Zu Anfang des folgenden 1739. Jahrs that er eine Reise nach Constantinopel, allwo er den 26. Ian. anlangte, und mit gantz besondern Ehren-Zeichen eingeholet, und empfangen wurde. In dem darauf erfolgten Feldzuge hat er weiter nichts gethan, als daß er bey dem abermaligen Einbruche der Russen das Land dergestalt verwüstet, daß dieselben nicht subsistiren können. Man hat seinen Tod zu Constantinopel sehr bedauert, weil er bey den Türcken stets in grosser Hochachtung gestanden. Man hält dafür, daß, wenn man seinem Rathe gefolget, der letzte Krieg mit Rußland hätte vermieden werden können. Er muß solchergestalt schon bey der Pforte in grossem Angesehen gestanden haben, ehe er noch zur Würde eines Chams erhoben worden.

V.) **Die verwittwete Hertzogin von CHATILLON,** starb den 8. Febr. in dem 79. Jahre ihres Alters. Sie hat erstlich den Staats-Rath Bouchu zu Paris gehabt, den 19. Febr. 1731. aber vermählte sie sich zum andernmale mit Paulo Sigismundo de Montmorancy-Luxembourg, Hertzoge von Chatillon, einem Wittwer von 67. Jahren, der aber annoch in diesem Jahre den 28. Oct. Todes verblich. Sie hat seit dem den Hertzoglichen Titel von Chatillon geführet.

VI.)

VI.) Der Königliche Schwedische General-Quartiermeister Glantzenstein, ingleichen ein Graf von Bonde sturben im Ian.

VII.) Die verwittwete Gräfin von Hornes, starb den 21. Ian. zu Bielefeld im 97. Jahre ihres Alters, deren Erbe ihr Ur-Enckel, der Graf von Bentheim ist. Ihr erster Gemahl war ein Herr von Busch, der andere aber hat Wilhelmus Adrianus, Graf von Hornes und Batenburg, geheissen.

VIII.) Der *Marquis* von MONTSALEZ-*Crussol*, aus dem Hause Usez, starb den 24. Febr. im 50. Jahre seines Alters.

IX.) CAROLUS *Fontaine des Montées*, Bischoff von NEVERS, starb im Febr. Er war Dom-Dechant zu Orleans, als er A. 1719. zum Bisthum Nevers gelangte, zu welchem er den 12. Nov. a. e. geweyhet wurde. Er hat die Constitution Unigenitus nicht, wohl aber das Corpus doctrinæ angenommen. Er befand sich A. 1722. bey der Königl. Crönung zu Rheims. Er war ein Membrum honorarium unter den Parlaments-Räthen zu Paris, wie auch Abt von S. Cyran.

X.) Madame *Savalette*, des *Marquis* von *Courceille*, Königl. Frantzösischen Abgesandtens in der Schweitz, Gemahlin, starb den 17. Febr. zu Solothurn an den Blattern, in dem 23. Jahre ihres Alters.

XI.) Don FRANCISCUS XAVERIUS von LEYTAN, Königl. Portugiesischer vornehmster Leib-Artzt und Ober-Aufseher über alle in dem Königreiche Portugall zu Erlernung der Chirurgie ange-

angelegte Schulen, und Mitglied der Königlichen Academie, starb im Febr. zu Lissabon in dem 72. Jahre seines Alters. Er war zugleich ein berühmter Poete, der durch seine ans Licht gestellten Wercke sich viel Ehre und Ruhm zuwege gebracht.

XII.) ANNA von MONTAGU, des verstorbenen Hertzogs von Manchester älteste Tochter, starb den 6. Febr. zu Londen.

XIII.) Die *Marquisin* von RHODEZ, starb den 2. Febr. plötzlich in dem 88. Jahre ihres Alters.

XIV.) Die geheimde Räthin von Holstein starb den 23. Febr. zu Coppenhagen. Ich weiß nicht eigentlich, wessen Gemahlin dieselbe gewesen sey.

XV. BENEDICTUS VIALI, gewesener Doge der Republick Genua, starb im Febr. im 80. Jahre seines Alters. Er ward den 26. Sept. 1717. erwehlt, im Sept. 1719. aber durch einen andern abgelöset.

XVI.) Der *Marchese* von SANTO-CHIARO, Gouverneur des Castells dell' Ovo zu Neapolis, starb den 23. Febr.

XVII.) Der Fürst AQUAVIVA-*Mari in Puglia*, starb im Febr. zu Neapolis.

XVIII.) Der Sohn des Rußischen Generals, Barons *Woldemari* von Löwendahl, den ihm seine erste Gemahlin, von der er sich scheiden lassen, eine gebohrne von Schmettau, A. 1724. zur Welt gebracht, starb den 19. Febr. im 16. Jahre seines Alters.

III.

Allerhand jüngst geschehene merckwürdige Avancements.

1) Am Kayserl. Hofe:

Die Durchlauchtige Ertz-Hertzogin *Maria Magdalena*, hat im Febr. die Direction des Stern-Creutz-Ordens von der verwittweten Kayserin *Amalia* übernommen.

Zu Rittern des güldenen Vliesses sind installiret worden: 1) Printz *Joseph Frid.* von Sachsen-Hildburghausen, und der Graf von Schaffgotsch den 6. Jan. zu Wien. 2) Der Fürst *Joseph. Wencesl.* von Lichtenstein, den 10. Febr. zu Brüssel. 3) der Graf von Palfy, und der Fürst *Franciscus Marinus Caraccioli* von *Avellino*, ein Herr von 31. Jahren, (*a*) den 25. Febr. zu Wien, und 4) der Fürst von Fürstenberg-Stühlingen, den 18. Apr. ebenfalls zu Wien.

Der Reichs-Cammer-Präsident, *Ambrosius Franciscus*, Graf von Virmont, ward zu Anfang dieses Jahrs dem Reichs-Cammer-Richter, Grafen von Ingelheim, adjungiret.

Der General, Graf *Carolus* von Palfy, hat im Jan. den Eyd als würcklicher Hof-Kriegs-Rath abgelegt.

Den

(*a*) Dieser ist in der Liste, die wir in unsern Nachrichten *P. VII. p. 611. sq.* und *P. VIII. p. 703. sq.* beygebracht, nicht befindlich.

Den 8. Ian. wurden *Ludovicus Ferdinandus*, Graf von Witgenstein-Berleburg und der Baron von Hagen als neue Reichs-Hof-Räthe introducirt.

Frantz Adalbert, Freyherr von Schleiffras, ward im Apr. dem Grafen von Hardegg, als Vice-Ober-Jägermeister adjungirt.

Der Graf *Sicinio-Pepoli* ward im Mart. Geheimer Rath.

Der General *Lentulus* hat das Philippische, der Printz von Birckenfeld das Hautoisische, und Printz *Lud.* von Wolffenbüttel das Lindesheimische Regiment bekommen.

Der Obrist *Tornaco* hat im Febr. das Gouvernement zu Dendremonde erhalten.

Der P. *Ignatius* Choller, Soc. J. ward im Apr. zum Kayserl. Beicht-Vater ernennet.

Der Bischoff von Waitzen, *Mich. Carolus*, Graf von Althann, soll im Oct. 1739. an des verstorbenen Cardinals Cinfuegos Stelle Bischoff zu Fünffkirchen, und der Bischoff von Belgrad, *Antonius*, Graf von Engel, zu gleicher Zeit Bischoff zu Waitzen worden seyn.

In den Niederlanden hat die Durchl. Gubernantin den 25. Dec. 1739. den bisherigen Brabantischen Staats-Rath *Schockart* zum Cantzler, den Grafen von *Noot* zum Groß-Bailliv von Brabant-Wallon, die Herren *Rabiano* und *Pecque* zu Geheimen Räthen, und den Geh. Rath *Aubin* zum Groß-Fiscal ernennet.

Der Baron von Firmian, des Ertz-Bischoffs zu Saltzburg Bruders-Sohn, ist schon im Dec. 1738. Bischoff zu Seccau worden.

2) Am Rußischen Hofe:

Im Febr. wurden wegen des mit den Türcken geschlossenen Friedens folgende Präsente ausgetheilet.

Der Hertzog von Curland bekam einen güldenen Becher reich mit Brillanten besetzt, der auf 50000. Rubeln geschätzt worden; es lag in solchem zugleich ein eigenhändiges Kayserl. Billet mit einer Anweisung auf 500000. Rubeln, die ihm ausgezahlt werden solten. Seine Gemahlin, die Hertzogin, bekam nicht nur den Catharinen-Orden, sondern auch einen Schmuck von 30000. Rubeln.

Die beyden Printzen von Curland empfiengen den St. Andreas-Orden.

Der Feld-Marschall, Graf von Münnich, erhielte nicht nur den St. Andreas-Orden, sondern auch einen reich mit Diamanten besetzten güldenen Degen von 10000. Rubeln an Werthe, ein Geschencke von 12000. Ducaten, und die Erhöhung seines Gehalts um 5000. Rubeln.

Der Feld-Marschall *Lascy* bekam gleichfalls 10000. Ducaten, und einen güldenen Degen von 8000. Rubeln, wobey ihm sein Gehalt auf 3000. Rubel erhöhet, und das General-Gouvernement von Liefland anvertrauet wurde.

Die Generals *Romanzow* und Keith haben jedweder einen güldenen Degen von 6000. Rubeln,

die

die beyden Generals Gustav und Carl von Biron ieder einen Degen von 5000. Rubeln, der letztere aber noch besonders der Kayserin Bildniß reich mit Diamanten besetzt; die Generals von Löwendahl und Stoffeln ieder einen Degen von 4000. Rubeln bekommen.

Der General, Fürst *Uschakow*, empfieng der Kayserin Bildniß mit Diamanten besetzt, der Graf von Ostermann und der Fürst *Czerkaskoy*, ieder einen kostbaren Ring, und ein Servis von kostbarem Werth, wobey dem erstern zugleich 5000. Rubeln zu seinem Gehalt zugelegt wurden, und der Ober-Hof-Marschall, Graf von Löwenwolde einen Ring von kostbarem Werthe.

Der Cabinets-Minister *Wolinsky* bekam eine ansehnliche Summa Geldes, des Staats-Rath von Brevern und der General *Czernischew*, ieder 10000. Ducaten, der General Lubras aber nur 3000. Ducaten. Die Generalin, Baronesse von Löwendahl, die vorher den Pohlnischen Cron-Feld-Herrn Branitzky zum Gemahl gehabt, empfieng eine güldene Tabatiere mit Diamanten besetzt.

Von Promotionen, die zu gleicher Zeit geschehen, sind folgende zu mercken:

Generals en chef sind worden:

Ludewig August von Bißmarck.

Woldemar, Freyherr von Löwendahl, und

Gustav, Graf von Biron.

General-Lieutenants:

Chruschow.

Der Knås Repnin, und
Printz Ant. Ulr. von Wolffenbüttel:

General-Majors:

Die Herren Schipow, Romanzow, Wedel, Witten, Buttler, Urkull, Bruce, und Streſnew; ingleichen der junge Laſcy, ein Sohn des Feld-Marschalls dieses Namens.

Uber dieses iſt der berühmte Graf von Münnich Obriſt-Lieutenant bey der Preobraſinskiſchen, und der Printz von Wolffenbüttel ein gleiches von der Siemonowskiſchen Garde worden. Die Obriſten-Stelle hat die Kayſerin ſich ſelbſt vorbehalten. Der General *Romanzow* iſt General-Gouverneur in der Ukraine, und der Knås *Jeſupow* Gouverneur in Moſcau und Geheimer Rath worden.

Der Geſandte in Dånemarck, Michael von Beſtuchew, ward würckl. Geheimer Rath, und die Cantzley-Råthe *Kurbatow* und *Jurgew* wurden nebſt dem Commercien-Rathe *Cagnoni* Etats-Råthe.

Die Geheimen Råthe *Novoſitzlow*, und der Graf von *Muſſin-Puſchkin*, der General-Lieutenant von *Lubras*, der Cammer-Herr, Graf von Münnich, der junge Graf von Oſtermann und der würckliche Staats-Rath von Brevern haben den Orden S. Alexandri Newsky bekommen, der Contre-Admiral *Obrian* ward Vice-Admiral, und die Herren *Czernikow*, Baron von Mengden und *Tatiſchew* ſind Cammer-Herrn, der junge Graf

Graf von *Mussin Puschkin* aber Cammer-Herr bey der Printzeßin Anna worden.

Nachdem der Graf von Douglas im Mart. seine gesuchte Dimission bekommen, hat der General von Löwendahl das Gouvernement von Esthland erhalten. Zu gleicher Zeit wurde in einem gehaltenen Kriegs-Rathe beschlossen, daß der General Keith in der Ukraine, Carl Biron zu Moscau und in den umliegenden Provintzien, Bißmarck in Liefland, Löwendahl in Esthland, und Gustav Biron in Ingermanland, Carelen und Finnland commandiren solte.

Das vierdte Cürassier-Regiment, das bisher in Rußland aufgerichtet worden, hat Printz *Carolus* von Curland als Obrister bekommen.

Schon im Iun. 1739. ward der Gesandte zu Paris Printz *Cantemyr*, Cammer-Herr.

Im Ian. 1740. empfieng der General von Lubras die Direction bey Verbesserung der Vestungs-Wercke zu Wiborg. Zu gleicher Zeit wurde dem Etats-Rath Langen, der so vielmal als Gesandter in China gewesen, das Vice-Gouvernement zu Irkutskoy, dem Justitz-Rath von Vittinghoff aber die Lands-Hauptmannschafft der Insel Oesel anvertrauet.

Vor weniger Zeit sind auch über die bereits gemeldten Avancements annoch folgende sowol unter den Civil- als Militar-Bedienten in einer besonders gedruckten Ukase bekannt gemacht worden: Die General-Lieutenants *Leontiew* und *Chruschow*, ingleichen die General-Majors *Bachmeiow*, *Philo-*

Philosophow, *Schipow*, und *Nikita Romanzow* sind zu Senatoren; zu *Gouverneurs* aber, und zwar der Geh. Rath *Nepljujew* in Kiow, der Gen. en chef Baron von Löwendahl, in Reval, der Gen. Lieut. *Trubetzkoy* in Siberien, und der Gen. Lieut. *Urussow* in Voroniz, erkläret worden. *Vice-Gouverneurs* sind worden: der Gen. Major *Soimenow* in Casan, der Gen. Major *Bruce* in Muscau, der Gen. Major *Woeikow* in Uffa, der Ober-Kriegs-Commissarius *Obolewsky* in Archangel, der Obrist Knås *Druzkoy* in Belgorod, und der Brigadier *Naumow* in Nischni-Novogorod. Zu Ober-*Commendanten*, und zwar mit dem Rang und Tractament als General-Majors sind die beyden General-Quartiermeister *de Brigni* und Fermer, erster in Reval, und der andere in Wiborg, zu *Commendanten* aber der Brigadier *Jacobi* in Selinginskoy, der Obriste *Kosetzkoy* in Tobolsky, der Capitain-Lieutenant bey der Garde, *Knutow* in Astracan, und der Obriste *Würubow* in der Vestung S. Anna, erkläret worden. Bey dem Kriegs-*Collegio* hat der General-Major *Tarakanow* die Stelle eines Mitglieds erhalten. Vice-Präsidenten sind worden: Der Obriste Knås *Trubetzkoy* bey dem Rußischen Justitz-Collegio, der würckliche Etats-Rath *Baskakow* bey der Revision, der Obriste, Knås *Obolensky*, in dem Wotchinnoi-Collegio, und bey dem Prikasen, und zwar bey der Siberischen, der Geh. Rath *Pleschew*, und bey der Sudnoi der Capitain-Lieutenant bey der Garde, *Soltikow*. Räthe bey der Policey sind worden: der Brigadier

dier *Unkowskoy*, der Rittmeister bey der Garde, Knäs *Schachowsky*, und der Rath bey dem Admiralitäts-Comptoir, *Swibin*.

Nicht lange darauf sollen der General en chef *Lewaschew* und der General-Major *de Brigni* die verlangte Erlassung ihrer Dienste bekommen haben.

3) Am Spanischen Hofe:

Don *Joseph del Pardo-Guemes* ward im Aug. 1739. zum General-Schatzmeister ernennet.

Im Oct. a. e. ward der Feld-Marschall von *Burgas* Gouverneur von *Ceuta*, der *Marquis* von *Torremayor* Gouverneur von Malaga, und der Hertzog von *Alvaro-Carillo* Gouverneur von Rodrigo.

Im Dec. a. e. bekam Don *Pedro Faustino de la Encina* das Infanterie-Regiment von Spanien, Don *Ivan Antonio Alvarado* das Regiment von der Lombardey, Don *Martin Muduos de Duanas* das von S. Jago, Don *Gaspar d' Osorio* das Regiment von Barcellona zu Pferde, Don *Diego Vicentelo* das von Andalusien, Don *Joseph Narvaz* das von Estremadura, und Don *Francisco de la Camara* das von Granada.

Der Abgesandte zu Paris, *Marquis* von *la Mina*, ward im Nov. a. e. zum General-Capitain der Spanischen Armeen, u. Don *Onesimo de Salmanca* u. *Zaldinar* den 14. Dec. zum Bischoff von Zamora erklärt.

Der Hertzog von *Ponthieure* erhielte den 26. Ian. 1740. den Orden des güldenen Vliesses.

Don *Gregorio Epinosa de los Monteros* ward im Febr. Gouverneur und General-Capitain von Neu-Andalusien und den Provintzen Comana und Guyana nebst dem Titel eines Brigadiers.

Nachdem der bekannte Englische Hertzog *Jacobus Butler* von *Ormond* (*b*) zu Anfang des Jahrs zum General-Capitain der Spanischen Armeen ernennet worden, um nebst dem Schottländischen Grafen von *Marshall* die Völcker, die sich in Gallicien zusammen gezogen, en chef zu commandiren, ist er den 19. Ian. von Avignon, wo er sich bisher aufgehalten, abgereiset, und den 23. Mart. zu Madrit angelangt.

Nachdem Don *Juan Battista de Itturaldo*, *Marquis* von *Murillo*, Präsident des Finantz-Raths, General-Aufseher der Königl. Renten und Staats-Secretarius bey dem Finanz-Departement, um die Erlassung seiner Bedienungen wegen seines schlechten Gesundheits-Zustandes zu wiederholten malen angesuchet, so hat der König im Ian. dessen Aemter Don *Ferdinando Verdez Montenegro* mit Vorbehalt aller Honneurs vor den Herrn von Itturaldo aufgetragen.

Der Hertzog von *Atri* hat im Febr. die Compagnie der Italiänischen Garde du Corps bekommen, die durch des Fürsten von Torella Tod verlediget worden; iedoch da er nicht lange darauf Obrist-Hofmeister der Königin wurde, bekam diese Compagnie der Fürst von *Masserano*, an dessen Stelle der Hertzog von *Medina Celi* Capitain derer Hellebardierer wurde.

Im

(*b*) Man hat ihn längst unter die Todten gezehlt, und in allen Nachrichten versichert, er sey zu Ausgang des Mayes 1735. gestorben. Siehe *Gen. Arch. A. 1735. p. 348. sq.*

Im Ian. bekam Donna *Rosa de Padillo y Chaves* den Castilianischen Titel einer Gräfin von *Colchado* für sich und ihre Nachfolger in der Familie.

Der *Marquis* von *Gracia-Real*, der ietzo der Hertzog von *la Conquista* heist, ist schon im vorigen Jahre zum Vice-Roy zu Mexico ernennet worden. Den 20. Ian. installirte er den Grafen von *Clavijo* zu Porto di S. Maria zum Ritter des heil. Ianuarii.

Der Fürst von *Borghese* ward im Apr. zum Grand d' Espagne von der ersten Classe ernennet.

4) Am Frantzösischen Hofe:

Der Hertzog von *Chartres* ward den 2. Febr. zum Ritter des Heil. Geistes ernennet, der *Marquis* von *Fenelon* aber, der bereits im vorigen Jahre darzu ernennet worden, zu solchem gewöhnlicher massen installirt.

Den 28. Febr. legte der Graf von *Charolois*, Printz von Geblüte, in des Königs Hände den Eyd als Interims-Ober-Hofmeister des Königl. Hauses ab.

FRANCISCUS *le Tonnelier*, *Marquis* von BRETEUIL, Cantzler der Königin und Ceremonien-Meister des Ordens vom Heil. Geiste, ward im Febr. Staats-Secretarius in dem Kriegs-Deparrement. Er hat diese Bedienung ehedessen schon einmal bekleidet.

Joh. Ludovicus de Berton-Crillon, Ertz-Bischoff zu *Toulouse*, empfieng im Aug. 1739. das Ertz-Bisthum *Narbonne*.

Der Abt von *Colasquet*, Groß-Vicarius von Bourges, ward im Sept. 1739. Bischoff zu *Limoges*, und der Abt *Fougasse de la Bastie*, Groß-Vicarius von Chartres,

Chartres, im Nov. Bischoff zu *S. Malo*, der Abt *Lastic* aber an Mr. de Lubiere de Bouchat Stelle, der das Bisthum resigniret, Bischoff von *Cominges*.

Der Bischoff von *Chalons* sur Marne bekam im Febr. die Abtey S. Aubin von Angers.

Herr *Feydeau de Marville* ward den 9. Ian. als General-Lieutenant von der Policey installirt. (c) Er ist zwar erst 28. Jahr alt, man verspricht sich aber viel von seiner Geschicklichkeit, weil er schon seit etlichen Jahren unter dem Herrn Herault gearbeitet, daher er dessen Principiis folgen wird.

Isaac d' Alençon, Herr von *Montaut*, hat zu Anfang des vorigen Jahrs seine Charge als General-Director aller Munitionen bey den Frantzösischen Armeen freywillig niedergelegt.

Die Hertzogin von *Fleury* bekam im Sept. 1739. die neue ausserordentliche Stelle unter denen Hof- und Palais-Damen der Königin; wiewol en faveur derselben nicht lange darauf die Marquisin von *Mailly* sich der ordentlichen Stelle einer Dame du Palais begeben hat.

Der Intendant von Provence, Herr *de la Tour*, ist im Febr. an des Herrn Harlay Stelle würckl. Staats-Rath, und der Abgesandte bey der Pforte, *Marquis* von *Villeneuve*, an dessen Stelle Intendant in Provence und zugleich erster Parlaments-Präsident in dieser Provintz worden.

Im Mart. ward der berühmte General-Advocate bey dem Parlamente zu Paris, Herr *Gilbert de Voisins*, an des verstorbenen Herrn Guerchois Stelle ordentlicher Staats-Rath. Den

(c) Siehe Gen. Hist. Nachr. *P. VIII. p.* 740.

Den 1. Febr. wurden der Graf von *Montmorancy* und die Herren von *Contade* und *Villemur* wegen ihrer guten Dienste, die sie auf der Insel Corsica geleistet, zu Feld-Marschallen ernennet; weil sie aber vielen andern vorgezogen worden, entstund darüber eine grosse Eifersucht, wodurch der König bewogen wurde, den 16. Mart. eine neue Promotion vorzunehmen, wobey iedweder seinen ihm zukommenden Rang empfienge. Sie folgeten also auf einander:

1) Die Feld-Marschalle:

Der Herr von Cilly,
Der Herr von Zurlauben,
Der Herr von Valcourt,
Der Marquis von Chifreville,
Der Graf von Brizay d' Enonville,
Der Graf von Merinville,
Der Herr von Digoignes,
Der Herr von Anjony,
Der Marquis von Chabannes,
Der Herr von Montgibaut,
Der Marquis von S. Ial,
Der Ritter von Martel,
Der Marquis von Maupeou,
Der Marquis von Fimarçon,
Der Marquis von Pontchartrain,
Der Marquis von Rambures,
Der Graf von Maulevrier,
Der Marquis von Croissy,
Der Marquis von Iumillac,
Der Graf von Marck,

Der

Der Herr von Monin,
Der Marquis von Gouffier,
Der Graf von Courtomer,
Der Marquis von Ancezune,
Der Hertzog von Randan,
Der Marquis von Hautefort,
Der Graf von Champigny,
Der Graf von S. Maure,
Der Graf von Tresmes,
Der Hertzog von Boufflers,
Der Graf von Montmorancy-Ligny,
Der Herr von Contade, und
Der Herr von Villemur.

2) **Die Brigadiers:** Vigier, Sabran, Courtebonne, Marivaux, Graf von Beaumont, Vaudeuil, Saumery, Champeron, Razilly, Bernage, Chaumont, Herling, S. Chaumont, S. André, Tillieres, Daguesseau, Vicomte von Pons, Fresnes, Fougeres, Montmorancy-Ligny, Flavacourt, Suzy, Ritter von Harcourt, Graf von Donge, Creqvy, Graf von Bonneval, Danlezy, Pont S. Pierre, Guer Fieubet, Graf von Laigle, la Mothe-Guerin, Travers, Levy, Hertzog von Valiere, Graf von Cossé, Darmenonville, Chepy, Hertzog von Aumont, Avarey, Rosen, Graf von Fitz-James, Vidame de Vassé Hertzog von Ayen, le Gendre, Saux de Salles, Beaufremont, Saulx-Tavannes, Printz von Tingry, Graf von la Susa, Nestier, Ritter Nicolai, Graf von Malanze, Marquis von Tessé, Hertzog von Rochechouart, Hertzog von Fleury, Printz von Soubize, Descajeul, Hertzog von Peqvigny, Lussan und Termes de Saulx.

Hierzu

Hierzu sind im Apr. nebst noch drey andern Brigadiers die Marquisen von *Chetardie* und *Valory* gekommen, welche sich vorietzo als Gesandten zu Petersburg und Berlin befinden.

Es sind auch im Febr. folgende Regimenter vergeben worden: als das von Auvergne dem *Marquis* von *Clermont-Gallerande*, das von Vermandois dem Ritter von *Tessé*, das von Montmorancy dem Ritter von *Listenois*, des Marquisens von *Beaufremont* seines dessen Sohne, und das von Bassigny dem Ritter von *Pons*.

Der *Marquis* von *Rochebaron* hat im Sept. 1739. an statt des Herrn von *la Ferriere* die Commendanten-Stelle in dem Gouvernement von Lion, der *Marquis* von *la Riviere* im Oct. a. e. das Gouvernement von Blois, welches sein Schwieger-Vater, der Marquis von Menars gehabt, und der Graf von *Coigny*, Sohn des Marschalls dieses Namens, im Nov. a. e. das Gouvernement von Choisy-Mademoiselle nebst der Stelle eines Jägermeisters selbiger Gegend, welches 25000. Livres eintragen soll, bekommen.

Der *Marquis* von *Rocozel*, Gen. Lieutenant der Königl. Armeen, ein Enckel des Cardinals von Fleury, übergab im Dec. 1739. mit Königl. Einwilligung dem Grafen von *Chastelux* die Stelle eines Lieutenant-General und Commendantens der Provintz Roussillon.

Der Printz von *Monaco* bekam im Oct. a. e. das Regiment von Tallard, und der Ritter von *Brancas*, ein Sohn des Grafens dieses Namens, im

im Nov. das Regiment zu Pferde, das der Hertzog von Ancenis gehabt.

Mr. *du Fort-Bourbon* ist im Sept. Controlleur-General der Posten worden.

5) Am Groß-Britannischen Hofe:

Die Frau Amalia Sophia von Walmoden ist den 8. Apr. durch eine Parlaments-Acte naturalisiret und zur Gräfin von *Yarmouth* erhoben worden.

Der Lord *Cathcart* ist im Mart. General en chef aller Trouppen in America, und der General-Major *Scot* Gouverneur des Collegii zu Chelsea an des verstorbenen Generals Evans Stelle worden.

Der Lord *Godolphin* ist im Maj. Connetable von Tour worden, der Hertzog von *Cumberland* aber hat das zweyte Regiment Garde zu Fuß bekommen, das der Graf von Scarborough gehabt.

Der Obrist *Crosby* ist im Apr. an des verstorbenen Obristens *Armstrony* Stelle Vice-Gouverneur von Neu-Schottland, der Obrist-Lieutenant *Pars* aber im Dec. 1739. Obrister über das Königl. Fusilier-Regiment von Wallis worden, das der verstorbene General Sabine gehabt.

Der Bischoff zu *Landaff* heist D. Mawson.

Im Maj. nachdem das Parlament aus einander gegangen, bedanckte sich an einem Abend der König gegen den Hertzog von *Argyle* für alle seine Dienste, die er demselben geleistet. Der Hertzog soll selbst zu dieser Ungnade Anlaß gegeben haben, weil er das Commando über ein Lager von 10. Regimentern zu übernehmen abgeschlagen, wo

man

man ihn nicht zugleich zum commandirenden General von allen Völckern von Groß-Britannien erklärte. Man will auch sagen, daß er, um diese seine abschlägliche Antwort zu rechtfertigen, dem Könige vorgestellet habe, daß in den gegenwärtigen Umständen seine Ehre nicht zuliesse, ein so kleines Commando anzunehmen, wo er nicht das Commando über alle Läger haben solte; wenn er aber gegen die Feinde streiten solte, wolte er sich nicht weigern, auch nur 40. Grenadierer zu commandiren.

6) Am Königl. Pohln. und Chur-Sächsischen Hofe:

Den 7. Ian. sind die geheimen Räthe, Heinrich von Bünau und Eberhard Hartmann von Erffa, zu würckl. Geheimen Räthen erkläret worden, und zwar mit dem Rang, den die andern von diesem Character unmittelbar nach dem Ober-Stallmeister, Grafen von Brühl, haben, der nach dem Reglement auf die Generals von der Cavallerie und Infanterie folget.

Nachdem der erstgedachte Herr Heinrich von Bünau den 12. Ian. die Stelle eines Ober-Appellations-Präsidentens resignirt, hat solche den 13. dito der vorgedachte Geheime Rath von Erffa erhalten.

Der Cabinets- und Staats-Minister, Heinrich, Graf von Brühl, hat die ansehnliche Standes-Herrschafft Pförten in der Nieder-Lausitz, die bisher das Gräfl. Haus von Promnitz besessen, an sich gebracht.

Der bisherige Kriegs-Raths-Präsident und General-Kriegs-Commissarius, Hanß Christian von Kiesewetter, hat im Apr. die gesuchte Erlassung seiner Dienste, iedoch mit Beybehaltung der zu dieser Bedienung gehörigen Appointements, Prärogativen und Ehren, Alters und Schwachheits halben erhalten.

Der geheimde Kriegs-Rath, **Peter von Suhm**, hat wiederum Sitz in dem Kriegs-Collegio bekommen.

Zu **Cammer-Herren** sind dieses Jahr ernennet worden:

Carl Heinrich von Dießkau, auf Knauthayn, im Ian.

Der Weisenfelsische Hof-Marschall **von Miltitz**, im Mart.

Der Baron **von Przischowitz**, und

Der Baron Nicolaus *Wilibaldus* **von Gerßdorff**, im Apr.

Die Obrist-Lieutenants **von Pirch** und **Meaghre** bey dem Regiment Garde du Corps zu Fuß, sind im Ian. Obristen worden. So hat auch der erstgedachte Obrist **von Pirch** im Maj. das Weisenfelsische Infanterie-Regiment bekommen, nachdem der Obrist, **Barnabas von** *Odempsie*, der solches bisher commandirt, geheimer Kriegs-Rath und Director von der Erziehung der Soldaten-Kinder worden.

Ich füge hier bey, daß schon im vorigen 1739. Jahre der **Bischoff von Premislau**, *Valentinus Czapsky*, in Pohlen an des Cardinals und Bi-

schoffs

schoffs zu Cracau, Herrn *Lipsky*, Stelle zum Präsidenten bey dem Tribunal zu Radom ernennet worden.

7) Am Dähnischen Hofe:

Ritter von Dannebrog sind dieses Jahr worden:

1) Heinrich *VI.* Graf von Reuß-Köstritz,
2) Der General-Major Rappe, und
3) Der Herr von Osten, Stiffts-Amtmann und Director des Oorsundischen Zolls.

Sonst sind auch schon A. 1738. der Conferentz-Rath, Christoph Ernst von Beulwitz und Christian Albert von Massau; A. 1739 aber die Generals Schaffalitzky und Landsberg, und die Grafen Frantz Friedr. von Lynar und Heinr. Ernst von Stollberg, Ritter von Dannebrog worden.

Hierbey mercken wir an, daß den 28. Nov. 1739. nicht der Graf von Dehn, (*d*) sondern der Braunschweigische Geheimbde Rath, Baron von Dehn, den Orden von Dannebrog erhalten.

Der Cammer-Herr und Rittmeister bey der Königl. Garde, Herr von Bülow, ward im Apr. Stallmeister.

8) Am Schwedischen Hofe:

Der Reichs-Rath, Baron Olof Cederstrom, ward im Ian. Cantzler der Universität Abo, und der Obrist-Lieutenant Lagercrantz Obrister des Elfsborgischen Regiments.

Ttt 2 9) Am

(*d*) Siehe Gen. Hist. Nachr. *P. VIII. p.* 742.

9) Am Portugiesischen Hofe:

Don *Franciscus Xaverius Henriquez Miranda*, Königl. Portugiesischer Cammer-Juncker und Lieutenant der Africanischen Vestung Mazagan, welcher sich durch viel tapffere Thaten wider die Mohren hervorgethan, und besonders A. 1735. die Mohrische Stadt Semahim eingenommen, völlig geplündert, verbrannt, und sich in der Rhede von Azamor vor einiger Zeit eines Barbarischen Raub-Schiffes durch tapffern Angriff bemeistert, wird im Aug. 1739. mit dem Christ-Orden begnadiget, und ihm zugleich die Statthalterschafft zu Rio Grando in der Provintz Brasilien ertheilet.

Der Graf von *Ericeira*, dem der König den Titel eines Marquis von Anzion beygeleget, gieng im Apr. 1740. als neu-ernennter Vice-Roy nach Goa in Ost-Indien ab.

10) Am Sicilianischen Hofe:

Die Hertzogin von *Charny* ward den 15. Iul. 1739. und die Hertzogin von *Gravina*, die Fürstin *della Roccella*, die Fürstin *Spinelli*, und die Fürstin von *Belvedere-Caraffa*, aus dem Hause Buoncompagno, wurden den 19. Ian. 1740. Hof-Damen bey der Königin.

Im Ian. ward der Fürst von *Furcia-Spinelli* Cammer-Juncker, iedoch ohne Dienste zu thun, weil er immer unpäßlich ist.

Der Fürst von *Ardore-Milano* ward im Febr. Regent der Vicaria.

Der Abt, Don *Joseph Beaza*, *Marchese* (Fürst) von *Castromonte*, der vor kurtzen von seiner Ambassade

bassade aus Venedig zurücke gekommen, ward im Apr. Ritter des heil. Ianuarii, und bekam zugleich eine Pension von 2000. Scudi.

11) Am Päbstl. Hofe:

Im Ian. 1739. erhielte der Cardinal *Joh. Baptista Altieri* das Bisthum Palæstrina, Krafft dessen er aus dem Priester-Orden in die Ordnung der Cardinal-Bischöffe trat.

Der Cardinal von *Alsace* ward im Sept. 1739. ein Mitglied der Congregation von der regularen Disciplin.

Der P. *Bonaventura Barberini*, General des Capuciner-Ordens und Apostolischer Prediger, ward zu gleicher Zeit Examinator der Bischöffe, und nicht lange darauf Consultor des heil. Officii. Herr *Vinci* erhielte das Gouvernement zu Fabriano, und Herr *Marescotti* die Vice-Legation zu Ravenna.

Graf *Josephus* von Thun ward den 17. Nov. vom Kayserl. Hofe zum Auditor Rota zu Rom ernennet.

Den 4. Maj. 1739. erhielte Herr *Vari* das Bisthum zu Civita Castellana, und der General des Augustiner-Ordens das Bisthum zu Ischia.

Der Gouverneur zu Perugia, *Enriquez*, gieng als Päbstl. Commissarius den 21. Dec. nach S. Marino ab, die bisherige Unruhe daselbst zu untersuchen und beyzulegen. Er war auch so glücklich, kurtz vor Absterben des Pabsts alle dasigen Neuerungen abzuschaffen, und alles wieder in den vorigen Stand zu setzen, worauf er sich wieder in sein Gouvernement nach Perugia begeben.

Den 6. Ian. 1740. hielte der Cardinal *Marini*, als Legatus zu Ravenna, mit grossem Gepränge und Frohlocken des Volcks, unter welches er Geld auswerffen ließ, seinen öffentlichen Einzug, nachdem sein Vorfahrer, der Cardinal *Alberoni*, schon den 1. dieses vorher in der Nacht wieder zu Rom angelangt.

Im Ian. 1740. erhielte an des verstorbenen Cardinals Davia Stelle der Cardinal *Portia* die Präfectur dell' Indice.

12) Am Chur-Bayerischen Hofe:

Den 4. Nov. 1739. nahm der Churfürst folgende Promotion unter seiner Generalität vor:

Neue Generals von der Cavallerie:

1) *Bartholomaus*, Graf von *Costa*, Cämmerer, General-Feld-Marschall-Lieutenant und Obrister über ein Regiment zu Pferde; und

2) *Joseph Ignatius*, Graf von Thöring, zu Jettenbach, würckl. Geheimer Rath, Conferentz-Minister, Obrist-Land-Zeugmeister, General-Feld-Marschall-Lieutenant, Hof-Kriegs-Raths-Präsident, Commendant der Residentz-Stadt München und Obrister über ein Regiment zu Pferde.

Neue General-Feld-Zeugmeister:

1) *Ludovicus Josephus*, Printz von Grimbergen, Cämmerer, Geheimer Rath, General-Feld-Marschall-Lieutenant, und Obrister über ein Regiment zu Fuß, und

2) *Joh. Baptista*, Graf von *Santini*, Cämmerer, Geheimer Rath, General-Feld-Marschall-Lieutenant und Gouverneur zu Ingolstadt.

Neue

Neue General-Feld-Marschall-Lieutenante:

1) *Rogerius*, Graf von *Raymond*, Cämmerer, General-Feld-Wachtmeister und Obrister über ein Regiment zu Pferde.

2) *Henricus* von *Florimond*, General-Feld-Wachtmeister und Obrister über ein Regiment zu Fuß, und

3) *Josephus*, Graf *Piosasque* von *Non*, Cämmerer, General-Feld-Wachtmeister und Hartschier-Hauptmann.

Neue General-Feld-Wachtmeister:

1) *Carolus*, Graf von Lodron, Trabanten-Hauptmann und Obrister,

2) *Josephus*, Baron von Stein, Cämmerer und erster Hartschier-Lieutenant,

3) Joh. Caspar Schön, Obrister des Costaischen Cüraßier-Regiments, und

4) *Amadeus Gabrieli*, Obrister des Thöringischen Cüraßier-Regiments.

NB. Diese viere sind zwar schon den 1. Aug. 1738. zu General-Feld-Wachtmeistern ernennet, aber ietzo erst öffentlich bekannt gemacht worden.

Den 1. Sept. 1739. sind Graf *Clemens* von Thöring-Seefeld und *Joh. Baptista de Potie* zu Obristen ernennet worden.

Den 4. Nov. a. e. ward der Cämmerer, *Maxim. Franciscus*, Graf von Tättenbach zu Falley, zum würckl. Geheimbden Rath erkläret.

Franciscus Andreas von Praidlohe, Churfürstl. würckl. Geheimer Rath und Comicial-Gesandter

 zu

zu Regenspurg, ward im Febr. 1740. Hof-Vice-Cantzler, an dessen Stelle der Baron von Wetzel zum Churfürstl. Comitial-Gesandten zu Regenspurg mit dem Titel eines Geheimbden Raths ernennet worden.

13) In Venedig:

Andreas Doria ward im Aug. 1739. Gouverneur der Galeazzen, und *Nicolaus Venier* im Dec. a. e. Procurator di S. Marco.

14) Am Florentinischen Hofe:

Der Senator, *Marchese Marcello Malaspina*, hat im Febr. sein Ober-Aufseher-Amt bey dem neu-angeordneten Collegio zu Pisa angetreten.

Der Groß-Hertzog hat im Mart. 12. neue Cammer-Herren ernennet, darunter sich der *Marchese Franciscus Mancini* von Sortona, der sich zu Wien aufhält, und der *Marchese Jo. Franc. Malaspina* befinden.

Der Hertzog von *Elboeuf* hat den 1. Apr. durch den Senator und Präsidenten zu Florentz, Herrn *Rizzi*, das Ordens-Creutz S. Stephani angelegt bekommen.

15) Zu Genua:

Nachdem die zweyjährige Regierung Constantini Balbi zu Ende gegangen, ist NICOLAUS SPINOLA den 16. Febr. 1740. zum *Doge* und Hertzog erwehlet worden.

16) Malthesische *Avancements*:

Printz *Carolus* von Lothringen hat im Dec. 1739. das Groß-Priorat von Pisa, so jährlich 60000. Piasters einträgt, empfangen.

Der

Der Ritter *Godard*, Canonicus zu S. Mariä Maggiore in Rom, hat im Iul. 1739. der nunmehro verwittweten Fürstin *Louyse Anna Francisca* von Thurn und Taxis im Namen des Großmeisters zu Maltha das Ordens-Creutz zu Brüssel überbracht.

Joseph Otto, Graf von Thurn und Valsaßina ist den 18. Febr. in den Deutschen Orden zu Wien aufgenommen worden.

17) Am Türckischen Hofe:

Selim Girey ist im Mart. zum Tartar-Cham ernennet worden. Seine Erhebung hat viel Freude erweckt, weil man weiß, daß er in allem seinem Thun lauter friedliebende Neigungen und Absichten hat.

IV.

Einige jüngst geschehene merckwürdige Vermählungen und Geburten.

1) Vermählungen:

I.) FRIDERICUS, Printz von Hessen-Cassel, des Landgrafens Wilhelmi, welcher des Königs in Schweden ältester Bruder und Statthalter zu Cassel ist, Erb-Printz, ein Herr von 20. Jahren, hat sich den 19. Maj. durch Procuration des Hertzogs von Cumberland mit der Königlichen Printzeßin MARIA von Groß-Britannien, die sich in dem 18. Jahre ihres Alters befindet, zu

London vermählt. Den 17. Mart. wurde diese Heyrath dem Parlamente bekannt gemacht. Der Heßische Obrist von Donep hat bey Hofe die Anwerbung um sie gethan.

II.) LUDOVICUS *de Bourbon*, Graf von CLERMONT, Printz von Königl. Frantzösischem Geblüte, ein Herr von 31. Jahren, vermählte sich den 4. Maj. zu Turin mit der Printzeßin CHRISTINA HENRIETTE von Hessen-Rheinfelß, die sich bisher an dem Königl. Sardinischen Hofe befunden. Sie ist des Landgrafens Ernesti Leopoldi zu Rothenburg jüngste Tochter, und der jüngst verwittweten Hertzogin von Bourbon leibliche Schwester, eine Printzeßin von 23. Jahren. Er hat bisher im geistl. Stande gelebt, und die Abtey von S. Germain de Prez besessen, so er aber nunmehro aufgegeben.

III.) VICTOR AMADEUS ADOLPHUS, Fürst von Anhalt-Schaumburg, ein Wittwer von 47. Jahren, hat sich den 14. Febr. mit der Comtesse *Hedwig Sophia*, einer Tochter des A. 1734. verstorbenen Grafens Wenceslai Ludovici von Henckel-Oderberg, zu Peltzig vermählet. Sie ist 23. Jahr alt.

IV.) WILHELMUS HYACINTHUS, Fürst von Nassau-Siegen, ein alter Herr von 74. Jahren, wird sich nächstens zum drittenmale mit *Sophia Maria*, einer hinterlassenen Tochter des verstorbenen Grafens Conradi von Stahrenberg vermählen, die allererst 18. Jahr alt ist. Den 28. Apr. hat die Durchl. Gubernantin zu Brüssel,

wo

wo sich dieser Fürst anietzo aufhält, den Heyraths-Contract unterschrieben.

V.) Der Graf von BRIONNE, ein Sohn des Fürstens von Lambesc, aus dem Hause Lothringen, hat sich den 31. Jan. Abends zu Paris mit *Louyse Charlotte, Mademoiselle de Guiche*, des Hertzogs Ludovici Antonii von Grammont Tochter, vermählt, (*a*) nachdem die Einwilligung hierzu von dem Groß-Hertzoge von Florentz aus Wien angelanget.

VI. JACOBUS *de Mello*, Hertzog von CADAVAL, hat den 12. Aug. mit der Schwester des jetztgedachten Grafens von Brionne, *Mademoiselle de Lambesc*, einer Printzeßin von 16. Jahren, Beylager gehalten.

VII.) FRANCISCUS PHILIPPUS, Graf von Hohenlohe-Schillingsfürst, ein Herr von 38. Jahren, hat sich den 7. Febr. zu Wien mit der Printzeßin *Christina Magdalena* von Löwenstein-Wertheim, des ietzt regierenden Fürstens ältesten Schwester, so sich in dem 27. Jahre ihres Alters befindet, vermählet.

VIII.) PEREGRINUS *Osborn*, Hertzog von LEEDS, Pair von Groß-Britannien, heyrathete im Maj. die Tochter des Grafens von *Godolphin*.

IX.) ANTONIUS, Graf von Nostitz, Kays. Cämmerer und Reichs-Hof-Rath, ein Sohn des Ober-Stallmeisters dieses Namens bey der verwittweten Kayserin Amalia, vermählte sich den 29. Febr. mit *Maria Ernestina Rosalia*, (Maria Josepha) einer

(*a*) Siehe Gen. Hist. Nachr. *P. VIII. p. 711.*

einer Tochter des Grafens Christiani Ernesti von Fuchß, so bisher als Cammer-Fräulein in der regierenden Kayserin Diensten gestanden. Sie befand sich in dem 27. Jahre ihres Alters.

X. FRIDEMANNUS, Graf von Werthern, auf Beuchlingen, Königl. Pohlnischer und Churf. Sächsischer Cammer-Herr, vermählte sich den 18. Maj. mit der jungen Evangelischen *Comtesse* von Windischgrätz, die er selbst als eine Wayse bey sich auferzogen hat. Er ist bereits ein Herr von 56. Jahren, und hat keine Kinder.

XI.) Der junge Fürst von FRANCAVILLA-*Imperiali* hat sich den 23. Febr. mit der ältesten Printzeßin *Eleonora Maria Borghese*, des Fürstens Camilli Antonii von Sulmona und Rossano Tochter, die den 24. Aug. 1724. gebohren worden, vermählet.

XII.) Zwischen dem ältesten Sohne des Fürstens von *Campo Florido*, der als Spanischer Abgesandter nach Paris kömmt, und der Tochter des, als Brigadier, bey Parma gebliebenen *Marquis* von *la Chartre* ist im Apr. eine Heyrath geschlossen worden.

XIII.) Der Graf von *Bournonville*, Grand d' Espagne, und Königl. Spanischer Brigadier, vermählte sich im Sept. 1739. zu Brüssel mit der Schwester des Hertzogs von *Ursel*.

XIV.) Der junge Graf von Dänhof hat seine Vermählung mit der Baronesse von Kamecke, ersten Staats-Dame der Königin, den 8. Jan. 1740. zu Berlin vollzogen. (*b*) XV.)

(*b*) Siehe Gen. Hist. Nachr. *P. VI. p.* 523.

XV.) Der junge *Marquis* von *Bonac*, hat sich den 22. Febr. mit der *Mademoiselle de la Grandville*, einer Tochter des Intendanten von Lille, vermählt.

XVI.) **Carl Ludewig von Wolffersdorff**, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer Cammer-Herr und Hof-Jägermeister, ward den 25. Mart. mit der Königin ersten Cammer-Fräulein, **Elisabeth**, *Comtesse* von **Waldstein**, einer Tochter Leopoldi Wilh. Grafens von Waldstein, der vormals als Ober-Hofmeister der Königin sich zu Dreßden befunden, in hoher Gegenwart beyderseits Königl. Majestäten zu Dreßden vermählet.

Ich füge hier bey, daß der Graf *Emanuel Franciscus* von **Bayern** sich bereits den 31. Maj. 1736. zu München mit *Maria Josepha*, Gräfin von Hohenfeld vermählet habe; ingleichen, daß dem Grafen von *Guiche*, des Hertzogs von Grammont Sohne, die legitimirte **Printzeßin** *Henriette* von *Bourban*, eine natürliche Tochter des verstorbenen Hertzogs von Bourbon, zur Gemahlin bestimmt sey.

Nicht weniger hat auch vor einiger Zeit verlauten wollen, als ob der grosse Staats-Minister in Engeland, **Robert Walpole**, mit der Tochter des verstorbenen Generals *Tatton*, die für eine der schönsten und reichsten Damen in Engeland gehalten wird, eine Heyrath geschlossen habe.

II.) Geburten:

1) **Die Königl. Portugiesische Infantin**, die im Sept. 1739. dem **Printzen von Brasilien** geboh-

gebohren worden, (c) ist den 21. Dec. a. e. getaufft, und MARIA FRANCISCA ANTONIA genennet worden. Der Kayser und die ältere verwittwete Hertzogin von Parma sind Pathen gewesen.

2) Dem regierenden Hertzoge *Joh. Adolpho* von Sachsen-Weissenfelß und Querfurt, ist den 17. Maj. abermal ein junger Printz gebohren worden.

3) *Carolus Spencer*, Hertzog von *Marlborough*, bekam den 11. Apr. von seiner Gemahlin den zweyten Sohn.

4) *Ludovicus Franciscus de Chabot*, Hertzog von *Rohan*, der sich den 19. Dec. 1735. mit der Tochter des ietzigen Hertzogs von Chatillon vermählt, (d) bekam den 24. Nov. 1739. eine Tochter, die aber bald nach der Geburt wieder gestorben.

5) Der Hertzog von *Ayen*, ein Sohn des Hertzogs und Marschalls von Noailles, bekam im Oct. 1739. einen jungen Herrn.

6) Die Hertzogin von *Bedford* brachte den 8. Oct. a. e. zu Londen ihren ersten Sohn zur Welt, der den Titel eines *Marquis* von *Tawistock* erhielte.

7) *Josias*, Graf von Waldeck, ward den 13. Mart. 1740. abermals von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Solms-Assenheim, mit einem Sohne erfreuet, der in der heil. Tauffe den Namen *Frid. Wilhelmus Carolus* empfienge.

8) *Hen-*

(c) Siehe Gen. Hist. Nachr. *P. VIII. p. 712.*

(d) Die Nachricht hiervon ist im *Gen. Arch. A. 1735. p. 593. sq.* zu verbessern.

8) *Henricus Carolus*, Graf von Solms-Wildenfelß, bekam von seiner Gemahlin, Albertina Charlotte, Ottonis Rolmanni Friderici, Grafens von Byland-Bolsterkamp Tochter, (*e*) den 17. Oct. 1739. eine *Comtesse*, die *Sophia Henriette* genennet worden. Sein Herr Vater hat ihm vor einigen Jahren die Herrschafft Wildenfelß abgetreten, und sich mit seiner übrigen Familie auf die Schlesische Herrschafft Bielitz begeben.

9) Die *Marquisin* von *Flavacourt* brachte den 9. Dec. 1739. zu Paris einen jungen Sohn zur Welt.

10) Die *Marquisin* von *Pons* gebahr in eben diesem Monate zu Paris eine Tochter.

11) Die Tochter des Hertzogs von la Force, Armandi Nompar de Caumont, die mit dem Grafen von *Bearne* vermählt ist, und den Namen Olympia führet, ward im Dec. a. c. zu Paris mit einer Tochter entbunden. Sie ist 21. Jahr alt.

12) Die Gräfin von *Tarouca*, gebahr den 2. Ian. 1740. zu Lissabon einen Sohn.

13) Der Graf von *Galowkin*, Rußischer Abgesandter im Haag, bekam den 6. Sept. 1739. gleichfalls einen Sohn.

14) Den 11. Mart. 1740. hatte der Lord *North* und *Guilford* die Ehre, daß ihm von dem Printzen und der Printzeßin von Wallis ein Sohn aus der heil. Tauffe gehoben wurde, der den Namen *Fridericus* empfienge.

V. Leben

(*e*) Siehe *Gen. Arch. A. 1738. p. 724.*

V.

Leben und Thaten des jüngst verstorbenen Cardinals Ottoboni.

Gleichwie die erste Promotion, die ein neuerwehlter Pabst vorzunehmen pflegt, gemeiniglich auf einen von ihren Enckeln fällt, oder sonst auf einen von ihren nächsten Anverwandten, so hat auch Alexander VIII. so bald er den 6. Oct. 1689. auf den Päbstl. Thron erhoben worden, unsern PETRUM OTTOBONI, seinen Enckel und Bruders Sohn, der den 7. Iul. 1667. zu Venedig gebohren worden, nach Rom kommen lassen, und nachdem er ihn in den Päbstl. Pallast einlogirt, zum Protonotario Apostolico, und wenige Zeit darauf zum Cardinal-Diacono, Vice-Cantzler und Ober-Aufseher des gantzen Kirchen-Staats erhoben. Er war vorher schon eine Zeitlang in Rom gewesen, und hatte daselbst unter der Anführung des damaligen Cardinals Albani, der nachgehends unter dem Namen Clemens XI. den Päbstlichen Stuhl bestiegen, denen Studiis obgelegen. Die Erhebung zur Cardinals-Würde geschahe den 7. Nov. 1689. da er nicht älter denn 22. Jahr war. Der Pabst berieff zu gleicher Zeit auch dessen Vater, Antonium Ottoboni, mit seinem gantzen Hause, ingleichen dessen Bruder, Marcum, nach Rom, und machte den ersten zum General des Kirchen-Staats, den letztern aber zum General über die Galeeren.

Die

Die Vice-Cantzler-Würde hatte Pabst Innocentius XI. zum Besten der Cammer abgeschafft. Allein Alexander VIII. führte sie bloß zum Vortheil seines Hauses wieder ein. Sie wird auf Lebens-Zeit bekleidet, und trägt jährlich 14. bis 25000. Scudi ein, ohne was sie ausserordentlich abwirfft; dabey hat derjenige, so sie bekleidet, seine beständige Wohnung in dem prächtigen Pallaste der Cantzeley.

Unser Ottoboni hatte bisher als ein schlechter Edelmann gelebt. Nunmehro aber fieng er an, einen mehr als Fürstl. Staat zu führen. Sein Vetter, der Pabst, wandte ihm die 16. Monate über, die er regieret, so viel Pensiones und Kirchen-Güther zu, daß er in kurtzen mehr als 80000. Scudi jährliche Renten zu ziehen hatte. Nichts desto weniger sagt man, daß ihn einsmals die vielen Schulden, die er bey seiner verschwenderischen Lebens-Art gemacht, genöthiget, auf einige Zeit Rom zu verlassen, damit er indessen eine Summa Geld entübrigen könte, seine Gläubiger dadurch zu befriedigen.

Den 11. Ian. 1690. ernennte ihn der Pabst zum Legaten in Avignon; iedoch er ist während der Regierung seines Vettern, Alexandri VIII. nicht dahin gekommen, sondern hat sein Amt durch einen Vice-Legaten verwalten lassen. Als dieser Pabst zu Ausgang des Jenners 1691. starb, befand er sich gleich bey demselben gegenwärtig, und empfieng von ihm den letzten Segen, hatte auch das Glücke, daß er noch vor dessen würcklichen Hintritte den köstlichen Hausrath desselben in Sicherheit brin-

 gen,

gen, und damit seinen Pallast ausschmücken kunte. Er wohnte hierauf dem Conclavi bey, und hielte sich zur Parthey des Cardinals Altieri. Die Zeit wolte ihm bey dieser Wahl zu lang werden, daher ließ er iezuweilen die Musicanten vor das Fenster seiner Celle kommen, und eine liebliche Serenade nach der andern aufspielen, worüber sich nicht nur die Einwohner der Stadt, sondern auch die meisten Cardinäle gar sehr geärgert haben. Nach vollzogener Wahl und Crönung des neuen Pabsts Innocentii XII. begab er sich, einigen Nachrichten zu Folge, nach Avignon, und blieb daselbst bis zu Anfang des 1693. Jahrs, da die Legation zu Ende gieng. Der Pabst unterdrückte darauf dieselbe zum Besten der Cammer, und verordnete, daß dieser Staat künfftig nur durch einen Vice-Legaten regiert werden solte.

Als unser Ottoboni darauf wieder zu Rom anlangte, bezog er den Pallast der Cantzeley, und fieng an, nicht nur einen sehr prächtigen Hof zu halten, sondern auch wöchentl. Versammlungen der Gelehrten anzustellen. Er hatte vom Pabst Alexandro VIII. eine schöne und sehr zahlreiche Bibliotheck geerbet, in der er sich iezuweilen umsahe. Er liebte dabey die Poesie und Music, hielte eine eigene Bande Operisten und Comödianten, stellte fleißig Festins und Panquete an, und agirte in allen Stücken einen galanten Fürsten, der wohl zu leben weiß. Daß er dabey dem Frauenzimmer nicht abhold gewesen, giebt das Satyrische Prognosticon zu erkennen, welches im Jahr 1724. auf die damalige Pabst-Wahl gemacht worden, und also lautet:

Il Cielo

Il Cielo vuol Orsini,
Il Popolo Corsini,
Le Donne Ottoboni,
Il Diavolo Alberoni.

Mit dem Pabste beflieſſe er ſich iederzeit in einem guten Vernehmen zu ſtehen, in welcher Abſicht er unter andern demſelben im Mart. 1697. zwey mit Golde eingefaßte Brillen verehrte, auf deren Rande die Worte gegraben ſtunden: *Oculi mei ſemper ad Dominum.* Die verwittwete Königin von Pohlen, die ſich zu Rom aufhielte, hatte er durch ſeine höfflichen Manieren und galantes Weſen dergeſtalt eingenommen, daß ſie ihn nicht nur ungemein hoch hielte, und vieler Vertraulichkeit würdigte, ſondern auch ſeine Parthey durch den Beytritt ihrer guten Freunde, z. E. ihres Vaters, des Cardinals von Arquien, des Cardinals Caroli Barberini, und anderer verſtärcken halff. Wie er nun den Cardinal Albani, als ſeinen alten Präceptor, vor einen ſeiner beſten Freunde hielte, dieſer aber ſelbſt auch mit der obgedachten Königin und dem Cardinal Barberini in einem guten Vernehmen ſtunde, ſo war es kein Wunder, daß derſelbe im Nov. 1700. als eine Ottoboniſche Creatur durch Vorſchub unſers Cardinals zur Päbſtl. Würde gelangte. Es erkannte ſolches auch der neue Pabſt Clemens XI. dergeſtalt wohl, daß er von der Zeit an beſtändig beflieſſen war, ihm deutliche Kennzeichen von ſeiner ſonderbaren Hochachtung zu geben.

Das erſte Zeichen ſeiner Hochachtung gab er ihm gleich im Conclavi, da er nach der erſten Adoration ſich in deſſen Zelle, welches in der Ordnung die 46ſte

war, die die Cardinäle Panciatici und Spinola, den ältern, zu Nachbarn hatte, verfügte, und in solcher speisete, während dessen man nicht nur der Gewohnheit nach die Albanische Celle plünderte, sondern auch das Nöthige zu der andern Adoration in der Capelle Sixti IV. veranstaltete, auch die zugemauerten Thüren gegen den Königl. Saal zu aufmachte, weil man sich durch selbige nach St. Peter verfügen muste, um die dritte Adoration zu verrichten. In eben dieser Ottobonischen Celle fanden sich auch nach der Mahlzeit die verwittwete Königin von Pohlen und eine grosse Anzahl Cardinäle, Fürsten und andere vornehme Römische Standes-Personen ein, die dem neuen Pabste ihren Glückwunsch abstatteten.

Den folgenden Morgen frühe, da der Pabst Besitz von seinem Pallaste nahm, hatte unser Cardinal in geheim eine lange Audientz bey demselben. Der Pabst bedanckte sich in solcher gegen ihn mit vielen verbindlichen Worten vor alle gute Dienste, die er ihm im Conclavi geleistet, und ernennte ihn zugleich zum Zeichen einer sonderbaren Erkänntlichkeit an des verstorbenen Cardinals Maldachini Stelle zum Vorsteher der Päbstl. Capelle.

Nicht lange darauf nahm der Spanische Succeßions-Krieg seinen Anfang. Unser Ottoboni stellte sich anfänglich, als ob er gantz unpartheyisch und neutral wäre, daher er so gar sich angelegen seyn ließ, im Namen der Republick Venedig zwischen denen Häusern Oesterreich und Bourbon einen Vergleich zu stifften. Alleine der Ausgang hat sattsam gewiesen, daß er es mit dem Hause Oesterreich

reich nicht aufrichtig gemeynet, sondern iederzeit ein heimlicher Feind desselben, und ein Anhänger der Cron Franckreich gewesen. Denn er übernahm nicht nur in Abwesenheit des Cardinals von Medices die Verwaltung der Frantzösischen und Spanischen Protection, sondern ward auch endlich gar Protector von der Cron Franckreich. Es geschahe das letztere im Jahr 1709. da der Cardinal von Medices, bey dem er sich eine Zeitlang aufgehalten hatte, den Cardinals-Huth niederlegte. Der Kayserl. und Portugisische Hof, ingleichen die Republick Venedig, empfanden dieses so übel, daß sie den Pabst durch ihre Ministers nachdrücklich ersuchen liessen, er möchte demselben die Vice-Cantzler-Würde nehmen, weil man ihm seiner Partheylichkeit wegen nicht trauen könte, wenn er als Vice-Cantzler sich in dem Tribunal der Rota und in andern Gerichten finden liesse. Alleine der Pabst, der unserm Cardinal gantz besonders wohl wolte, auch selbst gut Frantzösisch gesinnet war, entschuldigte sich unter vielerley Vorwand, solches zu thun, daher unser Ottoboni, seiner Vice-Cantzler-Würde unbeschadet, von der gedachten Protection Besitz nahm, sich in dem Pallaste des Marchese Ornani auf dem Platze Navona einquartirte, und Anstalt machte, das Frantzösische Wappen über dem Thore desselben aufzurichten, als welches ihn eben genöthiget, den Pallast der Cantzeley zu verlassen.

Die Republick Venedig erzeigte sich in dieser Sache am widrigsten gegen ihn. Sie drohete, ihn nicht nur seines Adels, sondern auch aller seiner Güther und Präbenden, die er in den Venetianischen

Landen hatte, zu berauben. Es bewog ihn dieses, mit öffentlicher Ausstellung des Frantzösischen Wappens annoch an sich zu halten, und indessen dem Cardinal Gualtieri den Titel eines Protectoris von Franckreich zu überlassen, bis die Republick von ihrem Eifer wider ihn etwas nachgelassen haben würde. Jedoch weil der König in Franckreich starck darauf drunge, daß er sich des Protectorats öffentlich annehmen möchte, ließ er endlich im Jahr 1712. das Frantzösische Wappen an seinem Pallaste ohne ferneres Bedencken aufhängen. Man sahe darauf einen Zettel an seinem Quartiere angeschlagen, darinnen diese Worte stunden: **So bald Petrus den Hahn krähen gehört, hat er sein Vaterland verleugnet.** Die Republick hat hierauf die gantze Familie derer Ottoboni aus ihrem Staat vertrieben, vielen ihre Güther confiscirt, und sie genöthiget, sich nach Rom und an andere Orte zu begeben.

Immittelst setzte er einmal, wie das andere, seine galante Aufführung fort. Er führte eine kostbare Liberey, hielte rare Virtuosen und Sänger, theilte reiche Geschencke aus, ließ fleißig und mit grossen Kosten Opern und Comödien spielen, und erwies sich in allen Stücken als einen vornehmen Printzen, der die Lust der Welt geniesset. Im Jahr 1703. verstattete der Pabst der Königin von Pohlen zu gefallen wiederum die Nacht-Musicken, die einige Zeit her scharff verbothen gewesen. Alsobald nach solcher väterlichen Erlaubniß brachte unser Cardinal obgedachter Königin eine vortreffliche Abend-Music, und gab dadurch Anlaß, daß von dieser Zeit an

zu Rom, und absonderlich auf der Piazza Navona des Abends nichts als musicalische Instrumente zu hören waren. Seine Operisten haben ihm sonderlich in den Jahren 1709. u. 1710. viel Geld gekostet, weil sie nicht nur öffters spielen, sondern auch sehr rare Stücken aufführen musten; iedoch im Jahr 1713. hat er dieselben gäntzlich abgeschafft.

Den 18. Febr. 1706. ließ er den Leichnam Pabsts Alexandri VIII. seines Vettern und Promotoris aus dem Gewölbe, worinnen er bisher gestanden, mit grossem Gepränge in das prächtige Begräbniß bringen, welches er demselben in der St. Peters-Kirche aufbauen lassen, wobey sich nebst 19. Cardinälen nicht nur das Capitul zu St. Peter, und eine grosse Menge Standes-Personen, sondern auch der Pabst selbst eingefunden, und vor die Ruhe seiner Seelen eine Messe gelesen. Im Jahr 1710. beschenckte er den Pabst mit einem kostbaren Gefässe von Berg-Crystall, nebst einem prächtig vergüldeten und mit Segeln von Damast versehenen Jagd-Schiffe, um sich desselben auf der See, die an das Castell stößt, zu bedienen.

So offte der Pabst nach Castel Gandolfo reisete, befand er sich in dessen Gesellschafft, welches sonderlich in den Jahren 1710. 1714. und 1715. geschehen. Im Jahr 1714. hatte er bey solcher Gelegenheit die Ehre, den Pabst in seiner Abtey zu Albano, als er denen, damals neugemachten, vier Heiligen zu Ehren ein herrlich Festin ausrichtete, auf prächtigste zu bewirthen; dergleichen köstliche Panquete er auch mehrmals in dieser Abtey ausgerichtet. In eben diesem Jahre schickte er auch

einen gewissen Pater auf den Friedens-Congreß nach Rastadt, um daselbst sein und seines Hauses Beste zu beobachten.

Im Jahr 1717. kam der Prätendente nach Rom, den man daselbst in allen Stücken als einen König von Engeland empfieng und verehrte. Unser Ottoboni gab ihm in Begleitung des Cardinals Imperiali den 29. Maj. eine Visite, und erwies ihm hierbey alle Zeichen einer sonderbaren Hochachtung, befand sich auch nachgehends beständig, so lange sich derselbe dazumal in Rom aufhielte, in dessen Gesellschafft.

Im Jahr 1718. erlaubte der Pabst denen Römern, das Carneval zu begehen, bey welcher Gelegenheit folgendes, so unsern Cardinal angieng, aus Rom berichtet wurde: „Vor einiger Zeit wur„den dem Seminario, so zu Erziehung der Waysen „angelegt worden, von einer sterbenden Person „2000. Thaler vermacht, welche der Cardinal „Ottoboni, als Protector dieses Seminarii, nicht „besser, als zu Aufbauung eines Theatri anzuwen„den wuste. Die Novitii selbst genüssen diese „Kurtzweile, und stellen auf dem Theatro die lu„stigsten Scenen für. Damals stellten sie die Ge„schichte des Don Quichotte de la Mancha für. Sie „liessen sich im Tantzen wohl sehen. Unter andern „kam ein junger Münch auf das Theatrum, der „sich als ein Frauenzimmer angekleidet hatte. „Sein Gesichte war mit lauter Mouchen bedeckt. „Die Haare waren nach der Kunst in Locken ge„legt. Der Busen war gantz entblöset, und schien „beynahe etwas gar zu natürlich vorgestellt zu

„seyn.

„seyn. Der Cardinal war selbst zugegen, und „bezeigte über diese Positur ein sonderbares Vergnügen.„

Im Jahr 1719. geschahe eine ansehnl. Cardinals-Promotion, wobey aber zum höchsten Mißvergnügen der Republick Venedig der Herr Barbarigo übergangen wurde. Der Pabst hatte zwar versprochen, denselben auf Ansuchen der Republick zum Cardinal zu machen, aber dabey begehret, daß dieselbe vorher dem Cardinal Ottoboni die eingezogenen Abteyen wiedergeben möchte, dessen sie sich bisher beständig geweigert. Jedoch den 13. Apr. 1720. langte ein Courier von Venedig mit Briefen von der Republick bey unserm Cardinal an, welcher ihm die angenehme Nachricht überbrachte, daß dieselbe das Haus Ottoboni wieder völlig zu Gnaden angenommen, und in alle in ihrem Gebiethe liegende Güther wieder eingesetzet hätte. Der Venetianische Abgesandte stattete deshalben den 14. dieses darauf bey dem Cardinal seinen Glückwunsch ab. Nachmittags hatte er auch bey dem Pabste Audientz, welcher ihn mit allen Merckmalen einer besondern Hochachtung empfienge. Nicht lange darauf, nemlich den 19 Febr. 1720. starb der Vater von unserm Cardinal, dessen Leichnam auf besondere Vergünstigung des Pabsts in der St. Marcus-Kirche beerdiget wurde. Zu Ende des Jahrs gab er als Protector von Franckreich einen Zeugen bey der Niederkunfft der Prätendentin ab.

Im Jahr 1721. gieng der ihm so günstige Clemens XI. den Weg aller Welt, worauf die Cardinäle den 31. Mart. in das Conclave giengen, und den

 8. Maj.

8. Maj. den Cardinal Conti unter dem Namen Innocentii XIII. auf den verledigten Apostolischen Stuhl setzten. Unser Ottoboni wohnte dem Conclavi von Anfang bis zum Ende bey; man kan aber nicht sagen, daß er in demselben eine sonderliche Parthey formiret, ob er gleich sonst mit seinem Anhange der Wahl ein grosses Gewichte geben kunte. Bey der Crönung hatte er wegen Unpäßlichkeit des Cardinals Pamfilio die Ehre, das Amt des ersten Cardinal-Diaconi zu verrichten, und dem neu-erwehlten Pabste selbsten die Crone aufzusetzen.

Im Jahr 1724. giengen die Cardinäle schon wieder ins Conclave. Unser Ottoboni kriegte in solchem dißmal die 43ste Celle, welche die Cardinäle Alex. Albani und den von Schönborn zu Nachbarn hatte. Er formirte in demselben eine sogenannte Escadrone volante, die den Cardinal Imperiali, eine Creatur Alexandri VIII. durchaus zum Pabst verlangte, welchem Vorhaben sich aber die Cron Franckreich nachdrücklich widersetzte. Endlich ward der Cardinal Orsini unter dem Namen Benedicti XIII. erwehlet, bey dessen Wahl und Crönung er das Amt des zweyten Cardinal-Diaconi verrichtete.

Dieser Pabst war ein sehr strenger Ordens-Mann, der allerhand scharffe Edicte zu Verbesserung der Sitten und Herstellung der verfallenen Kirchen-Zucht theils erneuerte, theils selbst zuerst publicirte. Unser Ottoboni ward dadurch bewogen, aus Ehrfurcht gegen diesen Mann eine heilige Mine an sich zu nehmen. Ob nun gleich Pasquinus nur noch im letztern Conclavi von ihm geurtheilet, er

würde

würde unfehlbar Pabst werden, weil er die meisten Creaturen hätte; so hat er doch das Glücke gehabt, den Pabst durch seine verstellte Mine zu überreden, er sey ein gantz feiner Mann, der vollkommen gut werden könte, wenn er nur noch einige kleine Fehler ablegte. Der Pabst ließ ihn daher bald nach seiner Erhebung gantz alleine zu sich kommen, und gab ihm anfänglich wegen seiner guten Eigenschafften das gebührende Lob, hernach aber verwies er ihm auch auf eine sehr liebreiche Art den Fehler, der alle dieselben verdunckeln könte, und beschloß endlich die gantze Unterredung mit diesen Worten: Er hoffe, seine Tugenden würden ihm bey GOtt die Gnade zuwege bringen, daß er sich in Ansehung dieses Fehlers bessern würde; die Päbstl. Gnade und Wohlgewogenheit besässe er bereits, und könte derselben allemal gewiß versichert seyn.

Diese väterliche Ermahnung fruchtete so viel, daß er nicht nur dem Pabste zu gefallen mit allen seinen Bedienten geistliches Standes, und denen Päbstl. Capell-Musicanten, über welche er Vorsteher war, die Perruquen ablegte, sondern sich auch selbst zum Priester weyhen ließ, damit er sich dem Pabste, der ihm solches gerathen, um so viel gefälliger machen möchte. Es geschahe dieses letztere im Jul. 1724. und der Pabst verrichtete solche Ceremonie in selbst eigener Person. Er machte hierbey dem Cardinal folgendes Compliment: Er dancke dem Allerhöchsten gar sehr für das grosse Vergnügen, so er ihm gegönnet, daß er denjenigen, der zuvor sein Protector gewesen, anietzo zum

Priester

Priester weyhen könte; welches der Cardinal mit einem sehr verbindlichen Gegen-Compliment beantwortete.

Im Febr. 1725. trat er aus dem Orden der Cardinal-Priester in den Bischoffs-Orden, und bekam an des verstorbenen Cardinals Aquaviva Stelle das Bisthum Sabina. Damit er nun theils dem Pabste, als einem überaus grossen Liebhaber der Kirchen-Visitationen, gefällig leben, theils auch sich desselben Aufsicht eine Zeitlang entziehen, und sich einmal eine Ergötzlichkeit nach dem Willen seines Fleisches machen möchte, nahm er sich bald, nachdem er Bischoff worden, vor, sein Bisthum zu besuchen. Ob nun wol solches an sich selbst eine Verrichtung ist, vor welcher sich sonst die Prälaten dergestalt fürchten, daß man nöthig hat, sie dessen fleißig zu erinnern, und mit allem Ernst darzu anzuhalten, so muß doch solche auch den Leuten, die zu leben wissen, wie alle andere Dinge, zu ihrem Vergnügen dienen. Unser Cardinal war nicht deswegen in seine Diöces gereiset, daß er sich den Kopff daselbst zerbrechen, oder den Leib mit unangenehmen Beschäfftigungen abmatten wolte, sondern seine Absicht war sich eine vergnügte Stunde zu machen. Und diese hat er sich auch so wohl gemacht, daß iederman, der damals seinen erbaulichen Lebens-Wandel gesehen, sich daran geärgert. Er hat in seinem Gefolge eine Anzahl von allerley Leuten gehabt, die die Sinne zu reitzen, und ein Vergnügen zu geben geschickt sind; auch viele berühmte Virtuosen nach Magliano ins Sabinische kommen lassen, und sich mit ihnen lustig gemacht.

Als er wieder nach Rom zurücke kam, stellte er sich gantz heilig an, und bewog dadurch den Pabst, daß er ihn mit zu dem Concilio Lateranensi, das im Jahr 1725. gehalten wurde, zoge, nachdem er ihn vorher zu einem Mitgliede der Congregation de propaganda fide ernennet. Den 24. Dec. e. a. hatte er die Ehre, als Legatus a latere die heil. Pforte zu S. Maria Maggiore, wo er Ertz-Priester war, mit vielen prächtigen Solennitäten zu schliessen.

Im Jahr 1726. ward er von dem Pabste zu derjenigen ausserordentlichen Congregation gezogen, die die, von dem Cardinal von Noailles zu einem Vergleich vorgeschlagenen, zwölff Artickel untersuchen solte, da er sich denn mit seiner Meynung zu denenjenigen hielte, die diese Artickel schlechterdings verwarffen, und dargegen verlangten, daß gedachter Cardinal die Constitution ohne einige Ausnahme und Mäßigung annehmen solte. Nicht lange darauf starb der Cardinal Paolucci, worauf er Secretarius des heil. Officii wurde.

Im Jahr 1727. verursachte die Zwistigkeit, darein der Päbstl. Stuhl mit dem Könige von Portugall über der, dem Nuncio Bichi verweigerten Cardinals-Würde gerathen, viele Verdrüßlichkeiten. Weil nun unser Ottoboni sich dem Pabste in allen Stücken gerne gefällig machen wolte, gab er sich viel Mühe, die Cardinäle Barberini und Imperiali zu bewegen, von ihrer Protestation abzustehen, dadurch sie sich der Erhebung des gedachten Prälatens widersetzten. Er that den Vorschlag, daß die Promotion, um die Ehre des heil. Stuhls zu retten, nicht eher geschehen solte, als

bis

bis Bichi nach Italien zurücke gekommen, und der Herr Firrau von dem Könige vor einen würckl. Nuncium erkannt worden. Alleine es wolte dieses nicht zulänglich seyn, die Sache zu beyder Theile Vergnügen beyzulegen. Mit dem Cardinal Bentivoglio, Königl. Spanischen Minister zu Rom, geriethe er um diese Zeit in eine solche Feindschafft, daß sie beyde einander allenthalben aus dem Wege giengen.

Im Dec. 1729. ließ ihm der Pabst aus der Cammer 20000. Scudi auszahlen, um ihm dasjenige einiger massen zu ersetzen, was er während des Spanischen Succeßions-Krieges als Protector von Franckreich in Ansehung einer gewissen Abtey im Meyländischen, die ihm eingezogen worden, einbüssen müssen. Er wuste sich überhaupt die grosse Gütigkeit dieses Pabsts wohl zu Nutze zu machen, indem er ihn insgemein zu der Zeit, wenn er den Rosenkrantz betete, überlieff, und sein Anliegen demselben allezeit so beweglich vorstellte, daß er von ihm fast alles, was er suchte, ohne Schwierigkeit erlangen kunte.

Im Jahr 1730. starb der ihm so huld und gnädig gewesene Pabst Benedictus XIII. worauf er dem langwierigen Conclavi beywohnte, darinnen der Cardinal Corsini unter dem Namen Clementis XII. erwehlet wurde. Er gab sich viel Mühe, seinen alten Freund, den Cardinal Imperiali, zur Päbstl. Würde zu befördern; Alleine der Cardinal Bentivoglio, sein Feind, gab demselben im Namen der Cron Spanien die Ausschliessung. Er hat sich nachgehends sehr angelegen seyn lassen, die Zwistigkeiten, die zwischen dem Päbstl. Hofe und der Republick Venedig entstanden, in der Güthe beyzulegen. Nach Absterben des Cardinals Pignatelli erhielte er im Dec. 1734. das Bisthum Porto, welches, ob es gleich jährlich mehr nicht denn 4000. Scudi einträgt, gleichwol seinem Besitzer die Ehre giebt, der nächste nach dem Cardinal-Decano zu seyn.

Im Jahr 1737. ward er Protector von Lothringen und denen Angelegenheiten des Königs Stanislai. Nicht lange hernach empfienge er die prächtige Peotte, die für ihn zu Venedig erbauet worden. Sie ward den 30. Mart.

zu Rom

zu Rom ins Wasser gelassen. Er hatte auch in diesem Jahre das Glücke, daß, als er in der Kirche des heil. Laurentii und Damasi an einer neuen Capelle arbeiten ließ, er den Leichnam des heil. Onesymi fand, welchen er darauf in einem künstlich verfertigten kupffernen kleinen Sarge der Königin in Franckreich zum Geschencke schickte. Die Inscription auf dem Sarge lautete also: *Onesymi, sancti Christi martyris, corpus cum vasculo sanguinis, & lapide græco idiomate, ejus nomine insculpto, Romæ postridie Nonas Januarii ex cœmeterio Calisti via Appia repertum.*

Im Jahr 1738. den 3. Sept. wurde er an des verstorbenen Cardinals Barberini Stelle zum Decano des heil. Collegii und Bischoff von Ostia und Veletri erklärt, von welcher Zeit an man nicht viel weiter von ihm gehört. Vielleicht hat er angefangen in Demuth und gottseliger Einfalt die Schlüssel Petri zu suchen. Wenn es nach dem Wunsche des Frantzösischen Hofs gegangen wäre, würde er solche allerdings gefunden haben. Denn als die Frantzösischen Cardinäle im Febr. 1740. nach Rom in das Conclave giengen, das nach Clementis XII. Tode eröffnet wurde, kriegten sie vom Hofe diese ausdrückliche Instruction, daß sie sich Mühe geben solten, vor allen andern den Cardinal Ottoboni auf den Päbstl. Stuhl zu erheben. Alleine obgleich der gute Cardinal den 18. Febr. frisch und gesund mit den andern damals zu Rom anwesenden Cardinälen das Conclave und die ihm durchs Looß zugefallene 27ste Celle zwischen den Deutschen Cardinälen von Schönborn und von Sintzendorff betrat, muste er doch gar bald dieselbe wieder verlassen, und in das Reich derer Todten wandern.

Man erzehlet, es habe der Cardinal von Tencin einige Tage vorher ihm für den Cardinal Riviera günstige Meynungen beyzubringen getrachtet. Weil ihm aber unser Cardinal, welcher für sich selbst gearbeitet, zur Antwort gegeben, es sey überflüßig von diesem Cardinal zu reden, der Cardinal von Tencin aber aus einem hohen Thone erwiedert, wie es gleichwol das Interesse und die Ehre des allerchristlichsten Königs erforderte, daß Riviera Pabst würde, habe der Cardinal Ottoboni versetzet, ohngeachtet

get er Protector von Franckreich sey, würde ihm doch sein Gewissen und die Freyheit des Conclave niemals gestatten, seine Meynung disfalls zu ändern. Dieser Wort-Wechsel sey von beyden Seiten sehr hitzig gewesen, und von dem Augenblick an habe der Cardinal Ottoboni eine Ergiessung der Galle empfunden, welche ihm das Fieber und den Tod gebracht. Man lässet es dahin gestellt seyn, wie viel oder wenig Glauben diese Erzehlung verdienet; doch ist so viel gewiß, daß er würcklich nicht lange nach seinem Eintritt ins Conclave das dreytägige Fieber bekommen, welches ihn genöthiget, sich aus solchem den 25. Febr. in seinen Pallast bringen zu lassen, allwo sichs mit ihm dergestalt verschlimmert, daß er den 28. dieses gegen Abend in dem 73sten Jahre seines Alters und 51sten seiner Cardinals-Würde das Zeitliche gesegnet, nachdem er kurtz vorher sein Testament gemacht, und mit den letzten Sacramenten versehen worden.

Als man den Tag darauf seinen Leib geöffnet, hat man an der grossen Pulß-Ader einen Polypum gefunden, der seinen Tod befördert. In seinem Testamente hat er die Hertzogin von *Fiano-Ottoboni* zur Erbin eingesetzet, auch unter andern Legatis dem zweyten Sohne des Hertzogs von Fiano eine Pension von 1200. Scudi, die er in dem Venetianischen Gebiethe gehabt, zugewendet. Er war im übrigen ein Herr, der viele gute Eigenschafften besas, die aber mehr vor eine weltl. als geistl. Person sich schickten. Er liebte Pracht, Verschwendung und Wollüste, war aber dabey leutselig, dienstfertig und gutthätig. Die Gelehrten hatten an ihm einen grossen Beförderer ihrer Bemühungen und Wissenschafften. Nachdem er seine Hörner ziemlich abgestossen, hat er im Alter angefangen, ein wenig eingezogener und seinem geistl. Stande gemässer zu leben. Wenn er sich nicht jederzeit gegen die vornehmsten Europäischen Höfe partheyisch erwiesen, würde man ihn zum Römischen Kirchen-Regimente nicht vor ungeschickt gehalten haben. (a)

(a) Siehe ein mehrers von seinem Character in unsern Nachrichten *P. III. p. 197.*

) o (

Genealogisch-Historische
Nachrichten
von den
Allerneuesten Begebenheiten,
welche sich an den
Europäischen Höfen
zutragen,
worinn zugleich
Vieler Standes-Personen
und anderer
Berühmter Leute
Lebens-Beschreibungen
vorkommen,
als eine
Fortsetzung des Genealog. Histor. Archivarii
Der XII. Theil.
Nebst einem vollständigen Register vom I. bis XII. Theil.

Leipzig, 1740.
Verlegts Johann Samuel Heinsius.

Digitized by Google

Inhalt:

I. Fortgesetzte Lebens- und Regierungs-Geschichte des jüngst verstorbenen Pabsts Clementis XII.

II. Zusätze zu denen vorigen Theilen der Genealogisch-Historischen Nachrichten.

III. Summarische Nachricht von denen verstorbenen, gebohrnen, vermählten und avancirten hohen Standes-Personen, deren in diesem ersten Bande Meldung geschehen.

I.

Fortgesetzte Lebens- und Regierungs-Geschichte des jüngst verstorbenen Pabsts Clementis XII. (a)

Kurtz darauf, nachdem er den Päbstlichen Stuhl bestiegen, ließ er allen seinen Anverwandten wissen, daß sie nur um keine Bedienung anhalten möchten, weil er beschlossen hätte, die Bedienungen mit keinen andern, als nur solchen, welche er für die allerwürdigsten halten würde, zu besetzen. Jedoch es währte nicht lange, so merckte man, daß seine Nepoten, worunter der Marchese Nereus Corsini der vornehmste war, viel Macht und Ansehen bey ihm erhielten. Er ließ den Marchese in den Prälaten-Stand treten, creirte ihn noch vor Ausgang des ersten

(a) Die Historische Nachricht von dem Leben des Pabsts *Clementis XII.* die mir jüngst zu Händen gekommen, habe ich bey Abfassung dieser Lebens-Beschreibung so wenig, als ein gewisses Politisches Journal, das in deutscher Sprache heraus kömmt, und schon bis ins 38te Jahr, wiewol nicht mit einerley Beyfall floriret, gebrauchen können.

Jahrs zum Cardinal, machte ihn zum Mitglied oder Deputirten von allen Congregationen, und ertheilte ihm die Vorzüge eines Cardinal-Patrons, dessen Bruder aber Bartholomæum Corsini erhub er unter dem Titel eines Hertzogs von S. Colomba zum Fürsten des Päbstlichen Throns, und dessen Sohn Philippum, den er zum Printzen von Pingliano erhube, erklärte er zum Capitain von der leichten Reuterey. Sein Schwester-Sohn P. Giovanni Antonio Guadagni, ein Carmeliter-Münch und Bischoff von Arezzo, ward A. 1731. Cardinal, und 1732. General-Vicarius. Diese Nepoten, und sonderlich der erstgedachte Cardinal Corsini, haben nach und nach viel Gewalt über das Hertze des Pabsts bekommen, und nebst einigen andern vielgeltenden Cardinälen, worunter Firrau und Passeri die vornehmsten gewesen, nicht nur die Kirchen- und Staats-Geschäffte, sondern auch die Vergebung derer Aemter und Präbenden ihrer Willkühr unterworffen.

Er schiene anfangs sein eigener Minister zu seyn, und wolte von niemanden, auch selbst von denen Cardinälen keinen Rath annehmen. Als sie ihm daher bey Ernennung seiner Minister einige Vorstellungen thaten, antwortete er ihnen: Die Cardinäle erwehlen die Päbste, nicht aber die Päbstlichen Ministers. Den Anfang seiner Regierung machte er mit Herabsetzung des Preises des Oels, und mit gäntzlicher Aufhebung des Seiffen-Pachts und andern guten Verordnungen, dadurch er sich die Liebe und Hochachtung

des Römischen Volcks zuwege brachte. Er declarirte auch, daß er diejenigen, so Audienz bey ihm verlangen würden, alle Stunden zulassen wolte, welches sonderlich bey dem Römischen Adel viel Vergnügen erweckte. In Ansehen des Ceremoniels that er die Erklärung, daß er zwar das grosse Gepränge Innocentii XIII. nicht verlange, aber doch auch nicht alles Ceremoniel, wie sein Vorfahrer Benedictus XIII. verachten, sondern mit dem Staate vorlieb nehmen wolle, welchen Clemens XI. sein Wohlthäter geführet.

Mit der Regierung seines Vorfahrers Benedicti XIII. war er sehr übel zufrieden. Er schickte den Herrn Bendelmonte nach Benevento, der daselbst eine scharffe Untersuchung wider alle, die daselbst mit denen Cammer- und Kirchen-Gütern zu thun gehabt, vornehmen muste. Er entsetzte alle diejenigen, die während der vorigen Regierung etwas gegolten, ihrer Aemter und Bedienungen, und ließ sie zum Theil mit Arrest belegen und scharff zur Rechenschafft fodern, vieles aber, was der vorige Pabst gethan und decretiret, wurde zernichtet und umgestossen. Es bewog dieses den Prälaten Orsini, den hinterlassenen Nepoten dieses Pabsts, daß er den Pabst fußfällig ersuchte, er möchte doch vor die Ehre seines verstorbenen Vettern Sorge tragen; worauf aber der Pabst ihm zur Antwort gab: Er trüge gegen den verstorbenen Pabst alle nur ersinnliche Ehrerbietung, und wolle eben um deswillen diejenigen, so dessen Ehre durch üble Aufführung bey ihren

Aemtern geschändet, nachdrücklich straffen. Die Vornehmsten hierunter waren, ausser dem Cardinal Coscia, von welchem wir anderweit schon gehandelt, dessen Bruder, der Bischoff von Targa, der Schatzmeister Negroni, der Hofmeister Santa Maria, der Cammer-Clericus Sardini, der Abt Ramoni und verschiedene andere, von welchen Negroni und Santa Maria der Gefahr durch ihre Flucht glücklich entgangen, die übrigen aber vor die andern mit büssen müssen. Wie es dem Cardinal Coscia und seinem Bruder ergangen, werden wir weiter unten vernehmen; der Prälat Sardini aber ist zu einem 7jährigen Arrest condemnirt und aller Bedienungen unfähig erklärt, der Abt Ramoni aber auf die Galeeren nach Civita Vecchia gebracht worden. Die Cardinäle Fini und Lercari musten zwar ebenfalls sich vor der Congregation super nonnullis stellen und scharff sich examiniren lassen, sie kamen aber noch mit einem blauen Auge davon, welches man sich anfangs nicht eingebildet hatte, zumal in Ansehen des Cardinals Fini, welcher an denen Vergehungen des Coscia viel Antheil gehabt. Jedoch der Vorspruch des Cardinal-Nepotens und einiger anderer vielgeltenden Cardinäle und Prälaten, die derselbe zu gewinnen gewust, haben viel zu seiner Losssprechung beygetragen.

Mit dem Königlichen Sardinischen Hofe geriethe Clemens XII. gleich anfangs in sehr grosse Zwistigkeiten, weil er den Vergleich nicht gelten lassen wolte, welcher unter dem vorigen Pabste mit

mit dem Könige Victore Amadeo, der kurtz nach des Pabsts Erhebung die Regierung seinem Sohne Carolo Emanueli übergeben, getroffen worden, weil er die Dinge, die man darinne dem Sardinischen Hofe zugestanden hatte, der Ehre und den Rechten des Päbstlichen Stuhls für zu nachtheilig hielte. Er legte die Sache einigen darzu verordneten Cardinälen und Prälaten für, die das Vorhaben des Pabsts billigten, worauf dem Ertz-Bischoffe zu Turin angedeutet wurde, daß er die alten Gerechtsame seiner Diöces, nach welchen er von den Königlichen Ministris gar nicht dependire, behaupten, und im Fall einiger Widersetzung nach Anweisung des Canonischen Rechts zur Kirchen-Censur schreiten solte. Desgleichen ward auch dem Ertz-Bischoffe von Meyland anbefohlen, an seine Suffraganeos, deren Bisthümer unter Königlicher Sardinischer Hoheit stehen, gleichlautende Instructiones ergehen zu lassen.

Es wurden auch zu Anfang des 1731. Jahrs an denen gewöhnlichen Orten zwey Päbstliche Verordnungen, eine in Lateinischer, und die andere in Italiänischer Sprache angeschlagen, die beyde des Inhalts waren: „Daß, weil die Mi-„nistri des Sardinischen Hofs sich über die Un-„terthanen in denen Lehen des Päbstl. Stuhls, „so in Piemont gelegen, eine unumschränckte Ge-„richtsbarkeit anmaßten, und sich solchergestalt „die unter Clementis XI. Regierung ergangenen „Censuren von neuen zugezogen, so wohl die Mi-

„nistri als die Unterthanen besagter Lehen, wo-
„ferne dieselben dem Könige von Sardinien den
„Eyd der Treue leisten würden, ihrer Güther ver-
„lustig, und dem Päbstlichen Zorn und Ungnade,
„auch der Excommunicationi majori, von denen sie
„durch niemanden als dem Pabst selbst würden
„losgesprochen werden können, unterworffen seyn
„solten.

Jedoch man kehrte sich am Sardinischen Hofe so wenig daran, daß man vielmehr den 3. Febr. 1731. alle diese Lehn-Träger zwang, dem Könige zu Casal Pflicht und Huldigung zu leisten, worwider aber ein Päbstlicher Commissarius den 10. Febr. zu Cortanza eine Protestation und Nullitäts-Erklärung anschlagen ließ, die aber wenig geholffen. Beyde Höfe geriethen darauf in die äusserste Erbitterung gegen einander. Der König von Sardinien that alles, was möglich war, um dem Pabste Verdruß zu machen, und dieser ließ nicht nur seine Rache an dem Cardinal Fini, dem Herrn Sardini und andern Ministris aus, die unter der vorigen Regierung mit denen Sardinischen Angelegenheiten zu thun gehabt, sondern drohete auch den gantzen Königlichen Hof in den Bann zu thun. Der Antrag hierzu geschahe würcklich in einem, am 12. Sept. 1732. gehaltenen Consistorio, darinnen der Pabst denen Cardinälen zu erkennen gab, „daß, weil der König von Sardinien
„alle Mittel und Wege zu einem Vergleiche zu
„gelangen, ausschlüge, wäre es die höchste Zeit,
„sich bey dieser Gelegenheit der Apostolischen

„Rechte

„Rechte zu gebrauchen, und da der König von „Sardinien nebst seinen Rathgebern schon längst „die Kirchen-Censur verdient, so würden die Her- „ren Cardinäle die Sache in reiffe Uberlegung „ziehen, und bey dem nächsten Consistorio ihre „Meynung pflichtmäßig eröffnen.„ Jedoch da das Cardinals-Collegium darzu nicht stimmen wolte, der Cardinal Alexander Albani aber, als Protector von Sardinien und Savoyen, starck an einem Vergleiche arbeitete, und es unter andern dahin brachte, daß der König von Sardinien nicht nur ein verbindliches Schreiben an den Pabst abgehen ließ, sondern auch den Abt Villanova mit geheimen Instructionen nach Rom sendete, der bey dem Staats-Secretario, Cardinal Banchieri Zutritt erlangte, ließ sowohl die Hefftigkeit zwischen beyden Höfen nach, und wurde auch der Grund zu einem Vergleiche geleget, wobey der Cardinal Fini, der deßhalben von seinen Beschuldigungen freygesprochen wurde, gute Dienste leistete. Der bald darauf erfolgte Krieg in Italien brachte zwar die Sache etwas ins Stecken, die Cardinäle Alexander Albani und Fini aber ruheten nicht den angefangenen Vergleich vollends zu Stande zu bringen, womit sichs aber bis an den Tod des Pabsts verzogen, obgleich der Graf von Riviera sich deswegen A. 1738. und 1739. zu Rom befunden, und die Hindernisse desselben ziemlich aus dem Wege geräumet hat.

Mit dem Spanischen Hofe geriethe Clemens XII. in weit grössere Zwistigkeiten, als mit dem

Sardinischen, da er sich denen Absichten und Unternehmungen des Infantens Don Carlos, ietzigen Königs von beyden Sicilien, widersetzte. Der Anfang darzu ward gleich mit Eintritt des 1731. Jahrs gemacht, da nach Absterben des letzten Hertzogs von Parma der Kayserliche Hof im Namen des gedachten Infantens während der vermeynten Schwangerschafft der verwitweten jungen Hertzogin eventualiter von dessen Staaten Besitz nehmen, der Pabst aber durch den damaligen Gouverneur zu Viterbo, Herrn Oddi, nicht nur nachdrückliche Vorstellungen darwider thun, sondern nachgehends, da der Infant selbst diese Staaten, als vermeynte Päbstliche Lehne, in Besitz nahm, feyerlich protestiren ließ. Der Pabst würde zwar wegen der Besitznehmung keine Schwürigkeiten gemacht haben, wenn man ihn nur vor den Lehns-Herrn erkannt hätte, wie er denn gleich anfangs, da er den Infanten bey seiner Ankunfft zu Livorno bewillkommen ließ, demselben ein Breve einhändigen lassen, darinne solchem die Freyheit, die Parmesanischen Staaten in Besitz zu nehmen, ertheilet wurde. Alleine diese Gütigkeit that so wenig die intendirte Würckung, daß der Infant vielmehr in dem Antwort-Schreiben sich den Titel beylegte: Don Carlos, Infant von Castilien, Hertzog von Parma und Piacenza, Groß-Printz von Toscana, und souverainer Herr von dem Hertzogthum Castro und der Grafschafft Ronciglione. Dieses Bezeugen entrüstete den Pabst dergestalt, daß er das Schreiben

uner-

uneröffnet wieder zurücke schickte, vorher aber mit eigener Hand den gantzen Titel bis auf die Worte: Don Carlos, Infant von Castilien, ausstriche. Dieses nahm denn der Infant eben so übel, als es dem Kayserlichen Hofe mißfiele, daß sich der Pabst die Lehns-Herrlichkeit anmaßte und noch darzu in einer nach Wien geschickten Schrifft die höchste Kayserliche Autorität angriffe. Es wurde daher dem Nuncio zu Wien gesagt, er solte seinem Hofe hinterbringen, daß, wenn derselbe fortfahren würde, dergleichen anzügliche Schrifften unter die Leute zu bringen, man Kayserlicher Seits auf die hinlänglichsten Mittel bedacht seyn würde, wegen eines solchen Unfugs eine recht scharffe Satisfaction zu nehmen. Man wuste also auf Päbstlicher Seite weiter nichts zu thun, als daß man im Jul. 1732. eine Declaration publicirte, vermöge welcher die beyden Hertzogthümer Parma und Piacenza wegen Absterben des letzten Hertzogs vor aperte und dem Päbstlichen Stuhle heimgefallene Lehen erkläret und solche durch eine formale Protestation dem Patrimonio Petri zugeeignet wurden. Und weil die Parmesanische Regierung bisher den jährlichen Tribut von 16000. Scudi an die Päbstliche Cammer zu bezahlen wohlbedächtig unterlassen hatte, muste der Päbstliche Cammer-Fiscal in Gegenwart aller Cammer-Prälaten und der Häupter der Cardinal-Orden vor dem Pabste deswegen eine weitläuftige Protestation übergeben, die sodenn in die Register eingetragen wurde.

So

So böse aber damals der Pabst gegen den Spanischen Infanten that, daß er sich nicht nur der Staaten von Parma und Piacenza ohne sein Zuthun anmaßte, sondern auch auf Castro und Ronciglione Prætension machte, so geneigt erwies er sich doch nachgehends gegen denselben, als er A. 1734. mit einer Spanischen Armee sich des Königreichs Neapolis bemächtigte, und davon den Titel annahm. Er verstattete den Spanischen Trouppen nicht nur den Durchmarsch durch das Päbstliche Gebiete, sondern verschaffte ihnen auch Lebens-Mittel und alles benöthigte zu ihrer Subsistenz und Bequemlichkeit. Weil man nun dieses denen Deutschen in der Lombardey verweigerte, so hatte der Kayserliche Hof allerdings Ursache, sich durch seinen Minister, den Cardinal Cinfuegos, über diese Partheylichkeit gar nachdrücklich zu beschweren. Jedoch der Pabst mochte es mit dem Spanischen Hofe so gut meynen, als er wolte, so bekam er schlechte Erkenntlichkeit dafür. Der Infant hatte kaum von dem Königreiche Neapolis Besitz genommen, so machte er an den Päbstlichen Hof so viele Foderungen, daß der heilige Vater nicht wuste, was er thun solte. Er solte ihn sogleich vor einen würcklichen König erkennen, den Neapolitanischen Zelter von seinem Gevollmächtigten zu Rom annehmen, ihm die geistlichen Aemter in seinem Reiche selbst vergeben lassen u. d. g. Alleine es fiel dem Pabste unmöglich, ihm darinne zu willfahren, weil es weder der ungewisse Ausgang des

Kriegs,

Kriegs, noch die Rechte des Apostolischen Stuhls zuliessen. Hierüber wurde der junge König so entrüstet, daß er durch ein Decret seines Staats-Raths anbefehlen ließ, man solte zu Neapolis keiner von Rom dahin geschickten Bulla oder Breve wegen Besetzung der Bisthümer und anderer geistlichen Stellen in diesem Reiche nachleben. Diese Irrungen nahmen täglich mehr überhand. Man nahm zu Neapolis nicht nur Antheil an denen Verdrüßlichkeiten, darein der Pabst mit dem Spanischen Hofe wegen derer Gewaltthätigkeiten, die die Spanischen Trouppen zu Rom und in derselben Gegend A. 1736. ausgeübet, geriethe, sondern vermehrte auch die Foderungen, die man an den Päbstlichen Stuhl machte. Der junge König behauptete nicht nur mit Nachdruck die Gewalt, welche die Neapolitanischen Könige Krafft einer Päbstlichen Bulla von Urbano II. auch über die Geistlichkeit auszuüben berechtiget wären, sondern suchte auch solche noch mehr zu erweitern, worüber er mit dem Päbstlichen Hofe in solche Zwistigkeiten geriethe, daß er ihm auch den sonst schuldigen Zelter versagte. Er verlangte A. 1737. von dem Pabste, a) daß die Päbstlichen Nuncii am Neapolitanischen Hofe keine Jurisdiction über die Ecclesiasticos seculares exerciren, b) das Tribunal der Nunciatur aufgehoben, und c) die Gewalt des Nuncii zu Neapolis in diejenigen Schrancken gesetzt werden solte, in welchen sie sich an andern Höfen befände; überdieses solten 1) die Immunitäten

der

der Kirchen, Klöster und Capitul etwas eingeschränckt und solche nur auf eine bestimmte Anzahl von Priestern, Canonicis, München und Nonnen extendirt werden, 2) allen Unterthanen verbothen seyn, nichts zu geistlichen Stifftungen anzuwenden, um die ohnedis mehr als zu reichen Einkünffte der Klöster und Geistlichen nicht noch mehr zu vermehren, und 3) der König freye Macht haben, künfftig alle verledigten Bisthümer, Abteyen und andere Beneficien zu vergeben, obwol so, daß Ihre Heiligkeit das Jus collationis & provisionis behielten. Nächstdem verlangte der König auch, daß ihm erlaubet seyn möchte, gleich andern gecrönten Häuptern bey der Pabst-Wahl allen denen Cardinälen, so ihm nicht anständig wären, die Exclusion zu geben, wie auch daß er einen und den andern Prälaten zur Cardinals-Würde nominiren dürffte, u. w. d. m. ist. Alleine der Pabst kunte sich auf diese harten Puncte in keinen Vergleich einlassen.

In solchen Umständen verblieben diese Mißhelligkeiten über Jahr und Tag, ob sich gleich der Ertz-Bischoff zu Neapolis und Cardinal Spinelli alle nur ersinnliche Mühe gab, dieselben zu einem Vergleiche zu bringen. Nicht weniger arbeitete die deshalben verordnete Congregation mit allem Eyfer daran, daß ein Mittel ausgefunden werden möchte, diesen Streitigkeiten abzuhelffen. Indem man sich nun damit beschäfftigte, ereignete sich eine Begebenheit, die den Vergleich nach Wunsche beförderte. Der König that A. 1738. um

Dispen-

Dispensation zu der hohen Vermählung mit der Königlichen Pohlnischen und Chur-Sächsischen Printzeßin Maria Amalia Ansuchung. Weil nun solches der Pabst nicht eher in amplissima forma ertheilen wolte, biß die bißherigen Zwistigkeiten gehoben worden, so gab sich der Cardinal-Cämmerling Albani so viel Mühe, durch allerhand Projecte, die er denen Höfen zu Dresden und Neapolis einhändigen ließ, diese Sache in Richtigkeit zu bringen, daß endlich die obgedachte Congregation declarirte, sie habe ein Mittel gefunden, dadurch sie hoffte, den Vergleich zu Stande zu bringen, wenn die erwartete Antwort von Madrit und Neapolis vollends angelangt seyn würde.

Dieses erfolgte auch nach Wunsche. Den 5. May 1738. ward ein geheimes Consistorium angesetzt, in welchem der Cardinal Aquaviva, der sowol das Spanische als Neapolitanische Interesse zu Rom besorgte, im Namen des Königs von beyden Sicilien um die Investitur bey dem Pabste Ansuchung that. Den 9. May wurden die Vergleichs-Puncte dem heiligen Collegio in einer Congregation, die ordentlicher Weise vor einem öffentlichen Consistorio gehalten wird, mitgetheilet, wobey der Pabst die Cardinäle zugleich benachrichtigte, daß dieser Vergleich mit Approbation der Cron Spanien geschlossen worden. Die vornehmsten Articel waren: 1) Daß der Pabst den Infanten Don Carlos vor einen würcklichen König von beyden Sicilien erkennen, und ihm in solcher

cher Qualität die Investitur über beyde Reiche auf eben die Art, wie der Pabst Eugenius IV. dem Renato ertheilet, zustehen wolle; 2) daß die Könige von Neapolis inskünfftige die Ernennung über gewisse Ertz-Bisthümer und andere reiche Beneficia haben solten ꝛc.

Ob nun wol wider die Investitur im Namen des Kaysers protestirt wurde, weil Spanien den Friedens-Tractat damals noch nicht unterzeichnet hatte, so ertheilte der Pabst doch den 12. May dem, zu dieser Handlung bevollmächtigten Cardinal Aquaviva die Investitur in Gegenwart des gantzen heiligen Collegii. Die Investitur-Bulla wurde vorher öffentlich verlesen, worauf der Cardinal eingeführet wurde. Als er die Bulla aus des Pabsts Händen empfangen, legte er mit gewöhnlichen Ceremonien im Namen des Königs von beyden Sicilien den Eyd der Treue ab. Sobald er nach dem Spanischen Pallaste zurücke gekehret, fertigte er einen Courir nach Neapolis ab, überschickte auch an eben dem Tage die Bulla an alle Cardinäle zur Unterschrifft. Der Cardinal Spinelli gieng darauf den 14. dieses wieder nach Neapolis ab, allwo die Nunciatur wieder eröffnet und dem Nuncio Simonetti Erlaubniß gegeben wurde, nach zweyjähriger Abwesenheit von Nola zurücke zu kommen, welcher auch den 21. desselben Monats zu Neapolis anlangte, und den Tag darauf bey dem Könige Audienz hatte. Inzwischen erhielte auch der Connetable Colonna Vollmacht, in Qualität eines ausserordentlichen Abgesandtens

sandtens dem Pabste den gewöhnlichen jährlichen Zelter und Beutel mit Golde vor das Königreich Neapolis zu präsentiren, welches auch den 28. Jun. als an dem gewöhnlichen Neapolitanischen Lehns-Tributions-Tage Nachmittags mit den gewöhnlichen Ceremonien geschahe.

Mit dem Spanischen Hofe brachte es der Pabst noch eher zu einem Vergleiche, obgleich die Verbitterung zwischen beyden Höfen vorher ungemein groß gewesen. Es waren sehr verdrüßliche Zunöthigungen, womit man Spanischer Seits das Gemüthe Seiner Heiligkeit beunruhigte. Die erste betraff den kleinen Infanten Don Ludewig, ein Kind von 8. Jahren, welchem der Pabst Dispensation geben solte, Ertz-Bischoff von Toledo und Primas des gantzen Königreichs Spanien zu werden, darzu aber der Pabst Gewissens halber sich nicht entschliessen kunte. Der damalige Spanische Minister Ratto führte zwar verschiedene Exempel aus der Kirchen-Historie an, da man dergleichen Dispensation jungen Herren von 3. 5. bis 11. Jahren gegeben. Alleine der Pabst wandte dargegen ein, daß dergleichen nur in Deutschland aus Noth geschehen, weil man dahin sehen müssen, daß die Bisthümer nicht denen Ketzern in die Hände gefallen, und desto sorgfältiger von denen mächtigen Catholischen Häusern beschützet werden möchten, wenn man ihren Printzen zu Erlangung solcher Bisthümer beförderlich gewesen. Jedoch diesen Vorwand wuste sich Spanien zu Nutze zu machen, indem es

vorgab, daß, weil der ehemalige Ertz-Bischoff zu Toledo und Cardinal Ximenes auf seine Kosten die Stadt Oran erobert, und solche zu dem Ertz-Bisthum Toledo geschlagen, man das Ertz-Bisthum dem Infanten vor allen andern überlassen müste, weil derselbe am besten im Stande sey, die nunmehro aufs neue eroberte Stadt Oran wider alle von den Ketzern oder andern Ungläubigen zu besorgende Gefahr zu beschützen. Alleine der Pabst wolte dem ohngeachtet nicht in das Begehren des Spanischen Hofs willigen. Er gab die Sache drey Cardinälen zu untersuchen, die aber ebenfalls dafür hielten, daß man Gewissens halben die Dispensation nicht bewilligen könne. Damit aber der Pabst die Königin von Spanien, die es am meisten triebe, nicht gar aus der Wiege werffen möchte, schickte er ein Breve nach Madrit, Krafft dessen dem Infanten eine jährliche Pension von den Einkünfften des gedachten Ertz-Bisthums verwilliget wurde. Alleine man nahm solches an dem Spanischen Hofe nicht an, sondern schickte es mit vielen Drohungen wieder zurücke. Der Pabst wuste sich demnach nicht weiter zu helffen, als daß er der Königin die Bitte gewährte, und die verlangte Dispensation im Jul. 1735. ertheilte, iedoch so, daß der Infant das Ertz-Bisthum durch einen Vicarium so lange administriren lassen solte, bis er das gehörige Alter erlangt. Der Printz wurde hierauf auch den 19. Dec. eben dieses Jahrs mit dem Titel S. Mariæ della Scala zum Cardinal-Diacono creirt.

Man

Man hätte nunmehro meynen sollen, es würde der Spanische Hof mit dem Pabste vollkommen zufrieden seyn, zumal da derselbe auch denen Spanischen Trouppen im Jan. 1735. den Rückmarsch durch den Kirchen-Staat verwilliget, als sie aus dem Neapolitanischen nach der Lombardey gegangen, um sich daselbst mit denen Frantzosen wider die Kayserlichen zu vereinigen. Alleine es fanden sich immer wieder neue Ursachen, die die beyden Höfe in Zwistigkeit setzten. Dergleichen waren die gewaltsamen Werbungen derer Spanier zu Rom und in dem Kirchen-Staate, als sie A. 1736. aus dem Parmesanischen nach dem Florentinischen zurücke giengen, und in diesem Staate bis ins folgende Jahr ihre Quartiere nahmen. Sie unterstunden sich anfangs nur in geheim Leute wegzunehmen, griffen aber bald hernach weiter, so, daß zuletzt kein wohlgewachsener Mensch ihnen mehr begegnen durffte, dessen sie sich nicht bemächtigten. Als es aber die Officiers endlich gar zu grob machten, in die Häuser einfielen, und die Leute mit Gewalt heraus langten, entstund darüber den 24. und 25. Mart. zu Rom ein sehr grosser Auflauf unter dem Volcke, der einigen Pallästen die Fenster und andere äusserliche Zierraten, verschiedenen Spaniern aber das Leben kostete, wobey nicht nur der Spanische Hof sehr geschmähet, sondern die Ehre der gantzen Spanischē Nation überhaupt aufs empfindlichste beleidiget wurde. Der Cardinal Aquaviva, als Spanischer Minister, berichtete die Sache gleich an sei-

nen Hof, und verlangte scharffe Satisfaction, ließ aber sogleich die Spanischen Soldaten aus Rom wegschaffen, um denen erhitzten Römern weiter keinen Vorwand zu Ausübung einiger Thätlichkeiten übrig zu lassen. Dargegen aber musten 4000. Mann aus dem Neapolitanischen in den Kirchen-Staat einrücken, die nicht viel anders lebten, als ob sie auf Execution da lägen. Inmittelst ereignete sich der Zufall, daß, da der Cardinal Aquaviva einige Recruten mit Päbstl. Paßporten zur See nach Neapolis bringen lassen wolte, einer von denselben, als bey entstandenem Sturm das Schiff genöthiget wurde, unweit Ostia sich ans Land zu legen, Gelegenheit fand, durch Schwimmen ans Land zu kommen, derselbe die in den dasigen Saltz-Wercken arbeitenden durch seine Erzehlungen dahin brachte, daß sie mit grosser Hitze auf das Spanische Schiff lieffen, und die Recruten mit Gewalt in Freyheit setzten, die Spanier aber gefangen in einen Thurm steckten.

Dieses brachte den Cardinal Aquaviva vollends in die gröste Hitze. Er redete von lauter Rache, und gab an die Spanischen Trouppen Ordre, sie solten bey Monterotundo und da herum Halte machen. Jedoch da er ein wenig wieder zu sich selbst kam, ließ er die Trouppen wieder nach Neapolis zurücke kehren; es fügte sich aber, daß da sie nach Veletri kamen, allwo sie mit benöthigten Proviant versehen werden solten, die Einwohner die Waffen ergriffen, und die Spanier durchaus nicht leiden wolten. Der Cardinal

Barbe-

Barberini, der deswegen von Rom dahin kam, wolte das Volck besänfftigen, kunte aber nichts ausrichten, bis endlich, da er heimlich wieder nach Rom gegangen, 100. Sbirren mit einem Scharff-Richter zu Veletri anlangten, welche das Volck gar bald auf demüthige Gedancken brachten. Hierauf folgten noch 1000. Spanier, welche zwar als Freunde kamen, aber in der That sich ärger als Saracenen aufführten, indem sie sogleich nach ihrer Ankunfft Galgen und Rad aufbaueten, die Entwichenen bey Strafe der Confiscation, binnen 3. Tagen zurücke zu kommen, citirten, diejenigen aber, so geblieben, und einiger massen schuldig oder nur verdächtig waren, nach Belieben an Leib und Güthern straften. Hiernächst setzten sie die gantze umliegende Gegend in Contribution, thaten auch einen gewaltsamen Einfall in Ostia, und übten daselbst ebenfalls grosse Rache aus.

Immittelst war der erwartete Courier aus Spanien bey dem Cardinal Aquaviva angelangt, welcher nunmehro zur Befriedigung seines Hofs verlangte, daß die Häupter von der Römischen Bürgerschafft jenseit der Tiber bey ihm um Vergebung bitten, der Senat aber sich entschuldigen solte. Alleine es stund dieser Antrag keinem von beyden an. Jene glaubten, daß sie nicht Unrecht gethan hätten, dieser aber, daß, weil er an dem Unternehmen des Volcks keinen Antheil gehabt, er auch nicht nöthig habe, sich zu entschuldigen. Als nun der Cardinal auf die verlangte Satisfa-

ction eine Zeitlang vergebens gewartet, befahl er endlich allen Spaniern und Neapolitanern, geistlichen und weltlichen Standes, sich binnen 12. Tagen aus Rom bey Verlust ihrer Güther wegzubegeben. Ob nun wol der Pabst, als ihm diese Sache hinterbracht wurde, denen beyden Cardinälen Aquaviva und Belluga, samt andern Prälaten, bey Straffe des Kirchen-Bannes verbieten ließ, nicht aus Rom zu gehen, blieben sie doch bey ihrem Entschlusse, verliessen sämtlich die Stadt Rom, und retirirten sich nach Neapolis; in Spanien aber wurde der auf der Reise dahin begriffene neue Nuncius Gonzaga zurücke gewiesen, und die Nunciatur zu Madrit von neuen geschlossen.

Es verzog sich eine geraume Zeit, ehe diese verdrüßliche Sache völlig beygelegt und beyde Höfe wieder mit einander ausgesöhnet wurden. Endlich war der 26. Sept. 1737. der glückliche Tag, an welchem die Cardinäle Corsini und Firrau die Artickel des Vergleichs unterzeichneten. Es schienen zwar einige neue Prætensiones, welche der Spanische Hof noch machte, dem völligen Vergleiche ein Hinderniß zu geben, indem man sonderlich verlangte, daß der Pabst dem Ertz-Bischoffe von Toledo die Nomination zu denen Beneficiis in seinem Ertz-Bisthum verstatten solte. Alleine da sich der Pabst auch hierinne willig finden ließ, und überdis noch dem Ertz-Bischoffe die Macht einräumete, über die Ehe-Sachen in seinem Ertz-Stiffte zu dispensiren, so erfolgte endlich der

der völlige Vergleich. Es musten aber Krafft desselben die Einwohner von Veletri und andere unglückliche Personen in dem Kirchen-Staate und zu Ostia, die man während dem Tumulte gefänglich nach Neapolis gebracht, wieder in Freyheit gesetzt werden. Sobald dieses geschehen, wurde die Dataria von Spanien wieder eröffnet, und sogleich an einem Tage mehr als 60. Dinge, die dieses Reich anbetraffen, ausgefertiget. Der Cardinal Aquaviva, der sich mit denen andern Spaniern und Neapolitanern wieder in Rom eingefunden, nahm von neuen den Character eines Spanischen Ministers an, und hatte in solcher Qualität bey dem Pabste, der ihn mit allem Vergnügen annahm, Audienz. Ein gleiches geschahe auch in Spanien mit dem Nuncio Gonzaga, der nunmehro Besitz von seinen ihm zukommenden hohen Functionen nahm.

Mit dem Kayserlichen Hofe hat der Pabst so viel zu thun nicht gehabt, ob er gleich der Parthey desselben nicht sonderlich ergeben gewesen. Was in Ansehen der Lehns-Herrlichkeit über Parma vorgegangen, haben wir bereits oben erzehlet, die Zwistigkeiten aber mit der Neapolitanischen Regierung, die theils wegen einiger Mörder, die in dem Beneventinischen in Schutz genommen worden, theils wegen des Bischoffs zu Gravina, der den Hertzog von Gravina nebst allen seinen Räthen, wie auch denen Bedienten des Tribunals zu Matera um einiger vermeynten Eingriffe in seine Kirchen-Immunitäten in den Bann gethan und sich

nach Rom retiriret, in den Jahren 1731. und 1732. entstanden, sind eines Theils bald beygeleget, andern Theils aber durch den Tod des Hertzogs von Gravina und darauf erfolgte Revolution im Reiche assoupirt worden. Alleine das Bezeigen des Pabsts in dem zwischen dem Kayser und denen Cronen von Spanien und Franckreich entstandenem Kriege würde von weit üblerer Folge gewesen seyn, wenn der Kayser nicht gewohnt wäre vor den Apostolischen Stuhl eine mehrere Hochachtung als andere Römisch-Catholische Höfe zu haben. Der Pabst wolte neutral seyn, und verstattete doch denen Spaniern den freyen Durchmarsch durch seine Lande, als dieselben dem Kayser das Königreich Neapolis und die Staaten in der Lombardey wegnehmen wolten; denen Kayserlichen aber wurde solches nicht nur verweigert, sondern sie kunten auch, als sie in der Nähe stunden, an Proviant und Fourage nichts aus dem Kirchen-Staate geliefert bekommen, obgleich die Spanier auf ihrem Durchmarsche alles in Uberfluß empfangen hatten. Jedoch damit der Kayser, dessen Macht der Pabst allerdings zu fürchten hatte, nicht allzu sehr wider ihn aufgebracht werden möchte, wolte er den Neapolitanischen Zelter durchaus nicht eher von dem Infanten Don Carlos annehmen, als bis dieser Printz durch einen würcklichen Friedens-Schluß in dem Besitze dieses Reichs bestätiget worden; wie er denn auch den obgedachten Zelter im Jahr 1734. von keinem andern, als dem Kayserlichen Gevollmächtigten ange-

angenommen hat. Jedoch A. 1735. kunte es der Kayserliche Hof so weit nicht bringen; daher muste sichs auch der Pabst gefallen lassen, daß der Kayser seine Trouppen zu Ende des Feldzugs starck in die Päbstlichen Lande einquartirete. Sie breiteten sich sogar bis Ancona aus, und verursachten dem Pabste und seinen Unterthanen unsägliche Unkosten; und ob gleich dem Kayser A. 1736. der Zehende von allen geistlichen Güthern zum Türcken-Kriege verwilliget, und verschiedene andere Gefälligkeiten erzeigt wurden, gieng doch nicht nur der Abmarsch der Trouppen sehr langsam von statten, sondern es muste auch der Gouverneur zu Rom, Herr Corio, wegen der, dem Kayserlichen Obrist-Wachtmeister Donghi zugefügten Beleidigung eine schimpffliche Abbitte thun.

Mit dem Frantzösischen Hofe ist das Vernehmen des Pabsts noch ziemlich gut gewesen. Denn ob gleich verschiedene Päbstliche Breven und Verordnungen, dadurch er sich einiger ihm nicht zukommenden Gerichtsbarkeit über die Bischöffe anmassen wolte, durch das Parlament zu Paris theils untergedrückt und zu lesen verboten, theils gar uneröffnet wieder zurücke geschickt worden, so hat solches doch den Pabst nicht bewegen können, sich seiner Neigung gegen Franckreich, die er mit auf den Päbstlichen Stuhl gebracht, zu entschlagen, sondern hat beständig die Parthey dieser herrschsüchtigen Crone gehalten. Zu Ende des 1732. Jahrs geriethe er zwar mit derselben wegen

derer Zoll-Betrüger, die sich in die Grafschafft Avignon retiriret, allwo sie Schutz gefunden, und wegen des Päbstlichen Verboths, daß keine Frantzösischen Stoffe in den Kirchen-Staat gebracht werden solten, in solche Zwistigkeit, daß der Marquis von Maillebois Befehl kriegte, mit einigen Völckern die Päbstliche Stadt Avignon einzuschliessen. Alleine die Sache wurde in der Güte bald wieder beygeleget, worauf der heilige Vater kein Bedencken hatte, sich in allen Stücken denen Absichten des Frantzösischen Hofs gemäß zu erzeigen.

Die schönste Gelegenheit hierzu ereignete sich nach dem Tode des Königs Augusti II. von Pohlen, da er nicht nur die Wahl des Frantzösischen Competentens Stanislai heimlich beförderte, sondern auch denselben, ungeachtet der Churfürst von Sachsen, den man zu gleicher Zeit erwehlte, ein näher Recht zu dieser Crone hatte, öffentlich vor einen rechtmäßigen König in Pohlen erkannte, auch bey dem erfolgten Kriege in Italien seine Partheylichkeit vor Franckreich und dessen Alliirte deutlich an den Tag legte. Der Cardinal-Cämmerling Albani brachte es zwar A. 1734. da die Sachen vor Stanislaum sehr schlimm liefen, durch eine gewisse Schrifft dahin, daß der Pabst bewogen wurde, auf dessen nachdrückliche Vorstellungen die Pohlnischen Bischöffe und Magnaten von ihrer Eydes-Pflicht loszuzehlen, durch welche sie sich auf dem Convocations-Reichs-Tage zum Besten des Stanislai mit einander verbunden hatten.

ten. Alleine die Frantzösischen Ministri brachten den Pabst gar bald wieder auf andere Gedancken. Er wiederrief nicht nur durch ein besonder Breve die geschehene Loszehlung, sondern sahe auch den gedachten Cardinal mit so ungnädigen Augen an, daß er ihn mit Beraubung aller seiner Aemter und Bedienungen bedrohete. Jedoch da das Jahr hernach zwischen denen kriegenden Partheyen Friede wurde, muste er doch Augustum III. vor einen rechtmäßig erwehlten König erkennen, welchen er auch von dieser Zeit an als einen, vor den Apostolischen Stuhl höchst wohlgesinneten Printzen in besonderer Hochachtung gehalten, und daher nicht nur dessen älteste Printzeßin, da sie A. 1738. als neuvermählte Königin von beyden Sicilien durch seine Lande gereiset, durch den Cardinal Mosca als Legatum a latere mit besondern Ehren-Bezeigungen empfangen lassen, sondern auch desselben Chur-Printzen, der sich von dem 25. Nov. 1738. an über Jahr und Tag in der Stadt Rom aufgehalten, alle nur ersinnliche Ehre erzeiget.

Anfangs wolte der Frantzösische Hof gegen den Pabst böse thun, daß er Augustum III. vor einen rechtmäßigen König in Pohlen erkannte, weil er es ohne seine Einwilligung thäte. Dieser Verdruß wurde vermehret, als der Pabst auf des Königs Augusti Ernennung A. 1736. den Herrn Grabowsky zum Bischoff von Culm bestätigte, da doch der Frantzösische Abgesandte bereits den Abt Zalusky, der bisher die Angelegenheiten des Stanis-

lai zu Rom besorget, darzu vorgeschlagen hatte. Hierzu kam, daß das Wappen des Königlichen Schwieger-Vaters Stanislai von der Pohlnischen National-Kirche weg und dargegen des Königs Augusti seines an solcher aufgehänget wurde, worüber der Frantzösische Gesandte so entrüstet wurde, daß er gar die Stadt Rom verließ. Alleine die Sache ist nach der Zeit durch Vermittelung des Cardinals Ottoboni so beygeleget worden, daß beyde Höfe, der Frantzösische sowol, als Pohlnische, mit dem Pabste zufrieden gewesen.

Eine Frucht des guten Vernehmens zwischen Clemente XII. und König Augusto III. ist auch die Beylegung der langwierigen Streitigkeit, die wegen des Juris Patronatus über verschiedenen Abteyen im Königreiche Pohlen zwischen dem Päbstlichen Stuhle und dieser Cron entstanden. Es geschahe der Vergleich den 6. Aug. 1736. zu Warschau durch Vermittelung des Päbstlichen Nuncii Paolucci und des Woywodens von Sendomir, Grafens von Tarlo, die beyde hierzu bevollmächtiget waren.

Ein eben so glücklicher Vergleich ward auch nicht lange nach Antritt der Regierung Clementis XII. mit der Cron Portugall getroffen, nachdem der Pabst endlich in das Verlangen des Königs gewilliget und den Nuncium Bichi den 24. Sept. 1731. mit dem so lange verweigerten Cardinals-Huthe beehrete. Es entstund darüber in Portugall eine grosse Freude. Der neue Nuncius Cavallieri ward mit sonderbaren Ehren-Bezeigungen

gen im Reiche u. bey Hofe aufgenommen, und alles, was zwischen beyden Höfen bisher widriges vorgefallen, in gäntzliche Vergessenheit gestellet; doch ist bey dieses Pabsts Leben kein Königl. Abgesandter zu Rom angelangt, weil noch einige Irrungen zwischen beyden Höfen unausgemacht geblieben.

Mit der Republic Venedig ist Clemens XII. zu verschiedenen malen zerfallen. Sonderlich geschahe solches A. 1732. über der Quartiers-Freyheit zu Rom, die der Venetianische Abgesandte eben wie die Gesandten derer gecrönten Häupter prætendiret. Der Abgesandte Canale, der das Fest des heiligen Antonii von Padua in seinem Pallaste feyerte, wolte solche wider die Sbirren mit gewaffneter Hand behaupten, worüber aber einige von seinen Leuten erschossen wurden. Als er nun von dem damaligen Staats-Secretario, Cardinal Banchieri, schlechte Satisfaction erhielte, verließ er höchstmißvergnügt mit allen seinen Bedienten die Stadt Rom, und verfügte sich nach Hause, allwo man dem Nuncio ebenfalls verbot sich länger in solcher Qualität zu Venedig aufzuhalten. Jedoch die Cardinäle Querini und Ottoboni brachten es A. 1733. wieder zu einem Vergleiche, worauf sich im folgenden Jahre Herr Mocenigo als neuer Abgesandter zu Rom eingefunden hat.

Mit dem ietzigen Groß-Hertzoge von Florentz, der vorher das Hertzogthum Lothringen besessen, gerieth unser Clemens XII. A. 1738. in eine Zwistigkeit, die bis an sein Ende gedauert. Es ließ nemlich derselbe durch ein Detachement die Herrschafften

ten Scavolino und Carpegna in Besitz nehmen, welche ihm als Florentinische Lehen A. 1731. durch den Tod des ohne männliche Erben verstorbenen Fürstens von Scavolino heimgefallen, von dem Pabste aber durch Connivenz der damaligen Groß-Hertzoglichen Regierung dem Marquis von Cavallieri, als einem vermeynten Erben des verstorbenen Fürstens, eingeräumet worden. Der Pabst befand sich hierdurch gar sehr beleidiget, weil er behauptete, es gehörten diese Lehen zu dem Hertzogthum Urbino, welches man aber Florentinischer Seits demselben nicht zustehen wolte.

Der Cardinal Coscia, der sich nach seiner Rückkunfft aus Neapolis (b) beständig in dem Closter S. Praxidis aufgehalten, empfieng endlich den 28. Apr. 1733. in der Congregation super nonnullis, vor welcher er öffters erscheinen und sich verantworten müssen, sein Urtheil, Krafft dessen er zehen Jahr lang auf der Engels-Burg gefangen sitzen, in den Kirchen-Bann verstossen, des voti activi & passivi im heiligen Collegio völlig beraubet, diese Zeit über von dem Conclavi ausgeschlossen, und zu Erlegung einer Summa von 10000. Ducaten Neapolitanischer Müntze condemnirt, auch alles, was er unrechtmäßiger Weise eingestrichen und von den Pachtern und Beamten expresset, wieder heraus zu geben, und alle der Päbstlichen Cammer verursachte Schäden und Unkosten mit Verlust aller geistlichen Beneficien zu ersetzen gehalten seyn

(b) Siehe Gen. Hist. Nachr. P. IX. p. 884.

seyn solte. Diesem zu Folge wurde er den 9. May in der Nacht aus dem obgedachten Closter in einer Kutsche unter Begleitung einiger Mannschafft auf die Engels-Burg gebracht, allwo er bis an den Tod des Pabsts sitzen müssen, obgleich verschiedene Cardinäle bisweilen eine Vorbitte vor ihn eingelegt. Er wolte sich anfangs zu Bezahlung der aufgelegten Geld-Summa gar nicht bequemen, sondern schützte stets sein Unvermögen vor. Endlich machte er doch im Jan. 1734. einen Anfang damit, worauf er den 10. Mart. durch ein Päbstliches Breve von dem Kirchen-Banne losgesprochen wurde. Er hat nach der Zeit fast alle Jahre Erlaubniß bekommen, seiner Gesundheit wegen eine Reise in das Neapolitanische zu thun, um allda sich der Bäder zu bedienen, doch hat er sich zur gesetzten Zeit iedesmal wieder auf der Engels-Burg einfinden müssen.

Mit seinem Bruder, dem Bischoff von Targa, währte der Proceß länger. Er bekam nicht eher als im Sept. 1735. sein Urtheil, Krafft dessen er fünff Jahr in einem Closter Arrest halten, vier silberne Lampen, iede von 180. Scudi machen lassen, den durch Feuers-Brunst in dem Gebiete von Terracusa verursachten Schaden gut thun, und von der geführten Administration des Bisthums Melfi Rechnung ablegen solte. Diesem zu Folge ward er den 10. Oct. von der Engels-Burg, wo er bisher gesessen, nach dem Closter S. Francisci di Paolo, als in seinen angewiesenen Arrest gebracht, allwo er bis an den Tod des Pabsts sitzen müssen.

Der

Der Prætendente hat an Clemente XII. eben einen so guten Pflege-Vater gehabt, als an dessen Vorfahren. Er hat ihm und seinen Kindern viel Ehre und Wohlthaten erzeigt, auch seine Gemahlin, da dieselbe den 18. Jan. 1735. das Zeitliche gesegnet, Königlich begraben lassen. Sie fand ihre Ruhe-Stäte an der Seite der Schwedischen Königin Christinæ in der Peters-Kirche, und waren die Solennitäten bey ihrer Beerdigung und die darauf erfolgten Exequien weit prächtiger, als sie ehemals bey der Königin Christina gewesen. Weil sie auch wegen ihres tugendsamen Lebens zu Rom in einem besondern Ruf gestanden, befahl der Pabst dem Cardinal Gotti, ihr Leben zu beschreiben, um dadurch zu ihrer künfftigen Heiligsprechung einen guten Grund zu legen.

Seines Namens Gedächtniß hat er sonderlich durch Aufführung vieler herrlichen und kostbaren Gebäude, davon er ein besonderer Liebhaber gewesen, gestifftet, wohin auch die Zusammengrabung der beyden Flüsse Ronco und Montone in der Landschafft Ravenna gehöret, welche durch die Vorsorge des Cardinal-Legatens Alberoni zum Besten dieses Landes mit vielen Kosten zu Stande gebracht worden. Unter seine löbliche Stifftungen gehöret auch die Errichtung der Hospitäler für die ausgesetzten Kinder, und die Stifftung des Italiänisch-Griechischen Collegii in Calabrien. Er hat auch im Febr. 1732. den Hafen zu Ancona zu einen freyen Hafen vor alle Nationes erkläret, und dadurch die Commercien in dem Kirchen-

chen-Staat in mehrers Aufnehmen zu bringen gesucht. Zum Vortheil der erschöpften Apostolischen Cammer hat er besondere Lotterien aufrichten lassen, auch sonst auf alle Art und Weise vor die Verbesserung des Cammer-Wesens gesorget. Unter andern heilsamen Gesetzen hat er die grossen Unkosten während dem Conclavi und der Sedis-vacanz durch eine Bulla eingeschrenckt, das Tragen der Perlen und Edelgesteine verboten; das allzustarcke Spielen abgeschafft; durch ein besonder Decret ausgemacht, daß künfftighin kein Todtschläger länger als drey Tage in den Kirchen Schutz finden, sondern alsdenn der Justitz übergeben werden solle; die so genannten Freymäurer durch eine besondere Bulla im May 1738. als Ketzer verdammt, und andere gute Verordnungen mehr gemacht. Zu Anfang des 1735ten Jahres schrieb er ein Jubilæum aus, um von GOtt einen Frieden zu erbitten; dem Churfürsten von Bayern verwilligte er 1734. auf 10. Jahr den Zehenden von allen geistlichen Güthern, und das Bisthum Ferrara verwandelte er A. 1735. in ein Ertz-Bisthum.

Den 22. Febr. 1733. ließ er den Leichnam seines Vorfahrers, Benedicti XIII. dem Verlangen seiner Freunde und Creaturen gemäß, aus der Peters-Kirche mit vielem Gepränge in die Dominicaner-Kirche della Minerva bringen, und ihm eine neue Lob-Rede halten. Nicht lange vorher war ein Maroccanischer Printz aus Africa zu Rom angelangt, der den Händen seines blutdürstigen

Vetters, der den Königlichen Thron zu behaupten suchte, entgangen, und nun ein Christe werden wolte. Der Pabst ließ ihm die Lehr-Sätze des christlichen Glaubens beybringen, worauf er den 6. Mart. 1733. getaufft, und Laurentius genennet wurde. Der Pabst selbst war sein Pathe, ließ aber seine Stelle durch seinen Nepoten Don Barth. Corsini vertreten. Er genoß hierauf eine ansehnliche Pension, verheyrathete sich an eine Armenianerin, und nachdem er bis ins sechste Jahr eben nicht die tugendsamste Lebens-Art geführet, starb er den 4. Febr. 1739. in dem 35ten Jahre seines Alters.

A. 1736. wurden die Päbstlichen Lande durch ein hefftiges Vieh-Sterben sehr mitgenommen, welches den Pabst zu allerhand Andachts-Bezeugungen veranlaßte, auch ihn bewog, damals alle Comödien zu verbieten. An einigen Spott-Geistern, die bisher seine Regierung mit vielen bittern Stachel-Schrifften durchgezogen, übte er A. 1737. schwere Rache aus. Es waren solches der Canonicus Giacomini und der Graf Trivelli. Sie solten alle beyde enthauptet werden. Jedoch der erste erhielte noch durch die Vorbitte einiger vornehmen Personen soviel Gnade, daß seine Lebens-Straffe in ein immerwährendes Gefängniß verwandelt wurde, der andere aber verlohr im Febr. würcklich seinen Kopff, nachdem er noch die Nacht zuvor zwey Bogen Verse zu Ehren des Pabsts einem Bedienten in die Feder dictirt hatte. Den 16. Jun. 1737. verrichtete er

die

Digitized by Google

die höchst solenne Handlung der Canonisation an vier neuen Heiligen. Es waren solches Vincentius von St. Paul, Stiffter der Patrum von der Mission, Franciscus Regis, ein Jesuite, und die beyden Nonnen Juliana Falconieri, und Catharina von Fiesco. Er erwies sich hierbey so großmüthig, daß er die, ihm vor iedem dieser neuen Heiligen gebührenden, 12000. Scudi unter die Armen austheilte, welchem löblichen Exempel auch der Cardinal Ruspoli, der vor die dabey gesungene Messe ein ansehnlich Præsent bekam, nachfolgete. Es verdienet auch die merckwürdige Excommunications-Bulla hier angeführt zu werden, die er den 5. Sept. 1738. wider den, zu den Türcken übergegangenen Printzen Josephum Ragoczy öffentlich anschlagen ließ. (c)

Das Cardinals-Collegium hat er mit 35. Mitgliedern versehen, die insgesamt bis auf diese dreye: Grimaldi, Aldobrandini und Doria, sich noch am Leben befinden. Die merckwürdigsten darunter sind Corsini und Guadagni seine Nepoten, Firrau und Passeri, seine Favoriten, von welchen der erste von A. 1733. an das Amt eines Staats-Secretarii verwaltet, Aquaviva, Spanischer und Sicilianischer Minister zu Rom, der Königliche Infant Don Louis von Spanien, Spinelli, Ertz-Bischoff von Neapolis, der Graf von Lamberg, Bischoff zu Passau, Lipsky, Bischoff zu

(c) Sie kan in unsern Gen. Hist. Nachrichten *P. II. p. 143. sqq.* nachgelesen werden.

Cracau, der Patriarche zu Lissabon, Mr. de Tencin, Ertz-Bischoff zu Embrun, und die Herren Riviera, Aldrovandi, Delci und Cenci, als würdige Candidaten der Päbstlichen Würde. (d)

Kurtz vor seinem Ende gedachte er sich noch durch die Unterwerffung der in dem Kirchen-Staate liegenden kleinen Republic S. Marino ein gutes Andencken zu stifften. Der Cardinal Alberoni, der sich als Legatus zu Ravenna befand, hatte ihm weiß gemacht, es hätten die sämtlichen Bürger zu S. Marino des gewaltsamen Regiments ihrer Obern satt, und begehrten unter des Apostolischen Stuhls unmittelbare Herrschafft aufgenommen zu werden. Damit man nun diese gute Gelegenheit, das Patrimonium Petri zu vergrössern, nicht aus den Händen lassen möchte, kriegte der gedachte Cardinal Befehl, sich auf die Grentze von S. Marino zu verfügen, und diejenigen, welche sich freywillig einfinden und um Protection Ansuchung thun würden, allda zu erwarten; würde nun der gröste und vernünfftigste Theil des Volcks von S. Marino daselbst anlangen, solte der Cardinal eine glaubwürdige Acte abfassen lassen, durch welche sich dieselben erklärten, daß sie des Pabsts und des heiligen Stuhls unmittelbare Unterthanen seyn wolten; worauf er Vollmacht haben solte, alles nach seinem Gutbefinden in Ansehen

(d) Will man sie sämtlich in ihrer Ordnung wissen, darff man nur unsere Nachrichten *P. IX. p. 860. sq.* nachschlagen.

Digitized by Google

sehen der Verwaltung dieses Staats so einzurichten, wie er es den Gebräuchen dieses Orts am gemässesten zu seyn erachten würde. Diesem zu Folge fand sich zwar der Cardinal Alberoni den 17. Oct. 1739. an der Grentze des Staats von S. Marino ein, überschritte aber die Ordre, langte mit gewaffneter Hand zu S. Marino an, übte grosse Gewaltthätigkeiten daselbst aus, und zwange den grösten Theil der Einwohner dem Pabste zu huldigen. Als nun hierüber an dem Päbstlichen Hofe grosse Klagen einlieffen, auch der Kayser nebst einigen mächtigen Italiänischen Staaten nachdrückliche Vorstellungen darwider thaten, sahe sich der Pabst genöthiget, diese Conquête wieder fahren zu lassen. Er berief den Cardinal nach Rom zurücke, und schickte den Prälaten Enriquez als Commissarium nach S. Marino, welcher die Sache untersuchen, und nach Befinden alles wieder in den vorigen Stand setzen solte, welches auch kurtz vor des Pabsts Absterben geschehen.

Was nun endlich dieses merckwürdigen Pabsts Tod anbetrifft, so kan man nicht leugnen, daß man nicht schon längst denselben vermuthend gewesen. Er hatte noch nicht zwey Jahr regieret, so stieß ihm im May 1732. eine so schwere Kranckheit zu, daß ihn iederman verlohren gab. Ob er sich nun gleich von derselben wieder erholte, so befand er sich doch von dieser Zeit an immer nicht gar zu wohl auf. Sonderlich machten ihn die Stein-Schmertzen und das Podagra zum öfftern bettlägerig, welches sonderlich A. 1738. und 1739.

geschahe, da er mehr als einmal öffentlich todt gesagt worden. Endlich nahete sein würcklicher Todes-Tag herbey. Er wurde einige Wochen nach Eintritt des ietztlauffenden 1740ten Jahrs mit hefftigen Stein-Schmertzen und einer daher entstehenden Verhaltung des Wassers beschweret. Weil man ihm aber eine gewisse Stein-Tinctur eingab, gieng bald darauf ein ziemlicher Nieren-Stein von ihm, wodurch er ziemliche Ruhe und Erleichterung erlangte, nachdem er in vielen Nächten nicht schlafen können. Alleine in der Nacht zwischen den 26. und 27. Jan. kriegte er neue Anfälle vom Steine, worzu ein Fieber schlug, dadurch sein Zustand immer schlechter wurde. Den 30. Jan. wurde der Cardinal Petra als Groß-Pœnitentiarius vor sein Bette geruffen, um seine Beichte anzuhören, die er mit besonderer Andacht ablegte, und darauf den Anwesenden den Seegen ertheilte. Den folgenden Tag befand er sich etwas besser, es hatte aber damit keinen Bestand. Denn des Abends wurde es wieder so schlimm mit ihm, daß man sich alle Augenblick seines Lebens verziehe. Den folgenden Morgen empfieng er die heiligen Sacramente. Bey diesen Umständen war in Rom alles in Bewegung, weil iedes auf sein Bestes dachte. Der Cardinal Aquaviva war damals noch so glücklich, daß er für den Spanischen Hof den Indult auf 5. Jahr erhielte, den Zehenden von allen geistlichen Güthern in Indien zu heben. Man bemühete sich auch, den Pabst noch zu bewe-

Digitized by Google

bewegen, die zwey verledigten Stellen im Cardinals-Collegio zu vergeben, er antwortete aber denen, die sich darum bemüheten: Jetzo sey es Zeit, an die Seele zu gedencken, und nicht an eine Promotion. In solchem Zustande brachte der Pabst bis den 6. Febr. zu, da frühe gegen 16. Uhr Italiänischen Zeigers, oder gegen 10. Uhr der Tod ihm nach hefftigen Convulsionen das Hertz abdrückte, nachdem er sein Alter fast auf 88. Jahr gebracht, auf dem Päbstlichen Stuhle aber neun und ein halb Jahr gesessen hatte. Den 8. dieses ward der verblichene Leichnam mit gewöhnlichen Ceremonien nach der Peters-Kirche gebracht, und den 10. Abends daselbst beerdiget.

Von seinem Caracter, äusserlichem Ansehen, Qualitäten und andern Dingen, die seine Person und Regierung überhaupt angehen, habe ich nicht Ursache, allhier etwas zu gedencken, weil solches schon zu anderer Zeit in diesen Nachrichten (e) geschehen ist. Das eintzige will ich hier noch

(e) Siehe *P. III. p. 195. sq.* Es freuet mich im übrigen, daß diese Nachrichten soviel Beyfall gefunden, daß man die in solchen befindliche Beschreibung derer persönlichen Eigenschafften Clementis XII. ohne Bedencken der N. E. *F. P. 57. p. 777. sq.* einverleibet hat. Nicht weniger hat sich auch der Verfasser der Historischen Nachrichten von

noch beyfügen, daß dessen Wahl zur Päbstlichen Würde, die ich, sichern Umständen nach, auf den 11. Jul. 1730. gesetzet, anietzo fast durchgehends auf den 12. Jul. verlegt wird, mit dem Zusatze, daß, obgleich dieselbe bereits den Tag vorher vor ihn ausgefallen, er doch die Cardinäle ersuchet habe, es bis auf den folgenden Tag zu verschieben, weil an solchem Tage das Fest des heiligen Johannis Gualberti eingefallen, der mit dem Hause Corsini verwandt gewesen. Ich lasse es als ungewiß an seinen Ort gestellet seyn.

II.

Zusätze zu denen vorigen Theilen der Genealogisch-Historischen Nachrichten.

Ad P. I.

P. 19. Der Graf *Albertus* von Lotitz, der den 14. Jul. 1734. mit der verwitweten Marck-

---

von dem Leben *Clementis XII.* in die Abbildung derer Cardinäle, die in unsern Nachrichten *P. III. p. 197. sqq.* vorkömmt, dergestalt verliebet, daß er damit sein Werckgen, wiewol nicht mit genungsamer Prüfung, ob auch die damaligen Cardinäle noch ietzo alle am Leben sind, und ob nicht deren Anzahl nach der Zeit vermehret worden, auszuschmücken gesuchet.

Digitized by Google

Marck-Gräfin von Bayreuth vermählet worden, ist den 16. May 1706. gebohren, und folglich 22. Jahr jünger als seine Gemahlin.

P. 27. Die Saalfeldische Printzeßin, *Friderica Amalia*, soll schon den 29. Mart. 1734. gestorben seyn, dargegen ist den 24. Jun. 1735. eine andere Printzeßin, Namens *Friderica Carolina*, gebohren worden.

P. 91. An statt von Warth, soll es heissen von Eccard.

Ad P. III.

P. 250. Der Seraskier von Bender, *Veli-Bassa*, lebt noch, und hat dem letzten Feldzuge der Türcken wider die Russen beygewohnet. (*f*) Es muß ein anderer gewesen seyn, den der vorige Groß-Vezier unter diesem Namen hinrichten lassen.

P. 275. Die Ober-Hofmeister-Stelle bey der Ertz-Hertzogin Maria Magdalena von Oesterreich soll A. 1738. ein Graf von Salm bekommen haben.

Ad P. IV.

P. 333. Der ietzige Abt zu Corvey, Caspar von Böselage, ist den 3. Jul. 1687. gebohren.

Ad P. V.

P. 433. Der Walseggische Obriste heist nicht Thüngen, sondern Dungeren; er trägt den Durlachischen Orden, und ist ietzo General-Major.

(*f*) Siehe die Gen. Hist. Nachrichten P. X. P. 889.

P. 440. Der verstorbene Kayserliche Leib-Medicus *Garelli* heist mit dem Vornamen *Pius Nicolaus*, und ist ein gebohrner Bolognesischer Edelmann, der nicht nur ein sehr grosses Vermögen, sondern auch eine unvergleichliche Bibliothec hinterlassen.

P. 467. Der Cardinal *Cinfuegos* ist zu Aguerra in Asturien, nicht weit von der Stadt Oviedo gebohren worden.

Ad P. VI.

P. 531. Der Frantzösische General-Lieutenant Bettens heist George Mannlich von Bettens, ist aus Bern in der Schweitz gebürtig, und hat des verstorbenen Brigadiers May, der gleichfalls von Bern gebürtig gewesen, Regiment bekommen.

P. 538. Nicht der Päbstliche Ober-Hofmeister, *Hieronymus Colonna*, sondern der Cammer-Auditor *Prosper Colonna*, hat die Cardinals-Würde bekommen. Jener begleitet noch ietzo die Ober-Hofmeister-Stelle.

P. 568. sq. Im Dec. 1739. ward wegen der beyden Generals und Grafen von Wallis und Neuperg zu Wien eine Kayserliche Commission angeordnet, die aus folgenden Personen bestunde: Der Graf von Harrach, Präsident, die Generals und Grafen von Althann und Cordoua, der Reichs-Hof-Rath von Hildebrand, die Oesterreichischen Hof-Räthe von Puel und Pelzer, und die Hof-Kriegs-Räthe von Weingarten und Keßler. Der Graf von Wallis ist den

22. Febr.

22. Febr. a. c. auf die Vestung Spielberg, und der Graf von Neuperg fast zu gleicher Zeit auf die Vestung Glatz gebracht worden, man weiß aber nicht, ob ihr Proceß würcklich geendiget sey. Von dem ersten glaubt man, daß er auf Lebens-Zeit zu Spielberg werde sitzen müssen. Der letztere ist vor einiger Zeit zu Glatz gefährlich kranck gewesen.

Ad P. VII.

P. 590. sq. Der verstorbene Graf von *Strafford*, war ein Sohn des Baronets Wilhelmi Wentworth, welcher nach Absterben Grafens Wilhelmi von Strafford, der keinen männlichen Erben hinterlassen, A. 1695. den Gräflichen Titel von Strafford geerbet, und A. 1711. gestorben ist. Die Mutter Isabella Appley hat erst den 11. Aug. 1733. das Zeitliche gesegnet. Unser Graf führte von A. 1695. an den Titel eines Lords und Freyherrn von Raby. Er ward unter König Wilhelmo erstlich Cornet-Major unter einer Compagnie der Garde zu Fuß, worauf er bis zu der Stelle eines Obristen avancirte und ein Dragoner-Regiment erhielte. Nachdem er Brigadier worden, schickte ihn der König A. 1701. an den König in Preussen, um ihm zu der Königlichen Würde zu gratuliren. Unter der Königin Anna commandirte er A. 1702. das obgedachte Dragoner-Regiment in Flandern, ward aber im folgenden Jahre als Envoyé extraordinaire wiederum an den König in Preussen geschickt, allwo er sich bis 1711. und zwar letztlich in der Qualität eines extraordinair-Ambassa-

deurs

deurs befunden. Immittelst war er im Apr. 1705. zum General-Major, und im May 1708. zum General-Lieutenant erhoben worden. Seine Gemahlin Anna hat ihm einen Sohn, der erst 18. Jahr alt seyn soll, und drey Töchter gebohren, davon die älteste Anna, so im Mart. 1713. zu Utrecht das Licht der Welt erblicket, den 9. May 1733. den Ritter Wilhelmum Conolly geheyrathet. Wenn er einigen Nachrichten nach, den 26. Oct. 1739. gestorben seyn solte, kan er wider die Kriegs-Erklärung gegen Spanien im Parlamente nichts einzuwenden gehabt haben.

P. 614. it. P. VIII. p. 704. sq. Aus der Zahl der neuerklärten Ritter des güldenen Vliesses sind zur Zeit noch wegzulassen:

1) der Chur-Printz von Sachsen,
2) der Chur-Printz von Bayern,
3) der Pfaltz-Graf zu Sultzbach,
4) der Fürst von Hornes, und
5) der Graf von Traun.

Dargegen sind denenselben beyzufügen:

1) der Fürst von Fürstenberg-Stühlingen,
2) der Graf von Stampa, und
3) der Fürst von Avellino.

P. 658. Die Hertzogin von *Noailles*, die den 6. Oct. 1739. in dem 56ten Jahre ihres Alters zu Paris gestorben, wird ihrer grossen Tugenden und Gemüths-Gaben wegen sehr bedauert.

P. 661. Der Lord *Montagus-Bertie* ist nicht zur See getödtet worden, sondern von Gibraltar glücklich wieder nach Engeland zurücke gekommen.

P. 662.

P. 662. Der Cöllnische Obriste, Baron von Wenghen, soll noch am Leben seyn.

Ad P. VIII.

P. 676. Bey dem Leben des verstorbenen Grafens von Friesen verdienet annoch angemerckt zu werden, daß er A. 1716. bey Eintreibung der rückständigen Contribution in der Pohlnischen Weywodschafft Sendomir mit dem Sohne des Castellans zu Sendomir, Lasciszewsky, in solche blutige Händel gerathen, daß, da er ihn gefangen bekommen, er ihn auf dem Marckte zu Sendomir öffentlich aufhengen lassen. (g)

P. 712. Die Weimarische Printzeßin ist den 5. Jan. 1740. gebohren, und *Ernestina Augusta Sophia* genennet worden.

P. 718. Der General, Baron von Lindesheim, ist nicht im geistlichen, sondern militarischen Stande gestorben, auch mit allen militarischen Ehren-Bezeigungen beerdiget worden.

P. 722. Die verstorbene Gräfin von Eril hat *Maria Theresia* geheissen, und das 55te Jahr ihres Alters erreicht.

P. 728. Der Baron von Reinbaben hieß mit dem Vornamen George Wilhelm.

P. 735. Der neue General Schauerstein und der Obrist Feuerstein P. VI. p. 576. sind vielleicht nur eine Person.

P. 736.

(g) Siehe mit mehrerm die Eur. *Fam. Part. 191. p. 871. sq.* ingleichen das sich schliessende Pohlnische Kriegs-*Theatrum p. 148. sq.*

Digitized by Google

P. 736. Ulrich von Sperreuter ward als bisheriger Feld-Artillerie-Obrister den 24. Jul. 1730. als Rußischer General-Major von der Artillerie dem Artillerie-Corpo zu Petersburg vorgestellt.

P. 747. Die Nachricht von dem Päbstlichen Hofmeister, der aus S. Martino gebürtig seyn solle, ist falsch.

Ad P. IX.

P. 804. Der Erb-Printz von Hessen-Homburg ist den 10. May 1739. nach langer Abwesenheit mit seiner Gemahlin zu Hause angelangt, und von seinem Herrn Vater und dessen gantzen Hofe mit vielen Freuden und grossem Gepränge zu Homburg eingeholet worden. Seine Gemahlin, *Anastasia*, eine Tochter des Fürstens Georgii Trubetzkoy, mit welcher er sich den 3. Febr. 1737. vermählet, ist den 15. Oct. 1705. gebohren. Sie hat mit ihrem ersten Gemahl, dem alten Fürsten Demetrio Cantemyr, eine Tochter gezeugt, die mit vielen persönlichen Eigenschafften pranget, ob sie gleich noch sehr jung ist.

P. 810. Der Abt von *Ventadour* heist *Armandus de Rohan*, und ist den 1. Dec. 1717. gebohren, folglich anietzo 23. Jahr alt.

P. 861. Die neuesten Cardinäle sind nach den Jahren ihrer Geb. folgender Gestalt zu mercken:

55) Josephus Dominicus de Lamberg, ein Deutscher, geb. 8. Jul. 1680.

56) Caspar Molina, ein Spanier, geb. 1679.

57) Henr.

57) Henr. Oswaldus d'Auvergne, ein Frantzose, geb. 5. Nov. 1671.
58) Johannes Lipsky, ein Polack, geb. 1690.
59) Thomas d'Almeyda, ein Portugiese, geb. 1670.
60) Carolus Rezzonico, ein Venetianer, geb. 1693.
61) Rainerus Delci, von Siena, geb. 1670.
62) Dominicus Passionei, von Fossombrone, geb. 1682.
63) Silvius Gonzaga, von Mantua, geb. 1690.
64) Cajetanus Stampa, ein Meyländer, gebohren 1677.
65) Petrus de Tencin, ein Frantzose, geb. 1680.
66) Marcellinus Corio, ein Meyländer, gebohren 1664.
67) Prosper Colonna, ein Römer, geb. 1672.
68) Carolus Sacripante, von Narni, geb. 1689.

Ad P. X.

P. 895. Der *Hospodar* in der Wallachey heist *Constantinus Maurocordato*, ein Sohn Nicolai Maurocordato, der den 14. Sept. 1730. als Hospodar in der Wallachey gestorben ist. Er succedirte seinem Vater 1731. soll aber im Nov. 1735. genöthiget worden seyn, diese Würde an *Gregorium Gika*, Hospodarn in der Moldau, abzutreten, und dargegen mit diesem Fürstenthum, welches jährlich eine Million weniger als jenes eintragen soll, vorlieb zu nehmen. Jedoch haben die neuern Nachrichten dieser Umwechselung widersprochen.

P. 915.

P. 915. Der verstorbene Bischoff von Namur hat *Thomas Johannes Franciscus Strickland de Sizerghe* geheissen. Er war Doctor der Sorbonne, Abt von S. Peter de Preaux in der Diœces von Lisieux, und Abt von U. L. Fr. zu Namur.

P. 918. sq. Der Graf von *Scarborough* hatte Richardum Lumley, Grafen von Scarborough und Franciscam Jones zu Eltern, davon jener A. 1721. und diese 1722. gestorben. Nach seines ältern Bruders Absterben 1710. erhielte er den Titel eines Lords Lumley, und ward im Nov. 1714. Cammer-Herr, und im Jun. 1715. Stallmeister bey dem damaligen Printzen von Wallis, ietzigem Könige. Er empfieng auch in dem letztgedachten Jahre die erste Compagnie der Grenadierer zu Pferde, welche er aber im Dec. 1717. wieder verkaufft hat. A. 1721. erhielte er den Titel eines Grafen von Scarborough, in welcher Qualität er den 24. May dieses Jahrs bey der Tauffe des heutigen Hertzogs von Cumberland die Stelle des abwesenden Bischoffs von Oßnabrück und Hertzogs von Yorck vertreten. Im Dec. a. e. ward er Stadthalter der Grafschafft Northumberland, und im Jun. 1722. Obrister sowol über das zweyte Regiment Garde zu Fuß, als auch über das Königliche Dragoner-Regiment. Den 8. Aug. st. n. 1724. erhielte er den Orden vom blauen Hosenbande, und im May 1727. die Stelle eines Brigadiers. Der ietzige König ernennte ihn nach Antritt seiner Regierung den 26. Jun. 1727. zum Geheimen Rathe und Ober-Stallmeister, wie

auch

auch im Oct. a. e. zum Vice-Admiral der Grafschafft Durham. Er ward auch im Jun. 1729. einer derer Gouverneurs des Spitals, Charterhouse genannt. Die Francisca Jones ist nicht seine Gemahlin, sondern seine Mutter. Ein mehrers von ihm siehe an seinem Orte.

P. 920. Der verstorbene Graf von *Cambis* hat sich A. 1726. als Frantzösischer Gesandter am Königlichen Sardinischen Hofe zu Turin befunden. Er war ein artiger und höflicher Mann.

P. 921. Der General *Evans* ist den 10. Apr. 1703. Obrister worden.

Ad P. XI.

P. 991. 1034. Nicht der Printz Ludovicus de Bourbon, Graf von Clermont, sondern der junge Printz *Ludovicus Amadeus* von *Carignan*, ein Herr von 19. Jahren, hat sich den 4. May 1740. zu Turin mit der Printzeßin Christina Henriette von Hessen-Rheinfels vermählet. Der obgedachte Graf von Clermont befindet sich noch würcklich im geistlichen Stande.

P. 1009. Der verstorbene junge Baron von Löwendahl hieß Friedrich Woldemar. Er hat sein Alter auf 15. Jahr und 7. Monate gebracht. Sein Todes-Tag war der 22. Febr. a. c.

P. 1024. Der Hertzog von *Argyle* soll kurtz vor seinem Fall zum General-Capitain aller Trouppen zu Roß und Fuß erkläret worden seyn. Er

hat sich nachgehends auf seine Güther nach Schottland begeben, mit dem Vorsatze, in seinem Leben nicht wieder nach Londen zu kommen.

P. 1035. Der Hertzog von *Cadaval* hat sich den 12. Aug. 1739. mit der Printzeßin von *Lambesc* vermählet.

III.

Summarische Nachricht von denen verstorbenen, gebohrnen, vermählten und avancirten hohen Standes-Personen, deren in diesem ersten Bande Meldung geschehen.

(I)

Unter denen Verstorbenen befinden sich:

1) ein gecröntes Haupt:

Clemens XII. Römischer Pabst, † 6. Febr. 1740.

2) Cardinäle:

a) Georgius Spinola, ein Genueser, † 17. Jan. 1739.
b) Carolus Colonna, ein Römer, † 8. Jul. 1739.
c) Alvarus Cinfuegos, ein Spanier, † 19. Aug. 1739.
d) Jo. Anton Davia, ein Bologneser, † 11. Jan. 1740.
e) Gisbertus Borromeo, ein Meyländer, † 22. Jan. 1740.
f) Petrus Ottoboni, ein Venetianer, † 28. Febr. 1740.

3) regierende deutsche Reichs-Fürsten.

a) Carolus Fridericus, Hertzog von Schleßwig-Holstein, † 18. Jun. 1739.

b) Erne-

b) Ernestus Ludovicus, Landgraf von Hessen-Darmstadt, † 12. Sept. 1739.
c) Christianus, Fürst von Nassau-Dillenburg, † 27. Aug. 1739.
d) Wenceslaus Ferdinandus Carolus, Fürst von Lobkowitz, † 22. Jan. 1739.

4) Durchlauchtige Personen männlichen Geschlechts:

a) Ludovicus Henricus, Hertzog von Bourbon, † 27. Jan. 1740.
b) Georgius Albertus, Hertzog von Sachsen Barby, † 12. Jun. 1739.
c) Anshelmus Franciscus, Fürst von Thurn und Taxis, † 8. Nov. 1739
d) Fridericus Bernhardus, Printz von Pfaltz-Birckenfeld, gest. 5. Aug. 1739.
e) Ludovicus Franciscus, Printz von Waldeck, † 24. Jul. 1739.
f) Franciscus Alexander, Printz von Hessen-Rheinfelß, † 22. Jul. 1739.
g) Christianus Carolus, Erb-Printz von Holstein-Plön, † im Febr. 1740.
h) Carolus Ludovicus Antonius d' Alsace, Fürst von Chimay, † 2. Febr. 1740.
i) Josephus Wenceslaus, Printz von Lichtenstein, † 20. Mart. 1739.
k) Anna Maria Josephus de Lorraine, Printz von Guise, † 29. Apr. 1739.
l) Josephus, Fürst Ragoczy, † im Dec. 1738.

5) Durchlauchtige Personen weiblichen Geschlechts:

a) Maria Amalia, verwitwete Hertzogin von Sachsen-Zeitz, † 17. Nov. 1739.
b) Maria Anna de Bourbon, erstverwitwete Printzeßin von Conty, † 3. May 1739.

c) Augusta Louyse, Hertzogin von Sachsen-Barby, † 5. Jan. 1739.
d) Charlotte Louyse, Fürstin von Anhalt-Schaumburg, † 2. Jan. 1739.
e) Sophia Christiana Louyse, Erb-Printzeßin von Thurn und Taxis, † 13. Jun. 1739.
f) Anna Maria Louyse de la Tour d' Auvergne, Printzeßin von Soubize, † 19. Sept. 1739.
g) Maria Anna Josepha, Fürstin von Nassau-Siegen, † 30. Sept. 1739.
h) Juliana Louyse, verwitwete Hertzogin von Holstein Plön, † 6. Febr. 1740.
i) Maria Anna Gabriele, Printzeßin von Bourbon, Aebtißin zu S. Antoine de Champs, † 1739.
k) Francisca, verwitwete Fürstin von Mansfeld, † 5. Sept. 1739.
l) Maria Johanna Louyse, verwitwete Fürstin von Lobkowitz, † im Dec. 1739.
m) Elisabetha Alexandrina, Fürstin von Ligne, † 27. Dec. 1739.

6) Spanische Hertzoge:

a) Nicolaus de Cordoua, Hertzog von Medina-Celi, † im Mart. 1739.
b) Franciscus de Toledo, Hertzog von Alba, † im Mart. 1739.
c) Maria Dominicus de Guzman, Hertzog von Medina-Sidonia, † 17. Aug. 1739.
d) Ludovicus Ignatius de Borgia, Hertzog von Gandia, † 22. Jan. 1740.

7) Frantzösische Hertzoge:

a) Ludovicus de Brancas, Hertzog von Villars, † 20. Jan. 1739.
b) Franc. Bernhardus Potier, Hertzog von Tresmes, † 12. Apr. 1739.
c) Joh. Carolus de Crussol, Hertzog von Usez, † 20. Jun. 1739.
d) Maria Josephus de Hostun, Hertzog von Tallard, † im Sept. 1739.

e) Jo-

e) Josephus Franciscus de Bethune, Hertzog von Ancenis, † 26. Oct. 1739.

8) ein Groß-Britannischer Hertzog:

Wilhelmus Montague, Hertzog von Manchester, † 1. Nov. 1739.

9) ein Marschall von Franckreich:

Eleonor Maria de Maine, Graf von Bourg, † 15. Jan. 1739.

10) Kayserl. General-Feld-Marschalle:

a) Henricus Wilhelmus, Graf von Welczeck, † 19. Mart. 1739.

b) Victor, Graf von Philippi, † 24. Oct. 1739.

11) Preußische General-Feld-Marschalle:

a) Friedrich Wilhelm von Grumbkow, † 18. Mart. 1739.

b) Dubislau Gneomar von Natzmer, † 13 May 1739.

12) ein Oesterreichischer Ritter des güldnen Vliesses:

Anshelmus Franciscus, Fürst von Thurn und Taxis, † 8. Nov. 1739.

13) Ritter des Heil. Geistes:

a) Ludovicus Henricus, Hertzog von Bourbon, † 27. Jan. 1740.

b) Eleonor Maria de Maine, Graf von Bourg, Marschall von Franckreich † 15. Jan. 1739.

c) Renatus Franciscus de Beauvau, Ertz-Bischoff von Narbonne, † 4. Aug. 1739.

d) Joh. Carolus de Crussol, Hertzog von Usez, † 20. Jun. 1739.

e) Ludovicus de Brancas, Hertzog von Villars, † 20. Jan. 1739.

f) Franc. Bernh. Potier, Hertzog von Tresmes, † 12. Apr. 1739.

g) Maria Josephus de Hostun, Hertzog von Tallard, † im Sept. 1739.

h) Der Graf von Cambis, † 12. Febr. 1740.

14) Ritter des blauen Hosen-Bandes:

a) Thomas Wentworth, Graf von Strafford, † 26. Oct. 1739.

b) Richardus Lumley, Graf von Scarborough, † 9. Febr. 1740.

15) Ritter des Elephantens:

a) Ernestus Ludovicus, Landgraf von Hessen-Darmstadt, † 12. Sept. 1739.

b) Paul von Löwenörn, † 26. Febr. 1740.

16) Ritter des heil. Andreä:

a) Carolus Fridericus, Hertzog von Schleßwig-Holstein, † 18 Jun. 1739.

b) Friedrich Wilh. von Grumbkow, † 18. Mart. 1739.

17) Ritter des weissen Adlers:

a) Georgius Albertus, Hertzog von Sachsen-Barby, † 12. Jun. 1739.

b) Henricus Wilhelmus, Graf von Welczeck, † 19. Mart. 1739.

c) Friedrich Wilh. von Grumbkow, † 18. Mart. 1739.

d) Petrus Baron von Schuphirow, † 11. Mart. 1739.

e) Michael Jordan, Weywode von Braclau, † im Februar. 1739.

f) Antonius, Graf von Lützelburg, † 15. Apr. 1739.

g) Henricus Fridericus, Graf von Friesen, † 7. Dec. 1739.

h) Sergius, Fürst Dolgorucky, † im Nov. 1739.

18) ein Ritter des schwartzen Adlers:

Dubislau Gneomar von Natzmer, † 13. May 1739.

19) Kayserl. würckl. Geh. Räthe:

a) Henr. Wilhelmus, Graf von Welczeck, † 19. Mart. 1739.

b) Bertholdus, Abt von Mölck, † 25. Jan. 1739.

c) Georgius Christophorus, Graf von Strügk, † 27. May 1739.

d) Josephus de Browne, Graf von Hautois, † 18. Jul. 1739.

e) Alva-

e) Alvarus, Cardinal Cinfuegos, † 19. Aug. 1739.
f) Der Ritter del Bene, † 1. Dec. 1739.

20) Regierende Reichs-Grafen:

a) Henricus XV. Graf von Reuß-Lobenstein, † 12. May 1739.
b) Justus Christianus, Graf von Stolberg-Roßla, † 17. Jun. 1739.

21) einige andere merckwürdige Standes-Personen:

a) Laurentius, Printz von Marocco, † 4. Febr. 1739.
b) Begli Girey, Chan der Crimmischen Tartarn, † im Febr. 1740.
c) Frid. Wilh. de la Tremouille, Fürst von Talmont, † im Jan. 1739.
d) Samuel Bernard, Graf von Coubert, der reiche Mann unserer Zeit, † 18. Jan. 1739.
e) Frantz Moritz von Viebahn, Pr. Staats-Minister, † 5. Apr. 1739.
f) Der Marquis von Montandre, Groß-Brit. Feld-Marschal, † 19. Aug. 1739.
g) Sary Bey Oglow, der sogenannte Natolische Rebelle, † im May 1739.
h) Georgius Walton, Groß-Brit. Vice-Admiral, † im Dec. 1739.
i) Lud. Aug. Achilles de Harlay-Cely, Intendant der Generalität zu Paris, † 27. Dec. 1739.
k) George Wilhelm, Baron von Reinbaben, Weimarischer Premier-Minister, † 1739.
l) Der Fürst von Torella-Caraccioli, † im Jan. 1740.
m) Prosper Nic. Bauyn d' Angervilliers, Fr. Staats-Secretarius, † 15. Febr. 1740.
n) Wilhelmus Evans, Groß-Britann. General, † 9. Febr. 1740.
o) Basilius Lucüwitz, Fürst Dolgorucky, † im Nov. 1739.
p) Johannes Alexiewitz, Fürst Dolgorucky, † im Nov. 1739.

q) Der Baron von Sidstierna, Schw. Reichs-Rath, † im Nov. 1739.

(II)

Unter denen Vermählten befinden sich:

1) Ein Königl. Printz:

Don Philipp, Königl. Infant von Spanien, mit der ältesten Königl. Printzeßin Louyse Elisabetha, von Franckreich, 25. Oct. 1739.

2) andere Durchl. Printzen:

a) Antonius Ulricus, Printz von Braunschweig-Wolfsenbüttel, mit Anna, Printzeßin von Rußland, geb. Printzeßin von Mecklenburg-Schwerin, 14. Jul. 1739.

b) Fridericus, Printz von Hessen-Cassel, mit Maria, Königl. Printzeßin von Groß-Britannien, per procurationem, 19. May 1740. NB. Das Beylager ist noch nicht vollzogen.

c) Ludovicus Amadeus, Printz von Carignan, mit Christina Henriette, Printzeßin von Hessen-Rheinfelß, 4. May 1740.

d) Victor Amadeus, Fürst von Anhalt-Schaumburg, mit Hedwig Sophia, Comtesse von Henckel-Oderberg, 14. Febr. 1740.

e) Jacobus de Mello, Hertzog von Cadaval, mit der Printzeßin von Lambesc, aus dem Hause Lothringen, 12. Aug. 1739.

f) Der Graf von Brionne, ein Printz aus dem Hause Lothringen, mit Louyse Charlotte de Grammont, Mademoiselle de Guiche, 31. Jan. 1740.

3) Einige andere hohe Personen:

a) Frid. Augustus, Graf von Rutowsky, mit Louyse Amalia, Printzeßin Lubomirsky, 4. Jun. 1739.

b) Gaston Carolus Petrus de Levis, Marquis von Mirepoix, mit Anna Elisabetha de Craon, verwittweten Printzeßin von Lixin, im Jan. 1739.

c) Emanuel d' Orleans, Hertzog von Charny, mit der Printzeßin von Scalea Spinelli, 2. Febr. 1739.

d) Lu-

d) Ludovicus de Gelas-Leberon, Graf von Lautrec, mit einer Printzeßin von Rohan, 1739.
e) Ludovicus Josias de Castro-Noronha, Graf von Monsanto, mit Joh. Perpetua de Braganza, 1738.
f) Frid. Alex. Graf von Wied-Neuwied, mit Carolina, Comtesse von Kirchberg, 2. Jan. 1739.
g) Der Graf von Vintimille, mit der bekannten jungen Marquisin von Mailly, 27. Sept. 1739.
h) Franc. Phil. Graf von Hohenlohe-Schillingsfürst, mit Christina Magdalena, Printzeßin von Löwenstein, 7. Febr. 1740.
i) Peregrinus Osborn, Hertzog von Leeds, mit der Tochter des Grafen von Godolphin, im May 1740.
k) Der junge Fürst von Francavilla Imperiali, mit der Printzeßin Eleonora Maria Borghese, 23. Febr. 1740.

(III)

Unter denen Gebohrnen befinden sich:

1) Königliche Printzen:

a) Clemens Wenceslaus, Königl. Printz von Pohlen und Printz von Sachsen, geb. 28. Sept. 1739.
b) Eduardus Augustus, Königlicher Printz von Groß-Britannien, ein Sohn des Printzen von Wallis, geb. 25. Mart. 1739.

2) Eine Königliche Printzeßin:

Maria Francisca Antonia, Königl. Infantin von Portugall, des Printzens von Brasilien Tochter, geb. im Sept. 1739.

3) Eine Churfürstliche Printzeßin:

Josepha Maria Walpurgis, Printzeßin von Bayern, geb. 30. Mart. 1739.

4) Eine Groß-Hertzogliche Printzeßin:

Maria Carolina, Printzeßin von Toscana und Lothringen, geb. 12. Jan. 1740.

5) Durchl. Printzen:

a) Augustus Adolphus, Erb-Printz von Sachsen-Weisenfelß, geb. 6. Jun. 1739.

b) Der zweyte Printz von Sachsen-Weisenfelß, geb. 17. May 1740.

c) Christianus Ernestus, Printz von Schwartzburg-Rudelstadt, geb. 12. Apr. 1739.

6) Durchl. Printzeßinnen:

a) Maria Magd. Benedicta, Printzeßin von Anhalt-Cöthen, geb. 22. Mart. 1739.

b) Anna Amalia, Printzeßin von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. 24. Oct. 1739.

c) Eine Printzeßin von Mecklenburg-Strelitz, geb. 16. Apr. 1739.

d) Ernestina Augusta Sophia, Printzeßin von Sachsen-Weimar, geb. 5. Jan. 1740.

7) Andere vornehme Kinder männl. Geschl.

a) Der Marquis von Blandford, ein Sohn des Hertzogs von Marlborough, geb. 6. Febr. 1739.

b) Ein Sohn des Hertzogs von Fiano-Ottoboni, geb. im Mart. 1739.

c) Ein Sohn des Hertzogs von Guastagnola-Conti, geb. 8. May 1739.

d) Ein Sohn des Fürstens von Cariati-Spinelli, geb. im Febr. 1739.

e) Der Graf von S. Pol, ein Sohn des Printzens von Soubize, geb. 13. Sept. 1739.

f) Ein Sohn des Hertzogs von Sora-Buoncompagno, geb. 6. Sept. 1739.

g) Frid. Josephus, Graf von Brühl, ein Sohn des Pohln. Cabinets-Ministers, geb. 21. Jun. 1739.

h) Ein Graf von Isenburg-Meerholtz, geb. 25. Jun. 1739.

i) Henr. XXXV. Graf von Reuß-Lebenstein, geb. 29. Nov. 1738.

k) Ein Graf von Plettenberg-Nordkirchen, geb. 1. Jan. 1740.

l) Der

l) Der zweyte Sohn des Hertzogs von Marlborough, geb. 11 Apr. 1740.
m) Ein Sohn des Hertzogs von Ayen, geb. im Oct. 1739.
n) Der Marquis von Tawistock, ein Sohn des Hertzogs von Bedford, geb. 8. Oct. 1739.
o) Frid. Wilh. Carolus, Graf von Waldeck, geb. 13. Mart. 1740.
p) Ein Graf von Solms-Sonnewalde, geb. 18. Jan. 1739.

8) Vornehme Kinder weibl. Geschlechts:

a) Eine Tochter des Hertzogs von Gravina-Orsini, geb. 12. Febr. 1739.
b) Eine Tochter des Cabinets-Ministers, Grafens von Brühl, geb. im Jan. 1739.
c) Eine Tochter des Hertzogs von Matalona-Caraffa, geb. 6. Sept. 1739.
d) Christiana Eleonora, Comtesse von Reuß-Ebersdorff, geb. 9. May 1739.
e) Eine Tochter des Hertzogs von Rohan-Chabot, geb. 24. Nov. 1739.
f) Sophia Henriette, Comtesse von Solms-Wildenfelß, geb. 17. Oct. 1739.

(IV.)

Unter denen avancirten befinden sich:

1) Neue Cardinäle:

a) Cajetanus Stampa, ein Meyl. den 23. Febr. 1739.
b) Petrus de Tencin, ein Frantzose, eod.
c) Marcellinus Corio, ein Meyl. den 15. Jul. 1739.
d) Prosper Colonna, ein Römer, den 30. Sept. 1739.
e) Carolus Maria Sacripante, von Narni, eod.

2) Neue regirende Deutsche Reichs-Fürsten:

a) Carolus Petrus Ulricus, Hertzog von Schleßwig-Holstein, succed. unter der Vormundschafft seines Vetters Adolphi Friderici, Bischoffs zu Lübeck, im Jun. 1739.

b) Ludo-

b) Ludovicus VIII. Landgraf von Hessen Darmstadt, succed. im Sept. 1739.

c) Ferdinandus Philippus Josephus, Fürst von Lobkowitz, succed. unter der Vormundschafft im Jan. 1739.

3) Andere neue Regenten:

a) Nicolaus Spinola, Doge von Genua, erwehlt 16. Febr. 1740.

b) Selim Girey, Cham der Crimmischen Tartarn, ernennet im Mart. 1740.

4) Ein neuer Primas in Pohlen:

Christophorus Antonius Szembeck, Ertz-Bischoff von Gnesen, bisheriger Bischoff in Cujavien, im Jan. 1739.

5) Ein neuer Türckischer Groß-Vezier:

Ayvas Mehemeth Bassa, im Mart. 1739.

6) Neue *Vice-Roys*:

a) Der Hertzog von la Conquista, Marquis von Gracia-Real, Spanischer Vice-Roy zu Mexico, 1739.

b) Der Graf von Ericeira, Marquis von Anzion, Portugiesischer Vice-Roy zu Goa, 1740.

7) Ein neuer Fr. Obrist-Hofmeister:

Der Printz von Conde, im Jan. 1739. Dessen Stelle während seiner Minorennität Carolus de Bourbon, Graf von Charolois versiehet.

8) Ein neuer Kayserl. Gen. Feld-Marschall:

Der Baron von Seher, im Jul. 1739.

9) Ein neuer Preuß. Gen. Feld-Marschall:

Erhard Ernst von Röder, 1739

10) Ein neuer Schw. Gen. Feld-Marschall:

Der Baron von Diemar, im Dec. 1740.

11) Neue Groß-Britan. Feld-Marschalle:

a) Der Vicomte von Shannon, im Jul. 1739.

b) Der Marquis von Montandre, eod.

12) Neue Spanische *General-Capitains*:

a) Jacob Butler, Hertzog von Ormond, im Jan. 1739.

b) Der

b) Der Marquis von la Mina, im Nov. 1739.

13) Neue Kayserliche würckl. Geh. Räthe:

a) Der Ritter del Bene, im Febr. 1739.
b) Albertus, Graf von Heister, 12. Febr. 1739.
c) Michael Carolus, Graf von Althann, Bischoff zu Fünffkirchen, im Febr. 1739.
d) Antonius, Graf von Auersberg, im Mart. 1739.
e) Wenceslaus Carolus, Graf von Burgstall, im Jul. 1739.
f) Joh. Joseph, Graf von Khevenhüller, 14. Sept. 1739.
g) Paris, Graf von Wolckenstein, im Sept. 1739.
h) Cornificius, Graf von Uhlefeld, 1739.

14) Neue Schwedische Reichs-Räthe:

Es sind ihrer eilffe, deren Namen siehe p. 266. sq.

15) Neue Staats-Ministri:

a) Carolus, Graf von Gyllenborg, Schwedischer Cantzley Präsident, im Apr. 1739.
b) Carolus Gustav, Graf von Bielcke, Schwedischer Cammer-Präsident, im Jul. 1739.
c) Marcus, Fürst von Craon, Regierungs-Präsident zu Florentz, im Jul. 1739.
d) Der Herr von Boden, und der Herr von Eccard Mitglieder im Pr. General-Ober-Finantz-Kriegs- und Domainen-Directorio, im Mart. u. Apr. 1739.
e) Don Joseph de la Quintana, Spanischer Staats-Secretarius wegen Indien und der Marine, im Apr. 1739.
f) Don Ferdin. Verdez Montenegro, Span. Staats-Secretarius wegen der Finantzen, im Febr. 1740.
g) Franc. le Tonnelier, Marquis von Breteuil, Frantzösischer Staats-Secretarius, im Febr. 1740.
h) Mr. Herault, Intendant der Generalität zu Paris, im Dec. 1739.
i) Der Prälat Bolognetti, Päbstl. General-Schatz-Meister, im Sept. 1739.
k) Der Prälat Ruffo, Päbstlicher Cammer-Auditor, im Sept. 1739.

16) Neue

16) Neue Stadthalter:

a) Der Printz von Conde, Fr. Gouverneur in Bourgogne, im Febr. 1740. Dessen Adjunctus ist der Hertzog von S. Aignan.

b) Der Marschall von Coigny, Fr. Gouverneur, in Elsaß, im Jan. 1739.

c) Der Baron von Succow, Kays. Gouverneur in Temeswar, im Oct. 1739.

d) Der Cardinal Marini, Päbstl. Legatus in Ravenna, im Oct. 1739.

e) Der Prälat Bendelmonte, Päbstl. Gouverneur zu Rom, im Jul. 1739.

f) Der General Fuchs, Schw. Ober-Stadthalter zu Stockholm, im Apr. 1739.

g) Paris, Graf von Wolckenstein, Kayserlicher Landes-Hauptmann in Tyrol, im May, 1739.

17) Ein neuer Venetian. Groß-*Admiral*: Antonius Loredano, im Jul. 1739.

18) Neue Oesterr. Ritter des güldn. Vliesses:

a) Carolus Eugenius, Hertzog von Würtenberg-Stutgard, im Mart. 1739.

b) Josephus Fridericus, Printz von Sachsen-Hildburghausen, 29. Nov. 1739.

c) Henr. Joseph, Fürst von Auersberg, eod.

d) Josephus Wenceslaus, Fürst von Lichtenstein, eod.

e) Johannes, Graf von Palfy, eod.

f) Georgius Christianus, Fürst von Lobkowitz, eod.

g) Joh. Frid. Gottfried, Graf von Dietrichstein, eod.

h) Joh. Wilhelm, Fürst von Fürstenberg-Stühlingen, eod.

i) Marcus, Fürst von Craon, eod.

k) Joh. Ernst, Graf von Schaffgotsch, eod.

l) Franc. Marinus Caraccioli, Fürst von Avellino, eod.

m) Joh. Leop. Victorinus, Graf von Windisch-Grätz, eod.

n) Joh. Wilhelm, Graf von Wurmbrand, eod.

o) Joh.

o) Joh. Basilius de Castelvi, Gr. von Cervellone, eod.
p) Gundaccar Lud. Graf von Althann, eod.
q) Johannes Marchese von Pesora, eod.
r) Nicolaus Leop. Fürst von Salm, eod.
s) Ferdin. Pignatelli, Fürst von Strongoli, eod.
t) Lucius, Marchese von Sangro, eod.
u) Christiernus, (*) Graf von Stampa, eod. und
x) Michael Johannes, Graf von Althann.

19) Neue Ritter des heil. Geistes:

a) Der Marschall von Puysségur, 2. Febr. 1739.
b) Der Marquis von Avarey, eod.
c) Der Marquis von Guerchy, eod.
d) Der Marquis von Savines, eod.
e) Der Graf von Cambis, eod.
f) Der Marquis von Fenelon, eod.
g) Der Graf von la Luzerne, eod.
h) Der Marquis von Mirepoix, eod.
i) Der Marquis von Oxi, eod.
k) Der Marquis de la Mina, 17. May 1739.
l) Der Hertzog von Chartres, 2. Febr. 1740.

20) Neue Ritter des Elephantens:

a) Georg Wilh. Graf von Eponeck, 14. May 1739.
b) Werner von der Schulenburg, eod.
c) Paul von Löwenörn, 28. Nov. 1739.

21) Neue Ritter des heil. Andreä:

a) Der Marquis von Bonac, im Aug. 1739.
b) Petrus, Erb-Printz von Curland, im Febr. 1740.
c) Carolus, Printz von Curland, eod.
d) Burch. Christoph. Graf von Münnich, eod.

22) Ein neuer Ritter des weissen Adlers:

Alex. Ferdin. Fürst von Thurn und Taxis, 1739.

23) Neue Ritter des schwartzen Adlers:

a) Heinrich von Podewils, 1739.
b) Heinrich Carl von Marwitz, 1739.
c) Adam Ludewig von Blumenthal, 1739.
d) Joh. Friedrich von Leßgewang, 1739. und
e) Der General von Buddenbroich, 1739.

Unter

(*) Andere nennen ihn Carolus Maximilianus.

Unter denen in Ungnade gefallenen sind zu mercken:

1) Am Kayserlichen Hofe:

Georg Oliverius, Graf von Wallis, General-Feld-Marschall und Wilh. Reinhard, Graf von Neuperg, General-Feld-Zeugmeister, beyde im Sept. 1739.

2) Am Rußischen Hofe:

(1) Der General Sagresky, im Jan. 1739.
(2) Das gantze Fürstl. Hauß Dolgorucky: besond. aber
a) Basilius Lucüwitz Dolgorucky, Geh. Rath.
b) Basil. Wolodimirowitz Dolgorucky, Gen. Feld-M.
c) Michael Wolodimirowitz Dolgorucky, Geh. Rath.
d) Sergius Gregorowitz Dolgorucky, Geh. Rath.
e) Johannes Gregorowitz Dolgorucky, und
f) Johannes Alexiewitz Dolgorucky, gewesener Ober-Cammer-Herr.

NB. Diese sind insgesammt bis auf die 2. Brüder, Basilium und Mich. Wolodimirowitz, im Nov. 1739. zu Novogrod hingerichtet worden.

3) Am Spanischen Hofe:

Der Marquis von Torrenueva, Staats-Secretarius wegen Indien und der Marine, im Apr. 1739.

4) Am Groß-Britannischen Hofe:

Johann Campbel, Hertzog von Argyle, im May 1740.

5) Am Schwedischen Hofe:

An solchem wurden den 24. Mart. 1739. der Reichs-Senatorn-Würde entsetzt:
a) Gustav, Graf von Bonde.
b) Samuel, Graf von Barck.
c) Carolus Gustavus, Graf von Hordh.
d) Thuro Gabriel, Graf von Bielcke, und
e) Ernst Johann, Graf von Creutz.

Folgende zwene danckten selbst ab:

1) Arvedus, Graf von Horn, im Jan. 1739. Er war bisch. Cantzley-Präsid. und oberster Staats-Minister gewesen.
2) Eduard Dietericus, Gr. von Taube, Admiral im Apr. a. c.

6) Am Türckischen Hofe:

Mehemeth Jughia Bassa, Groß-Vezier, im Mart. 1739.

Vollstän-

Vollständiges Register.

A.

d'ABaria, Don Steph. Jos. 782
Abbiati Forieri, Gräfin, 272
Abercorn, Graf, 378
Abingdon, Graf, 781
Accoramboni, Cardinal, 93. 214
Ackerhielm, Schw. Reichs-Rath, 266
Acqs, siehe Dax.
d'Acunha, Cardinal, 201
- - Gräfin, 529
Adelipsen, Heß. St. Minister, 751
- - Obrister, 764
Adler des schwartzen, neue Ritter, 268. 537. sq.
- - des weissen, neuer Ritter, 742
Adlerfeld, Schw. Reichs-Rath, 266
Agen, Fr. Minister, 853
Ahlefeld, Graf, 379
- - Holst. Minister, 190. 702
Alba, Hertzog, † 177
Albani, Alex. Card. 207. sq.
- - Hann. Cardinal, 199. 797
Albemarle, Graf, 534. 774
Alberici, Prälat, 540
Alberoni, Cardinal, 204. 539. 799. 1030
Alberti, General, 375
Albilda, General, 740
Aldecova, Prälat, 801
Aldrovandi, Cardinal, 220
Alenbeck, Obrister, 382. 537
d'Alencon, Isaac, 1020
Ali Bassa, gewes. Groß-Vezier, 259. sq. 885. sq.
d'Almeyda, Cardinal, 224.
- - Don Ferdin. 183
d'Alsace, Cardinal, 205. sq. 1029
Althann, Graf Gund. Lud. 613. 1098. 1109. 1119
- - Graf, Mich. Car. siehe Watzen.
- - Graf Mich. Joh. 614. 1119
- - junger Graf, 850
Altieri, Jo. Bapt. Cardinal, 208. 1029
- - Laur. Cardinal, 198
Alvarado, Obrister, 1017
Alvarez, Marquis, † 666. sq.
Alvaro - Carillo, Hertzog, 1017
Alvor, Graf, 90
Amelot, Fr. St. Minister, 800. 925
Ancenis, Hertzog, 377. † 995
Ancezune, Marquis, 1022
Andreasi, Obrister, 86
- - Don Joseph, 746
d'Angervilliers, Fr. St. Secret. † 919. 1111

Angoulesme, neuer Bischoff, 376
Anhalt-Bernburg, Printzeßin, geb. 525
- - Cöthen, Fürst, 807
- - - - Printzeßin geb. 184. 1114
- - Schaumburg, Fürstin, †71. 1108. neue 1034
Anjony, General, 1021
Anna, Kayserin von Rußl. Caracter, 5. sq. Conspiration wider sie, 943. Krieg mit der Pforte, 829. sq. siehe Rußland.
Annen-Orden, Beschreibung, 186. sq. 697. sq sämtlichen Ritter, 700 sq. neue Ritter, 190
Anstruther, General, 96. 534
d'Antana, General, 737
Antin, Hertzogin, 520. 708
- - Marquis, 814. sq
Anzion, Marquis 1028
Apollonia, Bischoff, 841
Apraxin, General, 375. 735. 833
Aquaviva, Cardinal, 218. 267. 268. 382. 1094
- - Fürst, † 1009
- - Prälat, 269
- - Don Rud. 739
Aracschejew, General, 838
Aramburu, General, 738
Aranzo, Marchese, 91
d'Arbaut, Obrister, † 924
Archinto, Prälat, 381. 382. 539. 851
Arco, Graf, 580
Ardore, Fürst, 844. 1028
Arellano, Prälat, 263
Arena, Marchese, 268
Ahrenberg, Gen. Auditeur, † 545
Argyle, Hertzog, 781. 784. 1024. sq. 1105. sq. 1120
Arisco, Hertzog, 738
Armstrong, General, 95. 533
- - Obrister, † 1024
d'Arnaut, siehe Tarnault.
Arnheim, Pr. Minister, 92
Arnimb, General, 269
Arnot, General, 95. 533
Arriaga, General, 739
Asturien, Printz, 9
Atri, Hertzog, 738. 1018
Attimis, Gräfin, 272
Avarey, Marquis, 346. 1119
- - Brigadier, 1022
Aubin, Geh Rath, 1011
Avejan, Graf, † 371
Avellino, Fürst, 1010. 1118
Auersberg, Fürst, 611. 1118
- - Graf Ant. 261. 1117
- - Gräfin Aurora, † 245
- - Gräfin Maria Jos. † 248
Augspurg, Bischoff, siehe Costnitz.
Augustiner-Gen. neuer, 269
Augustus III. König in Pohlen, Caracter, 15. sq. Reise nach Pohlen, 789. sq. siehe

Digitized by Google

siehe Pohlen und Sachsen.
Avignon, neuer Vice-Legat, 539
Aumont, Hertzog, 1022
Aureli, Prälat, 799
d'Auvergne, Cardinal, 223
Ayen, Hertzog, 377. 1022. 1038. Sohn gebohren, 1115
Aylesford, Graf, 781
Ayvas Mehemeth Bassa. neuer Groß-Vezier, 251. 567. sq. 573. 885. sq. 888. sq.
Azevedo - Coutinho, Don, 847
B.
Bachmetow, General, 839. 1015
Baden-Durlach, Printz 269
Badier de Verseilles, † 371
Bagge, Justitz-Rath, 379
Bajardi, Gräfin, 529
Bailo, neuer, 855
Balbi, Constant. 1032
Balchen, Admiral, 787
Balincourt, Marquis, 88
Balleyra, General, 262. 562
Bamberg, Bischoff, 581. sq.
Barbados, neuer Gouvern. 94. 741
Barberini, Prälat, 93. 1029
Barby, Hertzog, † 366. sq. 1107. 1110
= = Hertzogin, † 70. sq. 1108
Barck, Gr. Sam. 265. 1120
Barkocz, Gräfin, 529
Barni, Prälat, 93. 844. 853
Baroniay, General, 564. 576
Barrell, General, 532
Bartoli, Prälat, 382
Bartolini, Resident, 850
Bartolomei, Marchese, 841
Basel, Bischoff, 586. 803. sq. 842
Baskakow, Etats-R. 1016
Bathurst, Lord, 781
Batthiani, General, 83. 562
Baumgarten, Baron, 750
Bayern, Churfürst, 392. sq. 788. sq.
= = Churfürstin, 394. 788. sq.
= = Chur-Printz, 788. sq.
= = Printzeßin, 1113
= = Graf, 1037
Bearne, Graf, 1039
Beauford, Hertzog, 781
Beaufort, Graf, 738
= = Obrister, 339
Beaufremont, Marquis, 1022. 1023
Beaumont, Graf, 1022
Beauvilliers, Hertzog, 377
Bedford, Hertzog, 741. 781. Sohn geb. 1038. 1115
Behr, Brigadier, † 730
= = Baronesse, 530
Bellegarde, Graf, 269
Belleville, Obrist. 269. 537
Bellisle, Graf, 109
Belluga, Cardinal, 205

Beloi, Obrister, 839
Belvedere, Fürstin, 1028
Beltzig, Cammer-Juncker, 537
Bendelmonte, Prälat, 539. 1118
del Bene, Ritter, 734. † 716. sq. 1111. 1117
Benincasa, General, 738
Benito, General, 739
Bentheim, Graf, 1008
Bentivoglio, Marchese, 380
Berchtolsgaden, Abt, 588
Berckley, Henr. 96
Bereni, Gräfin, † 245
Berge, Joh. von † 369
Bergholtz, Holst. Minister, 700
Berlichingen, General, 563
Bernage, Brigadier, 1022
Bernard, Sam. † 76. sq. 1111
- - Engl. Parlements Glied, 781
Berner, Cammer-Herr, 537
Bernes, General, 84. 432. 563. 576
Bernklau, General, 85. 563. 575. 576
Bertagnini, Obrist Wachtmeister, 434
Berthold, Obrister, bleibt. 431
Berwick, verw. Hertzogin, † 659
Besenwald, General, † 371. sq.
Bestuchew, Geh. Rath, 1014
Bethléem, neuer Bischoff, 377
Bethune, Hertzog, 377. † 1109
Bettens, General, 531. 1098
Bevern, Printz Aug. Wilh. 340
- - Printz Georg Lud. 340
Bevilaque, Graf, 522
Beulwitz, Conferentz Rath, 1027
Bialogrod, Sultan, 889. sq.
Bibra, Baron, 840. † 80
Bichi, Cardinal, 217
Bielcke, Graf, Thuro Gabr. 265. 1120
- - Graf, Car. Gust. 743. 1117
- - Graf, Nic. 748
Biglia, Prälat, 540
Bilderbeck, Obrister, 339
Bings, Rob. 94. 741
Birckenfeld, Printz Fridr. Bernh. † 441. sq. 1107
- - Printz Wilh. 84. 432. 564. 576. 762. 1011
Biron, Marschall, 377
Biron, Graf Carl, General, 831. sq. 1013. 1015
- - Graf Gustav, General, 831. sq. 894. 1013. 1015
Bißmarck, General, 1013. 1015
Bissy, junger Marquis, † 660
Bladen, 853

Blandford, Marquis, geb. 185
Blome, Holst. Minister, 701
Blümel, Prälat, 262
Blumenthal, Pr. Minister, 537. 1119
Boden, Pr. Minister, 91. 538. 1117
Bodt, Obrister, 564
Böselage, Obrister, 383. 750
Bötticher, Ruß. Minister, † 444
Boismorell, Brigadier, 95
Boissieux, Graf, 172. sq. † ib.
Bollingbrook, Lord, 781. sq.
Bologna, neuer Legate, 539
Bolognetti, Prälat, 539. Päbstl. General-Schatzmeister, 1117
Bonac, alter Marquis, 764. sq.
- - junger Marquis, 735 1037. 1119
- - verw. Marquisin, † 178
Bonauschiöld, Schw. Minister, 744
Bonde, Gaf Gustav. 265. 744. 1120
- - junger Graf, † 1008
- - Holst. Minister, 542
Bonneval, Graf, 817
- - Brigadier, 1022
Borgard, General, 532
Borghese, Cardinal, 215
- - Fürst, 1019
Borghese, Printzeßin verm. 1036. 1113
Bornemissa, Obrister, 86
Borromeo, Cardinal, 204. Leben und Tod, 910. sq. 1106
Bose, Cammer-Herrin, † 248
Bothmar, Obrister, 383
Botta, Marchese, 85. 562. 842
Boufflers, Hertzog, 1022
Boulogne, neuer Bischoff, 376
Bourbon, Cardinal, 222. 263. 799
- - Hertzog, Leben und Tod, 963. sqq. 1107. 1109
- - Printzeßin Maria Anna Gabr. † 992. 1108
- - Henriette de, 740. 1037
Bourg, Marschall, Leben und Tod, 42. sq. 1109
Bournonville, Graf, 740. 1036
Bowles, General, 96, 534
Brackel, Geh. Rath, 841. 850
Braclau, Weywode, † 172. 1110. neuer, 89. 344
Braga, neuer Ertz-Bischoff, 90
Braganza, Marquis, 181
- - Donna Jo. Perpetua, 180. verm. 1113

Brancas, Hertzog, siehe Villars.
- - Ritter, 1023
Brancone, Don, 268
Brand, Pr. Minister, 92
Brandenburg, siehe Culmbach 2c.
= = ietzige Dom-Capitul, 826
Brandenstein, Ober-Küchenmeister, 535
Brasilien, Printz, Infantin geb. 1037. sq. 1113
Braun, Kriegs-Rath, † 923. sq.
Braunschweig, siehe Hannover, Wolffenbüttel, Bevern 2c.
Bredahl, Holst. Minister, 190. 702
Brederode, Baron, † 924
Breitwitz, General, 270. 374. 758
Bremer, Obrister, 750
Breteuil, Marquis, 1019. 1117
Brevern, Ruß. Minister, 87. 1013. 1014
Breuner, Graf, Joh. Joseph 842
Bretzner, Obrister, 86. 433
Bridgewater, Hertzog, 781
Brigni, General, 838. 1016. 1017
Brignole, Marchese, 845
Brionne, Graf, 711. 1035. 1112
Bristol, Bischoff, geht ab, 378
Bristol, Graf, 781
Brixen, Bischoff, 585
Brizay d'Enonville, Graf, 1021
Brockdorff, General, 190. 702
= = Holst. Minister, 700. 849
Broglio, Marschall, 88
Broune, General, 83. 84. 562
- - Obrister, 432. 762
Bruce, Lord, 781
- - General, 1014. 1016
Brühl, Grafen, 336
= = Graf Henr. 16. 1025. Tochter geb. 185. Sohn geb. 526. 1114. 1115
= = Graf Frid. Wilh. 742
Brümmer, Holst. Minister, 700
Buccari, Hertzog, 184
Buchwald, Herr von 844
Buddenbroich, Gener. 538. 745. 1119
Bülow, Stallmeister, 1027
Bünau, Ober-Aufseher, 522. sq.
= = Geh. Rath, 1025
Burgos, General, 1017
Burgstall, Graf, 374. 1117
Burlington, Graf, 781
Burmannia, Holl. Minister, 841
Busch, Kayserl. General, 84. 563. 576
= = Hannover. General, 383

Burs,

Buts, siehe Ely.
Buttler, Gen. 1014. 1116

C.

Cadaval, Hertzog, 90. 1035. verm. 1106. 1112
Cadogan, Lord, 96 534
Cagnoni, Etats-Rath, 1014
Calcre, Lord, 94
Calenberg, Aebtißinnen in diesem Fürstenthum, 331
Calsow, Obrister, † 245
Calvaruzzo, verw. Fürstin 90
Camara, Obrister, 1017
Cambis, Graf, 347. 847. † 920 sq. 1105. 1109. 1119
Camin, jetzige Dom-Capitul, 824. sq.
Caminieck, neuer Bischoff, 89
Campbell, Jacob, 95. 533
- - Petrus, 95. 533
Campen, Gen. 730. Sohn, 433. † 730
- - Hann. Minister, † 729. sq
Campo Florido, Fürst, dessen Sohn, 1036
- - Franco, Fürst, 380
Campoli, Baron, 85
Campredon, Fr. Minister, 852
le Camus, Fr. Präsident, 926
Canale, Graf verm 522
Cantacuzeno, Graf, 834
Cantemyr, Printz, 1015
Cantemyr, Brigadier, 832. 833. sq.
- - Printzeßin, 804. 1162
Canterbury, Ertz-Bischoff, 775
Capello, Petr. Andr. 840. 844.
Capnist, siehe Kapnist.
Caraffa, Cardinal, 214
- - General, bleibt, 429. sq. 563
- - Don Lelio, 91
- - Don Paolo, † 440
Caravalho, Don Seb. Gemahlin, † 732
Cardinäle, jetzigen, 857. sq. 1102. sq. caracterisirt, 197. sqq. verstorbene in diesem Seculo, 361. sq. jüngst verstorbene, 28. sq. 355. sq. 466. sq. 483. sq. 896. sq. 910. sq. 1040. sq. neu creirte, 37. 539. 746
Careillo, General, 738
Cariati, Fürst, 185. ältester Sohn, 184. 1114
Carignan, junger Printz, verm. 1105. 1112
Carlowitz, Land-Jägermeister, 536
- - Obrister, 383. 537
Carnarvan, Marquis, 184. 379
Carolus VI. Röm. Kayser, Caracter, 3. sq. abouchirt sich mit Chur-Bayern, 789. Friede mit Franckreich, 924 sq. Krieg mit

mit der Pforte, 561. sq Friede mit derselben 567. sq. siehe Kayser.
Carolus, König von beyden Sicilien, Caracter, 104. sq. sein Lob, 793. Friede mit dem Kayser, 925. 932. siehe Sicilien.
Carolus Emanuel, König von Sardinien, Caracter, 107. sq. gefährlicher Zufall, 793. empfähet den Groß-Hertzog von Florentz, 795. Friede mit dem Kayser, 925. 932. siehe Sardinien.
Cartel, General, 94. 533
Carteret, Lord, 781. 783. sq
- - Eduard, † 373
Carvajal, General, 739
Casano, Fürst, †. 239
Casia, Bischoff, 263
Castagnola, Don 745
Castelmoron, Marquis, † 371. 759
Castiglione, Fürst, 530
Castres, Abraham, 782. 845
Castro, Graf, † 372
- - Don Joseph, † 547
Castromonte, Abt, 1028
Castropignano, Hertzog, 380. 845
Cathcart, Lord, 96. 534. 1024
Caterlough, Lord, 96
della Catholica, Fürst, dessen Sohn, 380
Cavalier, General, 94. 533
Cavriani, Gräfin, † 547
Cederhielm, Cantzler, 743
Cederstrom, Schw. Reichs-Rath, 266. 1027
Cenci, Cardinal, 221
- - Prälat, 382
Centini, Prälat, 540
Cernuschi, Prälat, 382
Cerretoli, Gräfin, 529
Cervellone, Graf, 612. sq. 1119
Ceuta, neuer Gouverneur, 1017
Chabannes, Marquis, 1021
Chalons sur Marne, Bischoff, 1020
Champeaux, Fr. Min. 853
Champeron, Brigad. 1022
Champigny, Graf, 1022
Chanclos, General, 562
Charny, Hertzog, 106. verm. 1112
- - Hertzogin, 181. 1028
Charolois, Graf, 989. 990. 1019. 1116
Chartres, Hertzog, 789. 1019. 1119
Chastelux, Graf, 1023
du Chatelet, Mademoisel. 530
- Herr, † 922
Chatillon, Hertzog, 263
- - verw. Hertzogin, † 1007
Chavagnac, Graf, † 660
Chavigny, Fr. Minister, 848. 849
Chaumont, Brigadier, 1022

Chau-

Chauvelin, Fr. St. Minister, 800
Chepy, Brigadier, 1022
Chesterfield, Graf, 781.784
Chetardie, Marquis, 843. 849.1023
Chifreville, General, 1021
Chimay, Fürst Car. Lud. † 917. sq. 1107
China, jetzige Kayser, 817
Choiseul, Graf, 990
Choller, P. Ignat. 1011
Cholmondley, Graf, 780
Christianus VI. König von Dänemarck, Caracter, 99. sq. Vergleich mit Groß-Britannien, 791. sq. siehe Dänemarck.
Chruschow, General, 833. 1013. 1015
Chur, Bischoff, 587
Churchil, Carolus, 532
- - Georgius, 535
Cibo, Cardinal, 215
Ciceri, General, 564
Cicignano, Gräfin, 271
Cicogna, Gräfin, 530
Cilly, General, 1021
Cinfuegos, Cardinal, 207. 267. Leben und Tod, 466. sqq. 483. sqq. 1098. 1106
Circourt, Obrister, 433
Clavijo, Graf, 787. 1019
Clayton, General, 532.741
Clemens XII. Röm. Pabst, Caracter, 195. sq. Excommunications-Bulla wider Ragoczy, 143. sq. Lebens-Beschreibung, 867. sqq. 1059. sq. kranck, 793. sq. stirbt, 856. 1094. sq. 1106.
Clermont, Printzeßin, 789
- - Bischoff, † 546
- - Gallerande, Marquis, 1023
- - Tonnerre, Marquis, 88
Clinton, Lord, 781
Closen, Graf, † 999
Closure, Fr. Minister, 853
Cobham, Vicomte, 781. 784
Cocceji, Samuel, 92. 244
- - Joh. Gottfr. † 243
Cockburne, Carolus, 95
Cölln, Churfürst, 390
Cogorano, Graf, 848
Cohary, Graf, 84. 563. ein anderer, † 178
Coigny, Marschall, 88. 1118
- - Graf, 1023
Colchado, Gräfin, 1019
Collalto, Comtesse, verm. 183
Collandre, General, † 372
Colombine, General, 532
Colonna-Felß, verw. Gräfin, † 668
Colonna, Carolus, Cardinal, 199. Leben und Tod, 355. sq. † 1106
- - Prosper, Cardinal, 538. 746. 1115
- - Connetable, 378. 617. 737

Colonna, Alex, 747
- - Hieron. 538
- - di Stigliano, Don, 380
Cominges, neuer Bischoff, 1020
Commermeyer, Obr. Wachtm. 434
Como, neuer Bischoff, 382
Compton, Lord, † 1002
Conde, Printz, 990. 1118
la Conquista, Hertzog, 746. 1019
Contade, General, 1021. 1022
Contarini, Simon, 855
Conty, Printz, 990
- - erst-verw. Printzeßin, † 233. sq. 1107
- - andere verw. Printzeßin, 989
Cope, General, 95. 533
Cordoua, Graf, 1098
- - Don Joseph 738
Corfu, Ertz-Bischoff, † 916
Corio, Prälat, 93. wird Cardinal, 539. 1115
Cornwall, General, 95. 533
Cornwallis, Brigadier, 534
Corradini, Cardinal, 202
Corsica, der Frantzos. Thaten darauf, 172. sq. 812. sq.
Corsini, Cardinal, 197. 216. sq.
- - Fürst Barth. 263
Corvey, verst. Abt, Carolus, 332. jetziger Abt, 333. 589. 1097.
Cosa, Baronesse, 271
Cosby, Brigadier, 96
Coscia, Cardinal, 209
Cosel, Graf, 382
Cossa, Baron, 433
Cossé, Graf, 1022
Costa, Graf, 1030
Costnitz, Bischoff, 583. sq.
Coubert, Graf. s. Bernard, Sam.
Coventry, Graf, 781
Courtebonne, Brigadier, 1022
Courteilles, Marquis, 803. sq.
- - Marquisin, † 1008
Courtomer, Graf, 1022
Cracau, Bischoff, s. Lipsky.
Cramm, Geh. Rath, 843. sq.
Craon, Fürst, 541. 616. 1117. 1118
Crawford, Lord, 433. 534
Crequy, Brigadier, 1022
Crescenzi, Prälat, 93. 381. 845
Crevecoeur, Marquis, 740
Creutz, Graf, Ern. Joh. 265. 1120
- - Obrister, 744
Crimmische Chan, siehe Tartar-Chan.
Crivelli, Prälat, 381. 539. 540. 854
Croissy, Marquis, 1021
Cronhielm, Graf, † 80
Cronstedt, General, 345. 744
Crosby, Obrister, 1024

Crux, Marquis, 739
Cujavien, neuer Bischoff, 89
Culm, neuer Bischoff, 89
Culmbach, Printz Frid. Ern. 791
Cumberland, Hertzog, 14. 1024. 1033
Curassao, neuer Gouv. 749
Curland, Hertzog, 7. 401. sq. 761. 802. 848. 943. 1012
= = Hertzogin, 1012
= = Erb-Printz, 375. 1012. 1119
= = Printz Carolus, 1012. 1015. 1119
Czacky, Graf, 152
- - Gräfin, 529
Czartorisky, Fürstin, 272
Czerbatow, Fürst, 846
Czeremetow, Graf, 262. sq.
Czerkaskoy, Fürst, 262. 1013
Czerminska, Gräfin, 271
Czernikow, Cammer-Herr, 1014
Czernin, Gr. Fr. Ant. † 717
Czernischew, General, 1013
= = Cammer-Herr, 262

D.

Dadian, Obrister, 831. 833
Dänhoff, junger Graf, 523. 1036
Dänemarck, König, siehe Christ. VI.
= = Königin, 100
Daguesseau, Brigad. 1022
Damas d'Antigny, Graf, † 998
Damnitz, General, 262
Danckelmann, verst. Reichs-Hof-Rath, 343
= = Baron, Nic. Hier. † 657. sq.
Dandelot, Ritter, 741
Danlezy, Brigadier, 1022
Dannebrog, neue Ritter, 190. 742. 1027
Darewsky, General, 847
Darmenonville, Brigadier, 1022
Dattoli, Prälat, 93
Davia, Cardinal, 200. Leben u. Tod, 896. sq. 1106
Daun, Graf, Ferd. 80
= = Graf Ferd. Henr. † 661
= = Graf Leop. Jos. 84. 432. 562. 576. 815. sq.
Dauphin, 13. 351. 519. 789
Dax, neuer Bischoff, 376
Dehn, Graf, 844. 849
= = Baron, 742. 1027
Delci, Cardinal, 224
Dentice, Obrister, 437
Desbordes, General, 532
Descajeul, Brigadier, 1022
Despignon, Obrister, † 731
la Deveze, General, † 372
Deutschen Reichs-Stände die sämtl. nebst ihren Comitial-Gesandten, 403. sqq.
Dewitz, General, † 241. sq.
Die, gewes. Bischoff, † 998
Diemar, General, 743. 849. 1116
Dießbach, General, 816
Dieß-

Dießkau auf Knauthayn, † 916. Sohn, 1026
- - auf Zscheplin, 523. 537
Dietrichstein, Graf, Jo. Frid. Gottfr. 611. 1118
- - Gräfin, 529
Digoignes, General, 1021
Dijon, Abt, † 662
Dolgorucky, dieses Geschlechts Fall, 934. sqq. Ursprung, 944. Verwandschafft, 945
Dolgorucky, Fürst, Jacob. 945
- - Fürst, Gregor. 946
- - Fürst Basil. Luc. hingerichtet, 946. sq. 1111. 1120
- - Fürst Jurgia Wol. 948
- - Fürst Basil. Wol. 948. sq.
- - Fürst Michael, 952. sq.
- - Fürst Alexius, 953. sq.
- - Fürst Sergius, 846. hingericht. 955. sq. 1110. 1120.
- - Fürst Jo. Greg. hingerichtet, 956. 1120
- - Fürst Alexander, 956. seq.
- - Fürst Jurgia Jurg. 957
- - Fürst Jo. Alex. hinger. 957. sq. 1111. 1120
Donduc Ombo 839
Doney, Obrister, 1034
Donge, Graf, 1022
Doria, Andr. 1032
- - Marchesin, 530
Dorthe, General, 749
Doßow, General, 339
Douchez, General, 739
Douglas, General, 95. 533. ein anderer, † 915. sq.
- - Graf, 1015
Dorat, General, 335
Draskowitz, Gräfin, † 247
Dresky, General, 536. † 659
Dreyden, Baron, 375. 761
Drost, Baron, 812. sq.
Druchleben, General, 750
Drummond 853
Druzkoy, Obrister, 1016
Duanas, Obrister, 1017
Dungeren, Obrister, 433. 1097. wird General, 527
Dunmore, Graf, 532
Durini, Prälat, 93. 381. 853
Duvelay, General, 739
E.
Eccard, Geh. Rath, 91. 1097. 1117
Edwin, Mademoiselle, 184
Effern, Graf, 541
Effingham, Graf, 534
Egmond, Holl. Minister, 850
Ehrencron, Baron, 848
Ehrenpreiß, Schw. Reichs-Rath, 266

Eich.

Eichstädt, Bischoff, 582
Einsiedel, Cammer-Herr, 841
Elboeuf, Hertzog, 227. 794. sq. 1032
Elephanten-Ritter, die ietzigen, 190. sq. die seit 1731. verstorbenen, 192. neue, 190. 742. 1119
Elsaß, neuer Gouverneur, 88
Ely, Bischoff, †. 374. neuer, 378
- - General, 738
Eltz, Graf Anshelmus, 665
- - Graf, Hugo Franc. 841
Encina, Obrister, 1017
Engel, Graf Ant. siehe Waizen.
Enriquez, Prälat, 799. 1029
Epinosa de los Monteros, 1017
Eppstein, Gräfinnen, 670
Erdmannsdorff, Geh. Rath, 536
Erdödy, Graf Ant. 528
Erffa, Geh. Rath, 841. 1025
Ericeira, Graf, 1028
Eril, Gräfin, †. 722. 1101
Erizzo, Nic. 855
Erpach-Fürstenau, Comtesse, † 178
Escars, Gräfin, † 1002
l'Esperance, Baron, 809
Esterhasy, General, 262. 574
Esterhasy, Gräfin, Maria Franc. † 247
Estissac, Hertzog, 378
Eu, Graf, 789
Evans, General, 378. 531. † 921. sq. 1105. 1111
Evora, Pater, 90
Eyx, Baron, bleibt. 432

F.

Fabretti, Prälat, 748
Fabricius, Missionarius, 743
Faudras, General, 739
Faust, Baronesse, 272
Felize, Obr. Wachtm. 434
Fenelon, Marquis, 347. 1019. 1119
Fermer, General, 839. 1016
Ferreri, Cardinal, 215
Ferriere, General, 740. 1023
Feuerstein, Obrister, 576. 1101
Feydeau de Marville, 740. 1020
Fiano, Hertzog, Sohn geb. 184. 1114
- - Hertzogin, 1056
de la Fidelité, neue Ritter, 190
Fiegerin, Gräfin, 530
Fielding, General, 532
Fimarçon, Marquis, 1021
du Fin, General, 262
Finaroli, Graf, 268
Finch, Eduard, 849
Finck, Cantzler, 848

Finckenhagen, Cantzley=R. 743
Fini, Cardinal, 212
Firrau, Cardinal, 197. 218
Fischer, General, 563
Fitz=James, Abt, 377
= = Graf, 1022
= = Eduardus, † 1000
Fitzroy, Lord, † 729
Flantz, General, 339. 745
Flavacourt, Marquis, 1022. 1039
Flemming, Graf, Jac. Henr. = sein Leben, 685. sq. natürlicher Sohn, 763
= = Cammer=Herr, 854
= = Comtesse, verm. 523
Fleury, Cardinal, 12. 209 sq.
= = Hertzog, 377. 1022
= = Hertzogin, 1020
= = Marquis, 691
Flodrop, Graf, 695. sq.
Florentz, Groß=Hertzog, Caracter, 396. sq. Printzeßin geb. 711. sq. 1113. reist nach Italien, 794. sq. vertauscht Lothring. 930. seq.
= = Groß=Hertzogin, 794. sq. 801
Florimond, General, 1031
Fogliani, Marchese, 852
Foix, Graf, † 440
Folliot, Brigadier, 534
Fontaine, Mademoiselle, 77. sq. † 922
Fonteiro, Gräfin, † 1002
Fontenay, Obrister, 537
Foresta, Hertzog, 380
Forman, Carolus, † 240
Forsac, General, 94. 533
le Fort, Geh. Rath, † 922. seq.
du Fort, General, 563. 576. † 1000
= Bourbon, 1024
Foscarini, Marcus, 851
Fougeres, Brigadier, 1022
Francavilla, Fürst, 737. 1036. verm. 1113
Francken, Baron, 855
Francks, General, 532
Franckreich, König, siehe Lud. XV.
= = Königin, 13
= = Printzeß Louyse, verm. 179. 518. sq. 707. sq. 814
= = Printzeßin Henriette, 519
= = Printzeßin Adelheit, 13. 789
Frantzösische Marschalle, siehe Marschalle.
= = Generalität, 444. sqq.
= = Admiralität, 465. sq.
= = Hofstatt, 550. sq.
= = Staats=Ministri, 555. seq.
= = Staats=Räthe, 558. sq.
= = Präsidenten à mortier, 560
Frejus, Bischoff, † 997
Fresnes, Brigadier, 1022
Freville, General, † 372

Freyburg, neuer Commendant, 262
Freymäurer, Obermeister in Engeland, 379
Freysingen, Bischoff, 584. seq.
Fridericus I. König von Schweden, Caracter, 101. seq. kranck, 790. sq.
Fridericus Wilhelmus, König von Preussen, Caracter, 106. sq. neue Gesetze, 792. sq.
Friesen, Graf, Henr. Frid. Leben und Tod, 675. sq. 1101. 1110
Fuchß, General, 267. 1118
- - Comtesse verm. 1036
Fuentes, Graf, 845
Fugger, Gräfin Eva, † 247
Fünfkirchen, neuer Bischoff, 1011. 1117
Fürstenberg - Stühlingen Fürst, 705. 1019. 1118
- - Graf, 87
- - Baron, 333
- - Baronesse, † 547
Fulda, Abt, 588. 842
Furcia, Fürst, 1028

G.

Gabrieli, General, 1031
Gabrina, Marquis, 739
Gagarin, junger Fürst, 263
Gainsborough, Graf, 781
- - Gräfin, † 240
de la Galaisiere, Cantzler, 110. 797
Galowkin, Graf, Sohn geb. 1039. Tochter verm. 1834 siehe Golowkin.
Gandersheim, Aebtißin mit ihren Canonißinnen, 330. seq.
Gandia, Hertzog, † 914. 1108
Gap, neuer Bischoff, 376
Garantona, Marchese, 380
Garelli, Ritter, † 440. 1098
Gattier, Baron, 851
Gauna, Marquis, 738
Geißrück, General, 432. 527. 563. 576
Gelhay, Obrister, 86
Gemming, Obrister, 86
le Gendre, Brigadier, 1022
Gentili, Cardinal, 218. 539
Gentsch Ali-Bassa, 892
Genua, neuer Doge, 1032. 1116
Georgius II. König von Groß-Britannien Caracter, 13. sq. Irrungen mit Spanien, 771. sqq. Irrungen mit Dänemarck beygelegt, 791. sq.
Gersdorff, Baron, 1026
Geßler, General, 745
Gevres, Cardinal, 205
- - Hertzog, siehe Tresmes.
Geyersberg, junger Graf, geb. 713
- - Obrist-Wachtmeister, 434
Ghedda, Baron, 379
Ghilany, General, 565

Giaf-

Giafferi, Lud. 813. 814
Gianon Coggia, 895
Gibraltar, neuer Gouverneur 741
Gika, Gregorius, 895. 1103
Gilbert de Voisins, 88. 1020
Giovenazzo, Hertzog, 378
Giraldino, Don Thomas, 775. 778. 782. sq. 847
del Giudice, Cardinal, 208. seq.
Giustiniani, Don Aug. 847
Glantzenstein, General, † 1008
Glaubitz, Baron, † 368. sq.
Gleonarchy, Lord, 780
Glocester, Bischoff, 781
Glogau, neuer Commendant, 735
Gnesen, neuer Ertz-Bischoff, 89. 1116
Goa, neuer Vice-Roy, 1028. 1117
Godard, Ritter, 1033
Godolphin, Graf, 1024. Tochter vermählt. 1035. 1113
- - Franc. 535
Göldy, General, 83. 562
Görne, Pr. Staats-Minister, 91
Goldsworthy, Engl. Minister, 852
Golowkin, Graf und Geh. Rath, 87. siehe Galowkin.
Goltz, General, † 725
Gonzaga, Cardinal, 225. 378. 539. 801
Gotha, Printz Wilh. 87
- - Printz Joh. Aug. 562. 576
- - Printz Johann Adolph, 264
Gotti, Cardinal, 213
Gouffier, Marquis, 1022
Gower, Lord, 781
Grabowsky, siehe Cujavien.
Gracia Real, siehe la Conquista.
Grävenitz, General, 92
Graham, Graf, 781
Gramm, Hof-Marschall, 190
Gramone, Fürst, 380
Gravina, Hertzog, Tochter geb. 184. 1115
- - Hertzogin, 1028
Gravisi, Obrist Wachtmeister, 434
Green, Th. siehe Ely.
Grimani, Georg, 540
Grimma, Hertzog, 268
Grimbergen, Printz, 1030
Groch, Th. siehe Norwich.
Groß, Obrister, 569
Groß-Britannien, König, siehe Georgius II.
- - Printzeßin Maria, 1033
Groß-Vezier abgesetzt, 248. sq. neuer, 251. sq. 1116. 1120. die sämmtlichen in diesem

diesem Seculo, 253. sq. siehe Ayvas.
Grünthal, Baronesse. 271
Grumbkow, Feld-M. Lebē u. Tod. 60 sq 752. sq. † 1109. sq Kinder, 343 sq. 521. sq.
- - Obrist Wachtm. † 339
Grune, Gen. 432. 563. 576
Guadagni, Cardinal, 217. sq
- - Gräfin † 248
Gualtieri, Prälat, 93. 269
Guarnazzi, Ritter, 751
Guastagnola, Hertzog Sohn geb. 185. 1114
Guchstädt, Cam. Junck. 537
Gudinus, Geh. Rath, 841
- - Obrister, 710
Guer Fieubet, Brigad. 1022
Guerchy, Marquis, 346. 1119
Guest, General, 95. 534
Guiche, Graf, 1037
- - Mademoiselle, verm. 1035. 1112
Güldene Vließ, ietzigen Ritter in Franckr. 351. sq. 1017 ietzig. Oester. Ritter 618. sq. 1100. neue, 375. 611. seq. 703. seq. 1010. 1118. verst. seit A. 1731. 622. sq
Guilielmi, Prälat, 269
Guise, Printz † 226. sq. 1107
- - Brigadier, 534
Gyllenborg, Graf, 267. 379 745. 1117

H.

Haber, General, 744
Hacke, Hann. Minister, 750
Haddeck, Admiral, 777. 783. 787
Hagen, Baron, 1011
- - Cammer-Herr, 537
Hagenbach, Baron, 576
Halberstadt, ietzige Dom-Capitul, 821. sq.
- - Stiffte in diesem Fürstenthum, 828
Haller, Gräfin, 272
Hamilton, Brigadier, 534
Handasyd, General, 95. 533
Hannöv. Hofstatt, 336. seq.
- - Camer-Collegium, 338
- - Kriegs-Cantzley, 338
Happe, Pr. St. Minister, 91
Harcourt, Hertzog, 88
- Ritter, 1022
Hardegg, Graf, 1011
Hardh, Graf, 265. 1120
Hargrave, Gen. 95. 533. 741
Harlay de Cely, † 719. 1111
Harling, Dän Minister, 848
Harrach, Graf, Ern. Em. siehe Neutra.
- - Graf Joh. Joseph, 1098
Harrington, Lord, 533. 775. 778
Harrison, General 95. 533
Harstall, General, † 721. sq.
Hartwick, Lord, 775. 778. 780
Haßling, Obrister, † 669
Haßlinger, General, † 443
Hattorff, Hof-Rath, † 374
Havelberg, ietzige Dom-Capitul, 826. sq.
Haversham, Lord, 781
Hauß, Obrist-Wachtm. 521

Digitized by Google

Hautefort, Marquis, 1022
Hautois, Graf, † 438. 1110
Hawley, General, 95. 533
Hatzfeld, Graf, 540
Heidersheim, siehe Johanniter-Meister.
Heil. Geistes Ritter, ietzigen, 347. sqq. neue, 346. sq. 531
Heinitz, Geh. Rath, 536
Heister, Graf Alb. 82. 1117
Helffreich, General, 85. 563. 576. 735. 1010
Henckel-Oderberg, Graf, † 78
= = Comt. verm. 1034. 1112
= = Comtesse, Anna Franc. 271
Herault, Fr. Min. 740. 1117
Herberstein, General, 262
= = Gräfin Theresia, † 246
Herbert, verw. Lady, verm. 183. sq.
Herbort, Obrist-Lieut. 853
Herford, Graf, 532
Heringen, Cammer-Herr, 535. 537
Herling, Brigadier, 1022
Heron, General, 739
Herouville, Marquisin, † 179
Herrera, General, 739
Herzelles, Graf, † 371
Hessen-Darmstadt Land-Gr. Leben und Tod, 498. sq. † 1107. 1110. Successor, 510. 804. sq. 1116. Favoritin, 509. natürliche Kinder, 670
= = Cassel, Land-Graf Wilh. 804. sq.
Hessen-Cassel, Printz Fridr. verm. 1033. 1112
= = Homburg, Land-Gr. 748
= = Erb-Printz, 804. 1102
= = Rheinfelß, Printz Frid. Alexand. 84. 565. 762. bleibt, 430. 1107
= = Land-Graf Wilh. natürl. Sohn, 671. sq.
Hessen-Rheinfelß, Printz Constant. 736
= = Printzeß. Chr. Henr. 1112
Hildburghausen, Printz Jos. Frid. 270. 562. 566. 574. 615. 734. 1118
= = Pr. Lud. Fr. 84. 563. 576
Hildebrand, Reichs-Hof-Rath, 1098
Hiörta, Obrister, 744
Hirschfelder, Obr. † 232. sq.
Hitten, Frau von 529
Hochstraaté, neuer Hertz. 805
van Hoey, Holl. Min. 845
Hohenembs, Graf, 83
Hohenlohe-Schillingsfürst, Graf verm. 1035. 1113
Hohenzollern-Hechingen F. 734. seine Gem. 272
= = verw. Fürstin, † 246
= = Graf Ferd. Ant. 341. sq.
Holmer, Hollst. Min. 541. 701
Holstein-Schleßwig, Hertzog, stifftet den Annen-Orden, 186. sq. 697. sq. Leben und Tod, 291. sqq. † 1106. Successor, 325. 1115. neue Reg. 541. sq.
= = Printz August, 700

Holstein

Holst. Schleßw Pr. Geo. 700
= = Beck, Pr. Car. Lud. 742
= = Plön, Erb-Printz, † 1006. 1107
= = verwitw. Hertzogin, † 917. 1108
= = Geh. Räthin, † 1009
Holy, General, 84. 564
Horion, Obr. Wachtm. 434
Horn, Graf Arved. 265. 1120
Hornes, Fürst, 617. 705
= = verw. Gräfin, † 1008
Horst, General, † 997
Hostun, Hertz. Sohn † 369
= = Hertzogin, † 339. 369
Hotitz, Graf, 1096. sq
Howard, General, 95. 533
Hoyer, Etats-Rath, † 669
Hoym, Graf Ad. Magn 681. seq
= = Graf Car. Henr. 691. sq
Humbrecht, Obrister, 336
Hundingron, Graf, 781
Huske, Joh. 534
Hutten, Obrister, 564

I.

Jacobi, Brigadier, 1016
Jauche, Graf, 739
Jeropkin, General, 838
Jesupow Knäs, 1014
Jlten, General, 750
Ingelheim, Graf, 1010
Jörger, Graf Joh. Joseph, † 232
Johannes V. König von Portugall Caracter, 103. sq.
Johanniter-Meister, 588
John, Etats-Rath, 264
Joinville, Fr. Min 852. 853
Joly de Fleury, 88
Jones, General, 95. 533
Isembardi, Marchesin, 530
Isenburg-Meerholtz, junger Graf, geb. 527. 1114
Isla, Graf, 775. 780
d' Itturaldo, Don 264. 737. 1018
Jumilhac, Marquis, 531. 1021
Jurgew, Etats-Rath, 1014

K.

Kaltschack-Bassa, 892. sq.
Kamecke, Herr von, verm. 183. 345
Kane, Brigadier, 95
Karg, Baron, 842
Karp, siehe Luceorien.
Kavanagk, General, 562
Kaunitz Gräfin, 272
Kayser Röm. siehe Car. VI.
= = Türckische, siehe Mahometh.
Kayserin, Röm. reg. 5
Kayserin, verw. 788. sq. 1010
= = Rußische, siehe Anna.
Kayserliche Gen. Feld-Marschalle, 59. neue, 374. 734
= = würckliche Geh. Räthe, 275. sqq. neue, 82. seq. 261. seq. 374. 528. 855
= = Hoffstatt, 273. sqq.
= = St. Min. 275. 285. sq.
= = Stadthalter, 288
= = Ertz-Hertzogin Maria Magd. 1010
Kayserling, Ruß. Min. 847
= = Hof-Marsch. verm. 710

Keene, Benj. 778. sq. 782. 845
Keith, General, 1012
Kemmetter, Baronesse, † 248
Kempten, Abt, 588
Kerr, Graf, 781
= = General, 532
Kettenburg Geh. Rath, 701
Kettler, Baron, 263
Kfellnerin, Baronesse, † 246
Khevenhüller, Graf Joh. Sigm. † 443
= = Graf Jo. Jos. 548. 1117
Kielmanseck, Graf, 383
Kiernander, Mission. 743
Kiesewetter, Kriegs-Raths-Präsident, 1026
Kinder, viere zugl. geb. 186
Kiow, Weywode, 890
Kirchberg, Comtesse, verm. 182. 1113
Kirke, General, 532
Klettzlin, Gräfin, † 247
Knapnist, Obrist. 830. 832
Knebelsberg, Fr. von 529
Knees, was es heist, 943
Knesebeck, Obr. Lieut. † 373
Knutow, Obrister, 1016
Königseck, General, 563
Königsfeld, Graf, 788
Körrenberg, Obrist. 671. sq
Kohary, siehe Cohary.
Kollonitsch, Cardinal, 211
Kolowrat, General, 563
= = Obr. Wachtm. 434
Komorowsky, siehe Liefland.
Kompons, Obrister, 86
Kosetzkoy. Obrister. 1016
Krasnoschokow, Brig. 838
Kuffstein, Gräfin Carol. 271
Künigl, Gr. Geo. Seb. 261
= = Graf, 350
Künsberg, Baron, † 923
Kurbatow, Etats-R. 1014
Kurtzrock, Baron, 701

L.

Laager v. Steinbach, bleibt. 432
Ladron, General, 738
Lagercrantz, Obrister, 1027
Lagnasco, Graf Petr. Rob. 690
Laigle, Graf, 1022
Lamberg, Cardinal, 222. 584. 851
= = Gr. Leop. † 175. 344
Lambertini, Cardinal, 213
Lambesc, Printzeßin, verm. 1035. 1106. 1112. siehe Brionne.
Lana, Prälat, 269
de Lancastro, Donna Maria, † 661
Landaff, Bischoff, 1024
Landsberg, General, 190. 1027. † 1006
Lanfredini, Cardinal, 221. 269. 748
Lange, Etaats-R. 375. 1015
Langwehr, Baron, 750
Lanthieri, Obrist-Wachtmeister, 434
Larissa, Ertz-Bischoff, 263
Lascy, Feld-Marsch. 838. sq. 1012. sein Sohn, 1014
= = Wilh. 739
Laurwig, Graf, 190
Lausun, Hertzog, 377

Lautrec,

Lautrec, Graf, verm. 182. 521. 1113.
Leaumond, Ritter, 818
Leda, Marquisin, 707
Leeds, Hertzog, verm. 1035. 1113
Leiningen-Westerburg, Gräfin, 271
Lentulus, General, 565. 575. 1011
P. Leoni, 269
Leontiew, General, 1015
Leopold, Etats-Rath, 743
Lepel, General, † 240. sq.
Lepusky, Josephus, 856
Lercari, Cardinal, 210
- - Prälat, 539
Lerchenfeld, General, † 1000
Lersner, General, bleibt. 427. sq. 563.
Leßgewang, Pr. Minister 537. sq. 1119
Leven, Schw. Reichs-R. 266
Levrier, Obr. Wachtm. 434
Leutrum, Baronesse, 272
Levy, Brigadier, 1022
Lewaschew, General, 1017
Leytan, Don Fr. Xav. † 1008
Lezze, Andr. † 665
- - Joh. 846
Lichnowsky, Graf, † 172
Lichtenstein, Fürst Jos. Wenc. 83. 616. 706. 925. sq. 1010. 1118
- - junger Printz, † 175. 1107
Lichtfield, Bischoff, 781
- - Graf, 781
Liefland, neuer Bischoff, 89
Ligne, Fürstin, † 715. seq. 1108
Ligonier, General, 95. 533
Liliencron, Baron, 701
Lilier, Obr. Lieut. 437
Lima Masanes, Gener. 740
Limoges, Bischoff, † 998. neuer, 1019
Linarez, Hertzog, 738
Linck, Obrister, 735
Lincolne, Bischoff, 781
Linden, General, 564
Lindesheim, General, 527. † 718. 1101
Lippe, Graf Aug. Wolf. † 74
- - Graf Alb. Wolffg. 807
Lipsky, Cardinal, 89. 223
Listenois, Ritter, 1023
Litta, Marchese, bleibt. 432
Lixin, verw. Printzeßin, vermählt, 181. 1112
Lobkowitz, junger Fürst, † 171. 757. 1107. Successor, 172. 1116
- - verw. Fürstin, † 715. 1108
- - Printz Christian, 564. sq. 574. 616. 734. 1118
Lodron, Graf Carolus, 1031
- - Gräfin, † 247
Löwen, siehe Leven.
Löwendahl, Gen. 830. sq. 837. 890. 891. sq. 1015. 1016
- - Generalin, 1013
- - junger Bar. † 1009. 1105
Löwenhaupt, General, 744
Löwenörn, Gen. 190. 742. † 1004. sq. 1110. 1119

Löwenschiold, Etats-Rath, 743
Löwenstein Printzeßin verm. 1035. 1113
Löwenwolde, General, 563
- - Graf und Ober-Hof-Marschall, 1013
Lombe, Ritter, † 81
Lomellino, Marchese, 845
Londen, neuer Lord Maire, 741
Lonsdale, Vicomte, 781
Lor, Baronesse, 547
Loredano, Ant. 540. 1118
Lothringen, Hertzog, siehe Florentz, it. Stanislaus.
- - verw. Hertzogin, 796. 797. sq. 930
- - Printz Carolus, 562. 576. 794. sq. 931. 1032
- - Printzeßin Charlotte, 796. 931
Lubienska, Gräfin, 272
Lublin, neuer Castellan, 89
Lubomirsky, Fürst Alex. 269. Printzeßin verm. 181. 344. 1112. eine andere † 546
Lubras, General, 87. 1013. 1014. 1015
Luceorien, neuer Bischoff, 89
Lucon, neuer Bischoff, 376
Ludewigs-Orden, siehe S. Louis.
Ludovicus XV. König von Franckreich Caracter, 10. sq. Ritter des güld. Vl. 351. liebt die Pracht, 789. macht Friede mit dem Kayser, 924. sq.
Lübeck, Bischoff, 587. 700. wird Administrator der Holsteinischen Lande, 325
Lüneburg, Aebtißinnen in diesem Lande, 332
Luiscius, Pr. Minister, 852
Lützelburg, Graf Ant. † 229. sq. 695. 1110
Lussan, Brigadier, 1022
Luzan, General, 563
Lüttich, Bischoff, 586
la Luzerne, Graf, 347. 1119
Lynar, Graf Roch. Frid. Sohn geb. 185
- - Graf Franc. Frid. 1027

M.

Macclesfield, Graf, 781
Macdonel, General, 738
Magdeburg, Dom-Capitul daselbst, 819. Commendante daselbst, 726 Stiffte in diesem Hertzogthum, 827. seq.
Mahometh V. Türck. Kayser, Caracter, 7. sq. kranck, 817. Krieg mit dem Kayser und Rußland, 885. seqq.
Maider, Obrister, 343. 383
Maillebois, Marquis, 811. seq.
Mailly, junge Marquisin, 11. 1020. verm. 520. sq. 1113
Malan, General, † 373
Malanze, Graf, 1022
Maldeghem, Graf, 853

Malespina, Marquis, 847
- - Marq. Marcell. 1032
- - Marq. Jo. Fr. 1032
- - Marquisin, 273
Maltha, ietziger Großmeister, 818
Manchester, Hertzog, † 992 seq. 1109. Tochter, † 1009
Manciforte, Prälat, 848
Mancini, Marchese, 1032
Manderscheid-Blanckenheim, Gräfin, † 76. siehe S. Ursula.
Manßfeld, verw. Fürstin, † 543. 547. 763. 1108
Marescotti, Prälat, 539. 540. 1029
Mari Marchese, 173. 813
Mariani, Graf, 738. ein anderer, † 999
Marignane, General, † 371
Marimon, Don Bernh. 738. 849
Marini, Cardinal, 204. 539. 748. 1030. 1118
Marivaux, General, 1022
Marck, Graf Lud. Petr. 351. 737
- - Graf Jul. Aug. 541
- - Graf Ludov. Engelb. 1021
Marlborough, Hertzog 378. Söhne geb. 185. 1038. 1114. 1115
Marocco, Printz, Leben und Tod, 152. seq. † 1111. Witwe gebiert einē Sohn, 714
Marschalle von Franckreich, Nachricht von ihnen, 39. seq. die in diesem Seculo verstorbenen, 46. sq. die heutigen, 42. 444
Marschall, General, 527
Marshall, Lord, 1018
Martel, General, 1021
Martinitz, verwitwete Gräfin, 711
- - Comtesse Domin. 711
- - Graf Ant. Sigm. † 722
Marulli, Obrister, 86. 433
Marwitz, General, 268. 1119
Masham, Lord, 781
Massau, Conferentz-Rath, 1027
Massei, Cardinal, 216
Masserade, Gräfin, † 548
Masserano, Printz, 707. 1018
Matalone, Hertzog, Tochter geb. 526. 1115
Maulevrier, Graf, 1021
Maupeou, Marquis, 1021
Maurocordato, Const. 895. 1103
Mauroy, Gräfin, † 1003
Maxulea, Bischoff, 263
May, Brigadier, † 1098
Maydel, Obrister, 383
Maynard, Lord, 781
Mayntz, Churfürst, 387. sq. 841
Mayorga, General, 739
Meaghre, Cammer-Herr, 537
Meaux, neuer Bischoff, 376

Mecklenburg-Schwerin, Printzeßin, siehe Rußland.
- - Strelitz, Printzeßin geb. 763. 1114
Mechling, Prälat, 747
Medina Celi, Hertzog, † 176. seq. 1108. neuer, 1018
- - Sidonia, Hertzog, † 994. 1108
Mehemeth Jaghia Bassa, 248. seq.
Meligni, Obrist-Lieuten. 433
Melun, Vicomte, † 999
Menars, Marquis, † 1001
Menezes, Don Diego, 90
Mengden, Vice-Präsident, 182. seq. 345. 737
- - Obrister, 835. 1014
Mercy, General, 563. 576
Mergerer, General, † 372
Merinville, Graf, 1021
Merlini, Prälat, 748
Mesmer, Prälat, 747
Metternich, Graf, Sohn gebohren, 185
Mexico, neuer Vice-Roy, 746. 1019. 1116
Meyerfeld, Graf Wold. † 239
Metzrad, Cammer-Herr, 742
Midleton, Brigadier, 95
Miltitz, Hof-Marschall, 1026
la Mina, Marquis, 268. 347. 518. seq. 531. 925. 1117. 1119
Minckwitzburg, Obrister, bleibt. 431
Minden, ietzige Dom-Capitul, 823. seq.
- - Stiffte in diesem Fürstenthum, 829
Miniati, siehe Campoli.
Minuzzi, Graf, 564. junger Graf, † 1002
Miranda-Enriquez, Don, 535. 1028
Mirepoix, Marquis, 77. 182. 347. 840. verm. 181. 1112. 1119
- - neuer Bischoff, 376
Missionarius zu Tranquebar, † 670. neue, 743
- - zu Madras, † 670. neuer, 743
Mniszech, Gräfin, † 544
Modena, Hertzog 398. seq. 801. seq 841
- - Hertzogin, 399. seq. 801
- - Erb-Printz und andere Kinder, 713. seq.
Mölck, Abt, † 79. 1110. neuer, 262
Möllendorff, General, 745
Molck, General, 84. 262. 562
Moldau, Fürst, 834. 895. 1103
Molé, Präsident, 77
Molesworth, Lord, 533
Molin, Prälat, 269
Molina, Cardinal, 222. 747

Mona-

Monaco, Printz, 1023
Monasterole, Graf, 851. seq.
Mondragone, Hertzog, Sohn, † 732
Monin, General, 1022
Monreale, neuer Ertz-Bischoff, 267. 382
Monsalez, Marquis, † 1008
Monsanto, Graf, verm. 180. 1113
Montagu, Hertzog, 532
- - Lord Rob. 993
- - Brigadier, 95
- - Bertie, Lord, 661. 1100
Montandre, Marquis, 1111
Montault, siehe d' Alençon.
Monteagudo, Prälat, 263
Monteleone, Hertzogin, 380
Montenegro, Spanischer Staats-Minister, 1018 1117
Monteze, General, † 232
Montgibaut, General, 1021
Montjoy, Lord, 781
Montmain, Marquis, † 245
Montmorancy, Graf, 1021. 1022. ein anderer, 1022
Montolieu, General, 532
Montpellier, neuer Bischoff 370
Moravitzky, General, 564. 576
Mordant, Parlam. Glied, 780
Moron, Obrister, 433
Mosca, Cardinal, 219
la Motta, Cardinal, 212
Mouchy-Hocquincourt, Marquis, † 660
Moussel, Mademoiselle, 740
Moyle, General, † 245
Muffere, Obrister, 433
Müller, Obrister, 86
Münchau Geh. Rath, 538
- - Obrister, 536. 764
Münnich, Graf, 87. 830. seq. 891. seq. 1012. 1014. 1119. Sohn 1014 verm. 183. Schwieger-Sohn, 345
Münster, ietzige Dom-Capitul, 326. seqq.
Murillo, siehe Itturaldo.
Murray, Graf Fr. † 1003
- - Brigadier, 96
Mussin Puschkin, Graf, 736. 1014. Sohn, 1015
Muy, Marquisin, 708
Mylius, Gen. Auditeur, 92
Mylnikow, Obrister, 839

N.

Namur, Bischoff, † 915. 1104
Narbonne, Ertz-Bischoff, † 996. 1109. neuer, 1019
Nariskin, Printz, 943
Narvaz, Obrister, 1017
Nassau-Dillenburg, Fürst, † 440. seq. 1107
- - Siegen, Fürst, 805. 1034
- - Fürstin, † 723. 1108
Natolische Rebelle, † 548. seq. 1111

Naumow, Brigadier, 1016
Natzmer, Feld-Marschall, † 237. seq. 1109. Sohn, 758
Negelein, Holst. Minister, 541. 701
Negendanck, Holst. Minister, 701
Neplujew, Geheim. Rath, 1016
Nesselrode, Comtesse, 272
Nestier, Brigadier, 1022
Neubur, Obrister, 537. 743
Nevers, Bischoff, † 1008
Neville, General, 95. 533
Neuperg, Graf, 562. 565. seq. 567. seq. 573. 887. seq. fällt in Ungnade 568. 571. seq. 1098. seq. 1120
Neutra, Bischoff, † 719. seq.
Newcastle, Hertzog, 775. 778. 780. 782. seq.
Nicolai, Ritter, 1022
Nicolini, verw. Marquisin, 811
Nierod, Baron, 86
Nismes, neuer Bischoff, 376
Nivernois, Hertzog, 808
Noailles, Hertzog, 377
- - Hertzogin, † 658. 1100
Noot, Graf, 1011
Nordenstrahl, Schwedischer Reichs-Rath, 266. 345
Norris, Admiral, 94. 535. 787
North, Lord, 1039
Northampton, Graf, 781. Sohn, † 1002
Norwich, neuer Bischoff, 378
Nostitz, Gräfin Louyse, 530
- - Graf Sigism. 537
- - Graf Anton. vermählt, 1035
Nothhafft, Baronesse, 272
Novosizlow, Geh. Rath, 1014
Nuncii, die ietzigen, 382. 759. seq.
Nunnez, Graf, verm. 522

O.

Ocampo, General, 738
Odeschalchi, Cardinal, 203
Oddi, Prälat, 93. 849. 852
Oertzen, Holstein. Minister, 190. 701
Oettingen, Gräfin Ther. † 245
Ofen, neuer Gouverneur, 85
Ogle, Admiral, 535. 787
Olonne, General, 84. 564. 576
d' Onola, Obrister, 86
Oppersdorff, Gräfin, † 547
Oranien, Printz, 400. seq. 802. seq. 805. todte Printzeßin geb. 712
Orcasitas, General, 739
Orighi, Marchese, † 444
Orleans, Hertzog, 519
Ormea, Marquis, 108
Ornano, Don, 813
Orrery, Graf, 781

Orry

Orry de Fulvy, 816
Orseur, General, 95. 533
Orsini, Prälat, 380. seq.
Orticoni, Canonicus, 173
Orway, General, 96. 534
Osimo, neuer Bischoff, 93
Osten, Geheimder Rath, † 668
Ostermann, Graf, 7. 1013. Sohn, 1014
Ottoboni, Cardinal, 197. sq. Leben und Tod, 1040. seq. 1106
Ottojano, Fürst, 807. seq.
Ougthon, Ritter, 96
Oxford, Graf, 781
Oxi, Marquis, 347. 1119
Oynhausen, Gräfin, 335

P.

Pabst, siehe Clemens XII.
de Padillo, Donna Rosa, 1019
Paget, Brigadier, 534
Pajot de Villers, † 1001
Palfy, Graf Joh. 617. 1010. 1118
- - Graf Carol. 84. 562. 1010
- - Graf Leop. vermählt, 182
Pallant, General, 527
Pallavicini, General, 563. 566. seq. 575
- - Marchesin, 272
Palloki, Obrist-Wachtmeister, 434
Pannewitz, Obrister, 268
Paoli, Hiacynth. 813. 814
Paolucci, Prälat, 840
- - Marchesin, 528
Papacoda, Don Joseph, 380
del Pardo-Guemes, Don Joseph, 1017
Parker, General, 532
Pars, Obrister, 1024
Passau, Bischoff, siehe Lamberg.
Passeri, Cardinal, 220
Passionei, Cardinal, 224. seq. 539
- - Prälat, 851
Patin, Vicomte, 853
Pauli, Kriegs-Rath, † 536
Paulsen, Holstein. Minister, 541. 700
Pecori, Gräfin, † 721
Pecque, Geh. Rath, 1011
Peehl, Holst. Minister, 190. 325. 702
Pelham, Henr. 1002
- - Thom. 780. 850
Pembrock, Graf, 775
Pequigny, Hertzog, 1022
Pergen, Gräfin, † 247
Pergles, Baronesse, 529
Pernklo, siehe Bernklau.
Perousa, Graf, 841
Pertusati, General, 564. 576
Pesaro, neuer Bischoff, 93
Pescatori, Prälat, 381
Pesora, Marchese, 613. 1119
Petra, Cardinal, 208. 1094
Peurice, Henr. 784
Pfaltz, Churfürst, 394. seq.

Pfaltz, verw. Churfürstin, 794
- - siehe Birckenfeld, Zweybrück, Sultzbach rc.
Pfefferhofen, Baron, 735
Pfenning, Holst. Minister, 541
Pflug, Graf, 680. seq.
Philibert, General, 564
Philippi, Graf, 374. 561. † 655 seq. 1109.
Philippus V. König von Spanien, Caracter, 8. seq. empfähet seine neue Schwester-Tochter, 709. seq. macht Friede mit dem Kayser, 925. seq.
Philipps, General, 95. 533
Philipson, Joh. 94
Philosophow, Gen. 1016
Piccolomini, verw. Fürstin, † 247
- - General, 563. 576
Pico, Cardinal, 201
Pieri, Cardinal 221
Pignatelli, Don Franc. 738
Pingarron, General, 740
Piosasque, Graf Joseph, 1031
Pirch, Obrister, 1026
Pirsch, General, 735
Pitt, Parlaments-Glied, 781
Platen, General, 745
Platz, General, 565
- - Gräfin, 529
Pleschew, Geheim. Rath, 1016
Plessen, Ober-Hofmeister, 190
- - Holst. Minister, 542. 700
Plettenberg, Gräfin, 342. Sohn geb. 713. 1114
Plida, Obrist Lieuten. bleibt. 431
Podewils, Preußischer St. Minister, 268. 522. 1119
Pogarell, Geheim. Rath, 854
Pohlen, König, siehe Augustus III.
- - Königin, 16. seq. Printz geb. 524
- - Printzeßin Maria Anna, 790
- - Printzeßin Maria Josepha, 528. 790
- - Printz Carolus, 790
- - Printz Clemens Wenceslaus, 1113
- - Primas, neuer, 89
Pohlnische Senatores, die ietzigen, 160. sqq.
- - vornehmsten andern Magnaten, 168. seq.
- - Feldherren, 170. seq.
Polignac, Cardinal, 202
- - Vicomte, † 726. seq.
Pomfret, Graf, 741
Ponickau, Kriegs-R. 536. † 731
- - Obrister 536
Poninsky, Cammer-Herr, 537
Pons, Vicomte, 1022
- - Ritter, 1023

Pons,

Pons, Marquis, 1039
Pont S. Pierre, Brigadier, 1022
Pontchartrain, Marquis, 1021
Ponter, General 738
Ponthieure, Hertzog, 1017
Ponze, General, 739
Popoli, Hertzogin, † 369
Portia, Cardinal, 213. seq. 1030
- - verwitwete Fürstin, † 246
Porto, neuer Bischoff, 90
Portugall, König, siehe Johannes V.
- - Infantin gebohren, 1037
Posse, Schwedischer Reichs-Rath, 266
Potie, Obrister, 1031
Potoky, Theod. siehe Primas.
Pottenheim, Graf, 270
Potztatzky, General, 83. 565
Prätendente. 94. 806
Praidlohn, Geheim. Rath 1031
Pranck, Gräfin, † 1003
Premislau, Bischoff, 1026
Preßier, Missionarius, † 670
Preston, General, 532
Preussen, König, siehe Frid. Wilh.
- - Cron-Printz, 793
- - Printz Aug. Wilh. 339
Preussen, Printz Frid. Henr. 340
- - Printz Frider. Wilh. 340
- - Printz Frid. 340
Preußische Feld-Marschalle, verstorbene, 67
- - ietzige Generalität, 68. seq. 745
Preysing, Graf Jo. Car. Jos. 749
- - Graf Max. 788
- - General, 563. 576
Pretzner, siehe Bretzner.
Primas von Pohlen, neuer, 89. der vorige, 341. seq.
Prioli, Joh. † 721
Promnitz, Graf Erdm. 808
- - Graf Balthas. Frider. 808
Przischowitz, Baron, 1026
Pultney, Wilh. 777. 781
- - Henr. 534
Puyssegur, Marschall, 346. 1119
Puysieux, Marquis, 850

Q.

Quadra, Marquis, 10. 91. 264. siehe Villarias.
Queensbury, Hertzog, 184
Querini, Cardinal, 210
Quincy, Marquis, † 245
Quintana, Don Joseph, 264. 782. 1117

R.

Raasfeld, Preußischer Minister, 852

Rabia-

Rabiano, Geh. Rath, 1011
Radicati, Prälat, 93
- - Obrist-Lieut. 434
Radkowitz, Obrister, 86
Radzivil, Printzen, 269
Rafferot, Marquis, † 371
Ragoczy, Fürst Joseph. Leben und Tod, 123. seq. † 1107
Rambures, Marquis, 1021
Ramirez, General, 738
Ramsay, Obrister, 744
Ranck, General, † 727. seq.
Randan, Hertzog, 1022
Rantzau, Brigadier, † 373
Rappe, General, 1027
Ravenna, neuer Legate, 539. 1030
Raymond, Lord, 379. 781
- - General, 1031
Razilly, Brigadier, 1022
Readt, Brigadier. 534
Reck, Baronesse, 530
Regal, Gräfin, 530
Regenspurg, Bischoff, siehe Freysingen.
- - Comitial-Gesandten daselbst, 404. seq.
Reggio, Don Mich. 268
Reichel, General, 527
Reichenbach, Preußischer Minister, verm. 524
Reicher Mann, besonder Exempel, 76. seq
Reichs-Generalität, jetzige, 270. seq.
- - Hof-Räthe, neue, 1011
- - Stände, siehe deutsche Reichs-Stände.
Reinbaben, Baron, † 728. 1101. 1111
Reinhart, Preußischer Minister, 538
Reisach, Baron, † 923
Reisky, General, 563. 840
Reit, Baronesse, 528
Reitzenstein, Hof-Marschall, 743
- - General, † 79
Renard, General, 268. seq. 565
Repnin, General, 839. 891. 1014
Requesinez, General. 740
Reventlau, verw. Gräfin, † 439. 762
Reuß-Lobenstein, Graf, † 238. seq. 1111. junger Graf geb. 712. 1114
- - Graf Henr. VI. 1027
- - Graf Henr. IX. 539
- - Graf Henr. XII. 264
- - Ebersdorff, Comtesse geb. 712. 1115
Rex, verw. Frau von † 1003
Rezzonico, Cardinal, 224
Rheder, Etats-Rath, 379
Rhodez, Marquisin, † 1009
Ribbing, Baron, 266
Riccardi, Marchese, 851
Rich, General, 532
Richecourt, junger Graf, 711
Richmond, Hertzog, 534
Riedesel, General, 563. 576
Riviera, Cardinal, 219. 1055
la Riviere, Marquis, 1023
Robinson, Admiral, 535

della

della Rocca, Fürst, 263. 844
Roccella, Fürstin, 1028
Rochau, General, 269. 565
la Roche, Baron, † 723
Rochebaron, Marquis, 1023
Rochechouart, Hertzog, 1022
Rocozel, Marquis, 1023
Röder, Feld-Marschall, 745. 1116
- - Geh. Rath, 537
Römer, General, 563
Roffia, Ritter, 751
Roggenbach, Baron, 803. seq
Roggendorff, Comtesse, 529
Rohan, Cardinal, 109. 200. 519. 583. 810
- - Chabot, Hertzog, 1038
- - Printzeßinnen, verm. 182. 522. 1113. 1115
Rom, neuer Gouverneur, 539
Romana, Marquis, 264
Romanzow, General, 831. seq. 839. 1012. 1014
- - jun. General, 1014. 1016
Romney, Lord, 781
Rondeau, Engl. Minister, † 662
Rosen, Schw. Reichs-Rath, 266
- - Brigadier, 1022
Rosenberg, Graf Wolffg. Sigm. † 230
Rosencrantz, Staats-Minister 100
Roches, Graf, 534
Roucy, Graf, 377
Rovere, Prälat, 540
Rouxel, Obrister, † 916
Rubempre, Printzeßin vermählet, 523
Rubini, Prälat, 269
Rudenschiöld, Schw. Minister, 850
Rudzki, Joseph, 856
Ruffo, Cardinal, 198. 1117
- - Prälat, 539
Ruspoli, Cardinal, 216
Rußland, Kayserin, siehe Anna.
- - Printzeßin Anna, 943. verm. 188. 520. 843. Hoffstatt, 262
- - Printzeßin Elis. 943
Rutowsky, Graf, verm. 181. 344. 1112

S.

S. Aignan, Hertzog, 377. 851. 990. 1118
- - Abt, 524
S. Alexandri Newsky-Ritter, neue, 735. 1014
S. André, Brigadier, 1022
S. Andreæ - Ritter, neue, 735. 1012
S. Buono, Fürst, 380
S. Chaumont, Brigadier, 1022
S. Chiaro, Marchese, † 1009
St. Emeran, Abt, 590
S. Flour, Bischoff, 377
S. Franciscus de Paula, 381
S. Georgii-Ritter, neue, 749. seq.

S. Gil-

S. Gilles, Marquis, 786
S. Hilaire, verw. Gräfin, † 178. 248
S. Hippolythe, General, 532
S. Huberti-Ritter, neue, 269. seq.
S. Jal, Marquis, 1021
S. Januarii-Ritter, neue, 268. 380. seq. 746. 1028. seq.
S. Ignon, siehe Saintignon.
S. Juan, Marquis, 737
S. Julian, Graf, 433. ein anderer, † 1001
S. Julin de Gramont, † 1001
S. Louis-Orden, ietzigen Groß-Creutze, 352. seq.
S. Malo, Bischoff, † 997. neuer, 1020
S. Marino, Republic, 799
S. Maure, Graf, 1022
S. Papoul, neuer Bisch. 377
S. Pater, General, † 370
S. Pol, Graf, geb. 526. 1114
S. Saens, Marquis, † 372
S. Severin, Graf, 849
S. Simon, Marquis, † 372
S. Ursulæ zu Cölln, Aebtissin, † 1001
Sabine, General, 532. † 668
Sabran, Brigadier, 1022
Saalfeld, Printzeßin geb. und gest. 1097
Sachsen, siehe Aug. III. Pohlen, Barby, Weissenfelß, Zeitz, Weimar ꝛc.
- - Chur-Printz, 17. 748. 796. seq. 802
Sachsen, das gesammte ietzt lebende Hauß, 17. sqq.
Sächsische Hof- Civil- und Militair-Staat, 623. sqq.
- - Cabin. Ministri, Nachricht von ihnen, 680. sqq.
Sacripanter, Cardinal, 538. 746. seq. 1115
Sada, General, 738
Sagredo, Petr. Vinc. 540
Sagresky, General, 88. 1120
Saintignon, sen. Kayserl. General, 84. 562. 576
- - jun. Kayserl. General, 564
- - Span. General, 739
Sala, General, 740
- - Ruffo, Fürst, 268
Salaburg, Graf, 262. 576
- - Gräfin, † 547
Salas, Marchese, 268
Salm, Fürst, 84. 562. 613. seq. 805. 1119
- - General 563
- - Graf, verm. 523. 762. seq. ein anderer, 1097
- - Gräfin Maria Anna, 529
Salmanca, Prälat, 1017
Salter, Ritter, 741
Saltzburg, Ertz-Bischoff, 579. seq.
Sampajo, Ritter, 90
Sancosimo, Graf, 380
Sangro, Marchese, 614. 1119
Santicandro, Fürst, † 174
Santini, Graf, 130
Santry, Graf, 817

Digitized by Google

Sapieha, verw. Gräfin, 271
Sardinien, König, siehe Car. Eman.
Sartorius, Missionarius, † 670
Sassenhofen, General, 564
= = Graf Adam. Fr. † 1001
Sassi, Gräfin, 272
Savines, Marquis, 346. 1119
Saulx-Tavannes, 1022
Saumery, Marquis, 1022
Saux de Salles, 1022
Scalea, Printzeßin, verm. 181. 1112
Scarborough, Graf, 532. † 918. sq. 1104. sq. 1110
Schachowsky, Knees, 1017
Schaffalitzky, General, 1027
Schaffgotsch, Graf, Jo. Ern. 617. 1010. 1118
Schall, Baron, 269
Schaphirow, Baron, Leben und Tod, 110. seq. Gemahlinnen, 344
Schauerstein, General, 735. 1101
Schellard, Gräfin, 271
Scherbatow, Fürst, 375
Schipow, General, 830. 832. 1014. 1016
Schleiffras, Baron, 1011
Schleiffroth, Baron, 434. † 722
Schleßwig-Holstein, Hertzog, Car. Frid. † 1106. 1110
Schmettau, General, 574. seq. Gemahlin, † 545
Schmidt, Obrister, 887
Schmising, Baronesse, † 248
Schockart, Cantzler, 1011
Schön, General, 1031
Schönbeck, Cantzler, † 241
Schönborn, Cardinal, 203. 582
= = Gräfin, 529
Schönshütten, Baron, 433
Schomburg, Etats-Rath, 264
Schulenburg, Pr. Gen. 745
= = Dän. General, 190. 379. 846
= = Kayserl. General, 527. 563. 576. 1119
Schulin, Geh. Rath, 190
Schultz, General, 750
= = Darmst. Minister, 855
Schwartzburg-Rudelstadt, Fürst Lud. Gunth. Sohn geb. 184. 1114
= = Sondershausen, alte Comtesse, † 75
Schweden, König, siehe Frid. I.
= = Königin, 101. 102. 791
Schwedischen Reichs-Räthe, 102. 267. abgesetzte, 264. neue, 266
Schweitz, die ietzigen Ober-Häupter, 511. seq.
Schwerin, General, 745
= = junger Graf, verm. 521
= = Land-Jägermeister, 713
Schwichelt, Kriegs-Rath, 383
Scott, Gener. 95. 533. 1024
Sebottendorff, Obr. Wachtmeister, 434

Seccau, Bischoff, 1012
Seher, Baron, 374. 561. 562. 568. 574. 1116
Seibelsdorff, verw. Gräfin, 509. 670. ihre Kinder, 670
- - junger Graf † 240
Selkirch, Graf, † 175. seq.
Serbelloni, Prälat, 93
Sereni, junger Graf, 816
Sergh, Baron, † 81
Seyve, Ritter, 738
Shaffrsbury, Graf, 781
Shannon, Vicomte, 378. 531. 1116
Sicilien, König, siehe Carolus.
- - Königin, 106. 793
- - neuer Schutz-Heiliger, 381
Sicinio-Pepoli, Graf, 1011
Sierakowsky, siehe Camienieck.
Silva, General, 739
- - Graf, † 240
Silversparre, Peter, Obrister, 744
- - Joh. Carl, Obrister, 744
Sinclair, Brigadier, 534
- - Major, † 732. seq.
Sinzendorff, Cardinal, 211 seq.
- - Graf Ph. Lud. 5
- - Comtesse, Ant. † 246
- - Comtesse, Maria Anna, † 443. seq
Siqueira, Don Joseph, † 179
Skelton, General, † 372
Skerlecz, Obrister, 86
Skrbensky, Baron, 85
Skutenhielm, Schw. Minister, 848
Sobeck, Graf, 58. Sohn geb. 185. seq.
Soimonow, Gen. Kriegs-Commiss. 736
- - General, 1016
Soissons, Bischoff, † 546. neuer, 377
Solari di Broglio, Gr. 925
- - Obrister, 86
Solferino, Hertzog, 530. 707
Solis, General, 739
Solms-Laubach, verw. Gräfin, † 74
- - Sonnewalde, Gr. geb. 185. 1115
- - Wildenfelß, Graf Henr. Car. 1039. Comtesse geb. 1115
Soltikow, Vice-Präs. 1016
- - Cammer-Juncker, 263
Sommerlatte, General, 335
Sonnau, Graf, 434
Sonsfeld, General, 745
Sora, Hertzog, 737. 745. Sohn geb. 526. 1114
Soragna, March. verm. 183
- - Marchesin, 272
Soubize, Pr. 1022. Sohn geb. 526. Gem. † 543
Spaan, General, 749
Spada, Graf, 433
Spanien, König, s. Phil. V.
- - Königin, 9. seq. 709
- - verw. Königin, 790
- - Königl. Kinder, 709. sq. 798. sq.

Spa-

Spanien, Infant Phil. verm. 179. 518. seq. 707. seq. 1112. kriegt die Blattern, 799. Hoffstatt, 530
= = Cardinal-Inf. s. Bourbon
Sparr, Schwed. Reichs-Rath, 266
= = junger Gr. verm. 521
= = Admiral, 715
Spauer, verw. Gräfin, † 81
Sperreuter, Gen. 736. 1102
Spect, Baronesse, 529
Speyer, Bisch. s. Schönborn.
Spiegel, General, 838
Spinelli, Cardinal, 221. sq.
= = Fürstin, 1028
Spinola, Geo. Card. Leben und Tod, 28. sq. 1106
- - Jo. Bapt. Card. 219. sq.
- - Nicol. 1032
- - Jo. Bapt. 850
Spleny, General, 564
Spoleto, Bischoff, 545
Sponeck, Gr. 190. 809. 1119
Sprips, Obrister, 86
Staats-Minist. neue, 1117
Stablo, Abt, 589. 842
Stahl, Obr. Lieut. 434
Stambach, Obrister, 86
Stambke, Geh. Rath, † 720. seq.
Stampa, Cardinal, 37. 225. 800. sq. 1115
- - Graf, 705. 1119
Stanhope, Graf, 781
Stanislaus, König, Caracter, 109. sq. Stifftung, 798. Friede mit Aug. 930
Stanissa Marcowitz, 575
Starenberg, Comtesse, Soph. Mar. 1034
Stein, Baron, Joseph, 1031
Steinhorstische Sache, 791. seq.
Stenhout, Präsident, 262
Stern-Creutz-Orden, neue Vorsteherin, 1010. verstorbene Ordens-Damen, 245. seq. 547. seq neue, 271. sq. 528. sq.
Sternthal, Gen. 565. † 916
Stigliano, Fürst, 530
Stockmann, Gen. 375. 833
Stoffeln, Gen. 540. 1013
Stollberg-Roßla, Gr. † 368. 1111
= = junger Graf, 751
= = Wernigerode, Gr. Henr. Ern. 1027
Stoppani, Prälat, 93. 851. 852
Storff, General, 738
Strafford, Graf, Leben und Tod, 590. seqq. 1099. sq. 1110
Straßburg, Bischoff, siehe Rohan,
Strasoldo, Gräfin Lucia, † 246
Strattmann, verw. Gräfin, † 231. 248
Stresnew, General, 1014
Strikland, siehe Namur.
Strongoli, Fürst, 614. 1119
= = Fürstin † 547
Stuart, Lord, † 94
Stubick, Gräfin, † 247
Stürgk, Graf, † 236. 1110

Styrum, General, 83. 85. 562. 574
Suarez de Silva, † 999
Suchodolsky, siehe Lublin.
Suckow, General, 528. 562. 574. 734. 1118
Suffolck, Graf, 781
Suhm, Admiral, 743
- - Kriegs-Rath, 1027
Süß Oppenheimer, Joseph, 334
Sulkowsky, Graf, 334
Susa, Graf, 1022
Suzy, Brigadier, 1022
Swibin, Admiralitäts-Rath, 1017
Swidzinsky, siehe Braclau.
Sylva, verw. Marquisin, 90. siehe Silva.
Syoßierna, Schw. Reichs-Rath, 266. 345. sq. † 1000
Szembeck, C. A. wird Primas, 89

T.

Taff, General, 84. 564
Tagliacozzi, Hertzog, 380
Talbot, Lord, 781
Tallard, Hertzog, 520. 707. sq. † 994. 1108. sq.
- - Hertzogin, 520. 708
Talmont, Fürst, † 72. 1111
Tarakanow, General, 1016
Tarnault, Marqu. † 231. sq.
Tartar-Cham, 818. † 1006. 1111. neuer, 1033. 1116
Tatischew, Cammer-H. 1014
Taube, Admiral, 265. 1120
- - Baron, verm. 710
Teixerareal, Don Pantaleon, † 669
Temeswar, neuer Gouverneur, 528. 734
Tempi, Prälat, 381
Tencin, Cardinal, 37. seq. 225. sq. 263. 538. 799. sq. 851. 1055. sq. 1115
Terry, Sp. Min. 845. 847
Terzi, Obrister, 433
Tessanelli, Carolus, † 669
Tessé, Marquisin, 520. 708
Teßin, Graf, 266. 815. 846. 849
Testaferrata, Prälat, 540
Teuber, Kriegs-Rath, 536
Thanet, Graf, 781
Thede, Holst. Minister, 541
Theodorus von Neuhof, 173. sq. 806. sq. 812. sq.
Thöring, Gr. Clemens, 749.
ein anderer, 845
Thoires, Obrister, 564
Thüngen, Gener. 562. 576
Thun, Prälat, 748. 851
Thurn und Taxis, Fürst, † 664. 1107. Successor, 664. 742. 1119
- - Erb-Printzeßin, † 367. 1108
- - Gräfin, Leop. 271
Tillier, General, † 176
Tillieres, Brigadier, 1022
Tineo, General, 739
Tingry, Printz, 1022
Tirawley, Lord, 95. 533
Titley, Wilh. 848
Tomasini, Graf, 173
Torella, Fürst, 268. 737. 844. sq. 925. † 914. 1111

Torna-

Digitized by Google

Tornaco, Obrist. 854. 1011
de la Torre, Sp. Gen. 739
Torremayor, Marquis, 737. 1017
Torrenueva, Marquis, 264 1120
Torreviso, Marquis, 740
Toscana, siehe Florentz.
Tot-Bassa, 885. seq.
Toulon, neuer Bischoff, 377
Toulouse, Ertz-Bischoff, siehe Narbonne.
de la Tour, Staats-Rath 1020
Travers, Brigadier, 1022
Traun, Graf, 706
- - Gräfin Mar. Cath. 271
Trautson, Gr. Vit. Eus. 842
Tremoli, Hertzog, 268
Tresckau, Obrister, 87. sq.
Tresmes, Hertzog, † 227. sq 345. 1108. sq
- - Graf, 1022
Treviso, Bischoff, † 175
Trevor, Rob. 852
Treyden, siehe Dreyden.
Trident, Bischoff, 585
Trier, Churfürst, 389. sq.
Trock, Castellan, † 239
Trubetzkoy, General-Feld-Marschall, 375
- - General, 1016
- - Obrister, 1016
Truchseß, Pr. Obrister, 848
Türckische Kayser, siehe Mahometh.
- - Groß-Vezier, s. Groß-Vezier.
Tunderfeld, General, 85
Turbilly, Marquis, † 372
Tyrol, neuer Lands-Hauptmann, 261. sq. 528
Tyrell, General, 532
V.
Valcourt, General, 1021
Valenti, siehe Gonzaga.
Valhermosa, Graf, 740
Valiere, Hertzog, 741. 1022
Valle-Mendoza, Marchese, † 177
Vallory, Marquis, 849. 1023
Vari, Prälat, 1029
Vasconcellos, Don Ant. Fr. † 372
du Vassé le Vidame, 808
Vaudeuil, Brigadier, 1022
Vaugrenan, Marquis, 843
Velasco, Graf, 817
Veli Bassa, 889. seq. 894. 1097
Venier, Franc. 846. 851
- - Nicol. 751. 1032
Vennes-Villeneuve, Marquis, 531
Ventadour, Abt, 263. 810. seq. 1102
Vernon, Admiral, 535. 787
Vezey, Brigadier, 94
Uhlefeld, Graf, 855. 1117
- - Obr. Wachtm. 434
Viali, Bened † 1009
Vicentelo, Obrister, 1017
Vidame, siehe Vassé.
Viebahn, Pr. St. Minister, 91. † 230. sq. 757. sq. 1111.
seine Tochter, 524. 758
Viereck, Pr. St. Minister, 91

Vigier, Brigadier, 1022
Vignola, Venet. Minister, 850
Villadarias, Marquis, 739
Villahermosa, Marquis, 738
Villanova, Marchese, 433. 564
Villarias, Marquis, 264. 776. siehe Quadra.
Villars Brancas, Hertzog, † 71. 1108. sq.
Villasca, Marquis, 739
Villemur, General, 1021. 1022
Villeneuve, Marquis, 567. sq. 840. 1020. ein anderer, 433
Vinci, Prälat, 1029
Vintimiglia, Gräfin, † 231
Vintimille, Graf, verm. 520. 1113
Viraiz, General, 739
Virmont, Graf, 1010
Vitelleschi, Prälat, 540
Vitry, Marquis, 850
Vittinghoff, Justitz-Rath, 1015
Vitzthum, Gr. Frid. 684. sq.
Unkowsky, Brigadier, 1017
Vogtern, Obrister, 86
de Voisins, siehe Gilbert.
Volckra, Gräfin, † 246
Volpi, Prälat, 800
Urbino, neuer Ertz-Bischoff, 269
Ursel, Hertzog, † 242
Urussow, Geh. Rath, 375
- - General, 1016
Uschakow, General, 1013
Usez, Hertzog, † 724. seq. 1108. 1109
- - neuer Bischoff, 377
Ustariz, Marquis, 264
Utterodt, Cammer-Herr, 846
Uxkull, General, 1014

W.

Wachholtz, Obrister, † 241
Wachtendonck, Gen. 814. 816
- - Baron, 269
Wackerbarth, Gr. Chr. Aug. 692. seq.
Wade, General, 378. 531. 535
Wager, Admiral, 775
Waldmannsdorff, Baronesse, 272
Waizen, Bischoff, 83. neuer, 1011. 1117
Waldeck, Fürst, 432. 562. 576
- - Graf Josias, Sohn geb. 1038. 1115
- - Printz Lud. Fr. bleibt, 430. sq. 662. 1107
Waldgrave, Graf, 799. seq. Tochter, 183. sq.
Waldstein, Comtesse, verm. 182. 1037
Wallachey, Fürst, 895. 1103
Wallis, Printz, 14. Sohn geb. 184. 1113
- - Graf Geo. Oliv. 83. 561. sq. Ungnade, 568. seq. 1098. sq. 1120. Verantwortung, 570. sq.
- - Graf Wenc. 562. 735
Walmoden, s. Yarmouth.

Walpo-

Walpole, Rob. 775. 778. 780. 1037
- - Hor. 852
Walton, Admir. † 717. 1111
Warsberg, Baron, 389
Wartensleben, Gr. Herrm. 345.
Warth, Pr. Minister, 91
Watzdorff, Graf Chr. Henr. 689. seq
Wedel, verw. Gräfin, † 721
- - General, 1014
Weimar, Printzeßin geb. 712. 1101. 1114
Weiß, General, 85
Weißbach, General, 263
Weisenfelß, Hertzog, 734. Printzen geb. 525. 1038 1114
Welczeck, Graf Henr. Wilh. Leben und Tod, 49. seq. 752. 1109. seqq.
- - Graf Ant. 752
Weldig, Brigadier, 750
Wels, Gräfin, 530
Welsersheim, Gräfin, † 547
Wenghen, Obrister, 564. 662. 1101
Wentworth, Brigadier, 534
Werfebe, Madame, 190
Werther, Graf Georg. sen. 682 seq.
- - Graf Georg. jun. Sohn geb. 527
- - Graf Fridem. Gemahlin, † 439. verm. 1036
Wessenberg, Baron, 790
Westmorland, Graf, 781
- - verw. Gräfin, † 921
Westphalen, Holst. Minister, 541. 701
Wetham, General, 532
Weyher, Baron, 537
Wetzel, Baron, 1032
- - Obrister, 433
Wich, Cyrill. 700
Wichmannshausen, Cammer-Rath, 536. 763
Wied-Neuwied, Graf, verm. 182. 1113
Wielopolska, verw. Gräfin, † 544
Wilcke, Obrister, 382
Wild, General, 766. seq.
Wildenstein, Gräfin, † 547
Williamson, Brigadier, 534
Wills, General, 532
Wilmington, Graf, 775
Wilson, Alex. † 916. seq.
Winchelsea, Graf, 781. 784
Windham, Ritter, 781
Windischgrätz, Graf, 612. 1118
- - Comtesse, verm. 1036
Winnigton, Parlaments-Glied, 780
Winc[illegible]f, Obrister, 86
Wisniakow, Ruß. Minister, 855
Witgenstein, Gr. Lud. Ferd. 1011
Wittebrand, Obrister, 744
Witten, General, 1014
Wittenberg, Obrister, 744
Wittorff, General, 83. bleibet, 426. seq. 563. 761. seq.

Wocikow, General, 1016
Wolckenstein, Graf Paris, 262. 528. 853. 1117. seq.
Wolffenbüttel, Hertzog, Printzeßin gebohren, 712. 1114
= = Printz Anton. Ulr. 943. 1014. verm. 180. 520. 843. seq. 1112
= = Printz Ferdinandus, 340
= = Printz Lud. Ern. 564. 1011
Wolffersdorff, Hof-Jägermeister, 536. 1037
Wolffring, Obrister, † 545 763
Wolinsky, Staats-Minister, 1013
Wrangel, Schwed. Reichs-Rath, 266
= = Baron Heinr. 266
= = Graf Otto Reinh. 744
= = General, Car. Henr. 744
= = Hannöverischer General, 750
Wreech, General, 745
Würtenberg-Stutgard, Hertzog, 375. 615. 1118. verwitw. Hertzogin, 809
Würtenberg-Delß, Printz, 379
Würtzburg, siehe Bamberg.
Wurmbrand, Graf Joh. Wilh. 612. 1118
Wurubow, Obrister, 1016
Wutgenau, General, 340. seq.

X.

Ximenes, junger Marquis, verm. 710

Y.

Yarmouth, Gräfin, 1024
Ybanez, General, 738
Yonge, Ritter, 7[illegible]0
Ysenburg, siehe Isenburg.

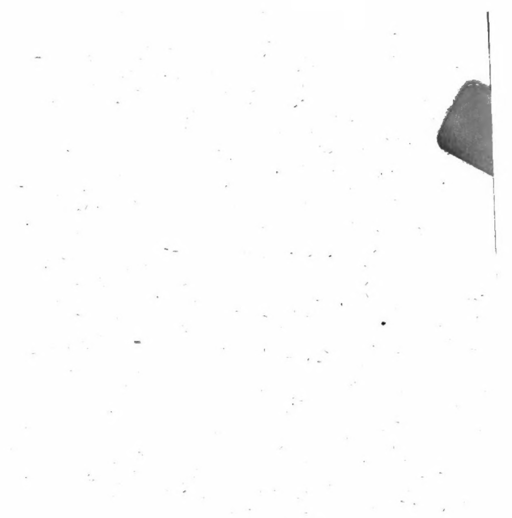
Z.

Zacco, siehe Treviso.
Zalusky, Andr. siehe Culm.
Zamora, neuer Bischoff, 1017
Zastrow, Obrister, 383
Zeglin, Missionarius, 743
Zeitz, verwitw. Hertzogin, † 662. seq. 764. 1107
Zen, Alex. 840
Ziebel, Baronesse, 271
Zobel, General, † 544
Zur Lauben, General, 1021
Zweybrücken, Pfaltz-Graf, 803
= = Printz Frid. 803

)o(

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google